



HESSISCHER LANDTAG

01. 08. 2013

**Antwort
der Landesregierung
auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD
betreffend Situation und Perspektiven von Frauen in Hessen
Drucksache 18/6540**

Die Große Anfrage beantworte ich wie folgt:

I. Allgemeines

Frage 1. Wie viele Frauen leben derzeit in Hessen?
Wie hoch ist ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung?
Wie stellt sich die Altersstruktur der weiblichen Bevölkerung aufgeschlüsselt nach Altersgruppen (unter 20, 20 bis 40, 40 bis 60, 60 bis 80 und über 80) dar?

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 lebten 3.098.362 weibliche Personen in Hessen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung in Hessen betrug 50,9 v.H. Zum Stichtag gab es 555.214 (17,9 v.H.) weibliche Personen unter 20 Jahren, 732.118 (23,6 v.H.) zwischen 20 und 40 Jahren, 937.438 (30,3 v.H.) zwischen 40 und 60 Jahren, 661.666 (21,4 v.H.) zwischen 60 und 80 Jahren und 221.926 (6,8 v.H.) über 80 Jahren.

Frage 2. Wie hat sich der Anteil der weiblichen Bevölkerung in den letzten 60 Jahren entwickelt (bitte angeben für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010)?

Der Anteil der weiblichen Bevölkerung in Hessen hat sich von 52,8 v.H. in 1960 über 51,8 v.H. in 1970, 51,9 v.H. in 1980, 51,4 v.H. in 1990 und 51,0 v.H. im Jahr 2000 zu 50,9 v.H. in 2010 entwickelt.

Frage 3. Wie ist das Verhältnis von Geburten und Sterbefällen der weiblichen Bevölkerung im Vergleich zur männlichen Bevölkerung in den letzten sechzig Jahren (bitte ebenfalls angeben für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010)?

Das Verhältnis von Geburten und Sterbefällen der weiblichen Bevölkerung im Vergleich zur männlichen Bevölkerung ist der Anlage 1 zu entnehmen.

Frage 4. Wie hoch ist die Lebenserwartung von Frauen in Hessen im Vergleich zu Männern in Hessen sowie zu Männern und Frauen in anderen Bundesländern?

Hierzu wird auf die Anlage 2 verwiesen.

II. Stellenwert der Frauenpolitik und des Gender-Mainstreaming-Prinzips in der Landesregierung

Frage 1. Welchen Stellenwert misst die Landesregierung der Frauen- und Gleichstellungspolitik zu?

Die Hessische Landesregierung misst der Frauen- und Gleichstellungspolitik einen hohen Stellenwert bei. Ihre Chancengleichheitspolitik basiert auf dem Grundgesetz, der Hessischen Verfassung, dem Vertrag von Lissabon, der die Chancengleichheit als durchgängiges Leitprinzip rechtsverbindlich festgelegt hat, sowie auf dem Hessischen Gleichberechtigungsgesetz. Die Verwirklichung der Chancengleichheit auf allen Ebenen und in allen gesellschaftlichen Bereichen sichert die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

Frage 2. Wie stellt die Landesregierung sicher, dass Frauen- und Gleichstellungspolitik als Querschnittsaufgabe wahrgenommen wird?

Die Hessische Landesregierung hat das Leitprinzip des Gender Mainstreaming durch Kabinettsbeschluss vom 25. Mai 2005 in den neuen § 1a der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Ministerien des Landes Hessen (GGO)

aufgenommen. Danach legen die Ministerien, die Staatskanzlei und die Landesvertretung ihren Entscheidungen das Leitprinzip der EU zur Chancengleichheit von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming) zugrunde. Demgemäß wird Gender Mainstreaming in allen Politikbereichen und bei allen Entscheidungen beachtet, z.B. in Gesetzgebungsverfahren, auf der Ebene der Landesinitiativen, in der politischen Steuerung sowie der Beratung und Begleitung von Projekten. Unterstützung und Hilfe zur Anwendung von Gender Mainstreaming bieten Fortbildungsangebote sowie der "Gender Jour Fixe", ein regelmäßig stattfindender Erfahrungsaustausch für Frauen und Männer in der Landesverwaltung.

Ein weiteres gesellschaftliches Thema ist Frauen im Sport, das historisch und zeitgeschichtlich von hoher Aktualität ist. Die Entwicklung der Frauen ist durch den Sport in den letzten 150 Jahren wesentlich geprägt worden. Es war und ist der Sport, der für die emanzipative Entwicklung der Frauen von essentieller Bedeutung ist. Dies gilt für die individuelle Dimension des Themas ebenso wie für die institutionelle. Daher kann die Bedeutung des Sports für die Frauenentwicklung nicht hoch genug eingeschätzt werden. Der Ausbau der Sportförderpolitik ist auch dem Sport als Querschnittsaufgabe sehr zugute gekommen. Damit hat er auch die Politik der Gleichstellung maßgeblich gefördert.

Frage 3. Welche Bilanz zieht die Landesregierung im Rückblick auf die letzten 20 Jahre im Hinblick auf die Frauenpolitik in Hessen?

Die Hessische Landesregierung zieht eine sehr positive Bilanz der hessischen Frauenpolitik in den vergangenen Jahren. Selbstbestimmung und gleichberechtigtes Leben von Frauen setzt voraus, dass Politik und Gesellschaft diejenigen Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, die der einzelnen Frau eine Wahlfreiheit zwischen den verschiedenen Lebensentwürfen ermöglichen. Das Land Hessen hat hier beispielsweise sowohl mit seinen arbeitsmarktpolitischen Initiativen als auch mit seinen Maßnahmen zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtige Akzente gesetzt und diese vor dem Hintergrund einer ganzheitlichen Lebenslaufperspektive stetig ausgebaut und intensiviert. Damit wurde der Übergang vom theoretischen Anspruch der Chancengleichheit für Frauen in die gelebte Praxis in unserem Land in einem erheblichen Maße gestärkt.

Frage 4. Welche Zielsetzung verfolgt die Landesregierung im Rahmen ihrer Frauenpolitik und auf welche zukunftsorientierten Handlungsfelder wird die hessische Frauenpolitik sich fokussieren?

Das Ziel der Frauenpolitik der Hessischen Landesregierung ist die dauerhafte und umfassende Durchsetzung und Sicherung von Chancengleichheit und beruflicher Gleichstellung für Frauen. Frauen müssen die gleichen Chancen haben wie Männer, für Ihren Lebensunterhalt zu sorgen und eine eigene soziale Sicherung aufzubauen. Zudem sollen die noch bestehenden Einkommensunterschiede von Frauen und Männern beseitigt werden. Zur Verbesserung der Situation von Frauen im Erwerbsleben tragen auch Initiativen wie der Girls' Day, die Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Sachverstandes insbesondere bei Mädchen, das Mentorinnen-Netzwerk für Frauen in den Natur- und Technikwissenschaften, das Netzwerk Wiedereinstieg Hessen sowie vielfältige Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei.

Eine Reduzierung oder Unterbrechung der Berufstätigkeit aufgrund familiärer Aufgaben darf nicht mehr als Karrierehindernis oder als Bruch in der Erwerbsbiografie gewertet werden, sondern als Phase des Erwerbs grundlegender Alltagskompetenzen und Managementfähigkeiten, die dem Beruf zugute kommen. Erst wenn Lebensphasen wie Hausarbeit, Kindererziehung und die Pflege von Angehörigen partnerschaftlich verteilt werden können, erhalten Frauen und Männer eine echte Wahlfreiheit bei der Gestaltung ihres Lebens.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt bleibt die Prävention und die Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen und Mädchen.

Frage 5. Welche Maßnahmen werden in den einzelnen Ressorts bereits für eine aktive Frauenförderpolitik umgesetzt und welche weiteren sind geplant? Welche Fachreferate sind mit welchen personellen Kapazitäten für Frauenpolitik in den einzelnen Ressorts zuständig?

Das Hessische Ministerium der Justiz, für Integration und Europa (HMdJIE) hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den Frauenanteil sowohl in Eingangssämtern als auch in Führungspositionen zu erhöhen:

Frauenförderpläne:

Seit Aufstellung der ersten **Frauenförderpläne** im Jahre 1994 für das Justizministerium und seinen Geschäftsbereich konnte der Frauenanteil deutlich erhöht werden, mit der Folge, dass Frauen in vielen Bereichen nicht mehr unterrepräsentiert sind. Da neben der Verpflichtung zur Beseitigung der Unterrepräsentanz von Frauen nach dem Hessischen Gleichberechtigungsgesetz bei einer Auswahlentscheidung das gesetzliche Prinzip der Bestenauslese Berücksichtigung finden muss, konnte die Erhöhung des Frauenanteils nur kontinuierlich erfolgen.

Beispielsweise im richterlichen und staatsanwaltschaftlichen Bereich weisen die Frauenförderpläne für den Zeitraum 2012 bis 2018 eine Zielquote für Beförderungssämter von 50 bis 51 v.H. aus.

Frauenbeauftragte:

Im HMdJIE, in allen Gerichtsbarkeiten und Staatsanwaltschaften wirken an den Beförderungsentscheidungen die besondere und - soweit vorhanden - die örtliche **Frauenbeauftragte** (§ 16 Abs. 1 HGIG) mit.

Austausch und Zusammenarbeit der Frauenbeauftragten der unterschiedlichen Gerichtsbarkeiten finden in regelmäßigen Besprechungen im HMdJIE unter Beteiligung des Personalreferenten im Rahmen der Evaluierungs-(EVA) Runde statt.

Führungskräftefortbildung:

Die Justizakademie bietet eine Reihe von Führungskräftefortbildungen an, die u.a. auch darauf eingehen, wie die Doppelbelastung Beruf/Familie oder wie die Rückkehr in den Beruf organisiert werden kann.

Änderung der Beurteilungsrichtlinien für Richter, Richterinnen, Staatsanwälte und Staatsanwältinnen:

Um der besonderen Belastung von schwangeren bzw. mit Kinderbetreuungspflichten versehenen Richterinnen und Staatsanwältinnen Rechnung zu tragen, erfolgt seit Inkrafttreten der Beurteilungsrichtlinien vom 19. April 2012 vor Antritt einer Elternzeit nur noch auf Antrag eine Beurteilung. Nach Rückkehr aus einer familienbedingten Unterbrechung erfolgt die Beurteilung erst drei Jahre nachdem der Dienst wieder aufgenommen wurde und nicht wie bisher bereits nach einem Jahr.

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie:

Darüber hinaus sind im Rahmen des Audits Beruf und Familie vielfältige Maßnahmen ergriffen worden, um die Vereinbarkeit von beruflichen und familiären Verpflichtungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen, was gleichzeitig zu einer Frauenförderung beiträgt.

Das HMdJIE ist im Rahmen des Audits Beruf und Familie zertifiziert. Derzeit wird federführend durch das Hessische Ministerium des Innern und Sport (HMdIS) unter Mitarbeit der übrigen Ressorts an der Entwicklung eines landeseigenen Gütesiegels zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gearbeitet, um diesen Bereich landesweit - also auch im Geschäftsbereich des HMdJIE - qualitativ und quantitativ weiter auszubauen.

Zur Gewährleistung einer besseren Vereinbarkeit können Bedienstete des Ministeriums und des Geschäftsbereichs ihre **Arbeitszeit** flexibel gestalten:

- gleitende Arbeitszeit nach § 4 Abs. 1 Satz 1 HAZVO und Mindestarbeitszeit nach § 4 Abs. 1 Satz 4 HAZVO,
- Gleittage,
- Teilzeitarbeit und Beurlaubung,
- alternierende Telearbeit,
- mobile Telearbeit/Vorhaltung von Notfallnotebooks im HMdJIE,
- Heimbeschäftigung,
- bei den Amtsgerichten Fulda und Groß-Gerau wird derzeit die Arbeitszeitflexibilisierung in Verbindung mit Telearbeit für Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger pilotiert. Die teilnehmenden Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger können Beginn und Ende der Dienstzeit sowie den Arbeitsort in einem gewissen Rahmen selbst bestimmen,
- richterliche Unabhängigkeit.

Nicht alle vorgenannten Möglichkeiten bestehen durchgängig bei allen Dienststellen im Geschäftsbereich.

Außerdem werden Angebote für eine Kinderbetreuung ausgebaut:

- Bau einer Kinderkrippe/eines Kindergartens am Standort des Justizentrums Wiesbaden in Kooperation mit der Stadt Wiesbaden; derzeit gibt es Überlegungen, ein solches Angebot auch für Fulda einzurichten,
- arbeitsplatznahe Kinderbetreuung in Frankfurt und Kassel,
- Teilnahme an der Kindernotfallbetreuung in Wiesbaden, Darmstadt und Hanau,
- Teilnahme an dem Ferienbetreuungsangebot der Stadt Wiesbaden für Bedienstete mit dem Dienort Wiesbaden,
- Eltern-Kind-Arbeitszimmer im HMdJIE,
- bevorrechtigte Vergabe von Parkplätzen im Hof des HMdJIE an Bedienstete mit Kindern unter 12 Jahren und pflegebedürftigen Angehörigen,

Sowohl im HMdJIE als auch im Geschäftsbereich werden im Rahmen des **Gesundheitsmanagements** gesundheitserhaltende Maßnahmen wie z.B. informative Gesundheitstage, Kurse für Rückenschule und progressive Muskelentspannung oder Massage angeboten. Die Vorhaltung dieses Angebots am Arbeitsort ermöglicht vielen Beschäftigten mit einer Doppelbelastung eine zeitsparende Inanspruchnahme ohne An- und Abfahrtswege.

Um die Berufsrückkehr zu erleichtern, stehen Kontakthalte- und Wiedereinstiegshilfen zur Verfügung:

- auf Wunsch Einbindung in die Behördeninformationen auf elektronischem Wege,
- vorbereitendes Gespräch im Vorfeld der Rückkehr über Verwendungsmöglichkeiten,
- Einarbeitung durch erfahrene Kollegen,
- gezielte Fortbildungsangebote für Wiedereinsteiger, die während der Beurlaubung oder nach der Rückkehr in Anspruch genommen werden können.

Welche Fachreferate sind mit welchen personellen Kapazitäten für Frauenpolitik in den einzelnen Ressorts zuständig?

Im HMdJIE ist das Referat ZB 3 der Personalabteilung für "allgemeine Angelegenheiten der Frauenförderung, der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und des AGG" zuständig mit einem Anteil der Arbeitskraft der Referatsleitung sowie von drei Sachbearbeitungen.

Im Hessischen Kultusministerium (HKM) werden z.B. im Schulbereich Mentoren-Programme für an Schulleitungsaufgaben interessierte Frauen, Fortbildungsreihen für Frauen zur Vorbereitung auf Leitungsaufgaben sowie intensive Einzelberatungen seitens der Frauenbeauftragten für Lehrkräfte angeboten.

Im Verwaltungsbereich besteht die Möglichkeit der Telearbeit und es werden individuelle Arbeitszeitmodelle angeboten. Alle Beschäftigten können zudem bei der Teilnahme an dienstlichen Fortbildungen Betreuungskosten geltend machen. Außerdem werden am Standort Wiesbaden für alle Landesbediensteten eine Kinderferienbetreuung sowie eine Kindernotfallbetreuung angeboten.

Die Zuständigkeit für Frauenangelegenheiten ist im Personalreferat des HKM angesiedelt; es stehen 0,4 Stellen zur Verfügung.

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) fördert und fordert verschiedenste Maßnahmen, um eine aktive Frauenförderpolitik voranzutreiben. Im Wissenschaftsbereich beinhaltet dies zum Beispiel folgende Maßnahmen:

- Mit allen hessischen Hochschulen sind in die Zielvereinbarungen 2011 bis 2015 in einem gesonderten Punkt "Frauen- und Familienförderung" Ausführungen zur Umsetzung aufgenommen worden. So wird beispielsweise die Erarbeitung von Konzepten, die sich an den "forschungsorientierten Gleichstellungsstandards" der Deutschen Forschungsgemeinschaft

(DFG) orientieren, zur Fortsetzung der Maßnahmen zur spezifischen Förderung von Wissenschaftlerinnen festgelegt. Ebenso wurde vereinbart, bei der Entwicklung neuer Studiengänge darauf zu achten, dass diese gleichermaßen weibliche wie männliche Studierende ansprechen und dass das Studium mit Familienpflichten (z.B. über weiterreichende Nutzung von Methoden des zeit- und ortsgebundenen Lernens und Lehrens) vereinbar ist.

- Die im Hochschulpakt 2011 bis 2015 im Erfolgsbudget festgelegten Kennzahlen zur Leistungsorientierten Mittelzuweisung (LOMZ) berücksichtigen Gleichstellungserfolge, z.B. erhöhte Budgetierung für Absolventinnen in MINT-Fächern, für Promotionen von Frauen in MINT-Fächern, für Habilitationen/Juniorprofessuren von Frauen (nochmals erhöht bei Habilitationen/Juniorprofessuren von Frauen in MINT-Fächern), für Berufungen von Frauen in Buchwissenschaften (nochmals erhöht bei Berufungen von Frauen in Natur- und Ingenieurwissenschaften).
- Im Rahmen des seit 2008 laufenden und gemeinsam von Bund und Ländern finanzierten Professorinnenprogramms hat das Land Hessen insgesamt rund 3,8 Mio. € bewilligt bzw. in Aussicht gestellt. Mit den hessischen Landesmitteln wurden zukunftsorientierte Gleichstellungskonzepte kofinanziert. Das Ziel, bundesweit mindestens 200 neue Stellen für Professorinnen an den deutschen Hochschulen zu schaffen, wurde laut Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bereits erreicht. Der Anteil der Frauen an Professuren in Hessen ist von 440 im Jahr 2005 (14,1 v.H.) auf 678 im Jahr 2010 (21,1 v.H.) gestiegen (Quelle: Statistisches Bundesamt). Damit liegt Hessen inzwischen sogar noch über dem Bundesdurchschnitt von 19,1 v.H. (2010). Durch die gleichzeitige Förderung von Gleichstellungskonzepten konnten neben einer deutlichen Erhöhung des Frauenanteils bei den Neuberufenen auch die Implementierung internationaler Standards der Gleichstellung in den Hochschulen erreicht und neue zukunftsgerichtete Projekte auf den Weg gebracht werden. Deutliche Schwerpunkte wurden vor allem bei Programmen der Karriereförderung sowie der Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Familienaufgaben gesetzt.

Die Fortsetzung des Professorinnenprogramms ab dem Jahr 2013 für weitere fünf Jahre ist bereits geplant.

- Im Rahmen des Studienstrukturprogramms stehen jährlich rund 2,6 Mio. € zur strukturellen Weiterentwicklung des hessischen Hochschulwesens zur Verfügung. Auch hier werden im Rahmen eines in der Regel wettbewerblichen Verfahrens Projekte gefördert, die zur Frauenförderung beitragen können (aktuelle Projektbeispiele: die Vereinbarkeit von Studium und familiären Verpflichtungen im Rahmen des Audits "familiengerechte Hochschule" von der Technischen Universität Darmstadt, Laufzeit 2011/2012 und "Gleichstellungsorientierte Nachwuchsförderung" von der Universität Kassel, Laufzeit 2011 bis 2013).
- Das Land Hessen unterstützt zudem die Förderung der Geschlechterforschung an den hessischen Hochschulen mit zwei hochschulartenspezifischen Forschungsförderprogrammen: an den hessischen Universitäten und Kunsthochschulen den Forschungsschwerpunkt "Dimensionen der Kategorie Geschlecht - Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen" sowie "Frauen- und Geschlechterforschung" an den hessischen Fachhochschulen. Für beide Forschungsförderprogramme sind insgesamt rund 480.000 € vorgesehen (aktuelle Projektbeispiele: das Forschungsprojekt "Erfolgreich um Gehalt verhandeln - Strategien weiblicher und männlicher Führungskräfte" von der FH Frankfurt, Laufzeit 2011/2012). Die Erkenntnisse aus den Forschungsprojekten können zur Umsetzung von Maßnahmen zur Frauenförderung und zur Verbesserung der Chancengleichheit beitragen. Die Fortsetzung dieser Forschungsprogramme ist beabsichtigt.
- Auch die didaktischen Verbesserungen von Studium und Lehre werden gefördert. Erwähnenswert ist hier die am 10./11. Februar 2012 durchgeführte Fachtagung/Podiumsdiskussion mit dem Titel "Sollen wir den Zahlen jetzt Röckchen anziehen? - Wie lassen sich die Studien- und Berufswahlperspektiven junger Frauen erweitern?" an der Technischen Universität Darmstadt. Übergeordnetes Ziel ist die Verbesserung der Unterrichtsqualität in den so genannten MINT-Fächern.
- An den hessischen Hochschulen gibt es seit vielen Jahren bereits verschiedene, vom HMWK anspruchsbasierte Mentoring-Programme, die insbesondere junge Frauen unterstützen sollen:

- a) das "MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik" mit der Zielgruppe der Studentinnen und Doktorandinnen der naturwissenschaftlich-technischen Fächer der hessischen Fachhochschulen, Universitäten und kooperierenden Forschungseinrichtungen; in einjährigen Mentorinnenprogrammen werden Studentinnen und Doktorandinnen von berufserfahrenen Frauen aus Wirtschaft und Wissenschaft persönlich begleitet und bei Ihrer beruflichen Entwicklung unterstützt; die Anschubfinanzierung erfolgt durch das HMWK, die Finanzierung erfolgt inzwischen durch die hessischen Hochschulen;
 - b) "SciMento" mit der Zielgruppe Doktorandinnen und Postdoktorandinnen der Natur- und Ingenieurwissenschaften der hessischen Universitäten und kooperierenden Forschungseinrichtungen;
 - c) "ProProfessur" mit der Zielgruppe Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Privatdozentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen aller Fachrichtungen der hessischen Universitäten.
- Im Jahr 2013 startet eine Workshop-Reihe mit den hessischen Hochschulen zum Thema "Gender in der Lehre", die vom HMWK finanziell unterstützt wird. Es geht dabei um die Sensibilisierung der Lehrenden zum Thema Gender. Damit soll letztendlich auch ein Beitrag zur Gleichstellung und damit auch zur Frauenförderpolitik erreicht werden.

Die Führungskräfte im HMWK und die Dienststellenleitungen kommunizieren Frauenpolitik im Sinne des Gender Mainstreaming innerhalb des jeweiligen Organisationsbereichs und sorgen für die Anwendung im täglichen Verwaltungshandeln. In den Prozessen der Personalentwicklung und des "audits berufundfamilie" wird großer Wert auf die Berücksichtigung des Gender-Gedankens gelegt. Die Frauenbeauftragten sind in den Gender-Prozess der Personalverwaltungen über ihren gesetzlichen Auftrag eingebunden. Fortbildungsangebote für Führungskräfte ergänzen die interne Kommunikation.

Im HMWK sind drei Abteilungen (Zentral-, Hochschul- und Kulturabteilung) mit je einem Referat mit Frauenpolitik befasst, mit insgesamt sechs Personen in anteiliger Aufgabenwahrnehmung. Für den nachgeordneten Bereich konnten im Rahmen der Fristsetzung keine Zahlen erhoben werden.

Mit dem Frauenförderplan im Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUELV) wird u.a. das Ziel verfolgt, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen. Neben den prozentualen Zielvorgaben für die Stellenbesetzungen und Beförderungen von Frauen ist auch die Durchführung von sonstigen Maßnahmen festgeschrieben. Besonders hinzuweisen ist auf

- die Führungskräfteentwicklung/Fortbildung,
- Maßnahmen im Rahmen der Personalentwicklungsplanung, wie z.B. die Unterstützung von Rotationen und Gremienarbeit,
- Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie insbesondere durch aktive Hilfestellung bei der Organisation von Ferienbetreuung, Abfedern von unvorhersehbarem kurzfristigem Betreuungsbedarf durch die Möglichkeit zur Mitnahme von Kindern ins Büro, Erweiterung der Anzahl von Telearbeitsplätzen und Angebot von speziellen Seminaren, insbesondere für Beschäftigte nach längerer Arbeitspause.

Im Ressortkonzept "Personalentwicklung" wurde die Thematik der Gleichberechtigung und Frauenförderung aufgegriffen und in einem separaten Kapitel entsprechende Aussagen hierzu getroffen. Die Umsetzung des Ressortkonzepts "Gleichberechtigung" erfolgt im Ministerium durch vielfältige Aktivitäten im Bereich Personalentwicklung und betriebliches Gesundheitsmanagement. Beispielhaft sind hier die Regelungen zum Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Dienst zu nennen. Bei der Vergabe der Lehrgangsplätze wurden in den letzten beiden Jahren überwiegend weibliche Beschäftigte berücksichtigt. Auch bei den Verfahren zum Aufstieg vom gehobenen in den höheren Dienst werden weibliche Beschäftigte in angemessenem Umfang berücksichtigt. Gleiches gilt für Stellenbesetzungsverfahren. Mittlerweile wird im HMUELV die Leitung von drei Abteilungen, des Ministerbüros sowie einer Stabsstelle (Landestierschutzbeauftragte) von Frauen wahrgenommen.

Durch die konsequente Nutzung der Möglichkeit von Telearbeit erfolgt eine weitere Unterstützung der weiblichen Beschäftigten, wengleich sich das Angebot an alle Beschäftigten richtet.

Auch im Rahmen des Demografiekonzeptes und des betrieblichen Gesundheitsmanagements werden die besonderen Belange der weiblichen Beschäftigten berücksichtigt. So werden beispielsweise im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements Kurse zu verschiedenen Entspannungstechniken angeboten.

Mit der Einrichtung der Servicestelle "audit berufundfamilie" steht den Beschäftigten eine weitere Anlaufstelle für Informationen und Beratung zur Verfügung.

Im HMUELV werden jährlich im Rahmen der ressortinternen Fortbildung Seminare für Frauen angeboten. Die Konzeption dieser Seminare erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten. Zielgruppen der Seminare sind weibliche Führungskräfte und Mitarbeiterinnen des Ressorts. Die Themen werden nach Bedarfsabfragen in den Dienststellen und den Frauenbeauftragten zusammengestellt und sind auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt.

Es ist beabsichtigt, derartige Zielsetzungen auch in künftigen Frauenförderplänen weiterhin zu verfolgen.

Im HMUELV ist kein Referat speziell für Frauenpolitik eingerichtet. Je nach angesprochenen Themenbereich sind die Referate "Personal, Personalplanung", "Aus- und Fortbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung" und "Organisation, Personalentwicklung, Innerer Dienst, Zuständige Behörde nach VO (EG) Nr. 885/2006" der Zentralabteilung zuständig.

Neben der Frauenbeauftragten und ihrer Vertreterin, die in erforderlichem Umfang tätig werden, ist darüber hinaus die Einrichtung einer Servicestelle und der Bestellung einer Beauftragten für Angelegenheiten der Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Oktober 2008 in den Geschäftsverteilungsplan des Ministeriums dauerhaft implementiert worden. Diese Beauftragte wird mit der Hälfte einer Vollbeschäftigten für diese Aufgabe eingesetzt.

Der Frauenförderplan des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie (HLUG) beinhaltet den nachstehend aufgeführten Maßnahmenkatalog zur Frauenförderung:

1. gezielter Einsatz für unterschiedliche Aufgaben in verschiedenen Organisations- und Verwaltungsbereichen, Berücksichtigung von gewünschten Abordnungen und Umsetzungen,
2. Erstellung von Fachberichten und Veröffentlichungen als Mit- oder Alleinautorin,
3. Entsendung in Fachgremien, bundesweite oder internationale Arbeitsgruppen und Kommissionen, gezielte Anwendung des § 12 Hessisches Gleichberechtigungsgesetz (HGIG),
4. Beteiligung an Fachkonferenzen, Messen und Kongressen als Besucherin oder Referentin besonders auch bei Frauen im gehobenen Dienst,
5. Mitarbeit in Arbeits- und Projektgruppen, Übertragung von Koordinations- und Führungsaufgaben in übergreifenden Funktionen, Nutzung von Rotation in Führungsfunktionen,
6. Vertretungstätigkeiten in höherwertigen Aufgaben,
7. Rotation der Vertretung in den Dezernaten und Abteilungsleitungen sowie zeitweise kommissarische Leitung von Organisationseinheiten bei vakanten Funktionen. Falls Dezernats- und Abteilungsleitungs-Vertretungen (DL- und AL-Vertretungen) nicht rotieren, muss der Amtsleitung und der Frauenbeauftragten nachvollziehbar dargelegt werden, warum dies nicht geschieht. Die Situation ist regelmäßig (jährlich) zu überprüfen und ggf. zu korrigieren,
8. Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen für Führungskräfte und den Führungskräftenachwuchs, hierbei auch Förderung von Mitarbeiterinnen über 45 Jahre,

9. Sicherstellung, dass Frauen nicht aufgrund einer anderen Lebensgestaltung und Arbeitsweise und geschlechtsspezifischen Stereotypen schlechter beurteilt werden. Dieser Punkt ist auf den Vorbesprechungen zu jeder Beurteilungsrunde zu thematisieren. Darüber hinaus wird für alle Führungskräfte eine mit der Frauenbeauftragten abgestimmte Fortbildung zu diesem Thema durchgeführt,
10. Gespräch der Frauenbeauftragten mit allen Abteilungsleitungen einmal jährlich zum Thema Frauenförderung,
11. in jeder Abteilung Teilnahme der Frauenbeauftragten an jährlich einer DL-Leitungsrunde, in der das Thema Frauenförderung behandelt wird,
12. Gespräch der Frauenbeauftragten mit allen Dezernatsleitungen im 2-Jahres-Abstand zu den bisherigen und zukünftigen Fördermaßnahmen der Frauen im Dezernat,
13. bei Nr. 10 bis 12 getroffene Zielvereinbarungen werden protokolliert,
14. auf der Frauenvollversammlung, die auch nach Dienststellen getrennt durchgeführt werden kann, berichtet der Präsident über den Stand der Fördermaßnahmen,
15. verstärkte Beachtung bei der Planung HLUg-interner Fortbildungen, dass sie so gestaltet werden, dass auch Teilzeitbeschäftigten eine Teilnahme möglich ist.

Die Abteilungs- und Dezernatsleitungen haben die Pflicht, Frauen gezielt zur Teilnahme an Maßnahmen, die der fachlichen wie auch methodischen Fortbildung dienen, anzusprechen. Ebenso haben sie die Pflicht, Frauen gezielt zu Fördermaßnahmen aufzufordern und so zu fördern, dass das angestrebte Ziel erreicht werden kann. Eine Ablehnung der Teilnahme einer Frau an einer Fortbildungsveranstaltung kann nur nach Rücksprache mit der Betroffenen, der Abteilungsleitung Z und der Frauenbeauftragten ausgesprochen werden.

Für die Aufstellung, Überwachung der Umsetzung des Frauenförderplanes und die Berichterstattung nach Ablauf des 2-Jahres-Zeitraums sind im HLUg im Dezernat Z3 "Personal, Recht" 2 Personen zuständig sowie die Frauenbeauftragte der Dienststelle und ihre Vertreterinnen (3 Personen).

In der Landesbetriebsleitung Hessen-Forst werden die im Frauenförderplan 2008 vorgesehenen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf umgesetzt, wie beispielsweise:

- Teilzeit und flexible Arbeitszeitmodelle,
- Erprobung von Teilzeitmodellen in Führungspositionen,
- flexible Arbeitszeitmodelle,
- alternierende Telearbeit,
- Integration vorübergehend beurlaubter Beschäftigter,
- Integration langfristig beurlaubter Beschäftigter,

sowie Maßnahmen zur Personalentwicklung, insbesondere:

- Fortbildungen und Weiterqualifizierungsmaßnahmen,
- Fortbildung zum HGIG für Führungskräfte,
- Fortbildungen und Weiterqualifizierungsmaßnahmen für weibliche Beschäftigte,
- Arbeitszeitregelung während der Fortbildung,
- Erstattung von Betreuungskosten,
- Fortbildungskonto,
- Qualifizierungsmaßnahmen,
- Führungsaufgaben,
- kurzfristige Übertragung von Führungsaufgaben,
- Qualifizierung für höherwertige Aufgaben,
- Sonderaufgaben.

Der Landesbetrieb Hessen-Forst versucht ferner, durch entsprechende Aufklärung Vorbehalte abzubauen, um auf diesem Wege zu erreichen, dass mehr Frauen die Ausbildung für den gehobenen und höheren forstwirtschaftlich-technischen Dienst aufnehmen. In diesem Kontext sind als ergänzende Maßnahme 10 zusätzliche Einsatzstellen für Freiwilligendienste geschaffen worden, die interessierten Schulabgängerinnen und -abgängern die Möglichkeit bieten, sich ein umfassendes Bild von den forstlichen Berufsfeldern zu verschaffen.

Außerdem sind aktualisierte Informationsbroschüren in Vorbereitung, die differenziert Informationen zu diesen Tätigkeitsbereichen vermitteln und dazu beitragen sollen, das Image der Forstberufe als Männerdomäne abzubauen.

Bezogen auf die Frage zur personellen Kapazität für Frauenpolitik kann berichtet werden, dass der Landesbetrieb Hessen-Forst wegen des zusammengefassten Frauenförderplans eine Mitarbeiterin im Umfang einer vollen Stelle als besondere Frauenbeauftragte freigestellt hat. Zusätzlich sind neben der Dienststellenleitung und der Abteilungsleitung I des Hauses auch die Leitungen der übrigen Dienststellen sowie deren örtliche Frauenbeauftragte, mithin 92 Beschäftigte, anteilig mit Fragen der Frauenpolitik befasst. Es kann davon ausgegangen werden, dass umgerechnet rund 6 volle Stellenäquivalente für diese Thematik zu veranschlagen sind. Nicht berücksichtigt ist dabei die Ebene der Personalsachbearbeitung, die in nicht unerheblichem Umfang mit der Umsetzung der gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben der Frauenförderung befasst ist.

Über die Vorgaben des HGIG hinaus sind beim Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) in den Frauenförderplänen jeweils folgende frauenfördernde Maßnahmen enthalten, die beachtet und umgesetzt werden:

- Flexibilisierung der Arbeitszeit,
- Telearbeit,
- Teilbarkeit von Stellen,
- Gleichbehandlung der Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigten,
- Personalentwicklungsmaßnahmen,
- Durchführung von Informationsveranstaltungen in Schulen, Schulungen von Ausbildungsberatern und Angebot von Praktikumsplätzen zur Gewinnung von weiblichen Auszubildenden,
- Information der Beschäftigten zu Möglichkeiten und Inanspruchnahme von Gesetzen zur Pflege von Angehörigen,
- Geschlechtsparitätische Besetzung von Gremien.

Für die Umsetzung der Vorgaben des HGIG sind das Fachgebiet Personal und die Frauenbeauftragten zuständig.

Als Maßnahmen für eine aktive Frauenpolitik wurden im Landesbetrieb Hessisches Landeslabor (LHL) beispielsweise die alternierende Telearbeit, die verstärkte Flexibilisierung von Arbeitszeiten, sowie ein vergrößertes Angebot von Fortbildungsmaßnahmen (z.B. Weiterbildung für den höheren veterinärmedizinischen Dienst "Kreisexamen", Fortbildungen zum/zur Verwaltungsfachwirt/in, Ausbildung für den gehobenen Dienst in der allgemeinen Verwaltung) umgesetzt und gefördert.

Als weitere Maßnahmen sind die Einrichtung einer "Krabbelgruppe" für Kleinkinder, die Gründung eines Betriebskindergartens oder die Förderung von Plätzen in einem Kindergarten angedacht.

Im Ressort des HMdIS ergeben sich Frauen fördernde Maßnahmen insbesondere aus den jeweiligen Frauenförderplänen, die nicht nur Zielvorgaben, sondern auch flankierende Maßnahmen enthalten. Um eine aktive Frauenförderpolitik zu betreiben, ist es wichtig, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern.

Das HMdIS wurde von der Hessischen Landesregierung beauftragt, in den nächsten drei Jahren ein landeseigenes Gütesiegel zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie für die Landesverwaltung zu entwickeln. Die Entwicklung findet im Rahmen eines Projekts statt. Ziel ist es, die Interessen der Beschäftigten mit den Interessen der Verwaltung in Einklang zu bringen. Eine gute

Vereinbarkeit von Familie und Beruf führt nachweislich zu einer höheren Arbeitszufriedenheit, zu einem besseren Betriebsklima und wirkt sich positiv auf die Gesundheit der Beschäftigten und die Arbeitsergebnisse der Dienststelle aus. Daneben ist zu erwarten, dass positive Effekte bei der Generierung junger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Landesverwaltung, die zugleich Familienpflichten erfüllen möchten, zu erzielen sind.

Nach außen wird dies durch den Erhalt und die Verwendung eines hessen-spezifischen Logos zum Ausdruck gebracht.

Im HMdIS selber wurden entsprechende Maßnahmen im Rahmen des "audit berufundfamilie" in den letzten Jahren umgesetzt und werden weiter entwickelt, die sich an alle Beschäftigten richten. Viele der Maßnahmen werden überwiegend von Frauen genutzt. So besteht z.B. die Möglichkeit der alternierenden Telearbeit, in Teilzeit zu arbeiten, in Betreuungsnotfällen per "First Aid Notebooks" von zu Hause aus zu arbeiten oder Kinder mit in das Büro zu bringen und diese mit Spielsachen aus einem mobilen Spielzeugcontainer zu beschäftigen.

Die Personalreferate sind für Frauenpolitik in ihrem Aufgabenbereich zuständig. Der Einsatz der personellen Kapazitäten in diesen Personalreferaten für Frauenangelegenheiten hängt vom jeweiligen Arbeitsanfall ab.

Die von den Polizeipräsidiien und vom Landespolizeipräsidium für den höheren Dienst aufgestellten Frauenförderpläne sehen zahlreiche Maßnahmen zur Umsetzung der Vorgaben des HGIG und damit zur Umsetzung von Frauenförderpolitik vor. Dazu gehören Angebote spezieller Fortbildungsmaßnahmen, beispielsweise das regelmäßig veranstaltete Seminar "Karriereplanung für Polizeivollzugsbeamtinnen" an der Hessischen Polizeiakademie, wie auch weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Fachkompetenz, wie beispielsweise der gezielte Einsatz von Frauen in Führungspositionen bei besonderen Lagen oder die Beauftragung mit der Leitung von Arbeitsgruppen oder Sonderkommissionen. Darüber hinaus werden flexible Arbeitszeitmodelle ermöglicht.

Die Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV) ermöglicht Fachhochschullehrkräften im Rahmen ihrer Lehrverpflichtungen eine sehr flexible Planung von Lehrveranstaltungen, die eine Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bewirken. Für einen Teil der Aufgaben von Fachhochschullehrkräften (z.B. Vorbereitung oder Korrekturaufgaben) ist eine Anwesenheit am Arbeitsplatz nicht notwendigerweise erforderlich. Auch über die Intensivierung des E-Learnings an der Hochschule sind weitere Möglichkeiten der Arbeitszeitflexibilisierung im Bereich der Fachhochschullehrkräfte denkbar. Hierzu wurde im Herbst eine hochschulweite Initiative gestartet. Weiterhin können Schul- oder Kindergartenkinder im Rahmen des Ferienbetreuungsprogramms der Hessischen Polizeiakademie in Wiesbaden betreut werden.

Die HfPV erstellt derzeit ein Personalentwicklungskonzept für ihre Beschäftigten. Auf Basis der Zieldefinition der HfPV umfasst Personalentwicklung die Ableitung geeigneter Maßnahmen und Strategien im Hinblick auf die Förderung und berufliche Entwicklung der Beschäftigten und der Optimierung der Organisationsentwicklung.

Da Entwicklungsmaßnahmen für die Zielerreichung der Frauenförderung von Bedeutung sind, werden im Rahmen dieses Konzeptes besondere Akzente im Bereich der Frauenförderung gesetzt.

Das Regierungspräsidium Kassel wendet seit 2001 Gender Budgeting als Teilstrategie des Gender Mainstreaming in der internen Personalpolitik an. Um die bisherigen Bestrebungen der Behörde zur Frauenförderung zu optimieren, wurden Überlegungen angestellt, wie die Ziele des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes effektiver erreicht werden können und welche Bausteine und Erfolgsfaktoren ein neues Konzept benötigt, um Wirkung zu entfalten.

Im Vorgriff auf die Experimentierklausel des HGIG, die seit 2002 den Dienststellen die Möglichkeit gibt, neue Modelle der Verwaltungssteuerung und Personalentwicklung zur Realisierung von Chancengleichheit zu erproben, wurde der Frauenförderplan des RP Kassel zu einem "Modell der Bud-

getsteuerung mit frauenfördernden Handlungsschwerpunkten in der Personalentwicklung" weiterentwickelt.

Seit März 2012 liegt ein umfassender Bericht zu den bisherigen Erfahrungen (Bilanz 2001 bis 2011) mit der Strategie des Gender Budgeting beim RP Kassel vor (siehe unter www.rp-kassel.hessen.de - Über uns & die Region > Behördenleitung > Frauenbeauftragte).

Sportförderpolitik ist auch aktive Frauenförderpolitik. Dies gilt unter mehreren Gesichtspunkten:

1. Zunächst werden insbesondere die Rahmenbedingungen für den Sport und auch wesentlich den Frauensport entscheidend gefördert.
2. Weiterhin werden die Ausgaben im Breitensport auch konsumtiv entscheidend für die Entwicklung der Frauenförderung eingesetzt und die Mittel im Nachwuchsleistungssport und insgesamt im Leistungssport werden wesentlich auch zur Förderung von Mädchen und Frauen eingesetzt.

Alle Maßnahmen im Sport haben einen implizit gleichstellungspolitischen Akzent. Der Sport schafft Chancen, die Persönlichkeitsentwicklung der Frauen entscheidend zu prägen. Im Sport besteht für beide Geschlechter jede Zugangsmöglichkeit, sowohl was die aktive Teilnahme am Sport, als auch die Mitwirkung in ehrenamtlichen Funktionen anbetrifft.

Das Hessische Sozialministerium (HSM) hat z.B. von der Möglichkeit des HGIG Gebrauch gemacht, an die Stelle eines Frauenförderplans neue Modelle der Verwaltungssteuerung und Personalentwicklung treten zu lassen. An die Stelle des Frauenförderplans tritt insoweit ein behördenpezifisches "Programm für gleiche berufliche Chancen im Hessischen Sozialministerium", das am 1. Februar 2007 in Kraft getreten ist. Es verfolgt drei grundlegende Ziele:

- Chancengleichheit von Frauen und Männern verwirklichen,
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern,
- Unterrepräsentanz von Frauen beseitigen.

Das HSM ist bestrebt, diese Ziele nach Möglichkeit bei allen organisatorischen und personellen Entscheidungen zu berücksichtigen. Das Programm hatte eine Laufzeit bis Januar 2013. Aufgrund der bisherigen positiven Erfahrungen hinsichtlich der Flexibilität und der Innovationskraft dieses Instrumentes im Gegensatz zu einem starren Frauenförderplan wurde ein Nachfolgeprogramm vom 1. Februar 2013 bis Januar 2019 aufgelegt. Obgleich aufgrund der Personalpolitik der vergangenen Jahre bereits große Fortschritte und ein hoher Zielerreichungsgrad in diesen Bereichen bewirkt werden konnte, werden auch im Zeitraum bis 2019 die o.g. Ziele konsequent weiterverfolgt.

Zur Förderung gleicher beruflicher Chancen von Frauen und Männern werden darüber hinaus weitere Maßnahmen und Instrumente eingesetzt:

Mobilität

Zur Förderung der Rotation der Beschäftigten des gehobenen Dienstes und der vergleichbaren Angestellten wurde eine entsprechende hausinterne Richtlinie eingeführt, die die Beschäftigten darin unterstützt, das lebenslange Lernen als Chance zur persönlichen und beruflichen Entwicklung der vorhandenen Begabungen zu erfahren.

Fortbildung

Über die zentrale Fortbildung werden eine Reihe von Seminaren für Führungskräfte zu dem Themenkomplex Gender Mainstreaming angeboten. Gleichbehandlung beim Aufstieg vom gehobenen in den höheren Dienst Das Leistungs- und Qualifikationspotenzial der im HSM beschäftigten Frauen soll sich auch in den Aufstiegsmöglichkeiten vom gehobenen in den höheren Dienst im HSM widerspiegeln.

Auch wurde im Programm für gleiche berufliche Chancen ein Verfahren festgelegt, wonach das Organisationsreferat auf der Grundlage einer Altersstrukturanalyse des höheren Dienstes und der zu erwartenden personellen

Veränderungen prüft, welche frei werdenden Stellen künftig als Referentenstellen auszuweisen sind. Danach entwickeln das Organisationsreferat und Personalreferat das Anforderungsprofil für diese Referentenstellen. Das Personalentwicklungsreferat unterstützt in Zusammenarbeit mit der zentralen Fortbildung die Beschäftigten durch ein gezieltes Qualifizierungsprogramm.

Maßnahmen im Rahmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die berufundfamilie gGmbH - eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung - hat dem HSM am 15. März 2012 das Zertifikat zum auditberufundfamilie zum vierten Mal erteilt. Mit der Zertifizierung hat das HSM sein Engagement seit dem Jahr 2001 im Bereich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie nachgewiesen und sich gleichzeitig verpflichtet, sein Engagement mit weiteren familienfreundlichen Maßnahmen auszubauen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Danach werden den Beschäftigten u.a. in regelmäßigen Abständen die vielfältigen Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bekannt gemacht (Ferien- und Notfallbetreuungsangebote, Vortragsreihe für Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen etc.).

Alternierende Telearbeit

Im HSM wird seit dem Jahr 2001 aktiv alternierende Telearbeit praktiziert. Derzeit stehen insgesamt 63 Telearbeitsplätze zur Verfügung. Gemäß den Zielsetzungen des Hauses zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, insbesondere im Rahmen des "audit berufundfamilie", werden Beschäftigte, die Kinder bis 16 Jahre betreuen, bzw. Beschäftigte, die nahe Angehörige unter Nachweis mindestens der Pflegestufe I pflegen, bei der Vergabe eines Telearbeitsplatzes vorrangig berücksichtigt.

Verbesserung der Integration bei Rückkehr aus Beurlaubungen

Im Rahmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind die Begrüßung, Begleitung und Verabschiedung von Beschäftigten ein wichtiges Ziel. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2008 mit 100-Tage-Gesprächen sowie halbjährlichen Informationsveranstaltungen für neue Beschäftigte sowie Rückkehrerinnen und Rückkehrer begonnen, die seither regelmäßig stattfinden und gerne angenommen werden. Ferner wurde eine Handlungsempfehlung für Führungskräfte zur Begleitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im HSM entwickelt.

Führungskolleg Hessen

Das Führungskolleg Hessen als umfassendste Führungsförderung beinhaltet die systematische Weiterqualifizierung von Beschäftigten, die für herausgehobene Führungspositionen geeignet sind. Den in einem speziellen Verfahren ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden in mehreren Kurswochen und einer Hospitation praxisnahes Wissen für modernes Verwaltungsmanagement und Mitarbeiterführung vermittelt. Um die Führungsqualifikation von Frauen im höheren Dienst zu stärken und zu fördern, sind gemäß dem Programm für gleiche berufliche Chancen mindestens die Hälfte der durch das HSM zu benennenden Kandidatinnen und Kandidaten Frauen.

In den weiteren Bereichen des HSM ist die Chancengleichheit von Frauen und Männern ein Bestandteil der Arbeitsmarktpolitik, Sozial- und Gesundheitspolitik.

Die Frauenförderung ist ein Bestandteil in den Fachpolitikbereichen des HSM. Näheres ergibt sich aus den zahlreichen Beiträgen zu den entsprechenden fachpolitischen Fragen.

Hinsichtlich der personellen Kapazitäten im HSM ist die Stabsstelle Frauenpolitik mit vier Personen besetzt. Ansonsten sind, dem Prinzip des Gender Mainstreaming entsprechend, im HSM wie in der gesamten Landesregierung alle Beschäftigten für die Umsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern zuständig. In einigen Bereichen wie z.B. in der Arbeitsmarkt-, Sozial-, Familien- und Gesundheitspolitik sowie in den Personalreferaten aufgrund der Umsetzung des HGIG sind schwerpunktmäßig Kapazitäten gebunden.

Auch im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL) findet Frauenförderung insbesondere durch die nachhaltige Verfolgung der Zielsetzungen des HGIG statt. Zudem werden speziell für weibliche Beschäftigte Fortbildungsmaßnahmen verwirklicht, die

auch über längere Zeiträume dauern (z.B. Ausbildung zur Betriebswirtin (VWA), Qualifizierungsprogramm Immobilienwertermittlung). In Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten werden außerdem regelmäßig stattfindende spezielle Frauenseminare organisiert und durchgeführt. Diese Maßnahmen sind auch weiterhin geplant.

Zuständig ist im Rahmen der dort bestehenden Kapazitäten das Personal- und Fortbildungsreferat des HMWVL, das in der Zentralabteilung angesiedelt ist.

Die Staatskanzlei als Ressort setzt in ihrem Geschäftsbereich die Maßgaben des HGIG und in Abstimmung mit der Stabsstelle Frauenpolitik des HSM die zum HGIG gemeinsam erarbeiteten Vorgaben (z.B. zu § 12 HGIG, paritätische Gremienbesetzung) um.

Außerdem beteiligt sich die Staatskanzlei an der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe zur geplanten Erarbeitung eines einheitlichen Frauenförderplans aus SAP.

In der Staatskanzlei und deren Geschäftsbereich gibt es neben dem Referat IV (Gender Mainstreaming/Frauen/geschlechtsbezogene Jugendarbeit/Migration) der Landeszentrale für politische Bildung (1 Referatsleitung, 1 Sachbearbeitung) und den Frauenbeauftragten der Staatskanzlei und des Hessischen Landesamtes (beide nebenamtlich) keine Fachreferate, die für Frauenpolitik zuständig sind.

Im Geschäftsbereich des Hessischen Ministeriums der Finanzen (HMdF) bestehen vielfältige Angebote, die der Vereinbarkeit von Beruf und Familie dienen und insbesondere Frauen unterstützen. Es existieren die unterschiedlichsten Teilzeitmodelle sowie flexible Arbeitszeitregelungen mit täglicher Mindestarbeitszeit. Die Teilzeit wird, sofern nicht dienstliche Zwänge entgegenstehen, entsprechend den Wünschen der Beschäftigten ausgestaltet. Zu Betreuungszwecken kann das Guthaben aus dem Lebensarbeitszeitkonto in Anspruch genommen werden. Soweit dienstliche Belange nicht entgegenstehen, werden Beschäftigte zu Kinderbetreuungszwecken auf ihren Wunsch heimatnah eingesetzt. Der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie dient auch die Telearbeit, die in einigen Dienststellen des Ressorts bereits seit einigen Jahren erfolgreich durchgeführt und derzeit in der Steuerverwaltung flächendeckend eingeführt wird. In zahlreichen Dienststellen sind Eltern-Kind-Arbeitszimmer eingerichtet. Darüber hinaus verfügen die Kasseler und Frankfurter Finanzämter über Belegplätze in Kindertagesstätten. Beschäftigte der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung (HZD) haben Priorität bei der Platzvergabe in einer nahe gelegenen Kinderbetreuungseinrichtung. Für die Beschäftigten des HMdF ist im Rahmen einer Anbaumaßnahme geplant, im Bestandsgebäude eine Kinderkrippe mit zehn Plätzen für ein- bis dreijährige Kinder zu realisieren. Die Belange der Beschäftigten mit familiären Verpflichtungen sollen auch bei der Terminierung von Veranstaltungen, wie z.B. Besprechungen und Fortbildungen, berücksichtigt werden. Beurlaubten Beschäftigten, in weit überwiegender Zahl Frauen, steht während der Dauer der Beurlaubung das gesamte Fortbildungsprogramm offen. Zusätzlich werden für diesen Personenkreis spezielle Fortbildungen angeboten, die neben fachlichen und automationstechnischen Inhalten auch Kenntnisse zum HGIG und zum Personalrecht vermitteln. In einem Teilbereich des Ressorts werden darüber hinaus spezielle Fortbildungen für Frauen angeboten.

Im HMdF ist das Thema Frauenförderung im für Grundsatzangelegenheiten Personal zuständigen Personalreferat angesiedelt und dort drei Personen zugeschrieben. Das Thema wird zudem vom Personalreferat der Oberfinanzdirektion - dort zwei Personen zugeschrieben - betreut. Darüber hinaus gehört das Thema auch zu den Aufgaben der übrigen Personalbereiche des Finanzressorts.

Frage 6. Wie trägt die Landesregierung dem Verfassungsauftrag Rechnung, die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und auf die Beseitigung von Benachteiligungen hinzuwirken (Art. 3 Abs. 2 Grundgesetz)?

Der Verfassungsauftrag nach Art. 3 Abs. 2 Grundgesetz (GG) wird seitens der Hessischen Landesregierung beachtet, soweit das durch gesetzliche Grundlagen des Landes möglich ist. Dazu gehören beispielsweise das Hessische Gleichberechtigungsgesetz (HGIG), die §§ 4a Hessische Kreisordnung (HKO) und 4b Hessische Gemeindeordnung (HGO), § 5 Hessisches Hoch-

schulgesetz (HHG) sowie § 1a Gemeinsame Geschäftsordnung der Staatskanzlei und der Ministerien des Landes Hessen sowie der Hessischen Landesvertretung, wonach bei allen Entscheidungen das Gender Mainstreaming Prinzip zugrunde zu legen ist.

Frage 7. Wie beurteilt die Landesregierung die Arbeit der Frauenbeauftragten nach dem Hessischen Gleichberechtigungsgesetz und welche Unterstützung erhalten diese durch die Landesregierung?

Die Frauenbeauftragten nach dem HGIG unterstützen und überwachen die Dienststellen bei der Herstellung der Chancengleichheit von Frauen und Männern, der Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und bei der Beseitigung bestehender Unterrepräsentanz von Frauen im öffentlichen Dienst des Landes Hessen. Die Frauenbeauftragten sind unmittelbar und in zentraler Position an der Umsetzung des HGIG in den einzelnen Dienststellen beteiligt. Sie sind verlässliche und wichtige Partnerinnen bei der Umsetzung des Verfassungsauftrags nach Art. 3 Abs. 2 GG und deshalb unverzichtbar. Die Hessische Landesregierung fördert diese Aufgaben durch Fortbildungsveranstaltungen, Vernetzungen und den alljährlichen Informationsaustausch. Unterstützung erhalten die Frauenbeauftragten nicht nur von den Dienststellenleitungen und obersten Dienstbehörden, sondern auch von dem für das HGIG zuständigen Ministerium.

Frage 8. Wie bewertet die Landesregierung die Einführung des Gender-Mainstreaming-Prinzips?
Welche Entwicklungen lassen sich seitdem feststellen und wie plant die Landesregierung den Prozess weiterhin zu gestalten?

Die Hessische Landesregierung bewertet die Einführung des Gender-Mainstreaming-Prinzips als sehr erfolgreich.

So wird im Ressort des HMdIS in zwei Pilotprojektbehörden die Einführung des Gender-Mainstreaming-Prinzips erprobt. Die in diesem Zusammenhang zu erwartenden Erfahrungswerte werden als Grundlage zur Optimierung bzw. Einführung bei den übrigen Dienststellen dienen. Anhand der bisher gewonnenen Erkenntnisse kann die Einführung als positiv bewertet werden.

Frage 9. Wie findet die Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Produkten des Haushalts (Gender Budgeting) ihren Niederschlag?

Das Gender-Mainstreaming-Prinzip wird entsprechend dem § 1a GGO in den Produkten des Landeshaushalts angewandt.

III. Mädchen

Frage 1. Hält die Landesregierung gezielte Angebote für Mädchen aus jugendfachlicher Sicht für sinnvoll?
Wenn ja, in welchen Bereichen und wie begründet sie dies?

Für die Hessische Landesregierung gehören gezielte Angebote für Mädchen zum aktuellen Standard der Jugendhilfe. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass die örtlichen öffentlichen Träger - also die Jugendämter - durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz des Bundes die Gesamtverantwortung für die Erbringung der Jugendhilfeangebote und Jugendhilfeleistungen auf der örtlichen Ebene tragen. Über die konkreten Angebote sowie deren Umfang haben also die Kommunen im Rahmen ihrer kommunalen Selbstverwaltung zu entscheiden. Das Land hat nach den gesetzlichen Regelungen Anregungs- und Unterstützungsfunktion.

Auf Landesebene ist die "Mädchenarbeit" - so der Fachausdruck für die Arbeit, Beratung und Betreuung speziell von und für Mädchen - als eine Querschnittsaufgabe dem Referat Jugend der Abteilung Familie im HSM zugeordnet.

Auch im Bereich des Sports sind spezielle Angebote für Mädchen aus jugendfachlicher Sicht sinnvoll. Die Erfahrungen im Sport zeigen, dass die Teilhabe der Mädchen im Bereich der Schule deutlich höher ausfällt, als in anderen gesellschaftlichen Bereichen, zum Beispiel in Sportvereinen. Daher werden Maßnahmen unterstützt und begleitet, die die Teilhabe der Mädchen über die schulischen Grenzen hinaus erleichtern. Dazu wird z.B. ein Projekt durchgeführt, dass speziell Mädchen mit Migrationshintergrund zum Sporttreiben animiert, aber auch insgesamt die Angebote im außerunterrichtlichen Schulsport am Nachmittag sind dazu geeignet, Mädchen stärker dem Sport zuzuführen.

Im schulischen Bereich brauchen Mädchen und Jungen gleiche Startchancen, Kenntnisse und die breite Auswahl von Bildungs- und Berufswegen. Eine typische geschlechtsspezifische Sozialisation mit festgelegter Rollenzuweisung ist nicht zeitgemäß. Aus diesem Grund unterstützt die Hessische Landesregierung unter anderem seit Jahren den jährlich im April stattfindenden Girls'- und Boys'-Day.

Die Schulen sollen die Voraussetzungen zur Förderung der Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen schaffen. Mädchen und Jungen werden grundsätzlich gemeinsam unterrichtet. Sofern es pädagogisch sinnvoll ist, können sie zeitweise getrennt unterrichtet werden (§ 3 Satz 4 HSchG).

Angesichts der Ergebnisse verschiedener Studien (z.B. TIMMS, IGLU) wird deutlich, dass es schulische Bereiche gibt, in denen Mädchen und Jungen differenziert gefördert werden müssen. Die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Befindlichkeiten zum einen und unterschiedliche Zugänge beim Lernen zum anderen erfordern auf schulischer Ebene gezielte Fördermaßnahmen und Differenzierungen (z.B. PC-Einsteigerkurse nach Mädchen und Jungen getrennt, Sportangebote, Kunstangebote).

Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern in hessischen Schulen eine optimale Förderung zu ermöglichen, um allen Kindern unabhängig von Geschlecht, Entwicklungsstand, Herkunftsland, Religion oder Elternhaus gleiche Bildungschancen zu bieten.

Grundsätzlich gilt in den allgemein bildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft der koedukative Unterricht. Allerdings gibt es situative und anlassbezogene Differenzierungen nach Thema, Alter der Schülerinnen und Schüler und Schulform. So wird das Thema "Sexualkunde" im Sachunterricht der Grundschule häufig nach einer allgemeinen Einführung in Absprache mit den Eltern teilweise in nach Jungen und Mädchen getrennten Gruppen besprochen. Eine solche Trennung kann zeitweise auch in einer weiterführenden Schule hilfreich sein, wenn z.B. sehr persönliche Fragen zur Sprache kommen.

Auch im Rahmen der informations- und kommunikationstechnischen Grundbildung (IKG) an weiterführenden Schulen kann zeitweise eine Trennung nach Jungen und Mädchen sinnvoll sein, wenn die Lehrkraft beobachtet, dass bei der Zusammenarbeit in einer Gruppe die Rollenverteilung immer so ist, dass die Jungen die Akteure sind und die Mädchen immer nur die Zuschauerinnen. Ein weiteres Beispiel ist der Sportunterricht im Klassenverband, der gerade in den Jahrgangsstufen 7 und 8 mit teilweise hohen Empfindlichkeiten in Bezug auf Figur und sich entwickelnde Weiblich- und Männlichkeit einhergeht. Hier kann es durchaus hilfreich sein, z.B. zusammen mit einer Parallelklasse Sportunterricht anzubieten und dann zeitweise für Jungen und Mädchen unterschiedliche Sportarten zu offerieren.

Frage 2. Welche konkreten Angebote für Mädchen werden vom Land Hessen gefördert und wie hat sich diese Förderung in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Das Land Hessen hat folgende Angebote für Mädchen in den letzten zehn Jahren gefördert:

- **www.Mädchen-in-Hessen.de**

Die im September 2006 von der Hessischen Landesregierung eingerichtete Website wendet sich direkt an Rat suchende Mädchen und an Multiplikatoren/innen. Ausgangspunkt waren die Fragen: Wohin kann sich ein Mädchen bzw. eine junge Frau wenden, wenn sie für sich und ihre Entwicklung wichtige Informationen oder bei Sorgen und Problemen fachlich kompetenten Rat und Hilfe sucht? Und welche Möglichkeiten haben Mädchen/junge Frauen, die abseits der großen Städte im ländlichen Raum wohnen?

Viele Mädchen, aber auch Erwachsene wissen nicht, was es in Hessen schon alles gibt im vielfältigen Bereich der Mädchenarbeit. Abhilfe soll hier die Internetseite www.Mädchen-in-Hessen.de schaffen, die im Hessischen Sozialnetz zur Verfügung steht und kontinuierlich gepflegt wird. Hier gibt es nicht nur einen guten Überblick über Mädchenspezifische Treff-Möglichkeiten, Aktionen, Angebote, Einrichtungen und Hilfemöglichkeiten in Hessen, sondern auch Infos zum Girls' Day und zu den Bereichen Berufswahl und Qualifizierung.

Eine Hessenkarte, aufgeteilt in Landkreise, ermöglicht den Nutzerinnen eine möglichst wohnortnahe, regionale Übersicht und bietet direkte Links zu den jeweiligen Angeboten. Dieses Online-Angebot wird weiter ausgebaut und aktualisiert. Die Zugriffsdaten zeigen, dass diese Internetseite von den Zielgruppen/Nutzerinnen gut angenommen wird.

- **Girls' Day - Mädchenzukunftstag in Hessen**

In Hessen findet der Girls' Day seit 2002 statt. Die Federführung haben das HSM und das HKM. Der Girls' Day ist ein Erfolgsrezept, es nehmen jährlich ca. 11.000 Mädchen und ca. 700 Unternehmen, Firmen und Behörden teil. Es besteht eine Medienpartnerschaft mit dem Hessischen Rundfunk.

Zur Vorbereitung des Girls' Day in Hessen wurde vom HSM und dem HKM ein hessenweites Kooperations-Gremium eingerichtet. Dieses unterstützt, begleitet und flankiert den Girls' Day/Mädchenzukunftstag.

Fehlende Informationen über die Bandbreite möglicher Ausbildungsberufe und Studiengänge lassen Mädchen bisher eher auf bekannte, meist "frauendominierte" Berufe zurückgreifen. Damit schöpfen junge Frauen ihre Kompetenzen und Berufsmöglichkeiten nicht voll aus. Am Girls' Day/Mädchenzukunftstag öffnen Unternehmen und Organisationen ihre Türen für Mädchen der Jahrgangsstufen 5 bis 10. Sie informieren über ein breites Spektrum von Ausbildungsberufen und Studiengängen in den Bereichen Handwerk, Technik, Informations-Technologie und Naturwissenschaften. Im Mittelpunkt steht die eigene praktische Erfahrung der Mädchen. Der Girls' Day als mädchenpezifisches Angebot bietet somit eine besondere Chance für die Mädchen und für die Unternehmen, Organisationen und Hochschulen, die qualifizierten Nachwuchs suchen.

Im Internet stehen unter dem Stichwort Bundesländer/Hessen Informationen, Hinweise und die hessische Freistellungsregelung vom Unterricht bereit, siehe: www.girls-day.de/Girls_Day_Info/Girls_Day_in_den_Bundeslaendern/Bundeslaender/Hessen.

- **Internationaler Mädchentag**

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat den Internationalen Mädchentag ins Leben gerufen, der weltweit erstmals am 11. Oktober 2012 stattfand. Die Bundesrepublik Deutschland und auch Hessen haben das Vorhaben unterstützt. Aus mädchenpolitischer Sicht ist dieser Tag ein neuer, wichtiger Baustein, um strukturelle Benachteiligung von Mädchen und jungen Frauen öffentlich sichtbar zu machen.

Ziel ist es, in Deutschland und in Hessen auf die realen Lebenslagen von Mädchen aufmerksam zu machen und zu prüfen, ob es auch hier noch immer strukturelle Defizite gibt, die gleiche Zugangschancen und gleiche gesellschaftliche Teilhabe von Mädchen verhindern.

- **Mädchentag auf dem Hessestag**

Landesweite Mädchentage auf dem Hessestag (1995 bis 2004) wurden federführend vom HSM organisiert. Die Mädchentage hatten sowohl aktuelle als auch strukturelle Themen als Schwerpunkte. Es nahmen jeweils 140 bis 500 Mädchen und jeweils zwischen 70 und 100 Fachkräfte teil.

Übersicht für den Anfrage-Zeitraum:

Hessestagsstadt	Schwerpunkt	Teilnehmer/innen
Dietzenbach 2001	Interkulturelle Mädchenarbeit	450 Mädchen, 80 Fachkräfte
Idstein 2002	Mentoring	200 Mädchen, 70 Fachkräfte
Bad Arolsen 2003	Mädchen mit Behinderungen	500 Mädchen, 100 Fachkräfte
Heppenheim 2004	Mädchen und Europa	140 Mädchen, 60 Fachkräfte

- **Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen**

Das Land veranstaltet in Kooperation mit Kommunen, Jugendverbänden und landesweiten Netzwerken diverse Veranstaltungen und Tagungen zu dieser Thematik. Die Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Mädchen steht dabei in Zentrum.

Thematik der Fachtagungen	Ort	Datum
Keine Gewalt gegen Mädchen	Kassel	November.2004
Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen im Internet	Weilburg	Juni 2005
Gefahren für Mädchen im Chat	Frankfurt/M.	September 2006
Sexuelle Gewalt im Internet-Chat	Kassel	Mai 2006
Zwei Fachtagungen: Gewalt im Namen der Ehre	Gießen Frankfurt/M.	Mai 2009 September 2009
Drei Fachtagungen: Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen - Alltag!? Wahrnehmen-Erkennen-Handeln	Kassel Hanau Erbach	April 2006 November 2011 Mai 2012

Die Resonanz auf die Veranstaltungen ist sehr hoch: Sie wurden jeweils von 150 bis 350 Teilnehmern/innen besucht. Die Veranstaltungen erzielten mehrfach eine Art "Schneeball-Effekt": Regionen und Kommunen organisierten anschließend ähnliche Veranstaltungen.

- **Jugendberufshilfe/Förderung im Rahmen der Programme des HSM**
Die Förderung der Jugendberufshilfe erfolgte in folgenden Programmlinien des HSM:
- **Offene Mädchenarbeit in Mädchenwerkstätten (Berufsorientierung)**
Übergangsförderung im Rahmen der Neustrukturierung der Jugendberufshilfe für eine Zeit von drei Jahren vom 1. Juli 2000 bis 30. Juni 2003,
- **Qualifizierung und Beschäftigung für Mädchen (2000 bis 2007)**
- **Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen (ab 2008)**
Die Programme "Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen" und "Qualifizierung und Beschäftigung für Mädchen" wurden 2008 zusammengelegt; dennoch sind weiterhin auch reine Mädchenprojekte möglich - ca. 15 v.H. der geförderten Projekte sind reine Mädchenprojekte.

Die Förderung stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Offene Mädchenarbeit in Mädchenwerkstätten		
Projekt	Jahr	Förderung
Internationaler Mädchentreff Darmstadt (SKA)	2003	17.895 €
Mädchenwerkstatt Frankfurt/M. (IB)	2003	17.895 €
Mädchentreff Wiesbaden	2003	17.895 €
Mädchenwerkstatt Wetzlar (IB)	2003	17.895 €
Mach Mal Mädchenwerkstatt Grünberg (AWO)	2003	17.895 €
Mädchenwerkstatt Rüsselsheim (AWO)	2003	17.895 €

- **Mädchen im ländlichen Raum/Projekt "Mädchenbus"**
Das Modellprojekt "Mädchenbus" wurde von Mitte 1997 bis Ende 2001 aus Landesmitteln in Höhe von jährlich (umgerechnet) 108.000 € gefördert. Die Modellphase wurde anschließend um zwei Jahre verlängert, diesmal unter häufiger Beteiligung der drei Landkreise Waldeck-Frankenberg, Kassel und Schwalm-Eder.
- **Interkulturelle Mädchenarbeit (Gewalt im Namen der Ehre ...)**
Es wurden zwei Tagungen durchgeführt und eine Informationsbroschüre "Gewalt im Namen der Ehre" 2009 erstellt, die landesweit auf große Resonanz stieß.

- **Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik in Hessen e.V.**

Die Förderung stellt sich wie folgt dar:

Landesförderung: Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik e.V.	
2003	2.045 €
2004 bis 2010	jeweils jährlich 1.827 €
2011	3.800 €
2012	6.800 €

Frage 3. Gender Mainstreaming wird von mehreren Institutionen in Hessen angewandt, u.a. vom Hessischen Jugendring und vom Landessportbund Hessen e.V. Hat die Landesregierung Kenntnisse über die Entwicklung, die sich seit der Einführung des Gender Mainstreaming Prinzips in diesen Institutionen zeigt?

Schon frühzeitig hat sich die Hessische Landesregierung mit der Implementierung von Gender Mainstreaming befasst. In diesem Kontext ist der Hessischen Landesregierung bekannt, dass in den genannten Organisationen dem Prinzip des Gender Mainstreaming große Bedeutung zugemessen wird. Konkrete Kenntnisse über die institutionsinternen Entwicklungen liegen der Landesregierung nicht vor.

Es wird jedoch mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Ausbildung, Fortbildung und Weiterbildung auf die besonderen Bedarfe von Frauen eingegangen. In diesem Zusammenhang ist ein Beispiel typisch: Im Bereich der Fort- und Weiterbildung, soweit diese von der Bildungsakademie des Landessportbundes durchgeführt werden, nehmen rund 2/3 Frauen an den Angeboten teil. Sie sind insofern eindeutig vorherrschend. Insgesamt kann festgestellt werden, dass Maßnahmen zur aktiven Umsetzung der Anforderung eines Gender Mainstreaming im Landessportbund vorhanden sind.

Frage 4. Welche weiteren Jugendorganisationen wenden nach Kenntnis der Landesregierung Gender Mainstreaming an und welche Erfahrungen werden damit gemacht?

Die Hessische Landesregierung geht davon aus, dass Gender Mainstreaming auch bei anderen Jugendorganisationen beachtet und angewendet wird. Solche Organisations-Entwicklungs-Fragen gehören jedoch zunächst zu den internen Vorgängen der Organisationen.

IV Schule und Ausbildung

Frage 1. Welche Schulabschlüsse haben wie viele Mädchen in den letzten zehn Jahren jeweils erreicht - in absoluten Zahlen und in v.H. im Vergleich zu Jungen?

Zur Beantwortung der Frage verweise ich auf die Anlage 3 "Deutsche und ausländische Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussarten und Geschlecht am Ende der Schuljahre 2002/2003 bis 2011/12" des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL).

Frage 2. Wie viele Mädchen haben keinen Schulabschluss - aufgeschlüsselt nach Migrationshintergrund und Schulform?
Wie haben sich diese Zahlen in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Zur Beantwortung der Frage verweise ich auf die Anlage 4 "Ausländische Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen nach Schulformen und Abschlussarten am Ende der Schuljahre 2002/2003 bis 2011/2012" des HSL. Daten nach dem Migrationshintergrund liegen dem HSL nicht vor.

Dem HMDJIE liegen hierzu Daten für das Schuljahr 2010/2011 vor. Demnach haben 4,5 v.H. der Mädchen mit Migrationshintergrund gegenüber 1,5 v.H. der Mädchen ohne Migrationshintergrund in diesem Schuljahr die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen. Eine Zeitreihe lässt sich nicht ableiten; Daten zu Schülern mit Migrationshintergrund werden in Hessen erst seit dem Jahr 2010 erhoben (siehe Anlage 5).

Frage 3. Mit welchen Maßnahmen fördert die Landesregierung die Durchführung einer gendergerechten Berufsorientierung vor allem im Hinblick auf den Hintergrund der demografischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung?

Kerncurriculum für Hessen

Das Kerncurriculum für Hessen ist die verbindliche curriculare Grundlage für alle Unterrichtsfächer an hessischen Schulen. Den darin aufgeführten

überfachlichen Kompetenzen kommt eine besondere Bedeutung zu, da das Zusammenwirken von Fähigkeiten und Fertigkeiten den Lernenden im künftigen beruflichen Leben ermöglicht, Herausforderungen anzunehmen und sich diesen erfolgreich und verantwortungsvoll zu stellen.

Ziel der Vermittlung von fachlichen Kompetenzen im Arbeitslehreunterricht ist die Befähigung der Jugendlichen, aktiv und bewusst an der Gestaltung der Arbeits- und Lebenswelt teilzunehmen und ein berufliches Selbstkonzept zu entwickeln. Dabei gilt es besonders auch den Genderaspekt zu beachten, damit Mädchen und Jungen nicht in tradierte Rollen gedrängt werden.

Im Kompetenzbereich des Faches Arbeitslehre sind Bildungsstandards aufgeführt, und in den Inhaltsfeldern sind Unterrichtseinheiten benannt, die bei der Durchführung der Berufsorientierung Bezug nehmen auf die demografische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung. Hier gilt es auch, Mädchen und Jungen die Vielfalt der Berufe unabhängig von geschlechtsspezifischer Zuordnung darzustellen.

Erlass zur Berufs- und Studienorientierung

Der Erlass zur Berufs- und Studienorientierung in Schulen mit den Bildungsgängen Haupt- und Realschulen sowie Schulen mit dem Bildungsgang im Förderschwerpunkt Lernen beinhaltet Maßnahmen, die eine Auseinandersetzung mit den geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Rollenerwartungen einschließen und auf eine verantwortungsvolle Lebensplanung vorbereiten. Hessische Schulen nutzen diese Maßnahmen, damit Jugendliche geeignete Berufe finden, die nicht durch ihr Geschlecht bestimmt sind, sondern ihren Neigungen und Potenzialen entsprechen. Im Arbeitslehreunterricht wird die Öffnung der Berufswahlperspektive für Mädchen behandelt.

Hessischer Pakt für Ausbildung

Der Pakt für Ausbildung 2010 bis 2012, abgeschlossen zwischen Wirtschaft, Kommunalen Spitzenverbänden, der Regionaldirektion Hessen (RDH) der Bundesagentur für Arbeit und der Hessischen Landesregierung, hatte u.a. die bessere Vorbereitung Jugendlicher auf die Arbeitswelt zum Schwerpunkt. Als gemeinsames Vorhaben der Paktpartner wurden die Qualitätsstandards zur Optimierung lokaler Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen (OloV) entwickelt.

Für den schulischen Bereich gelten die folgenden vereinbarten Qualitätsstandards:

- Fachberatung Berufsorientierung an den Staatlichen Schulämtern,
- Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren Berufsorientierung,
- Curriculum zur Berufs- und Studienorientierung,
- individuelle Förderung der Ausbildungsreife,
- Kompetenzfeststellung in der 7. Klasse,
- regionale Berufsorientierungsveranstaltungen und
- Praktika (außerschulische Lernorte).

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Projekten, die darauf ausgerichtet sind, besonders Mädchen auch für Berufe zu begeistern, die bisher überwiegend im Fokus der Jungen stehen. Zum Beispiel richtet sich das Projekt "MINT Girls Camp" direkt an Mädchen, um Interesse für Berufe aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu wecken.

Selbstverständlich leistet hier auch der jährlich stattfindende Girls-Day oder an vielen Schulen als Girls'- und Boys'-Day ausgerichtete Aktionstag einen zielführenden Beitrag, um eine tradierte Berufsausrichtung aufzubrechen.

Mit der "hessenweiten Strategie OloV" zur Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen werden auf der Grundlage erarbeiteter Standards die Themenbereiche

- Berufsorientierung mit Förderung der Ausbildungsreife,
- Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen sowie
- Matching und Vermittlung

auf lokaler Ebene in allen 21 hessischen Landkreisen, den fünf kreisfreien Städten und zwei Sonderstatus-Städten für die jeweilige Region verbindlich und koordiniert bearbeitet.

Ein elementarer Bestandteil der flächendeckenden Strategie ist also eine gute Berufsorientierung der Jugendlichen, um einen nahtlosen Übergang von der Schule in die Ausbildung zu ermöglichen.

Die flächendeckende Verankerung von OloV und die individuellen Vereinbarungen der Akteure auf regionaler Ebene machen es dabei zu einem Instrument, mit dem zielführend und passgenau auf demografische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen reagiert und gestaltet werden kann.

Mit "**KomPo7 verankern**" wird die Einführung und Verstärkung von Kompetenzfeststellungen in den 7. Klassen der hessischen allgemeinbildenden Schulen mit dem Bildungsgang Haupt- und Realschulen gefördert. Auf das Ergebnis der Kompetenzfeststellung baut der gesamte weitere schulische Berufsorientierungsprozess auf. Individuelle Förderpläne werden daraufhin erarbeitet.

KomPo7 wird vom HMWVL, dem HKM und der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit (RDH) umgesetzt. Das Vorhaben ist mit der Förderinitiative des BMBF "Abschluss und Anschluss - Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss" verknüpft.

Darüber hinaus erhalten alle Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen der allgemeinbildenden Schulen mit dem Bildungsgang Haupt- und Realschulabschluss kostenlos einen Ordner "Berufswahlpass", in dem die Berufsorientierungsaktivitäten dokumentiert werden.

Das "**Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung Hessen**" als Teil der Vereinbarung im Hessischen Pakt für Ausbildung ist ein unterstützender Baustein in der landesweiten Strategie zur "Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen" (OloV) und wurde mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 eingeführt. Mit dem Gütesiegel werden Schulen ausgezeichnet, die ihren Schülerinnen und Schülern eine herausragende Berufsorientierung anbieten.

Diese Instrumente kommen sowohl Jungen als auch Mädchen in Hessen zugute.

Auch alle im Förderprogramm "**Verbesserung des Ausbildungsumfelds**" geförderten Projekte zur Berufsorientierung beziehen Genderaspekte mit ein.

Besonders angesprochen werden Mädchen und junge Frauen in der **Nachwuchskampagne der hessischen Handwerkskammer**. Ziel ist es, die Ausbildungsbandbreite des Handwerks deutlich zu machen und für eine Ausbildung im Handwerk zu interessieren. Mädchen als leistungsstarken Nachwuchs zu gewinnen, ist ein spezieller Schwerpunkt.

Eine spezielle Herangehensweise für Mädchen praktiziert das **Projekt "AbenteuerTechnik"** der Universität Darmstadt. Ziel ist die Entwicklung von Schülerlabors, in denen Schülerinnen und Schüler anhand von zu erarbeitenden Programmen und Übungen technische Ausbildungsberufe kennenlernen und "begreifen" können. Der Fokus liegt auf der Hinführung von Mädchen an technische Berufe. Dabei wird, um die Wirksamkeit des Instruments zu erproben, gendersgerechte Vermittlung mit getrennten Programmen für Mädchen und Jungen sowie einem koedukativen Ansatz eingesetzt.

Ausschließlich an Mädchen wendet sich ein **Projekt zur Berufsorientierung der Werkstatt Darmstadt**. In Kooperation mit Schulen lernen Mädchen durch Schnupperpraktika und Werkstatteinsatz in der Phase der beruflichen Orientierung (7./8. Klasse) technische Berufsfelder kennen. Durch Information und praktischen Einsatz sollen ihr Interesse für technische Berufe geweckt werden und sie ihre Eignung erproben können. Ziel ist es, die Ausbildungschancen von Mädchen in technischen und zukunftsfähigen Berufsfeldern und von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern.

Zur gezielten Berufsorientierung von Schülerinnen im Bereich MINT wurde im Rahmen der hessischen MINT-Aktionslinie, gemeinsam mit der RDH das Projekt **MINT Girls Camps** initiiert. Es läuft seit August 2011 und bietet mit jeweils 4 Mädchen-Feriencamps in den hessischen Herbst- und Sommerferien in Zusammenarbeit mit hessischen Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit, praktische Erfahrungen über die einschlägigen Berufsfelder zu sammeln. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen der 8. und 9. Klassen in

Schulen mit Haupt- und Realschulzweigen und wird von der Landessportjugend in Kooperation mit Provalids durchgeführt.

- Frage 4. Wie hat sich die naturwissenschaftliche Fächerwahl (aufgegliedert nach Mathematik, Chemie, Physik und Informatik) der Mädchen in der Sekundarstufe II in den letzten zehn Jahren entwickelt?
Wie hoch ist der Anteil an Mädchen in naturwissenschaftlichen Leistungskursen - aufgeschlüsselt nach Mathematik, Chemie, Physik und Informatik - und wie hat sich dieser Anteil in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Die Entwicklung sowohl nach Fächerwahl in der Sekundarstufe II als auch nach Leistungskursen aufgeschlüsselt, wird in den untenstehenden Tabellen dargestellt. Die Unterrichtsdaten früherer Jahre liegen nicht vor. Die Landesschulstatistik des Schuljahrs 2012/2013 ist noch nicht abschließend ausgewertet.

Schüler der gymnasialen Oberstufe nach ausgewählten Fächern (Unterrichte im Pflichtbereich):

		Insgesamt	Davon weiblich	v.H. weiblich
2003/2004	Mathematik	54.990	31.150	56,6
	Informatik	7.010	2.207	31,5
	Chemie	33.338	18.476	55,4
	Physik	32.271	15.895	49,3
	Schüler	54.990	31.150	56,6
2004/2005	Mathematik	56.620	32.050	56,6
	Informatik	6.735	1.817	27,0
	Chemie	35.623	19.560	54,9
	Physik	34.342	16.622	48,4
	Schüler	56.620	32.050	56,6
2005/2006	Mathematik	56.620	32.050	56,6
	Informatik	6.216	1.641	26,4
	Chemie	37.361	20.365	54,5
	Physik	36.149	17.349	48,0
	Schüler	56.620	32.050	56,6
2006/2007	Mathematik	61.862	34.762	56,2
	Informatik	5.583	1.357	24,3
	Chemie	38.358	20.805	54,2
	Physik	37.103	17.789	47,9
	Schüler	61.862	34.762	56,2
2007/2008	Mathematik	64.165	35.866	55,9
	Informatik	4.378	960	21,9
	Chemie	37.549	19.864	52,9
	Physik	36.583	17.258	47,2
	Schüler	64.165	35.866	55,9
2008/2009	Mathematik	66.673	37.171	55,8
	Informatik	5.044	1.163	23,1
	Chemie	40.836	21.952	53,8
	Physik	39.371	18.629	47,3
	Schüler	66.673	37.171	55,8
2009/2010	Mathematik	69.687	38.565	55,3
	Informatik	6.682	1.693	25,3
	Chemie	42.995	22.926	53,3
	Physik	41.506	19.471	46,9
	Schüler	69.687	38.565	55,3
2010/2011	Mathematik	80.898	44.656	55,2
	Informatik	9.152	2.291	25,0
	Chemie	52.431	27.931	53,3
	Physik	51.035	24.500	48,0
	Schüler	80.898	44.656	55,2
2011/2012	Mathematik	86.911	47.773	55,0
	Informatik	9.609	2.286	23,8
	Chemie	52.521	27.786	52,9
	Physik	50.395	23.354	46,3
	Schüler	86.911	47.773	55,0

Schüler in Leistungskursen der gymnasialen Oberstufe nach ausgewählten Fächern:

		Insgesamt	Davon weiblich	v.H. weiblich
2003/2004	Mathematik	8.015	3.263	40,7
	Informatik	249	20	8,0
	Chemie	3.489	1.547	44,3
	Physik	3.284	633	19,3
	Schüler	34.580	10.659	56,9
2004/2005	Mathematik	8.833	3.680	41,7
	Informatik	284	20	7,0
	Chemie	3.865	1.734	44,9
	Physik	3.326	617	18,6
	Schüler	34.815	19.833	57,0
2005/2006	Mathematik	9.340	3.899	41,7
	Informatik	295	21	7,1
	Chemie	4.154	1.845	44,4
	Physik	3.586	650	18,1
	Schüler	37.202	21.058	56,6
2006/2007	Mathematik	94.83	4.004	42,2
	Informatik	255	22	8,6
	Chemie	4.278	1.810	42,3
	Physik	3.849	692	18,0
	Schüler	38.875	21.917	56,4
2007/2008	Mathematik	9.071	3.746	41,3
	Informatik	250	29	11,6
	Chemie	4.150	1.680	40,5
	Physik	3.577	621	17,4
	Schüler	40.028	22.597	56,5
2008/2009	Mathematik	10.201	4.274	41,9
	Informatik	270	27	10,0
	Chemie	4.521	1.882	41,6
	Physik	3.954	651	16,5
	Schüler	41.969	23.578	56,2
2009/2010	Mathematik	10.867	4.554	41,9
	Informatik	247	22	8,9
	Chemie	4.866	2.087	42,9
	Physik	4.125	718	17,4
	Schüler	43.481	24.338	56,0
2010/2011	Mathematik	11.340	4.658	41,1
	Informatik	29	28	10,0
	Chemie	5.130	2.174	42,4
	Physik	4.067	675	16,6
	Schüler	45.696	25.518	55,8
2011/2012	Mathematik	13.520	5.496	40,7
	Informatik	382	28	7,3
	Chemie	6.137	2.493	40,6
	Physik	4.873	829	16,8
	Schüler	55.040	30.544	55,5

Frage 5. Was hält die Landesregierung von geschlechtergetrenntem Unterricht in bestimmten Fächern oder für bestimmte Unterrichtsthemen?
In welchen Bereichen würde sie dies befürworten?
Wie begründet die Landesregierung ihre Haltung?

Grundsätzlich gilt in den allgemein bildenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft der koedukative Unterricht. Wegen der situativen und anlassbezogenen denkbaren Ausnahmen hiervon wird auf die Antwort zu Frage III.1 Bezug genommen.

Dessen ungeachtet unterstützt und fördert das HKM sowohl schulische als auch außerschulische Initiativen und Maßnahmen, die das Interesse von Mädchen für Tätigkeiten und Berufe im Bereich der MINT-Fächer wecken und fördern.

Frage 6. Wie beurteilt die Landesregierung die Tatsache, dass Mädchen und Frauen oft zwar ein höheres schulisches Bildungsniveau als Jungen und Männer gleichen Alters erreichen, sich dies jedoch nicht im Ausbildungs- und Arbeitsbereich widerspiegelt?
Welche Maßnahmen hält die Landesregierung für sinnvoll, um diesem Widerspruch entgegenzuwirken?

Laut Genderbericht der RDH 2011 suchten im Jahr 2010 (die Daten beziehen sich auf das Berichtsjahr 2009/2010) 43.020 Bewerberinnen und Bewerber eine Ausbildungsstelle über die Ausbildungsvermittlung der Agenturen für Arbeit bzw. der Träger der Grundsicherung (Arbeitsgemeinschaften und zugelassene kommunale Träger). Der Frauenanteil unter allen Bewerbern betrug dabei 45,5 v.H. (siehe Anlage 6).

Die Tabelle zeigt, dass der Frauenanteil bei den höheren Bildungsgraden stärker ausfällt als bei den niedrigen Bildungsabschlüssen.

Während beispielsweise der Anteil der Frauen bei den Ausbildungssuchenden mit einem Hauptschulabschluss lediglich bei 39,3 v.H. lag, waren Frauen bei den Ausbildungssuchenden mit einem höheren Schulabschluss, wie der Fachhochschulreife und der Allgemeinen Hochschulreife, mit 52,7 v.H. bzw. 55,4 v.H., überrepräsentiert.

Anlage 7 zeigt, dass sich Frauen trotz ihrer guten Bildungsabschlüsse im Vergleich zu Männern auf wenige Wunschberufe beschränken.

So konzentrieren sich 45,8 v.H. der Frauen auf die weiblichen Top 5 der Ausbildungsberufe, wohingegen nur 26,9 v.H. der Männer einen der männlichen Top 5 Ausbildungsberufe anstreben.

Die Hessische Landesregierung sieht in der starken Konzentration der Frauen auf wenige Ausbildungsberufe ein grundlegendes Problem, durch das die Chancen von Frauen bei der Ausbildungsplatzsuche und die Berufsaussichten nach der Ausbildung beeinträchtigt werden können. Die deutlich heterogeneren Berufswünsche der Männer dürften es für sie in der Regel einfacher machen, ihren Berufswunsch zu realisieren. Gleichzeitig handelt es sich bei den von Frauen bevorzugten Wunschberufen um zumeist Berufe mit relativ geringen Verdienst- und Aufstiegschancen.

Eine eindeutige Erklärung für dieses Wahlverhalten gibt es nicht. Der Genderbericht 2011 der RDH äußert jedoch die Vermutung, dass die anhaltende Spaltung in Frauen- und Männerberufe nicht nur auf der Angebotsseite zu finden ist, sondern auch auf der Nachfrageseite, also beim Arbeitgeber.

Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Fachkräftebedarfes der kommenden Jahre wird es erforderlich sein, auf die oben beschriebene Situation zu reagieren und die schulisch gut gebildeten Mädchen und Frauen für ein wesentlich breiteres Spektrum an Berufen zu interessieren und zu gewinnen und gleichzeitig die Bereitschaft von Unternehmen zu erhöhen, Frauen in sogenannten Männerberufen auszubilden.

Entscheidend ist für die Hessische Landesregierung dabei eine frühzeitige gendersensible Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung mit Beratung und Veranstaltungen, die für Mädchen und Jungen ein breites Berufswahl-spektrum eröffnen, das nicht durch Rollenstereotype eingeengt wird. Besonders die Anhebung des Frauenanteils in den MINT-Berufen nimmt vor dem Hintergrund der Fachkräftesicherung für die Landesregierung eine große Bedeutung ein.

Folgende beispielhafte Projekte werden in diesem Zusammenhang seitens des HMWVL im Programm "Verbesserung des Ausbildungsumfeldes" gefördert:

Bei "**VAUL - Berufliche Zukunft durch Umwelttechnik und Chancengleichheit**", **Werkhof Darmstadt**, geht es um die Verbesserung der Ausbildungschancen von Mädchen in technischen und zukunftsfähigen Berufsfeldern. Ein spezieller Fokus liegt auf der Interessensweckung und Sensibilisierung von Mädchen für technische Berufe. In Kooperation mit Schulen lernen Mädchen durch Schnupperpraktika und Werkstatteinsatz in der Phase der beruflichen Orientierung (7./8. Klasse) technische Berufsfelder kennen. Durch Information und praktischen Einsatz sollen ihr Interesse für technische Berufe geweckt werden und sie ihre Eignung erproben können. In Ko-

operation mit dem Frauenbüro der Stadt Darmstadt und mit Schulen werden für Mädchen im Klassenverband und interessierte Mädchengruppen praktische technische Projektarbeiten zu verschiedenen Modulen der Berufsbereiche Holz, Metall und Elektro durchgeführt. An verschiedenen aktuellen Themen wie Solarthermik und erneuerbare Energien können Mädchen technische Berufe ausprobieren.

Die "MINT Girls Camps"(siehe auch Frage 3) richten sich an Schülerinnen zwischen 14 und 16 Jahren. Sie erhalten dabei die Gelegenheit, sich in den Schulferien für jeweils eine Woche mit den Themen rund um die MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) vertraut zu machen. Gleichzeitig erhalten die Mädchen Informationen und Bewerbertrainings. Für die Jahre 2012 bis 2013 sind jeweils acht Camps in den Sommer- und Herbstferien in verschiedenen Standorten Hessens vorgesehen.

Vorbildlich ist auch das Projekt "IUBA Handwerk" (IUBA - Internationale Unternehmen bilden aus), das sich auf Handwerksbetriebe mit Inhaberinnen und Inhabern ausländischer Herkunft konzentriert. Ziel ist die Akquise und Sicherung von Ausbildungsplätzen sowie von Plätzen zur Einstiegsqualifizierung. Ein Schwerpunkt liegt bei der Gewinnung leistungsstarker junger Frauen für eine Ausbildung im Handwerk. Gleichzeitig sollen die Unternehmerinnen und Unternehmer gendersensibel beraten werden.

"Koordinator/in Handwerk-Schule 2.0" ist ein Anschlussvorhaben nach der Förderung von Koordinatoren bzw. Koordinatorinnen im Handwerk seit dem Jahr 2010. Die Akteure bauen regionale Netzwerke zwischen Schulen und Betrieben auf und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Damit wird der Berufsorientierungsprozess von Jugendlichen unterstützt und die Nachwuchsgewinnung der Handwerksbetriebe gefördert. Der Schwerpunkt liegt in der Hilfestellung bei der Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen sowie bei der passgenauen Vermittlung in Ausbildung und Praktika. Hier sollen Mädchen und junge Frauen vor allem für technische und Handwerksberufe gewonnen werden. Auch Jugendliche mit schlechten Startchancen und/oder Migrationshintergrund sollen die Chance für eine betriebliche Ausbildung im Handwerk erhalten.

Insgesamt gesehen ist die zukünftige Gewinnung schulisch gut gebildeter Mädchen und Frauen für ein wesentlich breiteres Spektrum an Berufen eine Gemeinschaftsaufgabe.

Frage 7. Wie hoch ist der Anteil von Mädchen und Frauen jeweils in den dualen vollschulischen Übergangssystemen der beruflichen Bildung und welche Entwicklung ist erkennbar?

Der Anteil der weiblichen Schüler in den beruflichen Schulformen und die Entwicklung der letzten Jahre ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen. Die Statistik des Schuljahres 2012/2013 liegt noch nicht vor; Individualdaten liegen erst seit dem Schuljahr 2002/2003 vor.

Anteil der Schülerinnen in Gruppen von beruflichen Schulformen:

		Insgesamt	Davon weiblich	v.H weiblich
1. Duales System				
	2002/2003	113.481	48.232	42,5
	2003/2004	110.845	46.553	42,0
	2004/2005	109.004	45.141	41,4
	2005/2006	109.313	44.554	40,8
	2006/2007	110.458	44.784	40,5
	2007/2008	111.836	45.348	40,5
	2008/2009	115.182	47.140	40,9
	2009/2010	112.538	46.455	41,3
	2010/2011	109.711	44.889	40,9
	2011/2012	108.133	43.546	40,3
2. Vollschulische Ausbildung				
	2002/2003	7.247	5.176	71,4
	2003/2004	8.050	5.741	71,3
	2004/2005	8.738	6.203	71,0
	2005/2006	9.176	6.468	70,5
	2006/2007	9.682	6.695	69,1

	2007/2008	9.304	6.380	68,6
	2008/2009	9.180	6.073	66,2
	2009/2010	9.044	5.900	65,2
	2010/2011	9.218	6.043	65,6
	2011/2012	9.310	6.126	65,8
3. Übergangssysteme				
	2002/2003	30.525	13.957	45,7
	2003/2004	33.593	15.252	45,4
	2004/2005	36.193	16.462	45,5
	2005/2006	33.320	15.169	45,5
	2006/2007	31.974	14.498	45,3
	2007/2008	28.141	12.937	46,0
	2008/2009	26.817	12.477	46,5
	2009/2010	25.846	11.816	45,7
	2010/2011	24.112	10.947	45,4
	2011/2012	22.195	10.036	45,2

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Gesundheitsberufe nicht in dieser Statistik enthalten sind.

Seit der Einführung der "Integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE)" in Hessen ist es möglich, alle Qualifizierungswege zu erfassen, die Jugendliche nach Verlassen des Sekundarbereichs I allgemeinbildender Schulen offen stehen, und in einer Gesamtschau abzubilden. Aus dem Ergebnisbericht 2012 ergibt sich dabei für die Beantwortung der Frage folgendes:

Wie in Abbildung 1 der Anlage 8 zu sehen ist, mündeten knapp 45 v.H. der insgesamt 117.800 Anfängerinnen und Anfänger im Ausbildungsjahr 2011/12 in eine anerkannte Berufsausbildung (linkes Feld) ein. Der überwiegende Teil mit rund drei Viertel von ihnen ging dabei in eine betriebliche Ausbildung, rund ein Viertel wählte eine schulische Ausbildung. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine generelle Zunahme um vier Prozentpunkte.

Knapp 16 v.H. der Anfängerinnen und Anfänger begannen, sich 2011 im Übergangsbereich (rechtes Feld) zu qualifizieren, womit die Teilnehmerzahl im Zielbereich III erneut sank (siehe Abbildung 2 der Anlage 8).

Geschlechterverteilung unter den Anfängern

Im iABE Ergebnisbericht 2012 zeigt sich, wie in Abbildung 3 der Anlage 8 (siehe auch Tabelle 1) zu sehen ist, dass das Geschlechterverhältnis der Anfängerinnen und Anfänger in den Bildungsgängen der iABE im Ausbildungsjahr 2011/12 weitestgehend ausgeglichen war. Im Jahr 2011 befanden sich 48,8 v.H. an Frauen und 51,2 v.H. an Männern in den Bildungsgängen der iABE.

Betrachtet man nun die Geschlechteranteile in den einzelnen Zielbereichen, so lassen sich unterschiedliche Tendenzen erkennen. Während das Geschlechterverhältnis im Zielbereich I Berufsabschluss insgesamt etwa ausgeglichen war, waren im Übergangsbereich insgesamt die Männer stärker vertreten. Betrachtet man die Teilbereiche der iABE, ergeben sich teilweise eindeutigeren Tendenzen geschlechtsabhängiger Präferenzen. So zeigte sich die deutliche Neigung weiblicher Bildungsteilnehmer zur schulischen Ausbildung. Rund 72 v.H. der Anfänger in diesem Teilbereich sind Frauen. Die restlichen Teilbereiche der Zielbereiche I und III wurden von männlichen Bildungsteilnehmern dominiert. Besonders deutlich zeigte sich das im Teilbereich Betriebliche Ausbildung. Hier waren 60 v.H. der Auszubildenden männlich. Wie bereits im Jahr zuvor besuchten männliche Bildungsteilnehmer auch im aktuellen Untersuchungsjahr öfter als Frauen eine Maßnahme im Übergangsbereich. Besonders bei Maßnahmen, die später nicht auf eine Ausbildung anrechenbar sind, nahmen mit 59 v.H. mehrheitlich männliche Jugendliche teil. Allgemein hin sind die Frauen- und Männeranteile von der fachlichen Ausrichtung der Bildungsgänge abhängig. So bevorzugen weibliche Bildungsteilnehmer beispielsweise Berufe im Gesundheitssektor oder im sozialen Bereich, wohingegen Männer verstärkt in Handwerksberufen zu finden sind¹ (siehe Abbildung 3 der Anlage 8).

➔ Tabelle 1 Anfänger in Hessen 2011/12 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Geschlecht (siehe Anlage 9).

¹ iABE Ergebnisbericht 2012, S. 25/26.

Frage 8. In welchem Maße nehmen Frauen im Vergleich zu Männern berufliche Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch?

Die Frage wird an dieser Stelle für die Gruppe der Beschäftigten beantwortet.

Nach den Ergebnissen des IAB Betriebspanels ist seit 2004 der Anteil qualifizierter Beschäftigter kontinuierlich gestiegen, stagnierte jedoch in den letzten 3 Jahren² (siehe Abb. 1 der Anlage 10).

Da eine höhere Beschäftigungsquote qualifizierter Frauen einen wesentlichen Beitrag zur zukünftigen Fachkräftesicherung liefern kann, spielen Weiterbildung und Qualifikation eine wesentliche Rolle.

Noch nie in den vergangenen zehn Jahren lag die Zahl der weiterbildenden Betriebe höher als im Jahr 2011, und die Zahl der hiervon profitierenden Beschäftigten erreichte mit hochgerechnet ca. 777.000 ebenfalls einen Höchststand.

Die Weiterbildungsbeteiligung der weiblichen Beschäftigten insgesamt lag in der Vergangenheit mal unter, mal über dem Wert für alle Beschäftigten, ein "frauenspezifisches" betriebliches Weiterbildungsverhalten ist nicht auszumachen. Im Jahr 2011 lag die Quote der weitergebildeten an allen beschäftigten Frauen mit 29,6 v.H. deutlich über der Weiterbildungsquote für alle Beschäftigten, die 27,4 v.H. betrug.

Interessanter als diese Gesamtbetrachtung ist hier ein Blick auf die sektoralen Differenzen. Grundsätzlich sind die Frauen in fast allen Wirtschaftszweigen in jeweils leicht höherem Maße an Weiterbildung beteiligt als ihre männlichen Kollegen (siehe Abb. 2 der Anlage 10).

Die einzige Branche, in der das geschlechtsspezifische Weiterbildungsverhalten deutlich abweicht, ist die Branche, in der am seltensten Frauen anzutreffen sind. Zugleich ist das die einzige Branche, in der die Weiterbildungsquote der weiblichen Beschäftigten deutlich unter dem Durchschnitt liegt: das Baugewerbe. Mit anderen Worten: Gerade in jener Branche, die ohnehin die wenigsten Frauen beschäftigt, werden diese deutlich seltener an Weiterbildungen beteiligt, wodurch wiederum die bestehenden Qualifikationsunterschiede verstärkt werden.

Bezogen auf eingesetzte Instrumente wie z.B. die "Qualifizierungsschecks", die in der laufenden ESF-Förderperiode 2007 bis 2013 gefördert werden, liegt die Teilnahmequote von Frauen über der der Männer: Frauen beteiligen sich überdurchschnittlich häufig an diesem Instrument. Ihr Anteil lag 2011 bei ca. 60 v.H.

Dabei spielt auch die Öffnung des Instruments für Teilzeitbeschäftigte mit weniger als 30 Stunden pro Woche eine entscheidende Rolle.

Teilzeitarbeit ist noch immer eine Frauendomäne. Während die Teilzeitquote aller Beschäftigten bei einem Viertel liegt, beträgt sie bei den weiblichen Beschäftigten 44 v.H., mit anderen Worten: Fast die Hälfte der erwerbstätigen Frauen arbeitet in Teilzeit, und über 80 v.H. der Teilzeitbeschäftigten sind weiblich.

So profitieren insbesondere Frauen von der Öffnung der Qualifizierungsschecks.

In der Studie "Berufliche Weiterentwicklung von Teilzeitkräften" (IWAK, März 2011) wurde nachgewiesen, dass die Weiterbildungsquote der Teilzeitkräfte 2010 bei knapp 20 v.H. lag (siehe Abb. 3 der Anlage 10). Das Interesse der Beschäftigten an Weiterbildung ist dabei nach Einschätzung der Experten sehr wohl vorhanden, das Interesse der Betriebe wird hingegen seltener gesehen. Hauptgründe hierfür sind Kostenaspekte und die als geringer eingeschätzte Verantwortlichkeit von Teilzeitkräften im Betrieb.

² IAB-Betriebspanel, Einzelreport: Nutzung der Beschäftigungspotenziale von Frauen. Zwischenbilanz zu 10 Jahren IAB-Betriebspanel in Hessen. September 2012, Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur, Frankfurt.

Vor dem Hintergrund dieser Befunde wurde durch das HMWVL beschlossen, das Instrument "Qualifizierungsscheck" für Teilzeitbeschäftigte mit weniger als 30 Stunden pro Woche im Jahr 2010 zu öffnen. In 2012 gingen rund 45 v.H. der ausgestellten Schecks an Teilzeitbeschäftigte, 2011 lag dieser Anteil bei 41 v.H. Insgesamt geht aus der Evaluierung des Instruments Qualifizierungsschecks, Zwischenbericht zum Informationssystem berufliche Weiterbildung in Hessen (Januar 2013), deutlich hervor, dass bezüglich der Teilnehmerstruktur sich Frauen weiterhin überdurchschnittlich häufig am Instrument Qualifizierungsscheck beteiligen.

Frage 9. Welche Maßnahmen plant oder unterstützt die Landesregierung, um die Vereinbarkeit von Familie und Schule sowie beruflicher Ausbildung zu verbessern?

Um die Vereinbarkeit von Familie und Schule bzw. beruflicher Ausbildung zu verbessern, nutzt die Hessische Landesregierung verschiedene Ansatzpunkte:

- Das HSM legt bei der Steuerung der Kommunalen Jobcenter im SGB II einen hohen Wert auf die "Integrationsquote von Alleinerziehenden" und hat zusätzlich einen weiteren Indikator "Integrationsquote in vollqualifizierende Berufsausbildung" eingeführt. Das lenkt die Aufmerksamkeit der Jobcenter auf die Alleinerziehenden und deren Möglichkeiten, durch Ausbildung und Erwerbsintegration Familie und Ausbildung/Beruf miteinander zu vereinbaren.
- Das HSM initiiert ein "Netzwerk Teilzeitberufsausbildung", um die Möglichkeit einer Berufsausbildung in Teilzeit bekannter und für mehr Menschen mit Pflege- und Sorgeverantwortung erreichbar zu machen.
- 95 v.H. der hessischen Grundschulen bieten vor und nach dem Unterricht eine Betreuung an. Diese Betreuungsangebote der Schulträger werden mit Landesmitteln bezuschusst.

Die Grundschulen sind verlässliche Schulen. Unterrichtsausfall findet nicht mehr statt, denn die Schulen sind verpflichtet, einen verlässlichen Vormittag anzubieten. Hierzu haben sie einen Vertretungspool erstellt und ein verbindliches Vertretungskonzept. Für den Vertretungspool erhalten sie Landesmittel. Die Landesregierung arbeitet an der sukzessiven Weiterentwicklung der Grundschulen zu ganztägig arbeitenden Schulen. Sie plant und unterstützt trotz angespannt schwieriger Haushaltslage den qualitativen und quantitativen Ausbau ganztägiger Angebote an Schulen.

- Mit dem Landesprogramm Ganztagschulen sorgt Hessen jedes Jahr für einen kontinuierlichen Ausbau der Ganztagsangebote an Schulen. Im aktuellen Schuljahr 2012/13 arbeiten 847 von 1.699 hessischen Schulen ganztägig. Hierfür stehen insgesamt 1.501 Lehrer- und Erzieherstellen und in Haushaltsmittel umgewandelte Stellen zur Verfügung. Die Entwicklung ist dem Diagramm zu entnehmen (siehe Anlage 11).

Bei der Genehmigung der Ganztagsangebote werden alle Schulformen - ausgenommen berufliche Schulen, Ersatzschulen und reine Oberstufenschulen - berücksichtigt. Der Schulträger beantragt in Abstimmung mit der regionalen Schulaufsicht und im Rahmen des ihm zur Verfügung stehenden Stellenkontingentes beim Land die Neueinrichtung bzw. Erweiterung von Schulen mit Ganztagsangeboten. Die Verteilung der Ganztagschulen auf die Schulformen im Schuljahr 2012/13 ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Ganztagschulen in Hessen - Schuljahr 2012/13 - Stand 07.11.2012 für Schuljahr 2012/13

	Anzahl der Schulen der Sek. I, Förderschulen u. Grundschulen	Schulen mit Ganztagsangeboten im Profil 1	in v.H.	Schulen mit Ganztagsangeboten im Profil 2	in v.H.	Ganztagschulen Profil 3	in v.H.	Summe der Schulen mit ganztägigem Angebot	in v.H.
Grundschulen (G, GF)	1.043	268	25,8	17	1,6	5	0,5	290	27,8
Grund- u. Hauptschulen (GHR, GHF)	22	15	57,7	1	3,8	1	3,8	17	77,3
Grund-, Haupt- u. Realschulen (GHR, GHRF)	55	47	83,9	2	3,6	0	49	49	89,1

Hauptschulen (H)	4	0	0	0	0	1	25	1	25,0
Haupt- und Realschulen (HR, HRF)	46	40	87	1	2,2	0	0	41	89,1
Realschulen(R)	21	13	61,9	0	0	0	0	13	61,9
Mittelstufenschulen (ehemals 1 GHR, 11 HR und 6 KGS)	18	16	88,9	0	0	0	0	16	88,9
Integrierte Gesamtschulen (IGS)	91	58	64,4	21	23,3	10	11,1	89	97,8
Koop. Gesamtschulen (KGS)	109	90	81,8	15	13,6	4	3,6	109	100,0
Gymnasien (GYM, GYMM)	107	104	97,2	3	2,8	0	0	107	100,0
Förderschulen für Lernhilfe und Erziehungshilfe (LER)	95	40	42,1	4	4,2	12	12,6	58	61,1
Sonstige Förderschulen (SOFS, z.B. für Körperbehinderte, Praktisch Bildbare, Sinnesgeschädigte ec.)	88	12	13,8	0	0	47	54	57	64,8
Summen:	1.699	703	41,4	64	3,8	80	4,7	847	49,9

Zum Schuljahr 2013/14 werden weitere 115 Lehrerstellen mit der Möglichkeit der Umwandlung in Haushaltsmittel für den Ausbau der Ganztagsangebote vom Land zur Verfügung gestellt. Der Ausbau ganztägiger Angebote richtet sich u.a. nach den Bedarfen und der Nachfrage in der Region. In den letzten Jahren schlagen die Schulträger verstärkt Grundschulen zur Aufnahme in das Ganztagsprogramm des Landes vor, um hier der wachsenden Nachfrage der Eltern entgegen zu kommen und die durch die Kommunen bereit gestellten Betreuungsangebote zu ergänzen.

Mittel- und langfristig sollen alle Schulen der Grundstufe und Sekundarstufe I, die dieses wollen, die Möglichkeit erhalten, ganztägig zu arbeiten. Insbesondere bei den Grundschulen besteht - wie oben dargestellt - Entwicklungspotenzial. Die Schule mit Ganztagsangeboten Profil 1 mit freiwilliger Teilnahme an drei Nachmittagen ist hierbei ein Einstieg für Schulen, auch mit der Option, sich später in Richtung eines der anderen Ganztagsprofile (Schule mit Ganztagsangeboten Profil 2 und Ganztagschule Profil 3) zu entwickeln. Diese Profile beinhalten die Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler an fünf Nachmittagen und sind teilweise oder gänzlich verpflichtend.

Dieser fortgesetzte quantitative Ausbau von ganztägig arbeitenden Schulen in den drei Profilen wird unterstützt und inhaltlich gesteuert durch den "Qualitätsrahmen für die Profile ganztägig arbeitender Schulen" als Bestandteil der neuen Ganztagschul-Richtlinie. Entlang der dort aufgeführten Qualitätskriterien entwickeln die Schulen ihre spezifischen Ganztagsprofile. In diesem Prozess werden sie unterstützt durch landesweite Fortbildungen, angeboten durch die Serviceagentur "Ganztägig lernen" und durch die Beratung des neu eingerichteten Landesschulamts (vormals der Staatlichen Schulämter) und die Ganztagschul-Fachberater und -beraterinnen.

Für die Hessische Landesregierung ist die Vereinbarkeit von Berufsausbildung und Elternschaft ein wichtiger Bestandteil ihrer Politik auf dem Weg, allen jungen Menschen - unabhängig von ihrer persönlichen Lebenssituation - einen Berufsabschluss zu ermöglichen. Dieser bildet die Basis für eine dauerhafte Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben. Mit der Novelle des Berufsbildungsgesetzes durch das Berufsbildungsreformgesetz (BerBiRefG) im Jahr 2005 wurden hierfür die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen, die maßgeblich von der Hessischen Landesregierung vorangetrieben wurden.

Durch die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes wurde erstmals die Möglichkeit einer Teilzeitausbildung gesetzlich geregelt. Mit der Erweiterung des § 8 Absatz 1 BBiG um Satz 2 wurde klargestellt, dass bei berech-

tigtem Interesse grundsätzlich eine Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit möglich ist. Dieses berechnete Interesse wurde im Gesetzgebungsverfahren explizit bei Auszubildenden gesehen, die ein eigenes Kind oder einen pflegebedürftigen nahen Angehörigen zu betreuen haben. Insbesondere Alleinerziehenden und jungen Eltern wird durch die Verkürzung der täglichen oder wöchentlichen Ausbildungszeit die Möglichkeit gegeben, Berufsausbildung und Familie zu vereinbaren.

V. Frauen in Hochschulen, Wissenschaft und Forschung

Frage 1. Wie hoch ist der Anteil von Frauen in den Hochschulen in den folgenden Abstufungen - aufgeschlüsselt nach Fachrichtungen und Hochschule:

a) Immatrikulationen?

Insgesamt lag der Anteil der Studentinnen an staatlichen hessischen Hochschulen im Wintersemester 2012 bei 47,1 v.H. und hat sich damit seit 2003 um 0,4 v.H. erhöht. Näheres ist der Anlage 11a "Studentinnen an staatlichen Hochschulen in Hessen nach Studienbereichen" zu entnehmen.

b) Studienabschluss (aufgeschlüsselt nach Abschlussart)?

Insgesamt lag der Anteil der Absolventinnen an staatlichen hessischen Hochschulen im Prüfungsjahr 2011 bei 50,5 v.H. und hat sich damit seit 2003 um 2,8 v.H. erhöht. Näheres ist der Anlage 11b "Absolventinnen an staatlichen Hochschulen in Hessen" zu entnehmen.

c) Promovierende und wissenschaftliches Personal auf Qualifizierungsstellen,
d) Habilitierende?

Hierzu liegen keine Daten vor.

e) Juniorprofessuren, Leitung von Nachwuchs- oder Arbeitsgruppen?

Insgesamt lag der Anteil der Juniorprofessorinnen an staatlichen hessischen Hochschulen im Jahr 2011 bei 37,3 v.H. und hat sich damit seit 2007 um 11,8 v.H. erhöht (siehe Anlage 12).

Zur Leitung von Nachwuchs- oder Arbeitsgruppen liegen keine Daten vor. Für die Beantwortung der Frage wäre eine Abfrage der Hochschulen erforderlich. Diese ist jedoch innerhalb der zur Verfügung stehenden Frist nicht durchführbar.

f) Professuren (aufgeschlüsselt nach Besoldungsgruppen ohne Juniorprofessuren)?

Insgesamt lag der Anteil der Professorinnen an staatlichen hessischen Hochschulen im Jahr 2011 bei 21,3 v.H. und hat sich damit seit 2006 um 4,7 v.H. erhöht. Näheres ist der Anlage 13 "Professorinnen an staatlichen hessischen Hochschulen nach organisatorischer Zugehörigkeit und Fächergruppe" zu entnehmen.

g) jeweils getrennt zu erfassende Leitungspositionen in mittlerer (z.B. Dekanate) bzw. höchster Ebene (z.B. Rektorate, Präsidien und Vorstände)?

Weitergehende Daten liegen nicht vor.

Für die Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV) kann berichtet werden:

HfPV, mittlere Ebene:

- Abteilungsleitungen: Insgesamt gab es in den letzten 10 Jahren 40 auf Zeit und durch Wahl zu besetzende Stellen, die in 6 Fällen durch weibliche Abteilungsleitungen wahrgenommen wurden.

HfPV, höchste Ebene:

- Die Positionen von Rektorin/Rektor und Fachbereichsleitungen waren durchgehend von männlichen Kollegen besetzt; Ausnahme war die Wahrnehmung der Fachbereichsleitung für eine Wahlperiode (3 Jahre) durch eine Frau.
- Die Position der Kanzlerin/des Kanzlers wurde bis 2012 durch Männer wahrgenommen. Seither nimmt eine Frau diese Aufgabe wahr.

Frage 2. Wie hat sich der jeweilige Anteil in den letzten zehn Jahren verändert (aufgeschlüsselt nach den obengenannten Abstufungen, Jahreszahlen und Fachrichtungen)?

Die Veränderungen sind, soweit die Fragen beantwortet werden können, aus den Anlagen ersichtlich. Es wurden die jeweils zur Verfügung stehenden Zeiträume (maximal 10 Jahre) verwendet.

Frage 3. Welche Maßnahmen plant und unterstützt die Landesregierung, um mehr Frauen für naturwissenschaftlich-technische Studiengänge und Berufe zu motivieren?

Das inhaltliche Tätigwerden ist Aufgabe der autonomen Hochschulen, indem sie Studieninhalte entwickeln und umsetzen und dabei aktiv Frauen motivieren. Das HMWK und die hessischen Hochschulen haben bereits seit Jahren Initiativen zur Erhöhung des Frauenanteils in MINT-Fächern ergriffen. Neben den unter Abschnitt II, Frage 5 angeführten Maßnahmen gehören hierzu auch Maßnahmen, die bereits in der Schule ansetzen mit dem Ziel, vermehrt Schülerinnen für MINT zu gewinnen. Folgende Beispiele können benannt werden, die in den vergangenen Jahren unterstützt wurden:

- Im Rahmen des Studienstrukturprogramms das Projekt "Professionsorientierung der L3- und L2-Studiengänge in Chemie und Physik" an der Justus-Liebig-Universität Gießen, Projekthalt: Einrichtung und Nutzung von Schülerlaboren zur Professionsorientierung in der Lehrerbildung, Laufzeit: 1. April 2009 bis 31. Dezember 2011.
- Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts "Frauen- und Geschlechterforschung" an hessischen Fachhochschulen das Projekt "Aspekte der Studienfach- und Hochschulwahl von jungen Frauen im MINT-Bereich". Eine ressourcentheoretische Perspektive" an der FH Frankfurt, Laufzeit 1. April 2010 bis 30. September 2011.
- Teilnahme des HMWK an der Tagung des Gender- und Frauenforschungszentrums der hessischen Hochschulen an der Technischen Hochschule Mittelhessen am 22. September 2011 "Mehr Studentinnen für MINT".
- Angebot des GSI Helmholtzzentrums für Schwerionenforschung GmbH in Darmstadt (institutionelle Förderung durch HMWK) eines GSI-Besuchs von Schülerinnen der Oberstufe der Heinrich-von-Kleist Schule Eschborn und Diskussionen mit GSI-Wissenschaftlerinnen zur Förderung von Mädchen in den Naturwissenschaften im September 2011.
- Die Einweihung des Schülerforschungszentrums in Kassel ist im Sommer 2012 erfolgt. Schüler und Studierende sollen dort zusammen arbeiten und forschen und damit optimal auf die Anforderungen des späteren Studien- oder Berufslebens vorbereitet werden. Der Einstieg in ein naturwissenschaftliches Studium soll mit den erworbenen Kompetenzen wesentlich erleichtert werden. Die enge Kooperation mit der Universität Kassel soll den Schülern frühzeitig Kontakt zur universitären Lehre und Forschung eröffnen. Damit soll dazu beigetragen werden, dass sich künftig mehr Abiturientinnen für MINT-Studiengänge entscheiden.

Frage 4. Welche Maßnahmen und Programme zur Erhöhung des Frauenanteils in Wissenschaft und Forschung, besonders bei der Besetzung von Führungspositionen an den Hochschulen, werden von der Landesregierung initiiert bzw. unterstützt?

Neben den in Abschnitt II, Frage 5 bereits genannten Maßnahmen unterstützt die Hessische Landesregierung auch die Förderung von Familienförderungsmaßnahmen, die heute in der Regel noch eher Frauen zugute kommen, z.B. im Rahmen von Dual Career. In 2010 ist als Folge einer vom HMWK finanzierten Expertise zur Dual-Career-Situation in Hessen eine gemeinsame Erklärung zur Unterstützung von Dual Career in Hessen zwischen den hessischen Hochschulen (inkl. nicht staatliche) sowie den außeruniversitären Forschungseinrichtungen unterzeichnet worden. Weitere Aktivitäten in Bezug auf Dual Career werden derzeit durch ein Pilotprojekt der Universität Kassel gemeinsam mit der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Goethe-Universität Frankfurt und der Technischen Universität Darmstadt vom HMWK unterstützt.

Frage 5. Wie bewertet die Landesregierung den Stand der Gleichstellung an den hessischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Hessen?
Auf welche Weise leistet die Landesregierung in diesem Bereich Unterstützung?
Hält die Landesregierung gleichberechtigte Teilhabe von Frauen für ausreichend erreicht?
Wie begründet sie dies?

Die Gleichstellung von Frauen und Männern an den hessischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Hessen ist sowohl für

diese Institutionen wie auch für die Hessische Landesregierung ein wichtiges Handlungsfeld. Trotz unbestreitbarer Erfolge in den vergangenen Jahren liegt der Anteil von Frauen in Führungspositionen jedoch noch unter dem von Männern. Die Anzahl weiblicher Vorbilder in Führungspositionen, die junge Frauen zu einer einschlägigen Berufswahl und Karriereanstrengungen ermutigen könnten, ist daher auch weiterhin zu steigern. Das HMWK unterstützt die Hochschulen mit den in Abschnitt II, Frage 5 und Abschnitt V, Frage 3 genannten Maßnahmen.

Aufgrund der engen Verbindung zwischen den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den Hochschulen wirken die genannten Maßnahmen mittelbar auch gegenüber den außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Bereits bisher sind die außeruniversitären Forschungseinrichtungen gehalten, die einschlägigen Bestimmungen zur Frauenförderung zu beachten. Für die vier hessischen Leibniz-Einrichtungen gilt die Zielsetzung der Leibniz-Gemeinschaft, wonach der Anteil von Frauen in Leitungspositionen bis zum Jahr 2016 auf 20 v.H. erhöht und der Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz zur Umsetzung eines Modells der flexiblen Zielquoten für alle Qualifikationsstufen umgesetzt werden soll. Entsprechende Zielvorgaben sind Bestandteil der Programmbudgets der hessischen Leibniz-Einrichtungen für 2013.

Eine gleichberechtigte Teilhabe ist damit insgesamt zwar noch nicht erreicht, gleichwohl kann die hessische Frauenförderung bereits beachtliche Erfolge vorweisen. So zeichnen sich etwa beim Frauenanteil unter den Studienanfängern in dem besonders männerdominierten Fach Elektrotechnik erkennbare Fortschritte ab. Zwischen 1995 und 2011 hat sich der Anteil der weiblichen Studienanfängerinnen in diesem Fach von 5 v.H. auf über 10 v.H. mehr als verdoppelt.

Frage 6. Gibt es an allen Hochschulen Frauenförderpläne?
 Wie werden diese eingehalten und kontrolliert?
 Wie wird der Unterrepräsentanz von Frauen auf allen Hierarchieebenen und in allen Funktionen entgegengewirkt?
 Welche Maßnahmen werden ergriffen?
 Wie sieht die paritätische Besetzung in den hochschulinternen Gremien aus?
 Sie die Leitungsfunktionen (Präsiden) paritätisch besetzt?

An allen Hochschulen existieren Frauenförderpläne. An zwei Hochschulen werden die Frauenförderpläne neu erarbeitet. Im Rahmen der Hochschulautonomie erarbeiten und kontrollieren die Hochschulen die Frauenförderpläne selbständig. Im Wege der Rechtsaufsicht hat das HMWK die Gelegenheit, eigene Kontrollrechte auszuüben. Dies war bislang allerdings nicht notwendig. Die Hochschulpräsidien sind nicht paritätisch besetzt.

Die Besetzung der übrigen Gremien konnte im Rahmen der Fristsetzung nicht erhoben werden.

Der Unterrepräsentanz von Frauen wird mit den zu Abschnitt II, Frage 5 genannten Maßnahmen entgegengewirkt.

Die HfPV hat einen Frauenförderplan, der regelmäßig fortgeschrieben und dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport nach § 6 Abs. 1 HGIG zur Zustimmung vorgelegt wird.

Der Senat setzt sich aus 9 Männern und 4 Frauen zusammen, die (mit Ausnahme der beiden Fachbereichsleitungen) gewählt werden.

Der Fachbereichsrat Polizei setzt sich aus 11 Männern und 4 Frauen zusammen, der Fachbereichsrat Verwaltung setzt sich aus 8 Männern und 7 Frauen zusammen. Die Fachbereichsleitungen werden bestellt.

Das Kuratorium setzt sich aus Mitgliedern zusammen, die für die Dauer von vier Jahren von den Stellen benannt werden, die sie vertreten. Es setzt sich aus 10 Männern und 2 Frauen zusammen.

Die Hochschulleitung ist nicht paritätisch besetzt.

Frage 7. Welche Ziele und Strategien verfolgt die Landesregierung, um geschlechtsspezifische Unterrepräsentanz in Wissenschaft und Forschung und die unzureichende Beachtung von Genderaspekten zu überwinden - besonders im Hinblick auf den Fachkräftemangel?

Das Land ist in vielfältiger Weise engagiert, um einer teilweise geschlechtsspezifischen Unterrepräsentanz in Wissenschaft und Forschung entgegenzuwirken und gemeinsam mit den hessischen Hochschulen Wege zu einer entsprechenden Berücksichtigung von Gender- und Diversity-Aspekten

zu beschreiten. So unterstützt das HMWK die hessischen Hochschulen mit den in Abschnitt II, Frage 5 und Abschnitt V, Frage 3 genannten Maßnahmen. Um Genderaspekte adäquat zu behandeln und wirksame Instrumente zu deren Berücksichtigung zu implementieren, startete zudem im Januar 2013 eine Workshop-Reihe der Hochschulen mit dem Titel "GENDERkompetent". Durch das systematische Einbeziehen von Genderaspekten in den alltäglichen Lehr- und Lernprozess der Hochschullehre soll strukturellen oder auch heimlichen Benachteiligungen und Behinderungen von Frauen, aber auch von Männern entgegengewirkt und damit zur Geschlechtergerechtigkeit beigetragen werden. Schwerpunkte sollen in der Hochschuldidaktik, der Lehramtsausbildung sowie in den naturwissenschaftlich-technischen Fächern gesetzt werden.

Frage 8. Wie positioniert sich die Landesregierung zu einer festen oder flexiblen Frauenquote bei der Neubesetzung von Professuren?
Wie begründet sie dies?

Gemäß § 60 Abs. 2 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) nehmen die hessischen Hochschulen die Aufgabe der obersten Dienstbehörde für das Hochschulpersonal (mit Ausnahme der hauptberuflichen Mitglieder des Präsidiums) wahr. Diese Regelung ist ein elementarer Bestandteil der Autonomie der hessischen Hochschulen und umfasst auch die hochschulische Verantwortung für die Professorinnen und Professoren.

Das HMWK sorgt dafür, dass die Hochschulen im Rahmen der Zielvereinbarungen konkrete Maßnahmen und Ziele zur Frauen- und Familienförderung festlegen. Hinsichtlich der Frauenförderung orientieren sich die Hochschulen an den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die auch einen Instrumentenbaukasten dazu erarbeitet hat. Die DFG-Standards wiederum legen das Modell einer flexiblen Frauenquote nach Qualifikationsstufen zugrunde, ohne dass dieser Begriff ausdrücklich genannt wird. Für die Besetzung von Professuren gelten die §§ 61 ff. HHG, die zum einen deutlich machen, dass die Verantwortung für Berufungsverfahren als Voraussetzung für die (Neu-)Besetzung einer Professur bei den Hochschulen liegt, zum anderen noch einmal klarstellen, dass das maßgebliche Kriterium im Rahmen einer Berufung die wissenschaftliche Befähigung der Bewerberin oder des Bewerbers ist.

Frage 9. Wie hoch sind die durchschnittlichen Bezüge (inkl. Leistungszulagen) von Professorinnen an den hessischen Hochschulen im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen?

Hierzu wird auf die Tabelle der Anlage 14 verwiesen.

Frage 10. Hat die Landesregierung Kenntnis darüber, ob auch in Hessen vor allem Frauen von prekärer Beschäftigung im Wissenschaftsbereich betroffen sind?
Wenn ja, welche Handlungsmöglichkeiten sieht sie und was gedenkt sie dagegen zu tun?

Die Beschäftigungsverhältnisse an Hochschulen sind in Einklang mit den gesetzlichen und - falls relevant - tariflichen Regelungen ausgestaltet. Ein erheblicher Teil sind Qualifikationsstellen; diese müssen befristet sein. Insofern ist davon auszugehen, dass es an Hochschulen grundsätzlich keine prekären Arbeitsverhältnisse geben sollte. Darüber, in welchem Umfang sehr kurze Befristungszeiten oder ein sehr geringer Umfang von Teilzeittätigkeit durch die Hochschulen vereinbart worden ist, liegt kein Zahlenmaterial vor.

Frage 11. Welche Maßnahmen plant oder unterstützt die Landesregierung, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Studium sowie die weiteren wissenschaftlichen Tätigkeiten zu verbessern?

Im Rahmen des Studienstrukturprogramms (siehe Abschnitt II, Frage 5) werden bereits seit Jahren Konzepte und Maßnahmen zur Umsetzung des Audits "Familienfreundliche Hochschule" sowie Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Kindern und Studium finanziell unterstützt. Beispielsweise wurde in den Jahren 2009/2010 für Studierende mit Kindern der Technischen Universität Darmstadt die Ausweitung der flexiblen Kinderbetreuung und Bereitstellung von Ferienbetreuung für schulpflichtige Kinder von Studierenden mit einem Gesamtbetrag von rund 50.000 € unterstützt. Im Jahr 2012 wurde zum Beispiel die Einrichtung einer Koordinationsstelle zur Optimierung der Vereinbarkeit von Studium und Familie an der Justus-Liebig-Universität Gießen mit rund 36.000 € unterstützt.

Für Kinderbetreuungsmaßnahmen wurden zudem den Studentenwerken seit 2008 Zuschüsse in Höhe von insgesamt 500.000 € pro Jahr zur Verfügung

gestellt. Konzepte für notwendige Kinderbetreuungsmaßnahmen an den jeweiligen Standorten wurden von den Studentenwerken in Zusammenarbeit mit den Hochschulen erarbeitet. Im Jahr 2008 wurden den Studentenwerken durch entsprechende Bescheide Mittel für die vorgeschlagenen Konzepte zugesagt. Insgesamt sollten ca. 200 Plätze entstehen, wobei pro Platz durchschnittlich 2.500 € zur Verfügung standen. Diese Plätze wurden mittlerweile eingerichtet.

Die Mittel standen weiterhin in den Jahren 2009 bis 2012 in Höhe von 500.000 € pro Jahr für die Fortführung dieser Maßnahmen zur Verfügung. Dies gilt auch für die Jahre 2013 und 2014.

Auflistung des Mittelabrufs der Studentenwerke in den Jahren 2008 bis 2011:

Jahr	Darmstadt	Frankfurt	Gießen	Kassel	Marburg
2008	60.000 €	175.000 €	100.000 €	105.000 €	-
2009	62.500 €	75.000 €	100.000 €	110.000 €	-
2010	75.000 €	175.000 €	100.000 €	75.000 €	50.000 €
2011	75.000 €	175.000 €	100.000 €	75.000 €	50.000 €

Die Tabelle kann mit den Zahlen für 2012 zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht ergänzt werden, da der endgültige Nachweis der zustehenden Mittel erst nach Vorlage des jeweiligen Prüfberichtes des Wirtschaftsprüfungsinstitutes für das Jahr 2012 erfolgt.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass alle Hochschulen des Landes im Rahmen des auditsberufundfamilie der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung auditiert bzw. reauditert sind.

Audit Familiengerechte Hochschule®

Ein innovatives Projekt der Hessischen Landesregierung ist das "Audit Familiengerechte Hochschule". Im Hochschulbereich zeigt sich die Notwendigkeit einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie in besonderer Weise. Ziel ist es, Leitbilder und konkrete Arbeitsstrukturen zu entwickeln und in das tägliche Leben der Hochschulen so zu implementieren, dass Studium, Lehre, Forschung, Dienstleistung und Verwaltung nach ihren jeweiligen Ansprüchen und Standards funktionieren und zugleich mit Familie und der Wahrnehmung elterlicher Aufgaben vereinbar werden. Hier gilt es nicht nur, familiengerechte Arbeitsbedingungen für die Hochschulangestellten zu schaffen, sondern auch, die Studienbedingungen mit den familiären Bedürfnissen der Studentinnen und Studenten in Einklang zu bringen.

Daher hat das HSM in Absprache mit dem HMWK im Sommer 2004 entschieden, die Auditierung sowie die Reauditierung von hessischen Hochschulen im Rahmen der Familienpolitischen Offensive des Landes Hessen zu fördern und durchzuführen. 10 hessische Hochschulen und Fachhochschulen haben dieses Angebot bisher angenommen. Bisher wurden für die Auditierungsverfahren Landesmittel in Höhe von insgesamt 95.100 € bewilligt.

ESF-Programm Kinderbetreuung an hessischen Hochschulen

Der Europäische Sozialfonds Hessen hat im operationellen Programm für die Förderperiode 2007 bis 2014 mit dem Programm "Förderung der Kinderbetreuung an Hessischen Hochschulen" einen Schwerpunkt gesetzt. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der noch bestehenden Benachteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt in hoch qualifizierten Berufen soll der zu erwartenden Fachkräfteverknappung auch durch die bessere Vereinbarkeit von Familie und Studium sowie Beruf und Familie begegnet werden. Insbesondere können im Programm zusätzliche Kinderbetreuungsplätze für unter Dreijährige an Hochschulen gefördert werden; pro Hochschulstandort ist die Förderung mit bis zu 250.000 € möglich.

Dazu wurden die entsprechenden Fördergrundsätze veröffentlicht (StAnz. v. 19. Oktober 2009, S. 2311).

Je nach Bedarf an der Hochschule sind die Fördermöglichkeiten vielfältig: Sie reichen vom Betrieb einer Tageseinrichtung über ein Familienbüro, die flexible Betreuung für Kinder aller Altersstufen bis hin zum Eltern-Kind-Zimmer, der Kindertagespflege oder auch eines mobilen Spielecontainers.

Der ESF beschränkt sich in seiner Förderung auf die laufenden Ausgaben. Bisher wurden von folgenden Hochschulen Anträge vorgelegt und bewilligt: Universität Kassel, Hochschule Darmstadt, Fachhochschule Frankfurt am Main, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt. Für die Förderperiode bis 2014 wurden ESF-Mittel in Höhe von insgesamt 755.250 € bewilligt.

Forschungsprojekt "Effektiv"

Unter der Federführung Hessens hat die Jugend- und Familienministerkonferenz einen Beschluss zum Thema "Bessere Vereinbarkeit von Studium, Promotion, Beruf und Familie an Hochschulen" gefasst. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat in der Umsetzung dieses Beschlusses dem CEWS - Kompetenzzentrum für Wissenschaft und Forschung - den Auftrag zur Durchführung eines Forschungsprojektes erteilt. Im Rahmen des Projektes "Effektiv" wird ein Handlungs- und Maßnahmenpaket für die Vereinbarkeit von Studium, Promotion, Beruf und Familie an Hochschulen entwickelt und bundesweit zur Verfügung gestellt.

Das Projekt wird für die Dauer von drei Jahren durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung vom 1. März 2011 bis zum 28. Februar 2014 gefördert.

VI. Frauen in der Arbeitswelt

- Frage 1. Wie viele Frauen sind im Vergleich zu Männern in Hessen sozialversicherungs-pflichtig beschäftigt - aufgeschlüsselt nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung (in absoluten Zahlen und in v.H.)?
Welche Entwicklung ist durch die letzten zehn Jahre zu erkennen und welchen Handlungsbedarf leitet die Landesregierung daraus ab?
- Frage 2. Wie viele Frauen sind im Vergleich zu Männern in Hessen geringfügig beschäftigt - aufgeschlüsselt nach "ausschließlich geringfügig entlohnter Beschäftigung" und "geringfügige Beschäftigung als Nebentätigkeit" (in absoluten Zahlen und in Prozent)?
Welche Entwicklung ist durch die letzten zehn Jahre zu erkennen und welchen Handlungsbedarf leitet die Landesregierung daraus ab?
- Frage 3. Wo liegen die Beschäftigungsschwerpunkte von Frauen in Hessen?
- Frage 4. Wie hat sich die Erwerbsquote von Frauen in den letzten zehn Jahren in Hessen im Vergleich zu anderen Bundesländern entwickelt - aufgeschlüsselt nach Frauen ohne und mit Kindern?
Wie bewertet die Landesregierung die Erkenntnisse?
- Frage 5. Wie haben sich die Einkommen von Frauen und Männern in den letzten zehn Jahren in Hessen entwickelt?
Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung?

Die Fragen 1 bis 5 in Abschnitt VI werden gemeinsam beantwortet: Hierzu wird auf die Angaben des Statistiks-service Südwest der Bundesagentur für Arbeit verwiesen (siehe Anlage 15).

- Frage 6. Wie hoch ist der "Gender-Pay-Gap" in Hessen?
Wie hat er sich in den letzten zehn Jahren entwickelt?
Worin sieht die Landesregierung die Ursachen für die geschlechtsspezifische Entgeltungleichheit und welche konkreten Maßnahmen plant die Landesregierung, um diese in Zukunft zu verringern?

Nach Berechnungen des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln (iwd 3/2013) auf Basis eines Berichts der OECD erklären sich 56 v.H. der Entgeltlücke zwischen Frauen und Männern (2011: in Deutschland durchschnittlich 22 v.H.) aus der Arbeitszeit (Teilzeit usw.), 15 v.H. aus den Tätigkeitsmerkmalen, 8 v.H. aus der jeweiligen Berufserfahrung und 1 v.H. aus der Ausbildung. Es bleiben damit 20 v.H. der Entgeltlücke, die durch objektive berufsbiografische oder persönliche Merkmale nicht erklärbar sind.

Neben der trotz gesetzlicher Regelungen wie Antidiskriminierungsgesetz möglicherweise in Einzelfällen immer noch vorkommenden Diskriminierung wegen des Geschlechts dürften dafür vor allem strukturelle Faktoren verantwortlich sein.

- a) In der innerfamiliären Arbeitsteilung liegt der Hauptteil der reproduktiven Arbeiten (im Haushalt, in der Kindererziehung, in der Pflege) immer noch bei den Frauen. Deshalb unterbrechen deutlich mehr Frauen als

Männer ihre Erwerbstätigkeit für Kindererziehung und Pflege, arbeiten häufiger in Teilzeit und stehen Unternehmen nicht so uneingeschränkt zur Verfügung wie Männer. Dies wirkt zurück auf ihre Chancen einer beruflichen Karriere.

- b) Frauen tendieren in der Berufswahl immer noch weniger zu mathematischen, ingenieur-, naturwissenschaftlichen oder technischen (MINT) Berufen und stärker in Richtung helfender und unterstützender Berufe, deren Entgeltniveau im Durchschnitt geringer ausfällt.
Entsprechende Maßnahmen werden in der Antwort zu Abschnitt XI, Fragen 12 und 13 dargestellt.

Frage 7. Wie viele Frauen sind als mithelfende Familienangehörige tätig?

Hierüber liegen der Hessischen Landesregierung keine Informationen vor.

Frage 8. Wie viele Frauen sind selbstständig?

Nach Angaben des HSL zur Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben lag die Anzahl der im Jahr 2011 bei 112.000 Personen. Dies entsprach einem Anteil von rund 32,4 v.H. aller Selbstständigen.

Frage 9. In welchen Branchen gründen Frauen und in welchen Männer selbstständige Existenzen?

Laut einer aktuellen Studie der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gründen Frauen bundesweit häufiger im Bereich der persönlichen Dienstleistungen, Männer hingegen häufiger im Bereich der wirtschaftlichen Dienstleistungen eine selbstständige Existenz. In diesen beiden Wirtschaftszweigen ist der Abstand besonders ausgeprägt. 43 v.H. aller von Frauen getätigten Gründungen werden von ihnen im Bereich der persönlichen Dienstleistungen vorgenommen. Der Anteil aller von Männern in diesem Bereich getätigten Gründungen ist mit rund 20 v.H. nur etwa halb so hoch. Rund 39 v.H. aller von Männern durchgeführten Gründungen entfallen auf den Bereich der wirtschaftlichen Dienstleistungen. Hier beträgt der entsprechende Anteil bei den von Frauen insgesamt vorgenommenen Gründungen rund 32 v.H. Das verarbeitende Gewerbe wird laut vorgenannter Studie von Gründerinnen und Gründern gleich selten gewählt. Im Einzelnen wird auf die nachstehende Grafik der KfW "Branchenverteilung nach Geschlecht" verwiesen (siehe Anlage 16).

Frage 10. Mit welchen Maßnahmen fördert die Landesregierung die Berufstätigkeit und selbstständige Existenzsicherung von Frauen?
Hält sie weitere Maßnahmen für sinnvoll?
Wenn ja, was plant sie zu tun?
Wenn nein, warum nicht?

Im Zuge der Umsetzung der aus EFRE- und Landesmitteln geförderten Programmlinie "Betriebsberatung und Unternehmensschulung" wird der Ansatz des Gender Mainstreaming entsprechend den Vorgaben der EU zur Förderung der Chancengleichheit als integraler Bestandteil berücksichtigt. Folglich fördert das HMWVL die berufliche Selbstständigkeit von Frauen sowohl durch Maßnahmen, die sich speziell an Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen richten, als auch durch allgemeine Angebote. Exemplarisch sei hier auf Informationsveranstaltungen wie den Hessischen Unternehmerinnentag und frauenspezifische Projekte sowie auf Kooperationen zwischen Wirtschaftsförderern und regionalen Unternehmerinneninitiativen und/oder kommunalen Frauenbeauftragten hingewiesen. Zudem wird die einzelfallbezogene Gründungsberatung der RKW Hessen GmbH zu rund 38 v.H., die der UHD Unternehmensberatung Hessen Handel und Dienstleistung GmbH zu 32 v.H. von Frauen genutzt (2010)³. Bei den Gründungsberatungen für freie Berufe in Hessen, die durch das Institut für Freie Berufe (IFB) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit hessischen Kooperationspartnern⁴ durchgeführt werden, lag der Frauenanteil zuletzt sogar bei rund 55 v.H. (2011)⁵. Um die Gründungsbereitschaft zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit frauengeführter Unternehmen zu erhöhen, wird zudem seit 2012 im Rahmen des bestehenden Beratungsprogramms auch die nieder-

³ Vgl. die im Auftrag des HMWVL von der eOpinio GmbH Gießen in Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen erstellte "Evaluierung der Existenzgründungs- und Betriebsberatungen im Jahre 2010 und 2011", Dezember 2012, S. 10.

⁴ Kammern, Arbeitsagenturen, Gründerinitiativen, Hochschulen etc.

⁵ Vgl. Institut für Freie Berufe an der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen "Jahresbericht Gründungsberatung Freie Berufe in Hessen 2011", S. 4 u. 7.

schwellige, kostengünstige Form der Gruppenberatungen für Existenzgründerinnen und Jungunternehmerinnen gefördert.

Frage 11. Wie viele Existenzgründungen gab es durch Frauen und wie viele durch Männer? Welche Entwicklung ist innerhalb der letzten zehn Jahre erkennbar und wie wird sich die Zahl der Existenzgründungen durch Frauen voraussichtlich entwickeln?

Nach der Gewerbeanzeigestatistik des HSL wurden im Jahr 2011 in Hessen insgesamt 77.943 Unternehmen angemeldet, davon 63.383 Einzelunternehmen und zwar 21.488 von Frauen und 41.895 von Männern⁶.

Hinzu kommen Gründerinnen und Gründer in freien Berufen. Das IfM Bonn schätzt die Anzahl freiberuflicher Gründungen im Jahr 2011 bundesweit auf rund 151.000 Personen⁷, länderspezifische Auswertungen liegen für 2011 noch nicht vor. Im Jahr 2010 wurden für Hessen rund 9.200 Zugänge zu freien Berufen ermittelt; die Statistik differenziert nicht nach Geschlecht⁸.

Nach dem Mikrozensus lässt sich im Zehnjahresvergleich bei der Anzahl weiblicher Selbstständiger in Hessen ein Aufwärtstrend beobachten. Von 2001 bis 2011 stieg ihre Zahl von 88.000 um 24.000 (rund 21,4 v.H.) auf 112.000, die der Männer hingegen von 213.000 um 21.000 (rund 9,9 v.H.) auf 234.000⁹.

Über die zukünftige Entwicklung von Existenzgründungen durch Frauen liegen der Hessischen Landesregierung keine Daten vor.

Insgesamt wird auf die Angaben des Statistiks Service Südwest der Bundesagentur für Arbeit (siehe Anlage 17) verwiesen.

Frage 12. Wie gedenkt sich die Landesregierung bei der frühzeitigen Sensibilisierung und Qualifikation von Mädchen bzw. Frauen in Zukunft zu engagieren, um Unternehmertum als selbstverständliche Berufsoption für Frauen attraktiv zu machen und somit den Anteil an Unternehmensgründungen zu erhöhen?

Obwohl die Anzahl weiblicher Selbstständiger in den letzten Jahren gestiegen ist, ist die Quote selbstständiger Frauen mit rund 8 v.H. immer noch deutlich niedriger als die Quote selbstständiger Männer mit rund 14,4 v.H.¹⁰ Um dieses Gender Gap zu schließen, sind weitere Kraftanstrengungen erforderlich. Das HMWVL wird deshalb im Rahmen einer breit angelegten Existenzgründungsinitiative verstärkt für Gründungen durch Frauen werben und dies mit flankierenden Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Selbstständigkeit unterstützen.

Frage 13. Wo gibt es nach Einschätzung der Landesregierung noch "ungenutzte" Beschäftigungspotenziale von Frauen?
Wie groß ist die sogenannte "Stille Reserve"?
Mit welchen Maßnahmen können nach Ansicht der Landesregierung diese Potenziale genutzt werden?
Welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen?

Frauen stellen das quantitativ bedeutendste Potenzial dar, um zusätzliche Fachkräfte für den Arbeitsmarkt zu gewinnen. Aus der Sicht der Hessischen Landesregierung gibt es noch ungenutzte Beschäftigungspotenziale von Frauen. Diese bestehen aus

- erwerbstätigen Frauen, die nicht in Vollzeit arbeiten,
- erwerbslosen Frauen und
- erwerbsfähigen Frauen, die keiner Erwerbsarbeit nachgehen wollen.

Das so bestimmte Potenzial ist eine rechnerische Obergrenze. Es kann nur sehr grob quantifiziert werden und berücksichtigt nicht, ob die Personen tatsächlich einer Erwerbstätigkeit nachgehen wollen.

In diesem Sinne zeigt eine vereinfachte Modellrechnung der HA Hessen Agentur GmbH (HA), dass die allmähliche Erhöhung der Erwerbsquote von Frauen um die Hälfte des Abstandes zu der von Männern der gleichen Altersgruppe zwischen 45 und 50 Jahren auf schließlich 88,5 v.H., in Hessen

⁶ Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Statistische Berichte Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2011, Wiesbaden März 2012, S. 8.

⁷ Vorläufige Angabe wegen anhaltender Bearbeitung von Steuererklärungen.

⁸ Kranzusch, P.: (2012) Freiberufliche Gründungen in Deutschland – Auswertung der Daten für die Finanzverwaltung für die Jahre 2008 bis 2011; in: IfM Bonn (Hrsg.): IfM-Materialien Nr. 3, S. 7 u. 11.

⁹ Vgl. IfM Bonn (Hrsg.): "Selbständige nach Bundesländern laut Mikrozensus" http://www.ifm-bonn.org/assets/documents/Selb-BL_1991-2011.pdf.

¹⁰ Die Quoten beziehen sich jeweils auf die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt.

den Bestand an Erwerbspersonen bis 2020 nur sehr geringfügig verringern würde, weil fast 125.000 Frauen dazu kämen. Die höhere Erwerbsquote der Frauen dämpft dann auch den weiteren Rückgang der Erwerbspersonen bis 2030, ist aber weit davon entfernt, diesen zu kompensieren.

Geht man dagegen von dem Wunsch der Personen aus, erwerbstätig zu sein, dann bestimmt sich das kurz- und mittelfristig mobilisierbare Arbeitskräftepotenzial als Summe der Arbeitszeiten von erwerbstätigen Frauen, die mehr arbeiten wollen, erwerbslosen Frauen und der "Stillen Reserve".

Die "Stille Reserve" der Frauen besteht aus denjenigen Frauen,

- die derzeit keiner Erwerbstätigkeit nachgehen wollen, jedoch unter bestimmten Bedingungen dazu bereit wären oder
- die derzeit keiner Erwerbstätigkeit nachgehen können (beispielsweise wegen einer temporären Erkrankung etc.).

Hierzu gibt es eine ausführliche aktuelle Untersuchung des Statistischen Bundesamtes (Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial in der "Stillen Reserve", Ergebnisse für das Jahr 2010, Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, April 2012, S. 299 ff).

Legt man die dort zu findenden Berechnungen zugrunde, so ergibt sich für Hessen, dass rund 234.000 Frauen in Teilzeit mehr Arbeit anbieten wollen und die "Stille Reserve" rund 65.600 Frauen umfasst. Hiermit ist näherungsweise das kurz- und mittelfristig zur Verfügung stehende noch ungenutzte Arbeitspotenzial von Frauen mit Arbeitswunsch in Hessen beschrieben.

Ein wesentlicher Teil der beschriebenen Potenziale kann durch die weitere Verbesserung der beruflichen Chancen von Frauen und Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Hessen an den Arbeitsmarkt geführt werden. Dazu ist der Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten von der U3-Kinderbetreuung bis hin zum Ganztagsschulangebot in Hessen ein wichtiger Schlüssel. Die Hessische Landesregierung hat bereits mit Erfolg den Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder in Hessen vorangebracht und setzt diesen Weg konsequent weiter fort. Hinzu kommen Serviceangebote der Hessischen Familienkarte, die Ausweitung des Netzwerks Wiedereinstieg, Initiativen zur Förderung der Chancen von Frauen im Erwerbsleben wie Girls Day, MINT-Berufsorientierung für Mädchen, Unternehmerinnentag etc. Die Landesregierung hat im Gesamtkonzept "Fachkräftesicherung in Hessen" alle Maßnahmen und Vorhaben zu einer Strategie gebündelt.

Die Beantwortung erfolgte nach Angaben durch den Statistikservice Südwest der Bundesagentur für Arbeit.

Frauen kann durch Arbeitsbedingungen, die es erlauben, berufliche und familiäre Verpflichtungen besser miteinander zu vereinbaren (z.B. Telearbeit, flexible Arbeitszeiten, ergebnisorientierte statt Anwesenheitskultur), eine Ausweitung ihrer Erwerbstätigkeit ermöglicht werden.

Nach Aussage des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsförderung (IAB Hessen regional) wird der demografische Wandel in Zukunft nachhaltige Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Hessen haben. Dabei wird mit einem deutlichen Rückgang des Arbeitskräfteangebots zu rechnen sein. Desweiteren wird die Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten durch eine zunehmende Alterung der Belegschaften geprägt sein.

Jedoch eröffnet insbesondere für die Partizipation von Frauen am Erwerbsleben der demografische Wandel Chancen. Dies liegt zum einen an dem stetigen Anstieg der Nachfrage nach gut ausgebildeten Arbeitskräften und zum anderen an der steigenden Erwerbsneigung von Frauen, die stärker zugenommen hat als die der Männer. Die Erhöhung der Frauenerwerbstätigkeit bietet quantitativ das größte Potenzial, um entstehende Fachkräfteengpässe zu decken, sei es durch Ausweitung des Arbeitszeitvolumens und weitere Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen.

Die Hessische Landesregierung teilt die Auffassung, dass weder Unternehmen noch der Staat länger auf hoch qualifizierte Frauen verzichten können. Die Erwerbstätigenquote von Frauen in Hessen ist in den letzten Jahren gestiegen und liegt mit 70,9 v.H. im Jahr 2011 über dem Bundesdurchschnitt

von 66 v.H. im Jahr 2010. Dabei beträgt in Hessen die sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsquote von Frauen im Alter von 15 bis 64 Jahren am 30. Juni 2012 48,6 v.H. (Statistikservice der BA) in Deutschland 49,4 v.H.

"Ungenutzte" Beschäftigungspotenziale sieht die Hessische Landesregierung insbesondere bei den Berufsrückkehrerinnen, die nach mehrjähriger Unterbrechungsphase wieder ins Berufsleben zurückkehren möchten.

Um Chancengleichheit im Erwerbsleben zu erreichen, aber auch angesichts der demografischen Entwicklung und des drohenden Fachkräftenpasses müssen die Gruppe der Wiedereinsteigerinnen und die Erschließung der "Stillen Reserve" noch stärker in den Fokus der Arbeitsmarktpolitik genommen werden.

Das Potenzial der möglichen Wiedereinsteigerinnen und der sogenannten "Stillen Reserve", die über herkömmliche Instrumente der Arbeitsmarktpolitik nicht erreicht wird, wird bundesweit auf immerhin 5,6 Millionen Frauen zwischen 25 und 59 Jahren geschätzt. Von diesem Potenzial war die große Mehrheit (4,7 Millionen) ehemals erwerbstätig. Das Statistische Bundesamt hat die "Stille Reserve" 2010 auf rund 1,2 Millionen Personen bundesweit geschätzt.

Das HSM hat 2011 erstmals den Kreisen und kreisfreien Städten Budgets für die regionale Arbeitsmarkt- und Ausbildungsförderung zur Verfügung gestellt. Mit den Budgets erhalten die Kommunen die Möglichkeit, regional und zielgerichtet Angebote zu schaffen, damit diese passgenau und abhängig von den jeweiligen regionalen Gegebenheiten die notwendigen Maßnahmen ergreifen und Projekte auflegen können.

Mit den Kommunen wurden darüber hinaus Zielvereinbarungen über die Maßnahmenplanungen zur Arbeitsmarkt- und Ausbildungsförderung geschlossen. Hierbei ist einer der Schwerpunkte die Integration Alleinerziehender in Arbeit und Ausbildung. Die Integration von Alleinerziehenden in den Arbeitsmarkt erfordert die besondere Aufmerksamkeit aller Arbeitsmarktakteure. Parallel zur Qualifizierung der Alleinerziehenden ist eine adäquate Betreuung für die Kinder notwendig.

Im "Perspektivbudget" des HSM werden besondere Projekte für junge Mädchen und Frauen gefördert: Als Beispiele hierfür seien die "Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen (Q+B)", "Mäk'M" (Projekt zur beruflichen Eingliederung von jungen Frauen des Mädchentreffs Wiesbaden) und MMZ Mädchen Medien Zukunft (Projekt zur Qualifizierung junger Mädchen im Bereich Gestaltungs- und Medienkompetenz des Bildungswerks der hessischen Wirtschaft in Michelstadt) genannt.

Als spezielles Angebot zum beruflichen Wiedereinstieg von Frauen mit Kindern in Beschäftigung oder zur Existenzgründung in der Rhein-Main-Region (Darmstadt, Frankfurt am Main, Gießen, Rüsselsheim, Wiesbaden) wurde über das Programm "Impulse der Arbeitsmarktpolitik (IdeA)" das Projekt "NeW Netzwerk Wiedereinstieg" ins Leben gerufen. Das "NeW Netzwerk Wiedereinstieg" kann seit Oktober 2009 eine eindrucksvolle Bilanz vorweisen. Über 2.500 Teilnehmerinnen sind bis Anfang 2011 bereits beraten worden. Dabei wurde in den längerfristigen Projekten maximale Vermittlungsquoten von 80 bis 95 v.H. erreicht. Im Schnitt fanden zwei Drittel der auscheidenden Projektteilnehmerinnen eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt oder machten sich erfolgreich selbstständig. Ein Drittel entschied sich zur weiteren Verbesserung der Bewerbungschancen für eine Weiterbildung. Knapp die Hälfte der Teilnehmerinnen zählt zur "Stillen Reserve".

Neben den Maßnahmen der Hessischen Landesregierung hält auch die Bundesagentur für Arbeit besondere Angebote für Berufsrückkehrerinnen bereit. Dazu zählen das seit 2012 verstetigte Programm "Perspektive Wiedereinstieg" und weitere Beratungs- und Wiedereingliederungsangebote.

Das HSM begleitet darüber hinaus seit 2011 in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landkreistag und dem Hessischen Städte- und Gemeindebund die Einführung und Arbeit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt nach § 18e SGB II. Die Beauftragten für Chancengleichheit sollen gemäß dem Gesetzesauftrag die Kommunalen Jobcenter in Fragen der

Gleichstellung von Frauen und Männern in der Grundsicherung für Arbeitssuchende, der Frauenförderung und der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen und beraten. Außerdem sind die Beauftragten an der Erarbeitung der örtlichen Arbeits- und Integrationsprogramme sowie bei der geschlechter- und familiengerechten Aufgabenerledigung zu beteiligen. Sie sollen darüber hinaus die Geschäftsführung in allen Angelegenheiten der Chancengleichheit beraten und in allen mit diesem Themenbereich befassten Gremien vertreten sein (siehe Anlage 18).

Frage 14. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen in der Privatwirtschaft in Hessen?
Gibt es wesentliche Unterschiede zum Bundesdurchschnitt?
Welche Maßnahmen sind aus Sicht der Landesregierung erforderlich, um in einem überschaubaren Zeitraum den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen?

Hierüber liegen der Hessischen Landesregierung keine Erkenntnisse vor.

Frage 15. Könnte nach Einschätzung der Landesregierung das Beispiel Norwegens mit der gesetzlich eingeführten Frauenquote von 40 v.H. für Aufsichtsräte in börsennotierten Unternehmen beispielgebend für Deutschland, somit auch für Hessen, sein?
Wenn nicht, welche anderen Initiativen wird die Landesregierung ergreifen, um geschlechtergerechte Veränderung in den Führungsetagen, Vorständen und Aufsichtsräten der Privatwirtschaft zu erzielen?

In Norwegen gilt seit 2008 eine gesetzlich vorgeschriebene Quote von 40 v.H. Frauenanteil in den Aufsichtsräten börsennotierter Unternehmen. 2003 trat ein erstes Gesetz in Kraft, das auf freiwillige Aktionen der Unternehmen gesetzt hat. 2006 trat dann das Gesetz in Kraft für die Frauenquote in den Aufsichtsräten, bereits 2008 war die Quote dann erreicht.

Eine Besonderheit liegt in der Ausgestaltung des Gesetzes: Wenn ein Unternehmen das Gesetz nicht erfüllt, dann kann es aufgelöst werden. Es ist anzunehmen, dass diese Regelung entscheidend zur Erreichung der Quote geführt hat.

Die Hessische Landesregierung lehnt eine derartige gesetzliche Regelung ab und hat erst jüngst einen entsprechenden Vorstoß auf eine gesetzliche festgelegte Frauenquote in Aufsichtsräten börsenorientierter Unternehmen im Bundesrat nicht mitgetragen.

Der norwegische Ansatz der Unternehmensauflösung bedeutet aus Sicht der Hessischen Landesregierung einen sehr massiven Eingriff in die unternehmerische Eigenständigkeit, ein solcher Schritt ist für die Hessische Landesregierung daher nicht akzeptabel.

Zudem zeigt sich nach einer Verlautbarung des Hauptverbandes der Norwegischen Wirtschaft und Industrie (NHO), dass das Gesetz keineswegs zu der insgesamt erhofften Erhöhung des Frauenanteils auf Managerebene geführt hat.

Die Hessische Landesregierung setzt vielmehr darauf, die Rahmenbedingungen zu verbessern, die allen Frauen eine bessere Vereinbarung von Familie und Beruf ermöglichen. Denn unstrittig ist aus unserer Sicht, dass berufliches Vorankommen oftmals mit familiären Belangen kollidiert und nicht mit diesen in Einklang gebracht werden kann. Ein Tätigsein an dieser Stelle hilft allen betroffenen Frauen und nicht nur denen, die nach Spitzenpositionen in der Wirtschaft streben.

Die Hessische Landesregierung präferiert bei der Frage, auf welche Weise ein höherer Anteil von Frauen in den Leitungs- und Aufsichtsgremien von Unternehmen erzielt werden kann, in erster Linie "regulierende" Maßnahmen auf freiwilliger Basis.

Darüber hinaus unterstützt die Hessische Landesregierung eine am 17. Oktober 2011 vorgestellte Initiative der 30 DAX-Unternehmen, die eine freiwillige Selbstverpflichtung dahin gehend beinhaltet, dass sich diese Unternehmen realistische, unternehmensspezifische und messbare Ziele zur Steigerung des Frauenanteils in Führungsfunktionen setzen. Hierbei wurde gleichzeitig zugesagt, deren Status in den DAX-Unternehmen in einem gemeinsamen jährlichen Fortschrittsbericht vorzulegen. Zwischenzeitlich bildet ein erster Statusbericht die Entwicklung bis zum Ende des Jahres 2011 ab (erschienen am 28. Juni 2012). Hieraus geht hervor, dass der Frauenanteil

an Führungspositionen in Deutschland gewachsen ist, wenn auch im Durchschnitt bislang lediglich um etwas über 4 v.H.

Diese freiwillige Selbstverpflichtung gehört zur zweiten Stufe des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend entwickelten Stufenplans "Frauen in Führungspositionen". Hiernach soll zu einem bisher nicht bekannten Stichtag die sogenannte Flexi-Quote in Kraft treten, sofern sich der (durchschnittliche) Anteil von Frauen in Vorständen und Aufsichtsräten nicht verdreifacht hat.

Im Übrigen umfasst der Stufenplan ein Bündel weiterer Maßnahmen, um die Voraussetzungen für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen im Erwerbsleben und in Führungspositionen zu schaffen. Ansatzpunkte sind hier u.a. die weitere Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine Veränderung der Unternehmenskultur, insbesondere durch flexible Arbeitszeiten, sowie die Überwindung weiterer Barrieren für die mangelnde Präsenz von Frauen in Führungspositionen, etwa durch Förderung des von dem Verein "Frauen in die Aufsichtsräte" e.V. (FidAR) geschaffenen sogenannten Frauen-Karriere-Index ("Women-on-board-Index"), mit dem die gleichstellungspolitischen Erfolge der Empfehlungen der Deutschen Corporate Governance Kodex Kommission im Rahmen des Stufenplans gemessen werden können.

VII. Frauen in der Landesverwaltung

Frage 1. Wie viele Frauen und wie viele Männer sind in den Ministerien und in der Staatskanzlei in Leitungspositionen beschäftigt - aufgeschlüsselt nach Teilzeit- und Vollzeittätigkeit sowie nach Referats- und Abteilungsleitung?

Hierzu wird auf die Beantwortung der Kleinen Anfrage betreffend Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Dienst (Landtags-Drucksache Nr. 18/5023) verwiesen.

Frage 2. Wie viele Frauen und wie viele Männer sind jeweils seit 2001 in der Landesverwaltung in welcher Entgeltgruppe eingestellt worden?

Aufgrund der unterschiedlichen flächendeckenden SAP-Einführung der einzelnen Ressorts ist die Beantwortung dieser Frage erst ab 2007 möglich, wobei ein Ressort meldete, dass aufgrund der Kürze eine Beantwortung nicht möglich war.

Die Daten der HfPV konnten ebenso nicht gemeldet werden; ein Ressort hat Datenmaterial bis 2011 vorgelegt.

Außerdem lassen die Aufzählungen künstlerische Beschäftigtengruppen und kleine Gruppen im wissenschaftlichen Bereich mit eigenen Vergütungsregeln der Übersichtlichkeit halber außer Betracht.

Entsprechende Tabellen siehe Anlage 18a.

Der Personalbestand sowie die Zahl der Einstellungen und Beförderungen im richterlichen bzw. staatsanwaltschaftlichen Dienst (sogenannter R-Bereich; Gerichte und Staatsanwaltschaften) für die Jahre 2007 bis 2011, getrennt nach Besoldungsgruppen, ergeben sich aus der in Anlage 19 angeführten Tabelle.

Frage 3. Wie viele Frauen und wie viele Männer sind - bezogen auf die einzelnen Besoldungs- und Entgeltgruppen seit 2001 innerhalb der Landesverwaltung befördert worden?
Entspricht ihr Anteil daran ihrem Anteil an den jeweiligen Entgelt- oder Besoldungsgruppen?

Aufgrund der unterschiedlichen flächendeckenden SAP-Einführung der einzelnen Ressorts ist die Beantwortung dieser Frage erst ab 2007 möglich, wobei ein Ressort meldete, dass aufgrund der Kürze eine Beantwortung nicht möglich war bzw. einzelne Dienststellen keine Meldung an ihr Ressort weitergeleitet haben.

Die Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt und die Technische Universität Darmstadt wurden als eigene Dienstherren nicht berücksichtigt.

Die Daten des HfPV konnten ebenso nicht gemeldet werden; ein Ressort hat Datenmaterial lediglich bis 2011 vorgelegt.

Außerdem lassen die Aufzählungen künstlerische Beschäftigtengruppen und kleine Gruppen im wissenschaftlichen Bereich mit eigenen Vergütungsregeln der Übersichtlichkeit halber außer Betracht.

Datenmaterial bezüglich der zweiten Fragestellung liegt nicht vollständig vor.

Grundsätzlich kann jedoch gesagt werden, dass die Regelungen des § 5 Abs. 4 HGIG beachtet wurden. In geringfügigen Fällen, in denen leistungsbedingt eine Ausnahme zu treffen war, wurde § 10 Abs. 4 HGIG beachtet.

Beförderungen von Beamtinnen und Beamten erfolgen auf der Basis von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung. Unter Berücksichtigung der Zielvorgaben der jeweiligen Frauenförderpläne werden Frauen wie Männer bei Beförderungen gleichermaßen berücksichtigt.

Höhergruppierungen von Beschäftigten sind an die Übertragung höherwertiger Tätigkeiten gebunden. Auch hier erfolgt keine Differenzierung zwischen Frauen und Männern. Die Zielvorgaben der jeweiligen Frauenförderpläne werden hierbei berücksichtigt (siehe Anlage 19a).

Frage 4. Wie hoch ist jeweils die Gesamtlohn- und Gehaltssumme von Frauen und von Männern im unmittelbaren Landesdienst, bezogen auf geleistete Arbeitsstunden?

Die Gesamtlohn- und Gehaltssumme lag im Jahr 2011 bei insgesamt rund 6,2 Mrd. €, davon entfielen rund 3 Mrd. € auf Frauen und rund 3,2 Mrd. € auf Männer. Bezogen auf die jeweiligen Vollzeitäquivalente belief sich das Durchschnittsgehalt der Frauen auf rund 46.700 € und das der Männer auf rund 51.500 €.

Die Zahlen beziehen sich auf das Arbeitgeberbrutto des gesamten Landespersonals inkl. Hochschulen und Unikliniken, ohne Ausbildung, ohne Stiftungsuniversität Frankfurt und ohne TU Darmstadt.

Frage 5. Welche Beurteilungen erhielten Frauen und Männer jeweils in Vollzeit- sowie in Teilzeitbeschäftigung im Rahmen der Dienstbeurteilungen seit 2001? Welche Entwicklung ist festzustellen und wie bewertet die Landesregierung diese?

Die Beurteilung der Beamtinnen und Beamten in der Landesverwaltung sowie eine Bewertung der daran festzustellenden Entwicklung ist nicht möglich, da Beurteilungen in der Landesverwaltung bisher nicht in zentralen Statistiken (z.B. in Form von Beurteilungsspiegeln) erfasst werden bzw. uneinheitliche Beurteilungsrichtlinien eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse, die mit großen personellem Aufwand erzeugt werden müssten, unmöglich macht.

Frage 6. Wie bewertet die Landesregierung die Umsetzung von Frauenförderplänen innerhalb der Landesverwaltung?

Frauenförderpläne stellen ein geeignetes und wirksames Mittel zur beruflichen Förderung von Frauen, zur Verbesserung ihrer Zugangs- und Aufstiegsbedingungen und zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen dar.

In den Ressorts werden Frauenförderpläne gemäß §§ 4 ff. des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes (HGIG) für jeweils sechs Jahre aufgestellt und alle zwei Jahre fortgeschrieben. Die Umsetzung der Frauenförderpläne wird im Rahmen von Fortschreibungen, Neuaufstellungen und anlassbezogen im Rahmen konkreter Stellenbesetzungsverfahren überwacht.

Zur Entwicklung des Frauenanteils und den Maßnahmen der Förderung aufgrund von Frauenförderplänen berichtet die Hessische Landesregierung dem Landtag alle fünf Jahre (§ 6 Abs. 7 HGIG). Zur Bewertung der Umsetzung von Frauenförderplänen wird insoweit auf die Ausführungen im Vierten Bericht der Hessischen Landesregierung verwiesen.

Frage 7. Beabsichtigt die Landesregierung, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen zu erhöhen?
Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen wird sie unternehmen?
Wenn nein, wie begründet sie dies?

Das HGIG verpflichtet zur Erhöhung des Frauenanteils in den Leitungspositionen, wenn Frauen dort unterrepräsentiert sind. Aus diesem Grund bleibt das HGIG weiterhin das notwendige Instrument zur Erhöhung des Frauenanteils bei den Führungspositionen.

- Frage 8. Wie ist die Repräsentanz von Frauen in
- den nachgeordneten Bereichen (inklusive Gerichten und Landesämtern), aufgeschlüsselt nach Entgeltgruppen (siehe Anlage 19b),
 - Aufsichtsräten, Beiräten und entsprechenden Gremien von landeseigenen Einrichtungen und von Institutionen, für die das Land Hessen Vertreterinnen und Vertreter benennt oder in die es Vertreterinnen und Vertreter entsendet?

Hierzu liegen der Hessischen Landesregierung keine vollständigen Zahlen vor, sondern nur die nachfolgend aufgeführten Zahlen. Die Hessische Landesregierung hat daher 2012 festgelegt, dass Gremienlisten geführt werden.

Das HSM wird in den Aufsichtsräten, Beiräten und Gremien von 38 weiblichen und 29 männlichen Beschäftigten vertreten.

Die Verbandsversammlung des Hessischen Verwaltungsschulverbandes besteht zurzeit aus 15 männlichen und einem weiblichen Mitglied.

Der Verbandsausschuss des Hessischen Verwaltungsschulverbandes besteht zurzeit aus acht männlichen Mitgliedern.

Im Kuratorium der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung sind von den zwölf Mitgliedern zwei weiblich.

VIII. Frauen in der Landespolitik und Landesregierung

- Frage 1. Wie viele Frauen und wie viele Männer waren in den Landesparlamenten seit Bestehen des Hessischen Landtages jeweils vertreten?

Wahlperiode	Gesamtzahl Abgeordnete	Anzahl Frauen	v.H. Frauen	Anzahl Männer	v.H. Männer
1	90	6	6,67	84	93,33
2	80	7	8,75	73	91,25
3	96	8	8,33	88	91,67
4	96	8	8,33	88	91,67
5	96	6	6,25	90	93,75
6	96	8	8,33	88	91,67
7	110	10	9,09	100	90,91
8	110	9	8,18	101	91,82
9	110	10	9,09	100	90,91
10	110	13	11,82	97	88,18
11	110	14	12,73	96	87,27
12	110	18	16,36	92	83,64
13	110	26	23,64	84	76,36
14	110	34	30,91	76	69,09
15	110	39	35,45	71	64,55
16	110	36	32,73	74	67,27
17	110	39	35,45	78	70,91
18	118	34	28,81	84	71,19

- Frage 2. Wie viele Frauen und wie viele Männer waren jeweils Vorsitzende von Ausschüssen seit Bestehen des Hessischen Landtages?

Wahlperiode	Männer	Frauen
1	13	0
2	11	1
3	11	2
4	11	2
5	13	2
6	20	1
7	27	0
8	25	0
9	16	1
10	14	1
11	20	2
12	23	2
13	22	0
14	20	12
15	14	5
16	17	7
17	9	6
18	18	6

Frage 3. Wie viele Frauen und wie viele Männer waren jeweils Fraktionsvorsitzende seit Bestehen des Hessischen Landtages?

Seit Bestehen des Hessischen Landtages waren bzw. sind 5 Frauen und 64 Männer Fraktionsvorsitzende ihrer Fraktion.

Frage 4. Wie viele Ministerinnen und wie viele Minister waren jeweils in den Landesregierungen seit Bestehen des Hessischen Landtages?

Frage 5. Wie viele Staatssekretärinnen und wie viele Staatssekretäre waren jeweils in den Landesregierungen seither jeweils vertreten?

Die Fragen 4 und 5 werden wie folgt gemeinsam beantwortet:

Wahlperiode	Männer		Frauen	
	Minister	Staatssekretäre	Ministerinnen	Staatssekretärinnen
1 (1946 bis 1950)	7	9	0	0
2 (1950 bis 1954)	6	6	0	0
3 (1954 bis 1958)	6	6	0	0
4 (1958 bis 1962)	7	8	0	0
5 (1962 bis 1966)	8	8	0	0
6 (1966 bis 1970)	8	7	0	1
7 (1970 bis 1974)	9	9	0	0
8 (1974 bis 1978)	8	7	0	1
9 (1978 bis 1982)	8	9	1	0
10 (1982 bis 1983)	6	10	1	0
11 (1983 bis 1987)	8	9	1	2
2. Kabinett Börner	8	8	1	2
3. Kabinett Börner	10	8	1	2
12 (1987 bis 1991)	10	12	1	1
13 (1991 bis 1995)	8	13	4	3
14 (1995 bis 1999)	7	9	3	2
15 (1999 bis 2003)	6	9	3	1
16 (2003 bis 2008)	8	9	2	1
17 (2008 bis 2008)	8	7	1	1
18 (2009 bis 2014)	9	7	3	3

Frage 6. Wie viele Frauen und wie viele Männer haben bzw. hatten ein Mandat jeweils in den kreisfreien Städten, Kreisen und auf Gemeindeebene (bitte jährlich seit 2001 in absoluten Zahlen und v.H. angeben)?

Hierzu wird auf die Anlage 20 verwiesen.

Frage 7. Wie viele Landrätinnen und wie viele Landräte sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister gibt es jeweils seit Einführung des kommunalen Direktwahlrechts in Hessen in den jeweiligen Gebietskörperschaften (bitte in absoluten Zahlen und v.H. angeben)?

Hierzu wird auf die Anlage 21 verwiesen.

Frage 8. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung zur Erhöhung des Frauenanteils in der Politik ergriffen und welche weiteren Maßnahmen sind geplant?

Die Hessische Landesregierung fördert das überparteiliche Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e.V. (BüroF), einen bundesweit einzigartigen Bildungsträger für politisch interessierte Frauen.

Das BüroF bietet landesweit Seminare und Coaching-Maßnahmen für einzelne Frauen, Funktionsträgerinnen in Vereinen und Verbänden sowie Kandidatinnen für politische Ämter und Mandate an. Das Angebotsspektrum umfasst Informations- und Qualifizierungsseminare, Podiumsdiskussionen und Gesprächsrunden mit Politikerinnen, Landtagsseminare und Exkursionen zu politischen Institutionen in Hessen.

Die in den vergangenen Jahren stetig angestiegenen Frequenzzahlen des BüroF belegen zudem seine positive Resonanz und Bedeutung bei den an einer politischen Tätigkeit interessierten Frauen in Hessen, sodass es auch zukünftig durch die Hessische Landesregierung unterstützt werden wird.

- Frage 9. Gab oder gibt es Initiativen von kommunaler Seite, Verbänden, Parteien und Organisationen zur Erhöhung des Frauenanteils?
Hat die Landesregierung Kenntnis über die Auswirkungen dieser Initiativen?
Wenn ja, welche?

Hierüber liegen der Hessischen Landesregierung keine Kenntnisse vor.

Die Tabellen zu den Fragen VIII Nr. 6 (siehe Anlage 20) und 7 (siehe Anlage 21) zeigen eine kontinuierliche Steigerung des Frauenanteils an. Dies ist ein Hinweis darauf, dass in den kommunalen Vertretungen und bei den Verwaltungsspitzen, sich die Bereitschaft von Frauen für die Übernahme solcher Ämter und Mandate vergrößert hat, die Wählerinnen und Wähler die kommunalpolitische Führungs- und Leitungskompetenz von Frauen anerkennen und ihr Wahlverhalten entsprechend angepasst haben, zumal die Aufstellung von Listen, die auch Frauen aufführen sowie der Wahlmodus ebenso zur Verbesserung des Frauenanteils geführt haben können.

IX. Frauenpolitische Infrastruktur

- Frage 1. Welche Kommunen beschäftigen hauptamtliche kommunale Frauenbeauftragte und in welchem Stundenumfang?
Frage 2. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung bei den kommunalen Gleichstellungsstellen der Landkreise, kreisfreien Städte und Gemeinden?

Hierüber liegen der Hessischen Landesregierung keine Kenntnisse vor.

- Frage 3. Mit welchen konkreten Maßnahmen unterstützt die Landesregierung die kommunalen Frauenbeauftragten?

Die Hessische Landesregierung unterstützt die Tätigkeit der kommunalen Frauenbeauftragten auf vielfältige Weise:

- Bezuschussung des Büros für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e.V. (BüroF), das jährlich mehr als 100 Seminare und Weiterbildungsveranstaltungen in Kooperation mit den kommunalen Frauenbeauftragten in Hessen veranstaltet.
- Unterstützung von Fortbildungen und Tagungen, die der fachlichen Unterstützung und Weiterbildung der kommunalen Frauenbeauftragten dienen.
- Regelmäßige Gespräche der Staatssekretärin und der Leiterin der Stabsstelle Frauenpolitik im Hessischen Sozialministerium mit den Vertreterinnen der Landesarbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenbüros (LAG).
- Publikationen und Broschüren zu Kongressen und Tagungen.
- Publikationen des Referats IV Gender Mainstreaming/Frauen/geschlechtsbezogenen Jugendarbeit/Migration der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ).

- Frage 4. Wird die Vernetzung von kommunalen Frauenbeauftragten vom Land Hessen unterstützt?

Hierzu wird auf die Beantwortung der Frage IX.3 verwiesen.

Außerdem bietet der gemeinsam von der Stabsstelle Frauenpolitik im HSM und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung viermal im Jahr veranstaltete Gender Jour Fixe den Kommunalen Frauenbeauftragten kollegialen und persönlichen Erfahrungsaustausch und Vernetzung, das Kennenlernen von Best-Practice-Beispielen in verschiedenen Kommunen und bei verschiedenen Trägern sowie die Aktualisierung von Fachkenntnissen.

- Frage 5. Welche Bedeutung hat die Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen- und -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder (GFMK) und welchen Einfluss haben die Beschlüsse auf die Arbeit der Landesregierung?

Die "Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren" (GFMK) ist das frauenpolitische Gremium auf der Ebene der Länder und tagt einmal jährlich. Alle Bundesländer haben einen Sitz und eine Stimme, der Bund ist ständiger Gast, Vorsitz und Geschäftsleitung wechseln seit der Gründung in Potsdam am 7. November 1991 jährlich. Hessen war 1998 Vorsitzland und wird es 2014 zum zweiten Mal.

Das vorsitzführende Land übernimmt im Vorsitzjahr

- die Vertretung der GFMK gegenüber der Bundesregierung sowie gegenüber den Europäischen Gremien und Organisationen,
- die Vertretung gegenüber der Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) und anderen Fachministerkonferenzen und
- die Vertretung der GFMK nach außen, unter anderem gegenüber Verbänden und Institutionen.

Die GFMK dient, wie die Konferenz der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder (MPK) und die weiteren Fachministerkonferenzen der Selbstkoordinierung der Länder. Die GFMK ist ein grundlegendes und entscheidendes Gremium im frauen- und chancengleichheitspolitischen Willensbildungsprozess. Ziel der GFMK ist ein gemeinsamer frauenpolitischer Konsens, der zu Beschlüssen von Maßnahmen zur Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen gegenüber dem Bund und anderen Akteurinnen und Akteuren führt. Die gefassten Beschlüsse haben zwar keine unmittelbare Rechtswirkung, sie sind aber Empfehlungen mit politischer Bindungskraft. Die GFMK begleitet deshalb unter anderem die Gesetzgebungsverfahren des Bundes und nimmt Einfluss auf deren Gestaltung.

Entscheidende Themen der GFMK sind zum Beispiel die soziale Sicherung, der Arbeitsmarkt inklusive Entgeltungleichheit, die Gewalt gegen Frauen sowie die Berücksichtigung von Frauen in der Gesundheits-, Integrations- und Familienpolitik. Auf Initiative von Hessen ist beispielsweise in den letzten drei Jahren die Geschlechterperspektive im Arbeitsschutz und in der betrieblichen Gesundheitsförderung erstmals intensiv und grundlegend beraten und beschlossen worden.

Frage 6. Welchen Stellenwert misst die Landesregierung den nicht staatlichen Frauenorganisationen und Frauennetzwerken zu?
Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Landesregierung diese?

Die Frauen- und Gleichstellungspolitik der Hessischen Landesregierung ist eng mit dem Wirken der nicht staatlichen Frauenorganisationen und Frauennetzwerke verknüpft. Als Impulsgeberinnen und Initiatorinnen tragen sie dazu bei, geschlechterspezifische Fragestellungen und Probleme in wirksames politisches Handeln umzusetzen.

Hierbei spielt der Landes-Frauen-Rat Hessen eine sehr wichtige Rolle. Mit insgesamt 47 hessischen Frauenorganisationen und Frauengruppen vertritt er die Interessen von mehr als 1,2 Millionen Frauen in Hessen. Die in ihm vertretenen politischen und konfessionellen Frauenorganisationen, Berufsverbände, Frauenserviceclubs und autonomen Frauenprojekte bilden einen unabhängigen, überparteilichen und überkonfessionellen Zusammenschluss zum Zweck des Informations- und Erfahrungsaustausches, gemeinsamem Handeln bei gesellschaftspolitischen und frauenpolitischen Fragen, Stellungnahmen zu frauenrelevanten Gesetzesvorhaben der Hessischen Landesregierung sowie zur Teilnahme am öffentlichen Leben und der Stellungnahme zu Fragen, die im öffentlichen Interesse liegen.

Darüber hinaus entsendet der Landes-Frauen-Rat Hessen Vertreterinnen in die folgenden Landesgremien: Europakomitee Hessen, Begleitausschuss der europäischen Regionalförderung, Landespflegeausschuss, runder Tisch "Menschenhandel" im HSM, Rundfunkrat des Hessischen Rundfunks, Sachverständigenkommission für Kriminalprävention im Landespräventionsrat; AG 1 Gewalt und Minderheiten sowie die Hessische Landesanstalt für Privaten Rundfunk.

Die Hessische Landesregierung unterstützt den Landes-Frauen-Rat Hessen mit der Finanzierung der gemeinsamen Geschäftsführerin des Büros für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e.V. und des Landes-Frauen-Rates sowie mit der alljährlichen Mitwirkung der Verbände am Ausstellungsstand des Büros F in der Landesausstellung des Hessentages. Einmal jährlich findet in der Hessischen Staatskanzlei ein Gespräch mit anschließendem Empfang des Hessischen Ministerpräsidenten und des Hessischen Sozialministers mit dem Landes-Frauen-Rat statt. Die Hessische Landesregierung unterstützt darüber hinaus kontinuierlich Projekte und Publikationen.

X. Frauen im Ehrenamt

Frage 1. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über das freiwillige Engagement von Frauen in Hessen?

Frauen liegen mit einer Engagementquote von 32 v.H. unter der der hessischen Männer, die bei 41 v.H. liegt. Das heißt, 32 v.H. der hessischen Frauen über 14 Jahren engagieren sich ehrenamtlich. Hier gibt es noch einmal Unterschiede betrachtet man die Frauen nach Alter. Bei Frauen zwischen 14 und 45 Jahren liegt die Engagementquote bei 29 v.H. und bei den über 45-Jährigen bei 35 v.H.

Das freiwillige Engagement von Frauen in Hessen ist außerordentlich hoch. Des Weiteren kann festgestellt werden, dass in den letzten Jahren aufgrund der vielseitigen Erfahrungen, die Beteiligung von Frauen an der aktiven Vorstandsarbeit immer mehr zunimmt. Es gibt mittlerweile einen nennenswerten Teil von Vereinen, die reine Frauenvorstände aufweisen. Eine Entwicklung, die vor 10 bis 15 Jahren noch undenkbar gewesen wäre. Insofern übernehmen Frauen immer mehr auch Funktionen auf Vorstandsebene.

Frage 2. Hat die Landesregierung Kenntnisse darüber, in welchen Bereichen Frauen und Männer jeweils in Hessen vorwiegend ehrenamtlich tätig sind? Wenn ja, in welchen?

Männer sind vorwiegend tätig im Bereich Sport und Bewegung (16 v.H. der hessischen Männer) sowie Kultur, Kunst, Musik (7 v.H.), Religion und Kirche (6 v.H.). Frauen sind vorwiegend tätig im Bereich Religion, Kirche (8,5 v.H.), Sport, Bewegung (7 v.H.) sowie Kindergarten, Schule (5 v.H.) und im Sozialen Bereich (4,5 v.H.).

Bei den Freiwilligen Feuerwehren sind noch immer überwiegend Männer tätig. Im Jahr 2011 waren 65.945 Männer und 7.631 Frauen ehrenamtlich in einer Einsatzabteilung einer Freiwilligen Feuerwehr tätig. Die Zahl der Frauen ist hier in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. So waren im Jahr 2000 noch 70.116 Männer und 5.241 Frauen ehrenamtlich in Freiwilligen Feuerwehren tätig. Dies zeigt, dass die Zahl der Männer zurückgegangen ist, während die Zahl der aktiven Frauen gegen diesen Trend zugenommen hat.

Frage 3. Welche Handlungskonzepte und spezifischen Fördermaßnahmen der Landesregierung tragen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagements von Frauen bei?

Es gibt keine speziellen Handlungskonzepte oder spezifische Fördermaßnahmen, die sich konkret auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen freiwilligen Engagements von Frauen zielen. In bestimmten Verbandsbereichen gibt es jedoch gezielte und vom Land unterstützte Maßnahmen (z.B. Werbekampagne der Freiwilligen Feuerwehren).

Außerdem begleitet und unterstützt die Hessische Landesregierung unterschiedliche Maßnahmen des organisierten Sports zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das freiwillige Engagement von Frauen im Bereich des Sports. Beispielsweise werden mit einem Mentoring-Programm weibliche Nachwuchskräfte an Führungsaufgaben im Sportverein herangeführt oder es werden Aus- und Fortbildungen und Fachtagungen für Frauen im Sport organisiert.

Die erforderliche Betreuung von Kindern kann ein Hindernis für die Teilnahme an Lehrgängen an der Hessischen Landesfeuerweherschule (HLFS) sein. Seit Juni 2005 können deshalb Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer an der Landesfeuerweherschule, die Kinder unter 12 Jahren haben, für die Zeit, in der sie normalerweise ihre Kinder betreuen und für die sie während ihrer Abwesenheit eine externe Betreuung organisieren müssen, eine Erstattung der Kosten erhalten, um Müttern und Vätern die Teilnahme zu erleichtern.

2007 wurde ein Workshop "Frauen bei der Feuerwehr" in Gießen durchgeführt. Daran schloss sich in den Jahren 2008 und 2009 eine Imagekampagne zur Werbung um Frauen für die Freiwilligen Feuerwehren unter dem Motto "Mann wie sich die Zeiten ändern" an. Diese bestand u.a. aus Großflächenplakaten, die auch bei den Feuerwehren vor Ort aufgehängt wurden, sowie weiteren Werbe-Materialien. Zudem wird auch bei der seit August 2008 vergebenen Auszeichnung zur Feuerwehr des Monats darauf geachtet, auch

Projekte auszuzeichnen, bei den erfolgreich der Frauenanteil erhöht wurde oder beispielsweise Frauen besondere Leistungen, zum Beispiel in einer Wettkampfgruppe, erzielt haben.

Frage 4. Wie viele Frauen und wie viele Männer wurden jeweils in den letzten zehn Jahren für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt?

In den letzten zehn Jahren wurden 52 Frauen und 40 Männer mit der Landesauszeichnung "Soziales Bürgerengagement" geehrt.

Das HMdIS vergibt jährlich an junge Frauen und Männer das Dr.-Horst-Schmidt-Jugendstipendium. In den letzten zehn Jahren sind von den insgesamt 50 geehrten jungen Menschen 23 Frauen und 27 Männer gewesen. Mit den Stipendien werden Studentinnen und Studenten, Fachhochschulschüler und -schülerinnen und Auszubildende ausgezeichnet, die sich herausragend ehrenamtlich an der praktischen Arbeit der hessischen Sportvereine beteiligt haben.

Weiterhin vergibt das HMdIS die Sportplakette des Landes Hessen als höchste sportfachliche Auszeichnung an solche Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich herausragend beteiligt haben, und an solche Sportler und Sportlerinnen, die besonders große Erfolge erzielt haben. Im ehrenamtlichen Bereich sind in den letzten zehn Jahren 15 Frauen und 55 Männer mit der Sportplakette des Landes Hessen ausgezeichnet worden.

Es wird nicht erhoben, wie hoch der Anteil an Frauen ist, die mit dem Brandschutzehrenzeichen für 25 oder 40 Jahre aktiven Dienst geehrt wurden.

In den Jahren 2003 bis 2012 gab es im Brandschutz 85 Ehrungen für Verdienste mit dem Brandschutzehrenzeichen am Bande oder dem Steckkreuz, davon eine Ehrung einer Frau.

Mit der Katastrophenschutz-Verdienstmedaille wurden 121 Personen geehrt, davon sechs Frauen.

In den vergangenen zehn Jahren (Zeitraum 2002 bis 2012) wurden insgesamt 22 Personen mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette ausgezeichnet: 21 Männer und 1 Frau. Die Freiherr-vom-Stein-Plakette ist die höchste Ehrung des Landes für ehrenamtliches Engagement in der Kommunalpolitik.

Frage 5. Wie viele Frauen haben in Hessen einen Bundesfreiwilligendienst geleistet oder leisten einen solchen?
Wie hoch ist der Anteil der Frauen über 27 Jahre?

In Hessen haben seit der Einführung des Bundesfreiwilligendienstes am 1. Juli 2011 bis zum 31. Dezember 2012 insgesamt 1.592 Frauen einen Bundesfreiwilligendienst begonnen. Der Anteil der Frauen über 27 Jahre lag mit 304 bei 19,1 v.H.

Frage 6. Wie hoch ist der Anteil von Frauen am Freiwilligen Sozialen Jahr bzw. am Freiwilligen Ökologischen Jahr in Hessen?

Zum Stichtag 1. Dezember 2011 absolvierten 4.885 Personen ein Freiwilliges Soziales Jahr in Hessen. Der Anteil von Frauen lag bei 61,6 v.H. (Statistikerhebung für das FSJ-Jahr 2011/2012).
Der Anteil der Frauen im Freiwilligen Ökologischen Jahr betrug 2011/2012 58 v.H. (80 Frauen bei 138 Teilnehmenden).

XI. Frauen und Familie

Frage 1. Welche Entwicklungen sind in Hessen beim Wandel der Familienformen und Lebensverhältnisse zu verzeichnen und welche gleichstellungspolitischen Maßnahmen will die Landesregierung einleiten, um insbesondere die Lebensverhältnisse alleinerziehender Mütter (mit und ohne Migrationshintergrund) zu verbessern?

Der Erste Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder zeigt, dass Personen mit Migrationshintergrund häufiger in einer Familie mit Kindern leben. Personen ohne Migrationshintergrund leben dagegen häufiger in Partnerschaften ohne Kinder bzw. wählen die Lebensform "alleinstehend". Alleinerziehende sind meist weiblich. Wegen der zu geringen Fallzahlen im Mikrozensus bei gleichgeschlechtlichen Partnerschaften können diese für Personen mit Migrationshintergrund nicht ausgewiesen werden. Zeitliche Ent-

wicklungen sind noch nicht abzusehen, da diese Daten erst seit 2005 erhoben werden und Lebensformen sich nur langsam wandeln.

Menschen mit/ohne Migrationshintergrund nach Lebensformen in Privathaushalten in Hessen 2009

Geschlecht	Lebensform	Insgesamt	Mit	Ohne
			Migrationshintergrund	
in 1000				
Insgesamt	Alleinstehend	1200	215	986
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	1707	277	1430
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	1046	343	703
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	104	26	78
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	471	118	353
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften	11	/	(9)

männlich	Alleinstehend	547	107	440
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	854	134	720
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	523	169	354
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	11	/	(9)
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	207	51	156
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften	(7)	/	(5)
weiblich	Alleinstehend	653	107	546
	Personen in Paargemeinschaften ohne Kind	854	144	710
	Eltern in Paargemeinschaften mit Kind(ern) unter 18 Jahren	523	174	349
	Alleinerziehendes Elternteil mit Kind(ern) unter 18 Jahren	93	24	69
	Eltern mit jüngstem Kind ab 18 Jahren	264	67	196
	Gleichgeschlechtliche Paargemeinschaften	/	/	

Quelle: IntMK (Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister sowie Senatorinnen und Senatoren der Länder) (2011): Erster Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2005 bis 2009 - Teil 2 Datenband: Seite 29. Datenquelle: Mikrozensus 2009.

Zeichenerklärung: () Aussagewert ist eingeschränkt; / Zahlenwert nicht sicher genug, da es sich beim Mikrozensus um eine Hochrechnung der Befragungsergebnisse von 1 v.H. der Bevölkerung handelt.

- Frage 2. Wie hoch ist der Anteil
- der alleinlebenden,
 - der in Lebensgemeinschaften lebenden (gegen-, gleichgeschlechtlich),
 - der verheirateten,
 - der alleinerziehenden Frauen?

Die Zahlen sind teilweise in der Tabelle zu Frage 1 enthalten; weitere Zahlen sind nicht verfügbar.

Frage 3. Wie viele Eheschließungen und Scheidungen gab es in den letzten zehn Jahren?

Hierzu wird auf die Anlage 22 verwiesen.

Frage 4. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die Lebenssituation lesbischer Familien in Hessen?
Sind besondere Maßnahmen vorgesehen, um lesbische Familien stärker zu integrieren?

Über die Lebenssituation lesbischer Familien in Hessen liegen keine Erkenntnisse vor. Besondere Maßnahmen für diese Zielgruppe sind nicht geplant.

Frage 5. Wie viele Frauen in Hessen haben Kinder?
Wie viele Kinder haben die Frauen in Hessen durchschnittlich und in welchem Alter bekommen sie durchschnittlich Kinder?
Welche Entwicklungen zeigen sich und welche Schlüsse zieht die Landesregierung daraus?

Nach Angaben des HSL sind in Hessen im Jahr 2011 knapp 51.500 Kinder lebend zur Welt gekommen. Das waren nach Mitteilung des Hessischen Statistischen Landesamtes rund 300 oder 0,5 v.H. weniger Geborene als 2010, jedoch etwa gleich viele wie im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2010. Eine niedrigere Geburtenzahl wurde in Hessen zuletzt 2009 (gut 50.700) registriert, die niedrigste 1985 (rund 49.700 Geborene) und 1997 (gut 63.000) die nachfolgend höchste.

Die Geburtenhäufigkeit - die durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Alter von 15 bis unter 45 Jahren - lag wie im Vorjahr bei 1,39. Im Jahr 2009 kamen dagegen rein rechnerisch auf eine Frau 1,36 Lebendgeborene, 1997 waren es 1,4 und 1985 nur 1,29.

In den Kreisen und kreisfreien Städten erreichten die Geburtenraten Werte zwischen 1,25 (Landkreis Marburg-Biedenkopf) und 1,54 (Landkreis Hersfeld-Rothenburg) Kinder je Frau. Deutlich unter dem Hessendurchschnitt liegende Geburtenraten wiesen der Landkreis Gießen (1,27) und der Rheingau-Taunus-Kreis (1,32) aus, während die Zahl der Kinder je Frau in den Landkreisen Offenbach (1,47) und Groß-Gerau (1,51) sowie in den kreisfreien Städten Darmstadt am Main (1,47) und Offenbach am Main (1,5) relativ hoch war.

In der kreisfreien Stadt Frankfurt am Main (1,39 Kinder je Frau) wurden 2011 absolut die meisten Kinder geboren (7.574), im Odenwaldkreis (670) die wenigsten. In drei kreisfreien Städten sowie in acht Landkreisen stieg die Zahl der Geborenen im Vergleich zum Vorjahr, in den übrigen kreisfreien Städten und Landkreisen nahm sie ab. In Frankfurt am Main (plus 169) und im Landkreis Offenbach (plus 114) war die Zunahme am größten. Dagegen verzeichneten der Hochtaunuskreis (minus 189) und der Lahn-Dill-Kreis (minus 123) den stärksten absoluten Geburtenrückgang.

➔ Altersspezifische Geburtenziffer in Hessen 1970, 1980, 1990 und 2011 - siehe Anlage 23

Das Schaubild stellt die altersspezifischen Geburtenziffern in Hessen in den Jahren 1970, 1980, 1990 und 2011 in einem Säulendiagramm dar. Die Verteilung der Geborenen auf die Altersjahre der Mütter zeigt grafisch das typisch glockenförmige Bild: Beginnend mit dem Alter der Mutter von 15 Jahren nimmt die Geburtenhäufigkeit in den folgenden Altersjahren rasch zu. Im Jahr 2011 erreicht sie im Alter von 31 Jahren mit 101 lebend Geborenen auf 1.000 Frauen dieses Alters den höchsten Wert und fällt anschließend wieder ab. Im längerfristigen Vergleich wird eine deutliche Verschiebung des Gipfels dieser Verteilung in höhere Altersjahre erkennbar.

Frage 6. Welche Entwicklung ist bei der Anzahl der Teenager-Schwangerschaften in den letzten zehn Jahren zu beobachten?
Wie beurteilt die Landesregierung diese Entwicklung?

Zur Anzahl der Teenager-Schwangerschaften liegen keine Informationen vor.

Frage 7. Welche Angebote gibt es bereits, um junge Mütter besonders zu unterstützen?
Wie werden diese in Anspruch genommen und arbeitet die Landesregierung an weiteren Angeboten?
Wenn ja, an welchen?

Durch die zwischen Bund und Ländern geschlossene Verwaltungsvereinbarung "Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen 2012 bis

2015" werden die Schwerpunkte der hessischen Politik zur Stärkung der Familie wirkungsvoll unterstützt. Die geförderten Maßnahmen ergänzen und stärken die hessischen Initiativen der letzten Jahre, z.B. die Umsetzung des Kindergesundheitsschutzgesetzes, die Durchführung des frühpräventiven Projekts "Keiner fällt durchs Netz" in verschiedenen Landkreisen Hessens, die Fortbildung von Hebammen zu Familienhebammen, den Aufbau eines landesweiten Netzes von Familienzentren, den Ausbau der Kinderbetreuung und die Unterstützung der familiären Erziehungskompetenz.

Eine besondere Unterstützung für junge Mütter bieten die Familienhebammen. Sie sind Lotsinnen in der Umbruchsituation von Schwangerschaft, Geburt und erstem Lebensjahr des Kindes. Ihre Tätigkeit ist ein wirkungsvoller, individueller und niedrigschwelliger Ansatz, um die Elternkompetenzen zu stärken und das Selbsthilfepotenzial der Familien zu fördern. Sie bieten passgenaue Hilfsmöglichkeiten für junge Mütter in problematischen Lebenssituationen.

Der Hessische Landesverband des Deutschen Hebammenverbandes hat in den Jahren 2007 bis 2012 im Auftrag des Hessischen Sozialministeriums 205 Hebammen zu Familienhebammen qualifiziert. Es wurden hierfür 327.000 € an Landesmitteln zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2013 sind wiederum 45.000 € für weitere Fortbildungen genehmigt worden.

Die Hessische Landesregierung unterstützt zudem die Gründung und den Aufbau von Wellcome-Projekten und Familienpatenprojekten an vielen Standorten in Hessen, die Unterstützung für junge Familien bieten. Die vorliegenden Erfahrungen mit diesen Projekten sind positiv, ein weiterer Ausbau ist vorgesehen.

Frage 8. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über den Umfang der Erwerbstätigkeit von Müttern - aufgeschlüsselt nach alleinerziehenden, in Partnerschaft lebenden oder verheirateten Müttern in Hessen?

Frage 9. Wie hat sich der Anteil erwerbstätiger Mütter in den letzten zehn Jahren verändert?
Wie beurteilt die Landesregierung diese Entwicklung?

Die Fragen 8 und 9 werden wie folgt gemeinsam beantwortet: Aus der Beschäftigungsstatistik werden keine passenden Daten bereitgestellt, da das Meldeverfahren zur Sozialversicherung von den meldepflichtigen Betrieben keine Angaben darüber verlangen, ob ihre Beschäftigten Kinder haben. Dadurch sind Mütter nicht identifizierbar.

Frage 10. Wie viele Mütter erhalten Sozialleistungen aufgrund keiner oder geringer Erwerbstätigkeit in Hessen?
Wie hoch ist dabei der Anteil der alleinerziehenden Mütter?

In Hessen gab es im September 2012 38.277 alleinerziehende, weibliche erwerbsfähige Leistungsberechtigte für Leistungen im Rahmen der Grundsicherung nach dem SGB II; im September 2011 waren es 38.288 und im September 2010 38.926.

Frage 11. Welche Maßnahmen plant und unterstützt die Landesregierung, um Müttern die Erwerbstätigkeit zu ermöglichen bzw. zu erleichtern?

Die Hessische Landesregierung unterstützt im Rahmen der Arbeitsmarktförderung für Benachteiligte den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen mit Kindern über das Projekt "NeW Netzwerk Wiedereinstieg" (siehe hierzu Abschnitt VI, Frage 13).

Außerdem werden den hessischen Kreisen und kreisfreien Städten Budgets für die regionale Arbeitsmarkt- und Ausbildungsförderung zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Steuerung der regionalen Budgets werden Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gemeinsam in Zielvereinbarungsgesprächen definiert. Auch die Optimierung von Netzwerkstrukturen, die Kinderbetreuung in den Randzeiten, die Notkinderbetreuung, Qualifizierung von Tagesmüttern und die Abstimmung der Hilfesysteme für Menschen mit Erziehungsverantwortung in den Rechtskreisen SGB II, III und VIII sind Inhalt der regionalen Arbeitsmarktförderung (siehe hierzu ebenso Abschnitt VI, Frage 13).

Die Förderung von Ausbildung in Teilzeit für Menschen mit Erziehungsverantwortung wird durch das Hessische Ausbildungsbudget ebenso finanziert. Hierdurch konnten im Jahr 2012 achtzig Ausbildungsplätze in Teilzeit in Hessen angeboten werden.

Das neu gegründete hessische Netzwerk "Berufsabschluss in Teilzeit" hat sich zum Ziel gesetzt, die Ausbildungsform bekannter zu machen, sowohl bei den Menschen mit Familienverantwortung ohne Berufsabschluss als auch bei den Unternehmen.

Frage 12. Durch welche Angebote erleichtert die Landesregierung Frauen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

Frage 13. Welche Schwerpunkte setzt die Landesregierung bei dem Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie hinsichtlich einer bedarfsgerechten flexiblen Kinderbetreuung im Kontext von Arbeitszeitflexibilisierung bei den Eltern und des Zusammenwirkens mit der Wirtschaft in dem Sinne, dass Arbeitgeber ebenfalls zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie beitragen?

Die Fragen 12 und 13 werden wie folgt gemeinsam beantwortet:

Das Land Hessen hat seit Jahren die Weichen dafür gestellt, frühkindliche Bildung und Bildung von Anfang an zu realisieren und deren hohem Stellenwert durch vielfältige Maßnahmen Rechnung zu tragen. Mit Blick auf eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie gilt es, die quantitativen Herausforderungen zu meistern, aber auch die qualitativen Notwendigkeiten in Zusammenarbeit mit den Trägern der Kindertagesbetreuung umzusetzen. Ziel der Hessischen Landesregierung ist es, jeder Familie eine gute Ausgangslage zu bieten, jedem Kind unabhängig von seiner Herkunft und sozialen Lage einen umfassenden Zugang zur frühen Bildung zu ermöglichen, eine gute Bildung auf fachlich wie pädagogisch hohem Niveau anzubieten und den Weg für Bildungsaufstiege zu ebnen.

Die Hessische Landesregierung setzt daher schon lange auf den Ausbau bezahlbarer und vielfältiger Angebote der Kindertagesbetreuung, die qualitativ hochwertig, zeitlich flexibel und den Bedingungen vor Ort angepasst sind. Sie sollen den differenzierten Bedürfnissen von Kindern und Eltern entsprechen und dem Erziehungs- und Bildungsauftrag Rechnung tragen.

Gegenwärtig steht für jedes hessische Kind, das drei Jahre oder älter ist, ein Kindergartenplatz zur Verfügung. Hessenweit liegt der Versorgungsgrad bei Kindergartenplätzen bei über 100 v.H. Die Träger von Kindertageseinrichtungen verfügen über rund 191.000 Kindergartenplätze für Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt; hinzu kommen rund 31.500 Plätze zur Schulkinderbetreuung. Auch im Bereich der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren ist Hessen gut aufgestellt: Seit den Vereinbarungen zum U3-Ausbau auf dem Krippengipfel in 2007 wurde in Hessen die Schaffung von rund 31.000 neuen U3-Betreuungsplätzen mit Investitionsfördermitteln in Höhe von insgesamt 242 Mio. € gefördert. Im Mai dieses Jahres wurde das in 2007 vereinbarte Ausbauziel mit einem Versorgungsgrad von über 35 v.H. erreicht. Aktuell sind in Hessen nunmehr über 53.000 Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren vorhanden. Mit den bereits geförderten Plätzen, die sich noch im Bau befinden, und den darüber hinaus verfügbaren Fördermitteln kann ein Angebot von rund 63.000 Plätzen erreicht werden.

Das Land Hessen fördert den U3-Ausbau zudem im großen Umfang im Bereich der Betriebskostenförderung. In den vergangenen Jahren wurden die über das BAMBINI-KNIRPS-Programm zur Verfügung gestellten Mittel für die U3-Betriebskostenförderung stetig von 45 Mio. € im Jahr 2007 auf 95 Mio. € in 2011 und nunmehr 133,7 Mio. € im Jahr 2013 gesteigert.

Wichtig ist für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, dass die Betreuungszeiten mit dem Arbeitsleben kompatibel sind und dem Bedarf der Familien vor Ort entsprechen. Fast jedes zweite Kind im Kindergartenalter nimmt in Hessen ein Betreuungsangebot von sieben Stunden täglich oder mehr wahr. Im Bereich der unter Dreijährigen wird sogar über die Hälfte der betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen mehr als sieben Stunden täglich betreut. Die Landesförderung unterstützt dies mit Förderbeträgen, die nach der Betreuungszeit der Kinder differenzieren.

Die Mittel, die die Landesregierung für die Kinderbetreuung und die frühkindliche Bildung bereitstellt, sind von rd. 60 Mio. € im Haushalt 1999 auf jährlich 424,5 Mio. € ab 2014 angestiegen. Dies zeigt die Bedeutung, die die Landesregierung dem quantitativen und qualitativen Ausbau der Betreuungsangebote beimisst.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein zentrales gesellschaftliches Anliegen. Arbeitswelt und Wirtschaft sind auf ein positives, konstruktives

Verhältnis zur Familie bzw. zur Familienarbeit angewiesen. Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Voraussetzung für gleiche Teilhabechancen und damit auch für eine zukunftsfähige Gesellschaft setzen voraus, dass dafür die Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Ziel der Hessischen Landesregierung ist es daher, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nachhaltig zu verbessern.

Die folgenden Maßnahmen und Projekte richten sich an Familien.

Familienpolitische Offensive

Ein Schwerpunkt der hessischen Sozialpolitik ist die Familienpolitische Offensive, mit der die Hessische Landesregierung im Wesentlichen die Ziele verfolgt, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu verbessern und ein breiteres Bewusstsein für Familien und ihre Anliegen zu schaffen. Mit konkreten Handlungsvorschlägen und Initiativen will die Hessische Landesregierung Voraussetzungen für einen gesellschaftlichen Klimawechsel zugunsten von mehr Familien- und Kinderfreundlichkeit schaffen.

Hessischer Familientag

Zu einer festen Einrichtung in Hessen ist der Hessische Familientag geworden, der in zweijährigem Rhythmus jedes Mal in einer anderen Stadt oder Gemeinde stattfindet. Das HSM und die Karl-Kübel-Stiftung laden Vereine, Gruppen und Initiativen aus ganz Hessen dazu ein, sich aktiv am Hessischen Familientag zu beteiligen. Der Aufruf richtet sich an alle Organisationen und Dienstleister, die sich für Familien, Eltern und Kinder engagieren. Ausstellungen, Diskussionen, Mitmachaktionen und "Politik zum Anfassen" gehören zu der Großveranstaltung. Interessierte können sich mit einem Stand, Aktionen, Aufführungen oder Beiträgen zum Bühnenprogramm am Hessischen Familientag beteiligen. In einer Arbeitsgruppe planen die Veranstalter (Land, Stiftung und gastgebende Stadt) das Fest für die ganze Familie und nehmen Anregungen sowie Ideen auf, die zu einem gelungenen und vielseitigen Ereignis beitragen. Zur Vorbereitung gehören zahlreiche Informationsveranstaltungen für die örtlichen und überregionalen Vereine. Mit dem Familientag bieten die Veranstalter allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich über das hessenweite Angebot für Familien und neue Wege in der Familienpolitik zu informieren:

- 1. Hessischer Familientag in Bensheim (24. August 2002, 12.000 Besucher),
- 2. Hessischer Familientag in Fulda (12. Juli 2003, 36.000 Besucher),
- 3. Hessischer Familientag in Hofgeismar (9. Juli 2005, 30.000 Besucher),
- 4. Hessischer Familientag in Eschborn (30. Juni 2007, 25.000 Besucher),
- 5. Hessischer Familientag in Korbach (20. Juni 2009, 31.000 Besucher),
- 6. Hessischer Familientag in Eltville (17. September 2011, 20.000 Besucher),
- 7. Hessischer Familientag in Weilburg (8. Juni 2013, 16.000 Besucher).

Der Familien-Atlas

Der Familien-Atlas ist ein aktuelles Informationsmedium für Familien in Hessen und als Serviceangebot zu Themen und Fragestellungen "rund um die Familie" seit 2001 online. Es war eine bundesweite Premiere, die im März 2001 der interessierten Öffentlichkeit im Hessischen Landtag präsentiert wurde. Erstmals ging ein Informations- und Serviceangebot an den Start, das alle familienbezogenen Einrichtungen, Programme und Dienstleistungen eines Bundeslandes zusammenführt und im Internet zugänglich macht. Es gibt gerade bei jungen Familien ein hohes Bedürfnis nach zuverlässigen Informationen, und das wird von der Hessischen Landesregierung mit dem Familien-Atlas auch in Zukunft weiter erfüllt.

Schon zwei Jahre später, 2003, fand der Familien-Atlas mit der Hessenstiftung einen Partner, der den weiteren Ausbau des Angebots tatkräftig unterstützte. Die Stiftung führte eine Nutzerbefragung durch, um den Auftritt noch näher an die Bedürfnisse der hessischen Familien heranzuführen und sein Profil zu schärfen. Dabei kam heraus, dass sich die Nutzerinnen und Nutzer des Familien-Atlas vor allem drei Dinge wünschen: fundierte Informationen, die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme im Dialog sowie verlässliche Serviceadressen und Veranstaltungshinweise. Diese Ergebnisse bildeten

die Grundlage für einen umfassenden "Relaunch" des Portals. Im Jahr 2005 bekam der Familien-Atlas das Gesicht, das auch heute noch aktuell ist.

Seine Aktualität und inhaltliche Lebendigkeit belegt er durch redaktionelle Beiträge auf der Startseite und im Magazin-Bereich sowie durch schnelle Reaktionen auf Besucheranfragen.

Durch die kontinuierliche Unterstützung der "Hessenstiftung" konnte das Angebot seither deutlich ausgebaut werden. Mittlerweile enthält der Familien-Atlas in seinen neun Themenbereichen über 220 Artikel, die sich an alle Generationen wenden und alle Lebenslagen berücksichtigen. Bei den Nutzern besonders gefragt sind Informationen zum Elterngeld. Dies zeigen nicht zuletzt die zahlreichen E-Mails, die bei der Familien-Atlas-Redaktion eintreffen. Die wichtigsten Fragen und Antworten zu diesem Thema hat die Redaktion auf einer eigenen Seite im Portal zusammengestellt, die laufend aktualisiert wird.

Wie gut das Familienportal angenommen wird, zeigt sich u.a. an den Besucherzahlen, die kontinuierlich steigen.

Unterstützung durch die Hessenstiftung - Familie hat zukunft

Die *Hessenstiftung - Familie hat zukunft* <http://www.hessenstiftung.de> ist eine Stiftung des bürgerlichen Rechts, die von der Hessischen Landesregierung, vertreten durch das HSM, 2002 ins Leben gerufen wurde. Zweck der Stiftung ist es, Politik und Gesellschaft mit dem Ziel zu beraten, die derzeitige Lebenssituation der Familien in Hessen zu verbessern (vgl. Verfassung der Hessenstiftung). Ihren Auftrag erfüllt die Stiftung mit der Förderung von Projekten, meist in Kooperation mit Partnern des öffentlichen und privaten Sektors (keine Einzel- oder Notfallförderung). Das Land Hessen hat die Stiftung mit einem Vermögen in Höhe von 10 Mio. € ausgestattet.

Mit der Geschäftsführung hat die *Hessenstiftung - Familie hat zukunft* 2004 die erfahrene Karl-Kübel-Stiftung für Kind und Familie betraut. In dieser Kooperation kommt die gemeinsame Zielsetzung beider Stiftungen für Familie zum Ausdruck.

Die gute Zusammenarbeit und enge Kooperation des HSM mit beiden Stiftungen, die gemeinsame Zielsetzung hinsichtlich familienpolitischer Themen, die insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Familie und Pflege/Familie und Zeit für Familie im Blick haben, trägt zur Entwicklung von tragfähigen Projekten, Maßnahmen und Initiativen bei.

So wird beispielsweise seit dem Jahr 2004 von der Hessischen Landesregierung eine Kongressreihe zum Thema "Vereinbarkeit Beruf und Familie" in Kooperation mit der Hessenstiftung - Familie hat zukunft durchgeführt. Absicht ist, den Dialog zwischen der Hessischen Landesregierung und den gesellschaftlichen Kräften, insbesondere der Wirtschaft, zu vertiefen. Die Hessische Landesregierung ist der Auffassung, dass das Thema "Vereinbarkeit von Beruf und Familie - hessische Wege hin zu mehr Wahlfreiheit für Eltern" unter allen relevanten Aspekten und unter Beteiligung der Wirtschaft, Politik, Jugend- und Familienexperten usw. behandelt werden soll. Diese interdisziplinären Veranstaltungen haben die verschiedenen Perspektiven und Ansätze aus Wissenschaft und Praxis zusammengebracht, wesentliche Erkenntnisse und Gemeinsamkeiten dazu herausgearbeitet und damit Grundlagen für die weitere politische Entscheidungsfindung auch unter Berücksichtigung der Entwicklung in anderen EU-Ländern im Hinblick auf die dortigen familienpolitischen Maßnahmen geschaffen:

- 1. Kongress "Vereinbarkeit von Beruf und Familie - Ein Wettbewerbsvorteil für Unternehmen" am 3. Dezember 2004 (Eröffnung durch den Hessischen Ministerpräsidenten),
- 2. Kongress "Hessische Hochschulen zeigen Profil" am 1. Juli 2005,
- 3. Kongress "Väter aktiv" am 16. März 2006,
- 4. Kongress "Kinder bilden - Zukunft schaffen" am 6. November 2006,
- 5. Kongress "Vereinbarkeit von Beruf und Pflege" am 4. September 2008,
- 6. Kongress "Familienunterstützende Dienstleistungen" am 12. Oktober 2010,

- 7. Kongress "Berufliche Potenziale von Alltags- und Familienkompetenzen" am 26. Oktober 2011,
- 8. Kongress "Zukunft der Arbeits(zeit)gestaltung zwischen Fachkräftebedarf und Familienorientierung" am 13. Mai 2013.

Mütterzentren

Mütterzentren sind in Hessen zum festen Bestandteil des freiwilligen bürgerschaftlichen Engagements und der Familienselbsthilfe geworden. Sie stärken Mütter und Familien und eröffnen Wege hin zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In Hessen gibt es rund 60 Mütterzentren.

Bei der Entwicklung des Angebotes der Mütterzentren sind immer Praxisexpertinnen am Werk. Mütter, die den Familienalltag am besten kennen und wissen, was wo fehlt und wie Verbesserungen in der Praxis aussehen müssen. Dieser "Kompetenzansatz" ist der Grundstein für den Erfolg der Mütterzentrumsidee.

Mütterzentren sind Ideenschmieden und Trainingsfelder für selbstbewusstes eigenverantwortliches und demokratisches Handeln. Sie bieten zugleich die Möglichkeit, die Bedürfnisse von Müttern, Kindern und Familien öffentlich zu machen und an notwendigen Veränderungen und Weiterentwicklungen der Familien- und Sozialpolitik mitzuwirken.

Viele der Mütterzentrumangebote haben inzwischen Vorbildcharakter, so z.B.:

- die maßgeschneiderten Kinderbetreuungsangebote, wie bspw. die Mini-kindergärten für Kleinkinder,
- die Mittagstische und die Ferienbetreuung für Schulkinder. Mütterzentren können zum Teil langjährige Erfahrungen in dem Bereich der Mittagsversorgung vorweisen,
- die Vermittlung und Qualifizierung von Babysittern, Tagesmüttern und Notmüttern,
- Integrationsangebote für ausländische Familien,
- die breitgefächerten Weiterbildungs- und Beratungsangebote.

Familienbildung in Hessen

Die Familienbildung ist ein wichtiges familien-, jugend- und auch bildungspolitisches Handlungsfeld, das vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen insgesamt erheblich an Bedeutung gewonnen hat.

Familienbildung stärkt Familien durch ihre Präventionsarbeit, sie arbeitet lebenslagen- und lebensphasenorientiert und will durch ihre zentrale und dezentrale Arbeitsweise ein sozialraumbezogenes und bedarfsgerechtes Angebot vorhalten. Sie hat die Aufgabe, alle Familienmitglieder dazu zu befähigen, "Familie zu leben" und die jeweilige Lebenssituation selbstständig meistern zu können. In Hessen gibt es 37 Familienbildungsstätten.

Familienbildung stellt sich den veränderten Familienformen und Lebensentwürfen von Familien und dem damit verbundenen Bedeutungswandel des traditionellen Familienbildes.

Familienbildungsstätten stärken Familien durch ihre Präventionsarbeit. Ihre Aufgabe sehen sie in der Vermittlung von Alltagskompetenzen und Schlüsselqualifikationen. Sie sind Kompetenzzentren für Familienfragen und orientieren sich an den Bedürfnissen von Familien, mit dem Focus der Ressourcenorientierung. Schwerpunkte der Arbeit sind: Familienarbeit (Erziehungs-, Beziehungs-, Hausarbeit), Angebote zu Elternthemen und Erziehungsfragen, Angebote im Bereich Ehe und Partnerschaft, generationsübergreifende Angebote, Situation von Migrantenfamilien und Einelternfamilien, Unterstützung von Familien bei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Angebote für Väter, die ihre Rollenreflexion ermöglichen und ihre Vaterrolle stärken. Damit geht es auch darum, traditionelle Rollenzuweisungen, Verhaltensmuster und Machtstrukturen kritisch zu hinterfragen und auf eine gleichberechtigte Partnerschaft und Arbeitsteilung in Familien und Gesellschaft hinzuwirken.

Neue Aufgabenstellungen werden sich zukünftig aus den demografischen und familienstrukturellen Entwicklungen ergeben und auch aufgrund von

Anforderungen, die sich aus den Entwicklungen zur Wissensgesellschaft ableiten lassen. Im Sinne einer umfassenden und zeitgemäßen Jugend- und Familienpolitik wird es daher nötig sein, verstärkt Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen auszubauen bzw. neu zu installieren.

Mögliche Themen für lokale Bündnisse für Familien sind vielfältig: Sie reichen von flexiblen Arbeitszeiten, betrieblicher Kinderbetreuung, familiengerechter Gestaltung von Wohnraum bis hin zu generationenübergreifenden Angeboten. Die regionalen Bündnisse bestimmen ihre Arbeitsschwerpunkte selbstständig auf Grundlage der regionalen Situation. Sie entwickeln praxisbezogene Lösungsansätze und setzen diese um. Die Stärke der lokalen Bündnisse liegt in ihrer Praxisorientierung.

Familienzentren

In Hessen werden insgesamt 104 Familienzentren gefördert. Im Haushalt stehen dafür jährlich mehr als 1,2 Mio. € zur Verfügung. Jedes Familienzentrum wird mit bis zu 12.000 € pro Jahr vom Land gefördert. Die Zentren bieten für Kinder und Familien eine ganzheitliche familienbezogene Infrastruktur an. Sie haben das Ziel, Familie als Ganzes, d.h. im jeweiligen Lebenszusammenhang wohnortnah anzusprechen, die Chancen des sozialen Umfeldes zu nutzen und Vernetzungs- und Kooperationsprozesse zu initiieren.

Familienzentren sind Knotenpunkte in einem Netzwerk von Kooperation und Information, das zugleich das kommunale Präventionsnetz und so das soziale Unterstützungsnetz vor Ort wirkungsvoller gestaltet.

Aufgrund der bereits bestehenden Strukturen in Hessen, auch durch den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren (BEP), hat Hessen einen eigenen innovativen Weg entwickelt. Familienzentren können sich aus einer Kindertagesstätte, einer Familienbildungsstätte, einem Mehrgenerationenhaus, einem Mütterzentrum oder einer ähnlichen Einrichtung, die die gesamte Familie in den Blick nimmt, entwickeln.

Familienzentren verknüpfen bildungspolitische, gesundheitspräventive und gewaltpräventive Ansätze mit familienbezogenen Angeboten unter einer ganzheitlichen Betrachtung in einem Sozialraum. Die ganzheitliche Sichtweise überschreitet die Altersspanne des BEP und wird bei der Förderung von Familienzentren in einem Konzept für alle Familien von "0 bis 99" Jahren umgesetzt.

Die Aufgaben eines Familienzentrums können eine breite Palette umfassen und richten sich nach Bedarf und Region. Nach den Fach- und Fördergrundsätzen bilden regelmäßige, ganzheitliche familienbezogene Angebote, die an mindestens drei Tagen der Woche regelmäßig zu familienfreundlichen Öffnungszeiten zu erreichen sind, eine Grundlage für die Arbeit eines Familienzentrums. Weiterhin müssen Angebote zur Kinderbetreuung, ggfs. auch durch Zusammenarbeit mit einer Kindertageseinrichtung und Schule, breite Angebote zur Familienbildung, die Arbeit auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes und die Zusammenarbeit mit weiteren Angeboten im Stadtteil bzw. in der Region (mit Vereinen, Migrationsdiensten, Jugend- und Sozialämtern etc.) gegeben sein, um die Fördervoraussetzungen zu erfüllen. Im Einzelnen kann es sich beispielsweise um Kinderbetreuungsangebote, Spielkreise, Krabbelgruppen, Infos zu Tagespflege, Angebote der Elternbildung, Familienbildung, Beratung und kompetente Vermittlung von Beratung zu allen Fragen rund um Familie, Kinder, Jugend und Senioren, Bildungs- und Förderangebote für Kinder, Sozialberatung, Sportangebote, Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Unterstützung beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und Zusammenarbeit mit Arbeitsagenturen und Jobcentern handeln. Daneben spielt eine niedrigschwellige Zugangsmöglichkeit z.B. durch einen offenen Treff oder ein offenes Café als Anlaufstelle und zur ersten Kontaktaufnahme eine wichtige Rolle.

Durch Familienzentren wird es für alle Familien möglich und selbstverständlich, Unterstützung durch Informations-, Beratungs- und Bildungsangebote sowie konkrete Hilfe und Begleitung zu erhalten. Besonders wichtig ist hierbei, dass sich alle Familien des Sozialraums im Familienzentrum willkommen fühlen. Der Zugang zum Familienzentrum soll ohne Hemmschwellen möglich sein und durch eine vertrauensvolle Atmosphäre erleichtert werden.

Modellprojekt "Familienstadt mit Zukunft"

Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, können Maßnahmen an ganz unterschiedlichen Stellen ansetzen. In den beiden Familienstädten Frankenberg und Büdingen ist daher eine der wichtigsten Stellenschrauben, die flexible Kinderbetreuung, gut ausgebaut. Dazu gehören ein gutes Betreuungsangebot in den Kindertagesstätten, das auch Randzeitbetreuung mit abdeckt, eine gut funktionierende Ferienbetreuung, Angebote für eine Ad-hoc-Betreuung, z.B. über Tagesmütter oder eine Einkaufskinderbetreuung, die von Eltern spontan genutzt werden können.

In den Ministerien wird Frauen und Männern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie z.B. durch die Möglichkeit der Teilnahme an der alternierenden Telearbeit erleichtert. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die wöchentliche Arbeitszeit zu reduzieren. Weiterhin werden in Betreuungsnotfällen unter anderem sogenannte "First Aid Notebooks" angeboten, mit denen ein Arbeiten von zu Hause aus möglich ist. Kinder können jedoch bei Bedarf auch mit in das Büro gebracht werden, wo diese mit Spielsachen aus einem mobilen Spielzeugcontainer beschäftigt werden können. In diesen Fällen besteht vereinzelt auch die Möglichkeit eines sogenannten "Eltern-Kind-Zimmers".

Beispielsweise ermöglicht die HfPV Fachhochschullehrkräften im Rahmen ihrer Lehrverpflichtungen eine sehr flexible Planung von Lehrveranstaltungen, die eine Erleichterung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bewirkt. Für einen Teil der Aufgaben von Fachhochschullehrkräften (z.B. Vorbereitung oder Korrekturaufgaben) ist eine Anwesenheit am Arbeitsplatz nicht notwendigerweise erforderlich.

Für den Polizeibereich sind darüber hinaus folgende Angebote zu nennen:

- Die Einführung eines IT-gestützten Verfahrens zur Planung, Erfassung und Auswertung von Arbeitszeiten bei der hessischen Polizei, d.h. eines Integrierten Zeitmanagements (IZEMA), unter Verwendung des Arbeitsprogramms SP Expert, ermöglicht eine flexiblere und stärker lagebildorientierte Personaleinsatzplanung. Durch die Flexibilisierung der individuellen Dienstplanung können die dienstlichen Erfordernisse und die Beschäftigungsbedürfnisse, stärker als bislang möglich, in Einklang gebracht werden, wodurch positive Auswirkungen auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie entstehen.
- Für Beamtinnen und Beamte im Polizeibereich besteht zudem die Möglichkeit, eine Teilzeitbeschäftigung während der Elternzeit auch im Rahmen einer Abordnung bei einer wohnortnahen Dienststelle auszuüben.
- In den Richtlinien den Aufstieg betreffend ist im Hinblick z.B. auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie der Passus enthalten, dass stattfindende Förder- und Qualifikationsmaßnahmen grundsätzlich auch im Wege der Teilzeit oder durch flexible Arbeitszeiten erfolgen kann, wenn nicht dringende dienstliche Interessen dem entgegenstehen.
- Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu optimieren, hat beispielsweise beim Polizeipräsidium Frankfurt am Main, das aufgrund seiner Altersstruktur einen besonderen Bedarf an Kinderbetreuung für die Beschäftigten aufweist, am 3. Dezember 2012 eine Kinderkrippe ihren Betrieb aufgenommen. Diese befindet sich in räumlicher Nähe zum dortigen Polizeipräsidium. Dort werden insgesamt 20 Kinder im Alter zwischen einem und drei Jahren betreut. 15 Plätze sind für die Beschäftigten des Polizeipräsidioms Frankfurt am Main vorgesehen, fünf Plätze werden an Kinder aus dem Frankfurter Stadtteil Dornbusch vergeben.
- Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit der Ferienbetreuung von Schul- oder Kindergartenkindern im Rahmen des Ferienbetreuungsprogramms der Hessischen Polizeiakademie in Wiesbaden.

- Frage 14. Welche Maßnahmen sollen künftig ergriffen werden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch für Väter zu erleichtern?
Hat die Landesregierung Kenntnisse darüber, wie viele Männer in Hessen den Vaterschaftsurlaub in Anspruch nehmen?
Wenn ja, welche?
Welche Entwicklung ist hier in den letzten zehn Jahren zu verzeichnen?

Es liegt keine Statistik über die Inanspruchnahme von Elternzeit durch Väter vor, da die Elternzeit grundsätzlich beim Arbeitgeber beantragt wird. Es wird auf die Beantwortung der Kleinen Anfrage betreffend Inanspruchnahme

von Elternzeit und Elterngeld durch Landesbedienstete (LT-Drs. Nr. 18/2548) verwiesen.

Beispielsweise werden im HMdIS Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie durchgeführt, die Frauen und Männern der hessischen Polizei gleichermaßen offen stehen.

Die Verteilung der Anzahl an Vätern im Polizeibereich, die in den letzten zehn Jahren Elternzeit in Anspruch genommen haben, ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

Jahr (Beginn Elternzeit)	Anzahl Väter in Elternzeit
2002	10
2003	7
2004	7
2005	13
2006	14
2007	48
2008	153
2009	198
2010	246
2011	222
2012	240

XII. Frauen und Migration

Frage 1. Wie viele Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund welchen Alters (unter 20, 20 bis 40, 40 bis 60, 60 bis 80, über 80) leben derzeit in Hessen?

Augenblicklich leben ca. 768.000 Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund in Hessen. Dies entspricht fast einem Viertel aller Frauen. Die Tabelle gibt die Altersverteilung wieder.

Tabelle 2: Frauen nach Migrationshintergrund und Altersgruppen in Hessen 2009

Alter von... bis unter ... Jahre	Insgesamt	Mit Migrationshintergrund				Ohne Migrationshintergrund
		Deutsche	EU-Ausländer	Nicht EU-Ausländer	zusammen	
in 1.000						
unter 3	74	30	/	/	34	40
3 bis 6	76	28	/	/	33	43
6 bis 18	344	86	11	30	127	217
18 bis 25	237	44	(9)	24	77	161
25 bis 65	1.665	190	83	156	429	1.236
65 und mehr	698	46	10	13	69	630
Zusammen	3.093	425	116	227	768	2.325

IntMK (Konferenz der für Integration zuständigen Ministerinnen und Minister sowie Senatorinnen und Senatoren der Länder) (2011): Erster Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2005-2009 - Teil 2 Datenband: Seite 10. Datenquelle: Mikrozensus 2009

Frage 2. Wie hat sich der Anteil der Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund seit 1980 bis heute entwickelt und wie wird sich der Anteil bis 2050 voraussichtlich entwickeln?

Angaben hierzu liegen nicht vor. Der Migrationshintergrund wird erst seit dem Jahr 2005 erhoben. Damals lag der Frauenanteil bei Menschen mit Migrationshintergrund bei 49,8 v.H., in 2011 hat er sich leicht erhöht auf 50,7 v.H. (Datenquelle: Mikrozensus).

Die Bevölkerungsentwicklung ist von drei Determinanten abhängig: Geburten, Sterbefälle und Zuwanderung. Da sich vor allem die künftige Zuwanderung kaum prognostizieren lässt, sind Aussagen über die Entwicklung bis 2050 mit großen Unsicherheiten behaftet.

Frage 3. Wie hoch ist der Anteil von Frauen mit Migrationshintergrund an der Gesamtzahl der ledigen, verheirateten, in einer hetero- und homosexuellen Beziehung lebenden, getrennt lebenden, verwitweten und geschiedenen Frauen?
Inwieweit haben sich je nach Zuwanderungsgeneration Veränderungen ergeben?

Von den Frauen mit Migrationshintergrund sind 42 v.H. ledig, 46 v.H. verheiratet, 6 v.H. verwitwet und 7 v.H. geschieden (Rundungsfehler sind möglich). Bei den Frauen ohne Migrationshintergrund sind die Anteile wie folgt: 33 v.H. ledig, 46 v.H. verheiratet, 13 v.H. verwitwet und 8 v.H. geschieden. Die Unterschiede liegen jedoch auch an der Altersstruktur, da Frauen ohne Migrationshintergrund im Schnitt älter sind und folglich öfter verwitwet sind. Insbesondere die hier geborenen Frauen mit Migrationshintergrund sind deutlich jünger, was auch ihren hohen Anteil an Ledigen erklärt (90 v.H. gegenüber 20 v.H. Ledige bei den zugewanderten Frauen mit Migrationshintergrund, Datenquelle: Mikrozensus 2011).

Frage 4. Inwieweit liegen Studien über die Diskriminierung von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund in Hessen vor?
Worin sieht die Landesregierung die Gründe dafür und was gedenkt sie dagegen zu tun?

Studien über die Diskriminierung von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund in Hessen liegen nicht vor.

Frage 5. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über die Sprachkompetenzen von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund in Hessen?
Wie viele Mädchen und Frauen verfügen über sehr gute Kenntnisse in ihrer Herkunftssprache und der deutschen Sprache und wie viele weisen in beiden Sprachen Defizite auf?

Der Hessische Integrationsmonitor (2010: 185) zeigt anhand der Daten des SOEP 2008 die deutschen Sprachkompetenzen der Personen in Hessen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Die Angaben basieren auf einer Selbsteinschätzung. Die Anteile sind wie folgt (siehe Anlage 24).

Über die Sprachkompetenzen von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund liegen keine flächendeckenden Erhebungen vor, die deren Kenntnisse in der jeweiligen Herkunftssprache und deutschen Sprache im Sinne der angesprochenen Kompetenzstufen ausweisen.

Frage 6. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über Unterschiede beim Freizeitverhalten von weiblichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Mädchen ohne Migrationshintergrund - auch im Rahmen von offenen Angeboten wie Jugendzentren und bei der klassischen Jugendverbandsarbeit?

Das Freizeitverhalten von weiblichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund unterscheidet sich von dem Verhalten der Mädchen ohne Migrationshintergrund. Während im schulischen Bereich keine nennenswerten Unterschiede vorhanden sind (insbesondere bis zum 4. Grundschuljahr), bestehen bemerkenswerte Unterschiede in der sportlichen Betätigung der Mädchen im Alter von 10 Jahren und älter. Der Anteil der Mädchen mit Migrationshintergrund ist erfahrungsgemäß niedriger als der Anteil derjenigen, die keinen Migrationshintergrund haben. Er ist vor allem wesentlich niedriger als der der Jungen mit Migrationshintergrund.

Frage 7. In welchem Umfang nehmen Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund am Freiwilligen Sozialen Jahr, Freiwilligen Kulturellen Jahr, Freiwilligen Ökologischen Jahr, Freiwilligen Jahr im politischen Leben, Freiwilligen Jahr in der Denkmalpflege, Freiwilligen Jahr in Wissenschaft, Technik und Nachhaltigkeit, Freiwilligen Jahr im Sport, etc. teil?

Zu den in der Frage genannten Aspekten liegen der Hessischen Landesregierung lediglich folgende Daten des Landessportbundes vor:

FSJ	Teilnehmer insgesamt	Davon weiblich	Davon Migrantinnen
2008/2009	118	25	5
2009/2010	146	28	9
2010/2011	143	38	3
2011/2012	153	54	2
2012/2013	152	52	6

Frage 8. Wie viele Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund studieren an den hessischen Hochschulen?
Wie hoch ist der Prozentsatz an der Gesamtzahl der Studierenden, wie hoch im Vergleich zu Mädchen und Frauen ohne Migrationshintergrund?

Der Migrationshintergrund wird bei Studierenden nicht erhoben. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag der Anteil der ausländischen Studie-

renden in Hessen im Studienjahr 2009/10 bei 14 v.H. (5 v.H. Bildungsinländer und 9 v.H. Bildungsausländer). Die Zahl der Studierenden an staatlichen hessischen Hochschulen ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen. Hilfsweise werden daher ausländische Studentinnen ausgewiesen (siehe Anlage 25).

Frage 9. Wie hoch ist der Prozentsatz von Frauen mit Migrationshintergrund an der Gesamtzahl der an Universitäten Beschäftigten und an den einzelnen Beschäftigungsgruppen (Professoren, Dozenten, Gastdozenten, Juniorprofessoren, Habilitanden, Doktoranden, wissenschaftlichen Mitarbeitern und weiterem Personal)?
Wie verhält sich ihr Anteil jeweils zu Frauen ohne Migrationshintergrund?

Wie bei den Studierenden werden bei den Beschäftigten Informationen zum Migrationshintergrund nicht erhoben. Hilfsweise wird daher die Staatsangehörigkeit betrachtet, die lediglich beim wissenschaftlichen Personal an Hochschulen erfasst wird. Daher kann die Frage nur für das wissenschaftlich-künstlerische Personal beantwortet werden (siehe Anlage 26).

Frage 10. Inwieweit unterscheidet sich das Berufswahlverhalten von weiblichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund von dem von Mädchen und jungen Frauen ohne Migrationshintergrund?
Welche Berufe werden hauptsächlich gewählt und gibt es Unterschiede zwischen Jugendlichen verschiedener Herkunftsstaaten?
Wenn ja, welche?
Worin sieht die Landesregierung die Hauptfaktoren für diese Berufsfindung?

Der Migrationshintergrund wird im Berufsbildungssystem nicht erfasst. Bundesweite Untersuchungen haben ergeben, dass junge Ausländerinnen häufig Berufe wählen, bei denen die Ausbildung im Schulberufssystem (und nicht im dualen System) erfolgt: Fast ein Drittel von ihnen besucht eine Berufsfachschule. Hier sind vor allem Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit vertreten. Die Schulen des Gesundheitswesens bilden weniger Schüler aus, bieten aber hinsichtlich der Verteilung der Geschlechter ein noch extremeres Bild: Der Frauenanteil beträgt hier fast 80 v.H. Insbesondere etliche der jungen Frauen mit polnischer oder russischer Nationalität (zu 17 v.H. bzw. 12 v.H.) entscheiden sich für diese Form der Ausbildung (siehe Siegert, Manuel 2009: Berufliche und akademische Ausbildung von Migranten in Deutschland. Working Paper Nr. 22. BAMF, Nürnberg). Für Hessen liegen hierzu keine gesonderten Ergebnisse vor.

Frage 11. Wie werden junge Frauen mit Migrationshintergrund beim Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung bei Bedarf unterstützt?

Junge Frauen wie Männer, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, werden, wenn sie nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht keine weiterführende schulische Ausbildung aufnehmen oder keinen betrieblichen Ausbildungsplatz finden, von den Agenturen für Arbeit nach SGB III ("Arbeitsförderung") unterstützt mit:

- Berufsberatung,
- erweiterter Berufsorientierung,
- berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen,
- Vermittlung in ungeforderte oder geförderte Ausbildung.

Die Angebote der BA nach SGB III sind freiwillig und setzen die Kooperation des jungen Menschen voraus. Nehmen sie angebotene Termine nicht wahr oder brechen sie angebotene Maßnahmen ab, kommt als weiteres soziales Netz die Jugendhilfe (Jugendberufshilfe) nach SGB VIII hinzu. Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern (§ 13 Abs. 1 SGB VIII). Die Finanzierung dieser Hilfen ist Aufgabe der Kommunen als örtliche öffentliche Träger der Jugendhilfe. Angesichts defizitärer kommunaler Haushalte wird diese in der Regel als "freiwillig" bewertete Aufgabe jedoch in den letzten Jahren eher eingeschränkt als ausgeweitet.

Das Land unterstützt die örtlichen öffentlichen Träger der Jugendhilfe mit dem Landesprogramm "Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen" bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe.

Das HSM fördert unter anderem verschiedene Integrationsprojekte für Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler, die den Übergang von der Schule in eine

Berufsausbildung erleichtern sollen. Dazu gehören auch Sprachförderkurse mit unterschiedlichen Sprachniveaugruppen bis hin zu C1-Sprachkursen für Akademiker und Akademikerinnen sowie Maßnahmen zum Bewerbungstraining. Außerdem wurden in den Jahren 2011 und 2012 Mittel für Sprachfördermaßnahmen für Spätaussiedlerinnen in einem Erzieherinnenprojekt an der Alice-Eleonoren-Schule zur Verfügung gestellt.

Gute und möglichst hochwertige Schulabschlüsse bilden die Grundlage für einen gelingenden Übergang in eine Berufsausbildung für alle Schülerinnen und Schüler. Daher spielt schulische Bildung eine wichtige Rolle für die individuelle Entwicklung, für die gesellschaftliche Teilhabe und die Vermittlung von Kompetenzen.

Für Schülerinnen mit Migrationshintergrund sind Maßnahmen zur Unterstützung beim Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung in dem Kerncurriculum für Hessen, in dem Erlass zur Berufs- und Studienorientierung und in der hessenweiten Strategie OloV festgeschrieben.

Schulen bieten verpflichtend Förderkurse an, damit Schülerinnen und Schüler ihre Deutschkenntnisse verbessern können und somit die Grundlage für eine umfassende schulische Bildung erhalten.

Vielfach gibt es Projekte, in denen Paten Schülerinnen mit Migrationshintergrund beim Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung unterstützen. In der hessenweiten Strategie OloV wird die Elternarbeit, besonders auch die Beratung von Eltern mit Migrationshintergrund, als ein wichtiger Schwerpunkt gesehen. Des Weiteren wird auf die Ausführung im Abschnitt IV, Frage 3 verwiesen.

Dem HKM sind keine landesweiten schulischen Maßnahmen bekannt, die den Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung betreffen und sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund richten. Personen mit Migrationshintergrund werden in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung und in den begleitenden EIBE-Maßnahmen entsprechend ihrem Bedarf individuell unterstützt und gefördert. Einzelne Schulen führen in Abhängigkeit von ihrer Schülerschaft ggf. entsprechende Maßnahmen durch.

Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass es mit dem Girls'- und Boys'-Day Programme gibt, die Jugendlichen die Berufs- und Arbeitswelt näher bringen und einer geschlechterspezifischen Bevorzugung bestimmter Berufe und Berufsgruppen entgegenwirken sollen.

Wie bereits in Frage IV 3 ausführlich beschrieben, hat die hessische Landesregierung neben der "**landesweiten Strategie OloV**" und den flankierenden Maßnahmen "**KomPo7 verankern**" und dem "**Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung in Hessen**" ein umfassendes Maßnahmenpaket für den Übergang Schule-Beruf geschnürt und damit eine flächendeckende Gesamtstrategie für Hessen geschaffen.

Zur weiteren Unterstützung wurde flankierend die "**integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE)**" eingeführt, die in einer Gesamtschau alle Qualifizierungswege erfasst, die Jugendliche nach dem Verlassen der Sekundarstufe I allgemeinbildender Schulen einschlagen können. Sie liefert Erkenntnisse zum Verbleib eines Schulentlassenenjahrgangs und zur Herkunft der Anfängerinnen und Anfänger im Ausbildungssystem. Seit dem Jahr 2010 werden frühzeitig Informationen zum gesamten Ausbildungsgeschehen, das sich an die Sekundarstufe I anschließt, für Hessen insgesamt und auf regionaler Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte bereitgestellt. Damit liegt ein zeitnahes Planungs- und Bewertungsinstrumentarium für die Landes- und Kommunalpolitik vor.

Die Hessische Landesregierung möchte die direkte Einmündung von Jugendlichen in eine berufliche Ausbildung nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule unterstützen. Dazu wurden im Auftrag der Hessischen Landesregierung die Bildungsmaßnahmen des schulischen Übergangsbereichs sowie die Maßnahmen der BA auf ihre Wirksamkeit, ihre Ziele und ihre Teilnehmerzahl hin durch das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) untersucht. Unter dem Begriff "Übergangsbereich" werden Maßnahmen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule zur

Erleichterung des Übergangs in eine weitere schulische oder berufliche Ausbildung verstanden. Auf der Grundlage der veröffentlichten Ergebnisse und Empfehlungen der Studie "**Optimierung des Übergangsbereichs in Hessen**" ist ein entsprechendes Konzept in Vorbereitung.

Ausschließlich auf die Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist das **Projekt "Potenziale nutzen - Regionale interkulturelle Kooperationen für die betriebliche Berufsausbildung"** fokussiert. Es hat zum Ziel, Jugendliche mit Migrationshintergrund über das soziale Umfeld für eine berufliche Ausbildung zu interessieren und zu gewinnen. Dazu werden Kooperationsverbände und Netzwerke mit für Migrantinnen und Migranten relevanten Institutionen und Personen gebildet, um hierüber bessere Information über Berufe zu vermitteln, Interesse zu wecken und Hemmnisse auf dem Weg in eine duale Ausbildung abzubauen. Auf diesem Wege können auch Mädchen und ihre Familien erreicht und bei der Berufsfindung unterstützt werden.

Das Projekt wird durchgeführt von INBAS - Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik, Offenbach - in Kooperation mit den Landkreisen Odenwald, Gießen, Werra-Meißner und Wetterau und vom HMWVL aus Landes- und ESF-Mitteln für die Laufzeit 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2013 gefördert. Die Einbindung von Eltern und Migrantenorganisationen findet allgemein großen Anklang. In einzelnen Kreisen bestehen aufgrund unterschiedlicher Verteilung spezieller Zielgruppen (Spätaussiedler, asylberechtigte Flüchtlinge) besondere Ausgangsbedingungen und damit verbunden Schwerpunktsetzungen der Aktivitäten. Bislang wurde das Projekt in den kooperierenden Regionen positiv aufgenommen. Eine Ausweitung der Kooperationen auf weitere Landkreise sowie eine Verknüpfung mit den OloV-Strukturen ist Teil der Projektarbeit.

Frage 12. Wie unterscheidet sich die Erwerbsquote von Frauen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Frauen ohne Migrationshintergrund in den jeweiligen Altersgruppen und welche Maßnahmen beabsichtigt die Landesregierung zu ergreifen, um die Erwerbsquote von Frauen mit Migrationshintergrund zu steigern?

Der Erste Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder 2011 (S. 147) zeigt für Hessen eine Erwerbstätigenquote von 51,5 v.H. bei Frauen mit Migrationshintergrund gegenüber 69,2 v.H. von Frauen ohne Migrationshintergrund. Die Quote wird nicht für verschiedene Altersgruppen ausgewiesen.

Die Erwerbsquote - d.h. der Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige plus Erwerbslose) an der Gesamtbevölkerung - liegt bei Frauen mit Migrationshintergrund bei 43,7 v.H. gegenüber 48,1 v.H. bei Frauen ohne Migrationshintergrund (Datenquelle: Mikrozensus 2011), wobei diese vom höheren Anteil an Jugendlichen und Mädchen mit Migrationshintergrund beeinflusst wird.

In einer im Jahr 2009 im Auftrag des HMWVL durchgeführten Studie untersuchte die HA die Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation der hessischen Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

Insgesamt lag die Erwerbsquote der hessischen Bevölkerung im Jahr 2006 danach bei rund 80 v.H., die entweder erwerbstätig oder erwerbslos waren und dem Arbeitsmarkt somit grundsätzlich zur Verfügung standen. Die Quote der Männer lag mit 87,4 v.H. dabei deutlich über der der Frauen mit 71 v.H. (vgl. die folgende Tabelle). Dies kann darauf zurückgeführt werden, dass Frauen z.B. durch die Geburt von Kindern oder die Betreuung von Angehörigen dem Arbeitsmarkt häufig nicht zur Verfügung stehen.

→ Erwerbsbeteiligung der hessischen Bevölkerung im Alter zwischen 25 bis unter 65 Jahre mit und ohne Migrationshintergrund nach Geschlecht im Jahr 2006 (siehe Anlage 27).

Die Erwerbsquote der hessischen Frauen ohne Migrationshintergrund lag mit einem Anteil von 73,4 v.H. genau 10 Prozentpunkte über der Erwerbsquote der Frauen in Hessen mit Migrationshintergrund mit einem Anteil von 63,4 v.H. Dieses Phänomen kann darauf zurückgeführt werden, dass einige weibliche Migranten aus Ländern stammen, in denen Frauen dem Arbeitsmarkt häufig nicht zur Verfügung stehen.

Frage 13. In welchen Branchen sind Frauen mit Migrationshintergrund mit welchem Anteil an der Gesamtzahl der weiblichen Beschäftigten vertreten?

Im produzierenden Gewerbe haben 24 v.H. der weiblichen Beschäftigten einen Migrationshintergrund, im Handel/Gastgewerbe 26 v.H. und in sonstigen Dienstleistungen 21 v.H. (Datenquelle: Mikrozensus 2011). Zu den weiblichen Beschäftigten mit Migrationshintergrund in der Landwirtschaft liegen keine Daten vor.

Frage 14. Welchen Anteil stellen Frauen mit Migrationshintergrund an der Gesamtzahl der im Rahmen von haushaltsnahen Dienstleistungen, der Teilzeit-, befristet, geringfügig oder saisonal Beschäftigten?
Worin sieht die Landesregierung die Ursachen hierfür?

Wie die Daten des Hessischen Integrationsmonitors zeigen, stehen Personen mit Migrationshintergrund häufiger in sogenannten atypischen Beschäftigungsverhältnissen als Personen ohne Migrationshintergrund (30,5 v.H. gegenüber 22,3 v.H. - Daten sind nicht nach Geschlecht differenziert). 21,1 v.H. der weiblichen abhängig Beschäftigten mit Migrationshintergrund, aber nur 13,4 v.H. der weiblichen abhängig Beschäftigten ohne Migrationshintergrund sind ausschließlich geringfügig beschäftigt.

Frage 15. Wie stellt sich das Verhältnis von im Familienbetrieb mitarbeitenden Frauen mit Migrationshintergrund zu mitarbeitenden weiblichen Familienangehörigen ohne Migrationshintergrund dar?

Hierzu liegen keine Erkenntnisse vor, da dieses Verhältnis nicht statistisch getrennt erfasst wird.

Frage 16. In welchem Umfang und in welchen Branchen erfolgten durch Frauen mit Migrationshintergrund während der letzten zehn Jahre Unternehmensgründungen?
Wie hoch ist der Anteil im Vergleich zum Anteil der Unternehmensgründungen durch Männer mit Migrationshintergrund?
Wie hoch ist der Anteil gemessen an dem Anteil der Unternehmensgründungen durch Frauen ohne Migrationshintergrund?

Zu Umfang und Branchen der Unternehmensgründungen durch Frauen mit Migrationshintergrund liegen keine umfassenden statistischen Daten bzw. Auswertungen für die letzten zehn Jahre vor. Die Gewerbeanzeigenstatistik differenziert bezüglich der Anmeldung von Einzelunternehmen lediglich nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit. Das Erhebungsmerkmal "Staatsangehörigkeit" ist nicht nochmals geschlechtsspezifisch aufgeschlüsselt.

Ergiebigere Datenquellen sind hier der Mikrozensus sowie Sondererhebungen zu Gründungsaktivitäten, wobei zu einzelnen, eher allgemeinen Fragen, keine hessenspezifischen Erhebungen vorliegen.

Laut Bericht des HSL zur Beteiligung der Bevölkerung Hessens am Erwerbsleben (Mikrozensus) stieg der Anteil der ausländischen Selbstständigen in Hessen von 2001 bis 2011 von 30.000 um 16.000 (rund 53 v.H.) auf 46.000. Gemessen an allen Selbstständigen in Hessen ist dies eine Erhöhung von rund 10 v.H. im Jahr 2001 auf rund 13,3 v.H. im Jahr 2011 (Bund: rund 16,5 v.H.; 726.000 von 4.405.000).

Der Anteil selbstständiger ausländischer Frauen lag im Jahr 2010¹¹ bei 10.000, folglich bei rund 26 v.H. aller ausländischen Selbstständigen (38.000), der selbstständiger deutscher Frauen bei rund einem Drittel.

Laut KfW-Gründungsmonitor 2012, der das bundesweite Gründungsgeschehen 2011 untersucht, hatte im Jahr 2011 fast jeder vierte Gründer einen Migrationshintergrund (22 v.H.). Hinsichtlich ihrer Gründungsvorhaben unterscheiden sich Migranten und Deutsche nur geringfügig. Allerdings ist bei Migranten/innen der Anteil der Entrepreneurinnen, also derjenigen, die mit ihrer Gründung eine (oft innovative) Geschäftsidee umsetzen und von Beginn an Mitarbeiter/innen einstellen, höher als bei Deutschen. Im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2011 liegt der Anteil dieser sogenannten Entrepreneurinnen bei den Gründern mit Migrationshintergrund bei 24 v.H., der der Deutschen hingegen lediglich bei 11 v.H. Gründer/innen mit Migrationshintergrund

¹¹ Im Jahr 2000 wurde in der nachfolgend genannten Statistik das Merkmal "Geschlecht" noch nicht gesondert erfasst; für 2011 liegen – im Gegensatz zum Jahr 2010 – ebenfalls keine geschlechtsspezifischen Daten zu selbstständigen Ausländern vor. Vgl. Hessisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Statistische Berichte Die Beteiligung der Bevölkerung Hessens am Erwerbsleben 2011 Ergebnisse der 1-%-Mikrozensus-Stichprobe, Wiesbaden August 2012, S. 8.

bieten am häufigsten mit ihrem Unternehmen persönliche Dienstleistungen an (35 v.H. z.B. Friseure, Kosmetiksalons, Fotografen oder DJs).

Frage 17. Durch welche speziellen Maßnahmen werden Frauen mit Migrationshintergrund bei der Existenzgründung unterstützt?
Welche weiteren Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um durch verbesserte und zielgruppengenaue Beratungsangebote das Gründungspotenzial besser auszuschöpfen?

Da sich Migranten und Deutsche hinsichtlich der Gründungsvorhaben nicht signifikant unterscheiden, hält das HMWVL unterschiedliche Angebote für nicht erforderlich. Dessen Angebote zur Gründungs- und Mittelstandsförderung richten sich an alle Gründerinnen und Gründer sowie KMU gleichermaßen. Gefördert werden kann, wer die per Richtlinie festgelegten Förder Voraussetzungen erfüllt.¹²

Frage 18. Wie hoch ist der Anteil von weiblichen Beschäftigten mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst - aufgeschlüsselt nach Tarif- und beamtetem Personal sowie Entgelt- bzw. Laufbahngruppen - und mit welchen Maßnahmen beabsichtigt die Landesregierung diesen in den jeweiligen Bereichen zu erhöhen?

Diese Frage kann für den öffentlichen Dienst in Hessen nicht zentral beantwortet werden, weil bisher bei Einstellung in den öffentlichen Dienst kein Merkmal "Migrationshintergrund" abgefragt werden darf. Es gibt keine ausreichende Ermächtigungsgrundlage für die Erhebung solcher personenbezogener Daten ohne ausdrückliche Einwilligung der Betroffenen, vgl. § 107 Abs. 4 Satz 1 Hessisches Beamtengesetz (HBG). Die Abstammung und Herkunft einer Bewerberin oder eines Bewerbers ist kein zulässiges Differenzierungskriterium (vgl. Art. 3 Abs. 3 GG, §§ 1 ff. AGG, §§ 7, 9 BeamtStG, § 8 Abs. 1 HBG), da es für die Gestaltung des Beschäftigungsverhältnisses nicht erforderlich ist.

Zum Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst gibt es daher nur wenige verlässliche Daten, die zudem nur aus freiwilligen Angaben oder Erhebungen des Mikrozensus stammen (vgl. Nationaler Aktionsplan Integration 2012, S. 142;). Auch die Ergebnisse des Zensus 2011 zur Erwerbstätigkeit in Hessen geben hierzu keinen Aufschluss (siehe www.zensus2011.de).

Frage 19. Wie hoch ist der Anteil von Erzieherinnen und Lehrerinnen mit Migrationshintergrund an der Berufsgruppe?
Wie hoch ist der jeweilige Anteil in Betreuungseinrichtungen für Kinder unter sechs Jahre, in Grundschulen, Sekundarstufe I bzw. Sekundarstufe II?

Mit Bezug auf die Erfassung des Migrationshintergrundes bei Lehrkräften wird auf die nicht mehr bestehende interministerielle Arbeitsgruppe "Migrantinnen und Migranten in den Öffentlichen Dienst - Interkulturelle Öffnung der Verwaltung" verwiesen, in der das HKM vertreten vertreten war. Nach derzeitigem Kenntnisstand wurde der Migrationshintergrund der Angestellten und Beamten des Landes in der Vergangenheit nicht erfasst, soll jedoch in Zukunft auf freiwilliger Grundlage erhoben werden.

Frage 20. Inwiefern unterscheidet sich das Arbeitslosen- und Armutsrisiko von Frauen mit Migrationshintergrund von Frauen ohne Migrationshintergrund?
Gibt es besondere Unterschiede in Bezug auf bestimmte Altersgruppen bzw. auf die Dauer der Arbeitslosigkeit?
Worin sieht die Landesregierung die Ursachen hierfür und welche Maßnahmen gedenkt sie zu ergreifen?

Die Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit umfasst bislang nur Daten zu Ausländern und nicht zu Menschen mit Migrationshintergrund. Die Armutsrisikoquote der Frauen mit Migrationshintergrund ist mit 23,3 v.H. deutlich höher als die der Frauen ohne Migrationshintergrund (10 v.H.). Besonders armutsgefährdet sind Frauen mit Migrationshintergrund ab 65 Jahren, hier liegt die Armutsrisikoquote bei 31,3 v.H. (ohne Migrationshintergrund ab 65 Jahren: 12,1 v.H.; Datenquelle: Mikrozensus 2011).

Frage 21. Wie hoch ist der Anteil von Frauen mit Migrationshintergrund an der Gesamtzahl von Frauen, die Sozialleistungen und/oder Arbeitslosengeld II empfangen?

Hinsichtlich der Empfängerinnen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt teilt das Hessische Statistische Landesamt zum 31. Dezember 2011 mit, dass die Zahl der Empfängerinnen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt ins-

¹² Gem. RL des Landes Hessen zur Gründungs- und Mittelstandsförderung sind dies natürliche Personen, KMU nach der Definition der EU, Kommunen und andere Projektträger.

gesamt 14.926 betragen hat, darunter waren 1.377 Nichtdeutsche. Der Anteil der nicht deutschen Frauen beträgt somit 9,2 v.H.

7,8 v.H. der Frauen mit Migrationshintergrund beziehen ihren überwiegenden Lebensunterhalt nach dem SGB II, der Grundsicherung für Arbeitsuchende, bei den Frauen ohne Migrationshintergrund sind es 2,1 v.H. (Datenquelle: Mikrozensus 2011).

Frage 22. Inwieweit unterscheidet sich das bürgerschaftliche Engagement von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund je nach Altersgruppe von demjenigen von Mädchen und Frauen ohne Migrationshintergrund?
Welches sind die Bereiche, in denen sich diese Gruppe besonders engagiert?

Hierzu liegen der Hessischen Landesregierung keine Daten vor.

Frage 23. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um das bürgerschaftliche Engagement insbesondere junger Frauen mit Migrationshintergrund zu unterstützen und zu fördern?

Dazu liegen grundsätzlich keine Informationen vor, lediglich im Bereich des Sports sind verschiedene Maßnahmen durchgeführt worden, um junge Frauen mit Migrationshintergrund für bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen. Dies gilt z.B. für das Projekt "START", mit dem Übungsleiterinnen mit Migrationshintergrund ausgebildet werden. Jüngst hat es in zwei Sportkreisen einen weiteren Abschluss einer ausgebildeten Gruppe gegeben, mit der weitere 35 junge Frauen mit Migrationshintergrund für die Arbeit als Übungsleiterinnen ausgebildet werden konnten.

Frage 24. In welchem Umfang sind Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund in welchen Vereinen und Verbänden Mitglied und innerhalb der ehren- und hauptamtlichen Tätigen repräsentiert?

Dazu liegen hier keine Informationen vor. Vereine und Verbände erheben nach hiesigem Kenntnisstand in aller Regel nicht den Migrationshintergrund ihrer Mitglieder.

Frage 25. In welchem Alter bekommen Frauen mit Migrationshintergrund im Durchschnitt ihr erstes Kind und wie viele Kinder bekommen sie im Durchschnitt?
Sind wesentliche Unterschiede zu Frauen ohne Migrationshintergrund zu erkennen?

Angaben dazu liegen hier nur für Deutschland vor: Frauen mit Migrationshintergrund im Alter von 16 bis 75 Jahren haben im Schnitt 1,5 Kinder (ohne Migrationshintergrund: 1,3 Kinder), sind jünger bei der Geburt des ersten Kindes und bleiben seltener kinderlos (Datenquelle: Mikrozensus 2008). Über das Durchschnittsalter der Frauen mit Migrationshintergrund beim ersten Kind liegen keine Informationen vor.

Frage 26. Wie werden Mütter mit Migrationshintergrund gezielt in die Sprachförderung der Kinder im vorschulischen Bereich eingebunden?
Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über Projekte in diesem Bereich und deren Ergebnisse für die Entwicklung der Sprachkenntnisse für Mutter und Kind?

Vorlaufkurse

Vorlaufkurse sind eine vorschulische Sprachfördermaßnahme u.a. für Kinder nicht deutscher Herkunftssprache in der Zuständigkeit des HKM. Sie wurden vom Schuljahr 1999/2000 bis zum Schuljahr 2001/2002 pilotiert und im Schuljahr 2002/2003 landesweit eingeführt. Die Ausgestaltung der Vorlaufkurse regelt sich nach § 49 der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses vom 19. August 2011 (ABl. S. 546), zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. März 2013 (ABl. S. 222).

Die der Fördermaßnahme vorausgehende Sprachstandsfeststellung findet im Rahmen der Schulanmeldung ca. 16 Monate vor der Einschulung statt. Sie dient dazu festzustellen, ob das schulpflichtig werdende Kind die deutsche Sprache altersgemäß beherrscht oder ob ein Förderbedarf besteht. Bei der Diagnose sind unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache von anderen sprachlichen Defiziten abzugrenzen und in Abhängigkeit davon geeignete Empfehlungen auszusprechen.

Da die Diagnose im Rahmen der Schulanmeldung erfolgt, werden auch Kinder erfasst, die ansonsten - da sie keine Kita besuchen - nicht erreicht werden. Wird ein Förderbedarf im Sinne unzureichender Kenntnisse der deutschen Sprache festgestellt, wird den Eltern dringend die Teilnahme ihres Kindes an einem kostenlosen zwölfmonatigen Vorlaufkurs empfohlen. Die

Teilnahme ist freiwillig, da die Kinder noch nicht schulpflichtig sind. Durchschnittlich entsprechen jedoch mehr als 95 v.H. der Eltern einer solchen Empfehlung.

Landesprogramm "Sprachförderung im Kindergartenalter"

Um Kinder frühzeitig fördern zu können, hat die Hessische Landesregierung bereits 2002 das Landesprogramm zur Sprachförderung im Kindergartenalter gestartet und damit den landesweiten Aufbau von vorschulischen Sprachförderangeboten in Hessen in die Wege geleitet, gemeinsam mit den schulischen Vorlaufkursen. Hessen war das erste Bundesland, das ein flächendeckendes Sprachförderprogramm für Kindergartenkinder ins Leben gerufen hat.

Denn die Beherrschung der deutschen Sprache ist der entscheidende Schlüssel zu sozialer, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Integration. Deutsch ist die Schulsprache und als gemeinsame Sprache aller die Voraussetzung für Kommunikation und Partizipation. Für Kinder mit Migrationshintergrund sind gute Deutschkenntnisse grundlegende Voraussetzung für den Schulerfolg und für eine gelingende Integration. Sprachkenntnisse sollen möglichst von früher Kindheit an erworben werden.

Im Fokus des Sprachförderprogramms stehen daher vor allem Kinder mit Migrationshintergrund ohne ausreichende Deutschkenntnisse. Aus dem Programm werden zwei Schwerpunkte gefördert:

- Zusätzliche Sprachfördermaßnahmen für Kinder im Kindergartenalter. Es können auch unter dreijährige Kinder gefördert werden.
- Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher und sonstige für die Sprachvermittlung geeignete Personen.

Die Einbindung der Eltern in die Kindergartenarbeit ist ein wichtiges Element bei der Förderung von Kindern. Daher sieht das Sprachförderprogramm Absprachen mit den Eltern und - wo immer möglich - ihre Einbindung in die Sprachförderarbeit vor.

Pro Haushaltsjahr stehen 3,5 Mio. € für das Sprachförderprogramm zur Verfügung. Bis Ende 2012 wurden 129.086 Kinder/Plätze und 28.547 Erzieherinnen und Erzieher gefördert.

Modellprojekt "frühstart - Deutsch und interkulturelle Bildung im Kindergarten"

Frühstart ist ein Modellprojekt zur frühen Förderung von Migrantenkindern, das 3 Bausteine miteinander kombiniert: Sprachförderung, interkulturelle Bildung und eine intensive Elternarbeit durch Schulung und Einsatz ehrenamtlicher Elternbegleiter/-innen. Die Elternbegleiterinnen und -begleiter (in der Regel Mütter) sind "Brücken" zwischen Familien - Kitas - Kommunen und gewinnen aktiv Eltern zur Mitarbeit in den Kitas. Auch werden Eltern selbst als Elternbegleiter/-innen qualifiziert, sie engagieren sich also sowohl bei der Förderung des eigenen Kindes als auch in der gesamten Einrichtung. Vielfach nehmen Eltern mit Migrationshintergrund am Baustein "interkulturelle Bildung" als Akteure teil, indem sie Beispiele oder Erfahrungen aus der eigenen Kultur einbringen, Bücher aus fremden Kulturen vorlesen usw. Ergänzt wird die stärkere Einbindung der Eltern durch kommunale Koordinierungsstellen, die die Akteure vor Ort miteinander vernetzen. Inzwischen nehmen 12 Kommunen mit insgesamt 43 Kindertagesstätten an *Frühstart* teil. *Frühstart* wird im Rahmen des Landesprogramms zur Sprachförderung im Kindergartenalter 2013 in Höhe von 75.000 € gefördert.

Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Um der besonderen Bedeutung der frühen Kindheit als einer besonders lernintensiven Entwicklungsphase Rechnung zu tragen, hat die Hessische Landesregierung einen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren (BEP) entwickelt. Im Sinne des Grundsatzes "Bildung von Anfang an" wird dieser seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 vom HKM und HSM gemeinsam implementiert. Nicht die an der vorschulischen oder schulischen Bildung und Erziehung beteiligten Institutionen, sondern das Kind und dessen Förderung sollen dabei im Mittelpunkt stehen. Der ressortübergreifend angelegte BEP unterstreicht den institutionenübergreifenden Ansatz. Der Bildungs- und Erziehungsplan vernetzt die verschiedenen Bildungsorte - Familie, Kindertagespflege, Kindertagesstätte, Schule etc. -, um dadurch individuelle, am Kind orientierte Übergänge zwischen ihnen auf der Grundla-

ge einer gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung, die das Lernen voneinander ("Ko-Konstruktion") zum Prinzip macht, zu ermöglichen.

Mit Blick auf den Spracherwerb und die Förderung der Mehrsprachigkeit formuliert der Bildungs- und Erziehungsplan die Zielsetzungen der Hessischen Landesregierung wörtlich wie folgt:

"Zwei- und Mehrsprachigkeit"

- Neugier für und Freude an anderen Sprachen entwickeln,
- Mehrsprachigkeit als Bereicherung verstehen [...],
- Bewusstsein entwickeln, dass die Art und Weise etwas auszudrücken kulturell geprägt ist,
- die Fähigkeit erwerben, sich in verschiedenen Sprachen auszudrücken und situationsangemessen die Sprache zu wechseln,
- die deutsche Sprache erlernen und diese situationsangemessen anwenden können, bei gleichzeitiger Wertschätzung der Herkunftssprache,
- Sensibilität für unterschiedliche Formen der Diskriminierung entwickeln und diese bekämpfen lernen" (S. 49).

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplans finden Elterninformationsabende statt. Dazu werden über die Kindertagesstätten und Grundschulen alle Eltern eingeladen. Die BEP-Elterninformationsbroschüre gibt es in 12 Sprachen. Sie kann kostenlos entweder direkt über die Geschäftsstelle oder die Kitas und Grundschulen bezogen werden.

Qualifizierte Schulvorbereitung

Vom HSM wird in Kooperation mit dem HKM und der BEP-Geschäftsstelle die sogenannte Qualifizierte Schulvorbereitung (QSV) durchgeführt. Das Modellprojekt umfasst die Jahre 2012 bis 2014. Es wird wissenschaftlich begleitet.

Zielgruppe sind Kinder, die noch zwei Kindergartenjahre bis zur Einschulung vor sich haben. So ist ausreichend Zeit, um Bildungsprozesse nachhaltig zu gestalten. Im Rahmen des Modellprojektes nimmt an 30 ausgewählten Standorten, die sich in nahezu allen hessischen Landkreisen befinden, in den Jahren 2012 und 2013 jeweils ein Jahrgang vierjähriger Kinder teil. An jedem Standort arbeiten mindestens eine Grundschule mit ein, zwei oder mehreren Kindertagesstätten als "Tandems" zusammen.

Vier Bereiche bilden bei der Qualifizierten Schulvorbereitung besondere Schwerpunkte:

- Förderung der sprachlichen Bildung und Entwicklung,
- Bewegung und Motorik,
- soziale Kompetenz und Lebenspraxis (Erwerb von Kulturtechniken),
- Stärkung der lernmethodischen Kompetenz (das Lernen lernen).

Die fachliche Grundlage des Modellprojektes bildet neben dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren ein Rahmenkonzept, in welchem die vier genannten Bereiche vertiefend erklärt und beschrieben werden.

Informationsbroschüre "Unser Kind kommt in die Schule"

Im Jahr 2009 erschien eine in Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen (AGAH) und dem HKM erstellte Broschüre "Unser Kind kommt in die Schule", die sich speziell an Eltern mit Migrationshintergrund richtet. Die Broschüre behandelt Themen rund um die Schulvorbereitung, Schulanmeldung, Einschulung und Förderung des Kindes während seiner Grundschulzeit.

- Frage 27. Wie hoch ist der Anteil von Frauen mit Migrationshintergrund, die Zuflucht in Frauenhäusern gefunden haben, und welches sind die vorwiegenden Herkunftsstaaten?
Welche Entwicklung lässt sich innerhalb der letzten zehn Jahre erkennen?

Zahlen über die Aufnahme von Frauen mit Migrationshintergrund in hessischen Frauenhäusern liegen der Hessischen Landesregierung nicht vor, da diese nicht explizit über das Berichtswesen zur Kommunalisierung sozialer Hilfen erfasst werden.

Nach der Statistik der Frauenhauskoordinierungsstelle e.V. für das Jahr 2010 waren 50,8 v.H. der Frauenhausbewohnerinnen in Deutschland Frauen mit Migrationshintergrund (Bericht der Bundesregierung zur Situation der Frauenhäuser, Fachberatungsstellen und anderer Unterstützungsangebote für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder, BT-Drs. 17/10500, S. 16).

- Frage 28. Wie werden Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund über institutionelle Beratungsangebote (Berufsberatung, Jugendamt, Ausländerberatungsstelle, etc.) informiert?
In welchem Umfang werden diese im Vergleich zu Mädchen und Frauen ohne Migrationshintergrund in Anspruch genommen?

Hierzu liegen der Hessischen Landesregierung keine Informationen vor. Der Migrationshintergrund wird nicht als Merkmal in der Personalstandstatistik erhoben und kann daher nicht ausgewertet werden.

- Frage 29. In welchem Umfang werden Leistungen der Gesundheitsversorgung, Gesundheitsförderung, Prävention und Selbsthilfe durch Frauen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Frauen ohne Migrationshintergrund in Anspruch genommen?

Der Hessischen Landesregierung liegen keine Informationen zu der differentiellen Inanspruchnahme von Gesundheitsversorgungs- und Gesundheitsförderungsangeboten sowie Selbsthilfe und Prävention durch Migrantinnen im Gegensatz zur Allgemeinbevölkerung vor.

- Frage 30. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung über Veränderungen von Frauen mit Migrationshintergrund bei der Inanspruchnahme von Angeboten von Seniorenzentren, mobilen sozialen Diensten, Sozialstationen, Altenwohnanlagen, betreutem Wohnen, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen innerhalb der letzten zehn Jahren vor?

Es gibt in Hessen einige Angebote, die von Frauen mit Migrationshintergrund nachgefragt werden. Ein besonderes Beispiel ist das interkulturelle Altenhilfezentrum Victor-Gollancz-Haus in Frankfurt am Main mit insgesamt 123 Plätzen. Hier wurde erstmals in Hessen seit 2004 gezielt ein Angebot für Menschen aus anderen Kulturkreisen, speziell mit muslimischem Glauben, unterbreitet. Weiterhin gibt es die interkulturelle Tagespflege im Galus, Frankfurt am Main, mit 40 Plätzen. Darüber hinaus werden in Frankfurt am Main jüdische Einrichtungen der Betreuung und Pflege angeboten, das Jüdische Altenzentrum mit 174 Plätzen und die Altenpflegeeinrichtung Henry- und Emma-Budge-Stiftung mit insgesamt 160 Plätzen. Statistische Daten zu Frauen mit Migrationshintergrund bei der Inanspruchnahme von ambulanten oder stationären Dienstleistungen der Betreuung und Pflege liegen der Hessischen Landesregierung nicht vor.

- Frage 31. Hat die Landesregierung Kenntnisse über die Lebenssituation älterer insbesondere alleinstehender Frauen mit Migrationshintergrund?
Welche Schlussfolgerungen zieht sie aus ihren Kenntnissen und welchen Handlungsbedarf sieht sie?

Im Zuge des demografischen Wandels wächst auch die Zahl älterer Menschen mit Migrationshintergrund. Altersbedingte Schwierigkeiten und Veränderungen betreffen sie ebenso wie alle älteren Menschen. Zugleich können zusätzliche Barrieren, beispielsweise aus Sprach- und Informationsdefiziten oder kulturell und religiös bedingten Prägungen, erwachsen. Seniorenpolitik muss deshalb die besondere Situation dieser älteren Menschen stärker in den Blick nehmen, um gleiche Chancen für ein selbstbestimmtes, aktives Leben zu ermöglichen. Besondere Informationen über die Lebenssituation älterer, insbesondere alleinstehender Frauen mit Migrationshintergrund liegen der Hessischen Landesregierung nicht vor.

Es kann lediglich allgemein erwähnt werden, dass der Anteil der alleinstehenden Frauen an allen Frauen bei den Frauen mit Migrationshintergrund mit 14 v.H. deutlich geringer ist als bei den Frauen ohne Migrationshintergrund (24 v.H.; Datenquelle: Mikrozensus 2011), wobei hier die Altersstruktur eine Rolle spielt (siehe Frage 3).

- Frage 32. Inwieweit berücksichtigen die Mehrgenerationenhäuser im Rahmen interkultureller Angebote die Interessen und Bedürfnisse von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund?

Mehrgenerationenhäuser sind offene Einrichtungen für alle Menschen im jeweiligen regionalen Umfeld. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, die die Angebote der Häuser nutzen bzw. mitgestalten variiert dabei. Kennzeichnend für die Mehrgenerationenhäuser ist, dass sie Angebote erbringen, die sich an den lokalen Bedarfen und Interessen der Nutzerinnen

und Nutzer orientieren und nicht vorrangig auf bestimmte Zielgruppen zugeschnitten sind.

Auf Basis der Selbstmonitoring-Daten von Herbst 2012 lässt sich die Frage nach der Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund im Rahmen interkultureller Angebote wie folgt beantworten:

1. Über alle Handlungsschwerpunkte des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser II (AP II) hinweg lässt sich festhalten, dass bei 77 v.H. aller Angebote, die durch Mehrgenerationenhäuser in Hessen erbracht werden, sowohl weibliche Nutzerinnen als auch Menschen mit Migrationshintergrund zum Kreis der Teilnehmenden gehören. Im Vergleich zum Bund erreicht Hessen damit die genannten Zielgruppen besser, denn im Bund sind es lediglich 68 v.H. aller Angebote, auf die die Bedingung zutrifft, dass sie sowohl von Frauen und Mädchen als auch von Personen mit Migrationshintergrund genutzt werden. Da im Selbstmonitoring der Anteil weiblicher Nutzerinnen an allen Nutzern und Nutzerinnen sowie der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund getrennt voneinander abgefragt werden, lassen sich beide Informationen nicht miteinander verknüpfen. Zur konkreten Anzahl der Angebote, bei denen Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund teilnehmen, lässt sich auf diese Weise keine Aussage treffen.
2. Im AP II wurde mit dem Handlungsschwerpunkt "Integration und Bildung" ein klarer Fokus auf die stärkere Einbindung und Aktivierung von Menschen mit Migrationshintergrund durch die Mehrgenerationenhäuser gelegt. Um spezifische Interessen und Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund zu berücksichtigen und diese Zielgruppe explizit anzusprechen und zu gewinnen, führen einige Häuser Angebote speziell für Menschen mit Migrationshintergrund durch.

Auf Bundesebene erbringen 217 der rund 450 Mehrgenerationenhäuser (= 48 v.H.) Angebote speziell für Menschen mit Migrationshintergrund. Fast in allen diesen 217 Häusern (in 97 v.H. der Fälle) werden die Angebote speziell für Menschen mit Migrationshintergrund auch von weiblichen Nutzerinnen in Anspruch genommen. Die 217 Häuser erbringen bundesweit 428 Angebote im Handlungsschwerpunkt "Integration und Bildung", die sich speziell an Menschen mit Migrationshintergrund richten. Der Großteil der Nutzerinnen und Nutzer dieser Angebote ist weiblich: Die Angebote werden zu knapp drei Vierteln von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund genutzt. Im Schnitt besuchen 10 Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund die jeweiligen Angebote, sodass mit den 428 Angeboten bundesweit etwa 4.335 Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund eingebunden und aktiviert werden können.

In Hessen ergibt sich ein ähnliches Bild: 11 der 28 hessischen Mehrgenerationenhäuser (= 42 v.H.) bieten im Handlungsschwerpunkt "Integration und Bildung" Angebote speziell für Menschen mit Migrationshintergrund an. Gemeinsam erbringen diese 11 Häuser 19 Angebote, die sich speziell an Menschen mit Migrationshintergrund richten. Fast alle diese Angebote (91 v.H.) werden auch von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund genutzt. Mit 82 v.H. ist der Anteil an weiblichen Nutzerinnen mit Migrationshintergrund bei diesen Angeboten in Hessen höher als im Bundesdurchschnitt. Im Schnitt besuchen 11 Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund diese Angebote, sodass die 11 hessischen Mehrgenerationenhäuser etwa 213 Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund in Hessen erreichen.

Beispielhaft ausgewählte Mehrgenerationenhäuser in Hessen:

**MGH Offenbach "Kinder-, Jugend- & Kulturzentrum Sandgasse",
Sandgasse 26, 63065 Offenbach am Main
Träger: Jugendamt der Stadt Offenbach.**

In dem großzügigen, 1.800 Quadratmeter umfassenden Gebäude der Stadt Offenbach wurde das Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum (KJK) seit 2006 zu einem Mehrgenerationenhaus erweitert. Es beherbergt ein Kindercafé,

eine multifunktionale Konzert- und Veranstaltungshalle, Werkstätten und Labors sowie das Jugendkulturbüro in einem Stadtteil mit hohem Migrationsanteil.

Speziell für Frauen mit Migrationshintergrund wurde der Interkulturelle Müttertreff eingerichtet, der mit einem allen Menschen offen stehenden Familiencafé am Sonntag auf die Problemlagen von Frauen mit Migrationshintergrund, Erziehungsfragen und Stärkung der Elternkompetenz eingeht. Ein weiteres Angebot, das Kultur- und Bildungsangebot für Migrantinnen und Migranten, ist nicht gesondert für Frauen ausgewiesen, wird aber zu 90 v.H. bis 95 v.H. von Frauen und Mädchen besucht. Ähnlich verhält es sich beim Sportangebot für Mütter. Hinter dem Angebot verbirgt sich eine international aufgestellte Gruppe mit zu 95 v.H. Anteil von Frauen mit Migrationshintergrund, die sich im Sport und nach dem Kurs interkulturell austauscht.

Mehrgenerationenhaus Groß-Zimmern, Otzbergring 1/3, 65846 Groß-Zimmern

Träger: Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg.

Das MGH Groß-Zimmern liegt im ländlichen Raum in Südhessen und kooperiert eng mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, der zudem die Arbeit im MGH mit einem Beirat begleitet. Seit Start des AP II ist das Mehrgenerationenhaus Impulsgeber für 23 Kommunen bezüglich eines Sozialraumkonzeptes in vier Arbeitsfeldern: Wohnen und Wohnumfeld; Gesundheit, Service und Pflege; Kommunikation und Partizipation und Bildung, Kultur und Kunst.

Interkulturelle Angebote, die speziell auf Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund abgestimmt sind, sind zwar in der Angebotspalette des Hauses nicht explizit formuliert. Die Angebote des MGH, die sich an Menschen mit Migrationshintergrund wenden, werden aber zu ca. 90 bis 95 v.H. von Mädchen und Frauen wahrgenommen. Hier sind z.B. die Migrationsberatung und die Beratung einer Kita in Groß-Zimmern mit hohem Migrantenanteil zu verorten. Besonders hervorzuheben ist aufgrund seines Innovationspotenzials die Angebotspalette der sogenannten kultursensiblen Kurse; diese werden in Kooperation mit einem Pflegestützpunkt durchgeführt und von vielen älteren Frauen mit Migrationshintergrund wahrgenommen.

XIII. Gewalt gegen Frauen

Frage 1. Wie viele Mädchen und Frauen wurden in Hessen in den letzten zehn Jahren Opfer sexueller Gewalt (aufgeschlüsselt nach Jahren, Migrationshintergrund und Alter) und welche Entwicklung ist zu erkennen?
Hat die Landesregierung Erkenntnisse darüber, ob Mädchen und Frauen mit Behinderungen stärker von gewalttätigen Übergriffen betroffen sind?
Wenn ja, welche?

Zu den Fragen liegen keine hessischen Zahlen vor.

Die Strafverfolgungsstatistik erfasst nur die einzelnen Verfahren und die Zahl der Angeklagten.

Auch zur Frage in Satz 2 liegen hier keine hessischen Zahlen vor. Zu verweisen ist auf eine aktuelle Studie zur "Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland" - eine repräsentative Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Die vorliegende Studie wurde von 2009 bis 2011 von der Fakultät für Gesundheitswissenschaften und dem Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) der Universität Bielefeld durchgeführt. Kooperationspartner waren die Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung e.V. (GSF e.V.), das Sozialwissenschaftliche Frauen Forschungsinstitut Freiburg (SOFFI.F), das Institut für Soziales Recht an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Köln und das SOKO Institut GmbH Sozialforschung und Kommunikation, Bielefeld.

Mit der Studie konnten erstmals repräsentative Daten zu Lebenssituation, Belastungen, Diskriminierungen und Gewalterfahrungen von Frauen mit Behinderungen erfasst werden. Die Befragung umfasste insgesamt 1.561 Frauen im Alter von 16 bis 65 Jahren, die in Haushalten und in Einrichtungen leben und starke, dauerhafte Beeinträchtigungen und Behinderungen haben.

Wesentliche Ergebnisse sind:

- Frauen mit Behinderungen haben ein stark erhöhtes Risiko, Opfer von Gewalt zu werden: Mit 58 bis 75 v.H. haben fast doppelt so viele Frauen im Erwachsenenalter körperliche Gewalt erlebt als Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt (35 v.H.).
- Von sexueller Gewalt im Erwachsenenleben waren die Frauen der Befragung etwa zwei- bis dreimal häufiger betroffen als der weibliche Bevölkerungsdurchschnitt (21 bis 44 v.H. versus 13 v.H.).
- Gewalterfahrungen in Kindheit und Jugend tragen maßgeblich zu späteren gesundheitlichen und psychischen Belastungen im Lebensverlauf bei: Sexuelle Übergriffe in Kindheit und Jugend durch Erwachsene gaben 20 bis 34 v.H. der befragten Frauen an. Sie waren damit etwa zwei- bis dreimal häufiger davon betroffen als Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt (10 v.H.).
- Psychische Gewalt und psychisch verletzende Handlungen in Kindheit und Jugend durch Eltern haben etwa 50 bis 60 v.H. der befragten Frauen erlebt (im Vergleich zu 36 v.H. der Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt).

Die Studie macht deutlich, dass Frauen mit Behinderungen körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt besonders stark ausgesetzt sind und vielfältige Formen von Diskriminierung und Gewalt erleiden müssen.

Vor diesem Hintergrund wurde im 2. Aktionsplan des Landes Hessen gegen häusliche Gewalt unter Punkt 7 (Seite 7) folgendes Anliegen aufgenommen: "Die bedarfsgerechte Sicherung des Beratungs-, Hilfe- und Schutzangebotes für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen mit spezifischen Problemlagen setzt die Schaffung spezieller Angebote voraus. Besonders Mädchen und Frauen mit Behinderungen, psychischer Erkrankung und Traumatisierung, bei Wohnungslosigkeit, in häuslicher Pflege und mit Migrationshintergrund bedürfen einer stärkeren Sensibilisierung der Fachdienststellen und speziell ausgestatteter Schutzmöglichkeiten." Im Aktionsplan des Landes Hessen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt in Institutionen ist unter Punkt 5.2 (S. 16 f.) dazu folgendes ausgeführt: "Die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen, welche Opfer einer Sexualstraftat geworden sind, müssen im Ermittlungs- und Strafverfahren in besonderer Weise Berücksichtigung finden." Schätzungen zufolge sind Jungen und Mädchen mit Behinderungen häufiger Opfer sexueller Gewalt als andere Kinder und Jugendliche. Zudem dürfte die Dunkelziffer in dem Bereich noch höher sein. Zu sexueller Gewalt kann es sowohl in der Familie als auch in betreuten Wohnformen, Wohnheimen oder Behindertenwerkstätten kommen, auch durch Mitschüler oder Fahrer von Behindertenfahrdiensten. Nicht behinderte Täter nutzen gezielt die besondere Lebenssituation dieser Kinder und Jugendlichen aus - ihre soziale Isolation, ihre Abhängigkeit und Beziehung zum Täter, ihr Informations-, Wissens- und Erfahrungsdefizit, ihr mangelndes Selbstbewusstsein oder auch eine eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit (siehe Anlage 28).

Frage 2. Welche Hilfseinrichtungen und Beratungsstellen stehen den Betroffenen in Hessen zur Verfügung?

Die als Anlage 29 beigefügte Liste der "Anlaufstellen für Beratung und Kooperation in Hessen" gibt einen Überblick über sämtliche in Hessen existierende Beratungsangebote. Mit aufgeführt sind hier u.a. Frauenhäuser, Frauennotruf- und Beratungsstellen, Interventionsstellen, Männerberatungsstellen, Opferhilfen, Fachberatungsstellen zu sexuellem Missbrauch an Kindern einschließlich der Beratungsstellen des Kinderschutzbundes Hessen sowie weitere Beratungsangebote. Diese Liste wird ständig erweitert und gibt einen Überblick über regional bzw. hessenweit vernetzte Angebote.

Auf Initiative des Hauses wurden die Opferhilfevereine in Hanau (1984), Wiesbaden (1992), Kassel (1993), Gießen (1994) und Frankfurt/Main (2001) gegründet, dabei ist das Justizministerium jeweils Gründungsmitglied. In Limburg-Weilburg (Opferhilfe Limburg-Weilburg, gegründet 1996) und Darmstadt (Reinheim Opferhilfe Südhessen, gegründet 1995) konnte eine Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Vereinen aufgebaut werden. Die Satzung der Opferhilfe Hanauer Hilfe war dabei beispielgebend für den Aufbau der Opferberatungsstellen in den anderen Städten. Damit konnte kostengünstig ein Netz von Opferberatungsstellen aufgebaut werden. Um eine

gute Einbindung in das bestehende Hilfsangebot vor Ort sicherzustellen, wurden die Opferhilfen als Verbandsvereine gegründet. Die Beratungsstellen werden zum Teil finanziert durch Zuwendungen seitens des HMdJIE und ergänzend durch Spenden. Wie auch in den vergangenen Jahren stehen 2013 hier Zuwendungsmittel in Höhe von 660.200 € zur Verfügung. Die von hier gegründeten Opferhilfevereine haben alle ein einheitliches Logo (Blitz). Aufgabe der Opferhilfevereine ist die sozialarbeiterische Beratung und Betreuung der Opfer und Zeugen von Straftaten sowie deren Angehörigen und Vertrauenspersonen. Diese Beratung orientiert sich an den realen Bedürfnissen der Betroffenen. Ziel ist, bei der Bewältigung der Folgen einer erlittenen Straftat Unterstützung zu geben. Dabei ist es unerheblich, um welches Verbrechen oder Vergehen es sich handelt und ob bereits Strafanzeige erstattet wurde oder nicht. Das Hilfsangebot der Opferhilfevereine ist absolut vertraulich, kostenlos und auf Wunsch anonym. Die inhaltliche Gestaltung der Betreuungsarbeit orientiert sich an den Opferhilfestandards (Qualitätsstandards für eine professionelle Unterstützung von Kriminalitätsopfern) des Arbeitskreises der Opferhilfe in der Bundesrepublik Deutschland (ado). Darüber hinaus haben die hessischen Opferhilfen für ihre Arbeit in den Opferhilfevereinen und den Beratungsstellen 1998 mit dem Konzept "Opferhilfe als Pflichtaufgabe der Justiz - Profil der hessischen Opferhilfen" Qualitätsstandards entwickelt. Das Konzept enthält u.a. fachliche Leitlinien zu folgenden Punkten:

- Ausbildung, Fort- und Weiterbildung sowie Supervision,
- Arbeitsweisen und Prinzipien der Beratung sowie
- Methoden der Opferhilfe.

Frage 3. Welche Bedeutung misst die Landesregierung der Arbeit dieser Einrichtungen bei?

Die Hessische Landesregierung misst der Arbeit dieser Einrichtungen eine hohe Bedeutung bei; sie leisten einen in hohem Maße professionellen Beitrag zur Ächtung der Gewalt und deren Vorbeugung. Die Bekämpfung der geschlechtsspezifischen Gewalt kann nicht allein von staatlichen Einrichtungen geleistet werden. Sie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Der Schutz der Menschen vor Straftaten ist für die Hessische Landesregierung eine ihrer Kernaufgaben. Sicherheit und Schutz gehören zu den grundsätzlichen Gewährleistungen, die jeder Staat für seine Mitbürger zu erbringen hat. Schließlich zieht ein Gemeinwesen seine Legitimation nicht unwesentlich daraus, welche Garantien und Perspektiven es seinen Mitgliedern bieten kann. Damit sind Opferschutz und Opferhilfe - von der konkreten Hilfestellung im Einzelfall bis hin zu Maßnahmen mit langfristig ausgelegtem präventivem Charakter - zentrale Aufgaben allen staatlichen und gesellschaftlichen Handelns. Der 2. Aktionsplan des Landes Hessen gegen häusliche Gewalt macht dazu unter Punkt 7 (S. 6) deutlich: "Die Weiterentwicklung des ambulanten und stationären Beratungs-, Hilfe- und Schutzangebotes hat eine fortwährende bedarfsgerechte Sicherung der Unterstützung bei häuslicher Gewalt zum Ziel. Das Land Hessen gibt in Wahrnehmung seiner Steuerungsfunktion in Zusammenarbeit mit den freien Trägern, der Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt und der Arbeitsgruppe II des hessischen Landespräventionsrates Standards vor, die den Bedarf festlegen. Die Weiterentwicklung und Sicherung der Angebote erfolgen auf der Basis der Kommunalen Sozialplanung. Eine qualifizierte Beratung von Frauen innerhalb von Frauenhäusern, Beratungs- und Interventionsstellen wird durch fachliche Leitlinien landesweit gewährleistet. Dafür werden die in den Frauenhäusern mit angegliederten Beratungsstellen seit 2003 angewendeten Leitlinien aktualisiert und fortgeschrieben."

Frage 4. Welche Faktoren begünstigen das Entstehen häuslicher Gewalt? Wie können darauf abgestimmte Präventionsstrategien aussehen und welche Präventionsangebote gibt es in Hessen?

Wie die Hessische Landesregierung in ihren Aktionsplänen zur Bekämpfung der Gewalt im häuslichen Bereich festgehalten hat, begünstigen viele Faktoren das Entstehen häuslicher Gewalt. Ausschlaggebend ist die ungleiche Macht-, Aufgaben- und Rollenverteilung im Geschlechterverhältnis.

Auf der individuellen Ebene steht das tatsächlich gelebte Modell der Familie im Vordergrund. Ist die Kindheit von Demütigung und Misshandlung geprägt, sei es in Form von körperlicher und auch sexueller Kindesmisshandlung, sei es in Form der Gewaltausübung des Kindesvaters gegen die Kindesmutter, haben repräsentative Studien in Deutschland wie auch internatio-

nal erwiesen, dass das Risiko, im jugendlichen und erwachsenen Alter selbst Opfer der Gewalt zu werden, oder auch Konflikte mit Gewalt lösen zu wollen, steigt. Auf gesellschaftlicher Ebene sind weitere begünstigende Faktoren das Fehlen von Sanktionen gegen verletzende Grenzüberschreitungen sowie Strukturen, die Individuen isolieren und sie über ihre Rechte uninformiert lassen. Prekäre Einkommenslagen, beschränkte oder fehlende Bildung und Ausbildung, eine Behinderung sowie angegriffene Gesundheit können Optionen, sich aus potenziell gefährdenden Situationen zu lösen, stark einschränken.

Jedoch sind insbesondere höhere Bildung und Ausbildung gegenüber mittleren und geringen Bildungsgraden oder auch intakte Gesundheit keine Garantien, die Frauen insbesondere vor Partnergewalt gefeit machen. Die jüngsten Forschungsergebnisse in Deutschland haben bestätigt, dass tradierte Macht-, Aufgaben- und Rollenverteilung im Geschlechterverhältnis weiterhin Gewalt begünstigt. "Männer mit höherer Bildung übten vor allem dann häufiger schwere Gewalt aus, wenn die Partnerin ihnen hinsichtlich der Bildung gleichwertig oder überlegen und nicht unterlegen war" (BMFSFJ 2012, Gewalt gegen Frauen in Partnerschaften - Eine sekundäranalytische Auswertung zur Differenzierung von Schweregraden, Mustern, Risikofaktoren und Unterstützung nach erlebter Gewalt, S. 31, siehe auch S. 28 ff.).

Ausgehend von dem Verständnis, dass Kriminalprävention und damit die Verhinderung des Opferwerdens als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu sehen ist, wird in Hessen flächendeckend Präventionsarbeit geleistet, die jeweils örtlich verankert ist, um nah an den Betroffenen und ihrem Umfeld tätig zu sein. Auch und gerade die Opfer von Straftaten bedürfen der Aufmerksamkeit und des besonderen Schutzes des Rechtsstaates. Die Arbeitsgruppe II (Häusliche Gewalt) des hessischen Landespräventionsrates hat sich deshalb frühzeitig mit der Thematik ressortübergreifend befasst. Die Ausarbeitungen mündeten in den 1. und zwischenzeitlich bereits den 2. Aktionsplan des Landes Hessen gegen häusliche Gewalt. Zu den begünstigenden Faktoren häuslicher Gewalt wird dazu in der Präambel (Seite 2) Folgendes ausgeführt: "Geschlechtsspezifische Gewalt basiert auf der Machtungleichheit zwischen den Geschlechtern und beruht nicht nur auf physischen Kraftunterschieden, ebenso auf sozialisationsbedingten Rollenzuweisungen und Rollenübernahmen. Sie kommt in allen sozialen Schichten vor, ist in höheren sozialen Schichten allerdings weniger sichtbar. Besondere Gefährdungen für Frauen, schwere Gewalt zu erleben, bestehen in Situationen ökonomischer Anspannung oder wenn sich das traditionelle Machtgefüge zwischen Mann und Frau verändert. Alkohol bewirkt nicht als solcher Gewalttätigkeit, dient aber häufig als Legitimierung und Entschuldigung. Die Verlaufsformen physischer, psychischer und sexueller Gewalt können sehr unterschiedlich sein. In den wenigsten Fällen handelt es sich um einmalige Ereignisse, manchmal um sich wiederholende "leichte" Formen der Gewalt, die sich nicht grundlegend steigert und nicht zu sichtbaren Verletzungen führt, nicht selten aber auch um zunehmende Gewaltsequenzen, die immer kontextunabhängiger werden und in steigendem Maße mit nachweisbaren Verletzungen einhergehen. Frauen von sehr gewalttätigen Männern sind in Trennungssituationen - beziehungsweise nachdem sie sich getrennt haben - sehr gefährdet. Frauen leben nicht selten in Zusammenhängen, die es aus sozialen, kulturellen oder individuellen Gründen erschweren oder gar unmöglich machen, Gewalt als solche zu definieren. Solange sich Frauen in der Gewaltsituation befinden und für sich keinen Ausweg sehen, entwickeln sie Strategien des Erduldens von Demütigung und Verletzungen, die sie psychisch gefährden und körperlich krank machen." Zur Koordinierung der Umsetzung der Maßnahmen zur Prävention und zum Schutz vor häuslicher Gewalt wurde 2006 eigens die Landeskoordinierungsstelle gegen häusliche Gewalt beim HMdJIE eingerichtet.

Präventionsstrategien müssen gezielt den Abbau von Risikofaktoren zum Ziel haben. Gleichzeitig gilt es, schützende Faktoren zu stärken, die der Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern dienen. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Präventionsmaßnahmen der Hessischen Landesregierung liegt in der Förderung der Elternkompetenz. Dies trägt dazu bei, Konflikten vorzubeugen, und bestärkt junge wie auch älter werdende Eltern darin, familiäre Stresssituationen respektvoll zu bewältigen. Die Steigerung der Elternkompetenz steht im Mittelpunkt eines für 2013 geplanten Projekts, das mit Landesförderung von den Kommunen durchgeführt werden soll. Durch Eltern Gutscheine, die den Besuch eines Elternbildungskurses er-

möglichen, werden Eltern von Neugeborenen dann schon frühzeitig mit Angeboten der Familienbildung vertraut gemacht.

Die Hessische Familienkarte bietet einen Elternratgeber mit verschiedenen Möglichkeiten der Erziehungsberatung bis hin zur Krisenintervention, in Gestalt der Onlineberatung der Erziehungsberatungsstellen sowie des vom Kinderschutzbund geführten Elterntelefons (<http://www.familienkarte.hessen.de/>). Auch die Angebote der Mädchenpolitik stärken Kinder, Jugendliche und mithin junge Frauen (siehe dazu Antwort auf Frage 2). Schließlich achtet das Schulwesen darauf, Fallen zu vermeiden, die durch unreflektierte Rollenzuweisung entstehen.

Außerdem ist in den letzten Jahren polizeilich belegbar (PKS, Jahresberichte Häusliche Gewalt/Stalking), dass die Alkoholisierung des Täters bzw. der Täterin häufig ein begleitender Faktor für die Ausübung häuslicher Gewalt darstellt. Drogeneinfluss ist ebenfalls häufig ein tatbegleitender Faktor im Zusammenhang mit Delikten der häuslichen Gewalt.

Weitere Faktoren wie Arbeitslosigkeit, geringes Einkommen und beengte Wohnverhältnisse fördern erfahrungsgemäß die Tatbegehung.

Schutz vor häuslicher Gewalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das bedeutet, dass Präventions- und auch Repressionsmaßnahmen regelmäßig überdacht und in Zusammenarbeit von allen beteiligten Institutionen optimiert werden müssen.

In diesem Zusammenhang unterstützt die Polizei, indem sie polizeiliche Erkenntnisse sowohl in die regionalen Netzwerke als auch in die Arbeitsgruppe II "Häusliche Gewalt" der Sachverständigenkommission für Kriminalprävention der Hessischen Landesregierung (Landespräventionsrat) einbringt. Hier werden auf verschiedenen Ebenen die Erfahrungen ausgetauscht, Verfahrensweisen weiterentwickelt und Lösungsmöglichkeiten für einzelne Problemstellungen erarbeitet.

Die neben der örtlichen Beteiligung der Polizei an Fachgremien, Arbeitskreisen sowie runden Tischen durchgeführten Schwerpunkte/Projekte¹³ zur Bekämpfung der häuslichen Gewalt unter Mitwirkung der Polizei werden im Folgenden dargestellt:

a) Hotline Karte gegen Gewalt

Mit dem Projekt "Hotline Karte gegen Gewalt" beabsichtigt der Arbeitskreis Männerberatung, in Kooperation mit der regionalen Geschäftsstelle des Netzwerks gegen Gewalt im Polizeipräsidium Mittelhessen, im Großraum Gießen ein Hilfsprojekt für hilfesuchende, ausstiegswillige Gewalttäter zu etablieren. In Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen GmbH Euline (= Täterhotline) wurde zu diesem Zweck eine Kontaktkarte mit der Rufnummer der "Gewalthotline" entworfen, die im Rahmen des Erstkontakts dem hilfesuchenden Täter seitens der Polizei übergeben werden kann.

b) Kooperatives Gewaltinterventionsprogramm Region Kassel (KAIP-Kassel)

Das Programm wurde für Stadt und Landkreis Kassel eingerichtet, unter Beteiligung der Staatsanwaltschaft Kassel, von Fachberatungsstellen und des Polizeipräsidiums Nordhessen. Ziel ist es, durch eine tatzeitnahe Intervention schnelle Hilfe für die von häuslicher Gewalt Betroffenen zu geben. Die Fachkräfte des KAIP Programmes arbeiten unmittelbar mit der Polizei zusammen, da das Programm bei der Polizeidirektion Kassel angesiedelt ist.

c) Gewaltpräventive Ausstellung "Echt Fair"

Im Jahr 2001 organisierte die Regionalstelle Netzwerk gegen Gewalt im Polizeipräsidium Südosthessen an zwei Schulen in Offenbach, in Kooperation mit Stadt und Kreis Offenbach, regionalen Netzwerkpartnern, unter der Beteiligung der Migrationsbeauftragten der Polizei, die interaktive Ausstellung "Echt Fair". Sie informiert über Ausprägungen der Gewalt und über die Rechte auf Schutz und Hilfe.

¹³ Siehe: Jahresbericht Häusliche Gewalt/Stalking 2011 Seite: 11 ff.

d) Notfallkarten für Opfer

Im Bereich des Polizeipräsidiums Südhessen wurden in Kooperation mit den Netzwerkpartnern Notfallkarten für Opfer sexualisierter und häuslicher Gewalt entwickelt. Diese Karten beinhalten die dienstlichen Erreichbarkeiten der eingesetzten Polizeibeamten/-innen sowie die regional zuständigen Beratungsstellen und Hilfsorganisationen.

e) Migrationsbeauftragte

Die Teilnahme der Migrationsbeauftragten der hessischen Polizei an zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen hat sich bezüglich Akzeptanz und Aufklärung der Migranten bewährt.

Frage 5. Wie viele Frauenhäuser mit jeweils wie vielen Plätzen gibt es derzeit in Hessen?

In Anlage 30 ist in der Tabelle bis auf eine Ausnahme die Zahl der Betten für Frauen und ihre Kinder benannt, ohne bewegliche Kinderbetten für Babys und Kleinkinder oder Notfallbetten.

Frage 6. Wie viele Beratungsstellen im Bereich sexuelle Gewalt gibt es derzeit in Hessen und wie viele Einrichtungen leisten proaktive Beratung?

Nachfolgend aufgeführt sind die Beratungsstellen für Frauen in Hessen:

Beratungsstellen	Anzahl	Bemerkungen
Frauenberatungsstellen	13	Fachberatungsstellen der Frauenhäuser
Interventionsstellen (proaktive Beratung)	29	Darin enthalten sind fünf Beratungsstellen mit unterschiedlichen Konstellationen in der Zusammenarbeit (siehe LT-Dr. 18/5948 v. 01.10.2012).
Fachberatungsstellen sexuelle Gewalt	18	Hier nicht mit eingerechnet wurden die Beratungsstellen der 27 Ortsverbände des Hessischen Kinderschutzbundes sowie die Mädchenberatungsstellen in Hessen.
Anlaufstelle im öffentlichen Gesundheitsdienst	1	Die Schutzambulanz Fulda, ein Modellvorhaben des HSM und des Landkreises (LK) Fulda, ist als Einheit des Fachbereichs Gesundheit beim LK Fulda eingerichtet und zuständig für den LK Fulda, den LK Bad Hersfeld-Rotenburg und den Vogelsbergkreis. Sie bietet Gewaltopfern eine gerichtsverwertbare Dokumentation von Verletzungsfolgen und Asservierung von Beweismitteln an, auch ohne Hinzuziehung der Polizei; bei sexualisierter Gewalt unterstützt sie die fachärztliche Untersuchung. Die Schutzambulanz vermittelt bei Bedarf und auf Wunsch zusätzliche Unterstützung durch örtliche Schutz- und Beratungsstellen sowie durch weitere Behörden. Hier kommt der pro-aktive Ansatz zum Tragen.
Sonstige Frauenberatungsstellen		
Menschenhandel/Straßen- und Zwangsprostitution	4	FIM e.V., FRANKA e.V., Horizonte e.V., Mäander e.V.
Genitalverstümmelung	2	Forward Germany e.V. und FIM e.V.
Frauen als Opfer von Straftaten/Frauen u. Mädchen in besonderen Notlagen	9	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kontaktstelle beim Polizeipräsidium Ffm. 2. Diak. Werk Wiesbaden, Wohngemeinschaft allein stehende Mütter und Frauen 3. AWO Ffm., Anlaufstelle für straff. gewordene Mütter und ihre Kinder 4. Opfer- und Zeugenhilfe Hanau e.V. 5. Opfer- und Zeugenhilfe Gießen e.V. 6. Opfer- und Zeugenhilfe Kassel e.V. 7. Opfer- und Zeugenhilfe Wiesbaden e.V. 8. Trauma- und Opferzentrum Frankfurt am Main e. V.

		9. Opferhilfe Limburg-Weilburg e.V. 10. Opferhilfe Südhessen e.V.
Schwule und Lesben	8	1. Kontaktstelle "Rainbow" beim Polizeipräsidium Frankfurt/Main 2. LIBS - Lesben Informations- u. Beratungsstelle e.V., Frankfurt/M. 3. Broken Rainbow e.V., Lesbisches u. transidentities Anti-Gewalt-Projekt 4. AG 36 - Schwules Zentrum, Frankfurt/Main 5. Lila Kabel, Lesbeninfo- u. Beratungsstelle, Gießen 6. Pro Familia, Schwule und Lesben-Beratungsstelle, Kassel 7. Lesbentelefon Kassel 8. Beratungsstelle f. gleichgeschl. Lebensweisen, PP Nordhessen

Frage 7. Wie gestaltet sich die Finanzierung der Beratungs- und Präventionsangebote? Welchen Anteil übernimmt das Land Hessen?

Für den Bereich "Schutz vor Gewalt" der kommunalisierten Landesmittel wurden im Jahr 2011 insgesamt 3.169.020,83 € Landesmittel bereitgestellt. Entsprechende Zahlen für das Jahr 2012, die von den Gebietskörperschaften zu berichten sind, liegen der Hessischen Landesregierung noch nicht vor. Darüber hinaus finanzierte das Land Hessen 2011 und 2012 aus dem Produkt Nr. 5 - Schutz vor Gewalt - jeweils 317.500 € und aus dem Produkt Nr. 41 - Versorgung von Gewaltopfern - im Jahr 2011 174.660 € und im Jahr 2012 175.000 € für die Schutzambulanz Fulda, sowie jeweils circa 2.300 € für gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen mit der Landespsychotherapeutenkammer.

Aus Produkt Nr. 25 stellte das Land zudem 2011 114.300 und 2012 117.200 € für die Beratungs- und Präventionsangebote im Rahmen der Hessischen Familienkarte (Online-Beratung sowie das Elterntelefon) bereit. 2011 bis 2012 stellte das Land für die Entwicklung einer App für die mobile Online-Beratung, ebenfalls aus Produkt Nr. 25, 45.337 € zur Verfügung.

Frage 8. Hat die Landesregierung Kenntnis darüber, wie die jeweiligen Angebote genutzt werden und wie diese vernetzt sind?

Mit der Zielvereinbarung im Rahmen der Kommunalisierung der Förderung sozialer Hilfen haben sich die Landkreise/Städte zur jährlichen Berichterstattung verpflichtet. Grundlagen für die Berichterstattungen über die Verwendung der Landesmittel sind die jährlich von den Frauenhäusern und Beratungsstellen zu führenden Berichtsbögen, deren Daten die notwendigen Kenntnisse über die Nutzung der Angebote liefern.

Frage 9. Wie hat sich seit 2001 die Zahl der Platzverweise entwickelt und wie wird dieses Instrument zur Gewaltprävention durch die Landesregierung eingeschätzt?

Die mit der Einführung des Gewaltschutzgesetzes verbundenen Änderungen wurden mit einem Grundsatzterlass und den polizeilichen Handlungsleitlinien zur Bekämpfung häuslicher Gewalt an die Polizeipräsidien umgesetzt. Ziel dieser Regelungen sind die Verhinderung von weiteren Gewalttätigkeiten, die konsequente Strafverfolgung sowie der effektivste Schutz des Opfers. Vergleicht man die Gesamtzahl der Platzverweise, so haben diese kontinuierlich zugenommen. Im Jahresvergleich 2007 zu 2011 ist eine Steigerung um 47,7 v.H. zu verzeichnen.

Platzverweise	
Jahr	Anzahl
2007	411
2008	keine Erfassung
2009	528
2010	618
2011	786

Die ausgesprochenen Platzverweise stellen eine täterorientierte Maßnahme dar, sie lösen die jeweils aktuelle Konfliktsituation durch die Wegweisung des Täters aus der Wohnung und tragen so als ein probates Mittel zur Gefahrenabwehr und Gewaltprävention bei.

Frage 10. Welche Maßnahmen werden seitens der Landesregierung ergriffen, um die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren?

Die Öffentlichkeit wird über verschiedene Maßnahmen und Angebote zum Thema Gewaltprävention sensibilisiert. So fanden beispielsweise 2012 Veranstaltungen bzw. Fortbildungsangebote zu folgenden Themen statt:

Fachtagungen/Fortbildungen 2012:

- Jahrestagung zum Thema "Mut, sich das Recht zu nehmen" zum Anlass von 10 Jahre Gewaltschutzgesetz,
- Treffen mit den hessischen örtlichen Arbeitskreisen gegen häusliche Gewalt zum Thema "Elternrecht und Kindeswohl - Kooperation bei Regelung des Sorge- und Umgangsrechts bei häuslicher Gewalt",
- Fachtagung "Sexuelle Gewalterfahrung in Kindheit und Jugend" in Kooperation mit der Landespsychotherapeutenkammer Hessen. Die Fortbildungsveranstaltung richtete sich an alle, die mit den Opfern sexualisierter Gewalterfahrung arbeiten: Psychotherapeutinnen/therapeuten, Mitarbeiter/innen von Beratungsstellen, Frauennotrufe und Frauenhäuser, sowie Angehörige der Justiz und Polizeibehörden.

Kinofilm "Die Festung"

Die Premiere des Films, der mit Unterstützung von Hessen Invest Film im Kreis Bergstraße gedreht wurde, fand im November 2012 statt. Zentrales Thema des Films ist das Erleben häuslicher Gewalt aus der Perspektive der in der Familie lebenden Kinder. Für 2013 fand auf Initiative der Hessischen Landesregierung und im Rahmen der diesjährigen Schulkinowochen eine Filmvorführung für Schülerinnen und Schüler (Adoleszenten der 10. Klasse) im Caligari-Kino in Wiesbaden mit anschließendem Filmgespräch mit der Filmregisseurin, der Landeskoordinatorin gegen häusliche Gewalt und Mitarbeiterinnen lokaler Unterstützungseinrichtungen statt, die die Möglichkeiten der Zuflucht und Beratung in Wiesbaden und der Umgebung vorstellten. Dieser Thementag wird im Vorfeld mit einer Fortbildung für die Lehrerinnen und Lehrer vorbereitet. Die Hessische Landesregierung unterstützt ähnliche Filmvorführungen der regionalen und kommunalen Arbeitskreise und Schulen in Hessen und lotet derzeit aus, wie im Übrigen die Kooperation mit dem Schulwesen ausgebaut werden kann.

Weitere Aktionen innerhalb Hessens sind beispielhaft:

- Wanderausstellung "Rosenstraße 76" auf dem Hessentag in Wetzlar im Juni 2012 sowie an vielen Orten Hessens in den vergangenen Jahren. Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung gehen durch die Räume einer Dreizimmerwohnung, in der häusliche Gewalt ganz alltäglich hinter verschlossenen Türen stattfindet. Begleitend werden Gespräche mit beteiligten Schulklassen und Jugendvereinen durchgeführt, die durch Beteiligte an der lokalen Vernetzung organisiert und mehrfach von der Hessischen Landesregierung unterstützt wurden.
- Mit der Unterzeichnung einer schriftlichen Vereinbarung von Vertretern und Vertreterinnen der Evangelischen und Katholischen Kirche, der Jüdischen Gemeinde, der DITIB-Moschee und des Muslimischen Arbeitskreises etablierte sich in Hanau 2012 erstmals in Hessen ein "Runder Tisch der Religionen" gegen häusliche Gewalt. Mit dieser Erklärung lehnen die Beteiligten "jegliche Form häuslicher Gewalt ab, sei sie physisch oder psychisch". Die Evangelische und Katholische Kirche nutzte die Adventsgottesdienste, um auf die Ächtung der Gewalt aufmerksam zu machen.

Die Internetauftritte der Landesministerien informieren über Empfehlungen, Leitlinien, Fach- und Fortbildungsveranstaltungen und die Jahresstatistiken zur häuslichen Gewalt und Stalking beispielsweise über www.lks.hessen.de, www.hsm.hessen.de und www.polizei.hessen.de.

Frage 11. Wie viele und welche Maßnahmen werden für (potenzielle) Täter angeboten?

Die Täterarbeit in Hessen wurde weiter intensiviert. Der 2. Aktionsplan des Landes Hessen gegen häusliche Gewalt stellt unter Punkt 7 (Seite 7) fest, dass die Angebote für Täter häuslicher Gewalt verbessert und transparenter gemacht werden, indem der Ist-Stand erhoben, die Angebote bewertet und Standards entwickelt werden, damit langfristig eine Einschätzung des Unterstützungsbedarfs möglich ist. Der in der 2. Auflage 2010 von der Landeskoordinierungsstelle herausgegebene "Wegweiser für die Beratung von Män-

nern mit Gewaltproblemen" erlaubt einen hessenweiten Überblick über vorhandene Angebote. Die Entwicklung der Standards für Täterarbeit orientiert sich an denen der Bundesarbeitsgemeinschaft. Die Landeskoordinierungsstelle hat die hessischen Täterberater dabei unterstützt, ein erstes Vernetzungstreffen im Juni 2012 in Wiesbaden durchzuführen. Zudem wurden erstmals in den Haushalt 2013 Zuwendungsmittel in Höhe von 100.000 € für die Täterarbeit eingestellt.

Frage 12. Hat die Landesregierung Kenntnisse darüber, ob es zunehmend mehr Gewalt in Partnerschaften gibt?
Wenn ja, welche und welche Konsequenzen zieht sie daraus?

Steigende Zahlen in der polizeilichen Kriminalstatistik deuten auf eine zunehmende Bereitschaft, der Polizei Fälle zu melden, nicht auf eine Zunahme der Gewalt an sich. Betroffene selbst und Menschen, die ihnen nahestehen, oder auch die Nachbarschaft, ggf. auch die Arbeitgeber der Gewaltbetroffenen, nehmen staatlichen Schutz zunehmend wahr.

Die Verfahren wegen häuslicher Gewalt werden bei den hessischen Staatsanwaltschaften mit dem Verfahrensklassenzusatz: "KAIP" (Kooperatives GewaltInterventionsProgramm) erfasst.

Danach fallen unter die Erfassung der Verfahren mit dem Zusatz "KAIP" und damit in die Zuständigkeit der Sonderdezernate sämtliche Ermittlungsverfahren in bestehenden (auch gleichgeschlechtlichen) oder innerhalb der vergangenen zwei Jahren aufgelösten Partnerschaften (Anmerkung: die Polizei zieht keine zeitliche Grenze, sondern verlangt, dass die Straftat noch im direkten Bezug zu der früheren Lebensgemeinschaft steht) wegen:

- Körperverletzung (auch gefährliche Körperverletzung),
- Freiheitsberaubung,
- Nötigung,
- Bedrohung,
- Stalking.

§ 4 Gewaltschutzgesetz (Strafbarkeit nach anderen Vorschriften bleibt unberührt).

Erfasst werden auch Straftaten der genannten Art gegen gemeinsame oder von einem der Partner abstammende Kinder, die in häuslicher Gemeinschaft leben.

Mithin fällt auch der am 31. März 2007 in Kraft getretene Straftatbestand "Nachstellung" (sog. Stalking) in die Zuständigkeit der Sonderdezernate "Häusliche Gewalt", sofern die Partnerschaft noch besteht oder innerhalb der letzten zwei Jahre bestanden hat.

Eingänge von Verfahren in der Verfahrensklasse "Gewalt in der Familie" (KAIP) bei den hessischen Staatsanwaltschaften im Zeitraum 2006 bis 2011 (siehe Anlage 31).

In Hessen hat sich seit dem Jahre 2003 durch die gestiegene Anzeigenbereitschaft die Zahl der von der Polizei registrierten Fälle häuslicher Gewalt und damit die Dunkelfeldaufhellung stetig erhöht. Dies setzt sich auch in den Zahlen der obigen Strafverfolgungsstatistik fort. Erkenntnisse über ein Zunehmen der Gewalt in Partnerschaften liegen nicht vor. Die Erhöhung der Fallzahlen ist nach allgemeiner Auffassung in erster Linie auf die Dunkelfeldaufhellung zurückzuführen.

Gewalt in ehelichen und nicht ehelichen Lebensgemeinschaften sowie gegen Kinder stellt eine der häufigsten Verletzungshandlungen dar. Die polizeilich registrierten Straftaten im Phänomenbereich der häuslichen Gewalt¹⁴ stiegen bis 2006 stetig an. Dieser Anstieg dürfte im Wesentlichen auf die Erhöhung

¹⁴ Nach der hessischen Definition zur häuslichen Gewalt werden alle Fälle von physischer und/oder psychischer Gewalt innerhalb von ehelichen oder nicht ehelichen Lebensgemeinschaften, unabhängig von der Tatörtlichkeit erfasst. Insbesondere fallen darunter Nötigungs-, Bedrohungs- und Körperverletzungsdelikte, auch wenn sie sich nach einer Trennung ereignen und noch im direkten Bezug zur früheren Lebensgemeinschaft stehen - wurden bisher auch Straftaten nach dem § 238 StGB subsumiert.

der Anzeigebereitschaft der Opfer selbst, als auch der Personen in deren sozialen Umfeld zurückzuführen sein.

Die aufklärende Öffentlichkeitsarbeit verschiedenster Institutionen und Behörden und die damit verbundene Präsenz der Thematik in der Öffentlichkeit sowie das konsequente Einschreiten der Polizei mit anschließender Anzeigenvorlage bei der Staatsanwaltschaft unterstützen diesen Aspekt ebenfalls.

Die rückläufigen Fallzahlen der Jahre 2007 und 2008 haben ihre Ursache wahrscheinlich in der geänderten separaten Erfassung des Straftatbestandes § 238 StGB (Stalking).

Diesen dargestellten statistischen Zahlen (siehe Anlage 32) dürfte ein großes Dunkelfeld entgegenstehen, da Opfer vielfach aus Scham und Angst oder einfach aus Unwissenheit über ihre Rechte schweigen oder von Tätern oder Familienangehörigen unter Druck gesetzt werden und in einer Anzeige keine Lösungsmöglichkeiten für sich sehen.

Frage 13. Hat die Landesregierung Kenntnis über Frauen als Täterinnen in heterosexuellen und lesbischen häuslichen Gewaltbeziehungen?
Hat die Landesregierung vor, sich künftig dieses Themas anzunehmen?
Wenn ja, wie, wenn nein, warum nicht?

Belastbare Erkenntnisse über Frauen als Täterinnen in Hessen liegen nicht vor, sie gehen insbesondere nicht aus der polizeilichen Kriminalstatistik oder Statistiken der Justiz hervor. Die sozialwissenschaftliche Forschungseinheit des Bundesverbands Broken Rainbow e.V. in Frankfurt hat europäisch finanzierte Vorhaben federführend geleitet sowie einschlägige Fachveranstaltungen ausgerichtet, die sich mit den besonderen Tabus in der Auseinandersetzung mit Partnergewalt in lesbischen Intimbeziehungen befasst haben, die wertvolle Hinweise für Hessen liefern.

Im 2. Aktionsplan des Landes Hessen gegen häusliche Gewalt wird unter Bezugnahme auf die PKS ausgeführt, dass in fast 90 v.H. der Fälle die Täter männlich und die Opfer weiblich waren (Seite 2). Die Angebote für männliche Opfer häuslicher Gewalt sind laut Aktionsplan zu verbessern und transparenter zu machen. Die Entwicklung von Konzepten für Täterinnen im Kontext von häuslicher Gewalt wird in Zusammenarbeit vor allem mit den freien Trägern vor Ort angestrebt.

Seitens des Innenressorts wird hier auf die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zurückgegriffen. Dort werden keine Merkmale in Bezug auf heterosexuelle bzw. lesbische Lebensgemeinschaften erfasst. Darüber hinaus liegen der Polizei keine Sachkenntnisse im Sinne der Fragestellung vor.

Mit der Einrichtung von Ansprechpartnern für die gleichgeschlechtliche Lebensweise wird ein wichtiges Bindeglied zwischen homosexuellen Bürgerinnen und Bürgern und der hessischen Polizei geschaffen. Sie arbeiten in dieser Rolle aktiv darauf hin, innerhalb der schwul-lesbischen Bevölkerung sowie entsprechenden Initiativen und Organisationen ("Gay-Community") für Vertrauen gegenüber der Polizei zu werben und Vorbehalte auszuräumen. Die Ansprechpartner für gleichgeschlechtliche Lebensweisen stehen Opfern antilesbisch/antischwuler Gewalt als Ansprechpartner zur Verfügung und bieten zugleich allen Organisationseinheiten der Polizei Unterstützung bei der Bearbeitung von Vorgängen im Zusammenhang mit antischwuler/-lesbischer Gewalt bzw. im Zusammenhang mit gleichgeschlechtlicher Lebensweise.

Frage 14. Sieht die Landesregierung einen Zusammenhang zwischen Gewalt gegen Frauen im häuslichen Bereich und strukturellen Benachteiligungen von Frauen, wie sie beispielsweise im Bereich der gesellschaftlichen und politischen Partizipation und bei den Einkommen aus Erwerbsarbeit bestehen?

Der zweite Landesaktionsplan des Landes Hessen zur Bekämpfung der häuslichen Gewalt führt auf Seite 2 dazu folgendes aus: "Geschlechtsspezifische Gewalt basiert auf der Machtungleichheit zwischen den Geschlechtern und beruht nicht nur auf physischen Kraftunterschieden, ebenso auf sozialisationsbedingten Rollenzuweisungen und Rollenübernahmen. Sie kommt in allen sozialen Schichten vor, ist in höheren sozialen Schichten allerdings weniger sichtbar. Besondere Gefährdungen für Frauen, schwere Gewalt zu erleben, bestehen in Situationen ökonomischer Anspannung oder wenn sich das traditionelle Machtgefüge zwischen Mann und Frau verändert."

Im Übrigen wird auf die Beantwortung zu Frage 4 verwiesen.

XIV. Frauen und Gesundheit

Frage 1. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über die Frauengesundheit in Hessen im Vergleich zu anderen Bundesländern (auch in Bezug auf die Lebenserwartung)?

Im Dezember 2011 wurde der Hessische Gesundheitsbericht publiziert. Mit dem Gesundheitsbericht Hessen stellt die Hessische Landesregierung den Gesundheitszustand der hessischen Bevölkerung dar und leitet daraus Handlungsempfehlungen für die Prävention und Gesundheitsförderung ab. Erstmals für ein Bundesland sind hier die sogenannten Morbi-RSA-Zahlen, also die Fallzahlen der über den Gesundheitsfonds abgerechneten chronischen Erkrankungen, zusammengestellt und systematisch altersdifferenziert und geschlechterdifferenziert dargestellt.

Dargestellt wurden im Jahr 2009 die 5 Millionen in Hessen lebenden gesetzlich versicherten Bürgerinnen und Bürger. Die gesundheitliche Situation der hessischen Bevölkerung stellt sich anhand der im hessischen Gesundheitsbericht 2011 dargestellten Daten im Vergleich zum Bundesdurchschnitt und auch gegenüber den meisten anderen Bundesländern günstiger dar.

Die in dem Hessischen Gesundheitsbericht dargestellten Daten und Informationen sind die Grundlage für die Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Prävention und Gesundheitsförderung des Landes Hessen.

Im Kapitel 3 "Mitten im Leben" wird auf genderspezifische Unterschiede in den Gesundheitsparametern eingegangen, und es werden die wichtigsten Daten und Fakten zur gesundheitlichen Situation der Frauen zusammengefasst. So waren 2009 nach dem Hessischen Gesundheitsbericht in Hessen etwa 1,4 Millionen Frauen und 1,1 Millionen Männer von Herz-Kreislaufkrankungen betroffen, etwa 328.000 Frauen und 285.000 Männer an Diabetes sowie 394.000 Frauen und 193.000 Männer psychisch erkrankt. 129.230 Frauen und 112.440 Männer waren von Krebserkrankungen betroffen.

Frage 2. Wie stellt sich die Entwicklung geschlechtsspezifischer Krankheiten von Frauen in Hessen dar?
Welche Beratungs- und Behandlungsangebote stehen hierfür zur Verfügung?

Zur Entwicklung in Hessen stehen uns keine Daten zur Verfügung.

Im Gesundheitsbericht sind viele hessische Präventionsprojekte dargestellt, um Transparenz über das breite Spektrum der Aktivitäten in Hessen zu schaffen. Mit dem Projekt-Atlas Hessen wurde im Rahmen des Projektes zusätzlich ein Instrumentarium geschaffen, um einen regionalen Überblick über die hessische Präventions- und Gesundheitsförderungslandschaft zu geben und um direkt mit den Verantwortlichen in Kontakt zu treten zu können (www.gesundleben-gesundbleiben.hessen.de)

Dazu zwei Beispiele:

Tanztherapie Projekt für Frauen mit Krebs zusammen mit der Frauenselbsthilfe nach Krebs, siehe Gesundheitsbericht Seite 65 und das Projekt Frauen aller Nationen laufen gemeinsam mit der TDG (Türkisch Deutschen Gesundheitsstiftung), siehe Gesundheitsbericht Seite 67.

Ein weiteres frauenspezifisches Angebot ist das hessische Mammografie-Screening (mammo-info@kvhessen.de).

Dieses wird ergänzt durch die in 2012 gestartete Kampagne "Du bist kostbar" (www.du-bist-kostbar.de), einer Krebspräventionsinitiative in deren Rahmen das Brustkrebspräventionsprojekt "Anleitung zur Selbstuntersuchung der Brust", durch den Landfrauenverband Hessen, der Frauenselbsthilfe nach Krebs und den Ärztinnenbund ins Leben gerufen wurde.

Auf kommunaler Ebene gibt es zahlreiche Beratungsangebote wie z.B. in Frankfurt das Frauengesundheitszentrum oder das feministische Frauenzentrum FFGZ.

Frage 3. Wie hat sich die Zahl der frauenspezifischen Krebserkrankungen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?

Langfristige Trends sind dem Datenbestand des Hessischen Krebsregisters noch nicht zu entnehmen, da erst im Jahr 2003 mit dem Aufbau der Erfassung im Regierungsbezirk Darmstadt und ab dem Jahr 2007 mit dem Aufbau in den Regierungsbezirken Gießen und Kassel begonnen wurde. Hierzu muss

noch auf bundesweite Schätzungen ausgewichen werden. Ein Überblick über die Situation in Hessen ist den Anlagen 33 bis 35 zu entnehmen.

Frage 4. Hat die Landesregierung Kenntnis darüber, wie sich das Risiko für psychische Erkrankungen in Abhängigkeit des Geschlechts darstellt?

Im Hessischen Gesundheitsbericht (S. 156 bis 160) werden die psychischen Erkrankungen nach Alter und Geschlecht differenziert dargestellt. Graphiken für Depression und Demenz sowie ADHS zeigen die Verlaufskurven über die gesamte Lebensphase auf. Bei Frauen wurden psychische Erkrankungen im betrachteten Zeitraum deutlich häufiger diagnostiziert (Frauen 2,4 v.H., Männer 1,3 v.H.). Das trifft für die gesamte Lebensphase zu.

Frage 5. Wie hoch ist im Speziellen die Burn-out-Rate von Frauen im Vergleich zu Männern?
Welche geschlechterspezifische Entwicklung hat sich in den letzten zehn Jahren gezeigt und in welchen Berufen kommt es überdurchschnittlich oft zu dieser Erkrankung?

Eine allgemeingültige Definition von Burn-out gibt es nicht. Entsprechend gibt es keinen Konsens darüber, wie Burn-out zu diagnostizieren ist und welche Erkrankungen hierzu zu zählen sind. Entsprechend gibt es keine statistischen Datenerhebungen.

Frage 6. Wie hat sich das Komplikationsrisiko bei Geburten in den letzten zehn Jahren entwickelt und welche Gründe sieht die Landesregierung dafür?

Das Land Hessen hat zu diesem Thema keine eigenen Zahlen vorliegen, jedoch sind der Anlage 36 weitergehende Zahlen zu entnehmen.

Der Anteil der Schwangeren mit Schwangerschafts- und Geburtsrisiko lag im Jahr 2011 bei 57,5 v.H. Im zeitlichen Verlauf lässt sich eine steigende Tendenz verzeichnen.

Frage 7. Wie hat sich die Zahl der beantragten und der bewilligten Mutter/Vater-Kind-Kuren jeweils bei den gesetzlichen Krankenkassen in den letzten zehn Jahren entwickelt?
Wie beurteilt die Landesregierung diese Entwicklung insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Zahl psychisch kranker Mütter nach Angaben des Müttergenesungswerks drastisch zunimmt?

Die gesetzlichen Krankenkassen sind grundsätzlich erst mit dem BMG-Erlass zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik KG 5 vom 14. Oktober 2011 verpflichtet, seit dem 1. Januar 2012 standardisierte Auswertungen zur Beantragung und Inanspruchnahme von Mutter/Vater-Kind-Kuren vorzunehmen.

Zu der Entwicklung der Mutter/Vater-Kind-Kuren hat die Hessische Landesregierung die AOK Hessen um Stellungnahme gebeten. Nach Angaben der AOK Hessen haben sich die Anträge der Mutter/Vater-Kind-Kuren seit 2004 wie folgt entwickelt:

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	bis 10/2012
Erstanträge	1906	2003	1953	2120	1980	1987	1935	1819	1719
genehmigt	1360	1421	1275	1349	1325	1249	1241	1444	1375
	71,35 v.H.	70,94 v.H.	65,28 v.H.	63,63 v.H.	66,92 v.H.	62,86 v.H.	64,13 v.H.	79,38 v.H.	79,99 v.H.

Der Anstieg der Inanspruchnahme von Mutter/Vater-Kind Kuren im Jahr 2012 gegenüber den Vorjahren ist unter anderem auf die im Februar 2012 herausgegebene überarbeitete Umsetzungsempfehlung "Anträge auf Leistungen zur medizinischen Vorsorge und Rehabilitation für Mütter und Väter nach §§ 24, 41 SGB V" durch den GKV-Spitzenverband, den Verbänden der Krankenkassen und des Medizinischen Dienstes des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen zurückzuführen. Mithilfe dieser Verwaltungsgrundsätze soll eine einheitliche Rechtsauslegung erfolgen und die Transparenz über die sozialmedizinische Rechtsauslegung und Leistungsentscheidungen erhöht werden.

Der Hessischen Landesregierung liegen keine Angaben über die Antragsdiagnosen der Mutter/Vater-Kind-Kuren vor. Sie werden auch nicht in der Sta-

tistik erfasst. Eine Beurteilung, dass nach Angaben des Müttergenesungswerkes die Zahl psychisch kranker Mütter "drastisch" zugenommen habe, ist daher nicht möglich.

Im Übrigen wird auf die Kleine Anfrage betreffend Bewilligungen von Mutter-/Vater-Kind-Kuren in Hessen (LT-Drs. Nr. 18/3517) verwiesen.

Frage 8. Hat die Landesregierung Kenntnis darüber, ob sich das Risiko von Frauen, pflegebedürftig zu werden, von dem entsprechenden Risiko für Männer unterscheidet? Wenn ja, wie und welches sind die Gründe dafür?

Die amtliche Pflegestatistik unterscheidet nicht zwischen Männern und Frauen, sodass hierzu keine Aussagen getroffen werden können.

Frage 9. Wie beurteilt die Landesregierung das Gesundheits- und Körperbewusstsein von Frauen - insbesondere unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen - im Vergleich zu Männern?

Männer und Frauen unterscheiden sich in nahezu allen gesundheitsbezogenen Parametern.

Diese Erkenntnisse werden im Gender Datenreport der Bundesregierung beschrieben und von der Hessischen Landesregierung geteilt. In Hessen ergibt sich im Einklang mit den beschriebenen Studienergebnissen auf Bundesebene ein entsprechendes Bild.

Im Hessischen Gesundheitsbericht werden das Gesundheitsverhalten wie auch ausgewählte Gesundheitsindikatoren, die auch das Gesundheits- und Körperbewusstsein reflektieren, geschlechtsspezifisch dargestellt (Seite 59 bis 61).

Das Präventions- und Gesundheitsverhalten unterscheidet sich zwischen den Geschlechtern teilweise erheblich. Männer sind grundsätzlich schwerer für die Gesundheitsförderung und die primäre (Krankheitsvermeidung) und die sekundäre Prävention (Früherkennung) zu erreichen als Frauen. Bei Beschwerden oder Krankheitssymptomen konsultieren sie weit später als Frauen die Ärzte. Dieses Verhalten spiegelt sich besonders stark bei der Teilnahme an der gesetzlich geregelten Krebsfrüherkennung wider. Frauen nehmen mehr als doppelt so häufig an Krebsfrüherkennungsuntersuchungen teil wie Männer, gemäß einer Umfrage der Techniker Krankenkasse von 2009. Laut dieser Befragung gehen 26 v.H. der hessischen Männer und 61 v.H. der hessischen Frauen zur Krebsfrüherkennung. Damit liegen die hessischen Männer im Bundesdurchschnitt, während die Frauen leicht über dem Bundesdurchschnitt von 60 v.H. liegen. Bundesweite Schätzungen des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung ergaben für das Jahr 2008 ebenfalls für Männer eine geringere Teilnahme allgemein (bei Männern von 21,2 v.H. und bei Frauen von 47,4 v.H.).

Aus der Sicht des Sports kann eindeutig festgestellt werden, dass es keine nennenswerten Unterschiede im Gesundheits- und Körperbewusstsein von Frauen im Vergleich zum Körper- und Gesundheitsbewusstsein der Männer gibt. Es besteht allerdings in den Altersgruppen durchaus der eine oder andere Unterschied. Auffällig ist, dass z.B. bei älteren Menschen ab 60 Jahre und älter die interessierten sporttreibenden Frauen wesentlich stärker vertreten sind als Männer.

Frage 10. Hält die Landesregierung eine Differenzierung nach Gesundheitsmaßnahmen für Frauen und für Männer für zweckmäßig? Wenn ja, in welchen gesundheitspolitischen Feldern, die durch die Landesregierung gefördert werden, gibt es bereits differenzierte Angebote für Frauen und Männer und in welchen weiteren plant die Landesregierung geschlechterspezifische Angebote?

Eine gendersensible Herangehensweise wurde bei der Gesundheitsberichtserstattung umgesetzt, wie bereits im Hessischen Landesgesundheitsbericht geschehen. Sie ist außerdem im Bereich der Gesundheitsversorgung und Prävention notwendig, weil Frauen und Männer sich unterscheiden hinsichtlich der Krankheitsmuster und der gesundheitlichen Einschränkungen, unter denen sie leiden.

Der Hessische Gesundheitsbericht gibt einen Überblick über bestehende geschlechtsdifferenzierte Angebote in den jeweiligen Lebensphasen Kindheit/Jugend, Erwachsene und Senioren.

Für Maßnahmen und Projekte der Gesundheitsförderung bietet der Projekt-Atlas Hessen zusätzlich eine regionale Differenzierung der Angebote.

In den Antworten zu den Fragen 2 und 12 werden einige solcher von der Hessischen Landesregierung unterstützten Projekte beschrieben.

Frage 11. Mit welchen Mitteln und Maßnahmen unterstützt die Landesregierung seit wann welche frauenspezifischen Präventionsangebote und -maßnahmen?
Welche Erfolge konnten hierdurch bislang erreicht werden?
Welchen weiteren Handlungs- und Aufklärungsbedarf sieht sie?

Die Hessische Landesregierung hat im Rahmen des Nachhaltigkeitsprojektes "GesundLeben-GesundBleiben", welches im Frühjahr 2010 ins Leben gerufen wurde, einen besonderen Fokus auf alters- und geschlechtsdifferenzierte Herangehensweisen gelegt. In diesem Rahmen wurden auch Fördermittel für die Gesundheitsberichterstattung, die Landeskonferenzen (<http://www.sozialnetz-hessen.de/ca/e/cny/>) und für eine Anschubfinanzierung von Pilotprojekten zur Verfügung gestellt. Diese Projekte werden durch ein Evaluationsverfahren durch die Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheits-erziehung e.V. (HAGE) evaluiert (www.gesundleben-gesundbleiben.hessen.de).

Frage 12. In welchen Bereichen gibt es fachliche oder andere Kooperationen mit Institutionen außerhalb der Landesregierung, die gesundheitspolitische Maßnahmen für Frauen finanzieren (z.B. Krankenkassen, Gesundheitsämter, etc.) und auf welche Weise wirkt die Landesregierung auf diese ein, um differenzierte Angebote für Frauen und für Männer zu entwickeln und umzusetzen?

Die Hessische Landesregierung initiiert und setzt geschlechterspezifische Präventionsprojekte um in enger Zusammenarbeit mit Partnern, wie der HAGE, der Deutschen Gesellschaft für Ernährung Sektion Hessen, dem Landessportbund und den Krankenkassen.

Im Rahmen der 2011 initiierten Landeskonferenzen des Nachhaltigkeitsprojektes "GesundLeben-GesundBleiben" werden vorhandene Angebote vorgestellt und Lücken mit den Netzwerkpartnern besprochen. Daraus resultieren dann oft alters- und geschlechtsdifferenzierte Maßnahmen, die gemeinsam mit den Partnern umgesetzt werden.

Als Beispiel sei das im Oktober 2012 lancierte Brustkrebspräventionsprojekt der "DU BIST KOSTBAR"-Kampagne mit dem Landfrauenverein, dem Ärztinnenbund und der Frauenselbsthilfe nach Krebs genannt, welches durch die AOK gefördert wird.

Im vergangenen Jahr wurde ebenfalls ein Projekt Jungsgesundheit initiiert, welches die Gesundheitsförderung von jungen Azubis in Fokus hat, dieses wurde zusammen mit der BKK entwickelt und in einem Ausbildungsbetrieb für schwer vermittelbare Jugendliche im Bereich der Metallverarbeitung mit Erfolg pilotiert. Ein entsprechendes Projekt für weibliche Azubis wird momentan zusammen mit der BKK für 2013 erarbeitet.

Die Hessische Landesregierung unterstützte zusammen mit der AOK das Projekt "Frauen laufen für Europa" der TDG (Türkisch Deutsche Gesundheitsstiftung) im Mai 2011 in Gießen im Rahmen der "Hessen bewegt sich - 3000 Schritte extra" Aktion zur Bewegungsförderung in der hessischen Bevölkerung.

Gesundheitsämter bieten vor Ort geschlechtsdifferenzierte Maßnahmen an. Nachfolgend einige Beispiele:

Main-Taunus-Kreis:

Im Frühjahr wurde in Zusammenarbeit mit dem Dezernat Frauen und Gesundheit ein Wegweiser "Welcher Arzt/welche Ärztin spricht meine Sprache" für Migrantinnen herausgegeben, außerdem ist eine Vortragsreihe über frauenspezifische Gesundheitsprobleme mit Ärztinnen unserer Kreiskliniken geplant, für die das Gesundheitsamt die Kontakte knüpft.

Zurzeit wird in Zusammenarbeit mit dem Dezernat Frauen und Familie und der Frauenbeauftragten der Internationale Frauentag 2013 mit dem Thema "Frauenherzen ticken anders" (Vortrag einer Kardiologin zum Thema Herzinfarkt bei Frauen) sowie frauenspezifische Entspannung mit einer Trainerin des hessischen Sportkreises vorbereitet.

Auch wurden drei Mitarbeiterinnen zu Präventionstrainerinnen ausgebildet.

Rheingau-Taunus-Kreis:

Für die Landfrauen: "Mammacare"; Vortrag mit Selbstuntersuchung der Brustdrüse am Modell.

Odenwaldkreis:

Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt, der von der Frauenbeauftragten des Odenwaldkreises geleitet wird. Verschiedenste Institutionen sind in diesem Arbeitskreis beteiligt.

Frankfurt:

Im Amt für Gesundheit werden migrantensensible Gesundheitsprojekte entwickelt, in denen frauenspezifische Angebote an der Tagesordnung sind. Ein aktuelles Beispiel ist das Projekt "Kommunale Gesundheitsinitiativen - Interkulturelles Gesundheitsnetzwerk Nordweststadt (KoGi)" seit September 2010. Durch das beigefügte Material werden sie illustriert.

Ein weiteres Beispiel ist die sog. "Afrika-Sprechstunde" für afrikanische Frauen und Familien, die in Frankfurt am Main leben. Sie wird vom Amt für Gesundheit seit 2002 betrieben.

Frage 13. Hält die Landesregierung die Einrichtung eines Instituts für Frauengesundheit wie beispielsweise in Baden-Württemberg für sinnvoll?
Wenn ja, welche Schritte wird sie einleiten?
Wenn nein, wie begründet sie das?

In Baden Württemberg gibt es ein Landesgesundheitsamt, eine Angliederung eines Instituts für Frauengesundheit an eine solche Struktur ist sinnvoll.

Da es in Hessen keine solche Struktur auf Landesebene gibt, wäre dies darum nicht umsetzbar. In Hessen gibt es jedoch zahlreiche Frauengesundheitszentren, die dezentral in den Kommunen arbeiten und frauenspezifische Angebote direkt vor Ort anbieten.

XV. Frauen mit Behinderungen

Frage 1. Wie viele Frauen mit Behinderungen leben in Hessen?

Ende des Jahres 2011 lebten in Hessen 285.174 schwerbehinderte Frauen, statistisch nicht erfasst wurden Menschen mit Behinderungen, die kein Interesse an der versorgungsamtlichen Feststellung ihrer Schwerbehinderteneigenschaft haben bzw. deren Grad der Behinderung weniger als 50 ausmacht.

Frage 2. Wie viele Frauen und wie viele Männer haben in Hessen einen Schwerbehindertenausweis beantragt und bei wie vielen wurde die Behinderung anerkannt?

Die vom Regierungspräsidium Gießen ermittelten Daten, die auf den Statistiken der sechs Hessischen Ämter für Versorgung und Soziales beruhen, ergaben, dass für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis einschließlich 30. November 2012 insgesamt 57.173 Erstanträge auf einen Schwerbehindertenausweis gestellt wurden. Hiervon wurden 20.053 Anträge männlicher Antragsteller positiv entschieden. Der Grad der Behinderung lag hier bei mindestens 20. Positive Bescheide erhielten zudem insgesamt 22.020 erstmalige Antragstellerinnen.

Frage 3. Für welche Art von Behinderung wurden Schwerbehindertenausweise bei Frauen und Männer jeweils ausgestellt - aufgeschlüsselt nach Art der Behinderung und Geschlecht?

Zum 31. Dezember 2011 haben insgesamt 596.257 Personen einen Schwerbehindertenausweis, davon 311.083 Männer und 285.174 Frauen. Die Aufteilung nach der Art der Behinderung ist der Anlage 37 des HSL zu entnehmen.

Frage 4. Wie viele Mädchen und wie viele Jungen mit besonderem Förderbedarf besuchen jeweils Regelschulen und wie viele Förderschulen - aufgeschlüsselt nach Förderschwerpunkten und Schulart?

Die abgefragten Daten zu Schülerinnen und Schülern ist der Anlage 38 zu entnehmen.

- Frage 5. Hat die Landesregierung Kenntnisse über die Integration von Frauen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt?
Welche Entwicklung lässt sich erkennen und gibt es Unterschiede zur Integration von Männern mit Behinderung in den Arbeitsmarkt?

Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit verzeichnete Ende November 2011 hessenweit 12.994 arbeitslose schwerbehinderte Menschen, darunter 7.734 arbeitslose schwerbehinderte Männer und 5.260 arbeitslose schwerbehinderte Frauen. Der Anteil der arbeitslosen schwerbehinderten Männer an allen arbeitslosen Männern betrug zu diesem Zeitpunkt 9 v.H. und der der arbeitslosen schwerbehinderten Frauen 6,5 v.H. Im November 2012 verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresmonat die Zahl der schwerbehinderten arbeitslosen Männer um 0,7 v.H. (-57). Dagegen erhöhte sich im selben Vergleichszeitraum die Zahl der schwerbehinderten arbeitslosen Frauen um 0,5 v.H. (+26). Damit betrug Ende November 2012 der Anteil der arbeitslosen schwerbehinderten Männer an allen arbeitslosen Männern 8,6 v.H. und lag um 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Der Anteil der arbeitslosen schwerbehinderten Frauen an allen arbeitslosen Frauen entsprach mit 6,5 v.H. dem Vorjahreswert.

Im Jahresdurchschnitt 2011 waren insgesamt 8.096 Männer in den Bereichen des SGB II und SGB III im Bestand der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit als arbeitslos verzeichnet. Die weiblichen schwerbehinderten Arbeitslosen werden mit jahresdurchschnittlich 5.384 angegeben. Dies entspricht einem Anteil von 40 v.H., der mit dem Anteil der Vorgängerjahre nahezu identisch ist.

Hinsichtlich der Frage nach einer geschlechtsspezifischen unterschiedlichen Entwicklung wird auf die Antwort der Bundesregierung (BT-Drs. 17/4083) vom 2. Dezember 2010 zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen (BT-Drs. 17/3718) verwiesen, die in Frage 19 die Aussage enthält, dass sich aus dem Datenvergleich des Mikrozensus für Frauen mit Behinderungen eine gleiche Betroffenheit von Arbeitslosigkeit wie für Männer unter der Berücksichtigung der jeweiligen Erwerbsbeteiligung ergibt. Eine strukturell schlechtere Situation im Vergleich zu Männern besteht insoweit nicht.

- Frage 6. Welche Angebote gibt es bereits für Frauen und Mädchen mit Behinderung, um deren allgemeine Situation zu verbessern, und welche weiteren Maßnahmen plant die Landesregierung?

Die Hessische Landesregierung arbeitet mit dem Hessischen Netzwerk behinderter Frauen und dem Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen eng zusammen. Gemeinsam werden zentrale gesellschaftspolitisch bedeutende Themen schwerpunktmäßig bearbeitet. Gegenwärtige Schwerpunkte sind die gesundheitliche Behandlung, vor allem im gynäkologischen Bereich, Prävention gegen sexuelle Gewalt in Behinderteneinrichtungen, die Barrierefreiheit von Frauenberatungsstellen und die gleichgeschlechtliche Pflege.

In Kooperation mit dem Hessischen Netzwerk behinderter Frauen, der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen und der Landesärztekammer veranstaltete das HSM Ende 2006 eine Fachtagung zum Thema: "Die Gesundheitliche Versorgung von Frauen mit Behinderung". Themenschwerpunkte waren die Barrierefreiheit in Arztpraxen, das Erkennen von Gewalt an Frauen mit Behinderungen in Arztpraxen sowie die besonderen Bedürfnisse bei der gesundheitlichen Versorgung/Behandlung von Frauen mit Behinderungen. Als Umsetzungsergebnis wurde bei der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen die Aufnahme des Kriteriums der Barrierefreiheit bei der Internet-Arztsuche aufgenommen. Die Einträge werden ständig erweitert. Weiterhin wurde auf Antrag des HSM bei der Gleichstellungs- Frauenminister/innen-Konferenz im Jahre 2010 ein Beschluss erwirkt, der für eine bessere gynäkologische Versorgung von Frauen mit Behinderungen, insbesondere mit schwersten körperlichen Behinderungen und die Barrierefreiheit von Arztpraxen eintritt.

Am 8. Oktober 2010 veranstaltete das HSM zusammen mit dem HKM, dem Hessischen Netzwerk behinderter Frauen, dem Hessischen Behindertenbeauftragten, der Landesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen sowie der Landesarbeitsgemeinschaft Wohnen für behinderte Menschen e.V. eine Fachtagung zum Thema: Verhinderung sexueller Gewalt in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

In der Veranstaltung wurden die zentralen Lebensbereiche: Schule, Arbeit und Wohnen hinsichtlich des Auftretens von sexueller Gewalt und deren Verhinderung betrachtet. Die behandelten Themen waren sehr breit gestreut: von der Sexualaufklärung, über die Selbstbehauptung oder Selbststärkung, über die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Strategien zur Prävention und Intervention bei sexueller Gewalt, dem Angebot von Fortbildungen und Dienstvereinbarungen bis hin zum Umgang mit Tätern.

An der Tagung nahmen ca. 200 Menschen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen, aber auch - aus dem eigentlichen potenziellen Adressatenkreis - Menschen mit Behinderungen teil. Es kamen Werkstattleiter, Schulleiter, Gruppenleiter, Fachkräfte der einzelnen Einrichtungen, Lehrer, Vertreter von Polizei und Landeskriminalamt, Vertreter aus den unterschiedlichsten Beratungsstellen sowie Vertreter der Hessischen Heimaufsicht.

Im Rahmen eines Kooperationsbündnisses mit dem Hessischen Netzwerk für behinderte Frauen, der Fachhochschule Frankfurt, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit und dem HSM wurden zum einen eine Muster-Dienstvereinbarung für die Vertragsverhältnisse zwischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und deren Werkstatt- oder Wohnstätten-Arbeitgeberinnen und -Arbeitgeber und zum anderen eine Muster-Handlungsorientierung für alle Beschäftigte und deren Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber erarbeitet. Diese sind ebenfalls in schwerer und leichter Sprache veröffentlicht worden unter www.brk.hessen.de.

Im Bereich der Schulen findet eine Kooperation mit dem HKM statt. Hier wurden die Vorstellungen des HSM in den Entwurf einer "Handreichung zum Umgang mit sexuellen Übergriffen an Schulen" eingearbeitet. Das Hessische Koordinationsbüro für behinderte Frauen führt darüber hinaus Selbstbehauptungstrainingskurse an Förderschulen durch, die vom HSM gefördert werden.

Die Barrierefreiheit von Frauenberatungsstellen in Hessen und die Frage nach Erfahrungen im Umgang mit Frauen mit Behinderungen war Gegenstand einer Befragung, die das Hessische Koordinationsbüro für behinderte Frauen im Jahr 2005 durchführte.

Der Rücklauf betrug über 70 v.H., davon haben 86 v.H. der teilnehmenden Beratungsstellen Erfahrungen in der Beratung von Frauen mit Behinderungen. Uneingeschränkte Zugänglichkeit existiert nur bei 13,8 v.H. der Beratungsstellen (ein Frauenhaus, eine Wildwasserberatungsstelle und zwei Notrufberatungsstellen). Eine teilweise Barrierefreiheit wurde auch in anderen Einrichtungen festgestellt. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von weiteren Hilfen für Frauen mit Behinderungen.

Gegenwärtig ist eine erweiterte Fassung der damaligen Befragung durch das Hessische Koordinationsbüro in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Sozialministerium geplant.

Um dem Bedürfnis nach einer Pflege durch eine Person des gleichen Geschlechts - vor allem in dem besonders schambesetzten Bereich der Intimpflege - Rechnung zu tragen, wurden in § 1 Abs. 4a und § 2 Abs. 2 SGB XI entsprechende Regelungen getroffen.

Die Praxis zeigt, dass die im SGB XI festgeschriebenen Regelungen aus personellen und/oder strukturellen Gründen an ihre Grenzen stoßen, sodass dem Wunsch der pflegeabhängigen Personen nach Erbringung der Intimpflege durch eine Person des gleichen Geschlechts nicht immer entsprochen werden kann. Gerade bei behinderten Mädchen und Frauen, die besonders häufig Opfer sexueller Übergriffe sind, bedeutet gleichgeschlechtliche Pflege - insbesondere bei der Intimpflege - eine wichtige Präventionsmaßnahme gegen sexuellen Missbrauch.

Zu diesem Thema besteht aktuell ein Antrag auf Förderung eines Forschungsvorhabens der Hochschule Fulda "Von Frau zu Frau, Gleichgeschlechtliche Pflege als Prävention von Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen", das vom HSM unterstützt wird. Mit dieser Studie sollen Erkenntnisse über die Bedarfe und Bedürfnisse von Frauen mit Behinderungen für eine gleichgeschlechtliche Pflege gewonnen werden und Informationen darüber gesammelt werden, ob Frauen die Pflege durch Personen des glei-

chen Geschlechts als Maßnahme zur Prävention von Gewalt, insbesondere von sexualisierter Gewalt, betrachten. Durch Befragungen der weiblichen Pflegekräfte in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe sollen zudem Erkenntnisse darüber gesammelt werden, inwieweit diese eine gleichgeschlechtliche Pflege sowohl für Frauen mit Behinderungen als auch für sich selbst als Präventionsmaßnahme einschätzen. Aus den Befragungen von Heimleitungen sollen ergänzend Erkenntnisse gewonnen werden, ob in stationären Einrichtungen ein Bedarf für gleichgeschlechtliche Pflege gesehen wird und ob diesbezüglich bereits eine praktische Umsetzung erfolgt.

Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens sollen dann ausgewertet werden und Überlegungen, ob ggf. staatliche Maßnahmen erforderlich werden, geprüft werden.

Frage 7. Mit welchen Maßnahmen wird das Prinzip des Gender Mainstreaming bei der Tätigkeit des Beauftragten für Menschen mit Behinderung umgesetzt?

Die Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen setzt sich dafür ein, die Gleichstellung der Geschlechter bei Menschen mit Behinderungen voranzutreiben. Wie im Aktionsplan der Hessischen Landesregierung ausgeführt, S. 146 ff., steht dabei die Stärkung der Autonomie behinderter Frauen im Vordergrund. Ein wesentlicher Baustein dieser Autonomie ist die Erwerbstätigkeit. Im Rahmen der Förderung der Einstellung und Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen in der Landesverwaltung (Integrationsfonds) legt die Beauftragte Wert darauf, dass, bezogen auf die Geschlechterzugehörigkeit, ein ausgewogenes Verhältnis erreicht wird.

Damit die Fragen von Frauen mit Behinderungen auch im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter Gehör finden, arbeitet die Beauftragte ebenso wie ihre Vorgänger mit dem Hessischen Netzwerk behinderter Frauen zusammen. Das Netzwerk vertritt die frauenspezifischen Fragestellungen im Beirat für Menschen mit Behinderungen, der bei der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen eingerichtet ist.

Aus der Fragestellung der gesundheitlichen Versorgung von Frauen mit Behinderungen hat sich in Zusammenarbeit mit dem HSM, der Beauftragten für Menschen mit Behinderungen, der Abteilung Soziales beim Regierungspräsidium Gießen und dem Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen im Jahr 2011 eine Handlungsorientierung für Ärzte, Zahnärzte und Therapeuten zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen entwickelt. Aus einer Fragestellung, die zuerst von Frauen mit Behinderungen thematisiert wurde, ist eine Handlungsanleitung entstanden, die ausgehend von der Kommunikation mit dem Menschen mit Behinderungen Hinweise zum besseren Umgang zwischen Ärztin und Arzt, Zahnärztin und Zahnarzt, Therapeutin und Therapeut und behindertem Menschen gibt.

XVI. Frauen im Alter

Frage 1. Wie viele Frauen über 65 leben derzeit in Hessen (insgesamt und aufgeschlüsselt nach Alter: 65-70, 70-80, 80-90, über 90)?
Wie groß ist ihr Anteil jeweils an der Gruppe der über 65-jährigen in v.H.?
Welche Entwicklung lässt sich innerhalb der letzten zehn Jahre erkennen?

Vom August 2012 (Ergebnisse der 1 v.H. Mikrozensus-Stichprobe des HSL) lebten im Jahr 2011 in Hessen insgesamt 652.000 Frauen mit einem Alter von über 65 Jahren, darunter:

65 bis unter 70:	159.000
70 bis unter 75:	191.000
75 bis unter 80:	125.000
80 bis unter 85:	94.000
85 oder mehr:	83.000

Der jeweilige Anteil an der Gruppe der über 65-jährigen Frauen beträgt damit für

65 bis unter 70-Jährige:	24,39 v.H.
70 bis unter 75-Jährige:	29,29 v.H.
75 bis unter 80-Jährige:	19,17 v.H.
80 bis unter 85-Jährige:	14,42 v.H.
85-Jährige und älter:	12,73 v.H.

Frage 2. Wie viele Frauen ab 65 leben alleine, mit einem Partner (gegen- oder gleichgeschlechtlich), sind verheiratet oder leben mit ihrer Familie?

Im Jahr 2011 lebten von den ab 65-jährigen Frauen in Hessen

alleine:	303.000
mit einem Partner:	328.000
verheiratet:	316.000
mit ihrer Familie:	347.000

Frage 3. Wie viele Frauen in Hessen leben jeweils in Pflegeeinrichtungen bzw. werden durch ambulante Dienste gepflegt?
Wie stellt sich die Situation im Vergleich zu Männern gleichen Alters dar?
Welche Entwicklungen lassen sich innerhalb der letzten zehn Jahre erkennen?

Nach Auskunft der Betreuungs- und Pflegeaufsicht (RP Gießen) beträgt der Frauenanteil in stationären Pflegeeinrichtungen seit Jahren über 70 v.H. (2010: 72,5 v.H.; 2011: 73 v.H.). Daten zum ambulanten Bereich sind nicht bekannt.

Die Zahl der Pflegebedürftigen in Hessen insgesamt ist von 1999 bis 2009 von rund 145.000 auf etwa 187.000 Menschen und damit um rund 28 v.H. gestiegen. Von den Pflegebedürftigen im Jahr 2009 waren etwa 125.000 Frauen und 62.000 Männer. Damit waren im Jahr 2009 knapp zwei Drittel aller Pflegebedürftigen in Hessen Frauen. Der Anstieg bei den Frauen im Zeitraum 1999 bis 2009 betrug rund 26 v.H., während der Anstieg bei den Männern im gleichen Zeitraum bei 34 v.H. lag.

Die amtliche Pflegestatistik unterscheidet nicht zwischen Männern und Frauen. Nach der letzten Pflegestatistik zum Stichtag 15. Dezember 2011 wurden von den 199.655 Pflegebedürftigen insgesamt 109.787 Pflegebedürftige ausschließlich von Angehörigen versorgt. Es ist davon auszugehen, dass dies überwiegend durch weibliche Angehörige geleistet wird.

Im Jahr 2011 lebten 37.352 Frauen in stationären Pflegeeinrichtungen. Der Frauenanteil lag damit bei rund 73,5 v.H. Nach Auskunft der oberen Betreuungs- und Pflegeaufsicht (RP Gießen) beträgt der Frauenanteil in stationären Pflegeeinrichtungen schon seit Jahren über 70 v.H. (z.B. 2010: 72,5 v.H.). 28.131 Frauen wurden im Jahr 2011 durch ambulante Dienste gepflegt. Der Frauenanteil lag damit im ambulanten Bereich bei rund 68 v.H.

Was die Unterstützung durch die Hessische Landesregierung angeht, ist auf die vielfältigen Aktivitäten im Rahmen der Seniorenpolitischen Initiative der Hessischen Landesregierung hinzuweisen.

Frage 4. Wie viele Frauen ab 65 werden von Angehörigen gepflegt und wie viele pflegen selbst Angehörige?
Welche Unterstützung leistet die Landesregierung hierbei jeweils?

Hierüber sind der Hessischen Landesregierung keine Zahlen bekannt. Zur Unterstützung kommen auch in diesen Fällen die Maßnahmen der Landesregierung zur Stärkung der häuslichen Pflege zum Tragen, z.B. die Unterstützung beim Ausbau wohnortnaher Entlastungsmaßnahmen und Beratungsstrukturen sowie die Förderung niedrigschwelliger Vorhaben nach §§ 45c, 45d SGB XI. Weiterhin fördert das Land den Ausbau von Tages-, Nacht- oder Kurzzeitpflegen.

Frage 5. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über die wirtschaftliche Situation von Frauen ab 65?
Wie bewertet sie diese und welche Maßnahmen ergreift sie, um diese zu verbessern?

Hierüber liegen der Hessischen Landesregierung keine Kenntnisse vor.

Frage 6. Wie hat sich die Höhe der gesetzlichen Renten von Frauen in Hessen in den letzten zehn Jahren entwickelt - aufgeschlüsselt nach Versichertenrente und Witwenrente?

Die abgefragten Daten zur Entwicklung der gesetzlichen Renten von Frauen in Hessen sind der Tabelle der Anlage 39 der Deutschen Rentenversicherung Hessen (DRV Hessen) zu entnehmen.

- Frage 7. Wie viele Frauen in Hessen haben Leistungen der Grundsicherung im Alter in Anspruch genommen?
Wie hat sich diese Zahl in den letzten zehn Jahren entwickelt und wie beurteilt die Landesregierung diese Entwicklung?

Die Empfängerinnen und Empfänger der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden erst seit 2003 erhoben. Nur für neun Erhebungsstichtage - jeweils zum 31. Dezember des Jahres - sind Daten verfügbar. Die Anzahl der Frauen in Hessen, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung beziehen, hat sich in diesem Zeitraum wie folgt entwickelt:

2003	22.282 Frauen,
2004	27.225 Frauen,
2005	30.883 Frauen,
2006	32.838 Frauen,
2007	34.466 Frauen,
2008	35.415 Frauen,
2009	35.003 Frauen,
2010	36.480 Frauen,
2011	38.923 Frauen.

Die Hessische Landesregierung beobachtet die Entwicklung mit Sorge und versucht, mit vielfältigen Maßnahmen, dieser Entwicklung entgegen zu wirken.

- Frage 8. Wie hoch ist jeweils der Anteil von Frauen, die eine Altersrente von unter 250 €, 251 bis 450 €, 451 bis 650 €, 651 bis 850 €, 851 bis 1.050 €, 1.051 bis 1.250 € sowie über 1.250 € beziehen?

Die abgefragten Daten können der Anlage 39 der Deutschen Rentenversicherung Hessen entnommen werden.

- Frage 9. Wird die Zielgruppe der älteren Frauen bei der Weiterentwicklung von Freizeit- und Kulturangeboten speziell berücksichtigt?
Wenn ja, wie?
Wenn nein, sieht die Landesregierung Handlungsbedarf?

Hierüber liegen der Hessischen Landesregierung keine Informationen vor, daher kann auch keine Abschätzung erfolgen.

- Frage 10. Hat die Landesregierung Kenntnis darüber, wie das Angebot der Mehrgenerationenhäuser von älteren Frauen genutzt wird?
Gibt es einen Unterschied zu älteren Männern?

Hierzu liegen der Hessischen Landesregierung keine speziellen Erkenntnisse vor. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass je nach Ausrichtung und besonderer Schwerpunktsetzung die Mehrgenerationenhäuser sowohl von älteren Frauen als auch von älteren Männern genutzt werden. Im Rahmen der generationenübergreifenden Kontakte, der Stärkung der Zivilgesellschaft und des Handlungsschwerpunktes Alter und Pflege werden vermehrt ältere Menschen angesprochen und nutzen diese Angebote.

- Frage 11. Welche Bedeutung misst die Landesregierung der Bedeutung der Großmütter bei der Unterstützung (junger) Familien ein?
Plant die Landesregierung diese Unterstützung zu fördern?
Wenn ja, wie?
Wenn nein, warum nicht?

Großmütter haben genauso wie Großväter eine wichtige Funktion sowohl innerhalb der Familie als auch außerhalb der eigenen Familie. Durch die hohe Mobilität, die Familien erbringen, entstehen immer mehr generationenübergreifende Projekte, bei denen Großeltern einen wichtigen Beitrag für junge Familien erbringen (z.B. Großelternservice, Alt hilft Jung, Begleitung von Jugendlichen beim Übergang von der Schule in den Beruf).

Eine Unterstützung von generationenübergreifenden Projekten findet auf Landesebene durch die Familienzentren statt, da hier Familie in einem ganzheitlichen Zusammenhang unterstützt und begleitet wird. Nähere Informationen sind auch in der Broschüre "Seniorenpolitische Initiative" dargestellt.

XVII. Frauen in ländlichen Regionen

- Frage 1. Wie viele Frauen leben in ländlichen Regionen in Hessen?
Wie hoch ist ihr Anteil an der gesamten weiblichen Bevölkerung in Hessen?
- Frage 2. Wie verteilen sich die in ländlichen Regionen Hessens lebenden Frauen auf die Altersgruppen unter 20, 20 bis 40, 40 bis 60, 60 bis 80, über 80 Jahre?
- Frage 3. Gibt es gravierende Abweichungen der Verteilung über die Altersgruppen in Bezug auf die städtische Bevölkerung?
- Frage 4. Gibt es gravierende Abweichungen in Bezug auf die Verteilung der männlichen Bevölkerung in städtischen bzw. ländlichen Regionen Hessens?
- Frage 5. Sind Frauen in ländlichen Regionen Hessens mehr von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen, die in Städten bzw. im Ballungsraum leben?
Wenn ja, in welchem Umfang ist dies der Fall und welche Maßnahmen wären geeignet, diesem Effekt entgegen zu wirken?
- Frage 6. Welche Fahrtzeiten müssen Frauen in ländlichen Räumen im Schnitt in Kauf nehmen, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen?
- Frage 7. In welchem Umfang sind Frauen im ländlichen Raum auf Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs angewiesen, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen?

Die Fragen 1 bis 7 im Abschnitt XVII werden wie folgt gemeinsam beantwortet:

Hierzu existiert keine Datengrundlage.

Die Begriffe "städtische bzw. ländliche Region" werden vom Hessischen Statistischen Landesamt in ihren statistischen Berichten nicht definiert. Als Anlage (siehe Anlagen 41 bis 67 und 69) ist daher der statistische Bericht "Die Bevölkerung der hessischen Gemeinden am 31. Dezember 2011" (inkl. Excel-Tabellen) und umfassende Daten zur Bevölkerung auf Gemeindeebene beigelegt.

- Frage 8. Wie stellt sich das Angebot von Kinderbetreuung im ländlichen Raum im Verhältnis zu den Städten bzw. zum Ballungsraum vor, insbesondere in Bezug auf Ganztagsangebote?

Über die Anzahl und den zeitlichen Umfang der angebotenen Betreuungsplätze in Kindertagespflege liegen der Hessischen Landesregierung keine Informationen vor. Die Sicherstellung der Kinderbetreuung ist eine kommunale Aufgabe, die vom Land unterstützt wird.

- Frage 9. Welche Angebote zur pflegerischen und übrigen Versorgung stehen älteren Frauen in ländlichen Regionen zur Verfügung und wie wird sich der Bedarf in den nächsten Jahren entwickeln?
Welche Maßnahmen wird die Landesregierung ergreifen, um den Bedarf an Unterstützung sicherzustellen?
Gibt es gravierende Unterschiede im Bedarf von älteren Frauen zu älteren Männern in ländlichen Regionen?
Wenn ja, welche und wie kann darauf eingegangen werden?

Das Angebot an Pflegeplätzen ist in Hessen nicht auf städtische Gebiete beschränkt, sondern findet sich flächendeckend auch im ländlichen Bereich. In den letzten Jahren wurde die Infrastruktur an teil- und vollstationären Plätzen kontinuierlich ausgebaut. Dabei sind landesweit auch sog. "Kleeblattmodelle" entstanden, die Begegnungsstätten, betreutes Wohnen, Tages- und Kurzzeitpflege sowie ein Pflegeheim miteinander organisatorisch vernetzen. Vor allem in ländlichen Regionen sind solche Verbundlösungen nicht mehr wegzudenken. Das Geschlecht spielt hierbei keine Rolle. Im Übrigen wurden auch die wohnortnahen Unterstützungs- und Beratungsstrukturen verbessert, z.B. über die Pflegestützpunkte. Über den Hessischen Pakt zur Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung, der in mehreren Bereichen auf die ärztliche und pflegerische Versorgung abstellt, soll Strukturproblemen des ländlichen Raums entgegengewirkt werden.

XVIII. Frauen und Armut

- Frage 1. Welche Daten liegen der Landesregierung zur Verbreitung und Struktur von Armut von Frauen vor?
Welches sind die Hauptgründe für Armut von Frauen?

Direkte Erhebungen, die Auskunft über die Verbreitung und Struktur von Armut geben, liegen nicht vor. Hilfsweise kann aber auf die Daten der Gewährung von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zurückgegriffen werden (siehe Antwort auf Frage XVI.7).

Als Hauptgründe für die Armut von Frauen gelten langjährige Nichtverfügbarkeit auf dem Arbeitsmarkt, prekäre Beschäftigungsverhältnisse mit Niedrigeinkommen und das alleinige Großziehen von Kindern.

Frage 2. Wie viele Frauen in Hessen beziehen ALG II und welche Entwicklung ist erkennbar?
Wie viele dieser Frauen sind alleinerziehend?
Welche speziellen Angebote stehen alleinerziehenden Frauen zur Verfügung?

Spezielle Angebote für alleinerziehende Frauen im SGB II stehen u.a. im Rahmen der Umsetzung des Hessischen Ausbildungs- und Arbeitsmarktbudgets zur Verfügung. Im Übrigen wird auf Abschnitt VI, Frage 13 und Abschnitt XI, Frage 11 sowie Anlage 68 "Erwerbstätige Leistungsberechtigte - Frauen und Alleinerziehende" verwiesen.

Frage 3. Wie viele Frauen beziehen Grundsicherung nach SGB XII und welche Entwicklung ist erkennbar?

Hinsichtlich der Empfängerinnen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung hat zum 31. Dezember 2011 die Zahl der Empfängerinnen insgesamt 38.923 betragen. Die Tendenz ist leicht ansteigend. Auf die Antwort auf Frage XVI.7 wird verwiesen.

Frage 4. Wie viele Frauen und wie viele Männer sind von Insolvenzen betroffen und welche Entwicklung ist erkennbar?

Hierzu liegt der Hessischen Landesregierung kein empirisches Zahlenmaterial vor.

Frage 5. Wie viele Frauen in Hessen haben Schulden - aufgeschlüsselt nach Alter und Migrationshintergrund?
Wie hat sich die Anzahl in den letzten zehn Jahren entwickelt?

Es ist nicht bekannt, wie viele Frauen in Hessen Schulden haben. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass ein Großteil der Schulden im privaten Umfeld gemacht wird. Dieser wird statistisch nicht erfasst.

Frage 6. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um den betroffenen Frauen durch Aufklärung und Beratung zu helfen?

Der Hessischen Landesregierung liegt kein Datenmaterial zu der gestellten Frage vor. Eine entsprechende Nachfrage bei anerkannten Schuldnerberatungsstellen in kommunaler Trägerschaft hat ergeben, dass es im Beratungsangebot grundsätzlich keine Unterscheidung zwischen Frauen und Männern gibt. Gleichwohl ist die Beratung auf das individuelle Bedürfnis der Ratsuchenden gerichtet. Hierbei findet nach Möglichkeit eine Vernetzung zwischen sozialen Einrichtungen (z.B. Sozialamt, Job-Center, Frauenbüro, Beratungsstellen, Vereine etc.) statt.

Frage 7. Welche niederschweligen Angebote gibt es neben der Schuldnerberatung, um Frauen zu sensibilisieren, Schulden möglichst zu vermeiden?

Das HMUELV finanziert seit 2007 das Projekt "**Alltagskompetenzen - Durchblick gehört dazu**". Verbraucherzentrale Hessen e.V. und DHB-Netzwerk Haushalt, Landesverband Hessen e.V. bieten seitdem Workshops und Seminare für junge Menschen und junge Familien an.

Das Angebot richtet sich direkt an Bildungseinrichtungen, Familienbegegnungsstätten und andere soziale Institutionen. Diese sollen als Partner gewonnen und in ihrer Arbeit mit jungen Menschen unterstützt werden. Dazu bieten beide Kooperationspartner diesen Trägern die Durchführung der Bildungsveranstaltungen in ihren Einrichtungen für ihre Interessengruppen an.

Insgesamt stehen 20 zielgruppengerechte **Bildungsmodule** zur Verfügung.

Die Palette der Themen umfasst zum Beispiel:

- Haushaltsführung: Umgang mit den eigenen Finanzen, Zeit- und Arbeitsplanung, richtige Textilpflege und Reinigen mit System, Umgang mit Werbung, neutrale Informationsbeschaffung.
- Rechtliches: Grundkenntnisse Verbraucherrechte, Internetfallen und die Frage, ob jeder Kauf rückgängig gemacht werden kann.
- Vorsorge: Altersvorsorge und die Auswahl der richtigen Versicherungen.

- Ernährung: Basiswissen über Ernährung, Zucker und Zusatzstoffe in Getränken, versteckte Fette in Fast Food, Trendprodukte und Ernährungslehre, Kochkurse.

Die Angebote beleuchten Themen wie Konsum und Lebensstil aus verschiedensten Blickwinkeln. Einbezogen werden auch Aspekte wie die Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen, die gerechte Verteilung von Wohlstand in der Welt und die Teilhabe an der Zukunft.

Von 2007 bis 2012 wurden ca. 650 Veranstaltungen in Form von Workshops und Seminaren durchgeführt, an denen ca. 7.500 Menschen teilgenommen haben. Etwa 60 v.H. der Teilnehmenden sind Frauen. Das HMUELV hat inzwischen ca. 437.000 € für das Projekt zur Verfügung gestellt.

- Frage 8. Wie viele Frauen sind arm bzw. armutsgefährdet und welche Entwicklung ist erkennbar?
Wie hat sich die Anzahl armer bzw. armutsgefährdeter Frauen in den letzten zehn Jahren entwickelt und wie wird sich diese Anzahl voraussichtlich in Zukunft entwickeln?

Daten zur Armutsgefährdungsquote nach Geschlecht liegen auf vergleichbarer Grundlage seit 2005 vor. Da die Datengrundlage mit dem Mikrozensus eine Ein-Prozent-Stichprobe ist, erfolgen die Angaben als Anteile.

Die Daten zur Armutsgefährdungsquote nach Geschlecht ab 2005 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Armutsgefährdungsquote¹⁵ nach Geschlecht in Prozent gemessen am Landesmedian

Merkmal	Jahr						
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Männlich	14,4	13,8	14,0	14,2	13,9	13,8	14,3
Weiblich	16,2	15,1	15,7	15,8	15,7	15,3	16,0

Ergebnisse des Mikrozensus, IT.NRW

Wie die Entwicklung der Jahre 2005 bis 2011 zeigt, liegt kein einheitlicher Trend vor. Seriös lassen sich Aussagen über die voraussichtliche Entwicklung der Armutsgefährdungsquote in der Zukunft demnach nicht treffen.

Wiesbaden, 12. Juli 2013

Stefan Grüttner

Anlagen

Die Anlagen können in der Bibliothek des Hessischen Landtags eingesehen oder im Internet im Dokumentenarchiv (www.Hessischer-Landtag.de) abgerufen werden.

¹⁵ Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 v.H. des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet

Anlage 1

Verhältnis von Geburten und Sterbefällen der weiblichen Bevölkerung

Jahr	Lebend Geborene				Gestorbene ¹⁾				Verhältnis Geborene zu Gestorbenen	
	und zwar				und zwar					
	weiblich, absolut	weiblich, Anteil	männlich, absolut	männlich, Anteil	darunter weiblich	weiblich, Anteil	darunter männlich	männlich, Anteil	weiblich	männlich
1960	37 953	48,4	40 428	51,6	26 515	48,6	28 090	51,4	1,4	1,4
1970	33 894	48,8	35 561	51,2	31 379	49,5	31 995	50,5	1,1	1,1
1980	26 459	48,5	28 076	51,5	32 336	50,8	31 289	49,2	0,8	0,9
1990	30 211	48,7	31 815	51,3	34 473	53,4	30 117	46,6	0,9	1,1
2000	28 704	48,8	30 113	51,2	32 126	53,2	28 219	46,8	0,9	1,1
2010	25 350	49,0	26 392	51,0	31 635	52,5	28 569	47,5	0,8	0,9

1) Ohne tot Geborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Quelle: Hessischer Landessozialbericht, 2012

Anlage 2

Lebenserwartung bei Geburt

	2009/2011	
	weiblich	männlich
Baden-Württemberg	83,64	79,15
	Lebenserwartung bei Geburt	
Bayern*	83,00	78,09
Berlin	82,55	77,60
Brandenburg	82,44	76,97
Bremen	82,05	76,51
Hamburg	82,56	77,63
Hessen	82,90	78,42
Mecklenburg- Vorpommern	82,31	75,86
Niedersachsen	82,41	77,42
Nordrhein-Westfalen	82,20	77,31
Rheinland-Pfalz	82,42	77,73
Saarland	81,71	76,70
Sachsen	83,24	77,29
Sachsen-Anhalt	81,86	75,71
Schleswig-Holstein	82,26	77,46
Thüringen	82,33	76,68
Bund	82,73	77,72

*Angaben für 2008/2010

Quelle: Hessischer Landessozialbericht 2012

Deutsche und ausländische Schulentlassene¹⁾ aus allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussarten und Geschlecht am Ende der Schuljahre 2002/03 bis 2011/12

am Ende des Schuljahres	Geschlecht	Schulentlassene insgesamt	Hauptschulabschluss				davon			in %	mit allgemeiner Hochschulreife	in %	mit schulart-spezifischem Förderschulabschluss	in %
			ohne	in %	mit	in %	mit Realschul- oder gleichwertigem Abschluss ²⁾	in %						
									in %					
2011/12	männlich	31 321	998	61,08	6 655	58,01	13 138	50,82	9 501	44,35	1 029	59,93		
	weiblich	30 780	636	38,92	4 818	41,99	12 715	49,18	11 923	55,65	688	40,07		
	insgesamt	62 101	1 634	100,00	11 473	100,00	25 853	100,00	21 424	100,00	1 717	100,00		
2010/11	männlich	31 136	950	58,86	6 957	58,64	13 562	51,54	8 637	43,24	1 030	58,66		
	weiblich	30 383	664	41,14	4 906	41,36	12 749	48,46	11 338	56,76	726	41,34		
	insgesamt	61 519	1 614	100,00	11 863	100,00	26 311	100,00	19 975	100,00	1 756	100,00		
2009/10	männlich	32 331	1 085	60,51	7 051	58,05	14 307	50,31	8 617	43,90	1 271	61,40		
	weiblich	31 743	708	39,49	5 095	41,95	14 131	49,69	11 010	56,10	799	38,60		
	insgesamt	64 074	1 793	100,00	12 146	100,00	28 438	100,00	19 627	100,00	2 070	100,00		
2008/09	männlich	33 123	1 372	57,10	7 884	57,34	14 678	49,74	7 977	42,95	1 212	58,81		
	weiblich	33 171	1 031	42,90	5 866	42,66	14 830	50,26	10 595	57,05	849	41,19		
	insgesamt	66 294	2 403	100,00	13 750	100,00	29 508	100,00	18 572	100,00	2 061	100,00		
2007/08	männlich	32 726	1 348	57,56	8 145	56,74	14 093	50,10	7 831	43,56	1 309	61,28		
	weiblich	32 217	994	42,44	6 210	43,26	14 038	49,90	10 148	56,44	827	38,72		
	insgesamt	64 943	2 342	100,00	14 355	100,00	28 131	100,00	17 979	100,00	2 136	100,00		
2006/07 ³⁾	männlich	32 784	1 735	60,52	8 792	57,05	13 665	48,86	7 029	42,95	1 563	60,86		
	weiblich	32 394	1 132	39,48	6 620	42,95	14 301	51,14	9 336	57,05	1 005	39,14		
	insgesamt	65 178	2 867	100,00	15 412	100,00	27 966	100,00	16 365	100,00	2 568	100,00		
2005/06	männlich	32 784	1 735	60,52	8 792	57,05	13 665	48,86	7 029	42,95	1 563	60,86		
	weiblich	32 394	1 132	39,48	6 620	42,95	14 301	51,14	9 336	57,05	1 005	39,14		
	insgesamt	65 178	2 867	100,00	15 412	100,00	27 966	100,00	16 365	100,00	2 568	100,00		
2004/05	männlich	31 131	1 132	61,62	8 682	57,12	12 701	49,12	6 459	42,42	1 513	63,09		
	weiblich	30 431	1 106	38,38	6 517	42,88	13 155	50,88	8 768	57,58	885	36,91		
	insgesamt	61 562	2 238	100,00	15 199	100,00	25 856	100,00	15 227	100,00	2 398	100,00		
2003/04	männlich	31 477	1 942	64,22	8 614	56,36	12 354	48,94	6 962	43,00	1 605	61,38		
	weiblich	30 881	1 082	35,78	6 669	43,64	12 890	51,06	9 230	57,00	1 010	38,62		
	insgesamt	62 358	3 024	100,00	15 283	100,00	25 244	100,00	16 192	100,00	2 615	100,00		
2002/03	männlich	30 282	1 972	62,64	8 561	57,31	11 277	48,64	6 792	43,30	1 680	64,32		
	weiblich	29 285	1 176	37,36	6 378	42,69	11 906	51,36	8 893	56,70	932	35,68		
	insgesamt	59 567	3 148	100,00	14 939	100,00	23 183	100,00	15 685	100,00	2 612	100,00		

Anlage 3

1) Einschl. Übergänge auf Berufsfachschulen von Haupt- und Realschulen und integrierten Jahrgangsstufen, jedoch ohne Abschlüsse an Schulen für Erwachsene. — 2) Einschl. schulischer Teil der Fachhochschulreife. — 3) Aus programmtech.

Heinrichs-Städtisches Landesamt.

Ausländische Schulentlassene¹⁾ aus allgemeinbildenden Schulen nach Schulformen²⁾ und Abschlussarten am Ende der Schuljahre 2000/01 bis 2011/12

Schulform	Abschlussart	Schulentlassene am Ende des Schuljahres																			
		2011/12		2010/11		2009/10		2008/09		2007/08		2006/07		2005/06		2004/05		2003/04		2002/03	
		insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.
Hauptschulen	mit Abschlusszeugnis der Förderschule	5	2	5	2	10	3	9	4	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	mit Abgangszeugnis der Förderschule	315	117	310	124	365	150	480	180	459	482	641	383	641	263	657	251	747	277	734	289
	mit Hauptschulabschluss	1.553	687	1.693	730	1.733	780	2.532	1.174	2.851	1.258	2.475	1.117	2.475	1.117	2.333	1.083	2.110	970	2.214	989
	mit Realschulabschluss	225	99	214	102	176	85	101	69	149	73	121	81	121	51	108	55	91	48	51	48
Förderschulen	mit Abschlusszeugnis der Förderschule	258	102	293	121	394	163	399	167	390	173	523	215	523	215	514	155	514	206	469	178
	mit Abgangszeugnis der Förderschule	140	64	166	81	179	59	197	63	175	71	210	80	181	74	197	80	241	80	241	83
	ohne Hauptschulabschluss	27	10	50	10	45	19	80	23	16	8	48	14	48	14	40	10	21	13	21	5
	mit Hauptschulabschluss	63	23	80	21	76	23	68	18	31	9	83	30	83	30	91	21	61	20	14	5
Realschulen	mit Realschulabschluss	14	0	0	0	4	3	9	1	4	1	0	2	1	—	—	—	—	—	—	—
	mit akademischer Hochschulreife	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gymnasien	ohne Hauptschulabschluss	30	12	42	18	40	18	55	24	74	37	38	22	39	22	29	21	19	4	46	10
	mit Hauptschulabschluss	77	35	74	35	122	59	186	76	162	70	133	74	133	74	103	51	103	51	103	51
Integrierte Jahrgangsstufen	mit Hauptschulabschluss	1.688	843	1.671	855	1.853	1.011	2.104	1.104	2.058	1.091	1.933	1.019	1.830	1.016	1.768	965	1.803	900	1.639	817
	ohne Hauptschulabschluss	0	4	12	6	1	1	4	3	31	18	8	1	8	1	—	—	—	—	—	—
	mit Hauptschulabschluss	100	46	75	35	82	54	89	28	36	22	45	16	39	16	23	12	17	10	11	94
	mit Realschulabschluss	348	225	380	210	395	212	594	266	690	347	940	547	940	547	835	462	835	462	835	462
Insgesamt	mit Abschlusszeugnis der Förderschule	295	105	329	135	590	245	698	291	660	287	1.111	395	1.111	395	1.111	395	1.111	395	1.111	395
	mit Abgangszeugnis der Förderschule	140	64	166	81	179	59	197	63	175	71	210	80	181	74	197	80	241	80	241	83
	ohne Hauptschulabschluss	504	192	523	223	546	219	747	309	705	310	914	400	914	400	823	349	1.015	300	1.013	403
	mit Hauptschulabschluss	2.347	1.038	2.463	1.084	2.614	1.170	3.405	1.575	3.528	1.671	3.420	1.565	3.420	1.565	3.117	1.448	2.828	1.283	2.953	1.316
Insgesamt	mit Realschulabschluss	3.088	1.623	3.012	1.560	3.964	1.837	5.007	2.355	5.438	2.522	5.555	2.522	5.555	2.522	5.555	2.522	5.555	2.522	5.555	2.522
	mit akademischer Hochschulreife	1.108	524	1.128	537	1.258	607	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694
	ohne Hauptschulabschluss	504	192	523	223	546	219	747	309	705	310	914	400	914	400	823	349	1.015	300	1.013	403
	mit Hauptschulabschluss	2.347	1.038	2.463	1.084	2.614	1.170	3.405	1.575	3.528	1.671	3.420	1.565	3.420	1.565	3.117	1.448	2.828	1.283	2.953	1.316
Insgesamt	mit Realschulabschluss	1.108	524	1.128	537	1.258	607	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694
	mit akademischer Hochschulreife	1.108	524	1.128	537	1.258	607	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694	1.456	694
	ohne Hauptschulabschluss	504	192	523	223	546	219	747	309	705	310	914	400	914	400	823	349	1.015	300	1.013	403
	mit Hauptschulabschluss	2.347	1.038	2.463	1.084	2.614	1.170	3.405	1.575	3.528	1.671	3.420	1.565	3.420	1.565	3.117	1.448	2.828	1.283	2.953	1.316

1) Einsch. Schülerklassen aus entsprechender Zweigen an Gesamtschulen. — 2) Ohne Schulen für Erwachsene. — 3) Einsch. auslaufender Internater Jahrgangsstufen. — 4) Aus programmtechnischen Gründen wurden die Zahlen aus (Vorfahr verwendet. — 5) Einsch. schülischer Teil der Fachhochschulreife.

Anlage 6

Tabelle 1: BewerberInnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2009/2010 in Hessen nach Strukturmerkmalen

Strukturmerkmale	Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen			
	insgesamt	dar. weiblich in %	Anteil in % männlich	Anteil in % weiblich
Insgesamt	43.020	45,5	100,0	100,0
nach Schulabschluss				
kein Hauptschulabschluss	1.523	41,6	3,8	3,2
mit Hauptschulabschluss	13.272	39,3	34,4	26,6
Mittlerer Bildungsabschluss	17.054	47,5	38,2	41,4
Fachhochschulreife	5.018	52,7	10,1	13,6
Hochschulreife	2.971	55,4	5,7	8,4
keine Angabe	3.182	42,2	7,8	6,9
nach besuchter Schule				
Allgemeinbildende Schule	19.942	44,6	47,3	45,3
Berufsbildende Schule	20.107	46,7	45,7	48,0
Hochschulen und Akademien	1.078	44,4	2,6	2,5
keine Angabe	1.825	44,2	4,3	4,1
nach Alter				
15 Jahre und jünger	769	43,8	1,8	1,7
16 Jahre	4.952	44,3	11,8	11,2
17 Jahre	7.131	43,7	17,1	15,9
18 Jahre	7.398	45,9	17,1	17,3
19 Jahre	6.636	48,2	14,7	16,4
unter 20 Jahre	26.886	45,5	62,5	62,5
20 Jahre	5.164	48,9	11,3	12,9
21 Jahre	3.556	46,1	8,2	8,4
22 Jahre	2.486	43,6	6,0	5,5
23 Jahre	1.739	42,3	4,3	3,8
24 Jahre	1.168	41,2	2,9	2,5
unter 25 Jahre	40.999	45,6	95,1	95,6
25 Jahre und älter	2.021	43,1	4,9	4,4

Quelle: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen.

Anlage 5

Schulentlassene nach Migrationshintergrund und Geschlecht in Hessen im Schuljahr 2010/11 (in %)

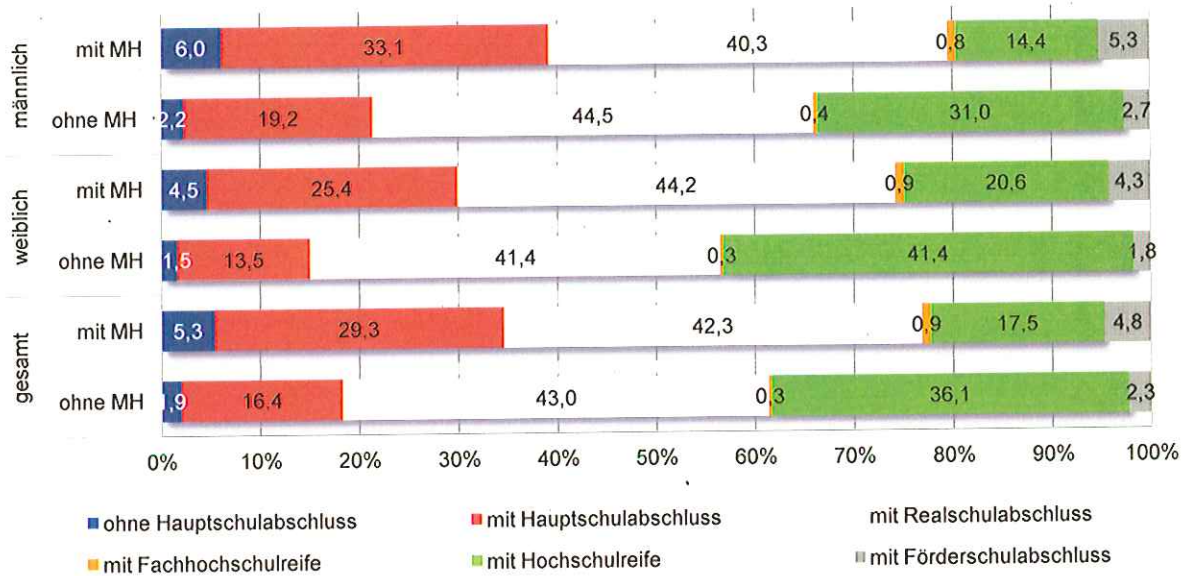


Abbildung 1: Schulentlassene nach Migrationshintergrund und Geschlecht mit den verschiedenen Schulabschlüssen in Hessen, Schuljahr 2010/11 (Angaben in Prozent)
Quelle: HMdJIE, Bildungswelten, auf Basis einer Sonderauswertung der Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes 2012

Anlage 6

Tabelle 1: Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2009/2010 in Hessen nach Strukturmerkmalen

Strukturmerkmale	Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen			
	insgesamt	dar. weiblich in %	Anteil in % männlich	Anteil in % weiblich
Insgesamt	43.020	45,5	100,0	100,0
nach Schulabschluss				
kein Hauptschulabschluss	1.523	41,6	3,8	3,2
mit Hauptschulabschluss	13.272	39,3	34,4	26,6
Mittlerer Bildungsabschluss	17.054	47,6	38,2	41,4
Fachhochschulreife	5.018	52,7	10,1	13,5
Hochschulreife	2.971	55,4	5,7	8,4
keine Angabe	3.182	42,2	7,8	6,9
nach besuchter Schule				
Allgemeinbildende Schule	19.942	44,5	47,3	46,3
Berufsbildende Schule	20.107	46,7	45,7	48,0
Hochschulen und Akademien	1.078	44,4	2,6	2,5
keine Angabe	1.825	44,2	4,3	4,1
nach Alter				
15 Jahre und jünger	769	43,8	1,8	1,7
16 Jahre	4.952	44,3	11,8	11,2
17 Jahre	7.131	43,7	17,1	15,9
18 Jahre	7.398	45,9	17,1	17,3
19 Jahre	6.636	48,2	14,7	16,4
unter 20 Jahre	26.886	45,5	62,5	62,5
20 Jahre	5.164	48,9	11,3	12,9
21 Jahre	3.556	46,1	8,2	8,4
22 Jahre	2.486	43,6	6,0	5,5
23 Jahre	1.739	42,3	4,3	3,8
24 Jahre	1.168	41,2	2,9	2,5
unter 25 Jahre	40.999	45,6	95,1	95,6
25 Jahre und älter	2.021	43,1	4,9	4,4

Quelle: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen.

Anlage 7

Tabelle 2: Gemeldete Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2009/2010 in Hessen nach Wunschberufen (TOP 5)

Wunschberuf	Frauen		Wunschberuf	Männer	
	abs.	in %		abs.	in %
Bürokauffrau	2.168	11,1	Kaufmann im Einzelhandel	1.911	8,2
Kauffrau im Einzelhandel	2.010	10,3	Kraftfahrzeugmechatroniker Schwerpunkt Personenkraft- wagentechnik	1.410	6,0
Verkäuferin	1.783	9,1	Bürokaufmann	1.215	5,2
Medizinische Fachangestellte	1.621	8,3	Verkäufer	921	3,9
Friseurin	1.383	7,1	Koch	844	3,6
TOP 5	8.965	45,8	TOP 5	6.301	26,9
Alle Berufe	19.575	100,0	Alle Berufe	23.445	100,0

Quelle: Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

Anlage 8

Abbildung 1 Vorjahresvergleich der Anfänger in Hessen 2010/11 mit 2011/12 nach Zielbereichen

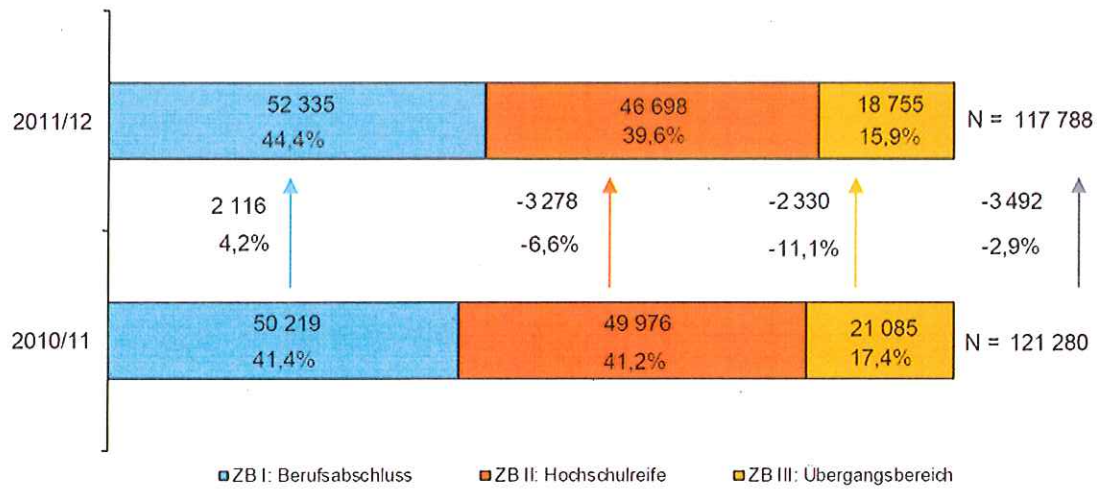
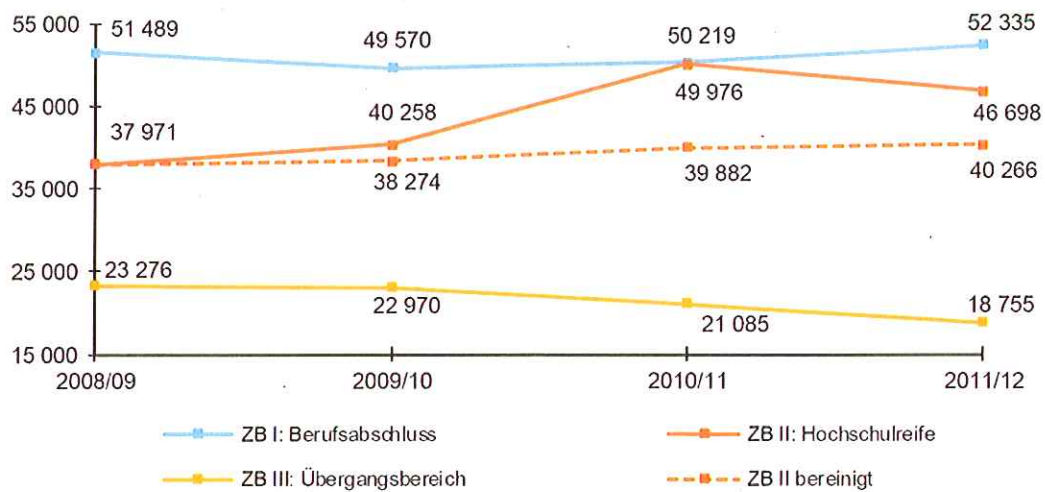
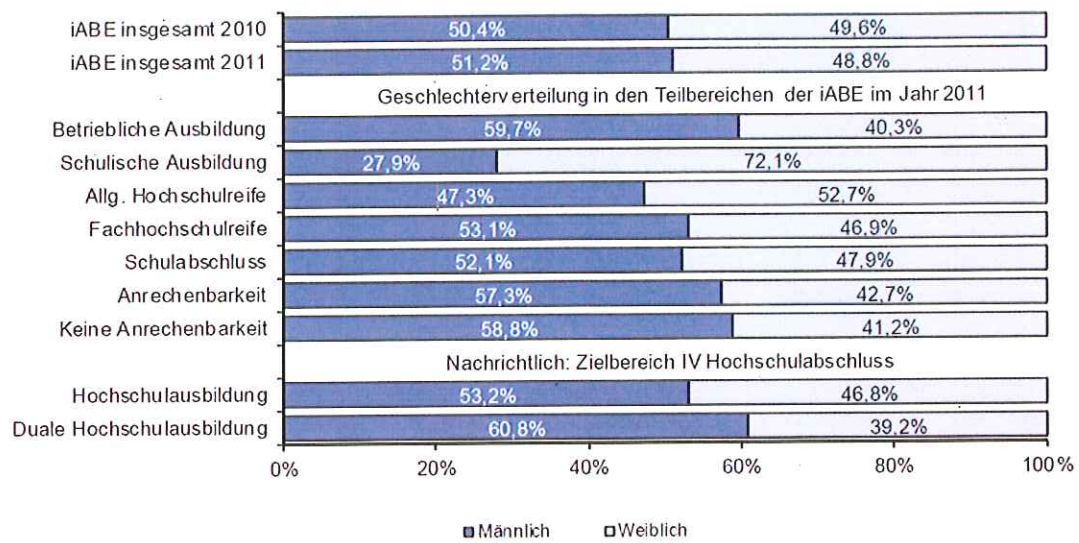


Abbildung 2 Anfänger in Hessen 2008/09 bis 2011/12 nach Zielbereichen



Quelle: iABE Ergebnisbericht 2012

Abbildung 3 Anfänger in Hessen nach Teilbereichen und Geschlecht für das Jahr 2011/12



Quelle: iABE Ergebnisbericht 2012

Anlage 9

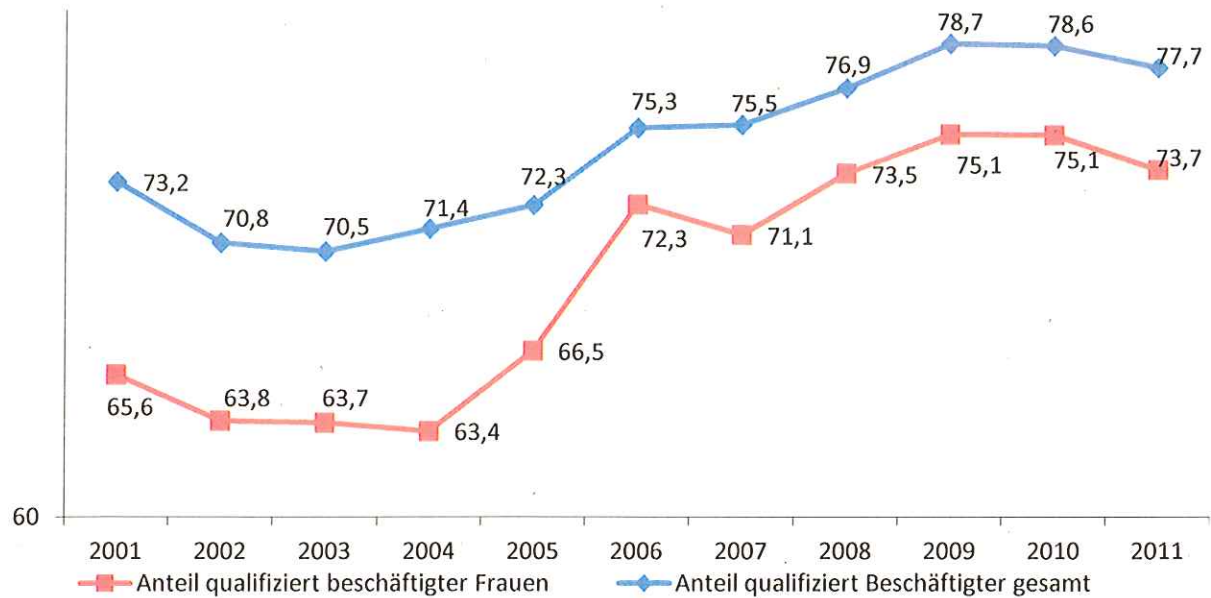
Tabelle 1 Anfänger in Hessen 2011/12 nach Zielbereichen, Teilbereichen, Einzelkonten und Geschlecht

Teilbereich	Einzelkonto	Insgesamt	davon					
			männlich		weiblich		unbekannt	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Zielbereich I: Berufsabschluss								
Betriebliche Ausbildung	Duales System (Berufsschulen)	38 750	23 160	59,8	15 590	40,2	—	—
	Beamte in Ausbildung im mittleren Dienst ²⁾	451	263	58,2	189	41,8	—	—
Schwerpunkt: Betriebliche Ausbildung zusammen		39 201	23 423	59,7	15 779	40,3	—	—
Schulische Ausbildung	Berufsfachschulen mit Berufsabschluss	340	51	15,0	289	85,0	—	—
	Zweig. Höhere Berufsfachschulen (Assistenten)	2 647	1 292	48,8	1 355	51,2	—	—
	Zweig. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten	1 958	329	16,8	1 629	83,2	—	—
	Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	5 590	1 536	27,5	4 054	72,5	—	—
	Fachschulen für Sozialwesen	2 599	460	17,7	2 139	82,3	—	—
Schwerpunkt: Schulische Ausbildung zusammen		13 134	3 668	27,9	9 466	72,1	—	—
Zielbereich I: Berufsabschluss zusammen		52 335	27 091	51,8	25 245	48,2	—	—
Zielbereich II: Hochschulreife								
Allgemeine Hochschulreife	Berufliche Gymnasien	5 475	3 013	55,0	2 462	45,0	—	—
	Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen	31 871	14 642	45,9	17 229	54,1	—	—
Allgemeine Hochschulreife zusammen		37 346	17 655	47,3	19 691	52,7	—	—
Fachhochschulreife	Fachoberschulen Form A	9 352	4 962	53,1	4 390	46,9	—	—
Zielbereich II: Hochschulreife zusammen		46 698	22 617	48,4	24 081	51,6	—	—
Zielbereich III: Übergangsbereich								
Schulabschluss	Zweijährige Berufsfachschulen	5 402	2 812	52,1	2 590	47,9	—	—
Anrechenbarkeit	Einj. Höhere Berufsfachschulen	1 329	647	48,7	682	51,3	—	—
	BGJ schulische Form	194	85	43,8	109	56,2	—	—
	BGJ kooperative Form	519	460	88,6	59	11,4	—	—
	Einstiegsqualifizierung (EQ) ⁴⁾	907	498	54,9	408	45,0	1	0,1
Anrechenbarkeit zusammen		2 949	1 690	57,3	1 258	42,7	1	0,0
Keine Anrechenbarkeit	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	4 190	2 549	60,8	1 641	39,2	—	—
	Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne MN der Arbeitsverwaltung)	1 294	720	55,6	574	44,4	—	—
	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA ⁴⁾	4 920	2 851	57,9	2 069	42,1	—	—
Keine Anrechenbarkeit zusammen		10 404	6 120	58,8	4 284	41,2	—	—
Zielbereich III: Übergangsbereich zusammen		18 755	10 622	56,6	8 132	43,4	1	0,0
Insgesamt		117 788	60 330	51,2	57 458	48,8	1	0,0

Quelle: IABE Ergebnisbericht 2012

Anlage 10

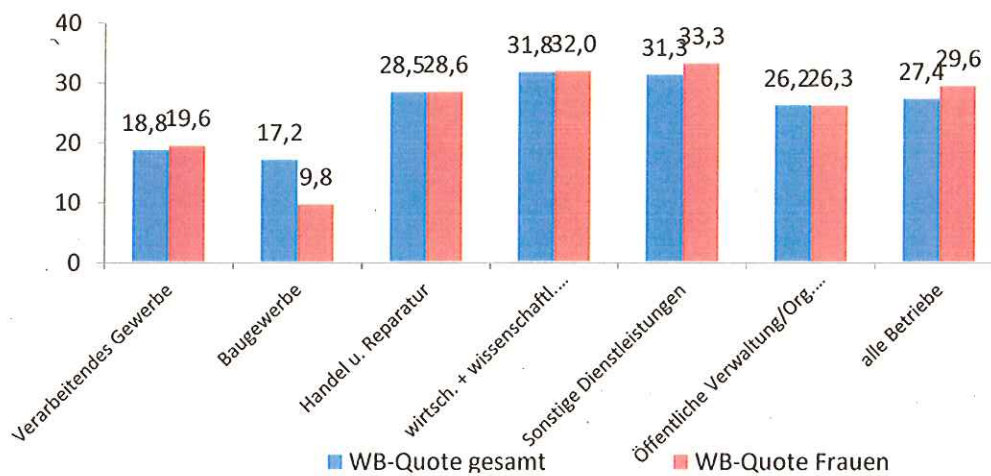
Abb. 1: Anteil Qualifizierter* an allen Beschäftigten in Hessen 2001-2011, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2001- 2011, eigene Berechnungen

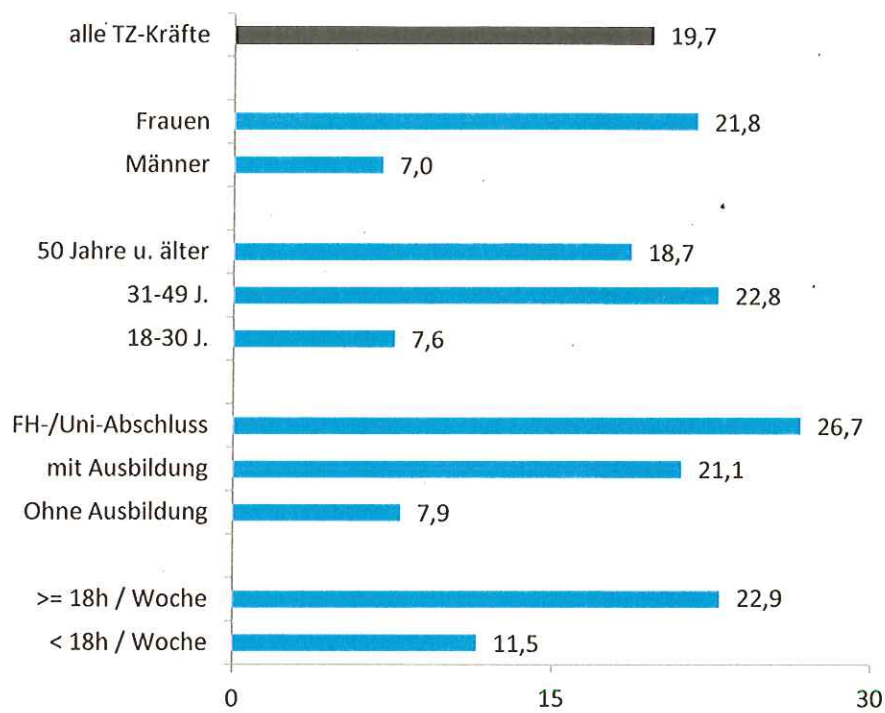
* Beschäftigte mit Tätigkeiten, die einen Berufs- oder Hochschulabschluss erfordern

Abb. 2: Weiterbildungsquote gesamt und bei beschäftigten Frauen nach Wirtschaftszweigen in Hessen 2011, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2011, eigene Berechnungen

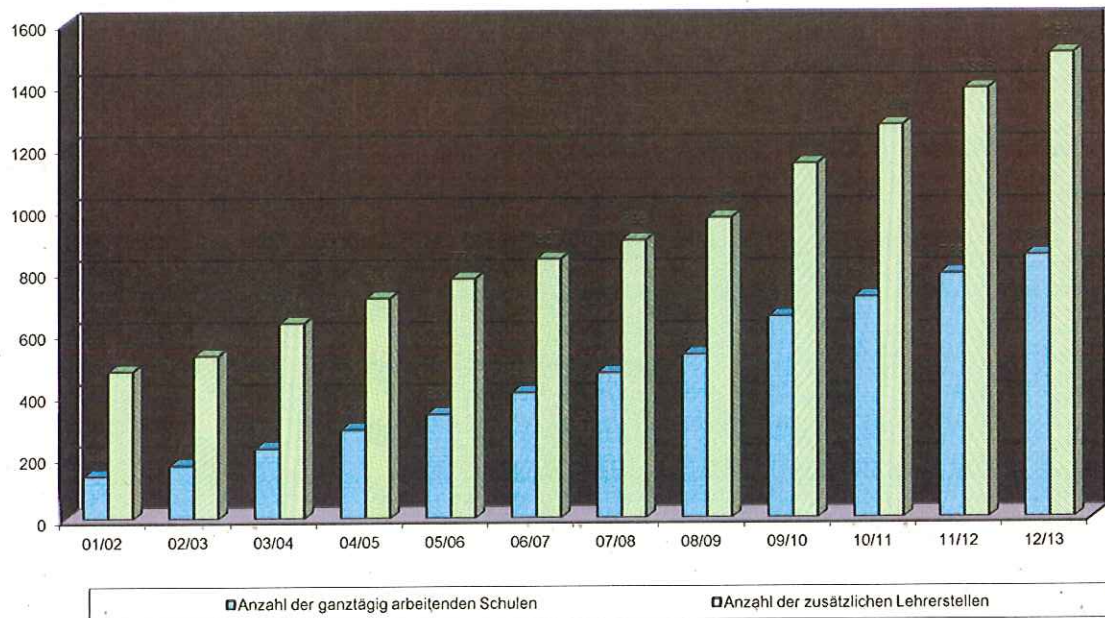
Abb. 3 Teilnahme an betrieblicher Weiterbildung nach individuellen Merkmalen der Teilzeitbeschäftigten in Hessen 2010, Angaben in Prozent:



Quelle: Studie Berufliche Weiterentwicklung von Teilzeitkräften, Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur, März 2011

Anlage 11

Hessisches Landesprogramm Ganztagschulen:
Entwicklung seit dem Schuljahr 2001/2002



Fächergruppe	Anteil von Studentinnen im Wintersemester										Veränderung 2003 zu 2012 in Prozentpunkten
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
	Anteil in %										
01 Sprach- und Kulturwissenschaften	65,7	68,0	68,1	68,8	68,4	68,5	67,3	65,8	64,9	64,4	-1,3
02 Sport	48,9	46,7	45,0	45,1	46,6	49,3	51,5	51,7	54,0	55,8	6,9
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	44,8	44,8	45,8	46,4	45,7	46,7	45,9	47,8	48,0	48,1	3,4
04 Mathematik, Naturwissenschaften	46,8	47,4	48,5	48,3	47,1	46,8	46,4	47,1	46,1	46,0	-0,8
05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	53,6	55,8	56,6	57,0	57,1	56,3	57,3	59,2	58,9	59,7	6,1
09 Kunst, Kunstwissenschaft	69,7	74,8	73,3	73,0	76,8	75,3	78,8	77,4	79,5	78,8	9,1
U Marburg zusammen	53,5	54,6	55,1	55,5	55,3	55,6	55,7	56,0	55,3	55,4	1,9
Universitäten insgesamt	51,0	51,8	52,5	53,1	52,5	52,7	52,6	52,0	51,4	51,4	0,4
09 Kunst, Kunstwissenschaft	57,4	56,0	55,1	53,8	54,0	55,2	54,7	55,4	53,3	53,7	-3,7
H für Gestaltung Offenbach zusammen	57,4	56,0	55,1	53,8	54,0	55,2	54,7	55,4	53,3	53,7	-3,7
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	45,5	0,0	50,0	88,2	76,5	75,0	87,5	82,6	90,9	93,8	48,3
09 Kunst, Kunstwissenschaft	60,0	57,5	58,5	59,6	59,9	59,8	59,3	59,0	58,5	57,2	-2,8
H für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a.M. zusammen	59,9	57,5	58,6	60,5	60,3	60,2	60,2	59,7	59,3	57,9	-2,0
Kunsthochschulen insgesamt	58,8	56,3	56,9	57,5	57,7	58,1	57,8	57,8	56,8	56,1	-2,7
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	59,7	62,3	62,5	62,3	61,7	61,2	60,7	61,2	60,5	62,1	2,4
04 Mathematik, Naturwissenschaften	20,7	19,0	18,1	18,4	18,6	19,7	21,3	22,0	23,5	24,7	3,9
05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	75,9	72,8	71,8	72,0	74,9	76,6	79,0	79,0	77,2	79,6	3,7
08 Ingenieurwissenschaften	20,2	22,2	23,2	23,2	24,3	24,4	24,0	24,4	23,3	24,2	4,1
FH Frankfurt a.M. zusammen	37,3	40,0	39,9	40,0	40,5	40,4	40,4	40,4	39,9	41,0	3,7
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	54,8	56,2	52,8	51,0	49,8	48,1	48,5	49,1	49,6	48,8	-6,0
04 Mathematik, Naturwissenschaften	25,4	26,1	28,7	30,1	31,3	30,9	30,5	30,3	29,0	30,1	4,7
08 Ingenieurwissenschaften	25,6	24,4	23,9	23,8	23,9	23,5	24,7	24,4	23,8	23,9	-1,7
09 Kunst, Kunstwissenschaft	50,3	48,7	47,5	46,8	45,5	40,2	39,0	38,4	40,6	40,5	-9,8
h_da HOCHSCHULE DARMSTADT zusammen	32,2	32,6	32,7	32,8	33,2	32,2	32,7	32,6	32,6	32,6	0,3

Fächergruppe	Anteil von Studentinnen im Wintersemester										Veränderung 2003 zu 2012 in Prozentpunkten	
	Anteil in %											
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012		
Hochschule Fulda												
01 Sprach- und Kulturwissenschaften	60,5	57,5	57,8	57,1	55,4	55,4	95,5	94,2	90,7	89,1	89,1	89,1
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	15,2	13,5	13,6	11,8	10,6	10,8	55,4	54,6	55,7	62,6	62,6	2,1
04 Mathematik, Naturwissenschaften	74,1	74,3	74,7	73,9	74,3	76,6	12,0	13,9	16,9	17,0	17,0	1,8
05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	72,8	72,4	73,3	74,4	74,6	75,8	76,7	78,2	80,8	83,1	83,1	9,1
07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	2,1	2,0	2,0	3,3	3,5	4,3	75,5	74,2	73,9	72,3	72,3	-0,5
08 Ingenieurwissenschaften	50,9	50,9	51,4	51,1	50,7	51,6	6,0	9,4	7,7	18,0	18,0	15,9
Hochschule Fulda zusammen							51,4	52,2	53,8	56,3	56,3	4,3
Hochschule RheinMain												
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	57,2	59,0	59,1	58,6	56,1	53,8	53,7	54,4	53,9	54,9	54,9	-2,2
04 Mathematik, Naturwissenschaften	17,7	17,3	17,2	18,6	16,6	17,8	18,3	19,9	22,1	23,2	23,2	5,5
07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	36,0	35,2	33,7	34,9	36,1	33,9	34,6	35,0	35,4	35,3	35,3	-0,7
08 Ingenieurwissenschaften	26,1	22,8	22,7	22,4	20,5	21,9	22,5	23,9	24,5	22,4	22,4	-3,7
09 Kunst, Kunstwissenschaft	54,5	54,2	58,8	56,7	56,4	56,1	58,5	59,4	62,6	72,5	72,5	18,0
Hochschule RheinMain zusammen	37,9	37,9	38,0	37,9	36,8	36,1	36,4	37,1	37,1	37,4	37,4	-0,5
Technische Hochschule Mittelhessen												
01 Sprach- und Kulturwissenschaften							100,0	57,1	55,9	31,0	31,0	31,0
02 Sport												
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	28,3	27,7	28,5	28,6	27,3	28,9	29,5	30,1	35,6	37,4	37,4	9,2
04 Mathematik, Naturwissenschaften	14,3	13,3	13,3	13,3	14,0	14,8	16,7	20,2	20,7	23,7	23,7	9,3
05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften												
08 Ingenieurwissenschaften	17,3	17,9	17,4	17,7	17,0	18,8	19,5	20,3	19,6	20,3	20,3	66,9
Technische Hochschule Mittelhessen zusammen	19,9	20,0	20,1	20,3	19,8	21,1	22,0	23,1	23,4	25,0	25,0	3,0
Fachhochschulen insgesamt	33,9	34,5	34,4	34,5	34,2	34,2	34,4	35,0	35,1	36,0	36,0	2,1
Staatliche Hochschulen insgesamt	46,7	47,1	47,5	47,9	47,3	47,7	47,6	47,3	46,9	47,1	47,1	0,4

Quelle: HAWak

Fächergruppe	Prüfung	Anteil von Frauen im Prüfungsjahr										Veränderung 2003 zu 2012 in %
		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
08 Ingenieurwissenschaften	Bachelor an Universitäten	10,0	16,0	4,9	14,3	9,7	15,4	10,5	13,7	13,7	13,7	-13,7
	Diplom (U)	26,8	23,6	25,6	28,7	25,3	29,0	25,4	27,1	27,1	27,1	0,2
	LA Bachelor Berufliche Schulen											
	LA Berufliche Schulen											
	LA Master Berufliche Schulen	20,0	40,0	16,7	22,9	32,7	39,5	36,7	36,4	57,1	57,1	37,1
	Magister											0,0
	Master (LA4-berufliche Schulen)					0,0						
	Master an Uni. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)					0,0						
	Promotion (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	14,3	9,1	7,9	14,1	22,8	16,4	14,1	15,9	18,4	18,4	4,1
		10,6	9,2	10,8	10,2	12,1	13,2	10,3	19,4	16,7	16,7	6,1
08 Ingenieurwissenschaften zusammen TU Darmstadt zusammen		23,3	21,5	21,5	23,2	22,9	23,7	20,6	20,8	21,7	21,7	-1,6
		25,4	25,3	25,6	27,4	29,1	29,3	26,9	28,2	30,0	30,0	4,6
01 Sprach- und Kulturwissenschaften												
	Bachelor an Universitäten											
	Diplom (U)	83,0	83,0	88,3	78,7	88,5	82,8	83,6	83,6	86,9	86,9	3,9
	Kirchliche Prüfung											
	LA Grundschulen											
	LA Gymnasien	94,9	93,6	96,6	94,2	94,0	98,6	95,8	99,0	96,2	96,2	1,3
	LA Haupt- und Realsch. / Unterstufe und Mittelstufe Gym.	59,6	59,0	72,5	66,7	66,0	73,3	74,1	75,8	68,4	68,4	8,6
	LA Sonderschulen / Förderschulen	65,5	82,4	72,7	75,0	76,3	79,2	67,3	80,7	74,1	74,1	8,6
	Magister	80,7	89,3	72,1	88,0	87,0	80,6	72,5	69,7	85,5	85,5	4,8
		69,0	73,3	71,8	77,4	77,1	79,7	71,0	73,1	67,0	67,0	-2,1
Master an Uni. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)												
Promotion (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	53,7	62,4	51,4	47,1	56,8	42,0	48,9	32,8	61,4	61,4	7,7	
	75,3	78,8	79,5	77,8	79,6	79,9	76,0	76,1	75,9	75,9	0,6	
Bachelor an Universitäten												
Diplom (U)	40,0		50,0									
LA Grundschulen	90,0	86,8	67,9	86,4	68,2	77,8	90,0	100,0	100,0	100,0	-40,0	
LA Gymnasien	36,4	50,0	54,5	53,8	50,0	37,5	24,0	40,0	23,1	23,1	-90,0	
LA Haupt- und Realsch. / Unterstufe und Mittelstufe Gym.	50,0	25,0	25,0	57,1	57,1	63,0	36,0	40,0	16,7	16,7	-13,3	
LA Sonderschulen / Förderschulen	25,0		57,1	57,1	55,6	50,0	45,9	42,9	100,0	100,0	75,0	
Magister	42,1	56,1	53,7	63,1	59,5	51,9	45,9	46,7	42,9	42,9	0,8	
Promotion (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	0,0	80,0	0,0	50,0	33,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	54,7	65,4	58,3	68,3	58,4	54,7	45,9	51,4	34,5	34,5	-20,2	
Bachelor an Universitäten												
Diplom (U)	42,5	37,2	42,5	43,9	50,2	45,6	46,3	47,1	43,1	43,1	43,1	
Diplom (U) - Lehrer	55,2	62,5	53,3	54,2	64,1	50,7	57,1	50,0	51,4	51,4	8,9	
LA Gymnasien	66,7	28,6	50,0	50,0	44,4	55,6	66,7	25,0	28,6	28,6	-55,2	
LA Haupt- und Realsch. / Unterstufe und Mittelstufe Gym.	50,0	100,0	80,0	66,7	33,3	46,7	50,0	66,7	75,0	75,0	-38,1	
LA Sonderschulen / Förderschulen	50,0		55,6	87,5	50,0	50,0	22,2	66,7	66,7	66,7	16,7	
Magister	54,5	51,9	55,8	52,9	59,6	62,2	61,4	58,1	58,3	58,3	3,8	
Master an Uni. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)												
Promotion (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	39,3	28,8	30,5	33,1	26,9	33,3	40,9	37,1	32,0	32,0	39,7	
Promotion ohne vorausgesetzte Abschlussprüfung		0,0			0,0						-7,3	
Staatsexamen / 1. Staatsprüfung	49,5	45,9	51,2	53,9	54,5	46,2	56,2	53,5	56,1	56,1	6,6	
	46,0	41,3	45,3	47,2	51,0	46,2	48,4	46,5	47,5	47,5	1,5	
02 Sport zusammen												
	Bachelor an Universitäten											
	Diplom (U)											
	LA Grundschulen											
	LA Gymnasien											
	LA Haupt- und Realsch. / Unterstufe und Mittelstufe Gym.											
	LA Sonderschulen / Förderschulen											
	Magister											
	Promotion (Abschlussprüfung vorausgesetzt)											
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften												
	Bachelor an Universitäten											
	Diplom (U)											
	Diplom (U) - Lehrer											
	LA Gymnasien											
	LA Haupt- und Realsch. / Unterstufe und Mittelstufe Gym.											
	LA Sonderschulen / Förderschulen											
	Magister											
	Master an Uni. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)											
	Promotion (Abschlussprüfung vorausgesetzt)											
Promotion ohne vorausgesetzte Abschlussprüfung												
Staatsexamen / 1. Staatsprüfung												
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen												

U Frankfurt a.M.

01 Sprach- und Kulturwissenschaften

02 Sport

02 Sport zusammen

03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen

Fächergruppe	Prüfung	Anteil von Frauen im Prüfungsjahr									Veränderung 2003 zu 2012 in	
		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011		
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	h_da HOCHSCHULE DARMSTADT											
	Bachelor an Fachhochschulen	67,1	70,1	67,9	66,7	89,6	83,8	59,1	64,9	56,2	56,2	
	Diplom (FH)				62,1	63,4	50,9	43,8	46,9	34,7	-32,4	
	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)				100,0	46,7	53,8	55,6	60,8	51,7	51,7	
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen		67,1	70,1	67,9	62,3	66,6	61,2	51,0	57,4	49,7	-17,5	
04 Mathematik, Naturwissenschaften	Bachelor an Fachhochschulen	8,3	14,3	10,3	16,7	16,7	8,2	20,9	26,3	30,7	22,4	
	Diplom (FH)				50,0	50,4	66,0	62,4	54,2	52,8	18,0	
	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	30,8	12,1	12,7	5,2	11,4	14,0	20,7	15,8	31,2	0,4	
04 Mathematik, Naturwissenschaften zusammen		21,9	22,8	16,8	24,3	27,1	31,4	34,8	30,0	33,7	11,7	
08 Ingenieurwissenschaften	Bachelor an Fachhochschulen		5,3		4,2	11,4	4,0	14,4	18,6	22,3	22,3	
	Diplom (FH)	32,6	27,5	24,4	24,1	27,8	27,4	22,3	29,7	33,4	0,8	
	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	17,4	9,4	11,6	20,0	17,8	20,5	14,0	14,5	16,1	-1,3	
08 Ingenieurwissenschaften zusammen		31,9	25,7	22,5	23,1	26,3	25,2	20,5	26,2	26,5	-5,5	
09 Kunst, Kunstwissenschaft	Bachelor an Fachhochschulen				42,4	40,4	50,0	39,1	30,8	25,5	25,5	
	Diplom (FH)	50,7	56,8	56,3	52,4	60,5	58,3	52,3	46,8	55,8	5,1	
	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)				0,0		0,0	23,1	22,2	27,3	27,3	
09 Kunst, Kunstwissenschaft zusammen		50,7	56,8	56,3	48,3	52,4	54,3	43,7	36,6	33,8	-17,0	
h_da HOCHSCHULE DARMSTADT zusammen		35,5	34,4	32,3	34,5	40,2	38,9	33,6	36,3	34,3	-1,2	
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Hochschule Fulda											
	Bachelor an Fachhochschulen			72,4	52,4	77,1	76,1	70,0	66,6	60,3	60,3	
	Diplom (FH)	65,2	69,8	66,9	64,0	66,2	51,9	41,7	53,8	31,4	-33,8	
	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	80,0	70,7	67,5	62,9	68,4	62,0	70,4	79,0	55,3	-24,7	
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen		66,2	69,9	67,4	63,2	70,3	63,1	59,7	65,0	54,7	-11,5	
04 Mathematik, Naturwissenschaften	Abschlusszeugnis / Zertifikat											
	Bachelor an Fachhochschulen						14,3	8,9	9,3	7,4	7,4	
	Diplom (FH)	8,5	27,1	8,7	12,3	15,5	13,0	16,7	10,8		-8,5	
	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)		16,7	27,3	28,6	14,3	25,0	16,7	16,7	13,3	13,3	
04 Mathematik, Naturwissenschaften zusammen		7,8	26,3	11,3	13,6	15,4	15,1	13,8	10,4	7,9	0,1	
05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	Bachelor an Fachhochschulen		77,8	81,0	72,9	74,3	72,0	83,3	78,8	77,9	77,9	
	Diplom (FH)											
	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)			72,7	86,0	70,4	72,7	100,0	100,0	100,0	100,0	
05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften zusammen					66,7	90,0	75,0	50,0	83,3	80,0	80,0	
07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Bachelor an Fachhochschulen		77,8	75,9	78,4	74,8	72,2	81,7	79,7	78,7	78,7	
	Diplom (FH)				0,0	0,0	91,4	85,1	89,3	79,5	79,5	
	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	77,0	75,5	75,3	83,9	78,9	74,8	74,5	79,2	87,5	10,5	
07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften zusammen		77,0	75,5	75,3	83,9	78,3	79,1	79,1	87,1	81,7	4,7	
08 Ingenieurwissenschaften	Bachelor an Fachhochschulen											
	Diplom (FH)	0,0	0,0	0,0	4,0	0,0	4,2	0,0	0,0	7,1	6,9	
	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)											
08 Ingenieurwissenschaften zusammen					4,0		4,2			6,3	6,3	
Hochschule Fulda zusammen		59,2	63,0	59,7	59,8	62,8	57,4	58,4	59,9	56,0	-3,2	

Fächergruppe	Prüfung	Anteil von Frauen im Prüfungsjahr									Veränderung 2003 zu 2012 in	
		2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011		
Hochschule RheinMain												
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Abschlusszeugnis / Zertifikat	42,9										0,0
	Bachelor an Fachhochschulen	57,3	57,3	57,2	63,5	62,2	61,4	58,9	64,4	57,9	57,9	57,9
	Diplom (FH)											
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	57,3	53,8	37,5	0,0	0,0	59,6	58,3	50,5	56,1	56,1	-19,8
04 Mathematik, Naturwissenschaften	Bachelor an Fachhochschulen	57,3	57,0	56,7	63,5	65,8	64,2	62,3	60,4	55,1	55,1	-2,1
	Diplom (FH)											
04 Mathematik, Naturwissenschaften zusammen	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	16,4	24,0	7,1	12,9	21,1	19,8	16,8	14,9	9,1	13,5	13,5
05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	Abschlusszeugnis / Zertifikat	16,4	24,0	7,1	12,9	21,1	18,8	17,1	28,6	14,3	14,3	-7,3
	Diplom (FH)			16,7								
05 Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften zusammen				66,7	60,0	44,4						0,0
07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Bachelor an Fachhochschulen			33,3	60,0	44,4						0,0
	Diplom (FH)											
07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften zusammen	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	38,2	34,5	43,7	30,2	33,7	36,7	33,9	26,3	25,0	36,3	36,3
08 Ingenieurwissenschaften	Bachelor an Fachhochschulen	38,2	34,5	43,7	31,0	36,6	40,4	39,6	37,2	34,1	34,1	-4,1
	Diplom (FH)											
08 Ingenieurwissenschaften zusammen	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	23,4	29,3	21,7	25,6	26,3	24,9	25,4	24,5	25,8	25,8	2,4
09 Kunst, Kunstwissenschaft	Bachelor an Fachhochschulen	21,8	29,0	20,7	25,1	24,7	24,2	24,4	23,8	23,7	23,7	1,9
	Diplom (FH)											
09 Kunst, Kunstwissenschaft zusammen		69,5	55,7	44,3	68,3	56,9	67,3	54,1	60,4	25,0	63,9	63,9
09 Kunst, Kunstwissenschaft zusammen		69,5	55,7	44,3	68,3	56,9	67,3	54,1	60,4	25,0	63,9	63,9
09 Kunst, Kunstwissenschaft zusammen		38,2	44,3	34,8	44,5	42,3	44,6	42,7	41,3	39,2	41,3	-17,6
												1,1
Technische Hochschule Mittelhessen												
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Abschlusszeugnis / Zertifikat	24,0	25,0	25,0	25,0	22,2	15,4	21,4	20,5	30,0	30,0	30,0
	Bachelor an Fachhochschulen	50,0	10,0	27,7	41,2	35,8	36,1	31,7	38,6	31,9	31,9	-18,1
	Diplom (FH)	33,3	32,1	27,6	26,0	33,7	30,3	32,8	26,7	27,9	27,9	-5,4
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	31,4	53,6	51,7	68,8	68,8	34,1	34,4	38,6	34,4	34,4	34,4
04 Mathematik, Naturwissenschaften	Abschlusszeugnis / Zertifikat	33,2	29,4	28,9	30,6	34,5	31,4	32,4	30,8	30,5	30,5	-2,7
	Bachelor an Fachhochschulen	50,0										-50,0
	Diplom (FH)											
04 Mathematik, Naturwissenschaften zusammen	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	13,8	16,0	13,6	12,4	11,9	13,8	12,1	10,7	21,3	11,7	11,7
08 Ingenieurwissenschaften	Bachelor an Fachhochschulen	50,0	50,0	66,7	37,5	22,2	7,7	13,0	14,3	12,5	12,5	7,6
	Diplom (FH)											
08 Ingenieurwissenschaften zusammen	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	16,3	16,5	15,2	13,2	12,5	13,7	12,4	11,5	16,5	16,5	0,2
08 Ingenieurwissenschaften zusammen	Diplom (FH)	66,7	33,3	31,3	9,1	18,5	28,9	4,0	9,3	20,4	20,4	-46,2
08 Ingenieurwissenschaften zusammen	Master an Fachh. (Abschlussprüfung vorausgesetzt)	14,1	13,9	22,3	19,1	21,1	15,2	18,1	17,5	14,9	14,9	0,8
08 Ingenieurwissenschaften zusammen												
08 Ingenieurwissenschaften zusammen		14,6	14,1	22,6	18,6	21,0	16,2	17,4	16,7	16,6	16,6	34,4
Technische Hochschule Mittelhessen zusammen		21,6	20,3	23,7	22,0	24,6	21,7	21,8	21,4	22,3	22,3	2,0
Fachhochschulen zusammen		38,5	39,6	37,7	39,0	42,7	40,7	40,2	40,0	38,3	38,3	-0,2
Staatliche Hochschulen insgesamt		47,7	48,3	48,8	49,2	52,4	51,5	51,6	52,2	50,5	50,5	2,8

Quelle: #HWDK

Anlage 12

**Juniorprofessorinnen an staatlichen hessischen Hochschulen nach organisatorischer
Zugehörigkeit und Fächergruppe**

Organisatorische Zuordnung nach Fächergruppen	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2007 zu 2011 in Prozentpunkten
	Personenanteile in v.H.					
TU Darmstadt						
Sprach- und Kulturwissenschaften	0,0	0,0			0,0	0,0
Mathematik, Naturwissenschaften	16,7	27,3	16,7	12,5	16,7	0,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	25,0	25,0
Ingenieurwissenschaften			0,0	0,0	50,0	50,0
TU Darmstadt zusammen	13,3	21,4	13,3	8,3	26,7	13,3
U Frankfurt a.M.						
Sprach- und Kulturwissenschaften	100,0	100,0	100,0	75,0	72,7	-27,3
Mathematik, Naturwissenschaften	21,4	30,8	30,0	33,3	36,4	14,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	0,0	14,3	20,0	22,2	36,4	36,4
U Frankfurt a.M. zusammen	30,0	31,8	42,1	42,3	48,5	18,5
Gießen						
Sprach- und Kulturwissenschaften	0,0	33,3	33,3	40,0	50,0	50,0
Mathematik, Naturwissenschaften		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				50,0	50,0	50,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					0,0	0,0
Sport				0,0	0,0	0,0
Veterinärmedizin		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
U Gießen zusammen	0,0	14,3	14,3	25,0	27,3	27,3
U Kassel						
Sprach- und Kulturwissenschaften				0,0	0,0	0,0
Mathematik, Naturwissenschaften				0,0	0,0	0,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					100,0	100,0
Ingenieurwissenschaften	100,0		100,0	100,0	100,0	0,0
U Kassel zusammen	100,0		100,0	20,0	28,6	-71,4
U Marburg						

Sprach- und Kulturwissenschaften	25,0	0,0				-25,0
Mathematik, Naturwissenschaften	0,0	42,9	50,0	37,5	37,5	37,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	0,0	50,0	25,0	0,0	0,0	0,0
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	66,7	50,0				-66,7
Kunst, Kunstwissenschaft	100,0					-100,0
U Marburg zusammen	30,8	41,7	40,0	33,3	33,3	2,6
Hochschulen insgesamt	25,5	29,1	30,8	29,7	37,3	11,8

Stichtag 01.12; Daten liegen erst ab 2007 vor

Quelle: HMWuK

Organisatorische Zugehörigkeit nach Fächergruppe	Vergütungsgruppe	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung 2006 zu 2011 in Prozentpunkten
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	U Frankfurt a.M.							
	Außerhalb der BAT-/TVÖD-Gruppen für Höheren Dienst	12,5	12,5				0,0	-12,5
	Außertariflich für Höheren Dienst	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	C 3	15,8	15,6	0,0	0,0	0,0	0,0	-10,1
	C 4	0,0	0,0					0,0
	E15							0,0
	W 2							0,0
	W 3							0,0
	Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften zusammen	7,1	7,1	100,0	100,0	100,0	100,0	27,3
	Kunst, Kunstwissenschaft	100,0	100,0					16,1
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften zusammen Kunst, Kunstwissenschaft	Außertariflich für Höheren Dienst	66,7	25,0	25,0	25,0	28,6	57,1	5,4
	BAT Ila	100,0	100,0					57,1
	C 1	100,0	100,0					-100,0
	C 2	0,0	0,0	0,0	0,0			-100,0
	C 3	50,0	66,7	33,3	33,3	33,3	33,3	0,0
	C 4	50,0	50,0	50,0	33,3	50,0	100,0	-16,7
	W 2	50,0	0,0	50,0	100,0	100,0	100,0	50,0
	W 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Kunst, Kunstwissenschaft zusammen	46,7	55,6	29,4	26,7	29,4	38,9	-7,8
	Mathematik, Naturwissenschaften	28,6	16,7	0,0	14,3	0,0	0,0	0,0
Kunst, Kunstwissenschaft zusammen Mathematik, Naturwissenschaften	Außertariflich für Höheren Dienst	0,0	0,0	0,0	0,0			0,0
	BAT Ib	12,8	14,0	10,0	11,1	11,8	11,8	0,0
	C 2	1,5	1,6	1,7	1,9	2,1	2,4	-1,0
	C 3	23,1	21,4	30,8	30,0	33,3	36,4	0,9
	C 4	33,3	41,7	28,6	27,8	19,2	13,3	13,3
	W 1	20,0	11,1	11,5	12,5	17,0	18,5	-20,0
	W 2	9,7	12,2	10,7	11,0	12,9	13,0	-1,5
	W 3	0,0	46,2	47,1	25,0	8,3	42,9	3,3
	Mathematik, Naturwissenschaften zusammen	100,0						42,9
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	33,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mathematik, Naturwissenschaften zusammen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Außertariflich für Höheren Dienst	35,0	37,5	42,9	50,0	50,0	50,0	-33,3
	BAT Ila	9,4	10,5	12,5	9,8	5,9	6,1	15,0
	C 1	0,0	0,0	14,3	20,0	22,2	36,4	-3,3
	C 2	33,3	50,0	50,0	60,0	75,0	80,0	36,4
	C 3	30,8	21,1	13,8	19,5	21,3	23,2	46,7
	C 4	17,6	20,7	23,1	21,3	19,7	25,8	-7,6
	W 1	0,0	0,0	0,0				8,2
	W 2	0,0	0,0					0,0
	W 3	100,0						0,0
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-100,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen Sport	Außertariflich für Höheren Dienst	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	BAT Ib	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	C 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	C 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	C 4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	W 1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	W 2	16,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Sport zusammen	16,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-16,7

Organisatorische Zugehörigkeit nach Fächergruppe	Vergütungsgruppe	Personenanteile in %						Veränderung 2006 zu 2011 in Prozentpunkten
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	
		100,0	100,0	50,0	20,0	18,2	40,0	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Außertariflich für Höheren Dienst						-60,0
	C 1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 2	0,0	0,0	100,0	100,0	0,0	0,0	
	C 3	50,0	40,0	50,0	50,0	33,3	33,3	
	C 4	10,3	8,0	8,0	11,1	13,3	7,7	
	W 1					50,0	50,0	
	W 2	25,0	25,0	40,0	0,0	25,0	0,0	
	W 3	0,0	11,1	20,0	21,4	16,7	16,7	
		16,7	16,7	23,5	18,8	18,9	20,4	
					100,0	100,0	100,0	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Sport		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Außertariflich für Höheren Dienst		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	W 1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	W 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Sport zusammen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Sprach- und Kulturwissenschaften		0,0	0,0	0,0	0,0	16,7	16,7	
	A 14	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Außertariflich für Höheren Dienst		66,7	50,0	53,8	42,9	40,0	50,0	
	C 1	100,0						
	C 2	0,0						
	C 3	19,0	22,7	26,3	23,5	7,1	7,1	
	C 4	16,7	18,8	23,1	22,7	25,0	25,0	
	W 1	0,0	0,0	33,3	33,3	40,0	50,0	
	W 2	12,5	36,4	44,4	44,4	58,3	61,5	
	W 3	71,4	26,7	26,3	29,0	30,3	28,6	
		23,8	24,1	31,5	29,2	30,3	33,0	
		0,0			100,0	100,0	100,0	
Sprach- und Kulturwissenschaften zusammen		12,5	14,3	14,3	0,0	0,0	0,0	
Veterinärmedizin		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	W 1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	W 2	0,0	0,0	0,0	0,0	40,0	33,3	
	W 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,0	
		4,0	4,2	3,7	10,3	10,7	14,3	
	C 3	0,0						
	C 4	11,1				100,0	100,0	
	W 3	0,0				100,0	100,0	
		4,8	15,9	16,9	20,1	19,7	21,7	
		15,9	16,9	20,1	19,7	20,8	21,7	
Veterinärmedizin zusammen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen) zusammen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
U Gießen zusammen		11,1				100,0	100,0	
	C 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 3	20,0	22,2	25,0	33,3	40,0	40,0	
	C 4	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	
	W 2	100,0	33,3	33,3	33,3	33,3	100,0	
	W 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
		19,0	18,2	20,0	23,5	23,5	26,7	
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 3	20,0	22,2	25,0	33,3	40,0	40,0	
	C 4	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	
	W 2	100,0	33,3	33,3	33,3	33,3	100,0	
	W 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
		19,0	18,2	20,0	23,5	23,5	26,7	
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften zusammen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 3	20,0	22,2	25,0	33,3	40,0	40,0	
	C 4	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	
	W 2	100,0	33,3	33,3	33,3	33,3	100,0	
	W 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
		19,0	18,2	20,0	23,5	23,5	26,7	
U Kassel								
	C 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 3	20,0	22,2	25,0	33,3	40,0	40,0	
	C 4	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	
	W 2	100,0	33,3	33,3	33,3	33,3	100,0	
	W 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
		19,0	18,2	20,0	23,5	23,5	26,7	
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften zusammen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 3	20,0	22,2	25,0	33,3	40,0	40,0	
	C 4	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	
	W 2	100,0	33,3	33,3	33,3	33,3	100,0	
	W 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
		19,0	18,2	20,0	23,5	23,5	26,7	
U Kassel								
	C 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 3	20,0	22,2	25,0	33,3	40,0	40,0	
	C 4	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3	
	W 2	100,0	33,3	33,3	33,3	33,3	100,0	
	W 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
		19,0	18,2	20,0	23,5	23,5	26,7	

Organisatorische Zugehörigkeit nach Fächergruppe	Vergütungsgruppe	Personenanteile in %						Veränderung 2006 zu 2011 in Prozentpunkten
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	
		Personenanteile in %						
Ingenieurwissenschaften	Außertariflich für Höheren Dienst							
	C3	13,0	0,0	0,0	12,5	22,2	14,3	14,3
	C4	18,4	20,0	18,8	24,0	25,0	21,7	3,6
	W1	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	0,0
Ingenieurwissenschaften zusammen Kunst, Kunstwissenschaft	W2	16,7	15,4	6,3	8,3	8,3	8,3	-8,3
	W3	20,0	12,5	9,1	0,0	5,9	4,8	-15,2
	C3	17,7	16,5	12,7	14,9	17,1	14,5	-3,2
	C4	28,6	28,6	33,3	60,0	50,0	66,7	66,7
Kunst, Kunstwissenschaft zusammen Mathematik, Naturwissenschaften	W1	30,8	25,0	25,0	27,3	22,2	22,2	-28,6
	W2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-8,5
	W3	25,0	25,0	40,0	33,3	44,4	42,9	0,0
	C3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,0	17,9
Mathematik, Naturwissenschaften zusammen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	C4	0,0	0,0	0,0	0,0	50,0	25,0	25,0
	W1	26,5	23,5	29,4	29,4	35,5	36,1	9,6
	W2	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	W3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mathematik, Naturwissenschaften zusammen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	C2	38,5	38,5	33,3	40,0	44,4	44,4	6,0
	C3	8,0	8,0	8,3	8,7	8,7	9,5	1,5
	W1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	W2	0,0	0,0	0,0	0,0	16,7	25,0	25,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen Sport	W3	33,3	40,0	40,0	16,7	16,7	14,3	-19,0
	C2	16,0	18,4	17,8	19,6	18,8	20,0	4,0
	C3	66,7	100,0	100,0	16,7	53,8	27,3	27,3
	C4	7,7	7,7	10,0	0,0	0,0	0,0	-66,7
Sport zusammen Sprach- und Kulturwissenschaften	W1	10,0	11,8	7,7	9,1	11,1	14,3	-7,7
	W2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4,3
	W3	33,3	36,8	37,5	33,3	50,0	53,3	20,0
	C3	0,0	0,0	10,0	8,3	8,3	6,7	6,7
Sport zusammen Sprach- und Kulturwissenschaften	C4	17,9	20,0	19,6	24,6	24,0	25,9	8,1
	W2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	W3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	C3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sprach- und Kulturwissenschaften Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)	Außertariflich für Höheren Dienst							
	BAT Ib	0,0	0,0	0,0	66,7	44,4	62,5	50,0
	C2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	C3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sprach- und Kulturwissenschaften Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)	C4	14,8	14,3	21,1	15,4	18,2	20,0	5,2
	E14	26,9	33,3	27,8	30,8	30,8	27,3	0,3
	W1	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	0,0
	W2	36,4	58,8	46,2	54,5	44,4	50,0	-100,0
Sprach- und Kulturwissenschaften zusammen Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)	W3	50,0	40,0	50,0	50,0	50,0	50,0	13,6
	C2	25,0	33,3	33,9	36,4	39,4	39,7	14,7
	C3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	C4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen) U Kassel zusammen	Außertariflich für Höheren Dienst							
	W2	19,9	21,7	21,4	23,6	25,6	25,6	5,6

Organisatorische Zugehörigkeit nach Fächergruppe	Vergütungsgruppe	Personenanteile in %						Veränderung 2006 zu 2011 in Prozentpunkten
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	U Marburg Außertariflich für Höheren Dienst	0,0	33,3	33,3	33,3	0,0	0,0	0,0
	C 3	20,0	16,7	18,2	20,0	20,0	20,0	0,0
	C 4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	W 1	75,0	66,7	50,0				-75,0
	W 2	0,0	0,0	25,0	0,0	9,1	10,0	10,0
	W 3	0,0	0,0	0,0	14,3	10,0	21,4	21,4
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften zusammen		16,7	12,5	17,9	13,3	11,1	15,8	-0,9
Kunst, Kunstwissenschaft	Außertariflich für Höheren Dienst	0,0	0,0	0,0	0,0	33,3	100,0	100,0
	C 3	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	0,0
	C 4	20,0	20,0	20,0	25,0	0,0	0,0	-20,0
	W 1	100,0	100,0					-100,0
	W 3	100,0	100,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kunst, Kunstwissenschaft zusammen		41,7	42,9	38,5	33,3	33,3	36,4	-5,3
Mathematik, Naturwissenschaften	Außertariflich für Höheren Dienst	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-50,0
	C 2	0,0	0,0	0,0	0,0			0,0
	C 3	16,7	18,2	20,0	20,7	23,1	23,1	6,4
	C 4	2,6	2,9	3,3	3,7	4,0	4,5	2,0
	W 1	0,0	0,0	42,9	50,0	37,5	37,5	37,5
	W 2	25,0	15,4	18,2	23,1	21,4	21,4	-3,6
	W 3	20,0	9,1	12,5	9,1	12,0	14,3	-5,7
Mathematik, Naturwissenschaften zusammen		11,7	10,5	14,7	15,3	15,8	16,2	4,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Außertariflich für Höheren Dienst	0,0	0,0	40,0	83,3	0,0	0,0	0,0
	C 3	16,7	18,2	20,0	25,0	28,6	28,6	11,9
	C 4	19,2	19,0	20,0	18,8	20,0	23,1	3,8
	W 1	0,0	0,0	50,0	25,0	0,0	0,0	0,0
	W 2	40,0	50,0	60,0	75,0	75,0	83,3	43,3
	W 3	0,0	0,0	0,0	5,9	15,8	16,0	16,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen		17,0	15,8	23,7	30,5	25,9	25,9	8,9
Sport	Außertariflich für Höheren Dienst	0,0	0,0	0,0	0,0			0,0
	C 3	50,0	50,0	100,0	100,0	100,0	100,0	50,0
	C 4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	W 2					0,0	0,0	0,0
	W 3							0,0
Sport zusammen		20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	0,0
Sprach- und Kulturwissenschaften	Außertariflich für Höheren Dienst	0,0	100,0					0,0
	C 2	100,0	0,0	50,0	25,0	28,6	25,0	-75,0
	C 3	25,0	0,0					-25,0
	C 4	34,4	36,7	37,9	33,3	36,0	34,3	0,4
	W 1	15,8	16,7	18,8	20,7	24,0	26,1	10,3
	W 2	33,3	25,0	0,0				-33,3
	W 3	40,0	33,3	27,3	35,7	46,7	50,0	10,0
Sprach- und Kulturwissenschaften zusammen		37,5	30,8	31,3	27,8	30,4	28,6	-8,9
Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)		26,9	26,8	29,8	28,3	32,6	33,0	6,1
Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen) zusammen		0,0	0,0					0,0
U Marburg zusammen		19,5	18,6	22,8	23,0	23,1	23,8	4,3

Organisatorische Zugehörigkeit nach Fächergruppe	Vergütungsgruppe	Personenanteile in %						Veränderung 2006 zu 2011 in Prozentpunkten
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	Universitätsklinikum Gießen und Marburg Außerhalb der Besoldungsgruppen für Höheren Dienst Außertariflich für Höheren Dienst	0,0	0,0					0,0
	C2	40,0	40,0					0,0
	C3	3,1	3,1	4,2	0,0	0,0	0,0	-40,0
	C4	5,5	5,5	7,9	5,7	6,3	6,9	-3,1
	W2			12,5	12,5	12,5	14,3	14,3
	W3			23,5	18,2	26,7	22,9	22,9
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften zusammen		6,0	6,0	10,3	8,0	12,5	12,8	6,8
Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken (nur Humanmedizin)	C3	0,0	0,0					0,0
Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken (nur Humanmedizin) zusammen		0,0	0,0					0,0
Universitätsklinikum Gießen und Marburg zusammen		5,9	5,9	10,3	8,0	12,5	12,8	5,9
Universitäten zusammen		16,5	17,0	19,2	19,3	20,6	21,2	4,6
Kunst, Kunstwissenschaft	H für Gestaltung Offenbach Außerhalb der BAT-/TVÖD-Gruppen für Höheren Dienst Außertariflich für Höheren Dienst	100,0						-100,0
	C2	33,3	33,3	33,3	50,0	33,3	0,0	0,0
	C3	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0	16,7
	C4	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0	0,0
	W2	25,0	33,3	50,0	60,0	25,0	20,0	0,0
	W3			0,0	0,0	0,0	0,0	-5,0
Kunst, Kunstwissenschaft zusammen		35,3	35,0	35,0	35,0	30,4	25,0	-10,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Außertariflich für Höheren Dienst	0,0	0,0	0,0	0,0			0,0
	C3							0,0
	W2							0,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sprach- und Kulturwissenschaften	Außertariflich für Höheren Dienst	0,0						0,0
	C3							0,0
	W2							0,0
Sprach- und Kulturwissenschaften zusammen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0
H für Gestaltung Offenbach zusammen		31,6	31,8	31,8	31,8	28,0	26,9	-4,7
Kunst, Kunstwissenschaft	H für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a.M. Außertariflich für Höheren Dienst		100,0	0,0	0,0			0,0
	C2	27,3	27,3	27,3	30,0	30,0	30,0	2,7
	C3	34,8	34,8	35,0	27,8	27,8	27,8	-7,0
	C4	25,0	25,0	30,0	37,5	37,5	28,6	3,6
	W2	33,3	40,0	42,9	50,0	40,0	36,4	3,0
	W3	0,0	33,3	33,3	25,0	36,4	45,5	45,5
Kunst, Kunstwissenschaft zusammen		29,1	32,8	32,7	33,3	33,3	33,3	4,2
H für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a.M. zusammen		29,1	32,8	32,7	32,7	33,3	33,3	4,2
Kunsthochschulen zusammen		29,7	32,5	32,5	32,5	31,7	31,3	1,6

Organisatorische Zugehörigkeit nach Fächergruppe	Vergütungsgruppe	Personenanteile in %						Veränderung 2006 zu 2011 in Prozentpunkten	
		2006	2007	2008	2009	2010	2011		
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	FH Frankfurt a.M.	C 2	75,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	25,0
		C 3	50,0	50,0	50,0	33,3	33,3	33,3	-16,7
		W 2	100,0	50,0	60,0	71,4	71,4	55,6	-44,4
	Außerartflich für Höheren Dienst	C 2	12,5	13,3	16,7	10,0	14,3	12,5	0,0
		C 3	7,0	7,7	8,7	9,3	7,9	5,7	-1,3
		W 2	25,0	27,3	21,7	30,8	28,3	24,5	-0,5
	Ingenieurwissenschaften zusammen	C 2	9,1	11,5	13,6	18,5	18,5	16,1	7,0
		C 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		W 2	7,7	8,3	9,1	9,5	5,6	5,9	-1,8
	Mathematik, Naturwissenschaften	C 2	50,0	50,0	28,6	44,4	33,3	33,3	-16,7
		C 3	7,9	10,8	10,3	14,6	10,8	12,8	4,9
		W 2	33,3	33,3	38,1	42,1	38,9	35,3	-5,3
Mathematik, Naturwissenschaften zusammen	C 2	40,6	33,3	38,1	42,1	38,9	35,3	-5,3	
	C 3	37,0	39,0	41,7	41,9	42,9	46,2	9,2	
	W 2	40,0	71,4	48,6	47,6	50,9	57,1	17,1	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen	C 2	38,6	42,4	43,5	44,6	46,5	50,0	11,4	
	C 3	23,2	26,9	28,1	31,0	31,5	31,4	8,2	
	W 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	FH Fulda	C 2	20,0	33,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-20,0
		C 3	16,7	18,2	18,2	33,3	33,3	37,5	20,8
		W 2	25,0	16,7	25,0	30,0	27,3	27,3	2,3
	Außerartflich für Höheren Dienst	C 2	19,0	20,0	19,0	30,0	28,6	30,0	11,0
		C 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		W 2	50,0	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3	-16,7
	Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften zusammen	C 2	75,0	55,6	54,5	58,3	63,6	60,0	-15,0
		C 3	61,5	50,0	50,0	53,3	57,1	53,8	-7,7
		W 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Ingenieurwissenschaften zusammen	C 2	33,3	33,3	33,3	33,3	20,0	20,0	-13,3
		C 3	9,1	9,1	9,1	9,1	8,3	9,1	0,0
		W 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Mathematik, Naturwissenschaften	C 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	C 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	W 2	0,0	33,3	20,0	33,3	28,6	25,0	-25,0	
Mathematik, Naturwissenschaften zusammen	C 2	0,0	5,3	5,3	10,5	10,5	10,5	10,5	
	C 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	W 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen	Außerhalb der BAT-TVOD-Gruppen für Höheren Dienst	C 2	66,7	66,7	66,7	66,7	62,5	62,5	-4,2
		C 3	16,7	17,6	20,0	25,0	27,3	37,5	20,8
		W 2	45,5	53,8	50,0	64,7	55,6	54,5	9,1
	Sprach- und Kulturwissenschaften	C 2	35,9	41,0	42,5	52,6	48,6	52,6	16,7
		C 3	66,7	66,7	66,7	75,0	75,0	66,7	0,0
		W 2	16,7	16,7	14,3	0,0	0,0	0,0	-16,7
	Sprach- und Kulturwissenschaften zusammen	C 2	75,0	75,0	50,0	40,0	50,0	57,1	-17,9
		C 3	50,0	50,0	41,2	35,7	42,9	42,9	-7,1
		W 2	50,0	50,0	100,0				-50,0
	Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)	C 2	50,0	50,0	100,0				-50,0
		C 3	50,0	50,0	100,0				-50,0
		W 2	30,0	31,1	30,9	35,9	35,0	36,5	6,5

Organisatorische Zugehörigkeit nach Fächergruppe	Vergütungsgruppe						Veränderung 2006 zu 2011 in Prozentpunkten
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Außertariflich für Höheren Dienst						
		0,0	25,0	33,3	0,0	0,0	0,0
	C 2	35,3	27,3	37,5	37,5	33,3	33,3
	C 3	20,7	20,8	18,2	18,2	17,6	7,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen		30,8	40,9	37,5	30,3	31,4	30,8
	Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)	27,1	29,8	31,0	28,0	28,6	26,1
Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen) zusammen Hochschule RheinMain (FH) zusammen	Außertariflich für Höheren Dienst						
		50,0	0,0	0,0	100,0	100,0	100,0
	C 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	W 2	0,0	20,0	0,0	50,0	33,3	33,3
Ingenieurwissenschaften	Technische Hochschule Mittelhessen: (THM), FH						
		14,5	16,5	17,3	17,7	17,0	17,0
	C 2	3,3	3,7	4,3	4,8	5,0	5,3
	C 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ingenieurwissenschaften zusammen Mathematik, Naturwissenschaften		0,0	11,1	7,4	5,9	5,0	6,8
	C 2	0,9	2,9	3,0	3,0	3,0	4,1
	C 3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	W 2	5,3	5,9	3,0	3,6	3,6	0,0
Mathematik, Naturwissenschaften zusammen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		16,7	16,7	12,5	5,6	4,5	4,3
	C 2	6,7	7,1	5,5	3,8	3,6	1,8
	C 3	27,3	27,3	30,0	30,0	37,5	37,5
	W 2	13,3	14,3	14,3	14,8	15,4	16,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen)		0,0	0,0	0,0	0,0	18,2	21,4
	C 3	15,6	15,2	15,2	15,9	20,0	21,3
	W 2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		0,0	0,0	0,0	100,0	100,0	100,0
Zentrale Einrichtungen (ohne klinikspezifische Einrichtungen) zusammen Technische Hochschule Mittelhessen (THM), FH zusammen		5,6	6,8	6,5	6,1	7,5	8,0
	Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) zusammen	15,7	17,6	18,4	19,9	20,4	20,8
	Hochschulen insgesamt	16,6	17,6	19,3	19,9	20,8	21,3
							5,1
						4,7	

Quelle: Hdr Wuk

Anlage 14

Durchschnittliche Bezüge (inkl. Leistungszulagen) von Professorinnen an den hessischen Hochschulen im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen

	durchschnittlichen Besoldung pro Stelle	durchschnittlichen Besoldung pro Stelle männlich	durchschnittliche Besoldung pro Stelle weiblich
Beamte C Besoldung	6.870,60 €	6.933,08 €	6.465,02 €
Beamte W Besoldung	6.750,30 €	6.967,38 €	6.103,37 €
Angestellte C-W- Besoldung	7.149,01 €	7.253,56 €	6.785,08 €

Bezugszeitraum: Dezember 2012

Quelle: HMWK

Anlage 15

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort - Geschlecht und Arbeitszeit

Hessen
Ausgewählte Stichtage

Insgesamt	Arbeitszeit	30.06.2002 1	30.06.2012 2	Veränderung 3
Insgesamt	Insgesamt	2.192.552	2.272.259	3,6 %
	Vollzeitbeschäftigt	1.841.286	1.705.465	-7,4 %
	Anteil an Insgesamt	84,0 %	75,1 %	
	Teilzeitbeschäftigt	350.747	563.229	60,6 %
	Anteil an Insgesamt	16,0 %	24,8 %	
Männer	Insgesamt	1.236.126	1.245.064	0,7 %
	Vollzeitbeschäftigt	1.178.905	1.130.523	-4,1 %
	Anteil an Insgesamt	95,4 %	90,8 %	
	Teilzeitbeschäftigt	56.912	112.707	98, %
	Anteil an Insgesamt	4,6 %	9,1 %	
Frauen	Insgesamt	956.426	1.027.195	7,4 %
	Vollzeitbeschäftigt	662.381	574.942	-13,2 %
	Anteil an Insgesamt	69,3 %	56, %	
	Teilzeitbeschäftigt	293.835	450.522	53,3 %
	Anteil an Insgesamt	30,7 %	43,9 %	

Erstellungsdatum: 10.01.2013, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 151663

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort - Geschlecht und Art der Beschäftigung

Hessen
Ausgewählte Stichtage

Insgesamt	Arbeitszeit	30.06.2004* 1	30.06.2012 2	Veränderung 3
Insgesamt	Sv-pflichtig Beschäftigte	2.112.654	2.272.259	7,6 %
	Geringf. entlohnte Beschäftigte	492.238	574.451	16,7 %
	Anteil an SvB Insgesamt	23,3 %	25,3 %	
	ausschließlich GeB	357.036	367.983	3,1 %
	Anteil an GeB	72,5 %	64,1 %	
	im Nebenjob GeB	135.202	206.468	52,7 %
	Anteil an GeB	27,5 %	35,9 %	
Männer	Sv-pflichtig Beschäftigte	1.183.608	1.245.064	5,2 %
	Geringf. entlohnte Beschäftigte	172.777	216.554	25,3 %
	Anteil an Insgesamt	14,6 %	17,4 %	
	ausschließlich GeB	113.059	126.812	12,2 %
	Anteil an GeB	65,4 %	58,6 %	
	im Nebenjob GeB	59.718	89.742	50,3 %
	Anteil an GeB	34,6 %	41,4 %	
Frauen	Sv-pflichtig Beschäftigte	929.046	1.027.195	10,6 %
	Geringf. entlohnte Beschäftigte	319.461	357.897	12,0 %
	Anteil an Insgesamt	34,4 %	34,8 %	
	ausschließlich GeB	243.977	241.171	-1,2 %
	Anteil an GeB	76,4 %	67,4 %	
	im Nebenjob GeB	75.484	116.726	54,6 %
	Anteil an GeB	23,6 %	32,6 %	

Erstellungsdatum: 10.01.2013, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 151663

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Geringfügig entlohnte Nebenjobs sind erst am 1.4.2003 eingeführt worden; sinnvoll ist daher als Vergleichsmaßstab frühestens der hier gewählte Wert aus dem Jahr 2004

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen - Branchen (Wirtschaftsabteilungen) mit den 20 höchsten Beschäftigtenanteilen (am 30.6.2012)

Hessen

Ausgewählte Stichtage

WZ08	30.06.2007	30.06.2012
	1	2
Insgesamt	940.646	1.027.195
86 Gesundheitswesen	112.326	123.518
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	100.761	106.233
84 Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	79.650	81.521
85 Erziehung und Unterricht	42.707	57.087
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	47.985	47.639
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	38.297	46.146
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	42.306	42.441
88 Sozialwesen (ohne Heime)	24.844	34.466
69 Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	27.186	28.652
81 Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	20.159	27.294
56 Gastronomie	22.652	25.961
94 Interessenvertr., kirchl. u. sonst. Verein	24.008	24.118
70 Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	18.379	21.831
51 Luftfahrt	16.194	18.102
10 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	17.081	17.941
78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	16.128	17.911
52 Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	14.509	16.930
96 Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	14.829	15.082
71 Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	10.260	13.138
62 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	11.560	13.099

Erstellungsdatum: 10.01.2013, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 15 663

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquoten

Ausgewählte Stichtage

		Bevölkerung - Frauen im Alter von 15-64 Jahren	Sozialversicherungs- pflichtig beschäftigte Frauen 15-64 Jahre	Beschäftigungsquote der Frauen
		1	2	3
31.12.2011	Deutschland	26.727.708	13.193.778	49,4%
	01 Schleswig-Holstein	909.632	445.703	49,0%
	02 Hamburg	611.111	306.312	50,1%
	03 Niedersachsen	2.549.129	1.216.093	47,7%
	04 Bremen	216.840	98.377	45,4%
	05 Nordrhein-Westfalen	5.863.134	2.658.197	45,3%
	06 Hessen	2.011.644	978.470	48,6%
	07 Rheinland-Pfalz	1.308.146	632.614	48,4%
	08 Baden-Württemberg	3.548.446	1.769.711	49,9%
	09 Bayern	4.157.588	2.158.430	51,9%
	10 Saarland	332.517	150.365	45,2%
	11 Berlin	1.193.969	539.880	45,2%
	12 Brandenburg	795.314	443.226	55,7%
	13 Mecklenburg-Vorpommern	523.494	282.976	54,1%
	14 Sachsen	1.278.168	722.245	56,5%
	15 Sachsen-Anhalt	727.142	399.281	54,9%
	16 Thüringen	701.434	391.898	55,9%
31.12.2000	Deutschland	27.475.471	12.360.722	45,0%
	01 Schleswig-Holstein	921.498	407.263	44,2%
	02 Hamburg	588.714	272.140	46,2%
	03 Niedersachsen	2.593.535	1.107.264	42,7%
	04 Bremen	220.849	93.107	42,2%
	05 Nordrhein-Westfalen	5.963.320	2.472.445	41,5%
	06 Hessen	2.032.885	916.982	45,1%
	07 Rheinland-Pfalz	1.312.909	568.930	43,3%
	08 Baden-Württemberg	3.499.133	1.620.833	46,3%
	09 Bayern	4.071.309	1.917.802	47,1%
	10 Saarland	353.807	136.025	38,4%
	11 Berlin	1.199.831	528.086	44,0%
	12 Brandenburg	896.592	435.678	48,6%
	13 Mecklenburg-Vorpommern	609.857	301.221	49,4%
	14 Sachsen	1.490.028	734.974	49,3%
	15 Sachsen-Anhalt	890.313	428.550	48,1%
	16 Thüringen	830.881	419.422	50,5%

Erstellungsdatum: 11012013, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 151663

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquoten

Hessen
Zeitreihe

	Bevölkerung - Frauen im Alter von 15-64 Jahren	Sozialversicherungs- pflichtig beschäftigte Frauen 15-64 Jahre	Beschäftigungsquote der Frauen
	1	2	3
31.12.2011	2.011.644	978.470	48,6%
31.12.2010	2.001.649	958.800	47,9%
31.12.2009	1.995.242	942.321	47,2%
31.12.2008	1.998.166	936.217	46,9%
31.12.2007	2.002.475	915.995	45,7%
31.12.2006	2.002.732	896.751	44,8%
31.12.2005	2.013.429	890.078	44,2%
31.12.2004	2.023.143	894.662	44,2%
31.12.2003	2.029.081	901.623	44,4%
31.12.2002	2.032.980	921.742	45,3%
31.12.2001	2.031.642	926.624	45,6%
31.12.2000	2.032.885	916.982	45,1%

Erstellungsdatum: 11.01.2013, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 151663

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bruttoarbeitsentgelte der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende)

Hessen
Ausgewählte Stichtage

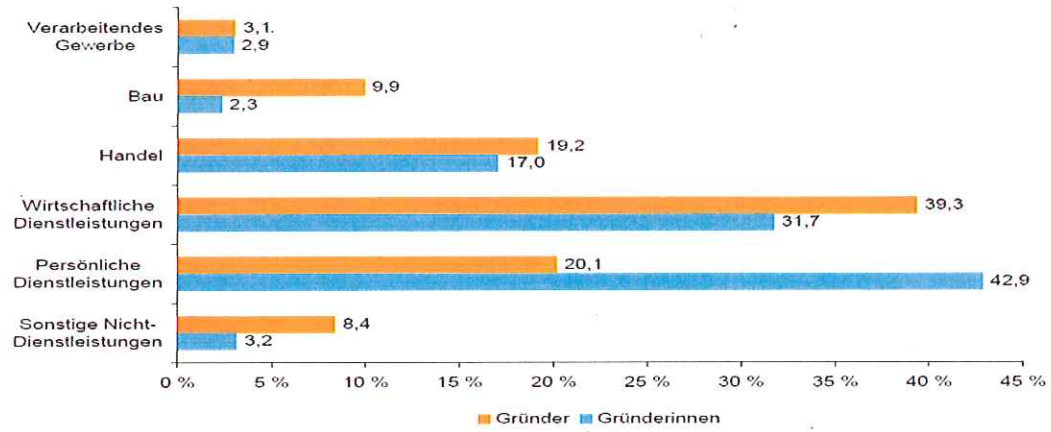
Insgesamt	Stichtag	Insgesamt	keine Angabe	mit Angabe	Grenze zwischen 1. und 2. Quartil	Median	Grenze zwischen 3. und 4. Quartil
		1	2	3	4	5	6
Insgesamt	31.12.2000	1.761.474	87.053	1.674.421	2.000	2.610	3.514
	31.12.2010	1.650.953	27.413	1.623.540	2.121	2.981	4.220
Männer	31.12.2000	1.140.507	50.392	1.090.115	2.216	2.815	3.867
	31.12.2010	1.065.846	12.112	1.053.734	2.347	3.218	4.627
Frauen	31.12.2000	620.967	36.661	584.306	1.604	2.231	2.939
	31.12.2010	585.107	15.301	569.806	1.719	2.572	3.558

Erstellungsdatum: 10.01.2013, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 151663

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anlage 16

Branchenverteilung nach Geschlecht



Quelle: KfW-Gründungsmonitor für 2008–2010.

Anlage 17

Geförderte Selbständigkeit

Hessen

Ausgewählte Berichtsmonate

Maßnahmeart	Berichtsmonat	Zugänge - Gleitende 12-Monatssumme		
		Insgesamt	Männer	Frauen
		1	2	3
Geförderte Selbständigkeit*	Okt 10 - Sep 11	9.979	6.361	3.560
	Okt 11 - Sep 12	4.422	2.750	1.671

Erstellungsdatum: 11/01/2013, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 151663

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* enthält folgende Leistungen:

Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit

Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen (Aus technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.)

Gründungszuschuss

Anlage 18

Bestand an Personen in Maßnahmen nach §46 SGB III

Hessen

Ausgewählte Berichtsmonate

Maßnahmeart	Berichtsmonat	Insgesamt	Männer	Frauen
		1	2	3
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	Sep 11	11.605	6.232	5.373
	Sep 12	15.395	8.502	6.893

Erstellungsdatum: 16.01.2013, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 151663

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anlage 18 a – Einstellungen im Vergleich Frauen/Männer seit 2007

2007	Tarif/BAT/Besold.Gr./TVH	Männer	Frauen	insgesamt
	1	11	21	32
	2	13	11	24
	2A	9	3	12
	3	27	13	40
	4	18	5	23
	5	4	1	5
	5A	2		2
	6	1	2	3
	6A	2		2
	I	1		1
	Ia	1	2	3
	Ib	17	7	24
	Ila	198	170	368
	III	25	15	40
	IV		2	2
	IVa	52	49	101
	IVb	49	54	103
	IV4	1		1
	V	2	3	5
	Va	29	13	42
	Vb	27	30	57
	Vc	22	36	58
	VI			
	VIb	77	67	164
	STD1	1	2	3
	VII	49	139	238
	VIII	53	45	98
	IX		1	1
	IXb	3	1	4
	X	3		3
	Azubis	12	9	21
	AusbVG-1	20	67	87
	A 13 hD	8	13	21
	A14	1		1
	A15	2		2
	A16	2		2
	B2	1		1
	Festgehalt	1		1
	A9gD	32	51	83
	A10	3	4	7
	A11	1		1
	A12		1	1
	A13gD	1	1	2
	A6	1	1	2
	A7	1	4	5
	A9mD	1		1
	Anw.gD	81	147	228
	Anw.mD	85	79	164
	Anw.A13Z	3	4	7
	außertariflich	1		1
	B9	1		1

2008	Tarif/BAT/Besold.Gr./TVH	Männer	Frauen	insgesamt
	1	12	9	21
	1A	2		2
	2	16	16	32
	2A	3	4	7
	3	21	12	33
	4	17	11	28
	5	18		18
	5A	1		1
	6	2	1	3
	6A	2		2
	I		1	1
	Ia	2		2
	Ib	16	11	27
	Ila	169	158	327
	III	20	14	34
	IV4	1		1
	IVa	65	43	108

Anlage 18 a – Einstellungen im Vergleich Frauen/Männer seit 2007

	IVb	70	59	129
	V	1	4	5
	Va	37	4	41
	Vb	28	24	52
	Vc	17	40	57
	VI	1		1
	VIb	35	49	84
	STD1	2		2
	VII	38	101	139
	VIII	39	38	77
	IXb		3	3
	X		1	1
	Azubis	4	4	8
	AusbVG-1	19	60	79
	AusbVG-2	1	2	3
	A 13hD	19	11	30
	A14	14	1	15
	A15	5		5
	Festgehalt	1		1
	A9gD	61	78	139
	A10	3	2	5
	A11	1	1	2
	A12	1	3	4
	A13gD		1	1
	A6	51	67	118
	A7	1	2	3
	A9mD	1	2	3
	Anw.gD	68	92	160
	Anw.mD	72	143	215
	Anw.eD	1		1
	Anw A13Z	2	6	8
	außertariflich		1	1
	B9	1		1

2009	Tarif/BAT/Besold.Gr./TVH	Männer	Frauen	insgesamt
	1	9	10	19
	1A	1		1
	2	29	25	54
	2A	3	10	13
	3	24	13	37
	4	40	10	50
	5	23	1	24
	5A	1		1
	6	8		8
	6A	1		1
	7A	1		1
	8	3		3
	I	1		1
	Ia	5	5	10
	Ib	9	7	16
	IIa	165	170	335
	III	25	21	46
	IV4	2		2
	IVa	108	85	193
	IVb	62	66	128
	V	4		4
	Va	31	4	35
	Vb	15	17	32
	VbS	1	1	2
	Vc	25	31	56
	VI		3	3
	VIb	146	103	249
	VII	41	173	214
	VIII	120	99	219
	IXb	1	1	2
	X	1		1
	Azubis	4	5	9
	AusbVG-1	24	62	86
	AusbVG-2	1	1	2
	A 13 h.D.	16	17	33
	A14	3	5	8
	A15		1	1

Anlage 18 a – Einstellungen im Vergleich Frauen/Männer seit 2007

	A16	2		2
	B2	1	1	2
	B9		1	1
	Festgehalt	1		1
	A9	56	113	169
	A10	3	8	11
	A11	1	2	3
	A12	2	2	4
	A13gD	4	2	6
	A6	50	61	111
	A7	2	2	4
	A8		1	1
	Anw.gD	76	116	192
	Anw.mD	96	104	200
	Anw.A13Z	2	6	8
	außertariflich		2	2

2010	Tarif/BAT/Besold.Gr./TVH	Männer	Frauen	insgesamt
	Azubis	7	4	11
	AusbVG-1	28	59	87
	AusbVG-2	1	1	2
	A 13hD	24	7	31
	A14	6	1	7
	A 16	1	1	2
	Festgehalt	1		1
	A9gD	57	86	143
	A10	1	6	7
	A11	3	3	6
	A12		1	1
	A13gD	1	1	2
	A6	53	120	173
	A7	1	2	3
	A8		1	1
	A9mD	1		1
	Anw.gD	99	143	242
	Anw.mD	58	81	139
	Anw.A13Z	4	3	7
	E1		6	6
	E2	11	17	28
	E3	125	137	262
	E4	29	8	37
	E5	97	128	225
	E6	56	59	115
	E7	5		5
	E7A	2	1	3
	E8	26	37	63
	E8A	1	2	3
	E9	38	50	88
	E10	83	54	137
	E11	105	55	160
	E12	13	12	25
	E13	161	144	305
	E13UE	4	2	6
	E14	8	5	13
	E15	5	1	6
	außertariflich		2	2
	B9		1	1

2011	Tarif/BAT/Besold.Gr./TVH	Männer	Frauen	insgesamt
	Azubis	7	9	9
	AusbVG-1	18	56	74
	A 13hD	8	16	24
	A14	3		3
	A 16		2	2
	Festgehalt	2		2
	A9gD	55	61	116
	A10	3	3	6
	A11	1	1	2
	A13gD	1		1
	A6	57	95	152

Anlage 18 a – Einstellungen im Vergleich Frauen/Männer seit 2007

	A7		1	1
	A8	2	1	3
	Anw.gD	98	136	234
	Anw.mD	67	74	141
	Anw.A13Z	1	8	9
	E2	15	13	28
	E3	116	98	214
	E4	24	15	39
	E5	85	174	259
	E6	62	70	132
	E7	2		2
	E7A	3	5	8
	E8	36	42	78
	E8A	1		1
	E9	28	43	71
	E10	86	38	124
	E11	93	60	153
	E12	38	16	54
	E13	149	175	324
	E14	4	6	10
	E15	5	2	7
	III 4	1		1
	außertariflich	2	1	3

2012	Tarif/BAT/Besold.Gr./TVH	Männer	Frauen	insgesamt
	Azubis	6	5	11
	AusbVG-1	3	5	8
	AusbVG-2		1	1
	A 13hD	8	11	19
	A14	1		1
	A15		1	1
	Festgehalt	1		1
	A9gD	48	55	103
	A10	2	1	3
	A11	2	4	6
	A12	3		3
	A13gD	2		2
	A6	54	70	124
	A7	2		2
	A9mD		1	1
	Anw.mD	20	24	44
	Anw.gD	47	72	119
	Anw.A13Z	7	2	9
	II4	1		1
	IV4	1		1
	E1	2	3	5
	E2	8	10	18
	E3	107	151	258
	E4	11	2	13
	E5	50	98	148
	E6	55	43	98
	E7	6		6
	E8	16	37	53
	E9	14	24	38
	E10	57	34	91
	E11	74	61	135
	E12	17	13	30
	E13	102	97	199
	E13UE	1	1	2
	E14	7	1	8
	E15		1	1

Quelle: Zusammenfassung der gemeldeten Zahlen

Anlage 19

Übersicht Frauenquoten bei Personalbestand, Einstellungen und Beförderungen
im R-Bereich der hessischen Justiz
für die Jahre 2007 bis 2011

Gesamtsummen des R-Bereichs (Gerichte und Staatsanwaltschaften)											
Be- soldungs- gruppe	Stichtag	Bedienstete der BesGr. ges.	davon Männer	davon Frauen		Einstellungen/ Versetzungen in die Dienststelle			Beförderungen nach der Besoldungsgruppe		
				Frauen gesamt	Frauenanteil an Gesamtbediensteten in %	ges.	davon Frauen gesamt	anteilig an Einstellungen ges. in %	ges.	davon Frauen gesamt	Frauenanteil bei Beförderungen
R 8	01.07.2007	3	3		0,0%						
	01.07.2008	3	3		0,0%						
	01.07.2009	3	3		0,0%						
	01.07.2010	3	3		0,0%				1	0	0,0%
	01.07.2011	3	3		0,0%				1	0	0,0%
R 6	01.07.2007	5	5		0,0%				1	0	0,0%
	01.07.2008	5	5		0,0%				1	0	0,0%
	01.07.2009	5	5		0,0%				2	0	0,0%
	01.07.2010	5	5		0,0%				1	0	0,0%
	01.07.2011	5	5		0,0%						
R 5	01.07.2007	2	2		0,0%						
	01.07.2008	2	2		0,0%						
	01.07.2009	1	1		0,0%						
	01.07.2010	1	1		0,0%				1	0	0,0%
	01.07.2011	1	1		0,0%						
R 4	01.07.2007	14	14		0,0%				3	0	0,0%
	01.07.2008	15	15		0,0%				5	0	0,0%
	01.07.2009	15	16		0,0%				1	0	0,0%
	01.07.2010	12	11	1	8,3%				1	1	100,0%
	01.07.2011	14	11	3	21,4%				2	2	100,0%
R 3	01.07.2007	93	73	20	21,5%				3	2	66,7%
	01.07.2008	97	73	24	24,7%				23	4	17,4%
	01.07.2009	96	70	26	27,1%				12	1	8,3%
	01.07.2010	100	75	25	25,0%				18	3	16,7%
	01.07.2011	101	77	24	23,8%				6	2	33,3%
R 2	01.07.2007	591	447	144	24,4%				55	12	21,8%
	01.07.2008	586	434	152	25,9%				65	26	40,0%
	01.07.2009	582	415	167	28,7%				61	21	34,4%
	01.07.2010	588	406	182	31,0%				44	16	36,4%
	01.07.2011	587	403	184	31,3%				44	18	40,9%
R 1	01.07.2007	1474	768	706	47,9%	86	54	62,8%			
	01.07.2008	1481	748	733	49,5%	97	62	63,9%			
	01.07.2009	1461	723	738	50,5%	101	54	53,5%			
	01.07.2010	1521	739	782	51,4%	93	48	51,6%			
	01.07.2011	1526	726	800	52,4%	67	39	58,2%			
R-Bereich gesamt	01.07.2007	2182	1312	870	39,9%	86	54	62,8%	62	14	22,6%
	01.07.2008	2189	1280	909	41,5%	97	62	63,9%	94	30	31,9%
	01.07.2009	2163	1232	931	43,0%	101	54	53,5%	76	22	28,9%
	01.07.2010	2230	1240	990	44,4%	93	48	51,6%	65	20	30,8%
	01.07.2011	2237	1226	1011	45,2%	67	39	58,2%	53	23	43,4%

Quelle: HMJEI

Anlage 19a – Höhergruppierungen/Bewährungsaufstiege/Beförderungen im Vergleich Männer/Frauen seit 2007

2007	Höhergruppierung/Bewährungsaufstieg/Beförderung nach/Wechsel T/B/Aufstieg	Männer	Frauen
	1	2	
	1A		5
	2		1
	2A	1	2
	3	3	9
	3A	7	1
	4	3	2
	4A	7	2
	5	5	1
	5A	6	
	6	22	3
	6A	5	1
	7	13	
	7A	6	
	8	4	
	8A	5	
	I	2	1
	Ia	2	3
	Ib	34	13
	IIa	43	94
	III	79	33
	IV4A	1	
	Iva	70	31
	Ivb	75	51
	S4A	4	
	V	1	
	Va	1	
	Vb	39	51
	VbS	9	28
	Vc	90	155
	VI		1
	Vib	57	242
	VII	30	30
	VIII		1
	IX		2
	Xa	1	
	Ixb	1	
	X		
	A13hD	21	8
	A14	72	27
	A15	51	30
	A16	37	15
	B2	7	3
	B3	7	
	B5	1	
	B6	4	
	A9 gD	52	34
	A10	554	310
	A11	415	171
	A12	229	79
	A13gD	136	37
	A13AgD	2	2
	A4	4	3
	A5	5	2
	A6eD	6	
	A6	3	2
	A7	42	93
	A8	43	105
	A9mD	104	71
	A10mD	7	
	FestGEH	3	

2008	Höhergruppierung/Bewährungsaufstieg/Beförderung nach/Wechsel T/B/Aufstieg	Männer	Frauen
	1A		3
	2		1
	2A	2	2
	3	1	2
	3A	3	2
	4	8	2
	4A	9	2
	5	5	5
	5A	2	
	6	15	2
	6A	3	1
	7	13	1
	7A	9	
	8	1	
	8A	17	
	IV4		
	I	1	2
	Ia	6	5
	Ib	22	12
	Ila	45	21
	III	67	46
	IVa	74	29
	IVb	64	61
	Va	5	20
	VbS	12	38
	Vb	33	65
	Vc	45	200
	Vla		2
	Vlb	31	321
	VII	27	56
	VIIa	1	2
	VIII	1	3
	IX		1
	A13hD	10	9
	A14	70	43
	A15	67	24
	A16	49	13
	B2	4	4
	B3	8	2
	B4	1	
	B5	1	
	B6	6	
	B7	1	
	A9 gD	13	15
	A10	327	249
	A11	349	195
	A12	207	94
	A13gD	129	38
	A4	4	3
	A5	5	3
	A6	8	
	A7	49	98
	A8	108	102
	A9mD	116	56
	A10mD	5	

2009	Höhergruppierung/Bewährungsaufstieg/Beförderung nach/Wechsel T/B/Aufstieg	Männer	Frauen
	1	1	
	2		4
	2A	1	3
	3	2	24
	3A		3
	4	12	2
	4A	4	2

	S4A	1	
	5	10	1
	5A	26	17
	6	25	2
	6A	10	
	7	5	1
	7A	3	
	8	8	1
	8A	4	
	la	9	2
	lb	21	10
	IIa	27	15
	III	117	55
	IV4A	1	
	IVa	104	60
	IVb	82	87
	Va	1	
	VbS	15	47
	Vb	40	38
	Vc	60	145
	VI		1
	VIb	42	175
	VII	26	25
	VIII		1
	A13hD	11	10
	A14	82	52
	A15	67	35
	A16	23	11
	B2	10	5
	B3	2	
	B4	1	
	B6	3	
	A9gD	5	8
	A10	420	393
	A11	322	194
	A12	190	124
	A13gD	142	49
	A13AgD	4	3
	A5	4	3
	A6eD	6	
	A6	1	1
	A7	44	65
	A8	45	40
	A9mD	144	89
	A10mD	6	

2010	Höhergruppierung/Bewährungsaufstieg/Beförderung nach/Wechsel T/B/Aufstieg	Männer	Frauen
	A13hD	12	12
	A14	61	46
	A15	64	33
	A16	39	12
	B2	7	4
	B3	9	3
	B4	3	
	B5		1
	B6	4	2
	B9	1	
	B9 StS	1	
	A9gD	14	24
	A10	415	292
	A11	265	168
	A12	190	97
	A13gD	120	61
	A13AgD	1	2
	A4	9	3
	A5	4	
	A6	7	1
	A7	10	20
	A8	94	81
	A9mD	100	56
	A10mD	6	

E2			2
E3		3	8
E4		5	1
E5		41	79
E6		63	99
E7		18	3
E8		122	162
E9		51	138
E10		19	24
E11		103	38
E12		41	27
E13		23	16
E13UE		4	3
E14		21	10
E15		6	6

2011	Höhergruppierung/Bewährungsaufstieg/Beförderung nach/Wechsel T/B/Aufstieg	Männer	Frauen
	A13hD	15	4
	A14	60	48
	A15	60	43
	A16	23	16
	B2	13	3
	B3	9	1
	B4	2	
	B5	1	
	B6	2	
	A4	15	
	A5	8	3
	A6	4	1
	A7	59	82
	A8	110	116
	A9mD	143	110
	A10mD	5	
	A9gD	8	3
	A10	302	234
	A11	395	213
	A12	190	96
	A13gD	117	45
	A13AgD		2
	E3	1	11
	E5	46	73
	E6	38	182
	E7	10	1
	E8	62	155
	E9	51	151
	E9A	2	
	E10	32	48
	E11	78	55
	E12	52	41
	E13	25	20
	E13Ü		1
	E14	11	12
	E15	5	5

2012	Höhergruppierung/Bewährungsaufstieg/Beförderung nach/Wechsel T/B/Aufstieg	Männer	Frauen
	A13hD	9	7
	A14	63	38
	A15	55	23
	A16	21	5
	B2	7	4
	B3	6	2
	B6	3	1
	A6	1	
	A7	58	77
	A8	32	48
	A9mD	18	40
	A9gD		3
	A10	316	224

	A11	260	144
	A12	139	88
	A13gD	85	51
	E3	2	7
	E4	1	3
	E5	20	31
	E6	37	110
	E7	11	9
	E8	67	109
	E9	45	131
	E10	28	24
	E11	84	59
	E12	41	35
	E13	19	8
	E14	6	5
	E15	5	3

Quelle: Zusammenfassung der gemeldeten Zahlen

Anlage 19b

Repräsentanz von Frauen in den nachgeordneten Bereichen (inklusive Gerichten und Landesämtern), aufgeschlüsselt nach Entgeltgruppen

Tarifart	Entgeltgruppe	Anzahl Frauen	v.H.-Anteil Frauen
TV-H	E15UE	3	19 v.H.
	E15	61	33 v.H.
	E14	306	37 v.H.
	E13UE	1.147	49 v.H.
	E13	2.769	52 v.H.
	E12	780	38 v.H.
	E11	2.831	56 v.H.
	E10	1.228	55 v.H.
	E9	3.911	63v.H.
	E8	3.647	68v.H.
	E7	46	8 v.H.
	E6	5.713	74 v.H.
	E5	2.852	57v.H.
	E4	74	28v.H.
	E3	578	53 v.H.
	E2UE	100	98 v.H.
	E2	897	95 v.H.
	E1	3	75 v.H.
	VB	2	100 v.H.
TV-H Ergebnis		26.948	60 v.H.

TV-H-KR	EG9C	2	100 v.H.
	EG9A	2	40v.H.
	EG8A	16	84 v.H.
	EG7A	6	75 v.H.
TV-H-KR Ergebnis		26	76 v.H.
PKW-Fahrer-TV-H	I4		0 v.H.
	II4		0 v.H.
	Ü58I4		0 v.H.
	Ü58II4		0 v.H.
	Ü58III4		0 v.H.
	Ü58IV4		0 v.H.
	ÜI4		0 v.H.
	ÜII4		0 v.H.
	ÜIII4		0 v.H.
	ÜIV4		0 v.H.
	ÜS4		0 v.H.
PKW-Fahrer-TV-H Ergebnis			0 v.H.
TV-Forst Hessen	E8	1	1 v.H.
	E7		
	E6	1	2 v.H.
	E5	3	1 v.H.
	E2UE	9	43 v.H.
TV-Forst Hessen Ergebnis			2 v.H.

TV-Ärzte Hessen	Ä6	10	23 v.H.
	Ä5	13	20 v.H.
	Ä4	86	32 v.H.
	Ä3	108	49 v.H.
	Ä2	178	49 v.H.
	Ä1	177	53 v.H.
TV-Ärzte Hessen Ergebnis		572	44 v.H.
Theater	BTT	71	54 v.H.
	CHOR	68	50 v.H.
	KULTORCH	121	44 v.H.
	PAUSLOHN	59	75 v.H.
	SOLO	170	50 v.H.
Theater Ergebnis		489	51 v.H.
Gesamtergebnis		28.049	58 v.H.

Quelle: HMdIS (für alle Ressorts)

Verteilung der Sitze in den Vertretungskörperschaften bei den Kommunalwahlen 2001

Wahlvorschlag	Sitze in den Gemeindeparlamenten			davon				Sitze in den Kreisparlamenten				
	Anzahl	darunter an Frauen		kreisfreie Städte		kreisangehörige Gemeinden		Anzahl	darunter an Frauen			
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%		
											Anzahl	%
CDU	4 835	925	19,1	138	48	34,8	4 697	877	18,7	601	154	25,6
SPD	5 411	1 231	22,7	134	58	43,3	5 277	1 173	22,2	621	230	37,0
GRÜNE	641	250	39,0	52	31	59,6	589	219	37,2	124	76	61,3
F.D.P.	479	90	18,8	28	4	14,3	451	86	19,1	76	16	21,1
REP	53	9	17,0	11	2	18,2	42	7	16,7	41	6	14,6
PDS	6	1	16,7	4	—	—	2	1	50,0	3	1	33,3
NPD	9	4	44,4	x	x	x	9	4	44,4	4	—	—
Die Tierschutzpartei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
DIE FRAUEN	1	1	100,0	1	1	100,0	x	x	x	x	x	x
ödp	1	—	—	—	—	—	1	—	—	x	x	x
DKP	3	1	33,3	x	x	x	3	1	33,3	x	x	x
DHP	1	—	—	x	x	x	1	—	—	x	x	x
BLAUE	2	—	—	x	x	x	2	—	—	x	x	x
Wählergruppen	2 028	320	15,8	19	7	36,8	2 009	313	15,6	98	15	15,3
Insgesamt	13 470	2 832	21,0	387	151	39,0	13 083	2 681	20,5	1 569	498	31,7

Verteilung der Sitze in den Vertretungskörperschaften bei den Kommunalwahlen 2006

Wahlvorschlag	Sitze in den Gemeindeparlamenten			davon				kreisangehörige Gemeinden			Sitze in den Kreisparlamenten		
	Anzahl	darunter an Frauen		Anzahl	kreisfreie Städte		Anzahl	darunter an Frauen		Anzahl	darunter an Frauen	Anzahl	%
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				
CDU	4 784	948	19,8	130	44	33,8	4 654	904	19,4	609	166	27,3	
SPD	4 890	1 138	23,3	119	47	39,5	4 771	1 091	22,9	559	201	36,0	
GRÜNE	643	254	39,5	54	28	51,9	589	226	38,4	121	63	52,1	
FDP	548	115	21,0	27	7	25,9	521	108	20,7	83	17	20,5	
REP	31	6	19,4	8	2	25,0	23	4	17,4	21	4	19,0	
Die Linke.	19	5	26,3	6	2	33,3	13	3	23,1	14	7	50,0	
NPD	13	4	30,8	1	—	—	12	4	33,3	5	1	20,0	
Die Tierschutzpartei	1	1	100,0	1	1	100,0	—	—	—	—	—	—	
DIE FRAUEN	1	1	100,0	1	1	100,0	—	—	—	—	—	—	
DKP	5	1	20,0	—	—	—	5	1	20,0	1	—	—	
ödp	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
WASG	5	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	
Wählergruppen	2 215	372	16,8	39	14	35,9	2 176	358	16,5	126	19	15,1	
darunter													
Freie Wähler	1 564	254	16,2	6	2	33,3	1 558	252	16,2	96	13	13,5	
ZL				14	5	35,7				22	5	22,7	
Insgesamt	13 156	2 845	21,6	387	146	37,7	12 769	2 699	21,1	1 543	478	31,0	

Verteilung der Sitze in den Vertretungskörperschaften bei den Kommunalwahlen 2011

Wahlvorschlag	Sitze in den Gemeindeparlamenten			davon				Sitze in den Kreisparlamenten				
	Anzahl	darunter an Frauen		kreisfreie Städte		kreisangehörige Gemeinden		Anzahl	darunter an Frauen			
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%		
CDU	4 176	846	20,3	112	38	33,9	4 064	808	19,9	538	141	26,2
SPD	4 636	1 147	24,7	103	39	37,9	4 533	1 108	24,4	511	172	33,7
GRÜNE	1 272	492	38,7	97	51	52,6	1 175	441	37,5	251	129	51,4
FDP	404	82	20,3	15	3	20,0	389	79	20,3	61	10	16,4
DIE LINKE	63	20	31,7	15	8	53,3	48	12	25,0	37	17	45,9
PIRATEN	16	1	6,3	10	1	10,0	6	—	—	13	—	—
REP	15	4	26,7	5	1	20,0	10	3	30,0	8	—	—
NPD	5	1	20,0	1	—	—	4	1	25,0	5	—	—
Tierschutzpartei	1	1	100,0	—	—	—	1	1	100,0	2	1	50,0
AGP	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
DKP	4	1	25,0	—	—	—	4	1	25,0	—	—	—
AUF	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Wählergruppen	2 320	416	17,9	28	5	17,9	2 292	411	17,9	117	21	17,9
darunter												
Freie Wähler	1 377	215	15,6	8	1	12,5	1 369	214	15,6	106	18	17,0
ZL				5	1	20,0				8	3	37,5
Insgesamt	12 914	3 011	23,3	387	146	37,7	12 527	2 865	22,9	1 543	491	31,8

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)

Anlage 21

Gewählte Landräte / Landrätinnen und (Ober) Bürgermeister / (Ober) Bürgermeisterinnen

Merkmal	Aktuell			Seit Einführung 1993		
	Insgesamt	darunter Frauen		Insgesamt	darunter Frauen	
		Anzahl	%		Anzahl	%
Landräte / Landrätinnen	21	1	4,8	74	1	1,4
(Ober) Bürgermeister / (Ober) Bürgermeisterinnen	426	28	6,6	1510	79	5,2

Quelle: HSL

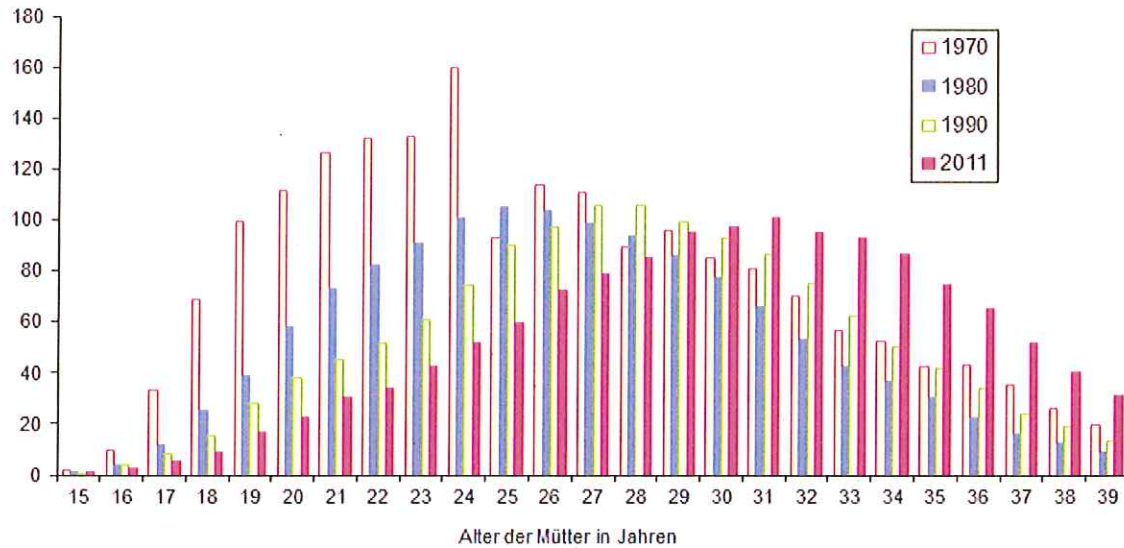
Anlage 22

Jahr	Eheschließungen		Ehescheidungen	
	Anzahl	auf 1000 Einwohner	Anzahl	auf 1000 bestehende Ehen
1950	46 154	10,7	6 730	6,3
1961	45 043	9,4	4 283	3,5
1970	39 497	7,3	6 774	4,9
1980	30 199	5,4	8 396	5,9
1990	36 543	6,3	11 612	8,2
1995	34 517	5,8	13 387	9,3
1996	33 251	5,5	13 677	9,5
1997	32 877	5,5	14 830	10,3
1998	31 992	5,3	14 676	10,3
1999	32 621	5,4	15 256	10,7
2000	32 516	5,4	14 905	10,5
2001	29 832	4,9	15 078	10,7
2002	30 472	5,0	15 785	11,3
2003	29 613	4,9	16 288	11,8
2004	29 727	4,9	16 573	12,1
2005	28 669	4,7	15 552	11,4
2006	27 644	4,6	15 405	11,4
2007	26 928	4,4	15 469	11,6
2008	26 685	4,4	15 437	11,8
2009	27 248	4,5	14 896	11,5
2010	27 483	4,5	15 088	11,7
2011	27 468	4,5	14 905	11,7

Quelle: HSL

Anlage 23

Altersspezifische Geburtenziffer* in Hessen 1970, 1980, 1990 und 2011



* Lebend Geborene nach dem Alter der Mutter je 1000 Frauen gleichen Alters

Quelle: HSL

Anlage 24

Sprachkompetenz von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund (Selbsteinschätzung)

Sprechkompetenz	in v.H.	Schreibkompetenz	in v.H.
sehr gut	34,8	sehr gut	25,0
gut	37,5	Gut	37,8
es geht	21,5	es geht	8,8
eher schlecht	5,4	eher schlecht	19,6
gar nicht	0,9	gar nicht	8,8

Die Daten liegen nicht nach Geschlecht differenziert vor.

Quelle: Hessischer Integrationsmonitor, 2010

Anlage 25

Ausländische Studentinnen an staatl. Hochschulen in Hessen im Wintersemester 2012/13

Hochschule	Anzahl ausländischer Studentinnen	Anteil ausländischer Studentinnen an allen Studierenden	Anteil deutscher Studentinnen an allen Studierenden
TU Darmstadt	1332	5,5v.H.	22,8v.H.
U Frankfurt a.M.	4150	9,9v.H.	48,8v.H.
U Gießen	1418	5,5v.H.	56,2v.H.
U Kassel	1203	5,5v.H.	41,3v.H.
U Marburg	1455	6,4v.H.	49,0v.H.
Universitäten zusammen	9558	7,0v.H.	44,4v.H.
H für Gestaltung Offenbach	71	11,0v.H.	42,7v.H.
H für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a.M.	184	21,3v.H.	36,5v.H.
Kunsthochschulen zusammen	255	16,9v.H.	39,2v.H.
FH Frankfurt a.M.	913	8,5v.H.	32,4v.H.
h_da HOCHSCHULE DARMSTADT	824	6,4v.H.	26,2v.H.
Hochschule Fulda	483	7,4v.H.	47,9v.H.
Hochschule RheinMain	688	6,7v.H.	30,8v.H.
Technische Hochschule Mittelhessen	686	5,0v.H.	20,0v.H.
Fachhochschulen zusammen	3594	6,6v.H.	29,3v.H.
Hochschulen insgesamt	13407	7,0v.H.	40,1v.H.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anlage 26

Wissenschaftlich und künstlerisches Hochschulpersonal an den Universitäten (ohne Kliniken) des Landes Hessen im Jahr 2011 mit ausländischer Staatsangehörigkeit nach Personalgruppe

Personalgruppe	Anteil der ausländischen Frauen an allen Beschäftigten
Professoren	2,1v.H.
Dozenten und Assistenten	3,3v.H.
Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter	5,2v.H.
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	9,3v.H.
Gastprofessoren, Emeriti	0,5v.H.
Lehrbeauftragte	3,9v.H.
Wissenschaftliche Hilfskräfte	8,9v.H.
Universitäten insgesamt	4,9v.H.

Quelle: HMWK

Anlage 27

Erwerbsbeteiligung der hessischen Bevölkerung im Alter zwischen 25 bis unter 65 Jahre mit und ohne Migrationshintergrund nach Geschlecht im Jahr 2006

Quote	Hessen								
	ohne Migrationshintergrund in %			mit Migrationshintergrund in %			insgesamt in %		
	Männer	Frauen	insg.	Männer	Frauen	insg.	Männer	Frauen	insg.
Erwerbstätigenquote	82,3	68,7	75,5	75,8	54,9	65,3	80,8	65,5	73,1
Erwerbslosenquote	5,7	6,3	6,0	13,9	13,4	13,7	7,6	7,8	7,7
Erwerbsquote	87,2	73,4	80,3	88,0	63,4	75,6	87,4	71,0	79,2

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (2008), Sonderauswertung des Mikrozensus, Berechnungen der Hessen Agentur.

Anlage 28 – Gewaltopfer

Jahr	Opfer		
	gesamt	männlich	weiblich
2002	3.374	428	2.946
2003	4.056	585	3.471
2004	3.809	488	3.321
2005	3.543	480	3.063
2006	3.128	367	2.761
2007	3.016	368	2.648
2008	2.817	379	2.438
2009	2.695	362	2.333
2010	2.870	394	2.476
2011	2.753	384	2.369

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)

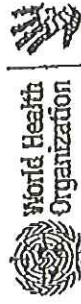
Jahr	Weibliche Opfer insgesamt		Kinder (w) unter 6 Jahren	Kinder (w) 6 bis unter 14 Jahren	Jugendliche (w) 14 bis unter 18 Jahren	Heranwachsende (w) 18 bis unter 21 Jahren	Erwachsene (w) 21 bis unter 60 Jahren	Erwachsene (w) 60 und älter
	bis unter 18	18 und älter						
2002	1.592	1.354	107	951	534	291	994	69
2003	1.788	1.683	190	1.051	547	316	1.286	81
2004	1.707	1.614	132	1.001	574	286	1.259	69
2005	1.651	1.412	133	902	616	267	1.083	62
2006	1.370	1.391	94	756	520	244	1.089	58
2007	1.337	1.311	86	753	498	233	1.020	58
2008	1.192	1.246	83	704	405	252	926	68
2009	1.174	1.159	91	679	404	212	896	51
2010	1.270	1.206	91	727	452	216	930	60
2011	1.195	1.174	73	679	443	232	881	61

Quelle: PKS

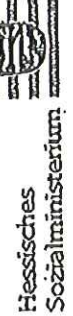
**Anlaufstellen für Beratung und Kooperation in Hessen
(Schutzorganisationen, Einzelberatung)**

- Frauenhäuser, Frauennotrufe und Beratungsstellen bei häuslicher Gewalt/Misshandlung und sexueller Gewalt (nach Region geordnet)
- ☐ Interventionsstellen/Projekte (Beratungsstellen mit Koordinierungsfunktion für die Vernetzung vor Ort)
- Männerberatungsstellen
- ◆ Beratungsstellen für Lesben und/oder Schwule
- Bekämpfung des Menschenhandels / Zwangsheirat / Straßenprostitution
- ☒ Opferhilfen
- ☒ Fachberatungsstellen zum Thema sexueller Missbrauch an Kindern und Kinderschutzbund Hessen

Hessenweit	<p>Weißer Ring e.V. Landesverband Hessen 60429 Frankfurt am Main Tel. (069) 23 35 81 Bundesweites Opfertelefon: 116 006 http://www.weisser-ring.de/intermed/index.htm</p> <p>Liste von barrierefreien Frauenberatungsstellen und Psychotherapeuten unter: www.barrierefrei-sue-salle.de/ca/ais/ oder Barrierefreie Frauenberatungsstellen und Therapiestellen in Hessen www.fab-hessen.de/hvb/beratung.htm</p> <p>Beratungsschiffen für Mädchen in Hessen Liste von Beratungsstellen unter: http://www.maedchen-in-hessen.de/ca/de/</p> <p>Telefonberatung für suchende Eltern in Erziehungsfragen: Bundesweites Telefonhotline 0800-1110 550 http://www.elterntelefon.org/ Telefonberatung für Kinder- u. Jugendliche: Bundesweite Telefonhotline: 0800-1110 333</p>	<p>Koordinierungsstelle der hessischen Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen Beratungsstelle Frauennotruf 60428 Frankfurt am Main Tel. (069) 70 94 94 www.frauennotrufe-hessen.de info@frauennotrufe-hessen.de</p> <p>WiederLachen e.V. (Vernetzung zahnärztlicher Versorgung) Deiftinger Str. 10a 63781 Korbstein / Main Tel. (06188) 99 16 95 und 0172 560 6576 Fax (06188) 99 16 91 info@wieder-lachen.com www.wieder-lachen.com</p>	<p>Zentrale Informationsstelle Autonome Frauenhäuser (ZIF) Postfach 10711 06 34111 Kassel Tel./Fax: (0561) 820 30 30 zif-frauen@info.de www.autonome-frauenhaeuser-zif.de</p> <p>Hessisches Koordinationsbüro für behinderte Frauen Köllische Straße 99 34119 Kassel Tel.: (0561) 7 28 25 22 Fax: (0561) 7 28 25 25 info@zfb-hassel.de www.zfb-hassel.de</p>
------------	--	--	--



GLOBAL CAMPAIGN FOR YOUTH PREVENTION
ENFANCE SAUVE ET PREVENTION DE LA VIOLENCE
PREVENZIONE INTERNAZIONALE DELLA VIOLENZA



HESSEN

	<p>bundesweit über Festnetz und Handy: 116 111 https://www.raumratskammer.de/emswebseite.php?fid=66/index/kinder-und-jugendtelefon/emaib-beratung.htm</p> <p>Onlineberatung für Eltern, Kinder und Jugendliche www.bke-beratung.de</p>			
Mittel- und Osthessen		<p>Schutzambulanz Fulda (Gleichzeitige ärztliche Dokumentation) Zentrum VITAL Gerolser Weg 20 38039 Fulda Tel.: 0567-6006-1200 www.schutzambulanzfulda.de</p> <p>Frauenhauskoordination e.V. Tschelkystr. 11 10117 Berlin Tel. (0 30) 52 12 20 83/94 + (0 30) 32 66 12 33 Fax: (0 30) 30 36 07 41 30 fhk@parität.org http://www.frauenhauskoordination.de/index.php?cid=394</p>		
Bundesweit				
Beratung von Männern mit Gewaltproblemen	<p>WEGWESER für die Beratung von Männern mit Gewaltproblemen www.kes.hessen.de</p>			
Stadt / Kreis / Region	Beratungsstellen allgemein	Frauennotrufe/Beratungsstellen/Interventionsstellen	Frauenhäuser/ Schutzwohnungen	
Hessen – Nord				
Landkreis Kassel				<p>Frauen helfen Frauen e.V. 34267 Schaumburg Tel. (05 61) 4 91 01 94</p> <p>Frauenhaus Kassel 34111 Kassel Tel. (05 61) 88 88 88 frauenhaus-kassel@fwh.de</p>
Stadt Kassel	<p>Opfer- und Zeugenhilfe Kassel e.V. Wilhelmshöher Allee 101 34121 Kassel Tel. (05 61) 28 20 70 info@kassel-erhilfe.de www.kassel-erhilfe.de</p> <p>Beratung für Männer zum Thema Gewalt - Pro Familia Frankfurter Str. 133a</p>	<p>F.I.F. – Frauen informieren Frauen Wessing 67 34121 Kassel Tel. (05 61) 88 31 36 info@fif-kassel.de www.fif-kassel.de</p> <p>Nord für vergewaltigte Frauen – Frauen gegen Vergewaltigung e.V.</p>		



GLOBAL CAMPAIGN FOR WOMEN'S PREVENTION
 PREVENIRE LE VIOLENCE FEMMINILE
 CAMPAÑA MUNDIAL PARA LA PREVENCIÓN DE LA VIOLENCIA FEMENINA



Hessisches Sozialministerium

34121 Kassel Tel. (05 61) 2 74-13. kassel@prof.de http://www.profamilia.de/P1338	34027 Kassel Tel. (05 61) 77 22 44	
◆ Lebertelefon Kassel Tel. (05 61) 7 00 43 http://lesbertelefon.de/leberhofkassel.html	◆ FRANKA e.V. Wege aus der Gewalt fordern Hermannstr. 6 34117 Kassel Tel. (0561) 712 9882 Franka.vern@tdv-kassel.de www.franka-kassel.de	
◆ pro familia Beratungsstelle Kassel Schwule und Lesben Strebelsdr. 7 34113 Kassel Tel.: (05 61) 76 61 92 50 Kasselerfamilie.de www.profamilia.de/angebote-voert/hessen/kassel/schwule-und-lesben.html		
◆ Polizeipräsidium Nordhessen Kriminaldivision K 21/22 Beratung für gleichgeschlechtliche Lebensweisen Grüner Weg 33 34117 Kassel Tel.: (0172) 25 75 055		
▶ Diakonisches Werk Kassel Psychologische Beratungsstelle Waldemanngasse 14 34117 Kassel Tel.: (05 61) 70 97 42 50 psychologische-beratung@tdhv-kassel.de www.dhw-kassel.de		
El. Kinderschutz und OV Kassel Vor dem Forst 12 34130 Kassel Tel.: (05 61) 6 82 26 verwaltung.kinder-schutz-bund-kassel.de www.kinderschutz-bund-kassel.de		
El / ● Mädchenhaus Kassel 1992 e.V. Arnst. 9 34118 Kassel		

Landkreis Waldeck-Frankenberg	<p>Tel: (05 61) 7 17 88 moechenhauskassel@web.de</p> <p><input type="checkbox"/> Kinderschutzbund OV Frankenberg/Eder Tel: (0 54 51) 21 00 65 mailto:cbhw@web.de</p>	<p><input type="checkbox"/> Frauenberatungs- u. Interventionsstelle Waldeck-Frankenberg Frauen helfen Frauen e.V. Strunckerstr. 52 34537 Bad Wildungen Tel: (0 56 21) 9 16 88 frauenberatungsstelle-waldeck@t-online.de</p>	<p>Frauen helfen Frauen e.V. 34521 Bad Wildungen Tel: (0 56 21) 30 95 frauenhaus-badwildungen@web.de</p>
Schwalm-Eder-Kreis		<p><input type="checkbox"/> Interventionsstelle AWO Frauenhaus Schwalm-Eder-Kreis Holtzhauser Str. 7 34576 Homberg/Esze T: (0 56 81) 61 70 frauenzentrumawo-schwalm-eder.de</p>	<p>AWO – Kreisverband Schwalm-Eder 34576 Homberg/Esze Tel: (0 56 81) 61 70 frauenhaus@awo-schwalm-eder.de www.awo-nordhessen.de</p>
Werra-Meißner-Kreis	<p><input type="checkbox"/> Alltagsrat im Werra-Meißner-Kreis e.V. 37269 Eschwege Tel: (0 56 51) 78 43 alltagsrat@frauen-fuer-frauen-im-wmk.de www.frauen-fuer-frauen-im-wmk.de</p>	<p><input type="checkbox"/> Frauen für Frauen im WM-K e.V. Frauen für Kinder im WM-K e.V. Frauenberatungs- u. Interventionsstelle Niederhoner Str. 22 37269 Eschwege Tel: (0 56 51) 78 43 Beratung@frauen-fuer-frauen-im-wmk.de www.frauen-fuer-frauen-im-wmk.de</p>	<p>Frauen für Frauen im WM-K e.V. 37269 Eschwege Tel: (0 56 51) 3 28 65 frauenhaus@frauen-fuer-frauen-im-wmk.de www.frauen-fuer-frauen-im-wmk.de</p>
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	<p><input type="checkbox"/> AVO Kreisverband Eschwege e.V. Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität – Männerberatung Münzgrasse 9 37269 Eschwege Tel: (0 56 51) 30 76 20 beratungsstelle@awo-eschwege.de www.awo-eschwege.de</p>	<p><input type="checkbox"/> Beratungs- u. Interventionsstelle Frauen helfen Frauen e.V. Am Markt 15 36251 Bad Hersfeld Tel: (0 66 21) 6 53 33 frauenhaus-bad-hersfeld@friesenet.de</p>	<p>Frauen helfen Frauen e.V. 36244 Bad Hersfeld Tel: (0 66 21) 6 53 33 frauenhaus-bad-hersfeld@friesenet.de</p>
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	<p><input type="checkbox"/> Kinderschutzbund KV Hersfeld-Rotenburg e.V. Am Perfort 2 36251 Bad Hersfeld Tel: (0 66 21) 96 80 88 info@kdsb-hersf.de www.kdsb-hersf.de</p>		

Hessen – Mitte	
Landkreis Marburg-Biedenkopf	<p><input type="checkbox"/> Wilwieser Marburg e.V. Wilhelmstr. 40 35037 Marburg Tel: (0 64 21) 1 44 66 info@wilwieser-marburg.de www.wilwieser-marburg.de</p> <p>JUKO Marburg e.V. – Jugendkonflikthilfe Krummbogen 2 35039 Marburg Tel: (0 64 21) 69 09 23 schlegel@juko-marburg.de www.juko-marburg.de</p> <p>pro familia Dt. Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. Frankfurter Str. 66 35037 Marburg Tel: (0 64 21) 2 18 00 marburg@profamilia.de</p> <p><input type="checkbox"/> Kinderschutzbund OV Marburg e.V. Universitätsstr. 29 35037 Marburg Tel: (0 64 21) 6 71 57 info@kinderschutzbund-marburg.de www.kinderschutzbund-marburg.de</p> <p>Diakonisches Werk Vogelsberg Beratungsstelle Lauterbach Schiller-Str. 2 36341 Lauterbach Tel: (0 66 41) 64 66 90 beratungsstelle@diakoniewerk-vogelsberg.de</p> <p>pro familia, Aistfeld Luitersstr. 8 36304 Aistfeld aistfeld@profamilia.de www.profamilia.de/aistfeld</p> <p><input type="checkbox"/> Kinderschutzbund OV Schotten e.V. Am Alten Feld 15 62679 Schotten</p>
	<p><input type="checkbox"/> Frauenhilfen Frauen e.V. 35004 Marburg Tel: (0 64 21) 1 43 30 frauenhilfen-marburg@t-online.de www.frauenhilfen-marburg.de</p> <p><input type="checkbox"/> Frauenberatungs- u. Interventionsstelle Frauenhilfen Frauen e.V. Alter Kretzbahner Weg 5 35039 Marburg Tel: (0 64 21) 16 15 16 frauenhilfen-marburg@t-online.de</p> <p>Notruf und Beratung für vergewaltigte und belästigte Frauen und Mütter e.V. Neue Kasseler Str. 1 35038 Marburg Tel: (06421) 2 14 38 notruf-marburg@fjvnmz.de www.frauennotruf-marburg.de</p>
Vogelsbergkreis	<p>Frauennotruf und Fachberatungsstelle Goldhüg 20 36341 Lauterbach Tel: (0 66 41) 977 244 fachberatung.frauenratvogelsbergkreis.de</p>



FEDERAL DEPARTMENT FOR CHILDREN PREVENTION
UNTERSCHULISCHES LERN- UND LEHRMATERIAL ZUM BUNDE
LERN- UND LEHRMATERIAL ZUM BUNDE



<p>Stadt und Landkreis Fulda</p>	<p>Tel.: (0 60 44) 31 59 elsb-schottel@arrax.de Die Brücke Arbeitsgemeinschaft für Bildung und Beratung e.V. Kontakt- u. Beratungsstelle für Menschen mit seelischen Problemen Löhnerstr. 37 36037 Fulda Tel.: (06 61) 7 30 23 bruedre-fulda@ent-online.de</p>	<p>☐ Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt Interventionsstelle gegen Gewalt an Frauen Sozialdienst Kath. Frauen e.V. Rönngasse 4 36037 Fulda Tel.: (06 61) 83 94 14 oder -33 94 15 interventionsstelle@stskf-fulda.de www.stskf-fulda.de</p>	<p>Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. 36037 Fulda Tel.: (06 61) 9 52 95 25 frauenhaus@stskf-fulda.de www.stskf-fulda.de</p>
<p>pro familia Deutsche Gesellschaft für Familienberatung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. Heinnichstr. 35 36037 Fulda Tel.: (06 61) 48 04 96 90 fulda@profamilia.de www.profamilia.de/fulda</p>	<p>☐ Kinderschutzbund OV Fulda e.V. Magdeburger Str. 7 36037 Fulda Tel.: (06 61) 9 01 65 51 kf-fulda@kbsm.de www.kinderschutzbund-fulda.de</p>		
<p>Lahn-Dill-Kreis</p>	<p>☐ Kontakt- u. Beratungsstelle der Stadt Alfz Männer mit Gewaltproblemen Hauptstr. 8 35614 Alfz T.: (0 64 41) 3 03 56/57/53 kontakt@inwendpflege-sssbzr.de</p>	<p>☐ Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt Frauen helfen Frauen e.V. Laugasse 70 35576 Wetzlar Tel.: (0 64 41) 4 63 64 verent@frauenhaus-wetzlar.de www.frauenhaus-wetzlar.de</p>	<p>Frauenhaus Wetzlar e.V. 35576 Wetzlar Tel.: (0 64 41) 2 22 40 verent@frauenhaus-wetzlar.de www.frauenhaus-wetzlar.de</p>
<p>Diakonisches Werk Dillenburg-Helborn Maibachstr. 2a 35683 Dillenburg Tel.: (0 27 71) 26 55 0 alb@dzgweth.de www.dzgweth.de</p>	<p>☐ Kinderschutzbund KV Lahn-Dill-Wetzlar e.V. Niederrammer Weg 1 35576 Wetzlar Tel.: (0 64 41) 3 36 66 info@kinder-schutzbund-wetzlar.de www.kinderschutzbund-wetzlar.de</p>		



GLOBAL CAMPAIGN FOR VIOLENCE PREVENTION
 ENGAGE AND LEAD FOR A RESOURCERICH FUTURE
 www.engageandlead.org



World Health
 Organization

HESSEN



Hessisches
 Sozialministerium

Landkreis Limburg-Weilburg	<p><input type="checkbox"/> Gegen unseren Willen – Notruf und Beratung für verzelebte Frauen und Mädehen im LK Limburg-Weilburg e.V. Wierner-Senger-Str. 19 65549 Limburg Tel. (0 64 31) 9 23 43 kontakt@notruf.limburg.de www.notruf.limburg.de</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Opferhilfe Limburg-Weilburg Hildebrandstr. 17 65549 Limburg Tel. (0 64 31) 4 50 45 opferhilfe-limburg-weilburg@t-online.de</p> <p><input type="checkbox"/> Kinderschutzbund KV Limburg-Weilburg e.V. Ketzgersee 5 65520 Bad Camberg Tel.: (0 64 34) 9 07 87 75 kcsb-bad-camberg@t-online.de www.kinderschutzbund-bad-camberg.de</p>	Frauenberatungsstelle Frauen helfen Frauen e.V. Schrumburger Str. 3 65549 Limburg Tel. (0 64 31) 2 32 00 beratungsstelle@frauenhaus-limburg.de www.frauenhaus-limburg.de	Frauen helfen Frauen e.V. 65549 Limburg Tel. (0 64 31) 2 32 00 info@frauenhaus-limburg.de www.frauenhaus-limburg.de
Landkreis Gießen	<p><input checked="" type="checkbox"/> Opferhilfe Gießen Ostanlage 21 35390 Gießen Tel. (06 41) 97 22 50 stoessemerhilfe@web.de www.stoessemerhilfe.de</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Widwässer-Gießen e.V. Liebigstr. 13 35390 Gießen Tel. (0641) 7 66 45 info@widwaesser-giessen.de www.widwaesser-giessen.de</p> <p>♦ Uta Kabel Lesberinformations- u. Beratungsstelle Liebigstr. 13 35390 Gießen Tel. (06 41-7 27 77) kabel@web.de Diatonisches Werk Gießen Gartenstr. 11 35390 Gießen Tel.: (06 41) 89 22 80</p>	<p><input type="checkbox"/> SKF Frauenzentrum – Interventionsstelle Schwalzacker 32 35392 Gießen Tel.: (06 41) 2 00 17 50 interventionsstelle@skf-giessen.de</p>	Frauenhaus Gießen e.V. 35390 Gießen Tel. (06 41) 7 33 43 info@fhg.de www.widwaesser-giessen.de
			Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. 35398 Gießen Tel. (06 41) 20 01 71 frauenhaus@skf-giessen.de www.skf-giessen.de



GLOBAL CAMPAIGN FOR YOUNG PREVENTION
DIVERSIFIKATION FÜR DIE FÜRSTENBERG- und WILHELM-STRASSE
www.widwaesser-giessen.de

Hessisches
Sozialministerium



	<p>holer.dies/ambikoma-giessen.de www.dieskonse-giessen.de</p> <p>► Männer gegen Mitzergewalt in Rhein-Main e.V. Bergweg 10 35444 Erbsborn T. (0 64 09) 80 80 705 rhein-main@gewaltberatung.org</p> <p>► LIEBIGNEIN Beratungsstelle für sexual übergriffige Jungen und Mädchen Liebigstr. 9 35380 Giessen Tel: (06-41) 7 97 09 55 kontakt@liebig.de www.liebig9.de</p> <p>pro familia Dt. Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. Liebigstr. 9 35380 Giessen Tel.: (06-41) 7 71 22 giessen@profamilia.de www.profamilia.de/giessen</p> <p>□ Deutscher Kinderschutzbund Ors- u. Kreisverbund Giessen Marburger Str. 54 35396 Giessen Tel.: (06-41) 49 55 030 Kinderschutzbund/Ors- u. Kreisverbund-Giessen.de</p>			
Westaufröis	<p>□ Wildwasser-Wetterau e.V. In der Burg 18 61168 Friedberg Tel. (0 60 31) 8 40 00 info@wildwasser-wetterau.de www.wildwasser-wetterau.de</p> <p>□ Kinderschutzbund OV Bad Vilbel e.V. Frankfurter Str. 85 61118 Bad Vilbel Tel.: 0 61 01) 8 82 19 cs@kcsb-bv.de www.kcsb-bv.de</p>	<p>□ Beratungs- u. Interventionsstelle Frauen helfen Frauen e.V. Sauerstr. 30 61168 Friedberg Tel. (0 60 31) 46 67 73 info@frauenhaus-wetterau.de www.frauenhaus-wetterau.de</p>	<p>Frauen helfen Frauen e.V. 61143 Friedberg Tel. (0 60 31) 1 33 83 info@frauenhaus-wetterau.de www.frauenhaus-wetterau.de</p>	

<p>Kinderschutzbund OV Friedberg-Bad Nauheim e.V. Schmurgasse 2 61169 Friedberg Tel.: (0 60 31) 98 93 info@kshb-sb.de www.kshb-sb.de</p>	<p>Dr. Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. Seest. 30 61169 Friedberg Tel.: (0 60 31) 28 36 friedberg@profamilia.de</p>	<p>Frauennotruf und Interventionsstelle Wetterau e.V. Hinter dem Brautaus 9 63687 Nidda Tel.: (0 60 43) 44 71 Frauennotruf@t-online.de www.frauen-notruf-wetterau.de</p>	<p>Frauen helfen Frauen e.V. 63404 Hanau Tel.: (0 61 81) 1 25 75 frauenhaus-hanau@t-online.de www.frauenhaus-hanau.de</p>
<p>Lavine e.V. Beratungs- und Präventionsstelle gegen sexuelle Gewalt Cherwinzler Str. 20 63452 Hanau Tel.: (0 61 81) 25 86 02 info@lavine-ev.de www.lavine-ev.de</p>	<p>Opferhilfe Hanau e.V. Sabast. 11 63450 Hanau Tel.: (0 61 81) 2 48 71 kontakt@hanauerhilfe.de www.hanauerhilfe.de</p>	<p>Psychosoziale Beratungsstelle und Interventionsstelle für Frauen Frauenhaus Hanau Pöschel 14-20 63404 Hanau Tel.: (0 61 81) 1 25 75 frauenhaus-beratung@t-online.de www.frauenhaus-hanau.de</p>	<p>Frauen helfen Frauen e.V. 63681 Wächtersbach Tel.: (0 60 53) 49 87 frauenhaus-waechtersbach@t-online.de</p>
<p>Opferhilfe Hanau e.V. Sabast. 11 63450 Hanau Tel.: (0 61 81) 2 48 71 kontakt@hanauerhilfe.de www.hanauerhilfe.de</p>	<p>Familien- und Jugendberatung der Stadt Hanau Ständelmann 21 63450 Hanau Tel.: (0 61 81) 18 75 30 fbj@hanau.de</p>	<p>Frauenberatungs- u. Interventionsstelle Frauen helfen Frauen e.V. Bückerstr. 24-26 63617 Wächtersbach T.: (0 60 53) 49 87 frauenhaus-waechtersbach@t-online.de</p>	<p>Frauen helfen Frauen e.V. 63681 Wächtersbach Tel.: (0 60 53) 49 87 frauenhaus-waechtersbach@t-online.de</p>
<p>Kinderschutzbund und OV Hanau e.V.</p>	<p>Dr. Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. Vor dem Karntor 3 63450 Hanau Tel.: (0 61 81) 2 18 54 hanau@profamilia.de</p>	<p>Kinderschutzbund und OV Hanau e.V.</p>	<p>Kinderschutzbund und OV Hanau e.V.</p>



<p>Siedelbeweg 5 63456 Hanau Tel: (0 61 81) 2 9516 64 michael.schoeder@hanau.de pro familia Schlichtern e.V. Um den Linden 15 63381 Schlichtern Schlichtern@profamilia.de www.profamilia.de</p>			
<p>Gesundheitsamt Main-Kinzig-Kreis Sozialpsychiatrischer Dienst Barbarosstr. 74 63571 Gelnhausen Tel: (0 60 51) 8 51 24 28</p>			
<p>Hessen – Süd</p>			
<p>Rhönungau-Taunus-Kreis</p>	<p>☐ Kinderschutzbund RV Untertaunus e.V. Berner-Str. 10a 63222 Taunusstein Tel: (0 61 28) 99 64 92 info@kinderschutzbund-untertaunus.de</p>	<p>☒ Interventionsstelle Haus für Frauen in Not Reitzellen 6 63307 Bad Schwalbach Tel: (0 61 24) 72 92 17 frauenhaus(at)kfrb-schw.de www.gstb-hw-wiesbaden-rhönungau-taunus.de</p>	<p>Frauenhaus Bad Schwalbach 63307 Bad Schwalbach Tel: (0 61 24) 72 92 17 frauenhaus.bad-schwalbach(at)gmx.de www.gstb-hw-wiesbaden-rhönungau-taunus.de</p>
<p>Wiesbaden</p>	<p>☐ Kinderschutzbund RV Rhönungau e.V. Neust. 5 63388 Griesenheim Tel: (0 67 22) 55 15 diesb-thein@auf(at)-online.de www.kinderschutzbund-rhönungau.de</p>	<p>Beratungsstelle für Frauen in Not Diakonisches Werk Rheinstr. 65 63185 Wiesbaden Tel: (06 11) 80 60 50 info(at)diakonisches-werk-wiesbaden.de www.diakonisches-werk-wiesbaden.de/0622303- hilfen-fuer-frauen-in-not</p>	<p>Frauenhaus des Diakonischen Werkes 63185 Wiesbaden Tel: (06 11) 80 60 50 info(at)diakonisches-werk-wiesbaden.de www.diakonisches-werk-wiesbaden.de</p>
<p>Wiesbaden</p>	<p>☐ Wildwieser Wiesbaden e.V. Veren gegen sexuellen Missbrauch Dostojewskijstr. 10 63187 Wiesbaden Tel: (06 11) 30 88 19 info@wildwieser-wiesbaden.de www.wildwieser-wiesbaden.de</p>	<p>AVO – Frauenberatungsstelle Kastellstr. 12 63183 Wiesbaden Tel: (06 11) 5 99 03 39 info@frauenhaus-wiesbaden.de www.frauenhaus-wiesbaden.de</p>	<p>Frauenhaus der Arbeiterwohlfahrt 63183 Wiesbaden Tel: (06 11) 5 99 03 39 info@frauenhaus-wiesbaden.de www.frauenhaus-wiesbaden.de</p>
<p>Wiesbaden</p>	<p>☒ Opfer- und Zeugenhilfe Wiesbaden e.V. Markstr. 32 63183 Wiesbaden Tel: (06 11) 30 82 324 info@wiesbaden-hilfe.de www.wiesbaden-hilfe.de</p>	<p>☒ AK Männer und Gewalt in Beziehungen</p>	<p>☒ Beratungsstelle des Vereites Frauen helfen</p>

	<p>110 Beratungsstelle der Telefonseelsorge Erster Str. 18 65185 Wiesbaden Innenhof Telefonseelsorgezentrum Wi.de www.telefonseelsorge-zentrum-wi.de</p>		
	<p>► Elzepp Beratungs- u. Informationszentrum für Männer und Jungen e.V. Langgasse 18 65183 Wiesbaden Tel.: (06 11) 6 09 76 06 info@elzepp-wiesbaden.de www.elzepp-wiesbaden.de</p>	<p>Frauen e.V. Adolfstraße 33 65187 Wiesbaden Tel.: (06 11) 5 12 12 info@frauenhilfe-frauen-wiesbaden.de www.frauenhilfe-frauen-wiesbaden.de</p>	
	<p>► VAUST! - Verein für Anti-Gewalt- und Soziales Training e.V. Jahresberger Str. 6 65197 Wiesbaden Tel.: (06 11) 89 05 98 74 info@vaust.org www.vaust.org</p>	<p>► Wiesbadener Interventionsstelle für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind Konrad-Adenauer-Ring 51 65187 Wiesbaden Tel.: (06 11) 345 2672</p>	
	<p>□ ZORA Aulauf- u. Beratungsstelle für Mädchen, und junge Frauen Adolfstr. 5 65185 Wiesbaden Tel.: (06 11) 9 10 14 13 info@zorastreff.de www.zorastreff.de</p>	<p>Wohngemeinschaft für allein stehende Frauen und Mütter in Konflikt-situationen Haus für Mutter und Kind Kappellenstraße 82 65193 Wiesbaden T.: (06 11) 51 886 wehrtreuer@strafrecht.konfliktbewaerterkammer-wiesbaden.de www.konfliktbewaerterkammer-wiesbaden.de/06722802-fueller-fuer-Frauen-in-Not</p>	
	<p>□ Kinderschutz und OV Wiesbaden e.V. Kaiser-Friedrich-Ring 5 65185 Wiesbaden Tel.: (06 11) 52 28 46 info@kinderschutzundov-wi.de www.kinderschutzundov-wi.de</p>		
Hochtaunuskreis	<p>► Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis Männer mit Gewaltproblematik Lousenstr. 9 61348 Bad Homburg T.: (0 61 72) 6 00 30</p>	<p>AWO Beratung für v. häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen Oberste Gärten 53 61352 Bad Homburg frauenhaus@awo-hessenstaed.de</p>	<p>Frauenhaus Bad Homburg 61288 Bad Homburg Tel.: (0 61 72) 9 67 40 www.awo-hochtaunus.de</p>

	<p>zeitungsbeiratung@h-ev.de pro familia Dt. Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. Dr.-Fuchs-Str. 5 61281 Friedrichsdorf Tel.: (0 61 72) 7 49 51 friedrichsdorf@profamilia.de</p>	<p>El Frauenberatungs- u. Interventionsstelle Frauen helfen Frauen e.V. Am Marktplatz 10 61460 Oberursel Tel.: (0 61 71) 5 17 68 beratungsstelle@frauenhaus-oberssel.de www.frauenhaus-oberssel.de/beratungsstelle</p>	<p>Frauen helfen Frauen e.V. 61406 Oberursel Tel.: (0 61 71) 5 16 00 fh@frauenhaus-oberssel.de www.frauenhaus-oberssel.de</p>
	<p>II Kinderschutzbund KV Hochtaunuskreis e.V. Schwalbacher Str. 5 61350 Bad Homburg Tel.: (0 61 72) 2 00 44 kbsb.hochtaunus@kbsb-online.de www.kbsb-hochtaunus.de</p>		
Main-Taunus-Kreis	<p>► Männerberatungsstelle MTK Ostweg 17 63824 Schwalbach Tel.: (0 61 96) 50 35 0</p>	<p>El Frauenberatungs- u. Interventionsstelle Frauen helfen Frauen MTK e.V. Alte Bäckerei 9 65719 Hochheim Tel.: (0 61 92) 2 42 12 frauenberatungsstelle@frauenhilfe-online.de www.frauenhelfenfrauenmtk.de</p>	<p>Frauen helfen Frauen MTK e.V. 65719 Hochheim Tel.: (0 61 92) 2 62 55 fh@frauenhilfe-online.de www.frauenhelfenfrauenmtk.de</p>
	<p>► Diakonisches Werk Main-Taunus Wilhelmstr. 19 65719 Hochheim Tel.: (0 61 92) 2 00 64 88 michael.galmen@diwmt.de www.dwmt.de</p>		
Frankfurt am Main	<p>II Trauma- und Opferezentrum Zeil 81 60313 Frankfurt am Main Tel.: (0 69) 21 65 99 23 info@trauma-undopferezentrum.de www.trauma-undopferezentrum.de/stress/index2.html</p>	<p>§ Beratungsstelle Frauennotruf Kasseler Str. 1a 60486 Frankfurt am Main Tel.: (0 69) 70 94 94 info@frauennotruf-frankfurt.de www.frauennotruf-frankfurt.de Zu * siehe auch weitere hessische Frauennotrufe</p>	
	<p>► Informationszentrum für Männerfragen e.V. Sandweg 28 60316 Frankfurt am Main Tel.: (0 69) 4 95 04 46 infozentrum@maennerfragen.de www.maennerfragen.de/index.php?site=informationszentru m</p>	<p>El Beratungsstelle Frauen helfen Frauen e.V. Bergstr. 31-33 60316 Frankfurt am Main Tel.: (0 69) 46 98 65 51 info@frauenhaus-fm.de www.frauen-helfen-frauen-fm.de</p>	<p>Autonomes Frauenhaus Frauen helfen Frauen e.V. Postfach 58 02 35 80407 Frankfurt am Main Tel.: (0 61 01) 4 83 11 Tel.: (069) 57 30 55 info@frauenhaus-fm.de www.frauenhaus-fm.de</p>
	<p>► Kontaktstelle „Rainbow beim</p>	<p>Beratungsstelle für Frauen Frankfurt am Main Alfred-Ström-Platz 178</p>	<p>Frauenhaus Die Karne 60553 Frankfurt am Main</p>



<p>Frankfurter Polizeipräsidium Tel. (0 69) 75 56 68 99 Tel. (0 69) 75 56 67 77 rainbow.ppfm(at)polizei.hessen.de</p>	<p>60346 Frankfurt am Main biff@zofra.de www.zofra.de</p>	<p>Tel. (0 69) 634 26 14 die.kennzeichen@frankfurt-verein.de www.frauenthaus-frankfurt.de</p>	
<p>◆ LIES - Lesben Informations- u. Beratungsstelle e.V. Alte Gasse 38 60316 Frankfurt am Main Tel. (0 69) 28 28 83 info@lies.wvwnet www.lies.wvwnet</p>	<p>☐ Beratungs- u. Interventionsstelle Frankfurt Sophienstr. 32 60467 Frankfurt am Main Tel.: (069) 43 05 47 66 sophies2@frankfurt-verein.de www.frauenthaus-frankfurt.de/beratung.htm</p>		
<p>☐ FEM Feministische Mädchenarbeit e.V. Eschersheimer Landstraße 594 60433 Frankfurt am Main Tel. (0 69) 53 10 70 mädchenberatung@fem-fm.de www.fem-fm.de</p>	<p>◆ Frauentext ist Menschenrecht e.V. (FIM) Vaterpöppelstraße 55 60486 Frankfurt am Main Tel. (069) 97 09 79 70 siminfo@fweb.de www.fim-frauenrecht.de/</p>		
<p>☐ Midwasser e.V. Beratungsstelle Böttgerstraße 22 60389 Frankfurt am Main Tel. (0 69) 95 50 28 10 kontakt@midwasser-frankfurt.de www.midwasser-frankfurt.de</p>	<p>Arbeitsstelle für zufällig Gewordene Frauen AWO KV / Frankfurt am Main Meinkestr. 35 60385 Frankfurt am Main T: (069) 449 9167 a1num.kv@midwasser-frankfurt.de www.awo-frankfurt.de/awo/lebenslagen/arbeitstelle</p>		
<p>☐ Fachberatungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Comeniusstraße 97 60388 Frankfurt am Main Tel. (069) 97 09 01 20 beratungsstelle@kinderschutzbund-frankfurt.de www.kinderschutzbund-frankfurt.de/beratungsstelle.html</p>			
<p>◆ Broken rainbow e.V. Frankfurt/Main Kasseler Strasse 1A (Okohaus) 60486 Frankfurt am Main Tel. (0 69) 70 79 43 00 frankfurt@broken-rainbow.de http://www.broken-rainbow.de/</p>			
<p>◆ AG 96 - Schwules Zentrum Frankfurt/M Alte Gasse 36 60316 Frankfurt am Main Tel. (0 69) 29 59 59</p>			



Hessisches
Sozialministerium



GLOBAL CHALLENGE FOR NINE PEOPLE PROJECT
EINZELNEN FÜR EINEN WELTWEITEN FORTSCHRITT
www.who.int/emergencies/diseases/nipah-virus

<p>http://www.infantbasiss.de http://www.frankfurt-stadthilfe.de/economy/soe-schweres-zoostrum-frankfurt</p>	<p>► Förderung der Bewährungshilfe in Hessen e.V. Neerstr. 3 63085 Frankfurt am Main Tel.: (0 69) 45 15 80 office@fbh-ev.de www.fbh-ev.de</p>	<p>► pro familia Frankfurt Palmengartenstr. 14 60325 Frankfurt am Main Tel.: (0 69) 90 74 47 44 www.profamilia.de</p>	<p>HEIK - Frankfurt Initiative gegen Gewalt im Alter - e.V. Gebelstraße 34 63085 Frankfurt am Main Tel.: (069) 24-24 06 66 hsm-frankfurt@k-online.de www.hsm-frankfurt.de</p>	<p>► Streit-Kreis-Gewalt Beratung für Männer mit Gewaltproblemen Caritasverband Offenbach 63065 Offenbach/Main Tel.: (0 69) 80 054-230 seventer.rothenberg@kv-offenbach.de</p>	<p>► Caritasverband Offenbach/Main e.V. Projekt Streit-Kreis-Gewalt Platz der Deutschen Einheit 7 63065 Offenbach Tel.: (0 69) 80 08 42 30</p>	<p>► pro familia Offenbach Domstr. 43 63067 Offenbach Tel.: (0 69) 85 09 68 0 22 offenbach@profamilia.de www.profamilia.de/offenbach</p>	<p>► Kreisverband OV Offenbach e.V. Rothernhaust. 38 63067 Offenbach Tel.: (0 69) 86 78 12 39</p>	<p>► Frauen helfen Frauen e.V. 63065 Offenbach am Main Tel.: (0 69) 88 81 38 fhf@fermat.de www.frauen-helfen-frauen-offenbach.de</p>	<p>► Frauenberatungs- u. Interventionsstelle Frauen helfen Frauen e.V. Sieberer Str. 17 63065 Offenbach am Main Tel.: (0 69) 81 65 57 frauen.helfen.frauen.offenbach.de www.frauenhaus-offenbach.de</p>	<p>► Frauenrat der pro familia e.V. Domstraße 43 63067 Offenbach am Main Tel.: (0 69) 850 96 300 offenbach@profamilia.de www.profamilia.de</p>
---	---	--	---	--	--	---	--	--	---	---



World Health Organization



DEUTSCHE KAMPAGNE FÜR NON-VIOLENTE VERHÜTUNG VON GESCHLECHTSBASIERTE VIOLENZ
 DEUTSCHE KAMPAGNE FÜR NON-VIOLENTE VERHÜTUNG VON GESCHLECHTSBASIERTE VIOLENZ



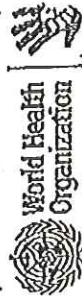
Landkreis Offenbach	<p>disb@kinder-schutzbund-offenbach.de</p> <p>► Beratungszentrum MINT Mazo-Platz/Str. 2 63128 Dietzenbach Tel: (0 60 74) 82 76 40 bz.mint@bz.dia-konfoe.de www.dia-konfoe.de</p>	<p>☐ Notruf für misshandelte Frauen Frauenberatungs- u. Interventionsstelle Frauen helfen Frauen e.V. Hochstädter Str. 1 63110 Rodgau Tel: (0 61 06) 31 11 beratungsstelle@frauenhelferfrauen-kreisOF.de www.frauenhelferfrauen-kreisOF.de</p>	<p>Frauen helfen Frauen e.V. 63084 Rodgau Tel: (0 61 06) 1 33 60 frauenhelferfrauen-kreisof@fjf.de www.frauenhelferfrauen-kreisOF.de</p>
	<p>☐ Kinderschutzbund OV Rodgau e.V. Marburger Str. 4c 63110 Rodgau Tel: (0 61 06) 1 70 79 disb_rodgau@web.de www.kinderschutzbund-rodgau-roedemerk.de</p>		
	<p>☐ Kinderschutzbund OV Westkreis Offenbach e.V. Wiesenstr. 5 63225 Langen Tel: (0 61 03) 2 55 43 info@kinderschutzbund-wko.de www.kinderschutzbund-wko.de</p>		
	<p>☐ Kinderschutzbund OV Rödemark e.V. Am Schreilbusch 1 63322 Rödemark Tel: (0 60 74) 6 89 86 disb_roedemark@web.de www.kinderschutzbund-rodgau-roedemerk.de</p>		
Landkreis Groß-Gerau	<p>☐ Milwieser Groß-Gerau e.V. Darmstädter Str. 101 63422 Rüsselsheim Tel: (0 61 42) 96 57 60 info@milwieser.de www.milwieser-gross-gerau.de</p>	<p>☐ Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Interventionsstelle Gernshäuser Str. 58a 64521 Groß-Gerau Tel: (0 61 52) 3 00 00 info@frauenberatung-og.de www.frauenberatung-og.de</p>	<p>Frauenhaus Groß-Gerau 64502 Groß-Gerau Tel: (0 61 52) 3 99 77 info@frauenberatung-og.de www.frauenberatung-og.de</p>
	<p>► Tätigkeit des Diakonischen Werkes 64521 Groß Gerau Tel: (0 61 52) 94 93 80 alb@diakonien-kreisog.de</p>	<p>Frauenberatungsstelle Rüsselsheim Darmstädter Str. 101 63422 Rüsselsheim Tel: (0 61 52) 8 00 00 info@frauenberatung-og.de www.frauenberatung-og.de</p>	
	<p>☐ Kinderschutzbund KV Groß-Gerau e.V.</p>		

	<p>Postfach 14 21 64504 Groß-Gerau Tel.: (0 61 52) 9 55 39 79 gfr@kathnetweb.de www.kinderschutzbund-erzess-gerau.de</p> <p>Kinderschutzbund OV Fied e.V. Kiesstr. 11 64579 Gerolstein Tel.: (0 62 53) 83 37 86 kinderstrubund-fied@t-online.de www.kinderschutzbund-gerolstein.de</p> <p>Kinderschutzbund OV Rüsselsheim e.V. Hessending 84 a 65422 Rüsselsheim Tel.: (0 61 42) 5 51 11 kinderstrubund-ruesselsheim@t-online.de</p> <p>Noruf und Bezau bei sexualisierte Gewalt profamilia Darmstadt Lanograf-Georg-Str. 120 64287 Darmstadt Tel.: (0 61 51) 4 55 11 darmstadt@profamilia.de www.profamilia.de</p>				
	<p>Bezahlung für Männer mit Gewaltproblemen - Pro Familia Lanograf-Georg-Str. 120 64287 Darmstadt Tel.: (0 61 51) 42 94 20 darmstadt@profamilia.de www.profamilia.de</p> <p>Wilhelminenstraße 19 64283 Darmstadt Tel.: (0 61 51) 2 88 71 wilwesser-darmstadt@t-online.de www.wilwesser-darmstadt.de</p> <p>Diakonisches Werk Groß-Gerau/Rüsselsheim Schulstr. 17 64521 Groß Gerau Tel.: (0 61 52) 94 93 80/81 alib@diakonisch-kreisgau.de</p>				
Darmstadt			<p>Frauenberatungs- u. Interventionsstelle Haus für Frauen und Kinder Postfach 120 154 64288 Darmstadt T.: (0 61 51) 37 58 14 frauenberatung-darmstadt@t-online.de www.frauenhaus-darmstadt.de</p> <p>Beratungsstelle Frauenhaus Darmstadt Bad Nauheimer Str. 1 64289 Darmstadt Tel.: (0 61 51) 37 50 80 frauenberatung-darmstadt@t-online.de www.frauenhaus-darmstadt.de</p> <p>Diakonisches Werk Täter-Opfer-Ausgleich Konfliktvermittlungsstelle - Kessstr. 14 64283 Darmstadt Tel.: (0 61 51) 92 60 glockf@diw-darmstadt.de www.diw-darmstadt.de</p> <p>Mäzender e.V. Bezahlung zum Schutz vor Zwangsheirat Helfmännstr. 63a 64293 Darmstadt Tel.: (0 61 51) 89 31 03 Maezender-Darmstadt@t-online.de</p>		<p>Haus für Frauen und Kinder 64288 Darmstadt Tel.: (0 61 51) 37 58 14 info@frauenhaus-darmstadt.de www.frauenhaus-darmstadt.de</p>

HESSEN



Hessisches
Sozialministerium



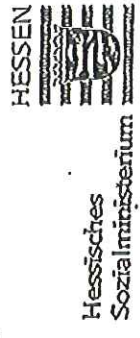
GLOBAL CAMPAIGN FOR VIOLENCE PREVENTION
CAMPAIGNA MONDIALE PER LA PREVENZIONE DELLA VIOLENZA
CAMPAÑA MUNDIAL PARA LA PREVENCIÓN DE LA VIOLENCIA

	<p>▶ SCHLAGERTIG gegen Männergewalt Robbörfer Str. 114 65287 Darmstadt Tel.: (0 61 51) 42 61 78</p> <p>▣ Kinderschutzbund EV Darmstadt e.V. Grafenstr. 31 64285 Darmstadt Tel.: (0 61 51) 2 10 66 info(at)kinderschutzbund-darmstadt.de www.kinderschutzbund-darmstadt.de</p>			
Landkreis Darmstadt-Dieburg	<p>pro familia Groß-Umstadt Wiener-Heyenberg-Str. 10 64223 Groß-Umstadt Tel.: (0 60 78) 91 09 60 gross-umstadt(at)profamilia.de www.profamilia.de/ort?id=632/Gross-Umstadt/52/463</p> <p>▣ Opferhilfe Stadhessen e.V. Schillerstr. 2 64654 Reinsheim Tel.: (0 61 62) 91 21 00 oerfamilie(at)online.de www.opferhilfe.de</p> <p>pro familia Biersheim Wambolter Hof 5 64625 Biersheim Tel.: (0 62 51) 6 91 91 biersheim(at)profamilia.de</p>	<p>▣ Frauenberatungs- u. Interventionsstelle Frauen helfen - Frauen e.V. Albstadt 29 64807 Dieburg Tel.: (0 60 71) 2 86 66 beratungsstelle(at)frauenhelfenfrauen-da-di.de www.frauenhelfen-da-di.de</p> <p>◆ Hörzbit e.V. Sreenwies/Sträßlerprostitution Beratungsstelle Dieburg Groß-Umsiedler-Str. 16 64807 Dieburg Tel.: (0 60 71) 20 09-01</p> <p>Beratungsstelle für Frauen Hauptstr. 81 64625 Biersheim Tel.: (0 62 51) 6 74 99 oder 7 83 88 kontakt@frauenhaus-bergstrasse.de www.frauenhaus-bergstrasse.de</p>	<p>Frauen helfen Frauen e.V. 64639 Münsdorf Tel.: (0 60 71) 3 30 33 info(at)frauenhaus-da-di.de www.frauenhaus-da-di.de</p> <p>Frauenhaus Bergstraße e.V. 64614 Biersheim Tel.: (0 62 51) 7 83 82 frauenhaus-bergstrasse(at)web.de www.frauenhaus-bergstrasse.de</p>	
Landkreis Bergstraße	<p>▣ Kinderschutzbund OV Viernheim e.V. Wasserstr. 20 68319 Viernheim Tel.: (0 62 04) 80 23 69 Kinderschutzbund-viernheim(at)online.de</p> <p>▶ Männernetz Hessen e.V. Am Mühlberg 9 64685 Brensbach Tel.: (0 61 61) 80 75 05 Männernetz-hessen(at)web.de http://www.maennernetz-hessen.de/</p>	<p>▣ Frauenberatungs- u. Interventionsstelle Frauenhaus Erbach An der Zentlinde 5b 64711 Erbach Tel.: (0 60 62) 26 68 74 frauenberatung-erbach(at)web.de</p>	<p>Odenwälder Frauenhaus e.V. 64702 Erbach Tel.: (0 60 62) 56-46 frauenhaus-erbach(at)web.de</p>	
Odenwaldkreis				



	<p>► Familienhilfenzentrum Odenwald Am Donnersberg 4 64720 Mischelstadt Tel.: (0 60 80) 21 87 familienhilfenzentrum.de www.familienhilfenzentrum.de</p>		
--	---	--	--

Stand: Januar 2013 (Diese Liste wird ständig erweitert. Hinweise für Ergänzungen sind erwünscht und können an elfsaebeth.lohse@hsm.hessen.de gerichtet werden.



Anlage 30 – Aufstellung Frauenhäuser

Nr. /Anzahl	Stadt/Landkreis	Träger / Standort	Plätze
1	Stadt Darmstadt	Deutscher Frauenring, Darmstadt	26
2	Stadt Frankfurt/Main	Autonomes Frauenhaus Frauen helfen Frauen e.V.	60
3		Frankf. Verein für soziale Heimstätten - Die Kanne	68
4	Stadt Offenbach	Frauen helfen Frauen e.V., Offenbach	32
5	Stadt Wiesbaden	Frauenhaus Diakonisches Werk, Wiesbaden	32
6		Frauenhaus AWO Wiesbaden	20
7	LK Bergstraße	Frauenhaus Bergstraße e.V., Bensheim	24
8	LK Darmstadt-Dieburg	Frauen helfen Frauen e.V., Münster	20
9	LK Groß-Gerau	Frauen helfen Frauen e.V., Groß-Gerau	28
10	Hochtaunuskreis	AWO Frauenhaus Bad Homburg v.d.H.	16
11		Frauen helfen Frauen e.V., Oberursel	21
12	Main-Kinzig-Kreis	Frauen helfen Frauen e.V., Wächtersbach	24
13		Frauen helfen Frauen e.V., Hanau	24
14	Main-Taunus-Kreis	Frauen helfen Frauen MTK e.V., Hofheim	24
15	Odenwaldkreis	Odenwälder Frauenhaus e.V., Erbach	18
16	LK Offenbach	Frauen helfen Frauen e.V., Rodgau	24
17	Rheingau-Taunus-Kreis	Frauenhaus Bad Schwalbach	6 *
18	Wetteraukreis	Frauen helfen Frauen e.V., Friedberg	24
19	LK Gießen	Frauenhaus Gießen e.V., Gießen	16
20		Sozialdienst Kath. Frauen e.V., Gießen	8
21	Lahn-Dill-Kreis	Frauenhaus Wetzlar e.V., Wetzlar	24
22	LK Limburg-Weilburg	Frauen helfen Frauen e.V., Limburg	24
23	LK Marburg-Biedenkopf	Frauen helfen Frauen e.V., Marburg	17
24	Kassel - Stadt	Autonomes Frauenhaus e.V., Kassel	32
25	LK Fulda	Sozialdienst Katholischer Frauen e.V., Fulda	16
26	LK Hersfeld-Rotenburg	Frauen helfen Frauen e.V., Bad Hersfeld	24
27	LK Kassel	Frauen helfen Frauen e.V., Schauenburg	14
28	Schwalm-Eder-Kreis	Frauenhaus AWO-Kreisverband Schwalm-Eder, Homberg-Efze	22
29	LK Waldeck-Frankenberg	Frauen helfen Frauen e.V., Bad Wildungen	24
30	Werra-Meißner-Kreis	Frauen für Frauen im W-M-K e.V., Eschwege	12
			724

*= Zahl der Zimmer

Quelle: aktuelle Erhebungen des HSM

Anlage 31

"Gewalt in der Familie"

Jahr	Eingänge	Erledigungen
2006	4.060	3.804
2007	4.806	4.894
2008	5.421	5.262
2009	6.240	6.195
2010	6.314	6.325
2011	5.821	6.083

Quelle: PKS

Anlage 32 – Häusliche Gewalt

Fälle Häusliche Gewalt 2002-2011	
Jahr	Fallzahlen
2002	4.333
2003	5.198
2004	5.573
2005	7.750
2006	8.160
2007	7.585
2008	7.271
2009	7.541
2010	7.764
2011	7.562

Quelle: PKS

Anlage 33

Abbildung 1: Anteil der häufigsten Lokalisationen von Neuerkrankungen an Krebs bei Frauen in Hessen im Jahr 2009, Hessisches Krebsregister

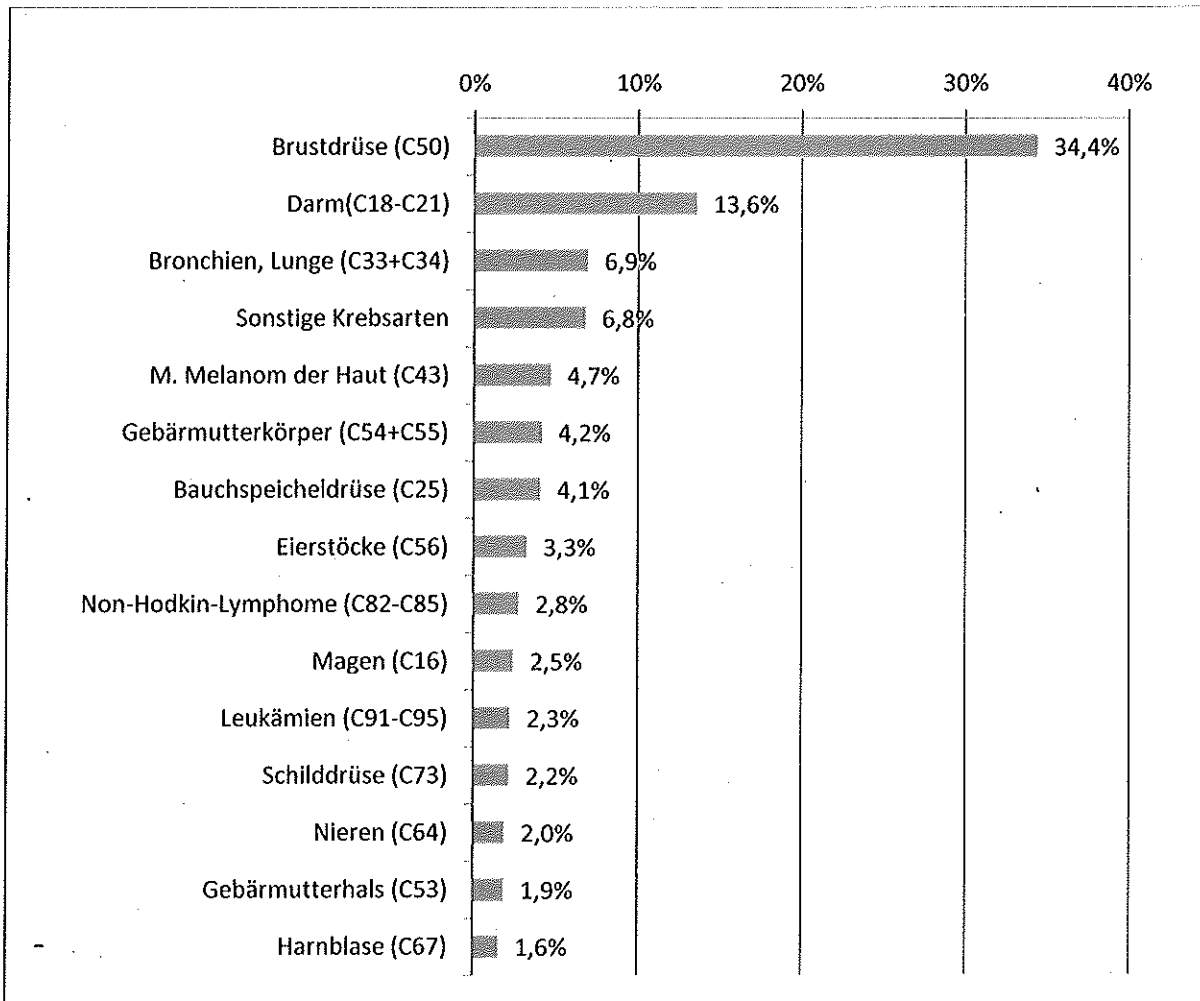


Tabelle 1: Kennwerte geschlechtsspezifischer Krebsneuerkrankungen der Frau in Hessen 2009, Hessisches Krebsregister

	Brust (C50)	Gebärmutterhals (C53)	Gebärmutterkörper (C54+C55)	Eierstöcke (C56)
Registrierte Neuerkrankungen	5617	315	679	534
Mittleres Erkrankungsalter(Median)	64	49,8	69	67,8
Inzidenz (pro 100.000)				
Rohe Rate	181,7	10,2	22	17,3
Europastandard	126,9	8,3	13,9	10,9

Abbildung 1: Trend bei Neuerkrankungen und Sterblichkeit an Brustkrebs in Deutschland 1999-2008, Quelle: RKI

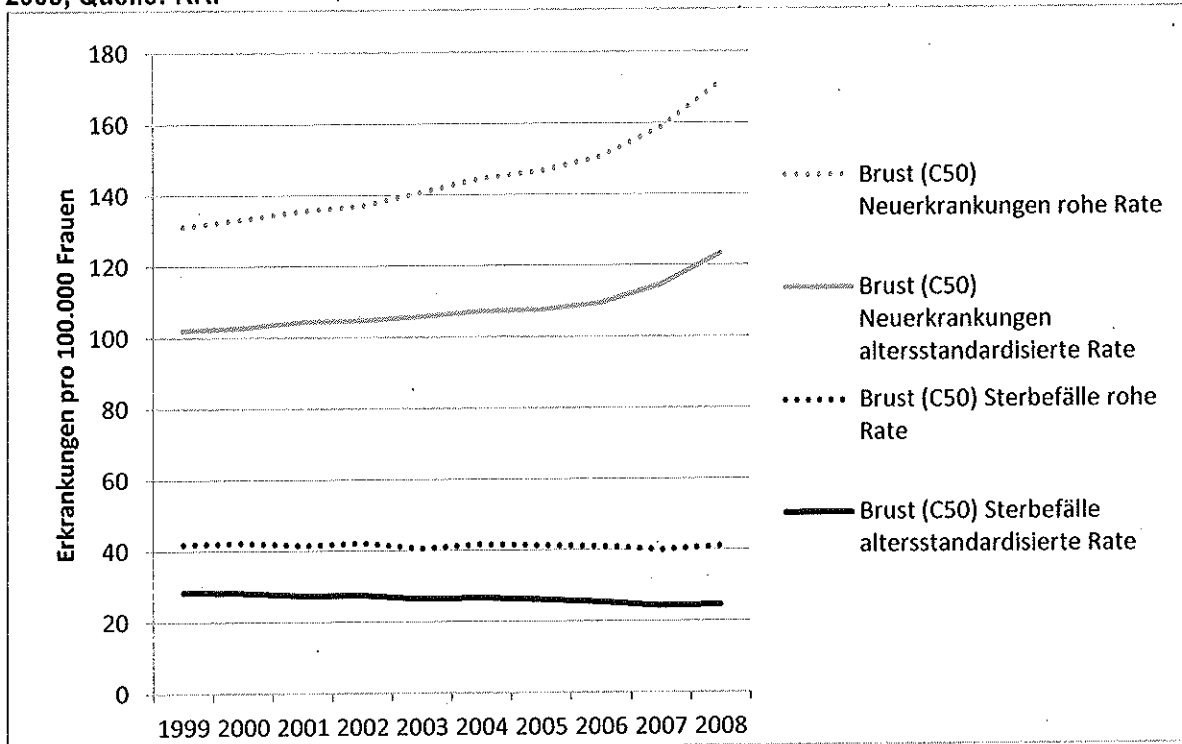
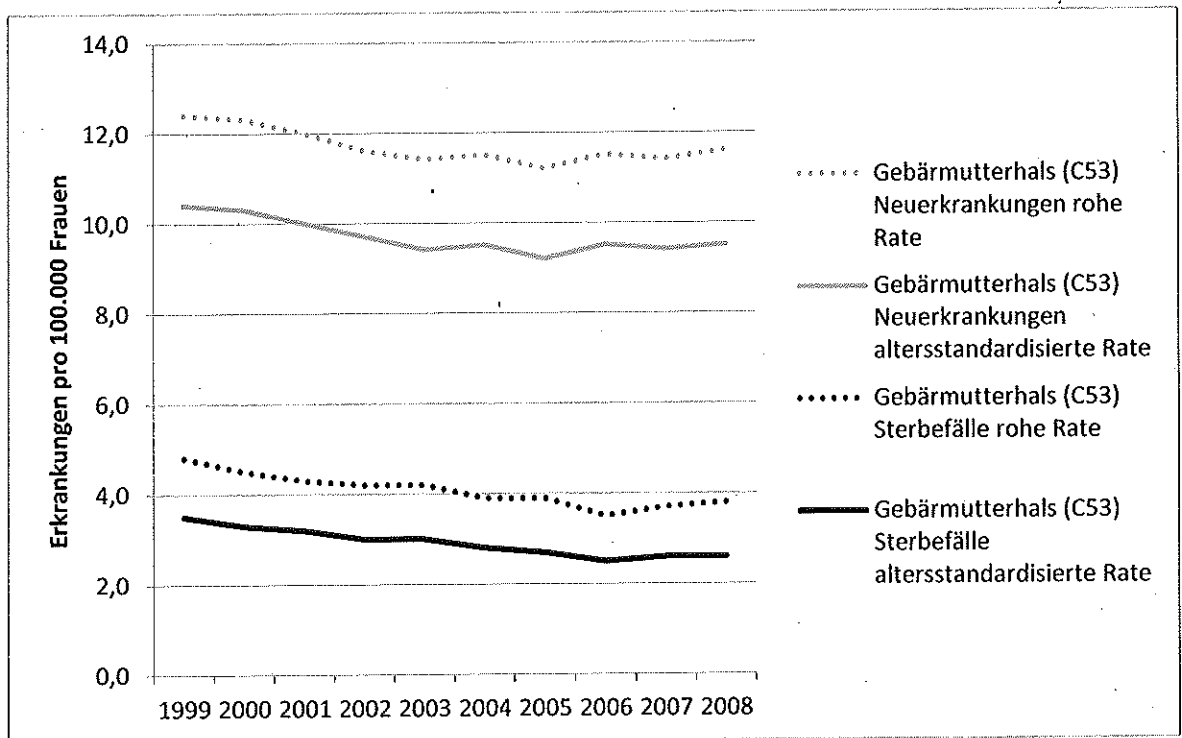


Abbildung 2: Trend bei Neuerkrankungen und Sterblichkeit an Gebärmutterhalskrebs in Deutschland 1999-2008, Quelle: RKI



Anlage 35

Abbildung 1: Trend bei Neuerkrankungen und Sterblichkeit an Gebärmutterkörperkrebs in Deutschland 1999-2008, Quelle: RKI

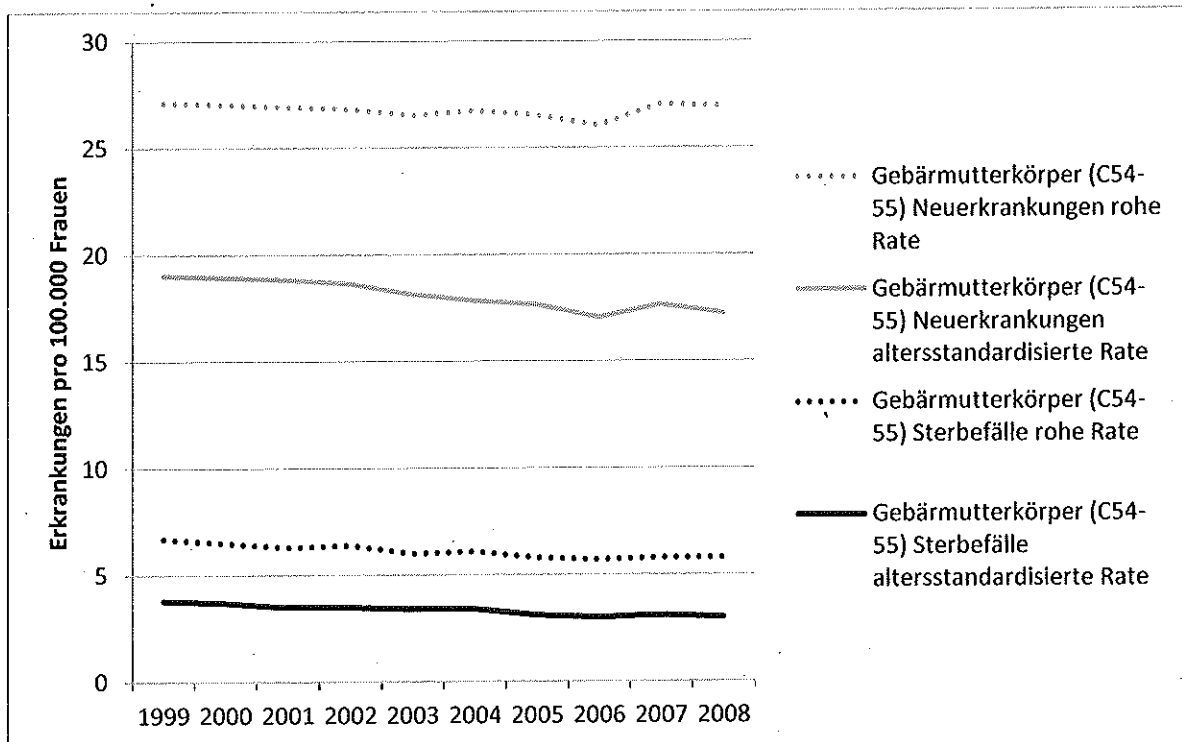
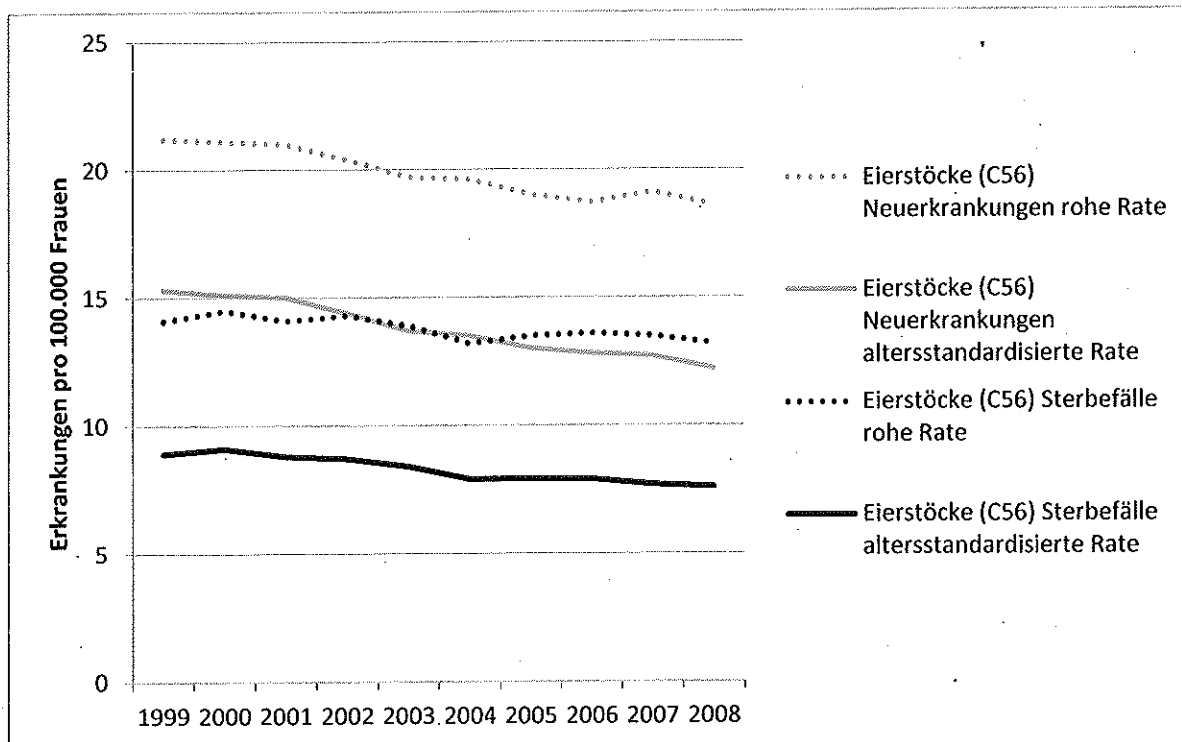


Abbildung 2: Trend bei Neuerkrankungen und Sterblichkeit an Eierstockkrebs in Deutschland 1999-2008, Quelle: RKI



Anlage 36

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Gesamtanzahl Schwangere	50.780	50.941	49.285	50.252	48.848	49.605	47.783	47.490	48.544	48.183
- ohne Schwangerschaftsrisiko	35,9v.H.	34,9v.H.	33,5v.H.	34,7v.H.	33,8v.H.	33,1v.H.	32v.H.	29,6v.H.	30,4v.H.	29v.H.
- mit Schwangerschaftsrisiko	64,1v.H.	65,1v.H.	66,5v.H.	65,3v.H.	66,2v.H.	66,9v.H.	68v.H.	70,4v.H.	69,6v.H.	71v.H.

Tabelle 1: Verlauf der Schwangerschaftszahlen 2002 – 2011

Quelle: Geschäftsstelle Qualitätssicherung Hessen (GQH)

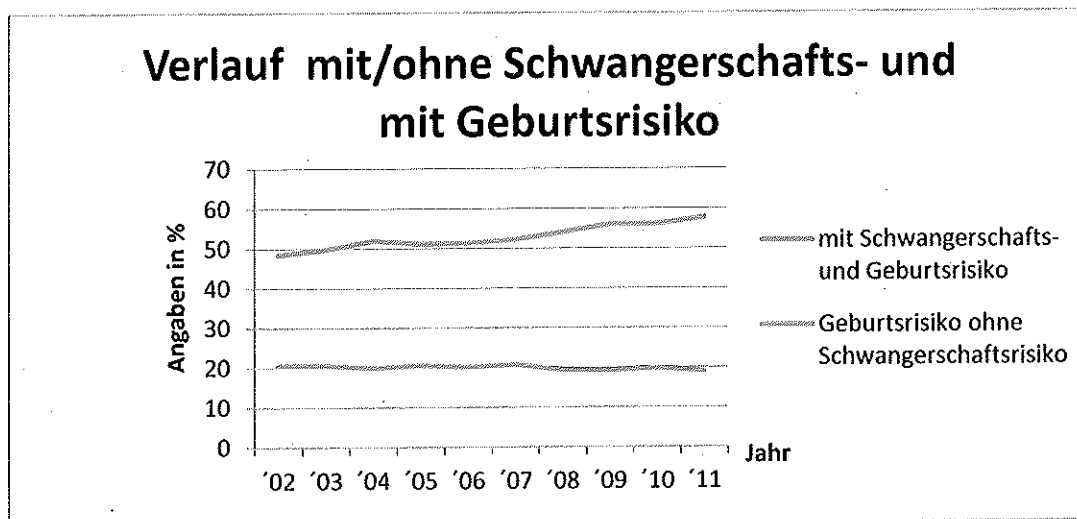


Abbildung 6: Verlauf Schwangere mit und ohne Schwangerschaftsrisiko aber mit Geburtsrisiko

Quelle: Geschäftsstelle Qualitätssicherung Hessen (GQH)

Anlage 37

Art der schwersten Behinderung	Schwerbehinderte Menschen insgesamt		davon			
	Anzahl	v.H.	männlich		weiblich	
	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
Verlust von Gliedmaßen	10 146	1,7	5 428	1,7	4 718	1,7
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	63 832	10,7	31 025	10,0	32 807	11,5
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes	79 816	13,4	40 422	13,0	39 394	13,8
Blindheit und Sehbehinderung	25 536	4,3	11 118	3,6	14 418	5,1
Sprachstörungen, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	26 370	4,4	15 045	4,8	11 325	4,0
Kleinwuchs, Entstellungen	3 760	0,6	185	0,1	3 575	1,3
Funktionsbeeinträchtigung innerer Organe	146 764	24,6	82 398	26,5	64 366	22,6
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	105 767	17,7	55 853	18,0	49 914	17,5
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen	134 266	22,5	69 609	22,4	64 657	22,7
Schwerbehinderte insgesamt	596 257	100	311 083	100	285 174	100

Quelle: HSL

Anlage 38

Wie viele Mädchen und wie viele Jungen mit besonderem Förderbedarf besuchen jeweils Regelschulen und wie viele Förderschulen – aufgeschlüsselt nach Förderschwerpunkten und Schulart?

Schüler nach Förderschulform für das Schuljahr 2011/2012 (inkl. Gesamtschulen und Vorklassen) (In den Schulformen BLI, HÖR, SEH sind die entsprechenden Schulformen mit Realschulziel (RBLI, RHÖR, RSEH) jeweils enthalten.)			
Schulform	Schulform_lang	Schüler_gesamt	Schüler_weiblich
BLI	FS - Blinde	86	42
ERZ	FS - Schule für Erziehungshilfe	1.474	206
HÖR	FS - Hörgeschädigte	783	320
KÖR	FS - Körperbehinderte	1.365	524
KRA	FS - Kranke	2.413	793
LER	FS - Lernhilfe	11.099	4.397
PRA	FS - Praktisch Bildbare	4.994	1.956
SEH	FS - Sehbehinderte	206	93
SPR	FS - Sprachheilschule	2.492	667
VBLI	FS - Blinde Vorklasse	2	1
VERZ	FS - Schule für Erziehungshilfe Vorklasse	4	1
VHÖR	FS - Hörgeschädigte Vorklasse	63	22
VKÖR	FS - Körperbehinderte Vorklasse	13	1
VKRA	FS - Kranke Vorklasse	4	0
VLER	FS - Lernhilfe Vorklasse	68	20
VPRA	FS - Praktisch Bildbare Vorklasse	13	5
VSEH	FS - Sehbehinderte Vorklasse	6	4
VSPR	FS - Sprachheilschule Vorklasse	330	98

Quelle: HSL

Anlage 39 - Frauen im Alter

Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag Frauen in Hessen (Beträge in €)				
Bundesland Hessen	Renten nach SGB VI			
	Insgesamt	Renten wegen verminderteter Erwerbsfähigkeit	Renten wegen Alters	Witwenrenten
2002	481,90	654,70	480,05	582,11
2003	488,26	662,40	487,03	587,49
2004	485,69	662,26	484,91	583,13
2005	483,74	658,27	483,26	580,32
2006	483,85	656,74	484,06	579,55
2007	487,04	667,46	487,60	581,31
2008	492,78	661,99	493,95	585,81
2009	509,09	677,61	511,21	601,08
2010	512,77	672,17	516,48	601,99
2011	518,85	670,36	522,79	604,12

Höhe des Rentenzahlbetrages (Rentenzahlbetragsklassen) Frauen in Hessen am 31.12.2011	
Bundesland Hessen Rentenzahlbetrag bis ... in €	Regelaltersrente
250	172.780
450	137.358
650	127.067
850	107.027
1050	55.502
1250	29.006
über 1250	21.800
insgesamt	650.540

Quellen: Deutsche Rentenversicherung Hessen (DRV)

Anlage 41

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
412 Frankfurt am Main, Stadt**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	7 523	3 838	3 685	6 180	3 150	3 030	1 343	688	655
1 bis unter 2	7 202	3 608	3 594	5 792	2 924	2 868	1 410	684	726
2 bis unter 3	6 833	3 450	3 383	5 081	2 549	2 532	1 752	901	851
3 bis unter 4	6 809	3 437	3 372	5 515	2 792	2 723	1 294	645	649
4 bis unter 5	6 558	3 406	3 152	5 529	2 863	2 666	1 029	543	486
5 bis unter 6	6 217	3 191	3 026	5 252	2 683	2 569	965	508	457
6 bis unter 7	6 179	3 171	3 008	5 230	2 666	2 564	949	505	444
7 bis unter 8	6 051	3 071	2 980	4 941	2 504	2 437	1 110	567	543
8 bis unter 9	5 598	2 838	2 760	4 518	2 285	2 233	1 080	553	527
9 bis unter 10	5 608	2 877	2 731	4 519	2 302	2 217	1 089	575	514
10 bis unter 11	5 466	2 838	2 628	4 498	2 347	2 151	968	491	477
11 bis unter 12	5 539	2 776	2 763	4 524	2 253	2 271	1 015	523	492
12 bis unter 13	5 380	2 771	2 609	3 955	2 041	1 914	1 425	730	695
13 bis unter 14	5 444	2 770	2 674	4 075	2 059	2 016	1 369	711	658
14 bis unter 15	5 263	2 711	2 552	3 942	2 047	1 895	1 321	664	657
15 bis unter 16	5 219	2 682	2 537	3 956	2 022	1 934	1 263	660	603
16 bis unter 17	5 197	2 697	2 500	3 931	2 014	1 917	1 266	683	583
17 bis unter 18	5 137	2 724	2 413	3 941	2 072	1 869	1 196	652	544
18 bis unter 19	5 306	2 717	2 589	4 213	2 172	2 041	1 093	545	548
19 bis unter 20	5 853	2 926	2 927	4 574	2 297	2 277	1 279	629	650
20 bis unter 21	6 528	3 170	3 358	5 043	2 446	2 597	1 485	724	761
21 bis unter 22	7 484	3 599	3 885	5 663	2 704	2 959	1 821	895	926
22 bis unter 23	8 082	3 927	4 155	5 945	2 874	3 071	2 137	1 053	1 084
23 bis unter 24	8 750	4 132	4 618	6 317	2 962	3 355	2 433	1 170	1 263
24 bis unter 25	9 288	4 370	4 918	6 558	3 066	3 492	2 730	1 304	1 426
25 bis unter 26	10 040	4 737	5 303	6 988	3 282	3 706	3 052	1 455	1 597
26 bis unter 27	10 435	4 958	5 477	7 204	3 402	3 802	3 231	1 556	1 675
27 bis unter 28	11 294	5 365	5 929	7 871	3 816	4 055	3 423	1 549	1 874
28 bis unter 29	11 762	5 681	6 081	8 258	3 982	4 276	3 504	1 699	1 805
29 bis unter 30	12 896	6 219	6 677	9 031	4 378	4 653	3 865	1 841	2 024
30 bis unter 31	12 695	6 156	6 539	8 886	4 359	4 527	3 809	1 797	2 012
31 bis unter 32	12 553	6 045	6 508	8 790	4 244	4 546	3 763	1 801	1 962
32 bis unter 33	12 322	6 154	6 168	8 399	4 187	4 212	3 923	1 967	1 956
33 bis unter 34	12 005	5 972	6 033	8 315	4 176	4 139	3 690	1 796	1 894
34 bis unter 35	11 502	5 769	5 733	7 885	3 987	3 898	3 617	1 782	1 835
35 bis unter 36	11 403	5 818	5 585	7 891	4 121	3 770	3 512	1 697	1 815
36 bis unter 37	10 844	5 688	5 156	7 533	4 027	3 506	3 311	1 661	1 650
37 bis unter 38	10 599	5 424	5 175	7 197	3 727	3 470	3 402	1 697	1 705
38 bis unter 39	10 299	5 445	4 854	7 100	3 837	3 263	3 199	1 608	1 591
39 bis unter 40	10 454	5 465	4 989	7 509	4 025	3 484	2 945	1 440	1 505
40 bis unter 41	10 884	5 778	5 106	8 043	4 396	3 647	2 841	1 382	1 459
41 bis unter 42	10 857	5 686	5 171	8 104	4 355	3 749	2 753	1 331	1 422
42 bis unter 43	11 587	6 249	5 338	8 896	4 867	4 029	2 691	1 382	1 309
43 bis unter 44	11 996	6 397	5 599	9 337	5 024	4 313	2 659	1 373	1 286
44 bis unter 45	11 961	6 260	5 701	9 535	5 089	4 446	2 426	1 171	1 255
45 bis unter 46	12 205	6 244	5 961	9 666	4 967	4 699	2 539	1 277	1 262
46 bis unter 47	12 217	6 193	6 024	9 801	5 059	4 742	2 416	1 134	1 282

47 bis unter 48	12 304	6 281	6 023	9 865	5 075	4 790	2 439	1 206	1 233
48 bis unter 49	11 975	6 125	5 850	9 701	4 933	4 768	2 274	1 192	1 082
49 bis unter 50	11 014	5 712	5 302	8 947	4 662	4 285	2 067	1 050	1 017
50 bis unter 51	10 624	5 328	5 296	8 639	4 361	4 278	1 985	967	1 018
51 bis unter 52	10 359	5 266	5 093	8 474	4 313	4 161	1 885	953	932
52 bis unter 53	9 757	5 045	4 712	8 078	4 205	3 873	1 679	840	839
53 bis unter 54	9 215	4 725	4 490	7 576	3 896	3 680	1 639	829	810
54 bis unter 55	9 139	4 651	4 488	7 495	3 812	3 683	1 644	839	805
55 bis unter 56	8 783	4 377	4 406	7 155	3 653	3 502	1 628	724	904
56 bis unter 57	8 367	4 066	4 301	6 810	3 427	3 383	1 557	639	918
57 bis unter 58	8 232	4 010	4 222	6 767	3 407	3 360	1 465	603	862
58 bis unter 59	8 037	3 898	4 139	6 661	3 349	3 312	1 376	549	827
59 bis unter 60	7 913	3 843	4 070	6 396	3 194	3 202	1 517	649	868
60 bis unter 61	7 512	3 627	3 885	6 177	3 083	3 094	1 335	544	791
61 bis unter 62	8 010	4 014	3 996	6 484	3 309	3 175	1 526	705	821
62 bis unter 63	7 557	3 719	3 838	6 191	3 060	3 131	1 366	659	707
63 bis unter 64	7 404	3 581	3 823	5 999	2 958	3 041	1 405	623	782
64 bis unter 65	6 911	3 444	3 467	5 692	2 840	2 852	1 219	604	615
65 bis unter 66	6 208	3 007	3 201	5 032	2 473	2 559	1 176	534	642
66 bis unter 67	5 406	2 648	2 758	4 423	2 187	2 236	983	461	522
67 bis unter 68	6 622	3 237	3 385	5 700	2 819	2 881	922	418	504
68 bis unter 69	6 478	3 219	3 259	5 634	2 799	2 835	844	420	424
69 bis unter 70	6 210	3 091	3 119	5 326	2 630	2 696	884	461	423
70 bis unter 71	6 811	3 307	3 504	6 064	2 923	3 141	747	384	363
71 bis unter 72	6 934	3 212	3 722	6 100	2 794	3 306	834	418	416
72 bis unter 73	6 580	3 052	3 528	5 847	2 693	3 154	733	359	374
73 bis unter 74	6 036	2 748	3 288	5 387	2 394	2 993	649	354	295
74 bis unter 75	5 513	2 447	3 066	4 938	2 181	2 757	575	266	309
75 bis unter 76	5 436	2 362	3 074	4 887	2 107	2 780	549	255	294
76 bis unter 77	5 062	2 212	2 850	4 640	2 010	2 630	422	202	220
77 bis unter 78	4 495	1 955	2 540	4 078	1 706	2 372	417	249	168
78 bis unter 79	3 480	1 500	1 980	3 064	1 252	1 812	416	248	168
79 bis unter 80	3 314	1 341	1 973	3 041	1 223	1 818	273	118	155
80 bis unter 81	3 275	1 335	1 940	3 022	1 181	1 841	253	154	99
81 bis unter 82	3 381	1 243	2 138	3 091	1 120	1 971	290	123	167
82 bis unter 83	3 015	1 149	1 866	2 827	1 075	1 752	188	74	114
83 bis unter 84	3 047	1 221	1 826	2 860	1 131	1 729	187	90	97
84 bis unter 85	2 743	1 016	1 727	2 551	900	1 651	192	116	76
85 bis unter 86	2 546	846	1 700	2 389	764	1 625	157	82	75
86 bis unter 87	2 377	780	1 597	2 245	718	1 527	132	62	70
87 bis unter 88	1 991	560	1 431	1 864	507	1 357	127	53	74
88 bis unter 89	1 753	451	1 302	1 621	396	1 225	132	55	77
89 bis unter 90	1 605	457	1 148	1 510	397	1 113	95	60	35
90 bis unter 91	1 459	369	1 090	1 371	337	1 034	88	32	56
91 bis unter 92	1 282	349	933	1 223	322	901	59	27	32
92 bis unter 93	741	157	584	705	141	564	36	16	20
93 bis unter 94	456	122	334	404	99	305	52	23	29
94 bis unter 95	312	86	226	272	59	213	40	27	13
95 oder älter	2 513	950	1 563	2 287	826	1 461	226	124	102
Insgesamt	691 518	339 541	351 977	543 441	267 102	276 339	148 077	72 439	75 638

Anlage 42

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
413 Offenbach am Main, Stadt**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 273	673	600	1 072	564	508	201	109	92
1 bis unter 2	1 323	682	641	1 095	564	531	228	118	110
2 bis unter 3	1 290	638	652	1 019	516	503	271	122	149
3 bis unter 4	1 255	649	606	1 005	516	489	250	133	117
4 bis unter 5	1 226	591	635	1 017	482	535	209	109	100
5 bis unter 6	1 261	661	600	1 039	554	485	222	107	115
6 bis unter 7	1 237	625	612	1 022	502	520	215	123	92
7 bis unter 8	1 187	613	574	922	489	433	265	124	141
8 bis unter 9	1 220	635	585	987	519	468	233	116	117
9 bis unter 10	1 181	614	567	960	499	461	221	115	106
10 bis unter 11	1 125	595	530	959	506	453	166	89	77
11 bis unter 12	1 150	592	558	909	466	443	241	126	115
12 bis unter 13	1 188	592	596	763	368	395	425	224	201
13 bis unter 14	1 118	575	543	738	369	369	380	206	174
14 bis unter 15	1 160	609	551	767	409	358	393	200	193
15 bis unter 16	1 200	620	580	806	409	397	394	211	183
16 bis unter 17	1 116	563	553	744	375	369	372	188	184
17 bis unter 18	1 164	592	572	808	418	390	356	174	182
18 bis unter 19	1 169	578	591	802	387	415	367	191	176
19 bis unter 20	1 247	618	629	838	413	425	409	205	204
20 bis unter 21	1 484	743	741	1 003	494	509	481	249	232
21 bis unter 22	1 557	762	795	1 015	506	509	542	256	286
22 bis unter 23	1 713	865	848	1 057	516	541	656	349	307
23 bis unter 24	1 690	813	877	1 039	492	547	651	321	330
24 bis unter 25	1 755	862	893	1 119	524	595	636	338	298
25 bis unter 26	1 693	812	881	1 038	489	549	655	323	332
26 bis unter 27	1 757	885	872	1 099	538	561	658	347	311
27 bis unter 28	1 712	840	872	1 050	494	556	662	346	316
28 bis unter 29	1 922	967	955	1 175	595	580	747	372	375
29 bis unter 30	1 973	1 000	973	1 136	569	567	837	431	406
30 bis unter 31	1 906	1 022	884	1 086	560	526	820	462	358
31 bis unter 32	1 926	1 004	922	1 131	596	535	795	408	387
32 bis unter 33	1 793	909	884	996	493	503	797	416	381
33 bis unter 34	1 791	908	883	1 031	540	491	760	368	392
34 bis unter 35	1 793	937	856	1 047	560	487	746	377	369
35 bis unter 36	1 772	898	874	1 033	523	510	739	375	364
36 bis unter 37	1 773	906	867	997	481	516	776	425	351
37 bis unter 38	1 748	957	791	997	534	463	751	423	328
38 bis unter 39	1 736	958	778	1 035	598	437	701	360	341
39 bis unter 40	1 728	940	788	1 042	573	469	686	367	319
40 bis unter 41	1 876	1 032	844	1 204	682	522	672	350	322
41 bis unter 42	1 903	1 024	879	1 204	653	551	699	371	328
42 bis unter 43	1 963	1 063	900	1 288	705	583	675	358	317
43 bis unter 44	2 053	1 124	929	1 411	763	648	642	361	281
44 bis unter 45	2 004	1 123	881	1 476	848	628	528	275	253
45 bis unter 46	1 998	1 093	905	1 415	770	645	583	323	260
46 bis unter 47	2 042	1 081	961	1 473	775	698	569	306	263

47 bis unter 48	1 952	1 055	897	1 455	771	684	497	284	213
48 bis unter 49	2 004	1 071	933	1 456	764	692	548	307	241
49 bis unter 50	1 942	1 014	928	1 444	741	703	498	273	225
50 bis unter 51	1 780	939	841	1 398	743	655	382	196	186
51 bis unter 52	1 876	997	879	1 367	737	630	509	260	249
52 bis unter 53	1 718	878	840	1 357	692	665	361	186	175
53 bis unter 54	1 669	861	808	1 262	660	602	407	201	206
54 bis unter 55	1 509	777	732	1 202	636	566	307	141	166
55 bis unter 56	1 562	839	723	1 226	664	562	336	175	161
56 bis unter 57	1 574	794	780	1 221	620	601	353	174	179
57 bis unter 58	1 479	743	736	1 177	604	573	302	139	163
58 bis unter 59	1 354	680	674	1 080	562	518	274	118	156
59 bis unter 60	1 352	647	705	1 113	559	554	239	88	151
60 bis unter 61	1 315	667	648	1 050	541	509	265	126	139
61 bis unter 62	1 327	646	681	1 078	543	535	249	103	146
62 bis unter 63	1 388	682	706	1 093	550	543	295	132	163
63 bis unter 64	1 341	645	696	1 066	538	528	275	107	168
64 bis unter 65	1 273	618	655	1 027	501	526	246	117	129
65 bis unter 66	1 147	598	549	947	481	466	200	117	83
66 bis unter 67	1 033	523	510	833	427	406	200	96	104
67 bis unter 68	1 215	597	618	1 027	509	518	188	88	100
68 bis unter 69	1 163	571	592	1 031	515	516	132	56	76
69 bis unter 70	1 109	548	561	948	468	480	161	80	81
70 bis unter 71	1 245	614	631	1 107	540	567	138	74	64
71 bis unter 72	1 294	626	668	1 134	535	599	160	91	69
72 bis unter 73	1 210	558	652	1 074	486	588	136	72	64
73 bis unter 74	1 114	518	596	1 013	464	549	101	54	47
74 bis unter 75	1 072	494	578	947	423	524	125	71	54
75 bis unter 76	992	462	530	901	410	491	91	52	39
76 bis unter 77	992	486	506	886	430	456	106	56	50
77 bis unter 78	849	359	490	775	324	451	74	35	39
78 bis unter 79	722	308	414	620	246	374	102	62	40
79 bis unter 80	626	236	390	575	226	349	51	10	41
80 bis unter 81	568	230	338	537	219	318	31	11	20
81 bis unter 82	610	238	372	583	226	357	27	12	15
82 bis unter 83	628	270	358	603	260	343	25	10	15
83 bis unter 84	529	202	327	510	194	316	19	8	11
84 bis unter 85	464	150	314	441	142	299	23	8	15
85 bis unter 86	426	147	279	406	147	259	20	—	20
86 bis unter 87	420	137	283	408	125	283	12	12	—
87 bis unter 88	370	108	262	353	105	248	17	3	14
88 bis unter 89	317	89	228	306	80	226	11	9	2
89 bis unter 90	243	78	165	224	62	162	19	16	3
90 bis unter 91	220	50	170	211	42	169	9	8	1
91 bis unter 92	182	61	121	180	61	119	2	—	2
92 bis unter 93	99	29	70	95	27	68	4	2	2
93 bis unter 94	51	13	38	48	10	38	3	3	—
94 bis unter 95	34	12	22	32	10	22	2	2	—
95 oder älter	195	112	83	159	95	64	36	17	19
Insgesamt	122 705	61 820	60 885	89 855	44 911	44 944	32 850	16 909	15 941

Anlage 43

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
414 Wiesbaden, Landeshauptstadt

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	2 720	1 387	1 333	2 550	1 313	1 237	170	74	96
1 bis unter 2	2 800	1 402	1 398	2 616	1 306	1 310	184	96	88
2 bis unter 3	2 737	1 430	1 307	2 568	1 352	1 216	169	78	91
3 bis unter 4	2 785	1 425	1 360	2 460	1 260	1 200	325	165	160
4 bis unter 5	2 676	1 394	1 282	2 375	1 243	1 132	301	151	150
5 bis unter 6	2 511	1 236	1 275	2 213	1 082	1 131	298	154	144
6 bis unter 7	2 556	1 349	1 207	2 263	1 187	1 076	293	162	131
7 bis unter 8	2 642	1 356	1 286	2 348	1 208	1 140	294	148	146
8 bis unter 9	2 529	1 297	1 232	2 169	1 116	1 053	360	181	179
9 bis unter 10	2 417	1 234	1 183	2 063	1 052	1 011	354	182	172
10 bis unter 11	2 488	1 262	1 226	2 216	1 134	1 082	272	128	144
11 bis unter 12	2 556	1 251	1 305	2 185	1 062	1 123	371	189	182
12 bis unter 13	2 518	1 297	1 221	1 925	987	938	593	310	283
13 bis unter 14	2 503	1 307	1 196	1 916	987	929	587	320	267
14 bis unter 15	2 577	1 334	1 243	1 959	1 013	946	618	321	297
15 bis unter 16	2 496	1 286	1 210	1 905	1 001	904	591	285	306
16 bis unter 17	2 445	1 235	1 210	1 818	918	900	627	317	310
17 bis unter 18	2 477	1 292	1 185	1 852	967	885	625	325	300
18 bis unter 19	2 562	1 333	1 229	1 900	984	916	662	349	313
19 bis unter 20	2 772	1 320	1 452	2 091	1 009	1 082	681	311	370
20 bis unter 21	2 895	1 413	1 482	2 144	1 053	1 091	751	360	391
21 bis unter 22	3 174	1 547	1 627	2 415	1 158	1 257	759	389	370
22 bis unter 23	3 389	1 654	1 735	2 522	1 224	1 298	867	430	437
23 bis unter 24	3 537	1 722	1 815	2 576	1 245	1 331	961	477	484
24 bis unter 25	3 453	1 662	1 791	2 492	1 179	1 313	961	483	478
25 bis unter 26	3 556	1 631	1 925	2 639	1 233	1 406	917	398	519
26 bis unter 27	3 481	1 628	1 853	2 536	1 192	1 344	945	436	509
27 bis unter 28	3 638	1 709	1 929	2 685	1 264	1 421	953	445	508
28 bis unter 29	4 041	1 893	2 148	3 027	1 446	1 581	1 014	447	567
29 bis unter 30	3 916	1 817	2 099	2 942	1 408	1 534	974	409	565
30 bis unter 31	4 146	1 978	2 168	2 978	1 403	1 575	1 168	575	593
31 bis unter 32	3 996	1 894	2 102	2 900	1 422	1 478	1 096	472	624
32 bis unter 33	3 992	1 983	2 009	2 798	1 398	1 400	1 194	585	609
33 bis unter 34	3 921	1 929	1 992	2 750	1 390	1 360	1 171	539	632
34 bis unter 35	3 746	1 821	1 925	2 572	1 278	1 294	1 174	543	631
35 bis unter 36	3 728	1 844	1 884	2 582	1 298	1 284	1 146	546	600
36 bis unter 37	3 656	1 846	1 810	2 490	1 274	1 216	1 166	572	594
37 bis unter 38	3 670	1 770	1 900	2 536	1 220	1 316	1 134	550	584
38 bis unter 39	3 630	1 842	1 788	2 470	1 246	1 224	1 160	596	564
39 bis unter 40	4 103	2 103	2 000	2 842	1 473	1 369	1 261	630	631
40 bis unter 41	4 467	2 268	2 199	3 227	1 639	1 588	1 240	629	611
41 bis unter 42	4 214	2 182	2 032	3 057	1 547	1 510	1 157	635	522
42 bis unter 43	4 488	2 287	2 201	3 268	1 644	1 624	1 220	643	577
43 bis unter 44	4 999	2 493	2 506	3 900	1 913	1 987	1 099	580	519
44 bis unter 45	4 766	2 465	2 301	3 707	1 855	1 852	1 059	610	449
45 bis unter 46	5 045	2 652	2 393	3 963	2 047	1 916	1 082	605	477
46 bis unter 47	4 801	2 401	2 400	3 845	1 873	1 972	956	528	428

47 bis unter 48	4 764	2 423	2 341	3 807	1 910	1 897	957	513	444
48 bis unter 49	4 710	2 303	2 407	3 755	1 752	2 003	955	551	404
49 bis unter 50	4 397	2 236	2 161	3 508	1 736	1 772	889	500	389
50 bis unter 51	4 377	2 176	2 201	3 575	1 772	1 803	802	404	398
51 bis unter 52	4 291	2 152	2 139	3 474	1 684	1 790	817	468	349
52 bis unter 53	4 049	2 012	2 037	3 387	1 662	1 725	662	350	312
53 bis unter 54	3 729	1 886	1 843	3 036	1 504	1 532	693	382	311
54 bis unter 55	3 746	1 852	1 894	3 041	1 457	1 584	705	395	310
55 bis unter 56	3 588	1 779	1 809	2 954	1 447	1 507	634	332	302
56 bis unter 57	3 411	1 675	1 736	2 828	1 368	1 460	583	307	276
57 bis unter 58	3 396	1 642	1 754	2 783	1 365	1 418	613	277	336
58 bis unter 59	3 193	1 491	1 702	2 681	1 284	1 397	512	207	305
59 bis unter 60	3 122	1 437	1 685	2 627	1 207	1 420	495	230	265
60 bis unter 61	3 137	1 459	1 678	2 653	1 240	1 413	484	219	265
61 bis unter 62	3 255	1 608	1 647	2 747	1 366	1 381	508	242	266
62 bis unter 63	3 296	1 541	1 755	2 732	1 277	1 455	564	264	300
63 bis unter 64	3 095	1 524	1 571	2 608	1 259	1 349	487	265	222
64 bis unter 65	2 960	1 407	1 553	2 477	1 156	1 321	483	251	232
65 bis unter 66	2 561	1 188	1 373	2 122	969	1 153	439	219	220
66 bis unter 67	2 239	1 090	1 149	1 857	892	965	382	198	184
67 bis unter 68	3 128	1 463	1 665	2 733	1 265	1 468	395	198	197
68 bis unter 69	3 013	1 450	1 563	2 665	1 270	1 395	348	180	168
69 bis unter 70	2 944	1 350	1 594	2 587	1 155	1 432	357	195	162
70 bis unter 71	3 193	1 484	1 709	2 906	1 318	1 588	287	166	121
71 bis unter 72	3 307	1 504	1 803	2 999	1 365	1 634	308	139	169
72 bis unter 73	3 006	1 332	1 674	2 751	1 211	1 540	255	121	134
73 bis unter 74	2 873	1 283	1 590	2 613	1 154	1 459	260	129	131
74 bis unter 75	2 694	1 205	1 489	2 436	1 067	1 369	258	138	120
75 bis unter 76	2 561	1 147	1 414	2 362	1 034	1 328	199	113	86
76 bis unter 77	2 440	1 045	1 395	2 304	976	1 328	136	69	67
77 bis unter 78	2 267	979	1 288	2 083	882	1 201	184	97	87
78 bis unter 79	1 630	703	927	1 490	629	861	140	74	66
79 bis unter 80	1 561	650	911	1 422	574	848	139	76	63
80 bis unter 81	1 552	646	906	1 435	582	853	117	64	53
81 bis unter 82	1 590	643	947	1 475	588	887	115	55	60
82 bis unter 83	1 500	617	883	1 419	569	850	81	48	33
83 bis unter 84	1 501	598	903	1 428	565	863	73	33	40
84 bis unter 85	1 295	476	819	1 242	446	796	53	30	23
85 bis unter 86	1 209	438	771	1 145	405	740	64	33	31
86 bis unter 87	1 142	362	780	1 099	343	756	43	19	24
87 bis unter 88	1 001	304	697	957	286	671	44	18	26
88 bis unter 89	828	214	614	789	203	586	39	11	28
89 bis unter 90	779	196	583	746	179	567	33	17	16
90 bis unter 91	684	166	518	657	154	503	27	12	15
91 bis unter 92	545	133	412	505	117	388	40	16	24
92 bis unter 93	276	65	211	251	56	195	25	9	16
93 bis unter 94	159	37	122	147	34	113	12	3	9
94 bis unter 95	139	47	92	131	40	91	8	7	1
95 oder älter	571	287	284	400	214	186	171	73	98
Insgesamt	278 919	134 566	144 353	225 084	107 491	117 593	53 835	27 075	26 760

Anlage 44

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
431 Lkr. Bergstraße**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	2 023	1 020	1 003	1 881	939	942	142	81	61
1 bis unter 2	2 096	1 105	991	1 935	1 026	909	161	79	82
2 bis unter 3	2 012	1 046	966	1 834	957	877	178	89	89
3 bis unter 4	2 082	1 103	979	1 916	1 007	909	166	96	70
4 bis unter 5	2 128	1 088	1 040	1 963	1 004	959	165	84	81
5 bis unter 6	2 058	1 075	983	1 924	996	928	134	79	55
6 bis unter 7	2 170	1 129	1 041	1 983	1 036	947	187	93	94
7 bis unter 8	2 293	1 173	1 120	2 094	1 066	1 028	199	107	92
8 bis unter 9	2 251	1 195	1 056	2 073	1 096	977	178	99	79
9 bis unter 10	2 376	1 228	1 148	2 149	1 118	1 031	227	110	117
10 bis unter 11	2 426	1 222	1 204	2 254	1 139	1 115	172	83	89
11 bis unter 12	2 593	1 274	1 319	2 415	1 193	1 222	178	81	97
12 bis unter 13	2 643	1 390	1 253	2 364	1 243	1 121	279	147	132
13 bis unter 14	2 683	1 391	1 292	2 397	1 239	1 158	286	152	134
14 bis unter 15	2 910	1 505	1 405	2 583	1 340	1 243	327	165	162
15 bis unter 16	2 867	1 443	1 424	2 605	1 322	1 283	262	121	141
16 bis unter 17	2 790	1 451	1 339	2 528	1 293	1 235	262	158	104
17 bis unter 18	2 920	1 488	1 432	2 626	1 320	1 306	294	168	126
18 bis unter 19	3 006	1 500	1 506	2 619	1 309	1 310	387	191	196
19 bis unter 20	2 890	1 498	1 392	2 556	1 322	1 234	334	176	158
20 bis unter 21	2 863	1 443	1 420	2 502	1 277	1 225	361	166	195
21 bis unter 22	2 924	1 552	1 372	2 556	1 356	1 200	368	196	172
22 bis unter 23	2 756	1 401	1 355	2 409	1 235	1 174	347	166	181
23 bis unter 24	2 750	1 459	1 291	2 358	1 253	1 105	392	206	186
24 bis unter 25	2 784	1 439	1 345	2 381	1 220	1 161	403	219	184
25 bis unter 26	2 806	1 443	1 363	2 421	1 244	1 177	385	199	186
26 bis unter 27	2 630	1 343	1 287	2 272	1 146	1 126	358	197	161
27 bis unter 28	2 606	1 328	1 278	2 186	1 133	1 053	420	195	225
28 bis unter 29	2 622	1 343	1 279	2 235	1 141	1 094	387	202	185
29 bis unter 30	2 847	1 416	1 431	2 392	1 173	1 219	455	243	212
30 bis unter 31	2 728	1 367	1 361	2 320	1 190	1 130	408	177	231
31 bis unter 32	3 073	1 558	1 515	2 519	1 269	1 250	554	289	265
32 bis unter 33	2 798	1 410	1 388	2 306	1 186	1 120	492	224	268
33 bis unter 34	2 866	1 396	1 470	2 311	1 140	1 171	555	256	299
34 bis unter 35	2 748	1 395	1 353	2 243	1 134	1 109	505	261	244
35 bis unter 36	2 774	1 370	1 404	2 235	1 107	1 128	539	263	276
36 bis unter 37	2 903	1 450	1 453	2 295	1 160	1 135	608	290	318
37 bis unter 38	2 880	1 471	1 409	2 339	1 210	1 129	541	261	280
38 bis unter 39	2 906	1 420	1 486	2 405	1 193	1 212	501	227	274
39 bis unter 40	3 291	1 582	1 709	2 678	1 293	1 385	613	289	324
40 bis unter 41	3 719	1 806	1 913	3 188	1 576	1 612	531	230	301
41 bis unter 42	3 984	2 035	1 949	3 403	1 768	1 635	581	267	314
42 bis unter 43	4 317	2 122	2 195	3 781	1 856	1 925	536	266	270
43 bis unter 44	4 529	2 317	2 212	4 030	2 078	1 952	499	239	260
44 bis unter 45	4 616	2 318	2 298	4 122	2 069	2 053	494	249	245
45 bis unter 46	4 906	2 414	2 492	4 418	2 184	2 234	488	230	258
46 bis unter 47	4 689	2 339	2 350	4 225	2 091	2 134	464	248	216

47 bis unter 48	4 886	2 460	2 426	4 372	2 210	2 162	514	250	264
48 bis unter 49	4 901	2 543	2 358	4 410	2 318	2 092	491	225	266
49 bis unter 50	4 650	2 364	2 286	4 185	2 133	2 052	465	231	234
50 bis unter 51	4 601	2 321	2 280	4 208	2 112	2 096	393	209	184
51 bis unter 52	4 486	2 248	2 238	4 033	2 024	2 009	453	224	229
52 bis unter 53	4 297	2 140	2 157	3 919	1 935	1 984	378	205	173
53 bis unter 54	4 073	2 063	2 010	3 735	1 876	1 859	338	187	151
54 bis unter 55	4 189	2 084	2 105	3 853	1 927	1 926	336	157	179
55 bis unter 56	3 973	1 949	2 024	3 686	1 797	1 889	287	152	135
56 bis unter 57	3 777	1 885	1 892	3 472	1 727	1 745	305	158	147
57 bis unter 58	3 652	1 838	1 814	3 334	1 688	1 646	318	150	168
58 bis unter 59	3 513	1 674	1 839	3 271	1 570	1 701	242	104	138
59 bis unter 60	3 519	1 754	1 765	3 262	1 649	1 613	257	105	152
60 bis unter 61	3 495	1 738	1 757	3 243	1 627	1 616	252	111	141
61 bis unter 62	3 537	1 762	1 775	3 305	1 657	1 648	232	105	127
62 bis unter 63	3 640	1 690	1 950	3 389	1 605	1 784	251	85	166
63 bis unter 64	3 351	1 662	1 689	3 076	1 524	1 552	275	138	137
64 bis unter 65	3 107	1 542	1 565	2 880	1 428	1 452	227	114	113
65 bis unter 66	2 583	1 222	1 361	2 388	1 125	1 263	195	97	98
66 bis unter 67	2 126	1 011	1 115	1 943	922	1 021	183	89	94
67 bis unter 68	2 951	1 449	1 502	2 761	1 359	1 402	190	90	100
68 bis unter 69	2 855	1 363	1 492	2 701	1 284	1 417	154	79	75
69 bis unter 70	2 674	1 241	1 433	2 518	1 173	1 345	156	68	88
70 bis unter 71	3 333	1 607	1 726	3 188	1 529	1 659	145	78	67
71 bis unter 72	3 559	1 747	1 812	3 401	1 659	1 742	158	88	70
72 bis unter 73	3 372	1 628	1 744	3 231	1 540	1 691	141	88	53
73 bis unter 74	3 064	1 452	1 612	2 936	1 381	1 555	128	71	57
74 bis unter 75	2 915	1 329	1 586	2 806	1 272	1 534	109	57	52
75 bis unter 76	2 745	1 285	1 460	2 650	1 237	1 413	95	48	47
76 bis unter 77	2 643	1 238	1 405	2 552	1 187	1 365	91	51	40
77 bis unter 78	2 340	1 063	1 277	2 256	1 022	1 234	84	41	43
78 bis unter 79	1 803	809	994	1 746	775	971	57	34	23
79 bis unter 80	1 671	734	937	1 612	703	909	59	31	28
80 bis unter 81	1 634	635	999	1 597	622	975	37	13	24
81 bis unter 82	1 691	681	1 010	1 638	661	977	53	20	33
82 bis unter 83	1 579	625	954	1 530	601	929	49	24	25
83 bis unter 84	1 492	580	912	1 443	557	886	49	23	26
84 bis unter 85	1 238	431	807	1 210	418	792	28	13	15
85 bis unter 86	1 154	380	774	1 127	365	762	27	15	12
86 bis unter 87	981	310	671	957	296	661	24	14	10
87 bis unter 88	887	282	605	866	271	595	21	11	10
88 bis unter 89	720	197	523	694	185	509	26	12	14
89 bis unter 90	586	174	412	571	168	403	15	6	9
90 bis unter 91	540	168	372	529	164	365	11	4	7
91 bis unter 92	396	106	290	388	101	287	8	5	3
92 bis unter 93	224	65	159	212	56	156	12	9	3
93 bis unter 94	119	30	89	114	28	86	5	2	3
94 bis unter 95	114	32	82	105	26	79	9	6	3
95 oder älter	634	220	414	551	180	371	83	40	43
Insgesamt	262 802	129 072	133 730	237 083	116 321	120 762	25 719	12 751	12 968

Anlage 44

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
431 Lkr. Bergstraße

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	2 023	1 020	1 003	1 881	939	942	142	81	61
1 bis unter 2	2 096	1 105	991	1 935	1 026	909	161	79	82
2 bis unter 3	2 012	1 046	966	1 834	957	877	178	89	89
3 bis unter 4	2 082	1 103	979	1 916	1 007	909	166	96	70
4 bis unter 5	2 128	1 088	1 040	1 963	1 004	959	165	84	81
5 bis unter 6	2 058	1 075	983	1 924	996	928	134	79	55
6 bis unter 7	2 170	1 129	1 041	1 983	1 036	947	187	93	94
7 bis unter 8	2 293	1 173	1 120	2 094	1 066	1 028	199	107	92
8 bis unter 9	2 251	1 195	1 056	2 073	1 096	977	178	99	79
9 bis unter 10	2 376	1 228	1 148	2 149	1 118	1 031	227	110	117
10 bis unter 11	2 426	1 222	1 204	2 254	1 139	1 115	172	83	89
11 bis unter 12	2 593	1 274	1 319	2 415	1 193	1 222	178	81	97
12 bis unter 13	2 643	1 390	1 253	2 364	1 243	1 121	279	147	132
13 bis unter 14	2 683	1 391	1 292	2 397	1 239	1 158	286	152	134
14 bis unter 15	2 910	1 505	1 405	2 583	1 340	1 243	327	165	162
15 bis unter 16	2 867	1 443	1 424	2 605	1 322	1 283	262	121	141
16 bis unter 17	2 790	1 451	1 339	2 528	1 293	1 235	262	158	104
17 bis unter 18	2 920	1 488	1 432	2 626	1 320	1 306	294	168	126
18 bis unter 19	3 006	1 500	1 506	2 619	1 309	1 310	387	191	196
19 bis unter 20	2 890	1 498	1 392	2 556	1 322	1 234	334	176	158
20 bis unter 21	2 863	1 443	1 420	2 502	1 277	1 225	361	166	195
21 bis unter 22	2 924	1 552	1 372	2 556	1 356	1 200	368	196	172
22 bis unter 23	2 756	1 401	1 355	2 409	1 235	1 174	347	166	181
23 bis unter 24	2 750	1 459	1 291	2 358	1 253	1 105	392	206	186
24 bis unter 25	2 784	1 439	1 345	2 381	1 220	1 161	403	219	184
25 bis unter 26	2 806	1 443	1 363	2 421	1 244	1 177	385	199	186
26 bis unter 27	2 630	1 343	1 287	2 272	1 146	1 126	358	197	161
27 bis unter 28	2 606	1 328	1 278	2 186	1 133	1 053	420	195	225
28 bis unter 29	2 622	1 343	1 279	2 235	1 141	1 094	387	202	185
29 bis unter 30	2 847	1 416	1 431	2 392	1 173	1 219	455	243	212
30 bis unter 31	2 728	1 367	1 361	2 320	1 190	1 130	408	177	231
31 bis unter 32	3 073	1 558	1 515	2 519	1 269	1 250	554	289	265
32 bis unter 33	2 798	1 410	1 388	2 306	1 186	1 120	492	224	268
33 bis unter 34	2 866	1 396	1 470	2 311	1 140	1 171	555	256	299
34 bis unter 35	2 748	1 395	1 353	2 243	1 134	1 109	505	261	244
35 bis unter 36	2 774	1 370	1 404	2 235	1 107	1 128	539	263	276
36 bis unter 37	2 903	1 450	1 453	2 295	1 160	1 135	608	290	318
37 bis unter 38	2 880	1 471	1 409	2 339	1 210	1 129	541	261	280
38 bis unter 39	2 906	1 420	1 486	2 405	1 193	1 212	501	227	274
39 bis unter 40	3 291	1 582	1 709	2 678	1 293	1 385	613	289	324
40 bis unter 41	3 719	1 806	1 913	3 188	1 576	1 612	531	230	301
41 bis unter 42	3 984	2 035	1 949	3 403	1 768	1 635	581	267	314
42 bis unter 43	4 317	2 122	2 195	3 781	1 856	1 925	536	266	270
43 bis unter 44	4 529	2 317	2 212	4 030	2 078	1 952	499	239	260
44 bis unter 45	4 616	2 318	2 298	4 122	2 069	2 053	494	249	245
45 bis unter 46	4 906	2 414	2 492	4 418	2 184	2 234	488	230	258
46 bis unter 47	4 689	2 339	2 350	4 225	2 091	2 134	464	248	216

47 bis unter 48	4 886	2 460	2 426	4 372	2 210	2 162	514	250	264
48 bis unter 49	4 901	2 543	2 358	4 410	2 318	2 092	491	225	266
49 bis unter 50	4 650	2 364	2 286	4 185	2 133	2 052	465	231	234
50 bis unter 51	4 601	2 321	2 280	4 208	2 112	2 096	393	209	184
51 bis unter 52	4 486	2 248	2 238	4 033	2 024	2 009	453	224	229
52 bis unter 53	4 297	2 140	2 157	3 919	1 935	1 984	378	205	173
53 bis unter 54	4 073	2 063	2 010	3 735	1 876	1 859	338	187	151
54 bis unter 55	4 189	2 084	2 105	3 853	1 927	1 926	336	157	179
55 bis unter 56	3 973	1 949	2 024	3 686	1 797	1 889	287	152	135
56 bis unter 57	3 777	1 885	1 892	3 472	1 727	1 745	305	158	147
57 bis unter 58	3 652	1 838	1 814	3 334	1 688	1 646	318	150	168
58 bis unter 59	3 513	1 674	1 839	3 271	1 570	1 701	242	104	138
59 bis unter 60	3 519	1 754	1 765	3 262	1 649	1 613	257	105	152
60 bis unter 61	3 495	1 738	1 757	3 243	1 627	1 616	252	111	141
61 bis unter 62	3 537	1 762	1 775	3 305	1 657	1 648	232	105	127
62 bis unter 63	3 640	1 690	1 950	3 389	1 605	1 784	251	85	166
63 bis unter 64	3 351	1 662	1 689	3 076	1 524	1 552	275	138	137
64 bis unter 65	3 107	1 542	1 565	2 880	1 428	1 452	227	114	113
65 bis unter 66	2 583	1 222	1 361	2 388	1 125	1 263	195	97	98
66 bis unter 67	2 126	1 011	1 115	1 943	922	1 021	183	89	94
67 bis unter 68	2 951	1 449	1 502	2 761	1 359	1 402	190	90	100
68 bis unter 69	2 855	1 363	1 492	2 701	1 284	1 417	154	79	75
69 bis unter 70	2 674	1 241	1 433	2 518	1 173	1 345	156	68	88
70 bis unter 71	3 333	1 607	1 726	3 188	1 529	1 659	145	78	67
71 bis unter 72	3 559	1 747	1 812	3 401	1 659	1 742	158	88	70
72 bis unter 73	3 372	1 628	1 744	3 231	1 540	1 691	141	88	53
73 bis unter 74	3 064	1 452	1 612	2 936	1 381	1 555	128	71	57
74 bis unter 75	2 915	1 329	1 586	2 806	1 272	1 534	109	57	52
75 bis unter 76	2 745	1 285	1 460	2 650	1 237	1 413	95	48	47
76 bis unter 77	2 643	1 238	1 405	2 552	1 187	1 365	91	51	40
77 bis unter 78	2 340	1 063	1 277	2 256	1 022	1 234	84	41	43
78 bis unter 79	1 803	809	994	1 746	775	971	57	34	23
79 bis unter 80	1 671	734	937	1 612	703	909	59	31	28
80 bis unter 81	1 634	635	999	1 597	622	975	37	13	24
81 bis unter 82	1 691	681	1 010	1 638	661	977	53	20	33
82 bis unter 83	1 579	625	954	1 530	601	929	49	24	25
83 bis unter 84	1 492	580	912	1 443	557	886	49	23	26
84 bis unter 85	1 238	431	807	1 210	418	792	28	13	15
85 bis unter 86	1 154	380	774	1 127	365	762	27	15	12
86 bis unter 87	981	310	671	957	296	661	24	14	10
87 bis unter 88	887	282	605	866	271	595	21	11	10
88 bis unter 89	720	197	523	694	185	509	26	12	14
89 bis unter 90	586	174	412	571	168	403	15	6	9
90 bis unter 91	540	168	372	529	164	365	11	4	7
91 bis unter 92	396	106	290	388	101	287	8	5	3
92 bis unter 93	224	65	159	212	56	156	12	9	3
93 bis unter 94	119	30	89	114	28	86	5	2	3
94 bis unter 95	114	32	82	105	26	79	9	6	3
95 oder älter	634	220	414	551	180	371	83	40	43
Insgesamt	262 802	129 072	133 730	237 083	116 321	120 762	25 719	12 751	12 968

Anlage 45

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
433 Lkr. Groß-Gerau**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	2 402	1 215	1 187	2 193	1 115	1 078	209	100	109
1 bis unter 2	2 360	1 180	1 180	2 140	1 073	1 067	220	107	113
2 bis unter 3	2 352	1 224	1 128	2 124	1 107	1 017	228	117	111
3 bis unter 4	2 353	1 194	1 159	2 155	1 097	1 058	198	97	101
4 bis unter 5	2 378	1 195	1 183	2 192	1 092	1 100	186	103	83
5 bis unter 6	2 198	1 090	1 108	1 996	980	1 016	202	110	92
6 bis unter 7	2 413	1 202	1 211	2 188	1 088	1 100	225	114	111
7 bis unter 8	2 384	1 242	1 142	2 096	1 092	1 004	288	150	138
8 bis unter 9	2 340	1 191	1 149	2 035	1 035	1 000	305	156	149
9 bis unter 10	2 356	1 255	1 101	2 098	1 118	980	258	137	121
10 bis unter 11	2 529	1 263	1 266	2 301	1 140	1 161	228	123	105
11 bis unter 12	2 600	1 351	1 249	2 354	1 224	1 130	246	127	119
12 bis unter 13	2 510	1 260	1 250	1 995	1 014	981	515	246	269
13 bis unter 14	2 606	1 338	1 268	2 100	1 064	1 036	506	274	232
14 bis unter 15	2 810	1 441	1 369	2 347	1 219	1 128	463	222	241
15 bis unter 16	2 750	1 377	1 373	2 266	1 129	1 137	484	248	236
16 bis unter 17	2 606	1 337	1 269	2 155	1 093	1 062	451	244	207
17 bis unter 18	2 604	1 351	1 253	2 133	1 100	1 033	471	251	220
18 bis unter 19	2 750	1 392	1 358	2 210	1 120	1 090	540	272	268
19 bis unter 20	2 794	1 397	1 397	2 228	1 122	1 106	566	275	291
20 bis unter 21	2 777	1 420	1 357	2 201	1 151	1 050	576	269	307
21 bis unter 22	3 054	1 600	1 454	2 382	1 240	1 142	672	360	312
22 bis unter 23	2 957	1 504	1 453	2 279	1 143	1 136	678	361	317
23 bis unter 24	3 102	1 592	1 510	2 333	1 179	1 154	769	413	356
24 bis unter 25	3 123	1 629	1 494	2 356	1 211	1 145	767	418	349
25 bis unter 26	3 126	1 580	1 546	2 375	1 213	1 162	751	367	384
26 bis unter 27	2 996	1 504	1 492	2 225	1 106	1 119	771	398	373
27 bis unter 28	3 074	1 559	1 515	2 250	1 156	1 094	824	403	421
28 bis unter 29	3 132	1 629	1 503	2 303	1 188	1 115	829	441	388
29 bis unter 30	3 322	1 655	1 667	2 393	1 213	1 180	929	442	487
30 bis unter 31	3 343	1 710	1 633	2 437	1 224	1 213	906	486	420
31 bis unter 32	3 384	1 772	1 612	2 366	1 236	1 130	1 018	536	482
32 bis unter 33	3 342	1 612	1 730	2 381	1 122	1 259	961	490	471
33 bis unter 34	3 376	1 686	1 690	2 327	1 189	1 138	1 049	497	552
34 bis unter 35	3 279	1 609	1 670	2 268	1 146	1 122	1 011	463	548
35 bis unter 36	3 205	1 581	1 624	2 248	1 109	1 139	957	472	485
36 bis unter 37	3 245	1 638	1 607	2 188	1 115	1 073	1 057	523	534
37 bis unter 38	3 061	1 576	1 485	2 061	1 060	1 001	1 000	516	484
38 bis unter 39	3 088	1 601	1 487	2 152	1 140	1 012	936	461	475
39 bis unter 40	3 468	1 755	1 713	2 468	1 277	1 191	1 000	478	522
40 bis unter 41	3 695	1 914	1 781	2 742	1 438	1 304	953	476	477
41 bis unter 42	3 986	2 095	1 891	3 054	1 635	1 419	932	460	472
42 bis unter 43	4 171	2 184	1 987	3 232	1 693	1 539	939	491	448
43 bis unter 44	4 375	2 266	2 109	3 545	1 829	1 716	830	437	393
44 bis unter 45	4 469	2 194	2 275	3 696	1 814	1 882	773	380	393
45 bis unter 46	4 597	2 408	2 189	3 826	1 994	1 832	771	414	357
46 bis unter 47	4 687	2 462	2 225	3 905	2 038	1 867	782	424	358

47 bis unter 48	4 692	2 416	2 276	3 929	2 030	1 899	763	386	377
48 bis unter 49	4 581	2 388	2 193	3 834	1 974	1 860	747	414	333
49 bis unter 50	4 227	2 218	2 009	3 618	1 890	1 728	609	328	281
50 bis unter 51	4 168	2 133	2 035	3 622	1 852	1 770	546	281	265
51 bis unter 52	4 076	2 106	1 970	3 489	1 805	1 684	587	301	286
52 bis unter 53	3 857	1 989	1 868	3 335	1 714	1 621	522	275	247
53 bis unter 54	3 694	1 907	1 787	3 214	1 661	1 553	480	246	234
54 bis unter 55	3 487	1 799	1 688	2 985	1 546	1 439	502	253	249
55 bis unter 56	3 531	1 767	1 764	2 956	1 483	1 473	575	284	291
56 bis unter 57	3 343	1 702	1 641	2 835	1 437	1 398	508	265	243
57 bis unter 58	3 263	1 619	1 644	2 747	1 387	1 360	516	232	284
58 bis unter 59	3 039	1 538	1 501	2 584	1 334	1 250	455	204	251
59 bis unter 60	3 113	1 503	1 610	2 624	1 290	1 334	489	213	276
60 bis unter 61	3 128	1 519	1 609	2 695	1 317	1 378	433	202	231
61 bis unter 62	3 293	1 598	1 695	2 767	1 363	1 404	526	235	291
62 bis unter 63	3 256	1 618	1 638	2 747	1 368	1 379	509	250	259
63 bis unter 64	2 974	1 462	1 512	2 507	1 220	1 287	467	242	225
64 bis unter 65	2 865	1 441	1 424	2 340	1 152	1 188	525	289	236
65 bis unter 66	2 436	1 197	1 239	1 973	933	1 040	463	264	199
66 bis unter 67	2 145	1 074	1 071	1 734	851	883	411	223	188
67 bis unter 68	2 747	1 344	1 403	2 340	1 132	1 208	407	212	195
68 bis unter 69	2 728	1 330	1 398	2 398	1 153	1 245	330	177	153
69 bis unter 70	2 541	1 215	1 326	2 174	1 013	1 161	367	202	165
70 bis unter 71	3 097	1 496	1 601	2 838	1 351	1 487	259	145	114
71 bis unter 72	3 242	1 563	1 679	2 888	1 362	1 526	354	201	153
72 bis unter 73	3 079	1 505	1 574	2 814	1 350	1 464	265	155	110
73 bis unter 74	2 728	1 319	1 409	2 487	1 173	1 314	241	146	95
74 bis unter 75	2 544	1 205	1 339	2 313	1 066	1 247	231	139	92
75 bis unter 76	2 461	1 175	1 286	2 253	1 052	1 201	208	123	85
76 bis unter 77	2 273	1 069	1 204	2 119	967	1 152	154	102	52
77 bis unter 78	2 084	985	1 099	1 913	886	1 027	171	99	72
78 bis unter 79	1 551	703	848	1 404	613	791	147	90	57
79 bis unter 80	1 416	622	794	1 326	574	752	90	48	42
80 bis unter 81	1 501	644	857	1 409	601	808	92	43	49
81 bis unter 82	1 520	638	882	1 409	577	832	111	61	50
82 bis unter 83	1 330	576	754	1 243	527	716	87	49	38
83 bis unter 84	1 218	479	739	1 162	448	714	56	31	25
84 bis unter 85	1 075	407	668	1 036	382	654	39	25	14
85 bis unter 86	912	339	573	876	324	552	36	15	21
86 bis unter 87	810	284	526	780	271	509	30	13	17
87 bis unter 88	740	232	508	721	218	503	19	14	5
88 bis unter 89	604	174	430	588	165	423	16	9	7
89 bis unter 90	574	161	413	559	153	406	15	8	7
90 bis unter 91	459	135	324	446	130	316	13	5	8
91 bis unter 92	329	82	247	321	77	244	8	5	3
92 bis unter 93	195	46	149	176	37	139	19	9	10
93 bis unter 94	108	25	83	102	22	80	6	3	3
94 bis unter 95	82	20	62	75	18	57	7	2	5
95 oder älter	498	181	317	418	144	274	80	37	43
Insgesamt	257 143	128 178	128 965	212 422	105 274	107 148	44 721	22 904	21 817

Anlage 46

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
434 Hochtaunuskreis

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 851	936	915	1 696	856	840	155	80	75
1 bis unter 2	2 127	1 120	1 007	1 901	1 006	895	226	114	112
2 bis unter 3	2 030	1 012	1 018	1 814	908	906	216	104	112
3 bis unter 4	2 045	1 032	1 013	1 805	907	898	240	125	115
4 bis unter 5	2 224	1 175	1 049	2 030	1 077	953	194	98	96
5 bis unter 6	2 177	1 081	1 096	1 964	973	991	213	108	105
6 bis unter 7	2 164	1 099	1 065	1 973	1 008	965	191	91	100
7 bis unter 8	2 310	1 174	1 136	2 049	1 041	1 008	261	133	128
8 bis unter 9	2 300	1 209	1 091	2 046	1 093	953	254	116	138
9 bis unter 10	2 295	1 190	1 105	2 045	1 065	980	250	125	125
10 bis unter 11	2 283	1 162	1 121	2 041	1 054	987	242	108	134
11 bis unter 12	2 388	1 258	1 130	2 131	1 124	1 007	257	134	123
12 bis unter 13	2 323	1 192	1 131	2 025	1 051	974	298	141	157
13 bis unter 14	2 398	1 209	1 189	2 093	1 053	1 040	305	156	149
14 bis unter 15	2 577	1 327	1 250	2 237	1 176	1 061	340	151	189
15 bis unter 16	2 406	1 216	1 190	2 047	1 023	1 024	359	193	166
16 bis unter 17	2 399	1 238	1 161	2 085	1 071	1 014	314	167	147
17 bis unter 18	2 264	1 170	1 094	1 964	1 009	955	300	161	139
18 bis unter 19	2 323	1 188	1 135	2 040	1 050	990	283	138	145
19 bis unter 20	2 257	1 162	1 095	1 950	1 006	944	307	156	151
20 bis unter 21	2 122	1 077	1 045	1 818	931	887	304	146	158
21 bis unter 22	2 101	1 027	1 074	1 815	916	899	286	111	175
22 bis unter 23	2 001	988	1 013	1 676	867	809	325	121	204
23 bis unter 24	2 079	1 059	1 020	1 715	878	837	364	181	183
24 bis unter 25	1 914	968	946	1 613	840	773	301	128	173
25 bis unter 26	2 026	1 010	1 016	1 696	856	840	330	154	176
26 bis unter 27	2 021	1 037	984	1 651	848	803	370	189	181
27 bis unter 28	2 041	1 012	1 029	1 650	815	835	391	197	194
28 bis unter 29	1 968	950	1 018	1 571	779	792	397	171	226
29 bis unter 30	2 211	1 070	1 141	1 782	897	885	429	173	256
30 bis unter 31	2 258	1 065	1 193	1 792	864	928	466	201	265
31 bis unter 32	2 393	1 137	1 256	1 862	883	979	531	254	277
32 bis unter 33	2 357	1 067	1 290	1 875	872	1 003	482	195	287
33 bis unter 34	2 479	1 167	1 312	1 949	965	984	530	202	328
34 bis unter 35	2 466	1 173	1 293	1 946	914	1 032	520	259	261
35 bis unter 36	2 635	1 248	1 387	2 005	974	1 031	630	274	356
36 bis unter 37	2 596	1 245	1 351	1 994	984	1 010	602	261	341
37 bis unter 38	2 713	1 272	1 441	2 121	1 023	1 098	592	249	343
38 bis unter 39	2 803	1 343	1 460	2 241	1 106	1 135	562	237	325
39 bis unter 40	3 068	1 449	1 619	2 413	1 182	1 231	655	267	388
40 bis unter 41	3 343	1 578	1 765	2 722	1 292	1 430	621	286	335
41 bis unter 42	3 732	1 808	1 924	3 017	1 483	1 534	715	325	390
42 bis unter 43	3 794	1 884	1 910	3 241	1 644	1 597	553	240	313
43 bis unter 44	4 137	1 997	2 140	3 564	1 742	1 822	573	255	318
44 bis unter 45	4 339	2 195	2 144	3 809	1 939	1 870	530	256	274
45 bis unter 46	4 253	2 143	2 110	3 699	1 875	1 824	554	268	286
46 bis unter 47	4 406	2 217	2 189	3 839	1 969	1 870	567	248	319

47 bis unter 48	4 242	2 067	2 175	3 784	1 862	1 922	458	205	253
48 bis unter 49	4 169	2 033	2 136	3 650	1 793	1 857	519	240	279
49 bis unter 50	3 950	1 918	2 032	3 479	1 682	1 797	471	236	235
50 bis unter 51	3 638	1 778	1 860	3 246	1 619	1 627	392	159	233
51 bis unter 52	3 581	1 767	1 814	3 193	1 595	1 598	388	172	216
52 bis unter 53	3 542	1 731	1 811	3 078	1 515	1 563	464	216	248
53 bis unter 54	3 249	1 657	1 592	2 878	1 480	1 398	371	177	194
54 bis unter 55	3 211	1 596	1 615	2 849	1 421	1 428	362	175	187
55 bis unter 56	3 201	1 585	1 616	2 823	1 381	1 442	378	204	174
56 bis unter 57	3 021	1 483	1 538	2 649	1 319	1 330	372	164	208
57 bis unter 58	2 860	1 382	1 478	2 595	1 272	1 323	265	110	155
58 bis unter 59	2 745	1 355	1 390	2 434	1 255	1 179	311	100	211
59 bis unter 60	2 773	1 347	1 426	2 476	1 230	1 246	297	117	180
60 bis unter 61	2 810	1 323	1 487	2 480	1 164	1 316	330	159	171
61 bis unter 62	2 827	1 381	1 446	2 541	1 258	1 283	286	123	163
62 bis unter 63	2 935	1 381	1 554	2 633	1 254	1 379	302	127	175
63 bis unter 64	2 867	1 394	1 473	2 559	1 258	1 301	308	136	172
64 bis unter 65	2 660	1 231	1 429	2 360	1 091	1 269	300	140	160
65 bis unter 66	2 433	1 110	1 323	2 207	997	1 210	226	113	113
66 bis unter 67	2 129	1 022	1 107	1 915	932	983	214	90	124
67 bis unter 68	2 907	1 355	1 552	2 688	1 230	1 458	219	125	94
68 bis unter 69	2 935	1 358	1 577	2 731	1 247	1 484	204	111	93
69 bis unter 70	2 711	1 345	1 366	2 525	1 237	1 288	186	108	78
70 bis unter 71	3 110	1 526	1 584	2 925	1 435	1 490	185	91	94
71 bis unter 72	3 139	1 457	1 682	2 980	1 359	1 621	159	98	61
72 bis unter 73	3 078	1 466	1 612	2 953	1 395	1 558	125	71	54
73 bis unter 74	2 688	1 256	1 432	2 565	1 192	1 373	123	64	59
74 bis unter 75	2 371	1 103	1 268	2 286	1 043	1 243	85	60	25
75 bis unter 76	2 397	1 090	1 307	2 282	1 032	1 250	115	58	57
76 bis unter 77	2 214	1 038	1 176	2 126	996	1 130	88	42	46
77 bis unter 78	2 009	933	1 076	1 924	876	1 048	85	57	28
78 bis unter 79	1 500	622	878	1 426	578	848	74	44	30
79 bis unter 80	1 386	616	770	1 338	593	745	48	23	25
80 bis unter 81	1 449	599	850	1 404	574	830	45	25	20
81 bis unter 82	1 430	654	776	1 376	623	753	54	31	23
82 bis unter 83	1 293	560	733	1 271	551	720	22	9	13
83 bis unter 84	1 265	491	774	1 236	479	757	29	12	17
84 bis unter 85	1 142	452	690	1 114	444	670	28	8	20
85 bis unter 86	1 096	418	678	1 069	406	663	27	12	15
86 bis unter 87	989	290	699	969	287	682	20	3	17
87 bis unter 88	861	240	621	852	236	616	9	4	5
88 bis unter 89	743	222	521	721	210	511	22	12	10
89 bis unter 90	695	216	479	678	208	470	17	8	9
90 bis unter 91	638	167	471	627	164	463	11	3	8
91 bis unter 92	494	117	377	485	111	374	9	6	3
92 bis unter 93	314	83	231	308	83	225	6	—	6
93 bis unter 94	180	47	133	170	44	126	10	3	7
94 bis unter 95	146	36	110	141	33	108	5	3	2
95 oder älter	912	256	656	837	231	606	75	25	50
Insgesamt	228 332	109 890	118 442	200 848	97 164	103 684	27 484	12 726	14 758

Anlage 47

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
411 Darmstadt, Stadt**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 491	771	720	1 358	702	656	133	69	64
1 bis unter 2	1 423	707	716	1 298	652	646	125	55	70
2 bis unter 3	1 414	756	658	1 276	682	594	138	74	64
3 bis unter 4	1 354	684	670	1 221	617	604	133	67	66
4 bis unter 5	1 430	735	695	1 291	660	631	139	75	64
5 bis unter 6	1 298	679	619	1 178	612	566	120	67	53
6 bis unter 7	1 302	667	635	1 176	599	577	126	68	58
7 bis unter 8	1 258	659	599	1 085	569	516	173	90	83
8 bis unter 9	1 282	645	637	1 147	571	576	135	74	61
9 bis unter 10	1 203	602	601	1 090	527	563	113	75	38
10 bis unter 11	1 206	578	628	1 096	518	578	110	60	50
11 bis unter 12	1 232	614	618	1 131	556	575	101	58	43
12 bis unter 13	1 226	627	599	1 004	503	501	222	124	98
13 bis unter 14	1 241	642	599	1 077	566	511	164	76	88
14 bis unter 15	1 219	645	574	1 036	557	479	183	88	95
15 bis unter 16	1 187	615	572	1 022	540	482	165	75	90
16 bis unter 17	1 132	537	595	979	471	508	153	66	87
17 bis unter 18	1 171	587	584	985	504	481	186	83	103
18 bis unter 19	1 217	625	592	1 009	521	488	208	104	104
19 bis unter 20	1 603	845	758	1 326	702	624	277	143	134
20 bis unter 21	1 904	1 026	878	1 587	856	731	317	170	147
21 bis unter 22	2 401	1 325	1 076	1 968	1 090	878	433	235	198
22 bis unter 23	2 656	1 535	1 121	2 098	1 213	885	558	322	236
23 bis unter 24	2 856	1 637	1 219	2 274	1 287	987	582	350	232
24 bis unter 25	2 840	1 595	1 245	2 193	1 221	972	647	374	273
25 bis unter 26	2 753	1 547	1 206	2 114	1 169	945	639	378	261
26 bis unter 27	2 716	1 575	1 141	2 021	1 143	878	695	432	263
27 bis unter 28	2 654	1 425	1 229	1 947	1 041	906	707	384	323
28 bis unter 29	2 567	1 382	1 185	1 914	1 017	897	653	365	288
29 bis unter 30	2 492	1 339	1 153	1 832	974	858	660	365	295
30 bis unter 31	2 482	1 281	1 201	1 807	937	870	675	344	331
31 bis unter 32	2 343	1 255	1 088	1 772	968	804	571	287	284
32 bis unter 33	2 224	1 206	1 018	1 655	901	754	569	305	264
33 bis unter 34	2 054	1 060	994	1 532	793	739	522	267	255
34 bis unter 35	1 975	1 013	962	1 500	795	705	475	218	257
35 bis unter 36	1 915	953	962	1 477	747	730	438	206	232
36 bis unter 37	1 783	838	945	1 312	624	688	471	214	257
37 bis unter 38	1 787	921	866	1 385	726	659	402	195	207
38 bis unter 39	1 852	944	908	1 417	743	674	435	201	234
39 bis unter 40	1 860	950	910	1 480	778	702	380	172	208
40 bis unter 41	1 941	1 003	938	1 529	808	721	412	195	217
41 bis unter 42	2 046	1 108	938	1 668	929	739	378	179	199
42 bis unter 43	2 223	1 173	1 050	1 885	1 017	868	338	156	182
43 bis unter 44	2 237	1 172	1 065	1 908	1 032	876	329	140	189
44 bis unter 45	2 295	1 224	1 071	1 984	1 088	896	311	136	175
45 bis unter 46	2 399	1 209	1 190	2 051	1 072	979	348	137	211
46 bis unter 47	2 398	1 255	1 143	2 085	1 118	967	313	137	176

47 bis unter 48	2 514	1 310	1 204	2 212	1 161	1 051	302	149	153
48 bis unter 49	2 605	1 374	1 231	2 290	1 193	1 097	315	181	134
49 bis unter 50	2 449	1 327	1 122	2 184	1 196	988	265	131	134
50 bis unter 51	2 503	1 352	1 151	2 225	1 206	1 019	278	146	132
51 bis unter 52	2 402	1 290	1 112	2 118	1 143	975	284	147	137
52 bis unter 53	2 179	1 148	1 031	1 916	1 030	886	263	118	145
53 bis unter 54	2 109	1 074	1 035	1 828	938	890	281	136	145
54 bis unter 55	2 005	1 056	949	1 794	959	835	211	97	114
55 bis unter 56	1 870	996	874	1 659	898	761	211	98	113
56 bis unter 57	1 682	875	807	1 501	790	711	181	85	96
57 bis unter 58	1 731	813	918	1 535	732	803	196	81	115
58 bis unter 59	1 622	785	837	1 437	716	721	185	69	116
59 bis unter 60	1 580	769	811	1 389	702	687	191	67	124
60 bis unter 61	1 605	726	879	1 422	654	768	183	72	111
61 bis unter 62	1 675	796	879	1 456	707	749	219	89	130
62 bis unter 63	1 685	834	851	1 447	704	743	238	130	108
63 bis unter 64	1 568	776	792	1 364	682	682	204	94	110
64 bis unter 65	1 425	674	751	1 228	588	640	197	86	111
65 bis unter 66	1 205	608	597	1 034	518	516	171	90	81
66 bis unter 67	1 068	487	581	938	427	511	130	60	70
67 bis unter 68	1 383	680	703	1 255	602	653	128	78	50
68 bis unter 69	1 437	672	765	1 306	616	690	131	56	75
69 bis unter 70	1 336	653	683	1 203	579	624	133	74	59
70 bis unter 71	1 532	755	777	1 432	714	718	100	41	59
71 bis unter 72	1 563	679	884	1 464	642	822	99	37	62
72 bis unter 73	1 496	685	811	1 377	622	755	119	63	56
73 bis unter 74	1 340	599	741	1 239	555	684	101	44	57
74 bis unter 75	1 200	530	670	1 114	494	620	86	36	50
75 bis unter 76	1 240	536	704	1 151	486	665	89	50	39
76 bis unter 77	1 158	525	633	1 086	483	603	72	42	30
77 bis unter 78	1 028	446	582	968	418	550	60	28	32
78 bis unter 79	791	340	451	727	316	411	64	24	40
79 bis unter 80	758	290	468	708	269	439	50	21	29
80 bis unter 81	765	328	437	730	303	427	35	25	10
81 bis unter 82	797	309	488	760	291	469	37	18	19
82 bis unter 83	727	276	451	701	262	439	26	14	12
83 bis unter 84	714	284	430	682	266	416	32	18	14
84 bis unter 85	671	251	420	647	241	406	24	10	14
85 bis unter 86	672	223	449	650	214	436	22	9	13
86 bis unter 87	580	159	421	563	152	411	17	7	10
87 bis unter 88	504	131	373	484	120	364	20	11	9
88 bis unter 89	469	131	338	453	124	329	16	7	9
89 bis unter 90	397	107	290	387	105	282	10	2	8
90 bis unter 91	361	102	259	354	97	257	7	5	2
91 bis unter 92	285	96	189	263	83	180	22	13	9
92 bis unter 93	214	59	155	208	56	152	6	3	3
93 bis unter 94	112	21	91	108	18	90	4	3	1
94 bis unter 95	103	29	74	95	25	70	8	4	4
95 oder älter	395	156	239	348	136	212	47	20	27
Insgesamt	149 052	75 293	73 759	126 620	63 949	62 671	22 432	11 344	11 088

Anlage 48

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
432 Lkr. Darmstadt-Dieburg**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	2 392	1 252	1 140	2 284	1 192	1 092	108	60	48
1 bis unter 2	2 493	1 264	1 229	2 374	1 201	1 173	119	63	56
2 bis unter 3	2 377	1 191	1 186	2 238	1 111	1 127	139	80	59
3 bis unter 4	2 507	1 295	1 212	2 336	1 197	1 139	171	98	73
4 bis unter 5	2 551	1 310	1 241	2 394	1 236	1 158	157	74	83
5 bis unter 6	2 447	1 266	1 181	2 337	1 211	1 126	110	55	55
6 bis unter 7	2 562	1 316	1 246	2 412	1 239	1 173	150	77	73
7 bis unter 8	2 595	1 335	1 260	2 411	1 249	1 162	184	86	98
8 bis unter 9	2 617	1 289	1 328	2 420	1 180	1 240	197	109	88
9 bis unter 10	2 701	1 392	1 309	2 521	1 288	1 233	180	104	76
10 bis unter 11	2 838	1 480	1 358	2 668	1 389	1 279	170	91	79
11 bis unter 12	2 953	1 501	1 452	2 754	1 397	1 357	199	104	95
12 bis unter 13	2 942	1 487	1 455	2 651	1 356	1 295	291	131	160
13 bis unter 14	3 129	1 624	1 505	2 801	1 457	1 344	328	167	161
14 bis unter 15	3 193	1 672	1 521	2 890	1 509	1 381	303	163	140
15 bis unter 16	3 200	1 654	1 546	2 840	1 472	1 368	360	182	178
16 bis unter 17	3 091	1 611	1 480	2 787	1 461	1 326	304	150	154
17 bis unter 18	3 179	1 622	1 557	2 851	1 473	1 378	328	149	179
18 bis unter 19	3 172	1 606	1 566	2 828	1 401	1 427	344	205	139
19 bis unter 20	3 264	1 693	1 571	2 889	1 494	1 395	375	199	176
20 bis unter 21	3 206	1 698	1 508	2 817	1 504	1 313	389	194	195
21 bis unter 22	3 241	1 713	1 528	2 816	1 491	1 325	425	222	203
22 bis unter 23	3 205	1 669	1 536	2 733	1 383	1 350	472	286	186
23 bis unter 24	3 361	1 774	1 587	2 786	1 449	1 337	575	325	250
24 bis unter 25	3 324	1 704	1 620	2 754	1 420	1 334	570	284	286
25 bis unter 26	2 989	1 561	1 428	2 522	1 306	1 216	467	255	212
26 bis unter 27	2 952	1 562	1 390	2 438	1 262	1 176	514	300	214
27 bis unter 28	2 989	1 519	1 470	2 459	1 227	1 232	530	292	238
28 bis unter 29	3 069	1 504	1 565	2 531	1 248	1 283	538	256	282
29 bis unter 30	3 126	1 535	1 591	2 616	1 295	1 321	510	240	270
30 bis unter 31	3 271	1 649	1 622	2 678	1 377	1 301	593	272	321
31 bis unter 32	3 447	1 693	1 754	2 792	1 386	1 406	655	307	348
32 bis unter 33	3 262	1 596	1 666	2 657	1 309	1 348	605	287	318
33 bis unter 34	3 255	1 572	1 683	2 604	1 233	1 371	651	339	312
34 bis unter 35	3 337	1 595	1 742	2 653	1 294	1 359	684	301	383
35 bis unter 36	3 393	1 700	1 693	2 695	1 357	1 338	698	343	355
36 bis unter 37	3 280	1 597	1 683	2 611	1 261	1 350	669	336	333
37 bis unter 38	3 369	1 659	1 710	2 650	1 313	1 337	719	346	373
38 bis unter 39	3 366	1 642	1 724	2 665	1 318	1 347	701	324	377
39 bis unter 40	3 727	1 825	1 902	2 997	1 460	1 537	730	365	365
40 bis unter 41	4 295	2 151	2 144	3 519	1 776	1 743	776	375	401
41 bis unter 42	4 416	2 241	2 175	3 699	1 885	1 814	717	356	361
42 bis unter 43	4 932	2 539	2 393	4 242	2 173	2 069	690	366	324
43 bis unter 44	5 180	2 588	2 592	4 565	2 276	2 289	615	312	303
44 bis unter 45	5 167	2 595	2 572	4 665	2 348	2 317	502	247	255
45 bis unter 46	5 507	2 847	2 660	4 829	2 477	2 352	678	370	308
46 bis unter 47	5 703	2 909	2 794	5 052	2 574	2 478	651	335	316

47 bis unter 48	5 722	3 048	2 674	5 059	2 704	2 355	663	344	319
48 bis unter 49	5 490	2 779	2 711	4 983	2 542	2 441	507	237	270
49 bis unter 50	5 147	2 644	2 503	4 615	2 335	2 280	532	309	223
50 bis unter 51	5 111	2 632	2 479	4 677	2 425	2 252	434	207	227
51 bis unter 52	4 959	2 546	2 413	4 450	2 268	2 182	509	278	231
52 bis unter 53	4 630	2 397	2 233	4 168	2 162	2 006	462	235	227
53 bis unter 54	4 462	2 225	2 237	3 990	1 999	1 991	472	226	246
54 bis unter 55	4 339	2 178	2 161	3 893	1 935	1 958	446	243	203
55 bis unter 56	4 171	2 139	2 032	3 750	1 893	1 857	421	246	175
56 bis unter 57	4 046	2 018	2 028	3 667	1 836	1 831	379	182	197
57 bis unter 58	3 892	1 885	2 007	3 491	1 710	1 781	401	175	226
58 bis unter 59	3 801	1 885	1 916	3 456	1 740	1 716	345	145	200
59 bis unter 60	3 852	1 903	1 949	3 460	1 735	1 725	392	168	224
60 bis unter 61	3 798	1 888	1 910	3 483	1 754	1 729	315	134	181
61 bis unter 62	4 039	1 942	2 097	3 691	1 785	1 906	348	157	191
62 bis unter 63	3 865	1 989	1 876	3 559	1 840	1 719	306	149	157
63 bis unter 64	3 665	1 796	1 869	3 316	1 650	1 666	349	146	203
64 bis unter 65	3 334	1 652	1 682	3 040	1 502	1 538	294	150	144
65 bis unter 66	2 778	1 345	1 433	2 517	1 207	1 310	261	138	123
66 bis unter 67	2 290	1 093	1 197	2 073	984	1 089	217	109	108
67 bis unter 68	3 187	1 542	1 645	2 983	1 438	1 545	204	104	100
68 bis unter 69	3 113	1 577	1 536	2 924	1 465	1 459	189	112	77
69 bis unter 70	2 971	1 465	1 506	2 742	1 333	1 409	229	132	97
70 bis unter 71	3 483	1 706	1 777	3 312	1 589	1 723	171	117	54
71 bis unter 72	3 594	1 749	1 845	3 404	1 642	1 762	190	107	83
72 bis unter 73	3 428	1 660	1 768	3 295	1 592	1 703	133	68	65
73 bis unter 74	3 083	1 475	1 608	2 937	1 400	1 537	146	75	71
74 bis unter 75	2 826	1 321	1 505	2 712	1 267	1 445	114	54	60
75 bis unter 76	2 814	1 333	1 481	2 695	1 269	1 426	119	64	55
76 bis unter 77	2 552	1 155	1 397	2 461	1 110	1 351	91	45	46
77 bis unter 78	2 238	1 033	1 205	2 164	993	1 171	74	40	34
78 bis unter 79	1 773	820	953	1 675	764	911	98	56	42
79 bis unter 80	1 671	719	952	1 614	690	924	57	29	28
80 bis unter 81	1 570	686	884	1 521	658	863	49	28	21
81 bis unter 82	1 626	658	968	1 578	633	945	48	25	23
82 bis unter 83	1 507	627	880	1 447	592	855	60	35	25
83 bis unter 84	1 342	551	791	1 314	541	773	28	10	18
84 bis unter 85	1 171	421	750	1 140	406	734	31	15	16
85 bis unter 86	1 080	386	694	1 052	376	676	28	10	18
86 bis unter 87	966	344	622	942	332	610	24	12	12
87 bis unter 88	812	225	587	794	216	578	18	9	9
88 bis unter 89	673	187	486	649	178	471	24	9	15
89 bis unter 90	637	180	457	621	168	453	16	12	4
90 bis unter 91	524	142	382	512	138	374	12	4	8
91 bis unter 92	406	110	296	398	107	291	8	3	5
92 bis unter 93	228	67	161	212	62	150	16	5	11
93 bis unter 94	116	22	94	110	19	91	6	3	3
94 bis unter 95	81	23	58	73	20	53	8	3	5
95 oder älter	597	247	350	534	213	321	63	34	29
Insgesamt	290 032	143 912	146 120	258 884	128 132	130 752	31 148	15 780	15 368

Anlage 49

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
435 Main-Kinzig-Kreis

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	3 159	1 590	1 569	2 978	1 498	1 480	181	92	89
1 bis unter 2	3 252	1 659	1 593	3 035	1 544	1 491	217	115	102
2 bis unter 3	3 311	1 653	1 658	3 061	1 546	1 515	250	107	143
3 bis unter 4	3 454	1 836	1 618	3 209	1 708	1 501	245	128	117
4 bis unter 5	3 457	1 749	1 708	3 270	1 658	1 614	187	93	94
5 bis unter 6	3 423	1 717	1 706	3 195	1 617	1 578	228	100	128
6 bis unter 7	3 437	1 769	1 668	3 221	1 657	1 564	216	112	104
7 bis unter 8	3 582	1 846	1 736	3 307	1 705	1 602	275	141	134
8 bis unter 9	3 690	1 861	1 829	3 449	1 754	1 695	241	107	134
9 bis unter 10	3 738	1 867	1 871	3 480	1 731	1 749	258	136	122
10 bis unter 11	3 893	2 048	1 845	3 654	1 912	1 742	239	136	103
11 bis unter 12	4 090	2 078	2 012	3 812	1 935	1 877	278	143	135
12 bis unter 13	4 185	2 167	2 018	3 665	1 921	1 744	520	246	274
13 bis unter 14	4 233	2 161	2 072	3 694	1 897	1 797	539	264	275
14 bis unter 15	4 381	2 303	2 078	3 854	2 034	1 820	527	269	258
15 bis unter 16	4 297	2 253	2 044	3 833	2 015	1 818	464	238	226
16 bis unter 17	4 179	2 182	1 997	3 700	1 936	1 764	479	246	233
17 bis unter 18	4 185	2 223	1 962	3 704	1 965	1 739	481	258	223
18 bis unter 19	4 517	2 314	2 203	3 981	2 062	1 919	536	252	284
19 bis unter 20	4 564	2 352	2 212	4 016	2 077	1 939	548	275	273
20 bis unter 21	4 576	2 335	2 241	4 023	2 041	1 982	553	294	259
21 bis unter 22	4 692	2 393	2 299	4 136	2 112	2 024	556	281	275
22 bis unter 23	4 572	2 324	2 248	3 890	1 988	1 902	682	336	346
23 bis unter 24	4 632	2 372	2 260	3 950	2 011	1 939	682	361	321
24 bis unter 25	4 512	2 274	2 238	3 807	1 916	1 891	705	358	347
25 bis unter 26	4 380	2 218	2 162	3 735	1 906	1 829	645	312	333
26 bis unter 27	4 246	2 166	2 080	3 592	1 850	1 742	654	316	338
27 bis unter 28	4 240	2 145	2 095	3 511	1 820	1 691	729	325	404
28 bis unter 29	4 393	2 181	2 212	3 673	1 845	1 828	720	336	384
29 bis unter 30	4 593	2 292	2 301	3 831	1 960	1 871	762	332	430
30 bis unter 31	4 727	2 350	2 377	3 903	1 949	1 954	824	401	423
31 bis unter 32	4 712	2 340	2 372	3 834	1 916	1 918	878	424	454
32 bis unter 33	4 666	2 324	2 342	3 823	1 919	1 904	843	405	438
33 bis unter 34	4 576	2 249	2 327	3 726	1 850	1 876	850	399	451
34 bis unter 35	4 630	2 283	2 347	3 749	1 859	1 890	881	424	457
35 bis unter 36	4 824	2 435	2 389	3 916	2 018	1 898	908	417	491
36 bis unter 37	4 578	2 257	2 321	3 724	1 841	1 883	854	416	438
37 bis unter 38	4 768	2 318	2 450	3 849	1 898	1 951	919	420	499
38 bis unter 39	4 865	2 402	2 463	3 935	1 961	1 974	930	441	489
39 bis unter 40	5 368	2 660	2 708	4 425	2 174	2 251	943	486	457
40 bis unter 41	5 879	2 972	2 907	4 997	2 576	2 421	882	396	486
41 bis unter 42	6 291	3 172	3 119	5 305	2 679	2 626	986	493	493
42 bis unter 43	6 754	3 504	3 250	5 843	3 054	2 789	911	450	461
43 bis unter 44	7 070	3 552	3 518	6 203	3 122	3 081	867	430	437
44 bis unter 45	7 205	3 656	3 549	6 366	3 232	3 134	839	424	415
45 bis unter 46	7 252	3 701	3 551	6 386	3 237	3 149	866	464	402
46 bis unter 47	7 280	3 739	3 541	6 496	3 345	3 151	784	394	390

47 bis unter 48	7 258	3 690	3 568	6 494	3 293	3 201	764	397	367
48 bis unter 49	7 100	3 662	3 438	6 350	3 247	3 103	750	415	335
49 bis unter 50	7 090	3 583	3 507	6 407	3 207	3 200	683	376	307
50 bis unter 51	6 833	3 471	3 362	6 214	3 127	3 087	619	344	275
51 bis unter 52	6 628	3 419	3 209	6 022	3 080	2 942	606	339	267
52 bis unter 53	6 507	3 281	3 226	5 978	3 000	2 978	529	281	248
53 bis unter 54	6 197	3 094	3 103	5 654	2 788	2 866	543	306	237
54 bis unter 55	6 188	3 153	3 035	5 652	2 888	2 764	536	265	271
55 bis unter 56	5 808	2 884	2 924	5 321	2 623	2 698	487	261	226
56 bis unter 57	5 587	2 838	2 749	5 079	2 549	2 530	508	289	219
57 bis unter 58	5 608	2 735	2 873	5 168	2 519	2 649	440	216	224
58 bis unter 59	5 224	2 568	2 656	4 804	2 379	2 425	420	189	231
59 bis unter 60	5 474	2 684	2 790	5 063	2 494	2 569	411	190	221
60 bis unter 61	5 266	2 526	2 740	4 901	2 392	2 509	365	134	231
61 bis unter 62	5 471	2 678	2 793	5 026	2 475	2 551	445	203	242
62 bis unter 63	5 552	2 649	2 903	5 084	2 444	2 640	468	205	263
63 bis unter 64	5 204	2 595	2 609	4 771	2 393	2 378	433	202	231
64 bis unter 65	4 846	2 299	2 547	4 427	2 100	2 327	419	199	220
65 bis unter 66	4 049	2 001	2 048	3 704	1 834	1 870	345	167	178
66 bis unter 67	3 440	1 660	1 780	3 091	1 488	1 603	349	172	177
67 bis unter 68	4 515	2 238	2 277	4 211	2 077	2 134	304	161	143
68 bis unter 69	4 520	2 204	2 316	4 240	2 055	2 185	280	149	131
69 bis unter 70	4 256	2 100	2 156	3 967	1 934	2 033	289	166	123
70 bis unter 71	4 978	2 380	2 598	4 713	2 240	2 473	265	140	125
71 bis unter 72	5 353	2 560	2 793	5 067	2 397	2 670	286	163	123
72 bis unter 73	5 128	2 489	2 639	4 881	2 342	2 539	247	147	100
73 bis unter 74	4 667	2 195	2 472	4 420	2 064	2 356	247	131	116
74 bis unter 75	4 368	2 069	2 299	4 178	1 961	2 217	190	108	82
75 bis unter 76	4 052	1 872	2 180	3 895	1 778	2 117	157	94	63
76 bis unter 77	3 782	1 688	2 094	3 640	1 610	2 030	142	78	64
77 bis unter 78	3 424	1 531	1 893	3 285	1 453	1 832	139	78	61
78 bis unter 79	2 696	1 188	1 508	2 540	1 087	1 453	156	101	55
79 bis unter 80	2 530	1 082	1 448	2 431	1 040	1 391	99	42	57
80 bis unter 81	2 503	1 085	1 418	2 429	1 053	1 376	74	32	42
81 bis unter 82	2 533	980	1 553	2 450	938	1 512	83	42	41
82 bis unter 83	2 287	911	1 376	2 241	889	1 352	46	22	24
83 bis unter 84	2 074	832	1 242	2 016	809	1 207	58	23	35
84 bis unter 85	1 905	727	1 178	1 846	692	1 154	59	35	24
85 bis unter 86	1 778	636	1 142	1 734	615	1 119	44	21	23
86 bis unter 87	1 561	510	1 051	1 525	493	1 032	36	17	19
87 bis unter 88	1 287	414	873	1 248	398	850	39	16	23
88 bis unter 89	1 095	299	796	1 074	291	783	21	8	13
89 bis unter 90	972	286	686	947	275	672	25	11	14
90 bis unter 91	856	215	641	832	206	626	24	9	15
91 bis unter 92	664	162	502	638	153	485	26	9	17
92 bis unter 93	353	82	271	340	73	267	13	9	4
93 bis unter 94	219	56	163	202	50	152	17	6	11
94 bis unter 95	150	32	118	135	27	108	15	5	10
95 oder älter	956	333	623	838	273	565	118	60	58
Insgesamt	408 100	200 868	207 232	365 919	179 842	186 077	42 181	21 026	21 155

Anlage 50

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
436 Main-Taunus-Kreis

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	2 016	1 036	980	1 866	959	907	150	77	73
1 bis unter 2	2 086	1 084	1 002	1 885	976	909	201	108	93
2 bis unter 3	2 153	1 108	1 045	1 914	981	933	239	127	112
3 bis unter 4	2 189	1 126	1 063	1 964	994	970	225	132	93
4 bis unter 5	2 294	1 191	1 103	2 026	1 058	968	268	133	135
5 bis unter 6	2 220	1 150	1 070	1 963	1 015	948	257	135	122
6 bis unter 7	2 265	1 174	1 091	2 026	1 043	983	239	131	108
7 bis unter 8	2 266	1 147	1 119	2 037	1 034	1 003	229	113	116
8 bis unter 9	2 254	1 162	1 092	2 015	1 036	979	239	126	113
9 bis unter 10	2 326	1 185	1 141	2 060	1 058	1 002	266	127	139
10 bis unter 11	2 234	1 166	1 068	1 928	1 010	918	306	156	150
11 bis unter 12	2 255	1 131	1 124	1 993	990	1 003	262	141	121
12 bis unter 13	2 346	1 206	1 140	2 038	1 065	973	308	141	167
13 bis unter 14	2 310	1 186	1 124	2 014	1 048	966	296	138	158
14 bis unter 15	2 319	1 204	1 115	2 028	1 053	975	291	151	140
15 bis unter 16	2 324	1 171	1 153	2 035	1 030	1 005	289	141	148
16 bis unter 17	2 199	1 150	1 049	1 950	1 041	909	249	109	140
17 bis unter 18	2 165	1 111	1 054	1 930	1 004	926	235	107	128
18 bis unter 19	2 206	1 130	1 076	1 935	995	940	271	135	136
19 bis unter 20	2 137	1 068	1 069	1 804	903	901	333	165	168
20 bis unter 21	2 123	1 112	1 011	1 818	964	854	305	148	157
21 bis unter 22	2 181	1 114	1 067	1 811	928	883	370	186	184
22 bis unter 23	2 097	1 055	1 042	1 737	870	867	360	185	175
23 bis unter 24	2 139	1 085	1 054	1 789	891	898	350	194	156
24 bis unter 25	2 091	1 060	1 031	1 776	910	866	315	150	165
25 bis unter 26	2 139	1 059	1 080	1 758	881	877	381	178	203
26 bis unter 27	2 159	1 070	1 089	1 734	874	860	425	196	229
27 bis unter 28	2 241	1 136	1 105	1 770	899	871	471	237	234
28 bis unter 29	2 361	1 130	1 231	1 933	916	1 017	428	214	214
29 bis unter 30	2 624	1 266	1 358	2 087	1 014	1 073	537	252	285
30 bis unter 31	2 627	1 255	1 372	2 109	1 022	1 087	518	233	285
31 bis unter 32	2 728	1 305	1 423	2 133	1 034	1 099	595	271	324
32 bis unter 33	2 725	1 354	1 371	2 123	1 069	1 054	602	285	317
33 bis unter 34	2 673	1 279	1 394	2 073	1 026	1 047	600	253	347
34 bis unter 35	2 866	1 354	1 512	2 192	1 033	1 159	674	321	353
35 bis unter 36	2 904	1 419	1 485	2 243	1 102	1 141	661	317	344
36 bis unter 37	2 820	1 373	1 447	2 177	1 066	1 111	643	307	336
37 bis unter 38	2 918	1 434	1 484	2 256	1 143	1 113	662	291	371
38 bis unter 39	2 924	1 368	1 556	2 239	1 073	1 166	685	295	390
39 bis unter 40	3 195	1 594	1 601	2 503	1 271	1 232	692	323	369
40 bis unter 41	3 525	1 670	1 855	2 909	1 415	1 494	616	255	361
41 bis unter 42	3 713	1 805	1 908	3 092	1 532	1 560	621	273	348
42 bis unter 43	3 989	2 008	1 981	3 431	1 771	1 660	558	237	321
43 bis unter 44	4 339	2 128	2 211	3 709	1 848	1 861	630	280	350
44 bis unter 45	4 289	2 106	2 183	3 770	1 869	1 901	519	237	282
45 bis unter 46	4 358	2 182	2 176	3 825	1 934	1 891	533	248	285
46 bis unter 47	4 149	2 094	2 055	3 703	1 899	1 804	446	195	251

47 bis unter 48	4 188	2 133	2 055	3 738	1 905	1 833	450	228	222
48 bis unter 49	4 113	2 042	2 071	3 648	1 821	1 827	465	221	244
49 bis unter 50	3 886	1 933	1 953	3 436	1 733	1 703	450	200	250
50 bis unter 51	3 659	1 789	1 870	3 334	1 634	1 700	325	155	170
51 bis unter 52	3 641	1 801	1 840	3 288	1 638	1 650	353	163	190
52 bis unter 53	3 424	1 680	1 744	3 068	1 525	1 543	358	155	201
53 bis unter 54	3 402	1 658	1 744	2 987	1 457	1 530	415	201	214
54 bis unter 55	3 149	1 583	1 566	2 776	1 392	1 384	373	191	182
55 bis unter 56	3 024	1 473	1 551	2 685	1 322	1 363	339	151	188
56 bis unter 57	2 865	1 438	1 427	2 502	1 271	1 231	363	167	196
57 bis unter 58	2 732	1 337	1 395	2 398	1 177	1 221	334	160	174
58 bis unter 59	2 736	1 306	1 430	2 389	1 156	1 233	347	150	197
59 bis unter 60	2 769	1 330	1 439	2 442	1 208	1 234	327	122	205
60 bis unter 61	2 761	1 295	1 466	2 448	1 160	1 288	313	135	178
61 bis unter 62	2 865	1 388	1 477	2 459	1 182	1 277	406	206	200
62 bis unter 63	2 869	1 362	1 507	2 547	1 220	1 327	322	142	180
63 bis unter 64	2 811	1 379	1 432	2 504	1 218	1 286	307	161	146
64 bis unter 65	2 515	1 172	1 343	2 226	1 023	1 203	289	149	140
65 bis unter 66	2 215	1 078	1 137	1 956	933	1 023	259	145	114
66 bis unter 67	2 023	975	1 048	1 794	852	942	229	123	106
67 bis unter 68	2 715	1 247	1 468	2 503	1 146	1 357	212	101	111
68 bis unter 69	2 727	1 311	1 416	2 499	1 182	1 317	228	129	99
69 bis unter 70	2 570	1 205	1 365	2 377	1 095	1 282	193	110	83
70 bis unter 71	3 037	1 408	1 629	2 852	1 312	1 540	185	96	89
71 bis unter 72	2 995	1 382	1 613	2 830	1 295	1 535	165	87	78
72 bis unter 73	2 917	1 367	1 550	2 784	1 283	1 501	133	84	49
73 bis unter 74	2 743	1 312	1 431	2 555	1 203	1 352	188	109	79
74 bis unter 75	2 509	1 172	1 337	2 378	1 098	1 280	131	74	57
75 bis unter 76	2 377	1 124	1 253	2 254	1 046	1 208	123	78	45
76 bis unter 77	2 170	1 006	1 164	2 084	958	1 126	86	48	38
77 bis unter 78	1 984	925	1 059	1 898	875	1 023	86	50	36
78 bis unter 79	1 492	683	809	1 413	640	773	79	43	36
79 bis unter 80	1 367	640	727	1 307	608	699	60	32	28
80 bis unter 81	1 397	609	788	1 346	574	772	51	35	16
81 bis unter 82	1 335	604	731	1 297	588	709	38	16	22
82 bis unter 83	1 279	579	700	1 236	555	681	43	24	19
83 bis unter 84	1 168	485	683	1 134	465	669	34	20	14
84 bis unter 85	1 077	445	632	1 052	435	617	25	10	15
85 bis unter 86	943	389	554	912	369	543	31	20	11
86 bis unter 87	853	301	552	838	297	541	15	4	11
87 bis unter 88	764	252	512	746	243	503	18	9	9
88 bis unter 89	637	182	455	623	176	447	14	6	8
89 bis unter 90	519	157	362	504	146	358	15	11	4
90 bis unter 91	435	134	301	425	127	298	10	7	3
91 bis unter 92	381	119	262	368	115	253	13	4	9
92 bis unter 93	247	66	181	233	59	174	14	7	7
93 bis unter 94	79	16	63	72	13	59	7	3	4
94 bis unter 95	83	27	56	78	24	54	5	3	2
95 oder älter	563	189	374	517	174	343	46	15	31
Insgesamt	228 471	111 189	117 282	199 851	97 475	102 376	28 620	13 714	14 906

Anlage 51

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
437 Odenwaldkreis**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	674	332	342	654	325	329	20	7	13
1 bis unter 2	715	376	339	679	354	325	36	22	14
2 bis unter 3	750	384	366	706	362	344	44	22	22
3 bis unter 4	753	361	392	687	332	355	66	29	37
4 bis unter 5	768	394	374	714	368	346	54	26	28
5 bis unter 6	757	392	365	729	380	349	28	12	16
6 bis unter 7	803	397	406	759	381	378	44	16	28
7 bis unter 8	814	410	404	753	381	372	61	29	32
8 bis unter 9	854	449	405	796	418	378	58	31	27
9 bis unter 10	882	463	419	833	443	390	49	20	29
10 bis unter 11	921	489	432	872	466	406	49	23	26
11 bis unter 12	1 006	506	500	930	468	462	76	38	38
12 bis unter 13	933	423	510	824	371	453	109	52	57
13 bis unter 14	986	502	484	858	445	413	128	57	71
14 bis unter 15	1 133	611	522	1 003	541	462	130	70	60
15 bis unter 16	1 052	567	485	918	490	428	134	77	57
16 bis unter 17	1 060	533	527	943	482	461	117	51	66
17 bis unter 18	1 137	576	561	1 016	522	494	121	54	67
18 bis unter 19	1 215	629	586	1 053	561	492	162	68	94
19 bis unter 20	1 149	590	559	979	502	477	170	88	82
20 bis unter 21	1 181	613	568	990	499	491	191	114	77
21 bis unter 22	1 175	628	547	1 020	561	459	155	67	88
22 bis unter 23	1 170	630	540	996	531	465	174	99	75
23 bis unter 24	1 138	624	514	974	530	444	164	94	70
24 bis unter 25	1 036	573	463	869	485	384	167	88	79
25 bis unter 26	1 043	530	513	874	446	428	169	84	85
26 bis unter 27	996	534	462	836	451	385	160	83	77
27 bis unter 28	994	510	484	827	419	408	167	91	76
28 bis unter 29	924	501	423	769	423	346	155	78	77
29 bis unter 30	985	523	462	824	445	379	161	78	83
30 bis unter 31	985	503	482	820	417	403	165	86	79
31 bis unter 32	1 011	497	514	811	400	411	200	97	103
32 bis unter 33	1 016	517	499	809	424	385	207	93	114
33 bis unter 34	969	479	490	767	377	390	202	102	100
34 bis unter 35	1 011	461	550	800	365	435	211	96	115
35 bis unter 36	981	468	513	768	363	405	213	105	108
36 bis unter 37	981	532	449	771	410	361	210	122	88
37 bis unter 38	1 051	533	518	824	419	405	227	114	113
38 bis unter 39	1 086	533	553	846	409	437	240	124	116
39 bis unter 40	1 152	567	585	940	466	474	212	101	111
40 bis unter 41	1 326	628	698	1 131	539	592	195	89	106
41 bis unter 42	1 361	691	670	1 113	566	547	248	125	123
42 bis unter 43	1 503	758	745	1 272	643	629	231	115	116
43 bis unter 44	1 505	761	744	1 272	646	626	233	115	118
44 bis unter 45	1 554	762	792	1 364	675	689	190	87	103
45 bis unter 46	1 662	864	798	1 468	761	707	194	103	91
46 bis unter 47	1 603	840	763	1 432	742	690	171	98	73

47 bis unter 48	1 651	829	822	1 463	734	729	188	95	93
48 bis unter 49	1 664	802	862	1 482	708	774	182	94	88
49 bis unter 50	1 669	816	853	1 525	750	775	144	66	78
50 bis unter 51	1 643	830	813	1 474	746	728	169	84	85
51 bis unter 52	1 623	793	830	1 458	708	750	165	85	80
52 bis unter 53	1 560	791	769	1 428	729	699	132	62	70
53 bis unter 54	1 442	744	698	1 331	683	648	111	61	50
54 bis unter 55	1 501	794	707	1 353	719	634	148	75	73
55 bis unter 56	1 460	706	754	1 341	652	689	119	54	65
56 bis unter 57	1 451	728	723	1 280	626	654	171	102	69
57 bis unter 58	1 369	682	687	1 249	616	633	120	66	54
58 bis unter 59	1 330	686	644	1 205	629	576	125	57	68
59 bis unter 60	1 398	683	715	1 294	645	649	104	38	66
60 bis unter 61	1 365	697	668	1 257	649	608	108	48	60
61 bis unter 62	1 391	664	727	1 273	618	655	118	46	72
62 bis unter 63	1 431	739	692	1 302	678	624	129	61	68
63 bis unter 64	1 221	638	583	1 100	569	531	121	69	52
64 bis unter 65	1 166	568	598	1 076	537	539	90	31	59
65 bis unter 66	943	477	466	840	419	421	103	58	45
66 bis unter 67	784	403	381	689	355	334	95	48	47
67 bis unter 68	1 006	516	490	930	478	452	76	38	38
68 bis unter 69	995	471	524	925	437	488	70	34	36
69 bis unter 70	967	457	510	885	422	463	82	35	47
70 bis unter 71	1 179	582	597	1 120	549	571	59	33	26
71 bis unter 72	1 320	653	667	1 272	625	647	48	28	20
72 bis unter 73	1 320	665	655	1 247	620	627	73	45	28
73 bis unter 74	1 130	508	622	1 074	470	604	56	38	18
74 bis unter 75	1 032	482	550	1 001	462	539	31	20	11
75 bis unter 76	981	492	489	935	463	472	46	29	17
76 bis unter 77	962	420	542	937	406	531	25	14	11
77 bis unter 78	883	374	509	847	360	487	36	14	22
78 bis unter 79	667	283	384	647	274	373	20	9	11
79 bis unter 80	687	318	369	656	304	352	31	14	17
80 bis unter 81	693	311	382	674	300	374	19	11	8
81 bis unter 82	666	278	388	647	266	381	19	12	7
82 bis unter 83	602	239	363	595	237	358	7	2	5
83 bis unter 84	547	201	346	538	198	340	9	3	6
84 bis unter 85	517	209	308	506	202	304	11	7	4
85 bis unter 86	497	180	317	485	174	311	12	6	6
86 bis unter 87	462	152	310	450	145	305	12	7	5
87 bis unter 88	354	97	257	350	95	255	4	2	2
88 bis unter 89	304	84	220	294	80	214	10	4	6
89 bis unter 90	287	88	199	281	84	197	6	4	2
90 bis unter 91	254	79	175	243	75	168	11	4	7
91 bis unter 92	158	38	120	154	35	119	4	3	1
92 bis unter 93	96	26	70	90	22	68	6	4	2
93 bis unter 94	53	13	40	51	12	39	2	1	1
94 bis unter 95	31	13	18	28	10	18	3	3	—
95 oder älter	323	118	205	284	100	184	39	18	21
Insgesamt	96 796	47 861	48 935	86 459	42 679	43 780	10 337	5 182	5 155

Anlage 52

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
438 Lkr. Offenbach**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	2 993	1 554	1 439	2 743	1 425	1 318	250	129	121
1 bis unter 2	2 952	1 477	1 475	2 712	1 354	1 358	240	123	117
2 bis unter 3	2 943	1 575	1 368	2 637	1 437	1 200	306	138	168
3 bis unter 4	3 083	1 593	1 490	2 828	1 462	1 366	255	131	124
4 bis unter 5	3 096	1 560	1 536	2 885	1 459	1 426	211	101	110
5 bis unter 6	2 983	1 507	1 476	2 752	1 386	1 366	231	121	110
6 bis unter 7	3 129	1 604	1 525	2 887	1 471	1 416	242	133	109
7 bis unter 8	3 133	1 614	1 519	2 851	1 474	1 377	282	140	142
8 bis unter 9	3 093	1 586	1 507	2 800	1 440	1 360	293	146	147
9 bis unter 10	3 210	1 722	1 488	2 887	1 561	1 326	323	161	162
10 bis unter 11	3 097	1 607	1 490	2 852	1 483	1 369	245	124	121
11 bis unter 12	3 356	1 693	1 663	3 066	1 545	1 521	290	148	142
12 bis unter 13	3 293	1 702	1 591	2 738	1 412	1 326	555	290	265
13 bis unter 14	3 388	1 765	1 623	2 807	1 459	1 348	581	306	275
14 bis unter 15	3 329	1 723	1 606	2 838	1 468	1 370	491	255	236
15 bis unter 16	3 477	1 810	1 667	2 972	1 540	1 432	505	270	235
16 bis unter 17	3 185	1 690	1 495	2 715	1 438	1 277	470	252	218
17 bis unter 18	3 454	1 750	1 704	2 979	1 494	1 485	475	256	219
18 bis unter 19	3 481	1 746	1 735	2 952	1 509	1 443	529	237	292
19 bis unter 20	3 427	1 717	1 710	2 931	1 470	1 461	496	247	249
20 bis unter 21	3 425	1 785	1 640	2 859	1 503	1 356	566	282	284
21 bis unter 22	3 727	1 898	1 829	3 109	1 588	1 521	618	310	308
22 bis unter 23	3 609	1 836	1 773	2 946	1 529	1 417	663	307	356
23 bis unter 24	3 862	2 000	1 862	3 140	1 646	1 494	722	354	368
24 bis unter 25	3 678	1 828	1 850	2 939	1 467	1 472	739	361	378
25 bis unter 26	3 661	1 821	1 840	2 920	1 448	1 472	741	373	368
26 bis unter 27	3 644	1 860	1 784	2 870	1 484	1 386	774	376	398
27 bis unter 28	3 814	1 866	1 948	3 026	1 500	1 526	788	366	422
28 bis unter 29	3 787	1 813	1 974	2 965	1 443	1 522	822	370	452
29 bis unter 30	4 194	2 070	2 124	3 327	1 658	1 669	867	412	455
30 bis unter 31	4 136	2 018	2 118	3 186	1 577	1 609	950	441	509
31 bis unter 32	4 325	2 147	2 178	3 287	1 669	1 618	1 038	478	560
32 bis unter 33	4 130	2 025	2 105	3 139	1 556	1 583	991	469	522
33 bis unter 34	4 190	2 067	2 123	3 278	1 607	1 671	912	460	452
34 bis unter 35	4 067	2 002	2 065	3 095	1 511	1 584	972	491	481
35 bis unter 36	3 983	1 938	2 045	3 020	1 481	1 539	963	457	506
36 bis unter 37	4 140	2 051	2 089	3 051	1 512	1 539	1 089	539	550
37 bis unter 38	4 187	2 124	2 063	3 156	1 629	1 527	1 031	495	536
38 bis unter 39	4 240	2 142	2 098	3 257	1 653	1 604	983	489	494
39 bis unter 40	4 526	2 188	2 338	3 555	1 766	1 789	971	422	549
40 bis unter 41	4 958	2 505	2 453	4 048	2 072	1 976	910	433	477
41 bis unter 42	5 148	2 618	2 530	4 233	2 163	2 070	915	455	460
42 bis unter 43	5 495	2 734	2 761	4 593	2 310	2 283	902	424	478
43 bis unter 44	5 739	2 919	2 820	4 896	2 504	2 392	843	415	428
44 bis unter 45	5 941	3 005	2 936	5 147	2 640	2 507	794	365	429
45 bis unter 46	6 123	3 125	2 998	5 365	2 769	2 596	758	356	402
46 bis unter 47	6 087	3 141	2 946	5 310	2 751	2 559	777	390	387

47 bis unter 48	6 056	3 084	2 972	5 224	2 665	2 559	832	419	413
48 bis unter 49	5 967	3 032	2 935	5 294	2 701	2 593	673	331	342
49 bis unter 50	5 808	2 963	2 845	5 087	2 572	2 515	721	391	330
50 bis unter 51	5 485	2 758	2 727	4 920	2 496	2 424	565	262	303
51 bis unter 52	5 318	2 708	2 610	4 700	2 416	2 284	618	292	326
52 bis unter 53	5 187	2 615	2 572	4 700	2 369	2 331	487	246	241
53 bis unter 54	4 877	2 423	2 454	4 379	2 172	2 207	498	251	247
54 bis unter 55	4 850	2 455	2 395	4 388	2 229	2 159	462	226	236
55 bis unter 56	4 756	2 419	2 337	4 197	2 150	2 047	559	269	290
56 bis unter 57	4 652	2 252	2 400	4 165	2 037	2 128	487	215	272
57 bis unter 58	4 460	2 118	2 342	3 965	1 908	2 057	495	210	285
58 bis unter 59	4 322	2 079	2 243	3 898	1 900	1 998	424	179	245
59 bis unter 60	4 520	2 198	2 322	4 045	2 003	2 042	475	195	280
60 bis unter 61	4 208	1 993	2 215	3 791	1 838	1 953	417	155	262
61 bis unter 62	4 482	2 058	2 424	3 982	1 820	2 162	500	238	262
62 bis unter 63	4 550	2 228	2 322	4 091	2 020	2 071	459	208	251
63 bis unter 64	4 419	2 134	2 285	3 972	1 922	2 050	447	212	235
64 bis unter 65	3 905	1 896	2 009	3 513	1 706	1 807	392	190	202
65 bis unter 66	3 504	1 716	1 788	3 135	1 555	1 580	369	161	208
66 bis unter 67	3 083	1 504	1 579	2 718	1 313	1 405	365	191	174
67 bis unter 68	4 070	1 968	2 102	3 760	1 810	1 950	310	158	152
68 bis unter 69	3 862	1 865	1 997	3 595	1 727	1 868	267	138	129
69 bis unter 70	3 704	1 809	1 895	3 416	1 654	1 762	288	155	133
70 bis unter 71	4 391	2 101	2 290	4 168	1 990	2 178	223	111	112
71 bis unter 72	4 465	2 102	2 363	4 232	2 006	2 226	233	96	137
72 bis unter 73	4 247	1 993	2 254	4 010	1 886	2 124	237	107	130
73 bis unter 74	3 821	1 776	2 045	3 640	1 676	1 964	181	100	81
74 bis unter 75	3 356	1 595	1 761	3 171	1 519	1 652	185	76	109
75 bis unter 76	3 377	1 515	1 862	3 228	1 439	1 789	149	76	73
76 bis unter 77	3 191	1 454	1 737	3 081	1 400	1 681	110	54	56
77 bis unter 78	2 915	1 306	1 609	2 772	1 230	1 542	143	76	67
78 bis unter 79	2 214	1 023	1 191	2 116	968	1 148	98	55	43
79 bis unter 80	2 192	942	1 250	2 109	904	1 205	83	38	45
80 bis unter 81	2 054	917	1 137	1 971	873	1 098	83	44	39
81 bis unter 82	2 025	876	1 149	1 972	850	1 122	53	26	27
82 bis unter 83	1 923	807	1 116	1 855	773	1 082	68	34	34
83 bis unter 84	1 766	758	1 008	1 730	742	988	36	16	20
84 bis unter 85	1 404	584	820	1 362	560	802	42	24	18
85 bis unter 86	1 422	506	916	1 398	494	904	24	12	12
86 bis unter 87	1 203	409	794	1 188	397	791	15	12	3
87 bis unter 88	990	323	667	963	308	655	27	15	12
88 bis unter 89	889	268	621	867	257	610	22	11	11
89 bis unter 90	751	239	512	735	232	503	16	7	9
90 bis unter 91	708	192	516	689	180	509	19	12	7
91 bis unter 92	504	154	350	492	147	345	12	7	5
92 bis unter 93	315	83	232	309	79	230	6	4	2
93 bis unter 94	158	50	108	152	46	106	6	4	2
94 bis unter 95	122	35	87	113	30	83	9	5	4
95 oder älter	748	268	480	683	232	451	65	36	29
Insgesamt	340 114	167 072	173 042	296 490	145 924	150 566	43 624	21 148	22 476

Anlage 53

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
439 Rheingau-Taunus-Kreis

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 287	664	623	1 232	633	599	55	31	24
1 bis unter 2	1 341	681	660	1 294	656	638	47	25	22
2 bis unter 3	1 424	729	695	1 368	703	665	56	26	30
3 bis unter 4	1 479	795	684	1 385	745	640	94	50	44
4 bis unter 5	1 559	806	753	1 457	754	703	102	52	50
5 bis unter 6	1 505	778	727	1 415	726	689	90	52	38
6 bis unter 7	1 602	823	779	1 525	785	740	77	38	39
7 bis unter 8	1 597	854	743	1 494	810	684	103	44	59
8 bis unter 9	1 659	852	807	1 544	784	760	115	68	47
9 bis unter 10	1 765	920	845	1 643	856	787	122	64	58
10 bis unter 11	1 778	835	943	1 682	787	895	96	48	48
11 bis unter 12	1 824	882	942	1 732	835	897	92	47	45
12 bis unter 13	1 923	979	944	1 778	906	872	145	73	72
13 bis unter 14	1 956	1 062	894	1 809	987	822	147	75	72
14 bis unter 15	2 052	997	1 055	1 883	927	956	169	70	99
15 bis unter 16	1 964	1 008	956	1 839	943	896	125	65	60
16 bis unter 17	1 841	944	897	1 695	886	809	146	58	88
17 bis unter 18	1 962	989	973	1 774	890	884	188	99	89
18 bis unter 19	2 009	1 059	950	1 842	959	883	167	100	67
19 bis unter 20	1 931	1 008	923	1 732	905	827	199	103	96
20 bis unter 21	1 835	994	841	1 630	888	742	205	106	99
21 bis unter 22	1 932	1 001	931	1 657	871	786	275	130	145
22 bis unter 23	1 777	953	824	1 544	830	714	233	123	110
23 bis unter 24	1 796	939	857	1 581	816	765	215	123	92
24 bis unter 25	1 714	895	819	1 499	759	740	215	136	79
25 bis unter 26	1 730	906	824	1 501	769	732	229	137	92
26 bis unter 27	1 558	781	777	1 351	690	661	207	91	116
27 bis unter 28	1 738	904	834	1 508	786	722	230	118	112
28 bis unter 29	1 739	870	869	1 460	746	714	279	124	155
29 bis unter 30	1 745	905	840	1 483	757	726	262	148	114
30 bis unter 31	1 879	920	959	1 544	751	793	335	169	166
31 bis unter 32	1 951	971	980	1 640	806	834	311	165	146
32 bis unter 33	1 863	892	971	1 569	755	814	294	137	157
33 bis unter 34	1 863	893	970	1 558	733	825	305	160	145
34 bis unter 35	1 875	894	981	1 551	732	819	324	162	162
35 bis unter 36	1 920	883	1 037	1 592	725	867	328	158	170
36 bis unter 37	2 041	985	1 056	1 669	815	854	372	170	202
37 bis unter 38	2 067	1 023	1 044	1 703	841	862	364	182	182
38 bis unter 39	2 120	1 023	1 097	1 753	876	877	367	147	220
39 bis unter 40	2 328	1 147	1 181	1 957	978	979	371	169	202
40 bis unter 41	2 662	1 318	1 344	2 238	1 112	1 126	424	206	218
41 bis unter 42	2 742	1 324	1 418	2 357	1 146	1 211	385	178	207
42 bis unter 43	3 139	1 569	1 570	2 777	1 381	1 396	362	188	174
43 bis unter 44	3 350	1 694	1 656	3 010	1 511	1 499	340	183	157
44 bis unter 45	3 392	1 736	1 656	3 049	1 552	1 497	343	184	159
45 bis unter 46	3 627	1 844	1 783	3 273	1 672	1 601	354	172	182
46 bis unter 47	3 538	1 851	1 687	3 157	1 635	1 522	381	216	165

47 bis unter 48	3 576	1 784	1 792	3 223	1 596	1 627	353	188	165
48 bis unter 49	3 408	1 738	1 670	3 143	1 610	1 533	265	128	137
49 bis unter 50	3 237	1 596	1 641	2 980	1 463	1 517	257	133	124
50 bis unter 51	3 135	1 563	1 572	2 916	1 449	1 467	219	114	105
51 bis unter 52	3 068	1 516	1 552	2 775	1 362	1 413	293	154	139
52 bis unter 53	3 032	1 493	1 539	2 762	1 363	1 399	270	130	140
53 bis unter 54	2 990	1 534	1 456	2 762	1 412	1 350	228	122	106
54 bis unter 55	2 785	1 376	1 409	2 579	1 281	1 298	206	95	111
55 bis unter 56	2 586	1 305	1 281	2 359	1 193	1 166	227	112	115
56 bis unter 57	2 563	1 239	1 324	2 335	1 127	1 208	228	112	116
57 bis unter 58	2 530	1 290	1 240	2 302	1 190	1 112	228	100	128
58 bis unter 59	2 383	1 153	1 230	2 211	1 074	1 137	172	79	93
59 bis unter 60	2 409	1 159	1 250	2 224	1 093	1 131	185	66	119
60 bis unter 61	2 499	1 224	1 275	2 303	1 143	1 160	196	81	115
61 bis unter 62	2 586	1 239	1 347	2 405	1 162	1 243	181	77	104
62 bis unter 63	2 580	1 255	1 325	2 406	1 191	1 215	174	64	110
63 bis unter 64	2 360	1 200	1 160	2 179	1 112	1 067	181	88	93
64 bis unter 65	2 189	1 088	1 101	2 022	1 010	1 012	167	78	89
65 bis unter 66	1 872	907	965	1 713	832	881	159	75	84
66 bis unter 67	1 669	795	874	1 560	742	818	109	53	56
67 bis unter 68	2 289	1 104	1 185	2 140	1 019	1 121	149	85	64
68 bis unter 69	2 241	1 135	1 106	2 100	1 066	1 034	141	69	72
69 bis unter 70	2 011	1 000	1 011	1 909	950	959	102	50	52
70 bis unter 71	2 416	1 171	1 245	2 321	1 128	1 193	95	43	52
71 bis unter 72	2 611	1 273	1 338	2 507	1 208	1 299	104	65	39
72 bis unter 73	2 328	1 100	1 228	2 241	1 052	1 189	87	48	39
73 bis unter 74	2 122	969	1 153	2 040	905	1 135	82	64	18
74 bis unter 75	1 984	942	1 042	1 903	899	1 004	81	43	38
75 bis unter 76	1 798	847	951	1 736	813	923	62	34	28
76 bis unter 77	1 795	850	945	1 740	811	929	55	39	16
77 bis unter 78	1 596	724	872	1 537	690	847	59	34	25
78 bis unter 79	1 226	572	654	1 173	548	625	53	24	29
79 bis unter 80	1 178	526	652	1 138	506	632	40	20	20
80 bis unter 81	1 097	500	597	1 063	483	580	34	17	17
81 bis unter 82	1 068	450	618	1 042	435	607	26	15	11
82 bis unter 83	1 007	410	597	981	399	582	26	11	15
83 bis unter 84	1 000	428	572	970	410	560	30	18	12
84 bis unter 85	793	315	478	771	308	463	22	7	15
85 bis unter 86	785	258	527	763	250	513	22	8	14
86 bis unter 87	725	241	484	701	227	474	24	14	10
87 bis unter 88	583	157	426	562	149	413	21	8	13
88 bis unter 89	505	148	357	484	135	349	21	13	8
89 bis unter 90	456	106	350	442	99	343	14	7	7
90 bis unter 91	399	88	311	384	81	303	15	7	8
91 bis unter 92	324	86	238	316	82	234	8	4	4
92 bis unter 93	190	50	140	178	42	136	12	8	4
93 bis unter 94	98	33	65	94	33	61	4	—	4
94 bis unter 95	74	18	56	69	15	54	5	3	2
95 oder älter	644	254	390	577	227	350	67	27	40
Insgesamt	183 179	89 989	93 190	166 775	81 785	84 990	16 404	8 204	8 200

Anlage 54

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
531 Lkr. Gießen**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	2 096	1 057	1 039	2 007	1 004	1 003	89	53	36
1 bis unter 2	2 083	1 067	1 016	1 942	991	951	141	76	65
2 bis unter 3	2 015	1 050	965	1 878	983	895	137	67	70
3 bis unter 4	2 153	1 074	1 079	2 016	1 003	1 013	137	71	66
4 bis unter 5	1 996	961	1 035	1 898	918	980	98	43	55
5 bis unter 6	2 074	1 049	1 025	1 968	994	974	106	55	51
6 bis unter 7	2 106	1 116	990	1 971	1 040	931	135	76	59
7 bis unter 8	2 152	1 111	1 041	2 027	1 043	984	125	68	57
8 bis unter 9	2 140	1 100	1 040	2 024	1 039	985	116	61	55
9 bis unter 10	2 173	1 071	1 102	2 045	1 007	1 038	128	64	64
10 bis unter 11	2 268	1 208	1 060	2 183	1 156	1 027	85	52	33
11 bis unter 12	2 428	1 243	1 185	2 293	1 170	1 123	135	73	62
12 bis unter 13	2 314	1 205	1 109	2 137	1 110	1 027	177	95	82
13 bis unter 14	2 429	1 272	1 157	2 228	1 154	1 074	201	118	83
14 bis unter 15	2 563	1 334	1 229	2 352	1 225	1 127	211	109	102
15 bis unter 16	2 556	1 327	1 229	2 345	1 221	1 124	211	106	105
16 bis unter 17	2 456	1 294	1 162	2 256	1 198	1 058	200	96	104
17 bis unter 18	2 616	1 354	1 262	2 369	1 201	1 168	247	153	94
18 bis unter 19	2 725	1 454	1 271	2 466	1 305	1 161	259	149	110
19 bis unter 20	3 070	1 507	1 563	2 812	1 387	1 425	258	120	138
20 bis unter 21	3 514	1 653	1 861	3 191	1 497	1 694	323	156	167
21 bis unter 22	3 991	1 861	2 130	3 567	1 664	1 903	424	197	227
22 bis unter 23	4 306	1 999	2 307	3 861	1 792	2 069	445	207	238
23 bis unter 24	4 422	2 115	2 307	3 871	1 867	2 004	551	248	303
24 bis unter 25	4 357	2 136	2 221	3 831	1 880	1 951	526	256	270
25 bis unter 26	4 077	1 949	2 128	3 619	1 742	1 877	458	207	251
26 bis unter 27	3 805	1 831	1 974	3 311	1 582	1 729	494	249	245
27 bis unter 28	3 632	1 813	1 819	3 139	1 577	1 562	493	236	257
28 bis unter 29	3 489	1 791	1 698	3 035	1 590	1 445	454	201	253
29 bis unter 30	3 506	1 814	1 692	3 096	1 621	1 475	410	193	217
30 bis unter 31	3 482	1 785	1 697	3 016	1 558	1 458	466	227	239
31 bis unter 32	3 274	1 708	1 566	2 859	1 504	1 355	415	204	211
32 bis unter 33	3 152	1 565	1 587	2 735	1 366	1 369	417	199	218
33 bis unter 34	2 978	1 496	1 482	2 571	1 309	1 262	407	187	220
34 bis unter 35	2 833	1 424	1 409	2 421	1 216	1 205	412	208	204
35 bis unter 36	2 941	1 486	1 455	2 566	1 309	1 257	375	177	198
36 bis unter 37	2 779	1 394	1 385	2 333	1 189	1 144	446	205	241
37 bis unter 38	2 819	1 447	1 372	2 439	1 255	1 184	380	192	188
38 bis unter 39	2 858	1 407	1 451	2 546	1 263	1 283	312	144	168
39 bis unter 40	3 088	1 513	1 575	2 724	1 337	1 387	364	176	188
40 bis unter 41	3 306	1 715	1 591	2 943	1 525	1 418	363	190	173
41 bis unter 42	3 486	1 766	1 720	3 112	1 556	1 556	374	210	164
42 bis unter 43	3 705	1 856	1 849	3 304	1 641	1 663	401	215	186
43 bis unter 44	3 925	1 970	1 955	3 585	1 817	1 768	340	153	187
44 bis unter 45	4 263	2 019	2 244	3 946	1 874	2 072	317	145	172
45 bis unter 46	4 346	2 123	2 223	4 038	1 969	2 069	308	154	154
46 bis unter 47	4 456	2 170	2 286	4 156	2 029	2 127	300	141	159

47 bis unter 48	4 733	2 248	2 485	4 467	2 137	2 330	266	111	155
48 bis unter 49	4 767	2 330	2 437	4 507	2 187	2 320	260	143	117
49 bis unter 50	4 625	2 377	2 248	4 385	2 263	2 122	240	114	126
50 bis unter 51	4 616	2 341	2 275	4 373	2 203	2 170	243	138	105
51 bis unter 52	4 277	2 142	2 135	4 075	2 035	2 040	202	107	95
52 bis unter 53	4 071	2 101	1 970	3 842	1 980	1 862	229	121	108
53 bis unter 54	3 815	1 901	1 914	3 626	1 813	1 813	189	88	101
54 bis unter 55	3 798	1 852	1 946	3 582	1 744	1 838	216	108	108
55 bis unter 56	3 593	1 758	1 835	3 405	1 667	1 738	188	91	97
56 bis unter 57	3 425	1 713	1 712	3 217	1 616	1 601	208	97	111
57 bis unter 58	3 414	1 742	1 672	3 221	1 654	1 567	193	88	105
58 bis unter 59	3 233	1 607	1 626	3 029	1 507	1 522	204	100	104
59 bis unter 60	3 055	1 554	1 501	2 907	1 487	1 420	148	67	81
60 bis unter 61	3 163	1 592	1 571	2 979	1 508	1 471	184	84	100
61 bis unter 62	3 174	1 550	1 624	2 977	1 474	1 503	197	76	121
62 bis unter 63	3 112	1 563	1 549	2 960	1 489	1 471	152	74	78
63 bis unter 64	2 905	1 463	1 442	2 699	1 355	1 344	206	108	98
64 bis unter 65	2 693	1 280	1 413	2 518	1 193	1 325	175	87	88
65 bis unter 66	2 274	1 092	1 182	2 127	1 032	1 095	147	60	87
66 bis unter 67	1 654	809	845	1 498	719	779	156	90	66
67 bis unter 68	2 286	1 132	1 154	2 167	1 072	1 095	119	60	59
68 bis unter 69	2 272	1 141	1 131	2 149	1 076	1 073	123	65	58
69 bis unter 70	2 206	1 085	1 121	2 073	1 001	1 072	133	84	49
70 bis unter 71	2 819	1 351	1 468	2 706	1 283	1 423	113	68	45
71 bis unter 72	3 029	1 457	1 572	2 892	1 380	1 512	137	77	60
72 bis unter 73	2 884	1 393	1 491	2 769	1 326	1 443	115	67	48
73 bis unter 74	2 515	1 155	1 360	2 404	1 102	1 302	111	53	58
74 bis unter 75	2 419	1 122	1 297	2 316	1 070	1 246	103	52	51
75 bis unter 76	2 424	1 106	1 318	2 342	1 066	1 276	82	40	42
76 bis unter 77	2 165	937	1 228	2 101	908	1 193	64	29	35
77 bis unter 78	2 072	883	1 189	2 020	850	1 170	52	33	19
78 bis unter 79	1 598	715	883	1 555	688	867	43	27	16
79 bis unter 80	1 533	665	868	1 478	632	846	55	33	22
80 bis unter 81	1 495	636	859	1 442	608	834	53	28	25
81 bis unter 82	1 627	658	969	1 567	632	935	60	26	34
82 bis unter 83	1 427	556	871	1 394	539	855	33	17	16
83 bis unter 84	1 357	575	782	1 320	555	765	37	20	17
84 bis unter 85	1 214	455	759	1 188	445	743	26	10	16
85 bis unter 86	1 121	341	780	1 088	323	765	33	18	15
86 bis unter 87	1 032	365	667	999	354	645	33	11	22
87 bis unter 88	858	237	621	841	229	612	17	8	9
88 bis unter 89	693	201	492	678	194	484	15	7	8
89 bis unter 90	634	172	462	619	164	455	15	8	7
90 bis unter 91	531	135	396	524	131	393	7	4	3
91 bis unter 92	415	115	300	407	111	296	8	4	4
92 bis unter 93	259	69	190	244	61	183	15	8	7
93 bis unter 94	133	36	97	127	34	93	6	2	4
94 bis unter 95	120	24	96	114	20	94	6	4	2
95 oder älter	649	214	435	583	196	387	66	18	48
Insgesamt	257 387	125 606	131 781	237 533	115 791	121 742	19 854	9 815	10 039

Anlage 55

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
440 Wetteraukreis**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	2 313	1 200	1 113	2 181	1 131	1 050	132	69	63
1 bis unter 2	2 369	1 171	1 198	2 216	1 090	1 126	153	81	72
2 bis unter 3	2 452	1 299	1 153	2 287	1 213	1 074	165	86	79
3 bis unter 4	2 534	1 332	1 202	2 370	1 240	1 130	164	92	72
4 bis unter 5	2 556	1 332	1 224	2 395	1 239	1 156	161	93	68
5 bis unter 6	2 503	1 271	1 232	2 387	1 203	1 184	116	68	48
6 bis unter 7	2 701	1 370	1 331	2 521	1 282	1 239	180	88	92
7 bis unter 8	2 638	1 327	1 311	2 475	1 243	1 232	163	84	79
8 bis unter 9	2 731	1 407	1 324	2 562	1 321	1 241	169	86	83
9 bis unter 10	2 750	1 397	1 353	2 591	1 327	1 264	159	70	89
10 bis unter 11	2 990	1 549	1 441	2 878	1 483	1 395	112	66	46
11 bis unter 12	3 101	1 587	1 514	2 947	1 507	1 440	154	80	74
12 bis unter 13	3 091	1 522	1 569	2 829	1 394	1 435	262	128	134
13 bis unter 14	3 155	1 565	1 590	2 893	1 436	1 457	262	129	133
14 bis unter 15	3 356	1 687	1 669	3 091	1 563	1 528	265	124	141
15 bis unter 16	3 391	1 698	1 693	3 136	1 561	1 575	255	137	118
16 bis unter 17	3 207	1 654	1 553	2 963	1 529	1 434	244	125	119
17 bis unter 18	3 235	1 671	1 564	3 010	1 560	1 450	225	111	114
18 bis unter 19	3 269	1 685	1 584	3 003	1 541	1 462	266	144	122
19 bis unter 20	3 210	1 637	1 573	2 938	1 497	1 441	272	140	132
20 bis unter 21	3 221	1 659	1 562	2 951	1 523	1 428	270	136	134
21 bis unter 22	3 266	1 751	1 515	2 975	1 585	1 390	291	166	125
22 bis unter 23	3 211	1 708	1 503	2 858	1 504	1 354	353	204	149
23 bis unter 24	3 323	1 712	1 611	2 938	1 514	1 424	385	198	187
24 bis unter 25	3 081	1 653	1 428	2 729	1 454	1 275	352	199	153
25 bis unter 26	3 089	1 585	1 504	2 711	1 407	1 304	378	178	200
26 bis unter 27	3 011	1 536	1 475	2 606	1 325	1 281	405	211	194
27 bis unter 28	2 928	1 507	1 421	2 542	1 309	1 233	386	198	188
28 bis unter 29	2 981	1 477	1 504	2 598	1 297	1 301	383	180	203
29 bis unter 30	3 225	1 594	1 631	2 789	1 390	1 399	436	204	232
30 bis unter 31	3 272	1 535	1 737	2 831	1 334	1 497	441	201	240
31 bis unter 32	3 400	1 680	1 720	2 924	1 438	1 486	476	242	234
32 bis unter 33	3 259	1 530	1 729	2 781	1 322	1 459	478	208	270
33 bis unter 34	3 317	1 703	1 614	2 831	1 496	1 335	486	207	279
34 bis unter 35	3 360	1 627	1 733	2 886	1 414	1 472	474	213	261
35 bis unter 36	3 476	1 705	1 771	2 960	1 492	1 468	516	213	303
36 bis unter 37	3 355	1 659	1 696	2 810	1 424	1 386	545	235	310
37 bis unter 38	3 502	1 722	1 780	2 971	1 476	1 495	531	246	285
38 bis unter 39	3 684	1 882	1 802	3 135	1 625	1 510	549	257	292
39 bis unter 40	3 907	1 885	2 022	3 423	1 669	1 754	484	216	268
40 bis unter 41	4 381	2 152	2 229	3 865	1 926	1 939	516	226	290
41 bis unter 42	4 666	2 361	2 305	4 148	2 099	2 049	518	262	256
42 bis unter 43	5 045	2 524	2 521	4 542	2 300	2 242	503	224	279
43 bis unter 44	5 398	2 749	2 649	4 922	2 534	2 388	476	215	261
44 bis unter 45	5 557	2 830	2 727	5 139	2 623	2 516	418	207	211
45 bis unter 46	5 587	2 797	2 790	5 134	2 571	2 563	453	226	227
46 bis unter 47	5 554	2 822	2 732	5 096	2 578	2 518	458	244	214

47 bis unter 48	5 496	2 771	2 725	5 032	2 522	2 510	464	249	215
48 bis unter 49	5 536	2 883	2 653	5 094	2 643	2 451	442	240	202
49 bis unter 50	5 397	2 788	2 609	4 981	2 568	2 413	416	220	196
50 bis unter 51	5 035	2 536	2 499	4 708	2 358	2 350	327	178	149
51 bis unter 52	4 931	2 525	2 406	4 587	2 348	2 239	344	177	167
52 bis unter 53	4 818	2 399	2 419	4 448	2 200	2 248	370	199	171
53 bis unter 54	4 569	2 378	2 191	4 287	2 227	2 060	282	151	131
54 bis unter 55	4 399	2 215	2 184	4 077	2 053	2 024	322	162	160
55 bis unter 56	4 213	2 115	2 098	3 916	1 985	1 931	297	130	167
56 bis unter 57	4 156	2 118	2 038	3 829	1 959	1 870	327	159	168
57 bis unter 58	4 070	2 048	2 022	3 757	1 875	1 882	313	173	140
58 bis unter 59	3 901	1 978	1 923	3 611	1 842	1 769	290	136	154
59 bis unter 60	3 888	1 945	1 943	3 589	1 809	1 780	299	136	163
60 bis unter 61	3 819	1 858	1 961	3 585	1 779	1 806	234	79	155
61 bis unter 62	3 849	1 972	1 877	3 606	1 854	1 752	243	118	125
62 bis unter 63	3 871	1 955	1 916	3 644	1 835	1 809	227	120	107
63 bis unter 64	3 514	1 762	1 752	3 313	1 690	1 623	201	72	129
64 bis unter 65	3 365	1 664	1 701	3 108	1 543	1 565	257	121	136
65 bis unter 66	2 808	1 388	1 420	2 598	1 276	1 322	210	112	98
66 bis unter 67	2 465	1 150	1 315	2 238	1 046	1 192	227	104	123
67 bis unter 68	3 272	1 572	1 700	3 099	1 491	1 608	173	81	92
68 bis unter 69	3 176	1 604	1 572	2 980	1 509	1 471	196	95	101
69 bis unter 70	2 907	1 434	1 473	2 744	1 341	1 403	163	93	70
70 bis unter 71	3 675	1 838	1 837	3 504	1 739	1 765	171	99	72
71 bis unter 72	3 914	1 925	1 989	3 769	1 848	1 921	145	77	68
72 bis unter 73	3 620	1 699	1 921	3 464	1 612	1 852	156	87	69
73 bis unter 74	3 253	1 520	1 733	3 113	1 443	1 670	140	77	63
74 bis unter 75	3 118	1 397	1 721	3 004	1 341	1 663	114	56	58
75 bis unter 76	2 903	1 324	1 579	2 811	1 284	1 527	92	40	52
76 bis unter 77	2 630	1 173	1 457	2 552	1 129	1 423	78	44	34
77 bis unter 78	2 383	1 084	1 299	2 295	1 037	1 258	88	47	41
78 bis unter 79	1 981	864	1 117	1 903	824	1 079	78	40	38
79 bis unter 80	1 769	744	1 025	1 709	710	999	60	34	26
80 bis unter 81	1 766	746	1 020	1 714	717	997	52	29	23
81 bis unter 82	1 858	742	1 116	1 805	712	1 093	53	30	23
82 bis unter 83	1 720	702	1 018	1 669	682	987	51	20	31
83 bis unter 84	1 535	607	928	1 486	588	898	49	19	30
84 bis unter 85	1 347	507	840	1 310	489	821	37	18	19
85 bis unter 86	1 307	494	813	1 275	479	796	32	15	17
86 bis unter 87	1 158	366	792	1 124	346	778	34	20	14
87 bis unter 88	998	307	691	972	299	673	26	8	18
88 bis unter 89	922	260	662	905	252	653	17	8	9
89 bis unter 90	785	212	573	767	205	562	18	7	11
90 bis unter 91	677	187	490	667	181	486	10	6	4
91 bis unter 92	532	141	391	520	133	387	12	8	4
92 bis unter 93	347	83	264	334	80	254	13	3	10
93 bis unter 94	165	37	128	160	34	126	5	3	2
94 bis unter 95	115	28	87	107	22	85	8	6	2
95 oder älter	888	322	566	788	276	512	100	46	54
Insgesamt	298 429	147 073	151 356	274 326	135 204	139 122	24 103	11 869	12 234

Anlage 56

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
532 Lahn-Dill-Kreis

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 987	1 036	951	1 918	996	922	69	40	29
1 bis unter 2	2 129	1 085	1 044	2 016	1 029	987	113	56	57
2 bis unter 3	2 046	1 076	970	1 925	1 019	906	121	57	64
3 bis unter 4	2 018	1 072	946	1 885	1 007	878	133	65	68
4 bis unter 5	2 110	1 112	998	1 993	1 047	946	117	65	52
5 bis unter 6	2 158	1 131	1 027	2 033	1 073	960	125	58	67
6 bis unter 7	2 199	1 129	1 070	2 058	1 062	996	141	67	74
7 bis unter 8	2 200	1 135	1 065	2 013	1 036	977	187	99	88
8 bis unter 9	2 255	1 161	1 094	2 022	1 035	987	233	126	107
9 bis unter 10	2 369	1 209	1 160	2 154	1 098	1 056	215	111	104
10 bis unter 11	2 420	1 217	1 203	2 272	1 128	1 144	148	89	59
11 bis unter 12	2 580	1 322	1 258	2 408	1 243	1 165	172	79	93
12 bis unter 13	2 646	1 335	1 311	2 378	1 200	1 178	268	135	133
13 bis unter 14	2 707	1 410	1 297	2 427	1 265	1 162	280	145	135
14 bis unter 15	2 837	1 429	1 408	2 547	1 281	1 266	290	148	142
15 bis unter 16	2 865	1 464	1 401	2 597	1 333	1 264	268	131	137
16 bis unter 17	2 883	1 478	1 405	2 597	1 331	1 266	286	147	139
17 bis unter 18	2 976	1 480	1 496	2 721	1 347	1 374	255	133	122
18 bis unter 19	3 057	1 539	1 518	2 779	1 392	1 387	278	147	131
19 bis unter 20	2 996	1 530	1 466	2 727	1 400	1 327	269	130	139
20 bis unter 21	2 903	1 550	1 353	2 641	1 414	1 227	262	136	126
21 bis unter 22	2 986	1 582	1 404	2 711	1 437	1 274	275	145	130
22 bis unter 23	2 974	1 561	1 413	2 681	1 411	1 270	293	150	143
23 bis unter 24	2 995	1 543	1 452	2 677	1 383	1 294	318	160	158
24 bis unter 25	2 844	1 527	1 317	2 541	1 365	1 176	303	162	141
25 bis unter 26	2 814	1 432	1 382	2 525	1 313	1 212	289	119	170
26 bis unter 27	2 670	1 328	1 342	2 390	1 183	1 207	280	145	135
27 bis unter 28	2 725	1 417	1 308	2 421	1 270	1 151	304	147	157
28 bis unter 29	2 709	1 433	1 276	2 389	1 250	1 139	320	183	137
29 bis unter 30	2 788	1 368	1 420	2 461	1 229	1 232	327	139	188
30 bis unter 31	2 820	1 432	1 388	2 443	1 281	1 162	377	151	226
31 bis unter 32	2 750	1 386	1 364	2 397	1 206	1 191	353	180	173
32 bis unter 33	2 675	1 341	1 334	2 339	1 212	1 127	336	129	207
33 bis unter 34	2 802	1 408	1 394	2 423	1 234	1 189	379	174	205
34 bis unter 35	2 724	1 307	1 417	2 356	1 147	1 209	368	160	208
35 bis unter 36	2 740	1 375	1 365	2 378	1 201	1 177	362	174	188
36 bis unter 37	2 730	1 321	1 409	2 321	1 133	1 188	409	188	221
37 bis unter 38	2 827	1 401	1 426	2 391	1 189	1 202	436	212	224
38 bis unter 39	2 811	1 371	1 440	2 420	1 181	1 239	391	190	201
39 bis unter 40	3 201	1 565	1 636	2 788	1 378	1 410	413	187	226
40 bis unter 41	3 436	1 690	1 746	3 036	1 520	1 516	400	170	230
41 bis unter 42	3 703	1 862	1 841	3 292	1 646	1 646	411	216	195
42 bis unter 43	4 005	2 024	1 981	3 602	1 822	1 780	403	202	201
43 bis unter 44	4 230	2 149	2 081	3 841	1 995	1 846	389	154	235
44 bis unter 45	4 256	2 140	2 116	3 919	1 967	1 952	337	173	164
45 bis unter 46	4 329	2 190	2 139	3 946	2 011	1 935	383	179	204
46 bis unter 47	4 415	2 312	2 103	4 056	2 131	1 925	359	181	178

47 bis unter 48	4 468	2 277	2 191	4 122	2 111	2 011	346	166	180
48 bis unter 49	4 386	2 241	2 145	4 035	2 044	1 991	351	197	154
49 bis unter 50	4 258	2 133	2 125	3 991	2 000	1 991	267	133	134
50 bis unter 51	4 292	2 177	2 115	4 011	2 030	1 981	281	147	134
51 bis unter 52	4 115	2 073	2 042	3 779	1 904	1 875	336	169	167
52 bis unter 53	3 882	1 951	1 931	3 634	1 837	1 797	248	114	134
53 bis unter 54	3 795	1 898	1 897	3 549	1 796	1 753	246	102	144
54 bis unter 55	3 752	1 909	1 843	3 504	1 791	1 713	248	118	130
55 bis unter 56	3 658	1 847	1 811	3 407	1 710	1 697	251	137	114
56 bis unter 57	3 460	1 721	1 739	3 225	1 595	1 630	235	126	109
57 bis unter 58	3 350	1 636	1 714	3 105	1 530	1 575	245	106	139
58 bis unter 59	3 192	1 587	1 605	2 987	1 494	1 493	205	93	112
59 bis unter 60	3 340	1 608	1 732	3 134	1 533	1 601	206	75	131
60 bis unter 61	3 250	1 572	1 678	3 066	1 498	1 568	184	74	110
61 bis unter 62	3 437	1 712	1 725	3 204	1 623	1 581	233	89	144
62 bis unter 63	3 186	1 588	1 598	2 993	1 504	1 489	193	84	109
63 bis unter 64	3 018	1 527	1 491	2 814	1 435	1 379	204	92	112
64 bis unter 65	2 816	1 398	1 418	2 604	1 288	1 316	212	110	102
65 bis unter 66	2 347	1 123	1 224	2 171	1 046	1 125	176	77	99
66 bis unter 67	1 945	939	1 006	1 768	848	920	177	91	86
67 bis unter 68	2 619	1 278	1 341	2 468	1 201	1 267	151	77	74
68 bis unter 69	2 493	1 267	1 226	2 350	1 179	1 171	143	88	55
69 bis unter 70	2 553	1 227	1 326	2 378	1 134	1 244	175	93	82
70 bis unter 71	3 046	1 468	1 578	2 940	1 406	1 534	106	62	44
71 bis unter 72	3 318	1 529	1 789	3 165	1 438	1 727	153	91	62
72 bis unter 73	3 332	1 527	1 805	3 192	1 445	1 747	140	82	58
73 bis unter 74	2 876	1 341	1 535	2 741	1 280	1 461	135	61	74
74 bis unter 75	2 857	1 318	1 539	2 737	1 253	1 484	120	65	55
75 bis unter 76	2 612	1 164	1 448	2 523	1 118	1 405	89	46	43
76 bis unter 77	2 489	1 135	1 354	2 410	1 088	1 322	79	47	32
77 bis unter 78	2 240	944	1 296	2 168	903	1 265	72	41	31
78 bis unter 79	1 811	755	1 056	1 742	715	1 027	69	40	29
79 bis unter 80	1 674	693	981	1 617	654	963	57	39	18
80 bis unter 81	1 619	679	940	1 585	659	926	34	20	14
81 bis unter 82	1 764	694	1 070	1 704	663	1 041	60	31	29
82 bis unter 83	1 561	602	959	1 533	594	939	28	8	20
83 bis unter 84	1 467	540	927	1 427	522	905	40	18	22
84 bis unter 85	1 255	441	814	1 223	426	797	32	15	17
85 bis unter 86	1 172	369	803	1 152	362	790	20	7	13
86 bis unter 87	1 048	334	714	1 025	325	700	23	9	14
87 bis unter 88	876	267	609	848	250	598	28	17	11
88 bis unter 89	791	219	572	781	213	568	10	6	4
89 bis unter 90	654	169	485	642	165	477	12	4	8
90 bis unter 91	564	165	399	549	158	391	15	7	8
91 bis unter 92	424	100	324	415	94	321	9	6	3
92 bis unter 93	243	51	192	231	46	185	12	5	7
93 bis unter 94	136	32	104	130	30	100	6	2	4
94 bis unter 95	89	21	68	83	19	64	6	2	4
95 oder älter	647	243	404	598	220	378	49	23	26
Insgesamt	252 477	123 854	128 623	232 315	114 008	118 307	20 162	9 846	10 316

Anlage 57

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
533 Lkr. Limburg-Weilburg**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 351	673	678	1 256	627	629	95	46	49
1 bis unter 2	1 404	664	740	1 306	615	691	98	49	49
2 bis unter 3	1 336	676	660	1 245	630	615	91	46	45
3 bis unter 4	1 527	799	728	1 429	747	682	98	52	46
4 bis unter 5	1 451	764	687	1 360	712	648	91	52	39
5 bis unter 6	1 481	781	700	1 386	739	647	95	42	53
6 bis unter 7	1 536	800	736	1 432	745	687	104	55	49
7 bis unter 8	1 550	793	757	1 413	724	689	137	69	68
8 bis unter 9	1 674	841	833	1 536	779	757	138	62	76
9 bis unter 10	1 637	844	793	1 498	777	721	139	67	72
10 bis unter 11	1 783	881	902	1 633	812	821	150	69	81
11 bis unter 12	1 857	905	952	1 695	833	862	162	72	90
12 bis unter 13	1 842	989	853	1 674	905	769	168	84	84
13 bis unter 14	1 928	975	953	1 742	878	864	186	97	89
14 bis unter 15	1 986	998	988	1 799	896	903	187	102	85
15 bis unter 16	1 966	1 025	941	1 805	940	865	161	85	76
16 bis unter 17	1 950	1 005	945	1 759	906	853	191	99	92
17 bis unter 18	1 910	922	988	1 709	820	889	201	102	99
18 bis unter 19	1 989	1 018	971	1 814	940	874	175	78	97
19 bis unter 20	2 047	1 060	987	1 875	973	902	172	87	85
20 bis unter 21	2 041	1 061	980	1 856	952	904	185	109	76
21 bis unter 22	1 939	1 030	909	1 755	933	822	184	97	87
22 bis unter 23	1 976	1 058	918	1 787	966	821	189	92	97
23 bis unter 24	1 963	1 042	921	1 744	928	816	219	114	105
24 bis unter 25	1 919	1 019	900	1 685	894	791	234	125	109
25 bis unter 26	1 803	916	887	1 596	810	786	207	106	101
26 bis unter 27	1 720	876	844	1 490	780	710	230	96	134
27 bis unter 28	1 852	958	894	1 634	844	790	218	114	104
28 bis unter 29	1 821	960	861	1 591	837	754	230	123	107
29 bis unter 30	1 820	893	927	1 563	790	773	257	103	154
30 bis unter 31	1 830	924	906	1 578	799	779	252	125	127
31 bis unter 32	1 926	956	970	1 685	839	846	241	117	124
32 bis unter 33	1 747	866	881	1 529	763	766	218	103	115
33 bis unter 34	1 870	968	902	1 618	833	785	252	135	117
34 bis unter 35	1 808	896	912	1 544	783	761	264	113	151
35 bis unter 36	1 846	924	922	1 606	804	802	240	120	120
36 bis unter 37	1 816	912	904	1 552	786	766	264	126	138
37 bis unter 38	1 875	917	958	1 617	798	819	258	119	139
38 bis unter 39	1 920	957	963	1 686	857	829	234	100	134
39 bis unter 40	2 112	1 038	1 074	1 867	922	945	245	116	129
40 bis unter 41	2 298	1 139	1 159	2 069	1 035	1 034	229	104	125
41 bis unter 42	2 469	1 235	1 234	2 229	1 138	1 091	240	97	143
42 bis unter 43	2 779	1 355	1 424	2 553	1 277	1 276	226	78	148
43 bis unter 44	2 913	1 464	1 449	2 644	1 315	1 329	269	149	120
44 bis unter 45	2 907	1 379	1 528	2 674	1 274	1 400	233	105	128
45 bis unter 46	2 974	1 513	1 461	2 746	1 394	1 352	228	119	109
46 bis unter 47	3 000	1 535	1 465	2 756	1 408	1 348	244	127	117

47 bis unter 48	3 124	1 609	1 515	2 857	1 485	1 372	267	124	143
48 bis unter 49	3 121	1 583	1 538	2 872	1 458	1 414	249	125	124
49 bis unter 50	2 839	1 503	1 336	2 645	1 406	1 239	194	97	97
50 bis unter 51	2 948	1 472	1 476	2 793	1 408	1 385	155	64	91
51 bis unter 52	2 842	1 440	1 402	2 616	1 330	1 286	226	110	116
52 bis unter 53	2 766	1 420	1 346	2 605	1 347	1 258	161	73	88
53 bis unter 54	2 640	1 327	1 313	2 463	1 250	1 213	177	77	100
54 bis unter 55	2 572	1 285	1 287	2 388	1 189	1 199	184	96	88
55 bis unter 56	2 542	1 306	1 236	2 409	1 242	1 167	133	64	69
56 bis unter 57	2 387	1 189	1 198	2 249	1 128	1 121	138	61	77
57 bis unter 58	2 391	1 195	1 196	2 261	1 133	1 128	130	62	68
58 bis unter 59	2 233	1 109	1 124	2 131	1 063	1 068	102	46	56
59 bis unter 60	2 361	1 209	1 152	2 220	1 153	1 067	141	56	85
60 bis unter 61	2 263	1 133	1 130	2 141	1 087	1 054	122	46	76
61 bis unter 62	2 166	1 099	1 067	2 049	1 055	994	117	44	73
62 bis unter 63	2 171	1 110	1 061	2 037	1 045	992	134	65	69
63 bis unter 64	1 973	971	1 002	1 840	909	931	133	62	71
64 bis unter 65	1 880	901	979	1 764	842	922	116	59	57
65 bis unter 66	1 573	770	803	1 471	721	750	102	49	53
66 bis unter 67	1 262	612	650	1 178	572	606	84	40	44
67 bis unter 68	1 685	816	869	1 610	774	836	75	42	33
68 bis unter 69	1 616	823	793	1 539	782	757	77	41	36
69 bis unter 70	1 556	760	796	1 509	738	771	47	22	25
70 bis unter 71	2 030	973	1 057	1 966	943	1 023	64	30	34
71 bis unter 72	2 193	1 053	1 140	2 116	1 005	1 111	77	48	29
72 bis unter 73	2 098	957	1 141	2 022	914	1 108	76	43	33
73 bis unter 74	1 931	900	1 031	1 862	867	995	69	33	36
74 bis unter 75	1 785	846	939	1 728	814	914	57	32	25
75 bis unter 76	1 656	774	882	1 601	746	855	55	28	27
76 bis unter 77	1 532	674	858	1 502	658	844	30	16	14
77 bis unter 78	1 407	639	768	1 367	614	753	40	25	15
78 bis unter 79	1 120	526	594	1 073	501	572	47	25	22
79 bis unter 80	1 127	492	635	1 082	470	612	45	22	23
80 bis unter 81	1 072	427	645	1 036	411	625	36	16	20
81 bis unter 82	1 054	414	640	1 015	397	618	39	17	22
82 bis unter 83	1 028	389	639	999	374	625	29	15	14
83 bis unter 84	914	353	561	895	345	550	19	8	11
84 bis unter 85	904	319	585	884	309	575	20	10	10
85 bis unter 86	819	275	544	798	260	538	21	15	6
86 bis unter 87	738	259	479	718	248	470	20	11	9
87 bis unter 88	593	169	424	582	161	421	11	8	3
88 bis unter 89	491	125	366	476	115	361	15	10	5
89 bis unter 90	434	122	312	422	117	305	12	5	7
90 bis unter 91	354	81	273	347	80	267	7	1	6
91 bis unter 92	239	65	174	232	60	172	7	5	2
92 bis unter 93	142	33	109	132	29	103	10	4	6
93 bis unter 94	99	23	76	92	21	71	7	2	5
94 bis unter 95	55	17	38	48	12	36	7	5	2
95 oder älter	482	168	314	410	145	265	72	23	49
Insgesamt	170 357	83 919	86 438	157 072	77 490	79 582	13 285	6 429	6 856

Anlage 58

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
534 Lkr. Marburg-Biedenkopf**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 954	982	972	1 893	948	945	61	34	27
1 bis unter 2	1 968	1 027	941	1 903	993	910	65	34	31
2 bis unter 3	1 899	943	956	1 812	909	903	87	34	53
3 bis unter 4	2 035	1 041	994	1 929	981	948	106	60	46
4 bis unter 5	2 034	1 081	953	1 943	1 029	914	91	52	39
5 bis unter 6	2 024	1 023	1 001	1 922	966	956	102	57	45
6 bis unter 7	2 055	1 041	1 014	1 978	996	982	77	45	32
7 bis unter 8	2 122	1 105	1 017	2 035	1 065	970	87	40	47
8 bis unter 9	2 085	1 070	1 015	1 978	1 018	960	107	52	55
9 bis unter 10	2 160	1 131	1 029	2 009	1 056	953	151	75	76
10 bis unter 11	2 255	1 120	1 135	2 125	1 049	1 076	130	71	59
11 bis unter 12	2 350	1 165	1 185	2 248	1 111	1 137	102	54	48
12 bis unter 13	2 409	1 275	1 134	2 167	1 141	1 026	242	134	108
13 bis unter 14	2 498	1 294	1 204	2 238	1 148	1 090	260	146	114
14 bis unter 15	2 607	1 345	1 262	2 355	1 223	1 132	252	122	130
15 bis unter 16	2 692	1 368	1 324	2 429	1 218	1 211	263	150	113
16 bis unter 17	2 403	1 226	1 177	2 159	1 093	1 066	244	133	111
17 bis unter 18	2 625	1 335	1 290	2 305	1 180	1 125	320	155	165
18 bis unter 19	2 707	1 294	1 413	2 371	1 135	1 236	336	159	177
19 bis unter 20	3 142	1 569	1 573	2 806	1 394	1 412	336	175	161
20 bis unter 21	3 651	1 654	1 997	3 209	1 448	1 761	442	206	236
21 bis unter 22	4 103	1 890	2 213	3 644	1 707	1 937	459	183	276
22 bis unter 23	4 204	1 915	2 289	3 722	1 685	2 037	482	230	252
23 bis unter 24	4 224	1 987	2 237	3 771	1 806	1 965	453	181	272
24 bis unter 25	3 884	1 860	2 024	3 433	1 649	1 784	451	211	240
25 bis unter 26	3 856	1 848	2 008	3 377	1 637	1 740	479	211	268
26 bis unter 27	3 606	1 826	1 780	3 164	1 603	1 561	442	223	219
27 bis unter 28	3 490	1 785	1 705	3 013	1 559	1 454	477	226	251
28 bis unter 29	3 206	1 632	1 574	2 766	1 412	1 354	440	220	220
29 bis unter 30	3 188	1 640	1 548	2 723	1 419	1 304	465	221	244
30 bis unter 31	3 054	1 642	1 412	2 566	1 417	1 149	488	225	263
31 bis unter 32	3 084	1 580	1 504	2 594	1 338	1 256	490	242	248
32 bis unter 33	2 760	1 460	1 300	2 301	1 208	1 093	459	252	207
33 bis unter 34	2 812	1 400	1 412	2 389	1 195	1 194	423	205	218
34 bis unter 35	2 780	1 443	1 337	2 262	1 180	1 082	518	263	255
35 bis unter 36	2 799	1 427	1 372	2 321	1 173	1 148	478	254	224
36 bis unter 37	2 797	1 443	1 354	2 294	1 184	1 110	503	259	244
37 bis unter 38	2 771	1 405	1 366	2 269	1 162	1 107	502	243	259
38 bis unter 39	2 692	1 335	1 357	2 187	1 076	1 111	505	259	246
39 bis unter 40	3 096	1 513	1 583	2 616	1 276	1 340	480	237	243
40 bis unter 41	3 309	1 706	1 603	2 806	1 455	1 351	503	251	252
41 bis unter 42	3 610	1 762	1 848	3 074	1 501	1 573	536	261	275
42 bis unter 43	3 689	1 805	1 884	3 227	1 584	1 643	462	221	241
43 bis unter 44	3 915	2 051	1 864	3 374	1 782	1 592	541	269	272
44 bis unter 45	4 050	2 040	2 010	3 585	1 817	1 768	465	223	242
45 bis unter 46	4 294	2 166	2 128	3 814	1 919	1 895	480	247	233
46 bis unter 47	4 689	2 423	2 266	4 165	2 119	2 046	524	304	220

47 bis unter 48	4 804	2 383	2 421	4 381	2 171	2 210	423	212	211
48 bis unter 49	4 857	2 507	2 350	4 430	2 257	2 173	427	250	177
49 bis unter 50	4 506	2 344	2 162	4 082	2 107	1 975	424	237	187
50 bis unter 51	4 660	2 405	2 255	4 299	2 194	2 105	361	211	150
51 bis unter 52	4 294	2 147	2 147	3 916	1 928	1 988	378	219	159
52 bis unter 53	4 009	2 034	1 975	3 697	1 868	1 829	312	166	146
53 bis unter 54	3 930	2 021	1 909	3 618	1 845	1 773	312	176	136
54 bis unter 55	3 602	1 839	1 763	3 335	1 694	1 641	267	145	122
55 bis unter 56	3 526	1 802	1 724	3 199	1 619	1 580	327	183	144
56 bis unter 57	3 338	1 633	1 705	3 043	1 490	1 553	295	143	152
57 bis unter 58	3 227	1 656	1 571	2 981	1 539	1 442	246	117	129
58 bis unter 59	3 215	1 595	1 620	2 979	1 476	1 503	236	119	117
59 bis unter 60	3 099	1 542	1 557	2 886	1 442	1 444	213	100	113
60 bis unter 61	2 993	1 519	1 474	2 802	1 423	1 379	191	96	95
61 bis unter 62	3 090	1 573	1 517	2 840	1 446	1 394	250	127	123
62 bis unter 63	2 859	1 405	1 454	2 646	1 318	1 328	213	87	126
63 bis unter 64	2 725	1 399	1 326	2 487	1 259	1 228	238	140	98
64 bis unter 65	2 548	1 223	1 325	2 356	1 125	1 231	192	98	94
65 bis unter 66	2 064	1 045	1 019	1 897	951	946	167	94	73
66 bis unter 67	1 657	815	842	1 473	700	773	184	115	69
67 bis unter 68	2 116	1 056	1 060	1 935	961	974	181	95	86
68 bis unter 69	2 171	1 016	1 155	2 020	932	1 088	151	84	67
69 bis unter 70	2 150	1 015	1 135	1 967	905	1 062	183	110	73
70 bis unter 71	2 586	1 235	1 351	2 451	1 152	1 299	135	83	52
71 bis unter 72	2 904	1 361	1 543	2 737	1 279	1 458	167	82	85
72 bis unter 73	2 910	1 329	1 581	2 759	1 240	1 519	151	89	62
73 bis unter 74	2 702	1 266	1 436	2 584	1 213	1 371	118	53	65
74 bis unter 75	2 450	1 145	1 305	2 366	1 101	1 265	84	44	40
75 bis unter 76	2 314	1 096	1 218	2 243	1 064	1 179	71	32	39
76 bis unter 77	2 109	944	1 165	2 025	893	1 132	84	51	33
77 bis unter 78	2 024	933	1 091	1 969	896	1 073	55	37	18
78 bis unter 79	1 604	689	915	1 530	648	882	74	41	33
79 bis unter 80	1 475	600	875	1 426	573	853	49	27	22
80 bis unter 81	1 528	635	893	1 487	616	871	41	19	22
81 bis unter 82	1 447	599	848	1 400	572	828	47	27	20
82 bis unter 83	1 418	555	863	1 380	536	844	38	19	19
83 bis unter 84	1 304	529	775	1 274	515	759	30	14	16
84 bis unter 85	1 167	431	736	1 140	421	719	27	10	17
85 bis unter 86	994	349	645	942	324	618	52	25	27
86 bis unter 87	939	298	641	901	281	620	38	17	21
87 bis unter 88	765	227	538	731	205	526	34	22	12
88 bis unter 89	622	173	449	597	161	436	25	12	13
89 bis unter 90	590	149	441	569	142	427	21	7	14
90 bis unter 91	531	130	401	510	114	396	21	16	5
91 bis unter 92	365	90	275	347	79	268	18	11	7
92 bis unter 93	220	63	157	205	57	148	15	6	9
93 bis unter 94	105	30	75	94	28	66	11	2	9
94 bis unter 95	88	31	57	70	22	48	18	9	9
95 oder älter	623	236	387	536	197	339	87	39	48
Insgesamt	250 861	123 170	127 691	226 813	110 943	115 870	24 048	12 227	11 821

Anlage 59

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
535 Vogelsbergkreis

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	781	418	363	761	409	352	20	9	11
1 bis unter 2	726	369	357	712	364	348	14	5	9
2 bis unter 3	766	369	397	747	358	389	19	11	8
3 bis unter 4	734	390	344	717	362	335	17	8	9
4 bis unter 5	792	407	385	767	394	373	25	13	12
5 bis unter 6	800	398	402	785	391	394	15	7	8
6 bis unter 7	837	432	405	824	425	399	13	7	6
7 bis unter 8	875	455	420	850	440	410	25	15	10
8 bis unter 9	868	432	436	834	415	419	34	17	17
9 bis unter 10	893	448	445	868	430	438	25	18	7
10 bis unter 11	936	487	449	916	482	434	20	5	15
11 bis unter 12	1 048	534	514	1 016	519	497	32	15	17
12 bis unter 13	1 042	528	514	1 006	508	498	36	20	16
13 bis unter 14	1 112	577	535	1 079	558	521	33	19	14
14 bis unter 15	1 244	607	637	1 194	589	605	50	18	32
15 bis unter 16	1 153	607	546	1 110	586	524	43	21	22
16 bis unter 17	1 146	563	583	1 097	540	557	49	23	26
17 bis unter 18	1 229	630	599	1 176	599	577	53	31	22
18 bis unter 19	1 288	652	636	1 225	619	606	63	33	30
19 bis unter 20	1 178	616	562	1 110	580	530	68	36	32
20 bis unter 21	1 155	586	569	1 113	568	545	42	18	24
21 bis unter 22	1 222	632	590	1 171	607	564	51	25	26
22 bis unter 23	1 176	616	560	1 129	591	538	47	25	22
23 bis unter 24	1 136	583	553	1 093	559	534	43	24	19
24 bis unter 25	1 025	537	488	982	516	466	43	21	22
25 bis unter 26	1 071	603	468	1 011	569	442	60	34	26
26 bis unter 27	1 058	593	465	1 003	560	443	55	33	22
27 bis unter 28	1 034	556	478	983	521	462	51	35	16
28 bis unter 29	1 002	530	472	945	498	447	57	32	25
29 bis unter 30	1 040	529	511	983	510	473	57	19	38
30 bis unter 31	1 107	574	533	1 042	544	498	65	30	35
31 bis unter 32	1 148	562	586	1 063	528	535	85	34	51
32 bis unter 33	1 075	530	545	1 006	502	504	69	28	41
33 bis unter 34	1 077	539	538	1 019	525	494	58	14	44
34 bis unter 35	1 062	525	537	990	496	494	72	29	43
35 bis unter 36	1 057	504	553	983	478	505	74	26	48
36 bis unter 37	1 268	656	612	1 187	627	560	81	29	52
37 bis unter 38	1 207	630	577	1 118	586	532	89	44	45
38 bis unter 39	1 191	594	597	1 109	562	547	82	32	50
39 bis unter 40	1 338	640	698	1 250	616	634	88	24	64
40 bis unter 41	1 472	732	740	1 384	691	693	88	41	47
41 bis unter 42	1 580	797	783	1 487	753	734	93	44	49
42 bis unter 43	1 731	900	831	1 649	862	787	82	38	44
43 bis unter 44	1 606	836	770	1 520	791	729	86	45	41
44 bis unter 45	1 689	876	813	1 620	852	768	69	24	45
45 bis unter 46	1 786	929	857	1 693	884	809	93	45	48
46 bis unter 47	1 761	910	851	1 666	857	809	95	53	42

47 bis unter 48	1 834	921	913	1 761	891	870	73	30	43
48 bis unter 49	1 924	1 020	904	1 850	983	867	74	37	37
49 bis unter 50	1 907	1 039	868	1 843	999	844	64	40	24
50 bis unter 51	1 901	901	1 000	1 843	871	972	58	30	28
51 bis unter 52	1 810	894	916	1 735	851	884	75	43	32
52 bis unter 53	1 894	961	933	1 840	940	900	54	21	33
53 bis unter 54	1 874	985	889	1 826	960	866	48	25	23
54 bis unter 55	1 828	960	868	1 773	931	842	55	29	26
55 bis unter 56	1 695	855	840	1 636	826	810	59	29	30
56 bis unter 57	1 638	902	736	1 591	877	714	47	25	22
57 bis unter 58	1 571	810	761	1 526	783	743	45	27	18
58 bis unter 59	1 586	805	781	1 536	776	760	50	29	21
59 bis unter 60	1 603	805	798	1 549	783	766	54	22	32
60 bis unter 61	1 631	841	790	1 585	825	760	46	16	30
61 bis unter 62	1 590	826	764	1 549	803	746	41	23	18
62 bis unter 63	1 516	760	756	1 488	746	742	28	14	14
63 bis unter 64	1 342	730	612	1 293	708	585	49	22	27
64 bis unter 65	1 274	670	604	1 233	652	581	41	18	23
65 bis unter 66	1 055	523	532	1 021	498	523	34	25	9
66 bis unter 67	738	372	366	713	360	353	25	12	13
67 bis unter 68	1 036	537	499	1 006	521	485	30	16	14
68 bis unter 69	1 015	506	509	989	488	501	26	18	8
69 bis unter 70	894	444	450	868	428	440	26	16	10
70 bis unter 71	1 280	603	677	1 248	587	661	32	16	16
71 bis unter 72	1 428	683	745	1 401	668	733	27	15	12
72 bis unter 73	1 474	689	785	1 449	676	773	25	13	12
73 bis unter 74	1 450	695	755	1 425	682	743	25	13	12
74 bis unter 75	1 305	597	708	1 285	587	698	20	10	10
75 bis unter 76	1 240	576	664	1 224	569	655	16	7	9
76 bis unter 77	1 141	511	630	1 130	506	624	11	5	6
77 bis unter 78	1 123	485	638	1 108	477	631	15	8	7
78 bis unter 79	934	380	554	919	372	547	15	8	7
79 bis unter 80	932	426	506	924	423	501	8	3	5
80 bis unter 81	891	377	514	879	371	508	12	6	6
81 bis unter 82	841	344	497	834	342	492	7	2	5
82 bis unter 83	821	331	490	815	328	487	6	3	3
83 bis unter 84	767	347	420	756	341	415	11	6	5
84 bis unter 85	701	257	444	689	252	437	12	5	7
85 bis unter 86	571	221	350	566	218	348	5	3	2
86 bis unter 87	557	213	344	548	210	338	9	3	6
87 bis unter 88	439	136	303	432	134	298	7	2	5
88 bis unter 89	400	121	279	395	119	276	5	2	3
89 bis unter 90	341	99	242	335	97	238	6	2	4
90 bis unter 91	286	80	206	277	76	201	9	4	5
91 bis unter 92	228	64	164	226	63	163	2	1	1
92 bis unter 93	116	32	84	113	32	81	3	—	3
93 bis unter 94	80	27	53	76	27	49	4	—	4
94 bis unter 95	49	15	34	47	14	33	2	1	1
95 oder älter	465	203	262	441	196	245	24	7	17
Insgesamt	108 538	53 997	54 541	104 589	52 108	52 481	3 949	1 889	2 060

Anlage 60

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
611 Kassel, documenta-Stadt

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 723	873	850	1 560	790	770	163	83	80
1 bis unter 2	1 718	898	820	1 458	757	701	260	141	119
2 bis unter 3	1 660	869	791	1 437	751	686	223	118	105
3 bis unter 4	1 555	779	776	1 349	673	676	206	106	100
4 bis unter 5	1 666	855	811	1 476	760	716	190	95	95
5 bis unter 6	1 596	823	773	1 394	706	688	202	117	85
6 bis unter 7	1 589	803	786	1 324	667	657	265	136	129
7 bis unter 8	1 569	802	767	1 341	677	664	228	125	103
8 bis unter 9	1 526	782	744	1 280	663	617	246	119	127
9 bis unter 10	1 555	828	727	1 444	766	678	111	62	49
10 bis unter 11	1 619	846	773	1 522	794	728	97	52	45
11 bis unter 12	1 615	839	776	1 500	780	720	115	59	56
12 bis unter 13	1 690	859	831	1 430	720	710	260	139	121
13 bis unter 14	1 644	829	815	1 411	712	699	233	117	116
14 bis unter 15	1 750	903	847	1 467	745	722	283	158	125
15 bis unter 16	1 723	879	844	1 466	742	724	257	137	120
16 bis unter 17	1 735	870	865	1 493	732	761	242	138	104
17 bis unter 18	1 708	817	891	1 454	698	756	254	119	135
18 bis unter 19	1 872	909	963	1 583	764	819	289	145	144
19 bis unter 20	2 292	1 139	1 153	1 910	947	963	382	192	190
20 bis unter 21	2 536	1 180	1 356	2 189	1 022	1 167	347	158	189
21 bis unter 22	2 937	1 328	1 609	2 584	1 155	1 409	373	173	200
22 bis unter 23	3 248	1 503	1 745	2 798	1 292	1 506	450	211	239
23 bis unter 24	3 459	1 643	1 816	2 944	1 385	1 559	515	258	257
24 bis unter 25	3 442	1 708	1 734	2 968	1 485	1 483	474	223	251
25 bis unter 26	3 243	1 637	1 606	2 736	1 373	1 363	507	264	243
26 bis unter 27	3 102	1 595	1 507	2 596	1 367	1 229	506	228	278
27 bis unter 28	2 975	1 537	1 438	2 554	1 330	1 224	421	207	214
28 bis unter 29	3 022	1 633	1 389	2 541	1 353	1 188	481	280	201
29 bis unter 30	2 964	1 610	1 354	2 424	1 311	1 113	540	299	241
30 bis unter 31	2 929	1 521	1 408	2 389	1 268	1 121	540	253	287
31 bis unter 32	2 819	1 428	1 391	2 273	1 159	1 114	546	269	277
32 bis unter 33	2 543	1 298	1 245	2 031	1 075	956	512	223	289
33 bis unter 34	2 351	1 197	1 154	1 945	1 015	930	406	182	224
34 bis unter 35	2 456	1 288	1 168	2 026	1 067	959	430	221	209
35 bis unter 36	2 298	1 122	1 176	1 871	936	935	427	186	241
36 bis unter 37	2 157	1 115	1 042	1 810	929	881	347	186	161
37 bis unter 38	2 236	1 067	1 169	1 848	904	944	388	163	225
38 bis unter 39	2 212	1 125	1 087	1 815	939	876	397	186	211
39 bis unter 40	2 285	1 156	1 129	1 924	998	926	361	158	203
40 bis unter 41	2 472	1 243	1 229	2 159	1 119	1 040	313	124	189
41 bis unter 42	2 702	1 326	1 376	2 303	1 143	1 160	399	183	216
42 bis unter 43	2 755	1 413	1 342	2 419	1 262	1 157	336	151	185
43 bis unter 44	3 068	1 654	1 414	2 669	1 453	1 216	399	201	198
44 bis unter 45	2 904	1 446	1 458	2 608	1 328	1 280	296	118	178
45 bis unter 46	3 042	1 539	1 503	2 757	1 402	1 355	285	137	148
46 bis unter 47	3 131	1 591	1 540	2 845	1 454	1 391	286	137	149

47 bis unter 48	3 095	1 541	1 554	2 837	1 424	1 413	258	117	141
48 bis unter 49	3 292	1 664	1 628	2 992	1 502	1 490	300	162	138
49 bis unter 50	3 161	1 547	1 614	2 807	1 376	1 431	354	171	183
50 bis unter 51	3 066	1 479	1 587	2 853	1 381	1 472	213	98	115
51 bis unter 52	3 044	1 483	1 561	2 769	1 341	1 428	275	142	133
52 bis unter 53	2 908	1 467	1 441	2 596	1 301	1 295	312	166	146
53 bis unter 54	2 818	1 417	1 401	2 592	1 314	1 278	226	103	123
54 bis unter 55	2 734	1 423	1 311	2 453	1 263	1 190	281	160	121
55 bis unter 56	2 642	1 257	1 385	2 386	1 150	1 236	256	107	149
56 bis unter 57	2 615	1 326	1 289	2 344	1 174	1 170	271	152	119
57 bis unter 58	2 485	1 218	1 267	2 267	1 114	1 153	218	104	114
58 bis unter 59	2 377	1 145	1 232	2 167	1 041	1 126	210	104	106
59 bis unter 60	2 257	1 067	1 190	2 038	968	1 070	219	99	120
60 bis unter 61	2 295	1 152	1 143	2 109	1 050	1 059	186	102	84
61 bis unter 62	2 230	1 068	1 162	1 990	973	1 017	240	95	145
62 bis unter 63	2 297	1 121	1 176	2 040	999	1 041	257	122	135
63 bis unter 64	2 302	1 088	1 214	2 058	983	1 075	244	105	139
64 bis unter 65	2 172	1 082	1 090	1 929	957	972	243	125	118
65 bis unter 66	1 858	882	976	1 640	771	869	218	111	107
66 bis unter 67	1 677	798	879	1 501	693	808	176	105	71
67 bis unter 68	2 048	974	1 074	1 882	887	995	166	87	79
68 bis unter 69	1 995	956	1 039	1 847	875	972	148	81	67
69 bis unter 70	1 908	875	1 033	1 704	761	943	204	114	90
70 bis unter 71	2 195	1 003	1 192	2 052	936	1 116	143	67	76
71 bis unter 72	2 372	1 086	1 286	2 205	1 005	1 200	167	81	86
72 bis unter 73	2 198	946	1 252	2 059	867	1 192	139	79	60
73 bis unter 74	2 098	940	1 158	1 941	847	1 094	157	93	64
74 bis unter 75	1 904	829	1 075	1 780	770	1 010	124	59	65
75 bis unter 76	1 798	764	1 034	1 728	726	1 002	70	38	32
76 bis unter 77	1 778	707	1 071	1 695	668	1 027	83	39	44
77 bis unter 78	1 485	634	851	1 399	585	814	86	49	37
78 bis unter 79	1 234	500	734	1 132	444	688	102	56	46
79 bis unter 80	1 184	513	671	1 137	485	652	47	28	19
80 bis unter 81	1 129	429	700	1 090	416	674	39	13	26
81 bis unter 82	1 219	428	791	1 159	412	747	60	16	44
82 bis unter 83	1 128	411	717	1 065	383	682	63	28	35
83 bis unter 84	1 133	406	727	1 087	381	706	46	25	21
84 bis unter 85	959	337	622	941	320	621	18	17	1
85 bis unter 86	950	292	658	918	280	638	32	12	20
86 bis unter 87	956	264	692	923	250	673	33	14	19
87 bis unter 88	820	217	603	805	216	589	15	1	14
88 bis unter 89	658	155	503	647	151	496	11	4	7
89 bis unter 90	650	190	460	631	178	453	19	12	7
90 bis unter 91	589	147	442	577	135	442	12	12	—
91 bis unter 92	533	121	412	515	114	401	18	7	11
92 bis unter 93	341	70	271	319	52	267	22	18	4
93 bis unter 94	151	34	117	151	34	117	—	—	—
94 bis unter 95	125	37	88	113	30	83	12	7	5
95 oder älter	570	195	375	516	173	343	54	22	32
Insgesamt	196 526	94 790	101 736	173 691	83 524	90 167	22 835	11 266	11 569

Anlage 61

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
631 Lkr. Fulda

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 810	933	877	1 785	918	867	25	15	10
1 bis unter 2	1 839	959	880	1 805	933	872	34	26	8
2 bis unter 3	1 765	895	870	1 720	867	853	45	28	17
3 bis unter 4	1 758	882	876	1 704	860	844	54	22	32
4 bis unter 5	1 873	985	888	1 838	966	872	35	19	16
5 bis unter 6	1 925	981	944	1 890	958	932	35	23	12
6 bis unter 7	1 938	956	982	1 897	934	963	41	22	19
7 bis unter 8	2 129	1 080	1 049	2 063	1 046	1 017	66	34	32
8 bis unter 9	2 088	1 057	1 031	2 042	1 033	1 009	46	24	22
9 bis unter 10	2 100	1 107	993	2 045	1 077	968	55	30	25
10 bis unter 11	2 236	1 154	1 082	2 175	1 120	1 055	61	34	27
11 bis unter 12	2 396	1 222	1 174	2 325	1 182	1 143	71	40	31
12 bis unter 13	2 359	1 222	1 137	2 250	1 165	1 085	109	57	52
13 bis unter 14	2 499	1 313	1 186	2 394	1 256	1 138	105	57	48
14 bis unter 15	2 661	1 326	1 335	2 547	1 258	1 289	114	68	46
15 bis unter 16	2 572	1 315	1 257	2 441	1 261	1 180	131	54	77
16 bis unter 17	2 581	1 312	1 269	2 466	1 256	1 210	115	56	59
17 bis unter 18	2 586	1 343	1 243	2 442	1 266	1 176	144	77	67
18 bis unter 19	2 768	1 441	1 327	2 651	1 387	1 264	117	54	63
19 bis unter 20	2 630	1 345	1 285	2 513	1 285	1 228	117	60	57
20 bis unter 21	2 536	1 310	1 226	2 405	1 232	1 173	131	78	53
21 bis unter 22	2 653	1 296	1 357	2 505	1 219	1 286	148	77	71
22 bis unter 23	2 615	1 305	1 310	2 440	1 230	1 210	175	75	100
23 bis unter 24	2 709	1 371	1 338	2 531	1 280	1 251	178	91	87
24 bis unter 25	2 629	1 331	1 298	2 375	1 209	1 166	254	122	132
25 bis unter 26	2 641	1 347	1 294	2 400	1 225	1 175	241	122	119
26 bis unter 27	2 432	1 241	1 191	2 211	1 146	1 065	221	95	126
27 bis unter 28	2 509	1 236	1 273	2 268	1 093	1 175	241	143	98
28 bis unter 29	2 462	1 276	1 186	2 224	1 160	1 064	238	116	122
29 bis unter 30	2 461	1 260	1 201	2 266	1 140	1 126	195	120	75
30 bis unter 31	2 423	1 242	1 181	2 206	1 130	1 076	217	112	105
31 bis unter 32	2 492	1 229	1 263	2 267	1 112	1 155	225	117	108
32 bis unter 33	2 344	1 209	1 135	2 154	1 104	1 050	190	105	85
33 bis unter 34	2 325	1 202	1 123	2 113	1 113	1 000	212	89	123
34 bis unter 35	2 500	1 234	1 266	2 237	1 103	1 134	263	131	132
35 bis unter 36	2 315	1 139	1 176	2 126	1 057	1 069	189	82	107
36 bis unter 37	2 243	1 100	1 143	2 046	1 019	1 027	197	81	116
37 bis unter 38	2 410	1 202	1 208	2 224	1 132	1 092	186	70	116
38 bis unter 39	2 613	1 273	1 340	2 404	1 195	1 209	209	78	131
39 bis unter 40	2 775	1 331	1 444	2 544	1 225	1 319	231	106	125
40 bis unter 41	3 038	1 519	1 519	2 806	1 392	1 414	232	127	105
41 bis unter 42	3 185	1 604	1 581	2 986	1 504	1 482	199	100	99
42 bis unter 43	3 410	1 761	1 649	3 213	1 659	1 554	197	102	95
43 bis unter 44	3 621	1 855	1 766	3 416	1 741	1 675	205	114	91
44 bis unter 45	3 648	1 898	1 750	3 482	1 814	1 668	166	84	82
45 bis unter 46	3 740	1 946	1 794	3 592	1 849	1 743	148	97	51
46 bis unter 47	3 904	1 948	1 956	3 677	1 835	1 842	227	113	114

47 bis unter 48	3 797	1 963	1 834	3 605	1 845	1 760	192	118	74
48 bis unter 49	3 708	1 855	1 853	3 556	1 775	1 781	152	80	72
49 bis unter 50	3 634	1 811	1 823	3 489	1 732	1 757	145	79	66
50 bis unter 51	3 371	1 712	1 659	3 240	1 657	1 583	131	55	76
51 bis unter 52	3 376	1 680	1 696	3 252	1 603	1 649	124	77	47
52 bis unter 53	3 306	1 649	1 657	3 140	1 562	1 578	166	87	79
53 bis unter 54	3 105	1 565	1 540	2 961	1 495	1 466	144	70	74
54 bis unter 55	3 179	1 586	1 593	3 057	1 513	1 544	122	73	49
55 bis unter 56	3 095	1 627	1 468	2 971	1 568	1 403	124	59	65
56 bis unter 57	2 831	1 455	1 376	2 721	1 404	1 317	110	51	59
57 bis unter 58	2 810	1 440	1 370	2 686	1 374	1 312	124	66	58
58 bis unter 59	2 749	1 375	1 374	2 638	1 312	1 326	111	63	48
59 bis unter 60	2 744	1 357	1 387	2 629	1 313	1 316	115	44	71
60 bis unter 61	2 616	1 277	1 339	2 510	1 232	1 278	106	45	61
61 bis unter 62	2 589	1 288	1 301	2 468	1 219	1 249	121	69	52
62 bis unter 63	2 588	1 260	1 328	2 473	1 211	1 262	115	49	66
63 bis unter 64	2 314	1 110	1 204	2 207	1 057	1 150	107	53	54
64 bis unter 65	2 146	1 041	1 105	2 043	995	1 048	103	46	57
65 bis unter 66	1 960	982	978	1 864	931	933	96	51	45
66 bis unter 67	1 377	678	699	1 300	640	660	77	38	39
67 bis unter 68	1 945	974	971	1 865	926	939	80	48	32
68 bis unter 69	2 051	1 007	1 044	1 998	981	1 017	53	26	27
69 bis unter 70	2 012	937	1 075	1 931	892	1 039	81	45	36
70 bis unter 71	2 439	1 182	1 257	2 356	1 134	1 222	83	48	35
71 bis unter 72	2 777	1 333	1 444	2 696	1 283	1 413	81	50	31
72 bis unter 73	2 798	1 309	1 489	2 740	1 283	1 457	58	26	32
73 bis unter 74	2 450	1 155	1 295	2 376	1 114	1 262	74	41	33
74 bis unter 75	2 232	987	1 245	2 185	957	1 228	47	30	17
75 bis unter 76	2 190	976	1 214	2 137	945	1 192	53	31	22
76 bis unter 77	1 963	899	1 064	1 924	878	1 046	39	21	18
77 bis unter 78	1 835	821	1 014	1 798	803	995	37	18	19
78 bis unter 79	1 407	614	793	1 369	588	781	38	26	12
79 bis unter 80	1 468	607	861	1 447	592	855	21	15	6
80 bis unter 81	1 437	642	795	1 409	624	785	28	18	10
81 bis unter 82	1 492	584	908	1 460	567	893	32	17	15
82 bis unter 83	1 398	566	832	1 376	554	822	22	12	10
83 bis unter 84	1 251	499	752	1 231	492	739	20	7	13
84 bis unter 85	1 173	416	757	1 155	405	750	18	11	7
85 bis unter 86	1 076	359	717	1 051	347	704	25	12	13
86 bis unter 87	891	266	625	873	259	614	18	7	11
87 bis unter 88	841	264	577	822	252	570	19	12	7
88 bis unter 89	709	196	513	692	187	505	17	9	8
89 bis unter 90	626	170	456	622	169	453	4	1	3
90 bis unter 91	510	124	386	507	124	383	3	—	3
91 bis unter 92	369	77	292	364	74	290	5	3	2
92 bis unter 93	236	62	174	235	61	174	1	1	—
93 bis unter 94	98	23	75	96	22	74	2	1	1
94 bis unter 95	96	23	73	94	22	72	2	1	1
95 oder älter	506	182	324	472	167	305	34	15	19
Insgesamt	216 717	106 458	110 259	206 202	101 086	105 116	10 515	5 372	5 143

Anlage 62

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
632 Lkr. Hersfeld-Rotenburg

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	955	511	444	930	499	431	25	12	13
1 bis unter 2	906	465	441	869	447	422	37	18	19
2 bis unter 3	867	458	409	828	435	393	39	23	16
3 bis unter 4	929	466	463	897	449	448	32	17	15
4 bis unter 5	1 025	549	476	995	533	462	30	16	14
5 bis unter 6	1 001	534	467	980	522	458	21	12	9
6 bis unter 7	1 041	520	521	1 015	508	507	26	12	14
7 bis unter 8	1 026	505	521	982	491	491	44	14	30
8 bis unter 9	1 015	501	514	983	485	498	32	16	16
9 bis unter 10	1 021	519	502	956	495	461	65	24	41
10 bis unter 11	1 097	580	517	1 045	554	491	52	26	26
11 bis unter 12	1 162	591	571	1 125	570	555	37	21	16
12 bis unter 13	1 170	621	549	1 114	596	518	56	25	31
13 bis unter 14	1 209	626	583	1 160	599	561	49	27	22
14 bis unter 15	1 274	659	615	1 207	627	580	67	32	35
15 bis unter 16	1 245	615	630	1 183	589	594	62	26	36
16 bis unter 17	1 205	610	595	1 137	582	555	68	28	40
17 bis unter 18	1 285	623	662	1 218	588	630	67	35	32
18 bis unter 19	1 265	638	627	1 193	607	586	72	31	41
19 bis unter 20	1 339	721	618	1 233	665	568	106	56	50
20 bis unter 21	1 333	718	615	1 235	664	571	98	54	44
21 bis unter 22	1 345	755	590	1 251	697	554	94	58	36
22 bis unter 23	1 238	653	585	1 137	592	545	101	61	40
23 bis unter 24	1 394	751	643	1 266	674	592	128	77	51
24 bis unter 25	1 278	667	611	1 155	603	552	123	64	59
25 bis unter 26	1 301	701	600	1 161	617	544	140	84	56
26 bis unter 27	1 237	645	592	1 100	580	520	137	65	72
27 bis unter 28	1 274	672	602	1 130	595	535	144	77	67
28 bis unter 29	1 246	673	573	1 112	598	514	134	75	59
29 bis unter 30	1 240	658	582	1 108	583	525	132	75	57
30 bis unter 31	1 276	673	603	1 140	606	534	136	67	69
31 bis unter 32	1 345	703	642	1 188	642	546	157	61	96
32 bis unter 33	1 251	627	624	1 138	572	566	113	55	58
33 bis unter 34	1 228	644	584	1 098	573	525	130	71	59
34 bis unter 35	1 227	631	596	1 111	572	539	116	59	57
35 bis unter 36	1 266	652	614	1 142	590	552	124	62	62
36 bis unter 37	1 176	576	600	1 051	517	534	125	59	66
37 bis unter 38	1 343	695	648	1 196	626	570	147	69	78
38 bis unter 39	1 332	664	668	1 212	617	595	120	47	73
39 bis unter 40	1 552	812	740	1 416	725	691	136	87	49
40 bis unter 41	1 755	894	861	1 618	821	797	137	73	64
41 bis unter 42	1 787	898	889	1 653	816	837	134	82	52
42 bis unter 43	1 856	931	925	1 736	877	859	120	54	66
43 bis unter 44	1 981	1 026	955	1 871	970	901	110	56	54
44 bis unter 45	2 012	1 046	966	1 886	997	889	126	49	77
45 bis unter 46	1 958	969	989	1 847	916	931	111	53	58
46 bis unter 47	1 955	1 008	947	1 833	936	897	122	72	50

47 bis unter 48	2 145	1 135	1 010	2 050	1 081	969	95	54	41
48 bis unter 49	1 993	1 025	968	1 892	972	920	101	53	48
49 bis unter 50	1 897	979	918	1 794	936	858	103	43	60
50 bis unter 51	1 997	999	998	1 893	940	953	104	59	45
51 bis unter 52	1 972	1 001	971	1 855	941	914	117	60	57
52 bis unter 53	1 958	973	985	1 855	919	936	103	54	49
53 bis unter 54	1 883	935	948	1 792	894	898	91	41	50
54 bis unter 55	1 795	945	850	1 707	901	806	88	44	44
55 bis unter 56	1 756	864	892	1 641	811	830	115	53	62
56 bis unter 57	1 764	852	912	1 676	821	855	88	31	57
57 bis unter 58	1 834	901	933	1 753	855	898	81	46	35
58 bis unter 59	1 744	863	881	1 663	818	845	81	45	36
59 bis unter 60	1 733	851	882	1 657	817	840	76	34	42
60 bis unter 61	1 676	865	811	1 611	833	778	65	32	33
61 bis unter 62	1 710	827	883	1 641	801	840	69	26	43
62 bis unter 63	1 567	791	776	1 520	771	749	47	20	27
63 bis unter 64	1 528	763	765	1 483	737	746	45	26	19
64 bis unter 65	1 505	779	726	1 444	747	697	61	32	29
65 bis unter 66	1 219	612	607	1 162	591	571	57	21	36
66 bis unter 67	996	500	496	954	480	474	42	20	22
67 bis unter 68	1 281	654	627	1 244	635	609	37	19	18
68 bis unter 69	1 314	660	654	1 277	647	630	37	13	24
69 bis unter 70	1 274	633	641	1 225	600	625	49	33	16
70 bis unter 71	1 548	751	797	1 509	734	775	39	17	22
71 bis unter 72	1 839	865	974	1 810	849	961	29	16	13
72 bis unter 73	1 687	753	934	1 640	728	912	47	25	22
73 bis unter 74	1 583	754	829	1 533	727	806	50	27	23
74 bis unter 75	1 536	710	826	1 503	697	806	33	13	20
75 bis unter 76	1 397	653	744	1 371	640	731	26	13	13
76 bis unter 77	1 305	573	732	1 280	560	720	25	13	12
77 bis unter 78	1 217	512	705	1 192	499	693	25	13	12
78 bis unter 79	964	443	521	939	432	507	25	11	14
79 bis unter 80	892	374	518	876	362	514	16	12	4
80 bis unter 81	898	364	534	882	352	530	16	12	4
81 bis unter 82	1 014	424	590	996	414	582	18	10	8
82 bis unter 83	841	338	503	827	330	497	14	8	6
83 bis unter 84	853	358	495	833	347	486	20	11	9
84 bis unter 85	794	294	500	781	291	490	13	3	10
85 bis unter 86	719	271	448	710	270	440	9	1	8
86 bis unter 87	597	203	394	584	196	388	13	7	6
87 bis unter 88	485	151	334	472	146	326	13	5	8
88 bis unter 89	462	132	330	461	132	329	1	—	1
89 bis unter 90	363	84	279	359	84	275	4	—	4
90 bis unter 91	377	104	273	373	104	269	4	—	4
91 bis unter 92	246	80	166	240	77	163	6	3	3
92 bis unter 93	152	35	117	148	34	114	4	1	3
93 bis unter 94	76	31	45	70	28	42	6	3	3
94 bis unter 95	71	19	52	69	19	50	2	—	2
95 oder älter	401	168	233	352	144	208	49	24	25
Insgesamt	122 081	60 505	61 576	115 440	57 161	58 279	6 641	3 344	3 297

Anlage 63

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
633 Lkr. Kassel

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 604	828	776	1 560	807	753	44	21	23
1 bis unter 2	1 686	889	797	1 622	857	765	64	32	32
2 bis unter 3	1 702	874	828	1 629	835	794	73	39	34
3 bis unter 4	1 736	888	848	1 680	859	821	56	29	27
4 bis unter 5	1 818	902	916	1 753	865	888	65	37	28
5 bis unter 6	1 770	880	890	1 710	850	860	60	30	30
6 bis unter 7	1 860	955	905	1 767	908	859	93	47	46
7 bis unter 8	1 921	931	990	1 839	901	938	82	30	52
8 bis unter 9	1 946	982	964	1 870	934	936	76	48	28
9 bis unter 10	2 133	1 089	1 044	2 069	1 052	1 017	64	37	27
10 bis unter 11	2 218	1 143	1 075	2 144	1 103	1 041	74	40	34
11 bis unter 12	2 336	1 248	1 088	2 255	1 207	1 048	81	41	40
12 bis unter 13	2 340	1 197	1 143	2 223	1 142	1 081	117	55	62
13 bis unter 14	2 403	1 220	1 183	2 295	1 164	1 131	108	56	52
14 bis unter 15	2 645	1 402	1 243	2 541	1 347	1 194	104	55	49
15 bis unter 16	2 537	1 319	1 218	2 414	1 263	1 151	123	56	67
16 bis unter 17	2 653	1 344	1 309	2 542	1 296	1 246	111	48	63
17 bis unter 18	2 482	1 250	1 232	2 380	1 204	1 176	102	46	56
18 bis unter 19	2 730	1 451	1 279	2 621	1 390	1 231	109	61	48
19 bis unter 20	2 468	1 264	1 204	2 366	1 204	1 162	102	60	42
20 bis unter 21	2 512	1 310	1 202	2 423	1 255	1 168	89	55	34
21 bis unter 22	2 503	1 300	1 203	2 386	1 236	1 150	117	64	53
22 bis unter 23	2 284	1 200	1 084	2 188	1 151	1 037	96	49	47
23 bis unter 24	2 364	1 226	1 138	2 254	1 183	1 071	110	43	67
24 bis unter 25	2 319	1 235	1 084	2 192	1 172	1 020	127	63	64
25 bis unter 26	2 201	1 177	1 024	2 057	1 106	951	144	71	73
26 bis unter 27	2 096	1 062	1 034	1 963	993	970	133	69	64
27 bis unter 28	2 150	1 087	1 063	2 021	1 022	999	129	65	64
28 bis unter 29	2 187	1 118	1 069	2 057	1 063	994	130	55	75
29 bis unter 30	2 266	1 139	1 127	2 092	1 070	1 022	174	69	105
30 bis unter 31	2 265	1 122	1 143	2 111	1 063	1 048	154	59	95
31 bis unter 32	2 379	1 167	1 212	2 169	1 075	1 094	210	92	118
32 bis unter 33	2 224	1 089	1 135	2 072	1 038	1 034	152	51	101
33 bis unter 34	2 252	1 057	1 195	2 085	1 002	1 083	167	55	112
34 bis unter 35	2 296	1 073	1 223	2 097	987	1 110	199	86	113
35 bis unter 36	2 546	1 229	1 317	2 355	1 153	1 202	191	76	115
36 bis unter 37	2 346	1 119	1 227	2 184	1 061	1 123	162	58	104
37 bis unter 38	2 540	1 239	1 301	2 319	1 150	1 169	221	89	132
38 bis unter 39	2 645	1 295	1 350	2 472	1 228	1 244	173	67	106
39 bis unter 40	2 918	1 425	1 493	2 726	1 351	1 375	192	74	118
40 bis unter 41	3 312	1 623	1 689	3 130	1 543	1 587	182	80	102
41 bis unter 42	3 426	1 699	1 727	3 208	1 582	1 626	218	117	101
42 bis unter 43	3 883	1 898	1 985	3 711	1 813	1 898	172	85	87
43 bis unter 44	4 051	2 002	2 049	3 890	1 933	1 957	161	69	92
44 bis unter 45	4 135	2 100	2 035	3 974	2 019	1 955	161	81	80
45 bis unter 46	4 140	2 057	2 083	3 992	1 992	2 000	148	65	83
46 bis unter 47	4 205	2 151	2 054	4 021	2 049	1 972	184	102	82

47 bis unter 48	4 116	2 134	1 982	3 978	2 076	1 902	138	58	80
48 bis unter 49	4 008	2 002	2 006	3 870	1 949	1 921	138	53	85
49 bis unter 50	4 087	2 060	2 027	3 965	1 999	1 966	122	61	61
50 bis unter 51	3 889	1 917	1 972	3 775	1 880	1 895	114	37	77
51 bis unter 52	3 828	1 895	1 933	3 677	1 820	1 857	151	75	76
52 bis unter 53	3 843	1 932	1 911	3 718	1 884	1 834	125	48	77
53 bis unter 54	3 608	1 765	1 843	3 495	1 718	1 777	113	47	66
54 bis unter 55	3 628	1 823	1 805	3 531	1 777	1 754	97	46	51
55 bis unter 56	3 428	1 655	1 773	3 322	1 621	1 701	106	34	72
56 bis unter 57	3 422	1 717	1 705	3 319	1 675	1 644	103	42	61
57 bis unter 58	3 294	1 654	1 640	3 196	1 614	1 582	98	40	58
58 bis unter 59	3 243	1 577	1 666	3 149	1 546	1 603	94	31	63
59 bis unter 60	3 346	1 645	1 701	3 247	1 602	1 645	99	43	56
60 bis unter 61	3 405	1 682	1 723	3 302	1 624	1 678	103	58	45
61 bis unter 62	3 413	1 625	1 788	3 300	1 585	1 715	113	40	73
62 bis unter 63	3 458	1 743	1 715	3 351	1 693	1 658	107	50	57
63 bis unter 64	3 137	1 515	1 622	3 034	1 468	1 566	103	47	56
64 bis unter 65	3 054	1 489	1 565	2 962	1 438	1 524	92	51	41
65 bis unter 66	2 618	1 255	1 363	2 518	1 202	1 316	100	53	47
66 bis unter 67	1 988	989	999	1 920	956	964	68	33	35
67 bis unter 68	2 905	1 457	1 448	2 825	1 414	1 411	80	43	37
68 bis unter 69	2 906	1 425	1 481	2 819	1 383	1 436	87	42	45
69 bis unter 70	2 680	1 301	1 379	2 624	1 269	1 355	56	32	24
70 bis unter 71	3 420	1 681	1 739	3 347	1 644	1 703	73	37	36
71 bis unter 72	3 602	1 744	1 858	3 538	1 707	1 831	64	37	27
72 bis unter 73	3 430	1 659	1 771	3 377	1 628	1 749	53	31	22
73 bis unter 74	3 259	1 602	1 657	3 212	1 582	1 630	47	20	27
74 bis unter 75	2 901	1 356	1 545	2 856	1 329	1 527	45	27	18
75 bis unter 76	2 589	1 210	1 379	2 547	1 188	1 359	42	22	20
76 bis unter 77	2 516	1 107	1 409	2 484	1 089	1 395	32	18	14
77 bis unter 78	2 250	964	1 286	2 211	948	1 263	39	16	23
78 bis unter 79	1 717	749	968	1 688	733	955	29	16	13
79 bis unter 80	1 644	667	977	1 610	649	961	34	18	16
80 bis unter 81	1 625	683	942	1 608	676	932	17	7	10
81 bis unter 82	1 609	626	983	1 585	608	977	24	18	6
82 bis unter 83	1 557	632	925	1 541	628	913	16	4	12
83 bis unter 84	1 438	599	839	1 427	594	833	11	5	6
84 bis unter 85	1 355	514	841	1 341	512	829	14	2	12
85 bis unter 86	1 150	393	757	1 135	384	751	15	9	6
86 bis unter 87	1 010	297	713	999	291	708	11	6	5
87 bis unter 88	896	285	611	880	274	606	16	11	5
88 bis unter 89	792	211	581	780	206	574	12	5	7
89 bis unter 90	697	193	504	693	192	501	4	1	3
90 bis unter 91	578	129	449	570	126	444	8	3	5
91 bis unter 92	449	99	350	437	94	343	12	5	7
92 bis unter 93	260	68	192	254	65	189	6	3	3
93 bis unter 94	118	31	87	116	29	87	2	2	—
94 bis unter 95	101	21	80	100	21	79	1	—	1
95 oder älter	687	199	488	633	176	457	54	23	31
Insgesamt	236 387	115 231	121 156	227 295	111 044	116 251	9 092	4 187	4 905

Anlage 64

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
634 Schwalm-Eder-Kreis

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 281	638	643	1 241	619	622	40	19	21
1 bis unter 2	1 395	719	676	1 359	699	660	36	20	16
2 bis unter 3	1 300	666	634	1 270	647	623	30	19	11
3 bis unter 4	1 377	679	698	1 342	662	680	35	17	18
4 bis unter 5	1 400	753	647	1 364	729	635	36	24	12
5 bis unter 6	1 424	726	698	1 390	712	678	34	14	20
6 bis unter 7	1 497	781	716	1 470	771	699	27	10	17
7 bis unter 8	1 529	807	722	1 481	785	696	48	22	26
8 bis unter 9	1 526	786	740	1 471	758	713	55	28	27
9 bis unter 10	1 639	830	809	1 585	801	784	54	29	25
10 bis unter 11	1 643	855	788	1 604	833	771	39	22	17
11 bis unter 12	1 827	935	892	1 768	911	857	59	24	35
12 bis unter 13	1 826	966	860	1 752	934	818	74	32	42
13 bis unter 14	1 868	954	914	1 801	929	872	67	25	42
14 bis unter 15	1 981	975	1 006	1 902	937	965	79	38	41
15 bis unter 16	1 953	1 017	936	1 869	976	893	84	41	43
16 bis unter 17	2 036	1 069	967	1 951	1 030	921	85	39	46
17 bis unter 18	2 010	1 037	973	1 917	993	924	93	44	49
18 bis unter 19	2 151	1 105	1 046	2 048	1 051	997	103	54	49
19 bis unter 20	2 126	1 122	1 004	1 999	1 055	944	127	67	60
20 bis unter 21	2 017	1 076	941	1 924	1 022	902	93	54	39
21 bis unter 22	2 139	1 165	974	2 015	1 095	920	124	70	54
22 bis unter 23	2 012	1 050	962	1 912	993	919	100	57	43
23 bis unter 24	1 948	1 065	883	1 830	1 013	817	118	52	66
24 bis unter 25	1 982	1 041	941	1 839	966	873	143	75	68
25 bis unter 26	1 942	1 021	921	1 794	944	850	148	77	71
26 bis unter 27	1 815	993	822	1 690	923	767	125	70	55
27 bis unter 28	1 818	944	874	1 694	886	808	124	58	66
28 bis unter 29	1 750	900	850	1 621	835	786	129	65	64
29 bis unter 30	1 866	957	909	1 741	897	844	125	60	65
30 bis unter 31	1 942	1 001	941	1 820	955	865	122	46	76
31 bis unter 32	1 963	1 012	951	1 821	935	886	142	77	65
32 bis unter 33	1 900	982	918	1 766	919	847	134	63	71
33 bis unter 34	1 893	947	946	1 766	881	885	127	66	61
34 bis unter 35	1 753	867	886	1 616	800	816	137	67	70
35 bis unter 36	1 998	976	1 022	1 863	908	955	135	68	67
36 bis unter 37	1 975	990	985	1 826	921	905	149	69	80
37 bis unter 38	1 954	962	992	1 809	904	905	145	58	87
38 bis unter 39	2 030	992	1 038	1 909	925	984	121	67	54
39 bis unter 40	2 281	1 163	1 118	2 167	1 126	1 041	114	37	77
40 bis unter 41	2 457	1 219	1 238	2 305	1 146	1 159	152	73	79
41 bis unter 42	2 777	1 401	1 376	2 629	1 332	1 297	148	69	79
42 bis unter 43	2 983	1 463	1 520	2 839	1 410	1 429	144	53	91
43 bis unter 44	2 935	1 491	1 444	2 809	1 424	1 385	126	67	59
44 bis unter 45	3 122	1 702	1 420	2 986	1 630	1 356	136	72	64
45 bis unter 46	3 130	1 547	1 583	3 007	1 477	1 530	123	70	53
46 bis unter 47	3 034	1 569	1 465	2 901	1 505	1 396	133	64	69

47 bis unter 48	3 052	1 614	1 438	2 919	1 548	1 371	133	66	67
48 bis unter 49	3 132	1 576	1 556	2 985	1 506	1 479	147	70	77
49 bis unter 50	3 121	1 575	1 546	3 005	1 509	1 496	116	66	50
50 bis unter 51	3 034	1 548	1 486	2 919	1 485	1 434	115	63	52
51 bis unter 52	2 983	1 522	1 461	2 860	1 461	1 399	123	61	62
52 bis unter 53	2 973	1 512	1 461	2 867	1 468	1 399	106	44	62
53 bis unter 54	2 852	1 448	1 404	2 774	1 408	1 366	78	40	38
54 bis unter 55	2 816	1 414	1 402	2 732	1 387	1 345	84	27	57
55 bis unter 56	2 783	1 402	1 381	2 673	1 354	1 319	110	48	62
56 bis unter 57	2 593	1 303	1 290	2 492	1 258	1 234	101	45	56
57 bis unter 58	2 509	1 282	1 227	2 432	1 247	1 185	77	35	42
58 bis unter 59	2 502	1 271	1 231	2 415	1 233	1 182	87	38	49
59 bis unter 60	2 586	1 290	1 296	2 519	1 254	1 265	67	36	31
60 bis unter 61	2 478	1 250	1 228	2 422	1 229	1 193	56	21	35
61 bis unter 62	2 435	1 203	1 232	2 353	1 171	1 182	82	32	50
62 bis unter 63	2 491	1 256	1 235	2 413	1 217	1 196	78	39	39
63 bis unter 64	2 350	1 250	1 100	2 295	1 223	1 072	55	27	28
64 bis unter 65	2 178	1 109	1 089	2 107	1 067	1 040	71	42	29
65 bis unter 66	1 814	922	892	1 742	886	856	72	36	36
66 bis unter 67	1 355	691	664	1 303	660	643	52	31	21
67 bis unter 68	1 910	945	965	1 859	919	940	51	26	25
68 bis unter 69	1 891	925	966	1 850	903	947	41	22	19
69 bis unter 70	1 736	842	894	1 692	820	872	44	22	22
70 bis unter 71	2 146	1 056	1 090	2 106	1 031	1 075	40	25	15
71 bis unter 72	2 551	1 196	1 355	2 512	1 179	1 333	39	17	22
72 bis unter 73	2 578	1 225	1 353	2 546	1 210	1 336	32	15	17
73 bis unter 74	2 358	1 123	1 235	2 320	1 100	1 220	38	23	15
74 bis unter 75	2 041	944	1 097	2 012	931	1 081	29	13	16
75 bis unter 76	2 060	939	1 121	2 028	924	1 104	32	15	17
76 bis unter 77	1 826	817	1 009	1 806	807	999	20	10	10
77 bis unter 78	1 649	754	895	1 623	736	887	26	18	8
78 bis unter 79	1 349	590	759	1 331	581	750	18	9	9
79 bis unter 80	1 313	519	794	1 295	513	782	18	6	12
80 bis unter 81	1 287	518	769	1 273	511	762	14	7	7
81 bis unter 82	1 313	527	786	1 302	519	783	11	8	3
82 bis unter 83	1 191	461	730	1 184	458	726	7	3	4
83 bis unter 84	1 141	456	685	1 129	450	679	12	6	6
84 bis unter 85	978	377	601	973	374	599	5	3	2
85 bis unter 86	847	268	579	840	266	574	7	2	5
86 bis unter 87	839	275	564	834	272	562	5	3	2
87 bis unter 88	695	223	472	685	223	462	10	—	10
88 bis unter 89	567	128	439	560	125	435	7	3	4
89 bis unter 90	536	155	381	531	154	377	5	1	4
90 bis unter 91	402	106	296	395	103	292	7	3	4
91 bis unter 92	302	60	242	296	57	239	6	3	3
92 bis unter 93	161	32	129	158	32	126	3	—	3
93 bis unter 94	87	11	76	84	9	75	3	2	1
94 bis unter 95	65	21	44	61	19	42	4	2	2
95 oder älter	462	138	324	427	122	305	35	16	19
Insgesamt	181 523	89 985	91 538	174 422	86 523	87 899	7 101	3 462	3 639

Anlage 65

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
635 Lkr. Waldeck-Frankenberg**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	1 148	600	548	1 114	582	532	34	18	16
1 bis unter 2	1 172	595	577	1 135	571	564	37	24	13
2 bis unter 3	1 258	648	610	1 207	617	590	51	31	20
3 bis unter 4	1 252	622	630	1 218	598	620	34	24	10
4 bis unter 5	1 369	705	664	1 343	688	655	26	17	9
5 bis unter 6	1 311	699	612	1 282	685	597	29	14	15
6 bis unter 7	1 309	684	625	1 269	665	604	40	19	21
7 bis unter 8	1 412	728	684	1 369	709	660	43	19	24
8 bis unter 9	1 427	720	707	1 372	697	675	55	23	32
9 bis unter 10	1 507	747	760	1 455	724	731	52	23	29
10 bis unter 11	1 587	811	776	1 533	784	749	54	27	27
11 bis unter 12	1 651	844	807	1 599	815	784	52	29	23
12 bis unter 13	1 618	836	782	1 552	795	757	66	41	25
13 bis unter 14	1 772	911	861	1 697	871	826	75	40	35
14 bis unter 15	1 769	949	820	1 680	893	787	89	56	33
15 bis unter 16	1 849	955	894	1 768	910	858	81	45	36
16 bis unter 17	1 791	898	893	1 696	852	844	95	46	49
17 bis unter 18	1 877	957	920	1 784	917	867	93	40	53
18 bis unter 19	1 944	988	956	1 863	937	926	81	51	30
19 bis unter 20	1 883	1 003	880	1 788	954	834	95	49	46
20 bis unter 21	1 840	978	862	1 757	938	819	83	40	43
21 bis unter 22	1 834	973	861	1 724	923	801	110	50	60
22 bis unter 23	1 738	945	793	1 640	892	748	98	53	45
23 bis unter 24	1 662	897	765	1 548	843	705	114	54	60
24 bis unter 25	1 724	928	796	1 616	869	747	108	59	49
25 bis unter 26	1 672	908	764	1 565	850	715	107	58	49
26 bis unter 27	1 674	901	773	1 554	837	717	120	64	56
27 bis unter 28	1 721	872	849	1 580	818	762	141	54	87
28 bis unter 29	1 581	816	765	1 452	758	694	129	58	71
29 bis unter 30	1 622	845	777	1 492	779	713	130	66	64
30 bis unter 31	1 641	822	819	1 514	772	742	127	50	77
31 bis unter 32	1 627	851	776	1 486	776	710	141	75	66
32 bis unter 33	1 642	792	850	1 483	717	766	159	75	84
33 bis unter 34	1 667	766	901	1 500	699	801	167	67	100
34 bis unter 35	1 647	808	839	1 476	729	747	171	79	92
35 bis unter 36	1 693	810	883	1 563	749	814	130	61	69
36 bis unter 37	1 656	832	824	1 521	784	737	135	48	87
37 bis unter 38	1 759	897	862	1 616	832	784	143	65	78
38 bis unter 39	1 740	832	908	1 591	773	818	149	59	90
39 bis unter 40	1 937	938	999	1 790	869	921	147	69	78
40 bis unter 41	2 198	1 078	1 120	2 035	1 001	1 034	163	77	86
41 bis unter 42	2 394	1 187	1 207	2 238	1 108	1 130	156	79	77
42 bis unter 43	2 531	1 315	1 216	2 350	1 221	1 129	181	94	87
43 bis unter 44	2 669	1 385	1 284	2 512	1 306	1 206	157	79	78
44 bis unter 45	2 620	1 361	1 259	2 473	1 287	1 186	147	74	73
45 bis unter 46	2 661	1 427	1 234	2 502	1 340	1 162	159	87	72
46 bis unter 47	2 620	1 384	1 236	2 465	1 287	1 178	155	97	58

47 bis unter 48	2 773	1 476	1 297	2 600	1 375	1 225	173	101	72
48 bis unter 49	2 801	1 427	1 374	2 660	1 335	1 325	141	92	49
49 bis unter 50	2 829	1 433	1 396	2 686	1 348	1 338	143	85	58
50 bis unter 51	2 640	1 363	1 277	2 515	1 290	1 225	125	73	52
51 bis unter 52	2 695	1 364	1 331	2 566	1 290	1 276	129	74	55
52 bis unter 53	2 630	1 348	1 282	2 513	1 283	1 230	117	65	52
53 bis unter 54	2 527	1 263	1 264	2 422	1 213	1 209	105	50	55
54 bis unter 55	2 409	1 183	1 226	2 303	1 136	1 167	106	47	59
55 bis unter 56	2 361	1 190	1 171	2 243	1 125	1 118	118	65	53
56 bis unter 57	2 325	1 137	1 188	2 217	1 086	1 131	108	51	57
57 bis unter 58	2 267	1 131	1 136	2 165	1 085	1 080	102	46	56
58 bis unter 59	2 113	1 078	1 035	2 045	1 041	1 004	68	37	31
59 bis unter 60	2 177	1 115	1 062	2 088	1 067	1 021	89	48	41
60 bis unter 61	2 132	1 060	1 072	2 026	994	1 032	106	66	40
61 bis unter 62	2 185	1 075	1 110	2 098	1 034	1 064	87	41	46
62 bis unter 63	2 108	1 101	1 007	2 032	1 068	964	76	33	43
63 bis unter 64	1 911	950	961	1 817	909	908	94	41	53
64 bis unter 65	1 779	893	886	1 679	838	841	100	55	45
65 bis unter 66	1 509	774	735	1 433	733	700	76	41	35
66 bis unter 67	1 132	565	567	1 061	522	539	71	43	28
67 bis unter 68	1 630	771	859	1 571	741	830	59	30	29
68 bis unter 69	1 598	744	854	1 549	719	830	49	25	24
69 bis unter 70	1 529	726	803	1 480	703	777	49	23	26
70 bis unter 71	1 981	960	1 021	1 940	937	1 003	41	23	18
71 bis unter 72	2 238	1 061	1 177	2 198	1 036	1 162	40	25	15
72 bis unter 73	2 169	1 056	1 113	2 108	1 022	1 086	61	34	27
73 bis unter 74	2 019	919	1 100	1 971	892	1 079	48	27	21
74 bis unter 75	1 891	878	1 013	1 851	858	993	40	20	20
75 bis unter 76	1 760	778	982	1 734	763	971	26	15	11
76 bis unter 77	1 656	759	897	1 619	734	885	37	25	12
77 bis unter 78	1 462	646	816	1 422	622	800	40	24	16
78 bis unter 79	1 226	530	696	1 216	527	689	10	3	7
79 bis unter 80	1 139	502	637	1 117	490	627	22	12	10
80 bis unter 81	1 126	433	693	1 110	427	683	16	6	10
81 bis unter 82	1 197	440	757	1 182	431	751	15	9	6
82 bis unter 83	1 064	380	684	1 054	376	678	10	4	6
83 bis unter 84	1 038	442	596	1 027	436	591	11	6	5
84 bis unter 85	941	341	600	932	335	597	9	6	3
85 bis unter 86	819	287	532	814	284	530	5	3	2
86 bis unter 87	760	243	517	744	237	507	16	6	10
87 bis unter 88	626	181	445	618	176	442	8	5	3
88 bis unter 89	584	175	409	579	172	407	5	3	2
89 bis unter 90	493	138	355	486	136	350	7	2	5
90 bis unter 91	394	112	282	386	109	277	8	3	5
91 bis unter 92	332	83	249	326	81	245	6	2	4
92 bis unter 93	168	44	124	164	43	121	4	1	3
93 bis unter 94	119	25	94	117	25	92	2	—	2
94 bis unter 95	78	21	57	74	18	56	4	3	1
95 oder älter	555	182	373	525	168	357	30	14	16
Insgesamt	160 571	79 231	81 340	152 850	75 291	77 559	7 721	3 940	3 781

Anlage 66

Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
636 Werra-Meißner-Kreis

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	688	362	326	673	353	320	15	9	6
1 bis unter 2	700	354	346	692	350	342	8	4	4
2 bis unter 3	730	369	361	722	364	358	8	5	3
3 bis unter 4	726	356	370	702	346	356	24	10	14
4 bis unter 5	720	381	339	703	370	333	17	11	6
5 bis unter 6	732	360	372	710	349	361	22	11	11
6 bis unter 7	764	385	379	751	381	370	13	4	9
7 bis unter 8	865	443	422	847	435	412	18	8	10
8 bis unter 9	832	420	412	809	409	400	23	11	12
9 bis unter 10	830	451	379	801	434	367	29	17	12
10 bis unter 11	860	427	433	834	414	420	26	13	13
11 bis unter 12	975	508	467	946	496	450	29	12	17
12 bis unter 13	922	495	427	900	481	419	22	14	8
13 bis unter 14	1 006	501	505	986	492	494	20	9	11
14 bis unter 15	1 008	501	507	976	487	489	32	14	18
15 bis unter 16	1 087	562	525	1 050	551	499	37	11	26
16 bis unter 17	1 098	578	520	1 070	566	504	28	12	16
17 bis unter 18	1 123	574	549	1 082	548	534	41	26	15
18 bis unter 19	1 098	568	530	1 071	554	517	27	14	13
19 bis unter 20	1 107	579	528	1 064	556	508	43	23	20
20 bis unter 21	1 087	568	519	1 046	547	499	41	21	20
21 bis unter 22	1 092	567	525	1 040	549	491	52	18	34
22 bis unter 23	1 006	544	462	966	523	443	40	21	19
23 bis unter 24	1 073	563	510	1 030	542	488	43	21	22
24 bis unter 25	1 099	565	534	1 018	520	498	81	45	36
25 bis unter 26	1 042	544	498	950	495	455	92	49	43
26 bis unter 27	957	516	441	882	472	410	75	44	31
27 bis unter 28	986	531	455	916	500	416	70	31	39
28 bis unter 29	931	462	469	871	435	436	60	27	33
29 bis unter 30	1 074	536	538	980	492	488	94	44	50
30 bis unter 31	966	495	471	888	457	431	78	38	40
31 bis unter 32	967	512	455	901	474	427	66	38	28
32 bis unter 33	988	534	454	910	494	416	78	40	38
33 bis unter 34	946	477	469	882	437	445	64	40	24
34 bis unter 35	976	507	469	918	478	440	58	29	29
35 bis unter 36	1 007	495	512	926	459	467	81	36	45
36 bis unter 37	966	482	484	904	448	456	62	34	28
37 bis unter 38	1 045	509	536	975	477	498	70	32	38
38 bis unter 39	1 090	535	555	1 026	505	521	64	30	34
39 bis unter 40	1 239	655	584	1 192	627	565	47	28	19
40 bis unter 41	1 458	736	722	1 364	682	682	94	54	40
41 bis unter 42	1 513	765	748	1 414	709	705	99	56	43
42 bis unter 43	1 649	793	856	1 584	770	814	65	23	42
43 bis unter 44	1 597	832	765	1 518	799	719	79	33	46
44 bis unter 45	1 720	893	827	1 661	863	798	59	30	29
45 bis unter 46	1 716	914	802	1 656	880	776	60	34	26
46 bis unter 47	1 742	892	850	1 653	840	813	89	52	37

47 bis unter 48	1 718	921	797	1 668	884	784	50	37	13
48 bis unter 49	1 836	943	893	1 760	899	861	76	44	32
49 bis unter 50	1 791	913	878	1 726	872	854	65	41	24
50 bis unter 51	1 772	890	882	1 718	865	853	54	25	29
51 bis unter 52	1 742	864	878	1 674	823	851	68	41	27
52 bis unter 53	1 649	826	823	1 596	795	801	53	31	22
53 bis unter 54	1 703	873	830	1 629	840	789	74	33	41
54 bis unter 55	1 583	805	778	1 543	786	757	40	19	21
55 bis unter 56	1 579	808	771	1 521	783	738	58	25	33
56 bis unter 57	1 455	747	708	1 396	715	681	59	32	27
57 bis unter 58	1 529	758	771	1 479	739	740	50	19	31
58 bis unter 59	1 475	771	704	1 426	752	674	49	19	30
59 bis unter 60	1 454	742	712	1 404	721	683	50	21	29
60 bis unter 61	1 450	707	743	1 412	683	729	38	24	14
61 bis unter 62	1 469	719	750	1 420	701	719	49	18	31
62 bis unter 63	1 494	702	792	1 454	690	764	40	12	28
63 bis unter 64	1 401	731	670	1 361	715	646	40	16	24
64 bis unter 65	1 299	645	654	1 263	636	627	36	9	27
65 bis unter 66	1 070	544	526	1 044	531	513	26	13	13
66 bis unter 67	839	403	436	809	389	420	30	14	16
67 bis unter 68	1 173	578	595	1 149	564	585	24	14	10
68 bis unter 69	1 212	588	624	1 197	581	616	15	7	8
69 bis unter 70	1 143	559	584	1 121	549	572	22	10	12
70 bis unter 71	1 384	676	708	1 362	670	692	22	6	16
71 bis unter 72	1 500	695	805	1 477	689	788	23	6	17
72 bis unter 73	1 562	704	858	1 539	692	847	23	12	11
73 bis unter 74	1 402	644	758	1 384	637	747	18	7	11
74 bis unter 75	1 301	611	690	1 289	605	684	12	6	6
75 bis unter 76	1 222	558	664	1 203	550	653	19	8	11
76 bis unter 77	1 153	554	599	1 137	544	593	16	10	6
77 bis unter 78	1 079	470	609	1 063	463	600	16	7	9
78 bis unter 79	792	331	461	782	325	457	10	6	4
79 bis unter 80	836	346	490	824	342	482	12	4	8
80 bis unter 81	816	309	507	802	304	498	14	5	9
81 bis unter 82	843	354	489	834	349	485	9	5	4
82 bis unter 83	829	326	503	816	318	498	13	8	5
83 bis unter 84	721	248	473	710	243	467	11	5	6
84 bis unter 85	645	228	417	637	223	414	8	5	3
85 bis unter 86	578	200	378	571	197	374	7	3	4
86 bis unter 87	530	168	362	524	162	362	6	6	—
87 bis unter 88	464	129	335	456	125	331	8	4	4
88 bis unter 89	390	96	294	383	93	290	7	3	4
89 bis unter 90	337	110	227	328	105	223	9	5	4
90 bis unter 91	311	75	236	309	74	235	2	1	1
91 bis unter 92	191	51	140	186	49	137	5	2	3
92 bis unter 93	129	41	88	123	38	85	6	3	3
93 bis unter 94	62	14	48	59	14	45	3	—	3
94 bis unter 95	52	12	40	48	10	38	4	2	2
95 oder älter	341	111	230	327	104	223	14	7	7
Insgesamt	103 109	50 694	52 415	99 403	48 848	50 555	3 706	1 846	1 860

434 Hochtaunuskreis		228 332	109 890	118 442	200 848	97 164	103 684	27 484	12 726	14 758
63619	435001 Bad Orb, Stadt	9 820	4 687	5 133	8 950	4 240	4 710	870	447	423
63626	435002 Bad Soden-Salmünster, Stadt	13 573	6 809	6 764	11 896	5 893	6 003	1 677	916	761
63599	435003 Biebergemünd	8 309	4 125	4 184	8 177	4 115	4 062	132	10	122
63633	435004 Birstein	6 209	3 091	3 113	6 048	3 020	3 028	161	71	90
63636	435005 Brachtal	5 113	2 516	2 597	4 897	2 404	2 493	216	112	104
63486	435006 Bruchköbel, Stadt	20 574	9 977	10 597	19 268	9 386	9 882	1 306	591	715
63526	435007 Erlensee	13 141	6 538	6 603	11 794	5 897	5 897	1 347	641	706
63639	435008 Flörsbechtal	2 432	1 240	1 242	2 456	1 228	1 228	26	12	14
63579	435009 Freigericht	14 561	7 155	7 406	13 829	6 783	7 046	732	372	360
63571	435010 Geinhausen, Barbarossastadt, Kreisstadt	21 565	10 460	11 105	19 629	9 547	10 082	1 936	913	1 023
63538	435011 Großkrotzenburg	7 291	3 608	3 683	6 781	3 385	3 396	510	223	287
63584	435012 Gründau	14 639	7 211	7 428	13 827	6 815	7 012	812	396	416
63546	435013 Hammertsbach	4 761	2 370	2 391	4 550	2 291	2 259	211	79	132
63450	435014 Hanau, Brüder-Grimm-Stadt	89 686	43 970	45 718	72 803	35 368	37 435	16 885	8 602	8 283
63594	435015 Hasselroth	7 307	3 619	3 688	6 880	3 417	3 463	427	202	225
63637	435016 Jossgrund	3 581	1 862	1 719	3 310	1 711	1 599	271	151	120
63505	435017 Langenselbold, Stadt	13 512	6 523	6 989	12 695	6 166	6 529	817	357	460
63589	435018 Linsengericht	9 822	4 825	4 997	9 349	4 635	4 714	473	190	263
63477	435019 Maintal, Stadt	38 261	18 832	19 429	32 035	15 689	16 346	6 226	3 143	3 083
63543	435020 Neuburg	5 186	2 535	2 651	4 921	2 385	2 536	265	150	115
61130	435021 Nidderau, Stadt	19 771	9 784	9 987	18 586	9 197	9 389	1 185	587	598
61138	435022 Niederndorfen	3 729	1 866	1 863	3 360	1 694	1 666	369	172	197
63517	435023 Rodenbach	11 188	5 489	5 699	10 455	5 146	5 309	733	343	390
63549	435024 Ronneburg	3 248	1 595	1 663	3 162	1 552	1 610	86	43	43
36381	435025 Schlüchtern, Stadt	16 680	8 298	8 382	15 134	7 436	7 698	1 546	862	684
61137	435026 Schöneck	12 121	6 008	6 113	11 243	5 602	5 641	878	406	472
36391	435027 Sinnthal	9 065	4 562	4 503	8 932	4 502	4 424	133	54	79
36396	435028 Steinau an der Straße, Brüder-Grimm-Stadt	10 634	5 326	5 308	10 014	5 003	5 011	620	323	297
63607	435029 Wächtersbach, Stadt	12 269	5 987	6 282	10 986	5 329	5 609	1 331	658	673
	435200 Gutsbezirk Spessart	408 100	200 868	207 232	365 919	179 842	186 077	42 181	21 026	21 155
	435 Mäin-Kinzig-Kreis									
65812	436001 Bad Soden am Taunus, Stadt	21 711	10 394	11 317	18 679	8 856	9 823	3 032	1 538	1 494
65817	436002 Eppstein, Stadt	13 236	6 548	6 688	11 902	5 915	5 967	1 334	633	701
65760	436003 Eschborn, Stadt	20 907	10 183	10 724	17 418	8 550	8 868	3 489	1 633	1 856
65439	436004 Flörsheim am Main, Stadt	20 393	9 901	10 492	18 217	8 890	9 327	2 176	1 011	1 165
65795	436005 Hattersheim am Main, Stadt	25 777	12 747	13 030	21 478	10 601	10 877	4 299	2 146	2 153
65239	436006 Hochheim am Main, Stadt	16 957	8 172	8 795	15 775	7 675	8 100	1 182	497	685
65719	436007 Hochheim am Taunus, Kreisstadt	38 437	18 740	19 637	34 935	17 033	17 902	3 502	1 707	1 795
65779	436008 Kelkheim (Taunus), Stadt	28 019	13 636	14 383	24 793	12 071	12 722	3 226	1 565	1 661
65830	436009 Kriefel	10 880	5 386	5 494	9 407	4 612	4 795	774	700	699
65835	436010 Liederbach am Taunus	8 832	4 426	4 406	7 441	3 726	3 715	1 391	744	691
65824	436011 Schwalbach am Taunus, Stadt	14 846	6 939	7 907	12 332	5 839	6 443	2 514	1 050	1 484

65843	436012	Sulzbach (Taunus)	8 476	4 117	4 359	7 474	3 657	3 817	1 002	450	542
	436	Main-Taunus-Kreis	228 471	111 189	117 282	199 851	97 475	102 376	28 620	13 714	14 906
64732	437001	Bad König, Stadt	9 343	4 547	4 796	8 333	4 072	4 261	1 010	475	535
64743	437002	Beerfelden, Stadt	6 468	3 269	3 199	5 802	2 914	2 888	666	355	311
64395	437003	Brensbad	5 157	2 590	2 567	4 892	2 450	2 442	265	140	125
64747	437004	Breuberg, Stadt	7 301	3 539	3 762	5 754	2 803	2 951	1 547	736	811
64753	437005	Brombachtal	3 601	1 763	1 838	3 345	1 632	1 713	256	131	125
64711	437006	Erbach, Kreisstadt	13 476	6 508	6 970	11 804	5 866	6 138	1 672	840	832
64407	437007	Fränkisch-Crumbach	3 202	1 568	1 634	3 109	1 525	1 584	93	43	50
64754	437008	Hesseneck	612	313	299	598	306	292	14	7	7
64739	437009	Höchst i. Odw.	9 733	4 844	4 889	8 040	4 009	4 031	1 693	835	858
64750	437010	Lützelbach	6 919	3 500	3 419	6 367	3 210	3 157	552	290	262
64720	437011	Michelstadt, Stadt	16 469	8 198	8 271	14 863	7 374	7 489	1 606	824	782
64756	437012	Mossautal	2 531	1 291	1 240	2 369	1 199	1 170	162	92	70
64385	437013	Reichelsheim (Odenwald)	8 653	4 278	4 375	7 973	3 838	4 035	690	340	340
64757	437014	Rothenberg	2 364	1 152	1 212	2 281	1 103	1 176	83	49	34
64759	437015	Sensbachtal	967	503	464	929	478	451	98	25	13
	437	Odenwaldkreis	96 796	47 861	48 935	86 459	42 679	43 780	10 337	5 182	5 155
63128	438001	Dietzenbach, Kreisstadt	33 479	16 724	16 755	25 543	12 866	12 677	7 936	3 858	4 078
63303	438002	Dreieich, Stadt	40 721	19 889	20 832	35 634	17 457	18 177	5 087	2 432	2 655
63329	438003	Egelsbach	11 101	5 523	5 578	8 895	4 920	4 975	1 206	603	603
63512	438004	Hainburg	14 360	7 074	7 266	12 788	6 277	6 511	1 572	797	775
63150	438005	Heusenstamm, Stadt	18 378	9 076	9 300	16 262	8 005	8 257	2 114	1 071	1 043
63225	438006	Langen (Hessen), Stadt	36 031	17 630	18 401	31 390	15 400	15 990	4 641	2 230	2 411
63333	438007	Mainhausen	8 916	4 477	4 439	8 287	4 158	4 128	629	319	310
63166	438008	Mühlheim am Main, Stadt	27 038	13 240	13 818	23 463	11 493	11 970	3 595	1 747	1 848
63263	438009	Neu-Isenburg, Stadt	36 485	17 712	18 773	30 162	14 592	15 570	6 323	3 120	3 203
63179	438010	Obertshausen, Stadt	24 179	11 801	12 378	21 030	10 336	10 694	3 149	1 465	1 684
63110	438011	Rodgau, Stadt	43 237	21 347	21 890	39 665	19 645	20 020	3 572	1 702	1 870
63322	438012	Rödermark, Stadt	25 940	12 738	13 202	23 565	11 618	11 947	2 375	1 120	1 255
63500	438013	Seligenstadt, Stadt	20 231	9 841	10 390	18 806	9 157	9 649	1 425	684	741
	438	Landkreis Offenbach	340 114	167 072	173 042	296 490	145 924	150 566	43 624	21 148	22 476
65326	439001	Aarbergen	5 957	3 008	2 949	5 277	2 847	2 630	680	361	319
65307	439002	Bad Schwalbach, Kreisstadt	10 646	5 159	5 487	9 464	4 579	4 885	1 182	580	602
65343	439003	Elville am Rhein, Stadt	17 713	8 666	9 047	15 864	7 674	8 190	1 849	992	857
65366	439004	Geisenheim, Stadt	11 560	5 625	5 935	10 662	5 201	5 461	898	424	474
65321	439005	Heidenrod	7 897	3 992	3 905	7 476	3 757	3 719	421	235	186
65329	439006	Hohenstein	6 105	3 079	3 026	5 866	2 946	2 920	239	133	106
65510	439007	Hünstetten	10 229	5 066	5 163	9 658	4 786	4 872	571	280	291
65510	439008	Idstein, Stadt	23 476	11 534	11 942	20 886	10 325	10 561	2 590	1 209	1 381
65398	439009	Kiedrich	3 925	1 874	2 051	3 633	1 695	1 938	292	179	113
65391	439010	Lorch, Stadt	3 778	1 856	1 922	3 452	1 702	1 750	326	154	172

22

65527	439011	Niedermhausen	14 431	7 049	7 382	13 254	6 511	6 743	1 177	538	639
65375	439012	Oestrich-Winkel, Stadt	11 583	5 683	5 900	10 602	5 189	5 413	961	494	487
65385	439013	Rüdesheim am Rhein, Stadt	9 659	4 711	4 948	8 399	4 071	4 328	1 260	640	620
65388	439014	Schlangenberg	6 208	3 152	3 056	5 511	2 740	2 771	697	412	285
65232	439015	Tausenstein, Stadt	29 000	14 080	14 920	26 394	12 815	13 579	2 606	1 265	1 341
65529	439016	Walderns	5 489	2 768	2 721	5 201	2 610	2 591	288	158	130
65396	439017	Walluf	5 523	2 687	2 836	5 176	2 537	2 638	347	150	197
	439	Rheingau-Taunus-Kreis	183 179	89 989	93 190	166 775	81 785	84 990	16 404	3 204	3 200
63674	440001	Altenstadt	11 889	5 900	5 989	10 965	5 469	5 496	924	431	493
61231	440002	Bad Nauheim, Stadt	31 314	14 585	16 729	27 452	12 742	14 710	3 862	1 843	2 019
61118	440003	Bad Vilbel, Stadt	32 238	15 707	16 531	29 168	14 275	14 893	3 070	1 432	1 638
63654	440004	Büdingen, Stadt	21 201	10 447	10 754	19 750	9 700	10 050	1 451	747	704
35510	440005	Butzbach, Friedrich-Ludwig-Weidig-Stadt	24 981	12 463	12 518	22 926	11 419	11 507	2 055	1 044	1 011
61209	440006	Echzell	5 730	2 884	2 846	5 436	2 730	2 706	294	154	140
61197	440007	Florstadt, Stadt	8 660	4 286	4 374	8 384	4 148	4 236	276	138	138
61169	440008	Friedberg (Hessen), Kreisstadt	28 043	14 006	14 037	24 594	12 287	12 307	3 449	1 730	1 730
63688	440009	Gedern, Stadt	7 474	3 682	3 792	7 139	3 545	3 594	335	137	198
63695	440010	Glauburg	3 084	1 529	1 555	2 905	1 467	1 438	179	62	117
63697	440011	Hirzenheim	2 797	1 376	1 421	2 705	1 360	1 345	92	16	76
61184	440012	Karben, Stadt	21 892	10 963	10 929	19 626	9 787	9 839	2 266	1 176	1 090
63699	440013	Kefenrod	2 809	1 407	1 402	2 733	1 346	1 387	76	61	15
63694	440014	Limesheim	5 369	2 635	2 734	4 307	2 365	2 442	562	270	292
35516	440015	Münzenberg, Stadt	5 518	2 723	2 795	5 407	2 676	2 731	111	47	64
63687	440016	Nidda, Stadt	17 547	8 709	8 838	16 514	8 216	8 298	1 033	493	540
61194	440017	Niddatal, Stadt	9 196	4 530	4 668	8 707	4 322	4 385	489	208	281
61239	440018	Ober-Mörlen	5 790	2 863	2 927	5 468	2 705	2 763	322	158	164
63683	440019	Ortenberg, Stadt	8 902	4 380	4 522	8 446	4 132	4 314	456	248	208
63691	440020	Ransstadt	4 916	2 485	2 431	4 718	2 390	2 328	193	95	103
35519	440021	Reichelsheim (Wetterau), Stadt	6 741	3 357	3 384	6 280	3 149	3 131	461	208	253
61203	440022	Rockenberg	4 080	1 966	2 114	4 004	1 936	2 068	76	30	46
61191	440023	Rosbach v. d. Höhe, Stadt	12 357	6 273	6 084	11 122	5 553	5 869	1 235	720	515
61200	440024	Wölfersheim	9 759	4 848	4 911	9 372	4 640	4 732	387	208	179
61206	440025	Wöllstadt	6 142	3 069	3 073	5 698	2 845	2 853	444	224	220
	440	Wetteraukreis	296 429	147 073	151 356	274 326	135 204	139 122	24 103	11 869	12 234
		Reg.-Bez. Darmstadt	3 835 592	1 886 324	1 949 268	3 284 057	1 613 253	1 670 804	551 535	273 071	278 464
35469	531001	Allendorf (Lumda), Stadt	4 051	2 046	2 005	3 962	2 004	1 976	69	42	27
35444	531002	Biebertal	10 000	4 897	5 103	9 761	4 774	4 987	239	123	116
35416	531003	Buseck	12 832	6 301	6 531	12 228	6 002	6 226	604	299	305
35463	531004	Fernwald	6 615	3 250	3 365	6 316	3 101	3 215	299	149	150
35390	531005	Gießen, Universitätsstadt	78 584	37 649	40 965	68 864	32 664	36 200	9 720	4 985	4 735
35305	531006	Grünberg, Stadt	13 828	6 772	7 056	13 315	6 558	6 757	513	214	299
35452	531007	Heuchelheim	7 580	3 719	3 861	7 001	3 424	3 577	579	295	284

64623	432010	Groß-Urnstadt, Stadt	21 309	10 677	10 632	18 556	9 180	9 376	2 753	1 497	1 256
64646	432011	Groß-Zimmern	13 823	6 939	6 884	11 933	6 023	5 910	1 890	916	974
64409	432012	Messel	3 782	1 933	1 849	3 452	1 731	1 721	330	202	128
64397	432013	Modautal	4 958	2 510	2 448	4 721	2 377	2 344	237	133	104
64367	432014	Mühlthal	13 813	6 778	7 035	12 926	6 371	6 555	887	407	480
64839	432015	Münster	14 232	7 078	7 154	12 490	6 175	6 315	1 742	903	839
64372	432016	Ober-Ramstadt, Stadt	15 052	7 455	7 597	13 555	6 725	6 830	1 497	730	767
64353	432017	Otberg	6 345	3 177	3 168	6 051	3 038	3 023	284	139	145
64318	432018	Pfungstadt, Stadt	24 590	12 026	12 564	21 548	10 500	11 048	3 042	1 526	1 516
64354	432019	Reinheim, Stadt	16 928	8 366	8 542	15 457	7 645	7 812	1 471	741	730
64380	432020	Roßdorf	12 027	5 993	6 034	10 807	5 363	5 444	1 220	630	590
64850	432021	Schaaflheim	8 943	4 439	4 504	8 348	4 132	4 216	595	307	288
64342	432022	Seeheim-Jugenheim	15 855	7 648	8 207	14 620	7 091	7 529	1 235	557	678
64331	432023	Weierstadt, Stadt	24 785	12 174	12 611	21 701	10 749	10 952	3 084	1 425	1 659
	432	Landkreis Darmstadt-Dieburg	290 032	143 912	146 120	258 884	128 132	130 752	31 148	15 780	15 368
64584	433001	Biebesheim am Rhein	6 420	3 204	3 216	5 698	2 836	2 862	722	368	354
65474	433002	Bischofsheim	12 662	6 228	6 434	10 686	5 163	5 523	1 976	1 065	911
64572	433003	Büttelborn	13 916	6 915	7 001	12 544	6 153	6 391	1 372	762	610
64579	433004	Gernsheim, Schöffersstadt	9 721	4 834	4 887	8 853	4 346	4 505	868	486	382
65462	433005	Ginsheim-Gustavsburg	15 988	7 867	8 121	13 624	6 647	6 977	2 364	1 220	1 144
64521	433006	Groß-Gerau, Stadt	23 502	11 440	12 062	19 620	9 561	10 059	3 882	1 879	2 003
65451	433007	Kelsterbach, Stadt	13 593	6 827	6 766	9 680	4 753	4 927	3 913	2 074	1 839
64546	433008	Mörfelden-Walldorf, Stadt	34 430	17 758	16 672	27 648	14 129	13 519	6 782	3 629	3 153
64569	433009	Nauheim	10 160	5 032	5 128	8 981	4 427	4 554	1 179	605	574
65479	433010	Rauheim, Stadt	15 125	7 519	7 606	11 007	5 523	5 484	4 118	1 996	2 122
64560	433011	Riedstadt, Stadt	21 575	10 677	10 398	19 572	9 699	9 873	2 003	978	1 025
65428	433012	Rüsselsheim, Stadt	61 074	30 464	30 610	46 945	23 339	23 606	14 129	7 125	7 004
64589	433013	Stockstadt am Rhein	5 739	2 816	2 923	5 041	2 450	2 591	698	366	332
65468	433014	Trebur	13 238	6 597	6 641	12 523	6 246	6 277	715	351	364
	433	Landkreis Groß-Gerau	257 143	128 178	128 965	212 422	105 274	107 148	44 721	22 904	21 817
61348	434001	Bad Homburg v. d. Höhe, Stadt	52 528	24 476	28 052	43 737	20 470	23 267	8 791	4 006	4 785
61381	434002	Friedrichsdorf, Stadt	24 836	12 208	12 628	22 173	10 999	11 174	2 663	1 209	1 454
61479	434003	Gleshütten	5 276	2 575	2 701	4 899	2 424	2 475	377	151	226
61279	434004	Grävenwiesbach	5 294	2 697	2 597	4 749	2 406	2 343	545	291	254
61462	434005	Königstein im Taunus, Stadt	16 122	7 742	8 380	13 778	6 669	7 109	2 344	1 073	1 271
61476	434006	Kronberg im Taunus, Stadt	17 711	8 213	9 498	16 319	7 629	8 690	1 392	584	808
61267	434007	Neu-Anspach, Stadt	14 658	7 263	7 395	13 605	6 755	6 850	1 053	508	545
61440	434008	Oberusel (Taunus), Stadt	44 075	21 217	22 858	38 107	18 297	19 810	5 968	2 920	3 048
61389	434009	Schmittlen	8 793	4 401	4 392	8 108	4 095	4 013	685	306	379
61449	434010	Steinbach (Taunus), Stadt	10 153	4 854	5 299	8 427	4 031	4 396	1 726	823	903
61250	434011	Usingen, Stadt	13 399	6 509	6 890	12 031	5 891	6 140	1 368	618	750
61273	434012	Wehrheim	9 300	4 623	4 677	8 903	4 473	4 430	397	150	247
61276	434013	Weilrod	6 187	3 112	3 075	6 012	3 025	2 987	175	87	88

35410	531008	Hungen, Stadt	12 544	6 244	6 300	11 917	5 912	6 005	627	332	295
35428	531009	Langgöns	11 756	5 800	5 956	11 013	5 440	5 573	743	360	383
35321	531010	Laubach, Stadt	9 818	4 820	4 998	9 308	4 572	4 736	510	248	262
35423	531011	Lich, Stadt	13 280	6 520	6 760	12 673	6 233	6 440	507	287	320
35440	531012	Linden, Stadt	12 288	6 024	6 264	11 516	5 679	5 837	772	345	427
35457	531013	Lollar, Stadt	9 884	4 915	4 969	8 397	4 151	4 246	1 487	764	723
35415	531014	Pohlheim, Stadt	18 223	8 798	9 425	16 927	8 258	8 669	1 296	540	756
35466	531015	Rabenau	5 135	2 564	2 571	4 933	2 476	2 457	202	88	114
35447	531016	Reiskirchen	10 502	5 238	5 264	10 064	5 060	5 004	438	178	260
35460	531017	Staufenberg, Stadt	8 044	3 953	4 091	7 402	3 627	3 775	842	326	316
35435	531018	Wettenberg	12 423	6 096	6 327	11 916	5 856	6 060	507	240	267
	531	Landkreis Gießen	257 387	125 606	131 781	237 533	115 791	121 742	19 854	9 815	10 039
35614	532001	Allar, Stadt	13 611	6 610	7 001	12 126	5 918	6 208	1 485	692	793
35649	532002	Bischoffen	3 443	1 707	1 736	3 333	1 633	1 630	110	54	56
35619	532003	Braunfels, Stadt	10 836	5 198	5 638	10 321	4 965	5 356	515	233	282
35767	532004	Breitscheid	4 891	2 433	2 458	4 741	2 361	2 380	150	72	78
35716	532005	Dietzhölzthal	5 887	2 944	2 943	5 454	2 709	2 745	433	235	198
35683	532006	Dillenburg, Stadt	23 525	11 521	12 004	21 227	10 417	10 810	2 288	1 104	1 194
35759	532007	Driedorf	5 046	2 511	2 535	4 756	2 370	2 386	290	141	149
35630	532008	Ehringhausen	9 144	4 488	4 656	8 411	4 158	4 253	733	330	403
35713	532009	Eschenburg	10 268	5 254	5 014	9 630	4 906	4 724	638	348	290
35733	532010	Greifenstein	6 950	3 441	3 509	6 622	3 277	3 345	328	164	164
35708	532011	Haiger, Stadt	18 993	9 420	9 573	17 157	8 475	8 682	1 836	945	891
35745	532012	Herborn, Stadt	20 486	9 975	10 511	18 587	9 031	9 556	1 899	944	955
35644	532013	Hohenahr	4 824	2 441	2 383	4 734	2 408	2 326	90	33	57
35625	532014	Hüttenberg	10 637	5 164	5 473	10 180	4 944	5 236	457	220	237
35638	532015	Lahnau	8 083	3 989	4 094	7 726	3 820	3 906	357	169	188
35638	532016	Leun, Stadt	5 770	2 841	2 928	5 465	2 698	2 767	305	143	162
35756	532017	Mittenaar	4 876	2 425	2 451	4 691	2 336	2 355	185	89	96
35641	532018	Schöffengrund	6 236	3 105	3 131	6 134	3 076	3 058	102	29	73
35768	532019	Siegbach	2 734	1 366	1 368	2 677	1 331	1 346	57	35	22
35764	532020	Sinn	6 479	3 182	3 297	5 942	2 923	3 019	537	259	278
35606	532021	Solms, Stadt	13 337	6 511	6 828	12 491	6 089	6 402	846	422	424
35647	532022	Waldsolms	4 900	2 517	2 383	4 545	2 318	2 227	355	199	156
35578	532023	Wetzlar, Stadt	51 521	24 811	26 710	45 365	21 825	23 540	6 156	2 966	3 170
	532	Lahn-Dill-Kreis	252 477	123 854	128 623	232 315	114 008	118 307	20 162	9 846	10 316
66614	533001	Besefich	5 663	2 775	2 888	5 198	2 561	2 637	465	214	251
66611	533002	Brechen	6 589	3 260	3 329	6 322	3 136	3 186	267	124	143
66520	533003	Bad Camberg, Stadt	14 053	6 959	7 094	12 952	6 420	6 532	1 101	539	562
66599	533004	Dornburg	8 375	4 194	4 181	7 556	3 764	3 792	819	430	389
66627	533005	Eibtal	2 378	1 185	1 193	2 217	1 110	1 107	161	75	86
66604	533006	Elz	8 003	3 865	4 138	7 151	3 436	3 715	352	429	423
66589	533007	Hadamar, Stadt	12 281	6 043	6 238	11 034	5 437	5 597	1 247	606	641

65597	533008	Hünfelden	9 758	4 835	4 923	9 354	4 627	4 727	404	208	196
65549	533009	Limburg a. d. Lahn, Kreisstadt	33 544	16 206	17 338	29 538	14 299	15 239	4 006	1 907	2 099
35792	533010	Löhnberg	4 214	2 058	2 156	3 988	1 933	2 055	226	125	101
35794	533011	Mengerskirchen, Marktflücken	5 700	2 839	2 861	5 452	2 709	2 743	248	130	118
35799	533012	Merenberg, Marktflücken	3 325	1 656	1 669	3 168	1 575	1 593	157	81	76
65594	533013	Runkel, Stadt	9 473	4 689	4 804	9 133	4 546	4 587	340	123	217
65618	533014	Selters (Taunus)	7 993	4 044	3 949	7 589	3 848	3 741	404	196	208
65606	533015	Vilmar, Marktflücken	6 882	3 389	3 493	6 570	3 229	3 341	312	160	152
65620	533016	Waldbrunn (Westenwald)	5 677	2 868	2 809	5 199	2 642	2 567	478	226	252
35781	533017	Weilburg, Stadt	13 051	6 516	6 535	11 966	5 989	5 977	1 085	527	558
35789	533018	Weilmünster, Marktflücken	8 920	4 377	4 543	8 333	4 106	4 227	587	271	316
35796	533019	Weinbach	4 478	2 181	2 297	4 352	2 123	2 229	126	58	68
	533	Landkreis Limburg-Weilburg	170 357	83 919	86 438	157 072	77 490	79 582	13 285	6 429	6 856
35287	534001	Amöneburg, Stadt	5 132	2 593	2 539	5 052	2 582	2 470	80	11	69
35719	534002	Angelburg	3 559	1 865	1 894	3 209	1 606	1 603	350	259	91
35080	534003	Bad Endbach	8 238	4 076	4 162	7 694	3 810	3 884	544	266	278
35216	534004	Biedenkopf, Stadt	13 187	6 468	6 719	12 075	5 909	6 166	1 112	559	553
35236	534005	Breidenbach	6 804	3 459	3 345	5 928	2 959	2 969	876	500	376
35091	534006	Cölbe	6 944	3 528	3 416	6 605	3 373	3 232	339	155	184
35232	534007	Dauphetal	11 669	5 746	5 923	10 747	5 306	5 441	922	440	482
35085	534008	Ebsdorfergrund	8 917	4 396	4 521	8 726	4 312	4 414	191	84	107
35112	534009	Fronhausen	3 983	1 930	2 053	3 868	1 871	1 997	115	59	56
35075	534010	Gladenbach, Stadt	12 123	5 925	6 198	11 410	5 562	5 848	713	363	350
35274	534011	Kirchhain, Stadt	16 145	7 934	8 211	15 221	7 499	7 722	924	435	439
35094	534012	Lahntal	7 018	3 477	3 541	6 715	3 326	3 389	303	151	152
35102	534013	Lohra	5 568	2 804	2 764	5 453	2 734	2 719	115	70	45
35035	534014	Marburg, Universitätsstadt	81 147	38 815	42 332	70 188	33 294	36 894	10 959	5 521	5 438
35117	534015	Münchhausen	3 451	1 743	1 708	3 377	1 688	1 689	74	55	19
35278	534016	Neustadt (Hessen), Stadt	8 737	4 438	4 299	8 129	4 188	3 941	608	250	368
35282	534017	Rauschenberg, Stadt	4 438	2 179	2 259	4 174	2 058	2 116	264	121	143
35260	534018	Stadellendorf, Stadt	21 212	10 571	10 641	16 730	8 218	8 512	4 482	2 353	2 129
35239	534019	Steffenberg	4 140	2 076	2 064	3 919	1 954	1 965	221	122	99
35096	534020	Weimar (Lahn)	6 899	3 377	3 522	6 762	3 313	3 449	137	64	73
35083	534021	Wetter (Hessen), Stadt	9 058	4 521	4 537	8 749	4 351	4 398	309	170	139
35288	534022	Wohratal	2 492	1 249	1 243	2 082	1 030	1 052	410	219	191
	534	Landkreis Marburg-Biedenkopf	250 861	123 170	127 691	226 813	110 943	115 870	24 048	12 227	11 821
36304	535001	Alsfeld, Stadt	16 222	8 009	8 213	15 184	7 493	7 691	1 038	516	522
36326	535002	Antriftal	1 988	1 007	976	1 964	999	966	19	8	11
36329	535003	Feldatal	2 572	1 285	1 287	2 505	1 255	1 250	67	30	37
36399	535004	Freiensteinau	3 303	1 643	1 660	3 191	1 574	1 617	112	69	43
36329	535005	Gemünden (Felda)	2 852	1 399	1 453	2 707	1 347	1 360	145	52	93
36323	535006	Grebenau, Stadt	2 520	1 293	1 227	2 505	1 263	1 222	15	10	5
36355	535007	Grebenhain	4 831	2 423	2 408	4 708	2 363	2 345	123	60	68

36358	535008	Herbstein, Stadt	4 817	2 444	2 373	4 642	2 365	2 277	175	79	96
36315	535009	Hornberg (Ohm), Stadt	7 619	3 839	3 780	7 262	3 651	3 611	357	188	169
36320	535010	Kirtruf, Stadt	3 255	1 643	1 612	3 200	1 618	1 582	55	25	30
36341	535011	Lauterbach (Hessen), Kreisstadt	13 708	6 605	7 103	13 053	6 300	6 753	655	305	350
36369	535012	Laurential (Vogelsberg)	2 424	1 255	1 169	2 389	1 250	1 149	25	5	20
36325	535013	Mücke	9 362	4 640	4 722	9 135	4 538	4 597	227	102	125
36329	535014	Romrod, Stadt	2 839	1 423	1 416	2 753	1 387	1 366	86	36	50
36110	535015	Schlitz, Stadt	9 701	4 788	4 913	9 392	4 640	4 752	309	148	161
63679	535016	Schotten, Stadt	10 693	5 370	5 323	10 359	5 213	5 146	334	157	177
36318	535017	Schwalmtal	2 874	1 452	1 422	2 841	1 434	1 407	33	18	15
36327	535018	Ulrichstein, Stadt	3 021	1 524	1 497	2 949	1 489	1 460	72	35	37
36367	535019	Wartenberg	3 942	1 955	1 987	3 840	1 909	1 931	102	46	56
	535	Vogelsbergkreis	108 538	53 997	54 541	104 589	52 108	52 481	3 949	1 889	2 060
		Reg.-Bez. Gießen	1 039 620	510 546	529 074	958 322	470 340	487 982	81 298	40 206	41 092
34117	611000	Kassel, documenta-Stadt	196 526	94 790	101 736	173 691	83 524	90 167	22 835	11 266	11 569
36364	631001	Bad Salzschlirf	2 983	1 414	1 569	2 948	1 392	1 556	35	22	13
36151	631002	Burghaun	6 397	3 210	3 187	6 328	3 188	3 140	69	22	47
36160	631003	Dippezz	3 314	1 666	1 648	3 229	1 630	1 599	85	36	49
36157	631004	Ebersburg	4 487	2 217	2 270	4 430	2 194	2 286	57	23	34
36115	631005	Ehrenberg (Rhön)	2 606	1 292	1 314	2 598	1 290	1 306	8	2	6
36124	631006	Eichenzell	11 207	5 526	5 681	11 058	5 447	5 611	149	79	70
36132	631007	Eiterfeld	7 338	3 633	3 705	7 146	3 552	3 594	192	81	111
36103	631008	Flieden	8 615	4 303	4 312	8 320	4 163	4 157	295	140	155
36037	631009	Fulda, Stadt	64 249	30 984	33 265	57 699	27 701	29 998	6 550	3 283	3 267
36129	631010	Gersfeld (Rhön), Stadt	5 896	2 931	2 965	5 644	2 784	2 860	252	147	105
36137	631011	Großenlöder	8 482	4 170	4 312	8 431	4 154	4 277	51	16	35
36115	631012	Hilders	4 702	2 381	2 321	4 595	2 308	2 287	107	73	34
36145	631013	Hofbieber	6 165	3 125	3 040	6 098	3 091	3 007	67	34	33
36154	631014	Hosenfeld	4 589	2 382	2 257	4 556	2 324	2 232	33	8	25
36088	631015	Hünfeld, Konrad-Zuse-Stadt	15 880	7 807	8 073	15 177	7 383	7 794	703	424	279
36148	631016	Kalbach	6 296	3 168	3 128	6 117	3 079	3 038	179	89	90
36093	631017	Künzell	16 391	7 839	8 552	15 670	7 494	8 176	721	345	376
36119	631018	Neuhof	10 789	5 403	5 386	10 609	5 289	5 320	180	114	66
36167	631019	Nüsttal	2 858	1 484	1 364	2 824	1 472	1 352	34	22	12
36100	631020	Petersberg	14 744	7 133	7 611	14 322	6 941	7 381	422	192	230
36163	631021	Poppenhausen (Wasserkuppe)	2 559	1 304	1 255	2 528	1 280	1 248	31	24	7
36169	631022	Rasdorf	1 767	922	845	1 642	825	817	125	97	28
36142	631023	Tann (Rhön), Stadt	4 403	2 204	2 199	4 233	2 105	2 128	170	99	71
	631	Landkreis Fulda	216 717	106 458	110 259	206 202	101 086	105 116	10 515	5 372	5 143
36211	632001	Alheim	5 054	2 561	2 493	4 984	2 526	2 458	70	35	35
36251	632002	Bad Hersfeld, Kreisstadt	30 164	14 543	15 621	26 480	12 688	13 772	3 704	1 855	1 849
36179	632003	Bebra, Stadt	13 598	6 694	6 904	12 785	6 272	6 513	813	422	391

Seitz

36287	632004	Breitenbach a. Herzberg	1 788	955	833	1 767	939	828	21	16	5
36219	632005	Cornberg	1 495	773	722	1 462	757	705	33	16	17
36289	632006	Friedewald	2 432	1 252	1 180	2 355	1 217	1 138	77	35	42
36282	632007	Haunack	3 215	1 620	1 595	3 168	1 600	1 568	47	20	27
36166	632008	Haunetal	3 035	1 576	1 459	2 997	1 557	1 440	38	19	19
36266	632009	Heringen (Werra), Stadt	7 392	3 720	3 672	7 207	3 622	3 585	185	98	87
36284	632010	Hohenroda	3 227	1 631	1 596	3 177	1 606	1 571	50	25	25
36275	632011	Kirchheim	3 854	2 020	1 834	3 434	1 766	1 668	420	254	166
36251	632012	Ludwigsau	5 686	2 766	2 890	5 606	2 763	2 843	50	3	47
36214	632013	Nentershausen	2 956	1 535	1 421	2 793	1 428	1 365	163	107	56
36286	632014	Neuenstein	3 055	1 573	1 432	2 950	1 505	1 445	105	68	37
36272	632015	Niederaula	5 416	2 637	2 779	5 316	2 624	2 692	100	13	87
36269	632016	Philippsthal (Werra)	4 193	2 120	2 073	4 137	2 100	2 037	56	20	36
36217	632017	Ronshausen	2 377	1 191	1 166	2 330	1 158	1 172	47	33	14
36199	632018	Rotenburg a. d. Fulda, Stadt	13 666	6 660	7 006	13 150	6 419	6 731	516	241	275
36277	632019	Schenklengsfeld	4 568	2 284	2 284	4 517	2 258	2 259	51	26	25
36208	632020	Wildeck	4 940	2 394	2 546	4 845	2 356	2 439	95	38	57
		632 Landkreis Hersfeld-Rotenburg	122 081	60 505	61 576	115 440	57 161	58 279	6 641	3 344	3 297
34292	633001	Ahnatal	7 931	3 877	4 054	7 815	3 834	3 961	116	43	73
34385	633002	Bad Karlshafen, Stadt	3 778	1 876	1 902	3 479	1 734	1 745	299	142	157
34225	633003	Bauratal, Stadt	27 723	13 507	14 216	26 018	12 742	13 276	1 705	765	940
34479	633004	Breuna	3 602	1 784	1 818	3 563	1 779	1 784	39	5	34
34378	633005	Calden	7 340	3 666	3 674	7 223	3 613	3 610	117	53	64
34308	633006	Bad Emstal	6 160	3 057	3 103	5 891	2 937	2 954	269	120	149
34314	633007	Espenau	4 867	2 339	2 508	4 750	2 302	2 448	117	57	60
34277	633008	Fuldabrück	8 662	4 250	4 432	8 441	4 157	4 284	241	93	148
34233	633009	Fuldatal	11 853	5 883	5 970	11 267	5 569	5 698	586	314	272
34393	633010	Grebenstein, Stadt	5 907	2 940	2 967	5 765	2 873	2 892	142	67	75
34317	633011	Habichtswald	5 103	2 516	2 585	5 001	2 473	2 528	102	45	57
34298	633012	Helsa	5 507	2 622	2 865	5 413	2 580	2 833	94	42	52
34369	633013	Hofgeismar, Stadt	15 554	7 450	8 104	14 934	7 156	7 778	620	294	326
34376	633014	Immenhausen, Stadt	6 956	3 425	3 531	6 814	3 357	3 457	142	68	74
34260	633015	Kaufungen	12 534	6 032	6 502	12 158	5 864	6 294	376	168	208
34396	633016	Liebenau, Stadt	3 247	1 558	1 669	3 189	1 538	1 651	58	20	38
34253	633017	Lohfelden	13 907	6 727	7 180	12 926	6 288	6 638	981	439	542
34311	633018	Naumburg, Stadt	5 217	2 547	2 670	5 146	2 517	2 629	71	30	41
34329	633019	Nieste	1 784	881	903	1 762	871	891	22	10	12
34266	633020	Niestetal	10 583	5 044	5 489	9 962	4 760	5 202	571	284	287
34399	633021	Oberweser	3 292	1 626	1 666	3 239	1 602	1 637	53	24	29
34359	633022	Reinhardshagen	4 795	2 371	2 424	4 511	2 205	2 306	284	166	113
34270	633023	Schauenburg	10 245	5 090	5 155	9 917	4 924	4 993	328	166	162
34320	633024	Söhrewald	4 944	2 461	2 483	4 810	2 403	2 407	134	58	76
34388	633025	Trendelburg, Stadt	5 112	2 525	2 587	5 068	2 509	2 559	44	16	28
34246	633026	Vellmar, Stadt	18 162	8 594	9 568	17 110	8 130	8 980	1 052	464	588

37194	633027	Wahlburg	2 270	1 089	1 181	2 238	1 074	1 164	32	15	17
34466	633028	Wolfhagen, Stadt	12 802	6 255	6 547	12 422	6 073	6 349	380	182	198
34289	633029	Zierenberg, Stadt	6 580	3 217	3 363	6 463	3 180	3 283	117	37	80
	633200	Gutsbezirk Reinhardswald	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	633	Landkreis Kassel	236 387	115 231	121 156	227 295	111 044	116 251	9 092	4 187	4 905
34582	634001	Borken (Hessen), Stadt	12 721	6 278	6 443	12 192	6 020	6 172	529	258	271
34295	634002	Edermünde	7 256	3 633	3 823	7 032	3 546	3 486	224	87	137
34587	634003	Felsberg, Stadt	10 533	5 126	5 407	10 060	4 857	5 203	473	269	204
34621	634004	Frielendorf	7 707	3 891	3 816	7 378	3 710	3 688	329	181	148
34560	634005	Fritzlar, Dom- und Kaiserstadt	14 296	7 016	7 280	13 655	6 692	6 963	641	324	317
34630	634006	Gilsberg	3 251	1 650	1 601	3 182	1 616	1 566	69	34	35
34281	634007	Gudensberg, Stadt	9 193	4 567	4 826	8 789	4 369	4 420	404	198	206
34302	634008	Guxhagen	5 230	2 561	2 669	5 113	2 515	2 598	117	46	71
34576	634009	Hornberg (Ezze), Kreisstadt	14 173	6 951	7 222	13 469	6 633	6 836	704	318	386
34632	634010	Jesberg	2 481	1 243	1 238	2 368	1 178	1 190	113	65	48
34593	634011	Knüllwald	4 565	2 250	2 315	4 407	2 196	2 211	158	54	104
34327	634012	Körle	2 863	1 431	1 432	2 824	1 422	1 402	39	9	30
34323	634013	Malsfeld	4 049	2 046	2 003	3 837	1 909	1 928	212	137	75
34212	634014	Melsungen, Stadt	13 420	6 469	6 951	12 615	6 061	6 554	805	408	397
34326	634015	Morschen	3 590	1 847	1 743	3 368	1 697	1 671	222	150	72
34598	634016	Neuried	3 126	1 571	1 555	3 093	1 559	1 534	33	12	21
34626	634017	Neukirchen, Stadt	7 125	3 542	3 583	7 043	3 531	3 512	82	11	71
34305	634018	Niederstein, Stadt	5 252	2 591	2 597	5 139	2 609	2 530	113	52	61
36280	634019	Oberaula	3 157	1 560	1 597	3 121	1 555	1 566	36	5	31
34633	634020	Otrau	2 314	1 171	1 143	2 266	1 141	1 124	49	30	19
34637	634021	Schrecksbach	3 174	1 568	1 616	3 158	1 558	1 600	16	-	16
34613	634022	Schwalmtadt, Stadt	18 467	9 177	9 290	17 525	8 706	8 819	942	471	471
34639	634023	Schwarzenborn, Stadt	1 061	548	513	1 048	542	506	13	6	7
34286	634024	Spangenberg, Liebenbachstadt	6 197	3 122	3 075	5 897	2 982	2 915	300	140	160
34590	634025	Wabern	7 253	3 636	3 617	7 039	3 551	3 488	214	85	129
34628	634026	Willingshausen	5 079	2 559	2 520	4 971	2 507	2 484	108	52	56
34596	634027	Bad Zwesten	3 990	1 921	2 069	3 834	1 861	1 973	156	60	96
	634	Schwalim-Eder-Kreis	181 523	89 985	91 538	174 422	86 523	87 899	7 101	3 482	3 639
35108	635001	Allendorf (Eder)	5 480	2 720	2 760	5 102	2 544	2 558	378	176	202
34454	635002	Bad Arolsen, Stadt	16 023	7 865	8 158	14 936	7 276	7 660	1 087	589	498
34537	635003	Bad Wildungen, Stadt	17 332	8 166	9 166	16 135	7 588	8 547	1 197	578	619
35088	635004	Battenberg (Eder), Stadt	5 389	2 715	2 674	5 135	2 605	2 530	254	110	144
59989	635005	Bromskirchen	1 849	961	888	1 747	909	838	102	52	50
35099	635006	Burgwald	4 833	2 452	2 371	4 686	2 360	2 326	147	102	45
34519	635007	Diemelsee	4 948	2 495	2 453	4 870	2 461	2 409	78	34	44
34474	635008	Diemelstadt, Stadt	5 317	2 673	2 644	5 026	2 491	2 535	291	182	109
34549	635009	Edertal	6 505	3 199	3 306	6 381	3 146	3 235	124	53	71
35110	635010	Frankenau, Stadt	3 310	1 692	1 618	3 272	1 676	1 596	38	16	22

35066	635011	Frankenberg (Eder), Stadt	18 641	9 102	9 539	17 827	8 716	9 111	814	386	426
35235	635012	Gemünden (Woltra), Stadt	3 873	1 924	1 949	3 753	1 867	1 886	120	57	63
35114	635013	Haina (Kloster)	3 607	1 938	1 669	3 667	1 920	1 647	40	18	22
35116	635014	Hatzfeld (Eder), Stadt	3 164	1 627	1 537	2 977	1 505	1 472	187	122	65
34497	635015	Korbach, Kreisstadt	23 533	11 301	12 232	21 978	10 529	11 449	1 555	772	783
35104	635016	Lichtenfels, Stadt	4 084	2 054	2 030	4 035	2 045	1 990	49	9	40
35119	635017	Rosenthal, Stadt	2 168	1 127	1 041	2 114	1 089	1 025	54	38	16
34477	635018	Twistetal	4 494	2 304	2 190	4 318	2 193	2 125	176	111	65
34516	635019	Vöhl	6 019	2 981	3 038	5 821	2 884	2 937	198	97	101
34471	635020	Vollmarsen, Stadt	6 756	3 320	3 436	6 527	3 205	3 322	229	115	114
34513	635021	Waldeck, Stadt	7 034	3 571	3 463	6 761	3 416	3 345	273	155	118
34508	635022	Willingen (Upland)	6 212	3 034	3 178	5 882	2 866	3 016	330	168	162
	635	Landkreis Waldeck-Frankenberg	160 571	79 231	81 340	152 850	75 291	77 559	7 721	3 940	3 781
37242	636001	Bad Sooden-Allendorf, Stadt	8 326	3 970	4 356	7 911	3 772	4 139	415	198	217
37297	636002	Berkatal	1 643	774	869	1 629	769	860	14	5	9
37269	636003	Eschwege, Kreisstadt	19 805	9 490	10 315	18 959	9 113	9 846	846	377	469
37247	636004	Großalmerode, Stadt	6 807	3 342	3 465	6 673	3 291	3 382	134	51	83
37293	636005	Herfeshausen	2 929	1 492	1 437	2 872	1 449	1 423	57	43	14
37235	636006	Hessisch Lichtenau, Stadt	12 564	6 311	6 253	11 824	5 878	5 946	740	433	307
37276	636007	Meinhard	4 781	2 342	2 439	4 705	2 304	2 401	76	38	36
37290	636008	Meißner	3 142	1 571	1 571	3 091	1 548	1 543	51	23	28
37249	636009	Neu-Eichenberg	1 812	861	961	1 781	850	931	31	11	20
37296	636010	Ringgau	3 062	1 580	1 482	3 024	1 566	1 458	38	14	24
36205	636011	Sontra, Stadt	7 918	4 011	3 907	7 613	3 839	3 774	305	172	133
37284	636012	Waldkappel, Stadt	4 531	2 257	2 274	4 476	2 244	2 232	55	13	42
37281	636013	Wanfried, Stadt	4 187	2 069	2 118	4 131	2 047	2 084	56	22	34
37287	636014	Wehretal	5 187	2 552	2 635	5 119	2 521	2 598	68	31	37
37299	636015	Weißborn	1 092	531	561	1 063	514	549	29	17	12
37213	636016	Witzenhausen, Stadt	15 323	7 541	7 732	14 532	7 143	7 369	791	398	393
	636	Gutsbezirk Kaufunger Wald	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	636	Werra-Meißner-Kreis	103 109	50 694	52 415	99 403	48 843	50 555	3 706	1 846	1 860
		Reg.-Bez. Kassel	1 216 914	596 894	620 020	1 149 303	563 477	585 326	67 611	33 417	34 194
		Land Hessen	6 092 126	2 993 764	3 098 362	5 391 632	2 647 079	2 744 612	700 444	346 694	353 750

3025

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte - Frauen und Alleinerziehende

Hessen
Ausgewählte Berichtsmonate

Berichtsmonat	Erwerbsfähige Hilfebedürftige			
	Insgesamt	Frauen	Alleinerziehende	
			Insgesamt	darunter Frauen
	1	2	3	4
Sep 09	309.050	160.751	42.323	40.085
Sep 10	300.638	157.034	41.088	38.926
Sep 11	283.456	149.456	40.396	38.288
Sep 12	277.953	147.069	40.475	38.277

Erstellungsdatum: 11.01.2013, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer: 151663 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Hessen

ALLEINERZIEHENDE
 AE 03 Alleinerziehende nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten sowie T

Ausgewählte Staatsangehörigkeiten	Alleinerziehende			
	Insgesamt	mit Kindern unter 18 Jahren		nur mit Kindern 18 Jahre und älter
		zusammen	dar. nur mit Kindern unter 18 Jahren	
	1 000			
			Väter	
Insgesamt	29	(13)	(12)	16
Deutsche	26	(12)	(10)	(14)
Ausländer/innen	/	/	/	/
EU-Staat	/	/	/	/
Nicht-EU-Staat	/	/	/	/
Nachrichtlich (ausgewählte Staatsangehörigkeiten)				
Bosnien-Herzegowina	-	-	-	-
Griechenland	/	-	-	/
Italien	/	/	/	/
Kroatien	/	/	/	-
Polen	/	/	/	/
Serbien	-	-	-	-
Türkei	/	/	/	/
Russische Föderation	-	-	-	-
			Mütter	
Insgesamt	160	95	82	65
Deutsche	136	79	68	57
Ausländer/innen	24	16	(14)	(8)
EU-Staat	(10)	(7)	(6)	/
Nicht-EU-Staat	(14)	(9)	(8)	(5)
Nachrichtlich (ausgewählte Staatsangehörigkeiten)				
Bosnien-Herzegowina	/	/	/	/
Griechenland	/	/	/	/
Italien	/	/	/	/
Kroatien	/	/	/	/
Polen	/	/	/	/
Serbien	/	/	/	/
Türkei	(6)	/	/	/
Russische Föderation	/	/	/	/
			Insgesamt	
Insgesamt	189	108	94	81
Deutsche	162	91	78	71
Ausländer/innen	27	17	15	(10)
EU-Staat	(11)	(8)	(7)	/
Nicht-EU-Staat	16	(10)	(9)	(6)

Nachrichtlich (ausgewählte
Staatsangehörigkeiten)
Bosnien-Herzegowina
Griechenland
Italien
Kroatien
Polen
Serbien
Türkei
Russische Föderation

/	/	/	/
/	/	/	/
/	/	/	/
/	/	/	/
/	/	/	/
/	/	/	/
(6)	/	/	/
/	/	/	/

Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz

yp des Alleinerziehenden

zusammen	je Allein- erziehenden/-r	Ledige Kinder	
		darunter unter 18 Jahren	
		zusammen	Je Allein- erziehenden/-r mit Kindern unter 18 Jahren
	Anzahl	1 000	Anzahl

	37	1,25	16	1,22
	32	1,23	(14)	1,18
	/	/	/	/
	/	/	/	/
	/	/	/	/
	/	-	-	-
	/	/	-	/
	/	/	/	/
	/	/	/	/
	/	-	-	-
	/	/	/	/
	-	-	-	-
	221	1,38	131	1,39
	186	1,37	109	1,38
	35	1,44	23	1,41
	(14)	1,38	(10)	1,35
	21	1,47	(13)	1,45
	/	/	/	/
	/	/	/	/
	/	/	/	/
	/	/	/	/
	(6)	/	/	/
	/	/	/	/
	(9)	/	(5)	1,55
	/	/	/	/
	257	1,36	148	1,37
	218	1,35	123	1,36
	39	1,43	25	1,42
	15	1,34	(10)	1,35
	24	1,50	(15)	1,48

/	/	/	/
/	/	/	/
/	/	/	/
(6)	/	/	/
/	/	/	/
(10)	/	(6)	1,55
/	/	/	/

.....

**Die Bevölkerung am 31.12.2011 nach Altersjahren
Land Hessen**

Alter in Jahren	Bevölkerung			Deutsche			Nichtdeutsche		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 1	51 495	26 379	25 116	47 566	24 354	23 212	3 929	2 025	1 904
1 bis unter 2	52 265	26 607	25 658	47 791	24 332	23 459	4 474	2 275	2 199
2 bis unter 3	51 422	26 388	25 034	46 347	23 839	22 508	5 075	2 549	2 526
3 bis unter 4	52 482	26 910	25 572	47 724	24 441	23 283	4 758	2 469	2 289
4 bis unter 5	53 155	27 381	25 774	48 971	25 202	23 769	4 184	2 179	2 005
5 bis unter 6	51 854	26 479	25 375	47 794	24 363	23 431	4 060	2 116	1 944
6 bis unter 7	53 251	27 297	25 954	48 942	25 046	23 896	4 309	2 251	2 058
7 bis unter 8	54 100	27 716	26 384	49 123	25 217	23 906	4 977	2 499	2 478
8 bis unter 9	53 800	27 468	26 332	48 782	24 913	23 869	5 018	2 555	2 463
9 bis unter 10	54 825	28 220	26 605	49 868	25 662	24 206	4 957	2 558	2 399
10 bis unter 11	56 196	28 823	27 373	51 885	26 597	25 288	4 311	2 226	2 085
11 bis unter 12	58 868	29 850	29 018	54 061	27 392	26 669	4 807	2 458	2 349
12 bis unter 13	58 679	30 143	28 536	51 137	26 329	24 808	7 542	3 814	3 728
13 bis unter 14	60 225	30 979	29 246	52 730	27 092	25 638	7 495	3 887	3 608
14 bis unter 15	62 604	32 197	30 407	55 025	28 364	26 661	7 579	3 833	3 746
15 bis unter 16	62 028	31 853	30 175	54 657	28 087	26 570	7 371	3 766	3 605
16 bis unter 17	60 384	31 069	29 315	53 216	27 390	25 826	7 168	3 679	3 489
17 bis unter 18	61 481	31 468	30 013	54 130	27 659	26 471	7 351	3 809	3 542
18 bis unter 19	63 796	32 559	31 237	56 072	28 652	27 420	7 724	3 907	3 817
19 bis unter 20	65 376	33 286	32 090	57 055	29 119	27 936	8 321	4 167	4 154
20 bis unter 21	67 265	34 132	33 133	58 375	29 689	28 686	8 890	4 443	4 447
21 bis unter 22	71 653	36 289	35 364	61 671	31 328	30 343	9 982	4 961	5 021
22 bis unter 23	71 972	36 398	35 574	60 951	30 825	30 126	11 021	5 573	5 448
23 bis unter 24	74 364	37 706	36 658	62 329	31 616	30 713	12 035	6 090	5 945
24 bis unter 25	73 095	37 066	36 029	60 720	30 800	29 920	12 375	6 266	6 109
25 bis unter 26	72 694	36 523	36 171	60 083	30 330	29 753	12 611	6 193	6 418
26 bis unter 27	70 774	35 846	34 928	57 789	29 337	28 452	12 985	6 509	6 476
27 bis unter 28	72 129	36 233	35 896	58 635	29 694	28 941	13 494	6 539	6 955
28 bis unter 29	72 674	36 545	36 129	59 016	29 855	29 161	13 658	6 690	6 968
29 bis unter 30	75 984	37 950	38 034	61 394	30 972	30 422	14 590	6 978	7 612
30 bis unter 31	76 190	38 042	38 148	61 090	30 814	30 276	15 100	7 228	7 872
31 bis unter 32	77 016	38 392	38 624	61 464	30 855	30 609	15 552	7 537	8 015
32 bis unter 33	74 050	36 872	37 178	58 775	29 483	29 292	15 275	7 389	7 886
33 bis unter 34	73 536	36 461	37 075	58 461	29 331	29 130	15 075	7 130	7 945
34 bis unter 35	72 717	35 936	36 781	57 441	28 580	28 861	15 276	7 356	7 920
35 bis unter 36	73 419	36 399	37 020	58 365	29 234	29 131	15 054	7 165	7 889
36 bis unter 37	71 904	36 005	35 899	56 651	28 592	28 059	15 253	7 413	7 840
37 bis unter 38	73 106	36 575	36 531	57 866	29 234	28 632	15 240	7 341	7 899
38 bis unter 39	73 733	36 925	36 808	59 027	29 899	29 128	14 706	7 026	7 680
39 bis unter 40	79 997	39 859	40 138	65 236	32 835	32 401	14 761	7 024	7 737
40 bis unter 41	87 462	44 069	43 393	73 017	37 177	35 840	14 445	6 892	7 553
41 bis unter 42	91 691	46 452	45 239	77 079	39 228	37 851	14 612	7 224	7 388
42 bis unter 43	98 376	50 112	48 264	84 478	43 256	41 222	13 898	6 856	7 042
43 bis unter 44	103 418	52 872	50 546	89 921	46 148	43 773	13 497	6 724	6 773
44 bis unter 45	104 881	53 369	51 512	92 643	47 363	45 280	12 238	6 006	6 232

45 bis unter 46	107 635	54 843	52 792	94 908	48 363	46 545	12 727	6 480	6 247
46 bis unter 47	108 066	55 237	52 829	95 613	48 897	46 716	12 453	6 340	6 113
47 bis unter 48	108 960	55 573	53 387	96 902	49 466	47 436	12 058	6 107	5 951
48 bis unter 49	108 048	54 948	53 100	96 499	48 866	47 633	11 549	6 082	5 467
49 bis unter 50	103 518	52 826	50 692	92 814	47 215	45 599	10 704	5 611	5 093
50 bis unter 51	100 778	50 810	49 968	91 388	46 104	45 284	9 390	4 706	4 684
51 bis unter 52	98 217	49 639	48 578	88 202	44 448	43 754	10 015	5 191	4 824
52 bis unter 53	94 446	47 773	46 673	85 525	43 285	42 240	8 921	4 488	4 433
53 bis unter 54	90 227	45 627	44 600	81 666	41 299	40 367	8 561	4 328	4 233
54 bis unter 55	88 193	44 593	43 600	79 845	40 367	39 478	8 348	4 226	4 122
55 bis unter 56	85 184	42 704	42 480	76 841	38 617	38 224	8 343	4 087	4 256
56 bis unter 57	81 748	40 806	40 942	73 663	36 932	36 731	8 085	3 874	4 211
57 bis unter 58	79 955	39 565	40 390	72 340	36 117	36 223	7 615	3 448	4 167
58 bis unter 59	76 862	37 859	39 003	69 887	34 849	35 038	6 975	3 010	3 965
59 bis unter 60	77 437	37 987	39 450	70 282	34 958	35 324	7 155	3 029	4 126
60 bis unter 61	76 070	37 190	38 880	69 453	34 327	35 126	6 617	2 863	3 754
61 bis unter 62	78 095	38 311	39 784	70 709	34 984	35 725	7 386	3 327	4 059
62 bis unter 63	77 322	38 042	39 280	70 272	34 797	35 475	7 050	3 245	3 805
63 bis unter 64	72 700	36 045	36 655	65 722	32 751	32 971	6 978	3 294	3 684
64 bis unter 65	67 865	33 206	34 659	61 318	29 955	31 363	6 547	3 251	3 296
65 bis unter 66	58 103	28 366	29 737	52 256	25 445	26 811	5 847	2 921	2 926
66 bis unter 67	48 520	23 606	24 914	43 284	20 957	22 327	5 236	2 649	2 587
67 bis unter 68	64 641	31 484	33 157	59 711	28 990	30 721	4 930	2 494	2 436
68 bis unter 69	63 777	31 188	32 589	59 313	28 871	30 442	4 464	2 317	2 147
69 bis unter 70	60 552	29 317	31 235	55 893	26 784	29 109	4 659	2 533	2 126
70 bis unter 71	72 354	34 914	37 440	68 433	32 814	35 619	3 921	2 100	1 821
71 bis unter 72	77 041	36 495	40 546	72 794	34 255	38 539	4 247	2 240	2 007
72 bis unter 73	73 929	34 746	39 183	70 169	32 715	37 454	3 760	2 031	1 729
73 bis unter 74	67 305	31 424	35 881	63 772	29 517	34 255	3 533	1 907	1 626
74 bis unter 75	62 124	28 634	33 490	59 095	27 065	32 030	3 029	1 569	1 460
75 bis unter 76	59 396	27 158	32 238	56 721	25 749	30 972	2 675	1 409	1 266
76 bis unter 77	55 497	24 976	30 521	53 321	23 806	29 515	2 176	1 170	1 006
77 bis unter 78	50 338	22 382	27 956	48 135	21 148	26 987	2 203	1 234	969
78 bis unter 79	39 282	17 240	22 042	37 220	16 068	21 152	2 062	1 172	890
79 bis unter 80	37 343	15 864	21 479	35 819	15 109	20 710	1 524	755	769
80 bis unter 81	36 747	15 403	21 344	35 455	14 715	20 740	1 292	688	604
81 bis unter 82	37 550	15 086	22 464	36 161	14 414	21 747	1 389	672	717
82 bis unter 83	34 660	13 895	20 765	33 602	13 390	20 212	1 058	505	553
83 bis unter 84	32 582	13 069	19 513	31 625	12 614	19 011	957	455	502
84 bis unter 85	28 928	10 801	18 127	28 112	10 378	17 734	816	423	393
85 bis unter 86	26 643	9 265	17 378	25 866	8 897	16 969	777	368	409
86 bis unter 87	24 124	7 830	16 294	23 461	7 514	15 947	663	316	347
87 bis unter 88	20 500	6 118	14 382	19 904	5 842	14 062	596	276	320
88 bis unter 89	17 618	4 838	12 780	17 097	4 600	12 497	521	238	283
89 bis unter 90	15 641	4 408	11 233	15 209	4 184	11 025	432	224	208
90 bis unter 91	13 641	3 582	10 059	13 271	3 410	9 861	370	172	198
91 bis unter 92	10 575	2 759	7 816	10 242	2 597	7 645	333	162	171
92 bis unter 93	6 266	1 561	4 705	5 977	1 423	4 554	289	138	151
93 bis unter 94	3 337	839	2 498	3 146	763	2 383	191	76	115
94 bis unter 95	2 575	700	1 875	2 375	585	1 790	200	115	85

95 oder älter	16 825	6 132	10 693	15 041	5 329	9 712	1 784	803	981
Insgesamt	6 092 126	2 993 764	3 098 362	5 391 682	2 647 070	2 744 612	700 444	346 694	353 750